Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 26 | Dienstag, den 1. April 1952 | Jahrgang 4/53

Sprengstoff

Der verbrecherische Anschlag auf den Bundeskanzler rief große Bestürzung im deutschen Volke hervor. Wenn auch viele aufatmeten, als sie hörten, daß das Leben dieses deutschen Staatsmannes erhalten blieb, so wuchs doch ihre innere Erregung vielfach noch, als sie von dem tragischen Tode des Sprengmeisters Reichert lasen. Was hatte dieser treu seine Pflicht erfüllende Mann mit dem Streit um Politik zu tun? Nun ist sein Leben ausgelöscht, seine Frau ward zur Witwe, und die Kinder müssen ohne den Vater aufwachsen. Wer noch irgendwie den politischen Mord als entschuldbar hinnehmen möchte, der lehnt alle diese Verbrechen voll tiefsten Abscheus ab, wenn er sie in dieser rein menschlichen Beziehung betrachtet.

In welchem Staate und in welcher Zeit leben wir, wenn sich Verbrecher in solcher Anzahl wie in den letzten Monaten ans Tageslicht wagen? Was in München mit großem politischem Ziel geschah, ereignet sich fast wöchentlich im kleinen. Die heimatlichen Straßen sind nicht mehr sicher. Frauen und Mädchen wagen sich selbst am Tage nicht mehr allein auf belebten Landstraßen durch unsere Wälder. Meist entziehen sich die Verbrecher auf Leib und Ehre noch dem polizeilichen Zugriff. Dies läßt das Gefühl der Unsicherheit täglich wachsen. Und wogegen richten sich all diese Verbrechen? Auch wenn sie nicht aus einer bestimmten politischen Haltung entspringen oder hohe politische Ziele verfolgen, so zielen sie doch alle gegen die bestehenden Ordnungen, unter denen nur ein normales Leben möglich ist. Es nimmt darum kaum Wunder, daß der Ruf nach den härtesten Straten schon wieder von vielen Seiten ertönt und man erneut hört: Mord muß mit dem Tode bestraft werden.

Hierin begegnen sich Männer der verschiedensten Lager. Wie überhaupt dem Kanzler von allen Seiten des Volkes Glückwunschbezeigungen zugingen. Auch die Männer schlossen sich an, die sonst um der Sache willen in klarer Gegnerschaft zu ihm stehen. Ja, vielleicht dient dieser traurige Anlaß gerade dazu, einmal das persönliche Verhältnis der Parteiführer zu einander zu überprüfen, gefährlichen Sprengstoff und verhärtete Fronten abzubauen und in den großen Volksfragen sich näher zu rücken.

Daß dabei das ehrliche Ringen um die Saohe nicht unterbleiben braucht, versteht sich von selbst. Und so sollen doch wohl auch all die Warnungen gemeint sein, die dem Bundeskanzler von so vielen Seiten zugerufen werden, die Saar nicht aufzugeben; denn sie sei ein nach Geschichte und Volkstum untrennbarer Bestandteil Deutschlands. Erich Ollenhauer warnte den Kanzler davor, das Schicksal des Saarlandes von der Entscheidung des zu wählenden Saar-Landtages abhängig zu machen. Dieser, wie auch die Bundesregierung, seien keineswegs befugt, einen Teil Deutschlands im Westen preiszugeben, auch wenn dies unter einem europäischen Deckmantel geschähe. Wie wolle Dr. Adenauer in Zukunft für die Rückkehr der Gebiete östlich der Oder und Neiße eintreten, wenn er im Westen eine Trennungslinie aufrichte. Nur eine gesamtdeutsche Regierung könne mit den vier Besatzungsmächten gemeinsam deutsche Grenzfragen in einem Friedensvertrag regeln.

Im übrigen ließ der Außenminister der Sowjetunion, Wyschinski, keinen Zweifel darüber, daß er die Oder-Neiße-Linie als endgültig ansieht. Gleich bei Überreichung der westlichen Antwortnote nahm er in diesem Sinne zu dieser Frage Stellung. Dazu betonte er nochmals, daß die Sowjetunion ein neutrales Deutschland mit einer nationalen Wehrmacht wünsche. Wie diese bei der finanziellen Ohnmacht Deutschlands zu verwirklichen sei, fragen deutsche Kritiker dagegen. Auch ein Gesamtdeutschland könne nie die Kosten für eine moderne Bewaffnung aufbringen, es werde schon viele soziale und kulturelle Aufgaben opfern müssen, nur wenn es eine „Bürgergarde" einkleiden wolle. Und was solle schließlich ein neutrales Deutschland in der Mitte zweier feindlicher Großmächte? Werde es nicht zu einem wehrlosen Ball, den die beiden Gegner wechselseitig mit ihren Füßen hin und her träten?

In diesem Punkte scheint der Bundeskanzler klar Stellung bezogen zu haben. Er kündigte am Wochenende anläßlich einer CDU-Kundgebung in Bonn an, daß die Außenminister der drei Westmächte in der zweiten Maihälfte zur Unterzeichnung des Generalvertrags in der Bundeshauptstadt eintreffen wollten. Ob sich dieser Schritt der teilweisen Selbständigkeit, der zugleich unsere noch festere Bindung an den Westen ausdrücken wird, in der Zukunft als Magnet auf die Ostgebiete auswirken wird oder ob er ein Sprengstoff wird, der endgültig Deutschtum von Deutschtum reißt, wird sich erweisen.

Auf jeden Fall ist auch hierin die Richtung der Bundespolitik klar und nicht so undurchsichtig wie in der Saarfrage oder in Bezug auf die „Neuordnung der osteuropäischen Verhältnisse" im allgemeinen, wie sich Dr. Adenauer ausdrückte. Seine Äußerungen blieben zum Teil noch in einer gefährlichen Verschwommenheit, und auch innerhalb seiner Fraktion stieß er wegen der Tragweite dieser Formulierung auf Widerspruch. Alle Kräfte deutscher Träumerei und Verwegenheit, die zu leicht den Boden der Wirklichkeit verlassen, werden damit angesprochen. Sollten nicht die Ziele deutscher Außenpolitik zunächst einmal ganz eng gesteckt werden, da wir doch heute nicht einmal in der Lage sind, unseren Heimatvertriebenen einen entsprechenden Lastenausgleich zu gewähren oder unsere Volksschulen auf gewünschte Kulturhöhe zu bringen. Wohl kann das Volk nicht über die Außenpolitik im einzelnen aufgeklärt werden, doch wäre es zu wünschen, daß ihm die Hauptziele deutlicher aufgezeigt würden, sonst könnte es nur zu leicht wieder einmal in eine falsche Richtung schwimmen. Oft sind Unklarheiten ein Zündstoff, der nur zu schnell zur Entladung kommt.

Es kann für uns auch kein Trost sein, daß es anderwärts nicht anders ist! Wenn sich auch in Tunesien der französische Standpunkt durchsetzte und der Bey einen Frankreich freundlichen Politiker mit der Regierungsbildung beauftragte — wenn auch in Ägypten die erste anglo-ägyptische Besprechung stattfand und daraufhin das Parlament aufgelöst wurde — wenn auch die angekündigten Dreierbesprechungen über die Rückkehr Triests zu Italien zu einer Beruhigung der Demonstranten führten — so liegt doch noch überall genug Sprengstoff.

Rege Bautätigkeit in Langen

Industrie- und Zweckbauten

Wir berichteten bereits in unserer Nummer vom 21. März von der so außerordentlich regen Bautätigkeit der letzten Jahre in Langen. Heute wollen wir dem Bericht eine Abhandlung über die fortschreitende Industrialisierung hinzufügen.

Daß Langen in den letzten Jahren zu einem Industriezentrum und Wirtschaftsmittelpunkt geworden ist, dürfte jedem Bürger längst bekannt sein. Es ist aber auch ebenso bekannt, daß sich ein solch bevorzugter Zustand nicht von selbst ergibt. Schon mehrmals wurde in längeren Abhandlungen darauf hingewiesen, wie sehr sich die Struktur gewandelt hat und daß heute ein Industriekern besteht, der einigen tausend Menschen Erwerb bietet. Obwohl es im Rahmen dieses Berichtes ausführlich erwähnt werden müßte, soll es aus Raumgründen unterbleiben zu sagen, was im Hinblick auf die Ansetzung und Vergrößerung der Industrie alles im einzelnen geschehen ist. Unerwähnt bleiben sollen jedoch nicht die respektablen Fabrikgebäude der Fa. Voigt & Haeffner, der Pittler AG., der „Ambeg", der Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5, Franzki-Gummiwalzenfabrik, der Fa. Hanoke & Lohse, Pelzverarbeitung, der Phil. Zimmer Söhne, Kleiderfabrik und die Erweiterung der Nassovia-Maschinenfabrik. Sie alle stellen zu den bereits bestehenden Betrieben eine stolze Ergänzung und wertvolle Vergrößerung der Produktionsstätten Langens dar. Durch sie wurde der Name der Stadt in aller Welt bekannt.

Aber auch über die Ansiedlung einer leistungsfähigen Industrie hinaus wurden noch eine ganze Anzahl wichtiger Zweckbauten errichtet. So erhielt das Kreiskrankenhaus einen Anbau in nördlicher Richtung, und die Bezirkssparkasse wurde mit einem Erweiterungsanbau versehen, der die Kreditanstalt zu einer modernen Sparkasse werden läßt; ein Teil der Stadtverwaltung findet außerdem den schon lange benötigten Raum. Neuerrichtet wurde das Feuerwehrhaus mit einem 17 Meter hohen Schlauchturm im Rathaushof, ferner eine Wartehalle mit Verkaufskiosk auf dem Lindenplatz, und der Ziegenbockstall am hinteren Leukertsweg. Renoviert wurden u. a. die Friedhofskapelle (dazu kam ein Ankauf von 3000 qm Grund und Boden zur Erweiterung des Friedhofes), der Turnsaal der Wallschule sowie die meisten Säle dieses Schulhauses, die Säle der Kirchschule und der Dieburger Schule und auch das gesamte Realgymnasium. Vollständig erneuert wurde auch die hauswirtschaftl. Berufsschule in der Fahrgasse. Nicht zu vergessen der Neubau der „Ludwig-Erk-Schule" in der Bahnstraße, für den die Stadt einige hunderttausend Mark aufgebracht hat. Das Schulgebäude ist nach modernsten schulischen Gesichtspunkten erstellt und wird noch in diesen Monaten seiner Bestimmung übergeben. Die Langener Bevölkerung erhält noch zur gegebenen Zeit näheren Einblick in die Konstruktion dieses Gebäudes, auf das Langen besonders stolz sein kann. Daß neben weiteren zahlreichen baulichen Verbesserungen auch der städt. Kindergarten vollständig renoviert wurde, sei abschließend vermerkt.

Es kann längst nicht alles angeführt werden, was in den vergangenen 4 bis 5 Jahren auf baulichem Gebiet geleistet wurde. Darum sind die in diesem Bericht angeführten Leistungen nur die wichtigsten, die der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben wurden. Wer überdies mit offenen Augen durch die Stadt geht, der wird täglich Zeuge von dem, was sich am Stadtbild so sehr verändert hat. Alles das wäre aber nur in einem geringen Maße zustande gekommen, wenn die Verantwortlichen nicht mit großer Hingabe und Beharrlichkeit ans Werk gegangen und dabei geblieben wären. So kann die bauliche Leistung der Stadt zugleich der beste Gradmesser für die Fähigkeit der Kommunalverwaltung und ihrer parlamentarischen Organe werden.

Einlage-Zugang bei den Sparkassen hält an

Die Spareinlagen bei den hessischen Sparkassen haben sich auch im Monat Februar günstig weiterentwickelt. In den letzten 3 Monaten waren bei den hessischen Sparkassen folgende Einzahlungs-Überschüsse (ohne Zinsgutschriften) zu verzeichnen: Dezember 7,5 Mill. DM, Januar 10,7 Mill. DM, Februar 10,3 Mill. DM. Der Spareinlagenbestand belief sich Ende Februar auf 302,5 Mill. DM. Auch im Giroverkehr konnte im Februar ein Zugang von 15,9 Mill. DM ausgewiesen werden, so daß der Zugang an Gesamteinlagen einschl. noch gutgeschriebener Zinsen 26,4 Mill. DM betrug. An Gesamteinlagen wurden Ende Februar 755,5 Mill. DM von den hessischen Sparkassen verwaltet.

Durch den erfreulichen Spareinlagenzugang konnten in den Monaten Januar und Februar 4,1 Mill. DM Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau erteilt werden. Bei einer weiterhin günstigen Entwicklung der Spareinlagen werden die Sparkassen jedoch bemüht bleiben, die für den sozialen Wohnungsbau benötigten Hypotheken zur Verfügung zu stellen.

Der bunte Alltag

Selbstmord durch Erhängen. Ein 21jähriger Mann aus Trebur hat sich in der Griesheimer Tanne durch Erhängen das Leben genommen. Gründe zur Tat sind unbekannt.

Schnelle Justiz. Ein 44jähriger Händler wurde nachts von der Polizei angehalten, als er im Zickzackkurs ein Auto steuerte. Es stellte sich heraus, daß er keinen Führerschein besaß und unter Alkoholeinfluß stand. Am andern Morgen wurde er dem Schnellrichter in Darmstadt vorgeführt, der ihn zu sechs Wochen Gefängnis verurteilte

Selbstmord in den Fluten. Eine 38 Jahre alte Witwe aus Rüsselsheim hat sich im Main ertränkt. Sie hinterläßt eine sechzehn Jahre alte Tochter. — Ein Landarbeiter aus Essenheim sprang in selbstmörderischer Absicht in den Rhein und ertrank.

Pferdegespann ertrunken. Als ein Fuhrwerk auf der Altrheinfähre von der Friesenheimer Insel nach Mannheim-Sandhof übersetzen wollte, scheuten die beiden Pferde und drückten den Wagen in den Hochwasser führenden Fluß. Der Wagen und die zwei Pferde versanken sofort in den Fluten. Der Fuhrmann, ein vierzigjähriger Mann, sprang rechtzeitig ab und konnte sich schwimmend solange über Wasser halten, bis ihn der Fährmann von einem Boote aus rettete.

Die Kindesleiche im Damasttuch. Auf einem Trümmergrundstück in Mainz wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Das Kind muß bald nach der Geburt getötet worden sein. Die Kindesleiche war in ein Damasttuch gewickelt, das mit einer siebenzackigen Freiherrnkrone und einem Monogramm gezeichnet war.

Flugzeug zerstörte Hochspannung. In der Nacht zum Samstag flog eine schwere amerikanische „Dakota" gegen das Blitzkabel einer Fernleitung bei Kelsterbach. Dadurch erhielten zwei Hochspannungsleitungen Kurzschluß, so daß weite Gebiete Südhessens und Badens für einige Stunden ohne Strom blieben.

Die Uebersicht

Truman kandidiert nicht wieder. „Keine Macht der Welt wird mich dazu bringen, erneut für die Präsidentschaft zu kandidieren" erklärte völlig überraschend Präsident Truman am Wochenende auf einem Bankett der Demokratischen Partei. Seine eigene Partei war völlig unvorbereitet auf diesen Entschluß und es steht noch nicht fest, wen sie nun als aussichtsreichsten Kandidaten aufstellen wird. Auch im Ausland, besonders Frankreich wurde der Schritt Trumans bedauert. Bonner Regierungskreise erklärten, sie sähen Truman ungern scheiden, denn er habe die Bundesrepublik durch die amerikanische Auslandshilfe sehr unterstützt.

Für eine deutsche Saar traten am Sonntag der Deutsche Saarbund auf einer Kundgebung in Wiesbaden ein. Zugleich erklärten die Saargewerkschaften: „Bei einer Lösung der Saarfrage ziehen wir Deutschland vor." Sie wählten den Parteilosen Paul Kutsch zu ihrem Vorsitzenden. Von ihm ist bekannt, daß er in scharfer Opposition zur Saar-Regierung steht.

Blank sucht Offiziere. Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung appellierte am Sonntag in einer Kundgebung der katholischen Arbeitersohaft in Recklinghausen an die deutschen Arbeiter, sie müßten die Offiziere für die deutschen Einheiten innerhalb der Europa-Armee stellen. So könnten sie am besten dem Militarismus entgegenarbeiten und sich auf diesem Gebiet das Mitbestimmungsrecht sichern. — Dr. Adenauer umriß auf der gleichen Kundgebung die Ziele seiner Außenpolitik und versicherte, nur wenn der Westen ebenso stark oder noch stärker wie der Osten sei, könne er erfolgreich für die deutsche Wiedervereinigung eintreten.

Die Gemeindewahlen in Bayern, die am vergangenen Sonntag stattfanden, lassen sich zwar wahrscheinlich erst am Wochenende in ihrem Gesamtergebnis überblicken, doch sie zeigen schon in den ersten Teilergebnissen, daß die CDU an Stimmen verlor und die SPD dafür entsprechend gewann. Im Gegensatz zur reinen Listenwahl in Hessen wurde in Bayern weitgehend die Persönlichkeitswahl durchgeführt, dies drückt sich in hohen Ergebnissen für Parteilose aus. So konnten bis gestern mittag die Bürgermeister der bezirksfreien Städte wie folgt gestellt werden: Parteilose 14, SPD 11, CDU 6. Bei den Landräten sah das Bild wie folgt aus: CDU 47, Parteilose 44, SPD 5.

Ab 1. April wird wieder gebührenpflichtig verwarnt. Nach einem im Bundesgebesetzblatt verkündeten Gesetz über Ordnungswidrigkeiten werden die gebührenpflichtigen Verwarnungen in Höhe von höchstens 2.— DM für Fälle von geringerer Bedeutung wieder eingeführt.

Marschall Tito zur Triest-Frage. Marschall Tito warnte die Westmächte vor einem einseitigen Eintreten für Italien in der Triest-Frage und verwies auf die Stärke Jugoslawiens, die bei entsprechendem Entgegenkommen voll für den Westen zur Verfügung stehe. Wenn die Westmächte die Rückgliederungswünsche Italiens unterstützten, würden sie nur die neofaschistischen und kommunistischen Kreise Italiens stärken, die in dieser Frage einig wären. Nur eine Volksabstimmung in Triest könnte zu einer gerechten Entscheidung führen.

US-Außenministerium bestätigt Bonn-Reise Achesons. Ein Sprecher des US-Außenministerlums bestätigte die Mitteilung Bundeskanzler Dr. Adenauers, daß US-Außenminister Acheson zur Unterzeichnung des Generalvertrages mit der Bundesrepublik nach Bonn kommen werde. Der genaue Zeitpunkt und andere Einzelheiten dieser Reise sind nicht bekannt.

Die Mittelstandskredite der Sparkassen

Die Bedeutung der öffentlichen Sparkassen im Bundesgebiet für die Kreditversorgung von Handwerk, Handel und Gewerbe geht aus der Feststellung hervor, daß von den gesamten Ausleihungen der Sparkassen Ende 1951 in Höhe von 4,52 Milliarden DM allein 63,7% auf Kredite und Darlehen an die mittelständische Wirtschaft entfallen. Der Prozentsatz bewegt sich bei den hessischen Sparkassen etwa auf derselben Höhe.

Der Bestand der seit der Währungsreform mittel- und langfristig ausgeliehenen Beträge an den Mittelstand (einschl. Wohnungsbau) stellt sich auf 2,37 Milliarden DM. Davon wurden fast 1 Milliarde DM (0,93 Md. DM) im Jahre 1951 neu gewährt. Die Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite, die insgesamt 2,15 Milliarden DM beträgt, beläuft sich beim Mittelstand auf 1,18 Milliarden DM. Davon sind 0,59 Milliarden DM vom Handel und 0,33 Milliarden DM vom Handwerk in Anspruch genommen.

Dienstag, den 1. April 1952

APRIL

Der Regen sprüht, die Sonne scheint.
Der Knecht er lacht, die Magd sie weint.
Vom Kirschbaum flockts, der Kuckuck schreit,
der Rebentrieb hat all noch Zeit.
Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marr,
die sind schon so, der Bilde viel Args.
Wenn aber nur die Frösch nicht schrein,
dann kanns um Peregrin auch schneien.
Was wär denn das für ein April,
der nicht tun dürfte, was er will?

(Josef Weinheber)

* **Silberne Hochzeiten.** Herrn Hch. Daniel Werner 3 und seiner Ehefrau Elisabeth Kath., geb. Werner, Gabelsbergerstr. 42, ist es vergönnt, am morgigen Mittwoch das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. — Desgleichen können am 3. April Herr Hermann Hanstein und seine Ehefrau Marie Kath., geb. Schneider, Nördl. Ringstraße 65, ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Wir gratulieren den Jubelpaaren auf das herzlichste und wünschen ihnen viel Glück für die nächsten 25 Jahre.

* **79. Geburtstag.** Steinmetzmeister Karl Wilhelm Schäfer, Rheinstraße, feiert am 3. April seinen 79. Geburtstag. Seine alten Freunde wünschen ihm in voller Rüstigkeit noch recht schöne Lebenstage. Auch wir schließen uns diesem Wunsche an.

* **Das pharmazeutische Staatsexamen** bestanden an der Universität Frankfurt a. M. zwei Einwohner unserer Stadt: Herr Günther Heil, Sohn des Herrn Forstmeisters Heil, Dieburgerstraße und Frau Klara Hortmann, Ehefrau des Besitzers der hiesigen Rosen-Apotheke. Beide bestanden das Examen mit dem Prädikat „Gut". Herr Heil wird künftig in der pharmazeutischen Forschung, Frau Hortmann in der hiesigen Rosen-Apotheke tätig sein.

* **Rückfall in den Winter.** Am Wochenende hat der Winter noch einmal seine Stärke bewiesen. Über Nacht kam es bei Temperaturen unter Null Grad zu einem richtigen Schneefall und teilweise sogar zu überraschenden Schneeverwehungen. Allerdings ging der Schnee in vielen Gebieten unserer engeren Heimat bald in Regen über. Immerhin erhielt sich bei recht rauher Luft draußen in der Natur eine richtige Winterlandschaft. Wir sind jedoch gewiß: „Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Gebärden" — nun, wir wissen ja alle, wie der Vers weiter geht. Mittlerweile stehen wir vierzehn Tage vor Ostern. Palmsonntag und Ostern ist wieder Konfirmationstermin geworden. Am Sonntag fanden die Prüfungen und Vorstellungen der Konfirmanden statt. Anderwärts wurden bereits die ersten Konfirmationen vorgenommen.

* **Rezitationsabend mit Maria Bethge.** Im Rahmen der Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde wird die Sprachkünstlerin Maria Bethge aus Hannover am Sonnabend, den 5. April im Singsaal des Realgymnasiums einen Rezitationsabend geben. Maria Bethge hat sich in zahlreichen anderen Städten durch die starke seelische Lebendigkeit, vielseitige Ausdrucksfähigkeit und Gestaltungskraft ihrer Sprachkunst einen Namen gemacht. Die Künstlerin wird klassische und moderne Dichtung sprechen, u. a. Werke von Goethe, C. F. Meyer, Josef Weinhaber und Stefan Zweig.

* **Mittwochabend Konzert des Schwarzmeerkosakenchores.** Wir weisen nochmals auf das morgen Abend stattfindende Konzert des Schwarzmeerkosakenchores in der Kirche hin.

* **Der „Ball im Jubeljahr",** der vom Turnverein 1862 Langen im „Lämmchen" durchgeführt wurde, nahm einen sehr schönen Verlauf. Der Orchesterverein Langen spielte und jung und alt waren sehr zufrieden. Mit großer Freude wurde die Tanzgruppe des Vereins begrüßt, die mit ihrem Tanz nach dem Musikstück „Aufforderung zum Tanz" gut gefiel. Die mit neuen, sehr geschmackvollen Kleidern ausgestattete Tanzgruppe wird nun des öfteren zum guten Gelingen von Veranstaltungen beitragen. Der Abend wurde ferner durch den Gesangverein „Frohsinn" verschönert. Der Chor sang 2 Lieder und die „Fröhlichen Vier" betraten mehrmals die Bühne. Der „Frohsinn" ist ebenfalls 1862 gegründet worden und das nahm der Verein zum Anlaß, dem Turnverein einen Besuch abzustatten. Der „Ball im Jubeljahr" war eine feine und in jeder Weise gut gelungene gesellige Turnvereins-Veranstaltung.

* **Diebstähle auf dem Friedhof.** Verschiedene Grabstättenbesitzer mußten in letzter Zeit die betrübliche Feststellung machen, daß eben erst angepflanzte Blumen, Gewächse etc. auf den Gräbern ihrer Angehörigen entwendet worden waren. Die Bevölkerung wird um tätige Mithilfe bei der Ausfindigmachung solcher pietätloser Menschen, die sich nicht scheinen, die Ruhestätten der Toten zu bestehlen, gebeten.

* **Keinen Schutt in der Gemarkung abladen.** Die Feldschützen müssen immer wieder Personen zur Anzeige bringen, die unberechtigterweise ihren Schutt auf Wegen, Grundstücken und Gräben in der Gemarkung abladen. Vornehmlich der Bergfried, der chaussierte Teil des hinteren Leukertsweges und der sog. Glasacker am Schnainweg werden davon betroffen. Die für das Abladen von Schutt vorgesehene Stelle ist nach wie vor der städt. Müllabladeplatz an der Darmstädter Landstraße unmittelbar an der Hochspannungsleitung.

* **Bauernregeln für April.** Es liegt auf der Hand, daß die Bauernregeln für den April in erster Linie auf das Wetter Bezug nehmen. Man wünscht sich keinen ausgesprochen trockenen April. Daher heißt es auch „Ein trockener April ist nicht des Bauern Will". Darum sagt der Landmann „Nasser April verspricht viel". Bei nassem Frühlingswetter wächst es gut. Infolgedessen sagt der Landmann auch: „Gras, das im April wächst, steht im Mai fest!" Wenn alles zeitig gedeiht, kann auch die Ernte pünktlich stattfinden. Diese Erkenntnis ist in der Bauernregel niedergelegt: „Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht." Aprilgewitter hat man nicht ungern, weil dann des Winters Macht gebrochen ist. So kam die Bauernregel zustande: „Grollt der Donner im April, ist vorbei des Reifes Spiel". Dabei ist der Bauer nicht einmal von allzuviel Aprilsonne erbaut. Für ihn ist der Aprilschnee sogar mehr wert als Schafmist. „Und wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn". Wir wollen es abwarten, denn es gibt keine sicheren Wetterprophezien und auch keine unbedingt zuverlässigen Bauernregeln.

* **In den April schicken.** Jemanden in den April schicken, ist eine alte Sitte. Es ist schwer zu sagen, woher sie eigentlich kommt. Man leitet sie von dem veränderlichen und trügerischen Aprilwetter ab, man behauptet, sie käme aus der Leidenszeit Christi, der verspottet hin- und hergeschickt worden sei, während wieder andere behaupten, die Sitte sei ein Überbleibsel des Heidentums und der letzte Rest eines zu Anfang des Aprils mit Possen und lustigen Schwänken gefeierten Frühlingsfestes. Heutzutage schicken die Zeitungen und auch die Rundfunksender ihre Leser und Hörer gerne in den April. Dabei kommt es vor allem darauf an, Aprilscherze so wiederzugeben, daß sie als solche nicht erkannt werden. Sie müssen selbstverständlich harmlos sein, damit kein Unfug oder Schaden angerichtet wird. Allgemein spekuliert man darauf, daß es immer wieder Menschen gibt, die an den 1. April nicht denken und sich schlankweg in den April schicken lassen. Auch die Jugend macht sich immer gerne ein Spiel daraus.

* **Schützen tagen in Langen.** Am Sonntag, dem 4. Mai 1952, findet in Langen der Kreistag des Kreises Offenbach des Hessischen Schützenverbandes statt.

Neuer moderner Kanaldurchlaß an der Main-Neckar-Bahn

Bislang wurde ein großer Teil der Langener Abwässer in den sogenannten „Hundsgraben" geleitet, der nördlich des Bahnhofes durch den Bahnkörper in westlicher Richtung verläuft. Infolge der starken Industrialisierung und auch durch die ständige Vergrößerung der Stadt entspricht eine solche Ableitung nicht mehr den heutigen Erfordernissen zumal der Hundsgraben stark verunreinigt ist. Aus diesen Gründen war man in den vergangenen Monaten dazu übergegangen, entsprechende Kanalstränge westlich der Bahn zu verlegen, wo auch bereits vor zwei Jahren der große Kanal im Industriegelände erstellt und s. Zt. in das ganze Ableitungsprojekt eingeplant wurde.

Diese Veränderung in der Ableitung der Kanalwässer machte den Bau eines neuen Bahndammdurchlasses erforderlich, der jetzt fertiggestellt ist. Die Anlage ist so angelegt, daß sie die Abwässer in den Kanalstrang weiterleitet; für den Fall, daß das ankommende Wasser von einem Strang nicht vollständig aufgenommen werden kann, sorgt ein zweckmäßiger Überlauf für eine seitliche Ableitung in einen Parallelstrang, der z. Zt. im Bau ist. Sobald die Anlage in Betrieb ist, entfällt die bisherige Aufgabe des Hundsgrabens und er wird dann zugeworfen. Die Stadt Langen ist aber um eine fortschrittliche Einrichtung reicher.

Minister Zinnkann sprach in Langen

Von der SPD Langen wird uns mitgeteilt: In der Absicht, der Bürgerschaft einen Rückblick und einen Ausblick auf die Arbeit und die Ziele der Sozialdemokratischen Partei und zwar von der Landes-, der Kreis- und der Gemeindeebene aus zu geben, sprach in der ersten Versammlung am vergangenen Samstagabend im „Lämmchen" der Hessische Innenminister Zinnkann. Er befaßte sich sehr sachlich mit dem Hess. Wahlgesetz, mit der neuen Gemeindeordnung, mit dem Hessenplan u. a. m. Nach der allgemeinen Ansicht der anwesenden Besucher waren die Ausführungen des Sprechers einmalig und dürften in dieser Weise noch selten auf einer ähnlichen Versammlung zu hören gewesen sein. Minister Zinnkann erwies sich als ein wirklicher Realist, der die Dinge so sieht, wie sie tatsächlich sind. Bezeichnend war sein Hinweis, daß noch lange nicht von tragbaren Wohnungsverhältnissen gesprochen werden könne, wenn noch 750 000 Menschen in unzuträglichen Unterkünften hausen müßten, wie es z. Z. der Fall sei. Hier abzuhelfen bemühe sich das Land Hessen wirklich mit allem Nachdruck.

Aus dem Hessenplan stellte er die Vermehrung und den Ausbau der Industrie und die Bildung sogenannter Schwerpunkte sowie die Arbeitersiedlungen daselbst heraus. Weiterhin kam er auf die Nöte der akademischen Berufe zu sprechen. Verschiedene Versammlungsteilnehmer richteten Anfragen wegen des Ausgleichs der Unterhaltungskosten des Realgymnasiums durch die Gemeinden, aus denen die Schüler dort unterrichtet werden, wegen der Restfinanzierung des Wohnungsbaues für die noch in den Baracken an der Mörfelder Landstraße untergebrachten Flüchtlinge und wegen der Besoldung der Junglehrer. Die großartigen sachlichen Darlegungen einer solchen Versammlung würden es verdienen, von einem großen Teil der Bevölkerung aufgenommen zu werden. Die SPD Langen wird demnächst eine Versammlung veranstalten, in der die Aufgaben und Ziele auf der Kreisebene behandelt werden. Es soll damit aber auch klar aufgezeigt werden, wie alle Arbeit von der Gemeindeebene über den Kreis, über das Land bis zum Bund von wechselseitiger Wirkung und miteinander verbunden ist und daß es nicht möglich ist, sich auf nur eine dieser Stufen zu beschränken, wie es allseits bei den demnächst stattfindenden Gemeindewahlen von verschiedenen Seiten irrigerweise erstrebt wird.

Ein lang gehegter Wunsch ist Wirklichkeit!

Nach langwierigen Verhandlungen mit der Bundesbahn wurde endlich der so notwendige Überführungssteg über die Bahngleise zwischen Siedlung und Linden erstellt und wird heute, Dienstagnachmittag um 17 Uhr durch Bürgermeister Umbach und die Vertreter der Bundesbahn feierlich seiner Bestimmung übergeben. Damit ist die so notwendige und langersehnte zweite Bahnkörperpassage endlich Wirklichkeit geworden und niemand braucht mehr die Gleise verbotenerweise zu überschreiten, wenn er einen Kilometer Umweg sparen will.

Aufnahme: Keim, Langen

* **Unfug von Kindern an den Woogteichen.** Wir wurden gebeten darauf hinzuweisen, daß die Woogteiche (unmittelbar an der Hochspannung im Koberstädter Wald gelegen) zum Zwecke der Fischerei an Langener Einwohner verpachtet sind. Wiederholt haben Kinder den Abfluß-Schieber des untersten Teiches, der gerade eben gesäubert wird, geschlossen und dadurch erheblichen Schaden verursacht. Jedes Betreten der Teich-Anlagen wird strafrechtlich verfolgt.

* **Nächtlicher Unfug.** In der Nacht zum Freitag wurde von unbekannten Tätern eine große Glasscheibe eines an einem Geschäftshaus in der Bahnstraße angebrachten Reklameschildes demoliert. Um sachdienliche Angaben bittet die Polizei.

* **Neue Elektrostation im Bau.** Bekanntlich wurde die Elektrostation auf dem Steinberg vor einiger Zeit durch eine Explosion erheblich zerstört. Auch das Gebäude wurde dabei ziemlich beschädigt. Nunmehr steht ein neues Gebäude mit einem Anbau vor der Vollendung, das den erweiterten Anforderungen Rechnung tragen wird.

* **Nächtliches Hundegebell.** Verschiedene Anwohner im westlichen Stadtteil führen wieder heftig Klage über nächtliches Hundegebell. Jeder Hundehalter nimmt Rücksicht auf die Nachtruhe seiner Mitbürger, wenn er gelegentlich einmal nach den Ursachen eines länger anhaltenden Hundebellens forscht. Oftmals sind es nur optische Täuschungen, die ein Tier zum Anschlagen veranlassen.

90 Jahre Gesangverein Frohsinn 1862 Langen

Immer näher rückt die Zeit zum 90jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Frohsinn". Die Vorarbeiten sind soweit abgeschlossen und der Rahmen der Veranstaltungen steht fest. Als Auftakt findet am 20. April im akustisch besten Konzertsaale Langens, im evangelischen Gemeindehaus, das große Jubiläumskonzert unter der Leitung des bewährten und erfahrenen Chorleiters Herrn Valentin Breidert mit namhaften Künstlern statt. Als weitere Veranstaltungen folgen am 14. Juni die akademische Feier und am 15. Juni findet das große Jubiläums-Freundschaftssingen in den Lindenfels-Lichtspielen statt. Während der festgebende Verein den ersten Teil der akademischen Feier bestreitet, haben für die Gestaltung des zweiten Teiles die Langener Vereine ihre Mitwirkung zugesagt. Die bereits gemeldeten Programmpunkte versprechen bunte Unterhaltung für jeden Geschmack. Zum Jubiläumssingen haben schon mehrere Vereine ihre Mitwirkung zugesagt. Möge das Jubiläum für alle Einwohner Langens ein schönes, künstlerisch hochstehendes Erlebnis werden.

* **Fußgänger vom Auto angefahren und verletzt.** Am Donnerstagabend gegen 19.45 Uhr wurde ein Langener Fußgänger aus der Schafgasse, der auf der Dieburger Str. außerhalb des Wohngebietes in Richtung Langen ging, von einem in gleicher Richtung fahrenden Langener Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er eine Gehirnerschütterung und einen Beinbruch. Die Überführung ins Kreiskrankenhaus Langen war erforderlich.

* **Autobus aufgerissen.** Ein Verkehrsunfall, dessen Ursache noch nicht ganz geklärt werden konnte, ereignete sich am Freitag gegen 18 Uhr auf der oberen Dieburger Straße. Als ein aus Richtung Offenthal kommender Lastwagen aus Langen an dem in entgegenkommender Richtung fahrenden Autobus aus Urberach vorbeifuhr, streifte er den Autobus so hart, daß dieser auf der Seite aufgerissen wurde. Auch der Lastwagen wurde beschädigt. Zum Glück kamen keine Personen zu Schaden.

* **Schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang.** Ein schwerer Verkehrsunfall, der einem Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Samstagnachmittag gegen 13 Uhr auf der Mörfelder Landstraße. Ein Personenauto aus Offenbach, das zur Autobahn fuhr, erfaßte den mit einem Fahrrad in gleicher Richtung fahrenden 35jährigen W. Hanke aus Egelsbach und schleuderte ihn im hohen Bogen auf die Straße. Hierbei erlitt Hanke einen Schädelbruch, an dessen Folgen er noch am gleichen Tage im hiesigen Kreiskrankenhaus gestorben ist. Man bringt dem Verstorbenen umso mehr Mitgefühl entgegen, als er Flüchtling ist und sich nach all den schweren Jahren mühsam und endlich für sich und seine Familie eine Lebensgrundlage geschaffen hatte. Für manchen Kraftfahrer mögen aber die Unfälle der letzten Zeit, die in diesem Jahre in Langen schon die bedenkliche Zahl von 42 erreicht haben, eine Mahnung zu höherer Verantwortung sein.

* **Anhänger riß sich vom Auto los.** Von dem Personenauto eines Langener Einwohners löste sich am Montagvormittag auf der Fahrt nach Frankfurt unmittelbar vor dem Langener Kreiskrankenhaus der Anhänger und fuhr gegen einen fahrenden neuen Personenwagen, der in entgegengesetzter Richtung daherfuhr. Das neue Fahrzeug erlitt beträchtliche Beschädigungen.

Rentenzulagen und Höherversicherung

Zur Klarstellung hat der Bundesarbeitsminister darauf hingewiesen, daß zu den Renten aus der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, zu denen nach dem Rentenzulagegesetz vom 10. Aug. 1951 Zulagen zu gewähren sind, nicht die Renten gehören, die auf Grund einer Beitragsleistung nach §2 des Gesetzes über die Höherversicherung in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten vom 14. März 1951 gewährt werden. Diese Renten nach dem Gesetz über die Höherversicherung sind Renten bzw. Leistungen nach eigenem Recht, das von den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung und des Angestellten-Versicherungsgesetzes in wesentlichen Punkten abweicht. Die Höherversicherung muß sich finanziell selbst tragen und ist nach dem Grundsatz aufgebaut, daß zu jedem Beitrag gerade der und nur der Steigerungsbetrag gewährt wird, der nach den Regeln der Versicherungsmathematik die gerechte Gegenleistung für den Beitrag darstellt.

Aus der Welt des Films

Patricia (UT). Von wertvollen Gedanken ist dieser Film erfüllt. In ihm siegt die starke Liebe einer jungen Frau über alle Hindernisse, die das Leben nur bereit halten kann. Die Todesnachricht kann sie nicht erschüttern, dem Liebeswerben eines erfahrenen Arztes schenkt sie kein Gehör. Auch dem völlig Zerrütteten, der sein Gedächtnis verlor, hält sie die Treue — der Lohn kann nicht ausbleiben.

Im Land der Kakteen (Lichtburg.) Die ganze Angelegenheit ist so kitzelig wie der Titel. Es wird getanzt, gesungen und gekämpft! Falsche Papiere werden gedruckt und verkauft. Und ein besonders „zäher" Stier wird in der Arena von dem kleinen Dicken erlegt. Außerdem gewinnt er den ersten Preis in einem Samba-Dauertanz. — Und alles wird bestritten von den beiden Komikern Abbott und Lou Costello.

Achtung: Kairo - Opiumschmuggler (Li-Li). Dieser fesseinde Film, der nach Akten des ägyptischen Rauschgiftdezernates gedreht wurde, spielt am Suez-Kanal. Da geht es um Haschisch und Opium, die unter den Burnussen der Beduinen und mit Hilfe von kleinen Metallbehältern in den Mägen der Kamele über die unsichtbaren Grenzen in der Wüste geschmuggelt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerordnung über die Erhebung einer Getränke- und Speiseeissteuer in der Stadt Langen

Auf Grund der §§ 1 u. 3 des Gesetzes über die Getränke- und Speiseeissteuer vom 6. 12. 1951 (GVBl. S. 127) sowie der §§ 3, 48 und 85 der Hessischen Gemeindeordnung v. 21. 12. 45 (GVBl 48 S. 1) in der Fassung vom 7. 6. 1950 (GVBl. S. 115) wird von der Stadt Langen auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 26. März -1952 folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1

Steuererhebung

(1) In der Stadt Langen wird eine Getränke- und Speiseeissteuer erhoben.

§ 2

Steuergegenstand

(1)Gegenstand der Steuer ist die entgeltliche Abgabe:

a) von allen Getränken mit Ausnahme des Bieres, der Milch und der Milchmischgetränke mit einer Getränkegrundlage von mindestens 75% Milch, sowie der reinen Fruchtsäfte,

b) von Speiseeis in jeder Art, einschließlich etwaiger Zusätze durch Unternehmer zum unmittelbaren Verzehr.

(2) „Milch" im Sinne dieser Steuerordnung ist Vollmilch, Magermilch oder ein Gemisch beider Arten sowie Sahne (Rahm), Buttermilch, Sauermilch und Joghurt, jedoch keine aus Milchpulver hergestellte Milch.

(3) „Reine Fruchsäfte" im Sinne dieser Steuerordnung sind alle Obstsäftmoste und Obstdicksäfte, die durch Auspressen von unvergorenem frischem Obst gewonnen, ohne Zucker- oder Wasserzusätze verarbeitet und gärungslos (entkeimt) abgegeben werden.

(4) „Speiseeis" im Sinne dieser Steuerordnung ist Speiseeis in jeder Art und Form, insbesondere Kremeis, Rahmeis, Sahneeis, Milcheis, Eiskrem, Einfacheiskrem, Fruchteis, Steileis u. dergl. einschließlich aller Zusätze, Belgaben (Früchte, Liköre, Garnierungen, Waffeln) und sonstigen Zutaten.

(5) Als Abgabe zum unmittelbaren Verzehr gilt:

a) bei Getränken jede Abgabe zum Verzehr an Ort und Stelle,

b) bei Speiseeis jede Abgabe an Verbraucher im Stadtgebiet.

§ 3

Steuerfreiheit und Eigenverbrauch

(1) Steuerfrei bleibt

a) die Abgabe von Getränken in Krankenanstalten und Fürsorgeheimen an Insassen,

b) die Abgabe alkoholfreier Getränke in Werkkantinen an Betriebsangehörige, sofern sie während der Arbeitszeit oder während der in die Arbeitszeit fallenden Arbeitspausen zu einem die Selbstkosten nicht übersteigenden Entgelt erfolgt,

c) die Abgabe von Speiseeis in Hotels, Pensionen, Gaststätten, Speisewirtschaften, Krankenanstalten und ähnlichen Einrichtungen im Rahmen einer festen Speisefolge als Teil einer Mahlzeit.

(2) Der Eigenverbrauch des Steuerschuldners an Getränken einschließlich der Abgabe an Betriebsangehörige gilt als entgeltliche Abgabe, soweit sein Wert 5 v. H. des Umsatzes dieser Getränke übersteigt.

§ 4

Höhe der Steuern

(1) Der Steuersatz beträgt für Getränke 10 v. H. und für Speiseeis 10 v. H. des Kleinhandelspreises.

(2) Kleinhandelspreis ist das Entgelt, das der Verbraucher tatsächlich zahlt, unter Abzug lediglich des Bedienungsgeldes.

§ 5

Steuerschuldner und Entstehung der Steuerschuld

(1) Steuerschuldner ist, wer steuerbare Gegenstände zum unmittelbaren Verzehr entgeltlich abgibt.

(2) Die Steuerschuld entsteht mit der Abgabe des Gegenstandes, im Falle des § 3 Abs. 2 mit dem Verbrauch.

§ 6

Anzeigepflicht

(1) Wer steuerbare Getränke oder Speiseeis gewerbsmäßig an Verbraucher abgibt, hat dies unverzüglich nach Eröffnung des Betriebes dem Stadtvorstand (Steuerstelle) anzuzeigen und gleichzeitig die Betriebs- und Lagerräume anzumelden; auch die vorübergehende oder dauernde Einstellung des Verkaufs ist anzeigepflichtig.

(2) Unternehmer, die Speiseeis gewerbsmäßig an Verbraucher abgeben, erhalten über die Anmeldung eine Bescheinigung. Wer das Gewerbe im Umherziehen ausübt, hat diese Bescheinigung, oder, wenn der Verkauf für die Rechnung Dritter erfolgt, die Bescheinigung des Auftraggebers stets bei sich zu führen und auf Verlangen dem Beauftragten der Stadt vorzuzeigen.

§ 7

Aufzeichnungspflicht

(1) Steuerschuldner, die die steuerbaren Gegenstände in genußfertigem Zustand beziehen, haben ordnungsgemäße Geschäftsbücher zu führen, aus denen die Menge und die handelsübliche Bezeichnung der bezogenen steuerbaren Gegenstände zu entnehmen sind. Stellt der Steuerschuldner die steuerbaren Gegenstände aus Grundstoffen selber her, so müssen die Geschäftsbücher Angaben über die Menge und die handelsübliche Bezeichnung der zur Be- und Verarbeitung bezogenen Grundstoffe enthalten. In beiden Fällen sind der Name und die Anschrift des Lieferers, der Tag der Lieferung sowie der Einkaufs- und Kleinhandelspreis anzugeben.

(2) Der Eigenverbrauch an steuerbaren Getränken und Speiseeis muß aufgezeichnet werden.

(3) Die Verpflichtung, Geschäftsbücher nach § 7 des Gesetzes über die Getränke- und Speiseeissteuer zu führen, bleibt unberührt.

§ 8

Steueraufsicht

(1) Die Betriebs- und Lagerräume des Steuerschuldners unterliegen der Steueraufsicht des Stadtvorstandes (Steuerstelle).

(2) Der Steuerschuldner hat die nach § 7 erforderlichen Aufzeichnungen, Belege und Schriftstücke auf die Dauer der von der Verordnung über die Führung eines Wareneingangsbuches vom 20. Juni 1935 (RGBl. I S. 752) bestimmten Fristen aufzubewahren und jederzeit zur Einsichtnahme durch den Stadtvorstand (Steuerstelle) bereitzustellen.

§ 9

Steuererklärung, Fälligkeit der Steuer

(1) Der Steuerschuldner hat Art, Menge und Kleinhandelspreis der in einem Monat abgegebenen Waren, für die eine Steuerschuld entstanden ist, bis zum 15. Tage des folgenden Monats auf einem vorgeschriebenen Vordruck anzumelden und gleichzeitig die sich danach ergebende Steuer zu entrichten. Der Stadtvorstand (Steuerstelle) kann Steuerschuldnern auf Antrag für Kleinbeträge einen anderen Abrechnungszeitraum gestatten.

(2) Der Stadtvorstand kann für Steuerschuldner das Blockabrechnungsverfahren anordnen. In diesem Falle hat der Steuerschuldner die von der Steuerstelle auszugebenden Abrechnungsblocks zu verwenden. Er ist verpflichtet, jedem Verzehrer steuerpflichtiger Gegenstände bei der Abrechnung den vom Abrechnungsblock abzutrennenden Steuerschein zu verabfolgen und die in den Standleisten verbleibenden, für die Abrechnung mit der Steuerstelle bestimmten Durchschriften bis zum 15. des folgenden Monats einzureichen.

§ 10

Steuerbescheid

Ein Steuerbescheid ist nur zu erteilen, wenn

a) der Steuerpflichtige bis zum Ablauf der Anmeldefrist die Anmeldung nicht abgegeben oder die vereinnahmten Entgelte oder den Steuerbetrag nicht richtig angegeben hat oder

b) der Steuerpflichtige es beantragt.

In diesen Fällen ist der Steuerbetrag binnen 8 Tagen nach Empfang des Steuerbescheides zu zahlen.

§ 11

Rechtsmittel

Gegen einen Steuerbescheid sind die Rechtsmittel nach dem Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 31. Oktober 1946 (GVBl. S. 194) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 30. Juni 1949 (GVBl S. 79) zulässig.

§ 12

Schätzung und Vereinbarungen

(1) Der Stadtvorstand (Steuerstelle) kann die Steuerschuld schätzen, wenn der Steuerschuldner die ihm obliegenden Pflichten nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllt.

(2) Der Stadtvorstand (Steuerstelle) kann Vereinbarungen mit dem Steuerschuldner über die Steuerberechnung, Fälligkeit, Erhebung und Pauschalierung treffen; er kann auch unter Abweichung von § 5 für steuerlich zuverlässige Unternehmer Erleichterungen in der Aufzeichnungspflicht zulassen, soweit sie die Besteuerung vereinfachen und das steuerliche Ergebnis für den Steuerschuldner nicht wesentlich verändern.

§ 13

Geltung der Reichsabgabenordnung

Soweit diese Steuerordnung nichts anderes bestimmt, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Ermittlung und Festsetzung der Steuer sinngemäß Anwendung. Dies gilt insbesondere für:

1. die Haftung des Erwerbers eines übereigneten Betriebes (§ 116, Absatz 1),
2. die Verjährung (§§ 143—149),
3. die Führung der Bücher (§ 162),
4. die Steuererklärung (§§ 168, 167, 168 Abs.2),
5. die Steueraufsicht (§§ 171, 173, 174, 175, 190, 193, 194, Absatz 1 und 2, 195, 197),
6. die Pflichten anderer als der im § 5 bezeichneten Personen zur Auskunfts- und Einsichtgewährung (§§ 175, 184). Insbesondere hat derjenige, der Speiseeis an Wiederverkäufer abgibt, dem Stadtvorstand (Steuerstelle) auf Verlangen darüber Auskunft zu erteilen, an wen und welche Mengen Speiseeis zum Weiterverkauf abgegeben sind,
7. die Zwangsmittel (§ 202),
8. das Ermittlungs- und Festsetzungsverfahren (§§ 204—208, 210, Absatz 1),
9. die Schätzung (§ 217),
10. die Nachforderung (§ 223).

§ 14

Erlaß und Erstattung der Steuer

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten kann der Stadtvorstand (Steuerstelle) die Steuer in besonderen Einzelfällen ermäßigen, erlassen oder erstatten.

§ 15

Strafbestimmungen

Für Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung gelten die §§ 391 bis 419 der Reichsabgabenordnung; für das Verfahren gelten die §§ 420 bis 459 der Reichsabgabenordnung entsprechend.

§ 16

Steuerstelle

Steuerstelle im Sinne dieser Steuerordnung ist die mit der Erhebung der Getränke- und Speiseeissteuer beauftragte Dienststelle der Stadt.

§ 17

Übergangsvorschriften

Wer z. Zt. des Inkrafttretens dieser Steuerordnung steuerbare Getränke oder Speiseeis gewerbsmäßig an Verbraucher abgibt, hat sein Unternehmen spätestens 8 Tage nach Veröffentlichung dieser Steuerordnung bei der Steuerstelle unter Angabe der Betriebs- und Lagerräume schriftlich oder mündlich anzumelden.

§ 18

Inkrafttreten

(1) die Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. 4. 1952 in Kraft.

(2) Die Erhebung der Speiseeissteuer wird bis auf weiteres ausgesetzt.

Langen, den 26. März 1952.

Der Bürgermeister der Stadt Langen:
Umbach

Vorstehende Steuerordnung wird hiermit gem. § 3 Abs. 3 HGO. öffentlich bekanntgemacht.

Langen, den 27. März 1952.

Der Bürgermeister: Umbach.

Um den Wassersport bei den Kraftfahrern zu fördern, entschlossen sich die NSU-Werke, ein neues Modell, die Amphibien-Lambretta, herauszubringen mit diesem neuartigen Fahrzeug, das sich von der normalen Lambretta durch einen bootsartigen Schwimmkörper unterscheidet, vermag der Fahrer ohne weiteres von der Landstraße direkt in den angrenzenden See zu stechen. Der Antrieb im Wasser erfolgt durch ein Schaufelrad, das seitlich auf dem Hinterrad sitzt. Gesteuert wird, wie zu Lande, mit dem Vorderrad. Die Amphibien-Lambretta erreicht in stillen Gewässern eine Höchstgeschwindigkeit bis zu 12 Knoten.

Foto: Kolb

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin,
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(47. Fortsetzung)

XXX.

Dr. Falck sah weder rechts noch links. Er hielt den Hut noch in der Hand, sein Mantel stand offen. Nachdem er das hohe Portal erreicht hatte, das den Vorgarten der Villa Holten abschloß, rüttelte er an dem bronzenen Drücker. Er ließ sich nicht öffnen. Da erst besann er sich, daß er beim Hereinkommen die kleine Seitenpforte benutzt hatte. Er setzte den Hut auf und knöpfte den Mantel zu. Als er auf die Straße kam, versuchte er, Ordnung in das Chaos seiner Gedanken zu bringen. Viktoria mußte es gewußt haben! Trotzdem hatte sie ihm verheimlicht, daß man Thomas verhaftet hatte. Das war eine Rücksichtslosigkeit gegen ihn — das war unerhört! Wenn er nicht zufällig an der Villa Holten vorbeigekommen wäre und sich entschlossen hätte, hineinzugehen, um Thomas zu fragen, was für eine Unstimmigkeit zwischen ihm und Viktoria herrsche, dann wüßte er jetzt immer noch nichts. Er nahm den Hut wieder vom Kopf und raufte sich die Haar. Er fühlte, daß man ihn ansah, aber es war ihm gleichgültig.

Mit welcher Ruhe die alte Frau Holten von dem schrecklichen Irrtum gesprochen hatte, der sich hoffentlich bald aufklären würde! Alle ihre Hoffnungen setzte sie auf den Zirkusreiter Orlando. So, als könnte dieser Mensch Berge versetzen! Wie kam dieser Mann überhaupt in Verbindung mit Frau Holten? Thomas schien ihn überall herumgeschleppt zu haben. Ein Freund aus seiner Studienzeit — wie lächerlich. Jetzt jedenfalls war er beim Zirkus.

Falck sah eine Straßenbahn halten, er stieg ein und stellte sich auf den Vorderperron. Der harte Zugwind tat ihm gut.

Vor allen Dingen mußte er sich mit seiner Tochter aussprechen. Dann konnte man überlegen, wie man Thomas am besten half.

War der Kriminalrat deswegen bei Viktoria gewesen? Aber sie hatte ihm doch gesagt, es handele sich um nichts Wichtiges.

Also zu solch furchtbaren Geschehnissen hatte diese Freundschaft mit dem Orlando geführt! Zu der Verhaftung Thomas Holtens, des Bräutigams seiner Tochter. Es war unausdenkbar.

Endlich hatte Falck sein Ziel erreicht. Er lief über den Fahrdamm auf seine Wohnung zu. Wie ein Jüngling sprang er die Treppen hinauf. In der Diele rief er ungeduldig nach Fräulein Berger.

Die Hausdame kam aus ihrem Zimmer. Sie trug eine große, weiße Kittelschürze. Erschrocken rückte sie an ihrer Brille.

„Wo ist Viktoria?" fragte Falck, während er ablegte.

„Ich weiß es nicht, Herr Doktor, Fräulein Viktoria ist gegen halb neun ausgegangen. Es kam heute nachmittag ein Anruf; ich nehme an, daß es der Herr Bräutigam war. Fräulein Viktoria ist ja leider immer so verschlossen, sie hat mir nicht mitgeteilt, wohin sie ging."

Aus dem Wohnzimmer schlug eine Uhr halb zehn. Falck ging hinein, schloß die Tür hinter sich und begann ruhelos auf und ab zu wandern.

Meine Tochter vertraut sich keinem an, dachte er. So geht es nicht weiter. Er warf einen Blick auf den Tisch. Das Abendessen stand unberührt. Eine Sekunde lang überlegte er, ob er Fräulein Berger rufen sollte, um mit ihr zu sprechen. Dann jagte

Die Stunde ging ungenutzt vorüber...

Vielleicht bot sich dir eine wichtige Chance

„Das Unheil, das dich irgendeinmal trifft, kommt aus einer Stunde, die du versäumt hast." Seltsam klingt uns diese Warnung aus dem Munde Napoleons. Seiner eisernen, vorwärtsschauenden Energie schien doch jedes rückblickende Bedauern fremd gewesen zu sein. Dennoch sind diese Worte wohl das Ergebnis gerade seines an Wechselfällen und Schicksalsschlägen überreichen Lebens.

Und vielleicht sind sie der Schlüssel zu dem bunten Rätsel jedes einzelnen Daseins.

Mehr als alle Generationen vor uns zwingt das Leben uns in seinen rasenden Wirbel. Jede Stunde gilt es zu nützen. Schon warten zehn andere hinter uns, um in die Lücke zu springen, die sich in einem kurzen Augenblick unseres Nachlassens öffnete. Im bitteren Kampf ums tägliche Brot weisen die Vorgesetzten und Hintermänner unbarmherzig und schadenfroh die Quittung über jede versäumte Stunde auf.

Du übersahst einmal in einem Augenblick der Müdigkeit die Gelegenheit, einem fremden Menschen gefällig zu sein, ihn dir zu verpflichten, und mußtest nach Jahren erkennen, wie sehr gerade dieser dir hätte von Nutzen sein können.

Vielleicht verlorst du einen Freund, der für immer eine Lücke in deinem Leben hinterläßt, weil du im rechten Augenblick nicht das Wort fandest, das ihn an dich gebunden hätte, das er sehnlich erwartete: oder du erkennst in einer Stunde schmerzlicher Einkehr, wie immer fremder deine Familie dir wird.

Denke daran, daß du zur Zeitung griffst, als deine Frau, die durch den verschiedenen Kreis eurer Pflichten den Tag über von dir getrennt war, ein paar gute Worte der Anerkennung und Teilnahme von dir erhofftet

Oder dein Mann sitzt bedrückt und still an deiner Seite in irgendeinem Film oder Lustspiel, weil du mit Bitten und Drängen, dich dorthin zu begleiten, ihn bestürmtest, als er heimkam mit dem Wunsch, dir von seiner Arbeit und ihren Nöten und Freuden zu berichten.

So gibt es Beispiele über Beispiele in jedem einzelnen Leben für das Unheil, das aus versäumten Stunden kommt.

Wer von uns kennt nicht die einsamen, verbitterten Väter und Mütter, die mit leergewordenen Händen ihre Kinder zurückholen möchten, um gutzumachen, was sie versäumten, als ihre Kinder noch ihnen gehörten. Weiter und weiter entfernten sie sich von ihnen, weil blind und taub die Eltern Stunde um Stunde vorübergehen ließen, wo die Augen der Kinder erwartungsvoll an ihnen hingen, ihre Herzen ihnen sehnsüchtig aufgetan waren. Es ist nicht nötig, an alle die zu erinnern, die auf besonders verantwortungsvollen Posten doppelt wachen müssen, keine Stunde zu versäumen, weil unabsehbares Unheil für Tausende daraus erwachsen kann. Uns allen, jedem einzelnen von uns, gilt die Mahnung der alten Römer: „Carpe diem"! „Pflücke den Tag, beute ihn aus!"

ATMEN SIE SICH GESUND!

Ein Schönheitsmittel, das die Natur uns schenkte

Richtiges Atmen gehört zu den wichtigsten und wirksamsten Schönheitsmitteln, die uns die Natur kostenlos zur Verfügung stellt. Eine gut durchgebildete Atemtechnik erleichtert dem Organismus die Arbeit des Stoffwechsels, dies aber bedeutet in seiner Auswirkung: Abgabe überflüssigen Fettes, Verbesserung der Figur, insbesondere von Hüften und Büste, klaren Teint, straffe Haut, leuchtende Augen und ein frisches Allgemeinbefinden.

Normalerweise werden bei der nachlässigen Atmung nur zehn Prozent des Lungeninhalts umgesetzt. Solche mangelhafte Ausnutzung muß naturgemäß irgendwo ihre nachteiligen Folgen zeitigen.

Sie äußern sich vor allem in nervöser Unruhe, Kopfschmerzen und chronischer Schlaflosigkeit. Hier eine gründliche Abhilfe zu schaffen, für bessere Durchblutung des Organismus und größmögliche Steigerung der Lebensenergien zu sorgen, ist Aufgabe konsequenter Atemgymnastik.

Jede Tiefatmung erfordert das ausschließliche Einatmen durch die Nase und Ausatmen durch den Mund, und schon ein tägliches Training von nur zehn Minuten morgens und abends, mit strenger Regelmäßigkeit durchgeführt, genügt, um die belebende und verschönende Wirkung richtiger Atemtechnik am eigenen Organismus wirksam werden zu lassen. Nur wer richtig atmet, atmet sich schön!

Das Abc der guten Atmung heißt, sich nach dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen je zwei Minuten möglichst unbekleideten Zustand (langsam gewöhnen, Vorsicht vor Erkältung!) ans offene Fenster zu stellen, erst das eine, dann das andere Nasenloch zuzuhalten und je zehnmal tief und langsam aus- und einzuatmen.

Um die Muskulatur des Zwerchfelles auszubilden, lege man sich flach auf den Rücken, verschränke die Hände hinter dem Kopf und ziehe ein halbes Dutzend mal die Luft tief durch die Nase ein, indem man dabei versucht, den Leib so stark wie möglich zurückzunehmen. Erst wer sein Zwerchfell richtig zu beherrschen lernte, macht den Weg frei für gute Lungenatmung und kräftigere Blutzirkulation mit all ihren günstigen Folgeerscheinungen.

Für gesunde, regelmäßige Verdauung sorgt wiederum ein anderes Atemtraining. In Grundstellung, mit ausgespreizten Ellenbogen, Hände an die Hüften gelegt, tief durch die Nase Luft ziehen, Atem einhalten, bei gerade gestellten Beinen langsam den Rumpf vorbeugen und durch den Mund ausatmen. Zurück in die erste Position und während dieser Bewegung erneuter tiefer Atemzug. Diesmal aber beuge man sich langsam nach hinten und atme dabei aus. Das gleiche wird noch zweimal wiederholt, indem beim erstenmal die Beugung so weit wie möglich nach rechts, das zweitemal nach links seitwärts erfolgt.

In einer Erschöpfungspause während der Arbeitszeit wirken ctliche, richtig ausgeführte Atemzüge besonders erholend. Um sich in wenigen Minuten wieder frisch und leistungsfähig zu atmen, öffne man das Fenster, setze sich gerade auf seinen Stuhl, den Rücken angelehnt, die Füße dicht nebeneinander auf dem Boden ruhend, Hände in Hüftstütze. Hochhackige Schuhe sind auszuziehen.

Nun atmet man vorschriftsmäßig ein, dann in kleinen Portionen, sozusagen mit einem langen Seufzer wieder aus, wobei die Arme allmählich am Körper herabsinken müssen. Ist diese Uebung erst zwanzigmal wiederholt, so wird man erstaunt sein, wie rasch die alte Spannkraft sich wieder einstellt.

Nervöse Erregung, die oft so störend gerade vor besonders wichtigen Unternehmungen aufzutreten pflegt, beruhigt sich leicht, wenn man sich wenige Minuten vorher in Spreizstellung ans offene Fenster stellt, sämtliche Muskeln völlig entspannt und nun dreißigmal hintereinander tief und ruhig in einer langsamen Welle einatmet, dabei erst die unteren, dann die mittleren, zuletzt die oberen Teile der Lunge mit Luft füllt, ohne jede Muskelanstrengung, ohne die geringste Bewegung des Halses, und zuletzt den Atem zwanglos durch halboffene Lippen ausspült.

Sogar körperliche Schmerzen lassen sich durch bestimmte Atemtechnik günstig beeinflussen.

„FLAMENGO" BETONT DIE HÜFTEN

„Flamengo" ist ein Abendkleid des Pariser Modenschöpfers Jacquea Fath aus rotem Satin für den Rock und schwarzer Spitze für das Mieder. Die hüftenbetonte Linie fand viele Bewunderer. (Aufn.: United Press Photo)

Die Pariser Frühjahrsmode

Sie zeigt bezaubernde Kostüme

Nun ist es endlich soweit — die Pariser Modehäuser haben ihre wie stets streng gehüteten Geheimnisse preisgegeben. Die Tage der voll Spannung erwarteten großen Mode-Premieren der Pariser Haute Couture sind vorüber, und die verständliche weibliche Neugierde wird befriedigt! Und gleich im voraus gesagt, liebe Leserin, zu Unruhe und modischen Sorgen besteht absolut Grund! Die Mode für 1952 bringt uns keine allzu einschneidenden Veränderungen. In den Kleidern der letzten Saison können Sie sich noch wie vor auch in anspruchsvoller Umgebung sehen lassen.

Eine umwälzende neue Mode tritt nicht in die Erscheinung, alles lehnt sich an bereits Gesehtes an.

Und so können wir das alte gute Motto für uns in Anspruch nehmen: Erlaubt ist, was gefällt, wenn auch die Haute Couture bestimmte, von ihr kreierte Stile bevorzugt.

Das größte Interesse beanspruchen zunächst wohl die

Das erste Modell ist ganz und gar auf ausgesprochen weiche frauliche Wirkung abgestellt und dürfte mancher unserer Leserinnen besonders gefallen, weil es seiner Trägerin zu einem vollkommen neuen „Typ" verhilft. Stellen Sie sich bitte einmal den Gegensatz zwischen ihrem bisherigen klassischen Schneiderkostüm und diesem weichfließenden Modell mit dem großen Puffärmel, den man in Paris besonders oft sah, vor! Ein schmaler Schalkragen, hüftbetonende Taschenpatten (eingelegte Hüftpolster) und ein graziös schwingender Glockenrock vervollkommnen die ausdrucksvolle Linie dieser Modeschöpfung. Aber, wie so oft gerade bei den verführerischsten Einfällen der Frau Mode: Für unsere „Vollschlanken" weniger geeignet.

Bei dem zweiten Modell handelt es sich um ein Kostüm in Dunkelblau, der so lange mit Unrecht vernachlässigten Farbe. Wie vornehm und dezent wirkt solch dunkelblaues Straßenkleid zu jeder Tageszeit, und wie vorteilhaft kommt jedes Alter und jede Figur darin zur Geltung!

Sehr ansprechend an dem Entwurf ist die aparte Knopfgarnierung, madisch betont der dreiviertellange Ärmel mit Aufschlägen und die schmalen Revers, die die Figur vorteilhaft strecken. Ein weißer duftiger Organzaschal wirkt frühlingszart und ein Hütchen mit der gleichen Organzagarnitur gibt dem Anzug die Vollendung, falls Sie, liebe Leserin, nicht einen großen, seitlich aufgesteckten Hut vorziehen.

Das nächste Modell soll dem Geschmack der sich mehr sportlich kleidenden Frau gerecht werden. Wenn es auch in der Linie kaum von dem Entwurf in Dunkelblau abweicht, so bestimmen doch ein paar Kleinigkeiten seine Abwandlung. Der Ärmel ist ebenfalls dreiviertellang, kann aber auch lang getragen werden.

Die Jacke wird auf drei Knöpfe geschlossen, hat abstehende Taschenpatten, Ärmelaufschläge und eine ca. acht Zentimeter breite Patte, die in den Ausschnitt gelegt ist. Der sportliche Charakter dürfte sich vorwiegend aus dem Material ergeben.

Jedenfalls, liebe Leserin, sind Sie nun von den wesentlichen Merkmalen der neuen Kostümes schmale Taille, Hüftpolster und dreiviertellange Ärmel unterrichtet und können Ihrem Schneider zeitgemäße Wünsche vortragen.

Ihre Erika

Empfehlenswerte Rezepte für ein nahrhaftes Gemüse

Nun gibt es wieder frischen Spinat!

„Morgen gibt's Spinat mit Ei und dazu Kartoffelbrei", heißt es im Kindervers, und frischer Spinat mit Spiegelei oder weich gekochtem Ei und dazu ein gut abgeschmecktes Kartoffelpürree ist auch etwas sehr Gutes. Hier wollen wir Ihnen aber einmal einige andere Verwendungsarten für das so getrost ganz Jahr für uns vorhandene Gemüse zeigen, das jetzt wieder frisch auf dem Markte angeboten wird.

Spinat gut durchdämpfen

Ein Kilo Spinat wird von den Stengeln gebrochen, mehrmals gewaschen, in reichlich siedendem Salzwasser in offenem Topfe mehrmals aufgekocht oder bei kleinerer Menge auf einem Seiher gebrüht, kalt abgespült, fest ausgedrückt und fein gewiegt oder durch die Fleischmaschine gelassen.

In 40 Gramm heißer Butter dämpft man eine feingewiegte Zwiebel und Petersilie, gibt zwei Löffel Mehl zu, läßt alles hellgelb dämpfen, das Kilo Spinat gut durchdämpfen, löscht mit etwas Fleischbrühe oder Spinatwasser ab, gibt Salz, Muskat und nach Belieben Rahm oder Milch zu. Zubereitungszeit eine Stunde.

Spinatpudding

Sechs kleine Brötchen werden abgerieben, in ganz feine Scheiben geschnitten, mit Milch befeuchtet und zugedeckt. Man läßt sie eine halbe Stunde stehen.

50 Gramm Butter schaumig rühren, etwas gedämpfte Zwiebel, Petersilie, die Brötchen, das Gelbe von drei bis vier Eiern, einen Teller gekochten Spinat hinzufügen und abschmekken. Dann zieht man den Eierschnee darunter, füllt die Masse in eine Form und kocht eine Stunde im Wasserbad.

Spinat-Klöße

Zwei reichliche Handvoll von Spinat werden gekocht, doch nicht gehackt. 100 Gramm geriebene Semmel in 125 Gramm Butter gelb rösten, den Spinat damit durchschwitzen, etwas ausgekühlt mit vier zerquirlten Eiern vermischen, etwas Salz, geriebene Muskatnuß und noch 100 Gramm ger. Semmel zugeben und runde Klöße formen, die man in geriebener Semmel umwendet und entweder in heißem Schmalz bäckt oder in Salzwasser garkocht.

Spinatsalat

Ein viertel bis ein halbes Kilo Spinat, einen halben Löffel Salz, drei Eßlöffel Oel, einen Teelöffel Zucker, zwei bis drei Eßlöffel Essig oder Saft von einer halben Zitrone. Der Spinat wird in feine Streifen geschnitten, die mit den angegebenen Zutaten eine halbe Stunde vor dem Gebrauch vermischt werden.

Spinat-Küchlein

Ein halbes Kilo Spinat wird roh durch die Maschine getrieben, wobei der Saft aufgefangen wird. Alles wird dann mit 200 Gramm Haferflocken, einer feingewiegten Zwiebel, ein bis zwei zerdrückten Knoblauchzehen, etwas Muskat gut vermengt und eine Zeitlang stehen gelassen. Dann legt man in heißes Oel oder Fett Häuflein ein, drückt sie flach und bäckt sie schön knusprig.

Spinat-Strudel

Aus 150 Gramm Mehl, zwei Eiern, Milch und Salz macht man einen dünnen Teig, bäckt schöne Flädlein und läßt sie auskühlen. 250 Gramm Spinat werden gut aufgekocht, verwiegt und mit 40 Gramm Fett, 2 Eßlöffeln Mehl und etwas Spinatwasser zu einem dicken Gemüse gekocht.

Man füllt die Flädlein damit und rollt sie auf. In einer Kasserolle wird ein halber Liter Milch, 30 Gramm Butter mit einer Messerspitze Salz kochend gemacht, die Strudel hineingelegt und im Ofen eine halbe Stunde aufgezogen.

Spinat-Auflauf

Der Spinat wird wie bei Spinat-Pudding vorbereitet und nach dem Wiegen mit 30 Gramm Butter gedämpft; 70 Gramm Butter läßt man zergehen, dämpft das Mehl darin mit einem halben Liter Milch glatt. Nach dem Auskühlen gibt man die Eigelb, Salz, Muskat und den Spinat dazu, mengt den Eischnee darunter und bäckt den Auflauf dreiviertel bis eine Stunde.

Möbel - gestrichen, lackiert, lasiert

Wie beseitigt man hartnäckige Flecken?

Die gestrichenen, lackierten und lasierten Möbel verlangen eine andere Behandlung beim Großreinemachen als polierte und gewachste Sachen. Es gibt verschiedene Mittel, um den Schmutz zu lösen, von denen Panamarinde-Absud, Kleiewasser oder auch eine ganz milde Seifenlösung die empfehlenswertesten sind. Aber alle diese Lösungsmittel dürfen nur lauwarm angewandt werden.

Ein Absud von Panamarinde reinigt, ohne die Möbel anzugreifen und ist auch gänzlich unschädlich für den Glanz. Auch Kleiewasser — man gießt dazu warmes Wasser über die Kleie — ist unschädlich, verlangt aber sehr gutes und rasches Abspülen sowie gründliches Trockenreiben. Seifenwasser hat den Nachteil, daß bei längerer Einwirkung leicht Flecke entstehen. Es heißt also rasch arbeiten und vor allen Dingen das Herunterlaufen von Seifenwassertropfen verhindern, was mit Hilfe eines Tuches erreicht wird. Man nehme sich stets nur einen Teil des Möbels vor, spüle sofort nach und reibe dann gleich trocken.

Genügen diese Lösungsmittel noch nicht, was beispielsweise zuweilen bei Küchenmöbeln der Fall ist, dann muß man noch ein Reibemittel zu Hilfe nehmen. Kiele, Schlemmkreide, aber auch verschiedene mild Putzmittel, die jede Drogerie führt, sind erprobte Mittel, die man mit weichem Tuch aufreibt, aber nicht einwirken läßt. Also möglichst rasch abspülen und nachtrocknen!

Bei hartnäckigen Flecken, wie sie gerade bei Küchenmöbeln vorkommen, kann etwas Terpentin angewandt werden, doch muß man sehr vorsichtig sein, weil Terpentin die Oelfarbe löst. Hat der Glanz der auf diese Weise gründlich gereinigten gestrichenen oder lackierten, beziehungsweise lasierten Möbel gelitten, dann kann man etwas Leinöl dünn auftragen und poliere gut nach. Baumöl, in dem ein wenig Wachs aufgelöst wurde, ist auch ein gutes Mittel, um Flecke aus lackierten Möbeln zu entfernen.

Meist genügt aber schon das Abwaschen mit Kleiewasser, das viele Flecken beseitigt. Die schmutzigen Ränder, die um die meist blanken Schlösser beim Putzen entstehen, weichen gleichfalls einer Behandlung mit Kleiewasser.

Hell lackierte Küchenmöbel reinigt man auch vorteilhaft mit einer Schlemmkreidelösung, der man einen Teelöffel reines, in Wasser aufgelöstes Borax zugesetzt hat. Sind lackierte und gestrichene Möbel nicht sehr schmutzig, dann genügt es auch, sie mit lauem Wasser, dem man ein wenig Salmiak zugefügt hat, abzuwaschen. Aber auch gleich nachspülen und trocken reiben.

Sport-NACHRICHTEN

In der zweiten Fußball-Amateurliga Darmstadt, Gruppe 2, gab es am letzten Sonntag nur zwei Spiele. Im Wiederholungsspiel Viktoria Urberach — 1. FC Langen schlugen die Urberacher ihren Nachbarn recht deutlich 8:0 und überflügelten damit Hassia Dieburg. Langen aber beendete die Verbandsrunde mit gesenkten Hauptes wenig rühmlich. Ober-Roden bezog in Wixhausen, ebenfalls in einem Wiederholungsspiel eine 3:1-Niederlage. Das ist die zweite Niederlage, die der Gruppensieger innerhalb von 14 Tagen einstecken mußte.

Der Stand der Tabelle:

Ober-Roden	28	90:39	43:13
Vikt. Urberach	27	70:35	38:16
Hassia Dieburg	28	100:46	38:18
KSV Urberach	28	63:47	36:20
Messel	28	71:60	33:23
Erbach	28	69:56	32:24
Wixhausen	28	68:52	32:24
Nieder-Roden	27	76:60	29:25
Egelsbach	28	58:61	25:31
Michelstadt	28	61:66	24:32
Mörfelden	28	54:59	24:32
Langen	28	51:64	23:33
Oberramstadt	28	62:94	22:34
Münster	28	46:68	18:38
Sandbach	28	17:149	1:55

War die Höhe dieser Niederlage vermeidlich?

Viktoria Urberach — 1. FC Langen 0:8 (0:5)

Die Urberacher „Viktoria" feierte am letzten Sonntag im Spiel gegen den 1. FC Langen ein wahres Schützenfest. 8:0, das glaubte keiner. Um es vorweg zu sagen, diese hohe Niederlage war zu vermeiden. In erster Linie traf diesmal den Torwächter Dietz die Schuld, der nach den beiden überraschenden Anfangserfolgen der Platzbesitzer vollständig resignierte und so den Einheimischen durch sehr schwache Abwehrleistungen zu dem beachtlichen Erfolg verhalf. Dazu noch ein schwacher Schiedsrichter, dessen von Grün-Weiß Darmstadt, der mit seinen Entscheidungen nur gegen den 1. FCL das übrige tat, die Langener vollständig aus dem Konzept zu bringen. Trotz alledem, die Langener Mannschaft war sehr schwach; neben Dietz versagte auch die sonst so sichere Hintermannschaft und auf dem morastigen Boden klappte es weder in der Läuferreihe noch im Sturm. Es war katastrophal, wie sich die Mannschaft abrackerte und doch zu keinem vernünftigen Spiel kam. Die so oft gerügten Mängel traten heute mehr denn je zu Tage und wenn das Spiel, besonders in der zweiten Halbzeit, auch noch so gefällig vorgetragen wurde, so reichte es trotzdem nicht einmal zum Ehrentor, das mehr als verdient gewesen wäre. Anders bei Urberach. Da sah man eine ersatzgeschwächte Elf, die wie die „Löwen" kämpfte, sich einsetzte, daß es eine Freude war und der Langener Mannschaft im Kampf um den Ball immer um die bewußte Sekunde das Nachsehen gab. Aus allen Lagen wurde gegen das Gehäuse von Dietz geschossen. Ihr Sieg war mehr als verdient.

Im ersten Spielakt fand sich Urberach überraschend schnell und nach 27 Minuten lagen die Einheimischen durch Tore von Rink, Schwarzkopf (2) und Herth schon 4:0 in Führung. Dem dritten und fünften Tor, das letztere fiel nach 35 Minuten, gingen Fehlentscheidungen des Schiedsrichters voraus, der ungeahndet die unerhörtesten Fouls der Platzbesitzer übersah. In der zweiten Halbzeit fand sich Langen etwas besser zusammen, Urberach wurde stark zurückgedrängt, doch die Fußballgöttin war auf Seiten der Einheimischen. In der 77. und 86. Minute erzielte Schwarzkopf das 7:0, während fast mit dem Abpfiff durch ein Eigentor gar das Spiel mit 8:0 verloren wurde. Wenn der Abschluß der Verbandsrunde für den Club auch recht beschämend ist, so sollte nun Grund genug vorhanden sein, genügend Kräfte zu sammeln, um den Fußballsport unserer Heimatstadt wieder in sichere Bahnen zu lenken.

Jugendfußball bei der SSG

B-Jgd. SSG—B 1. Jgd. Rotweiß Ffm. 4:6 (1:4)
A-Jgd. SSG — A-Jgd. Rotweiß Ffm. 4:3 (3:0)

Am vergangenen Sonntagvormittag war die SG Rotweiß Frankfurt a. M. mit zwei Jgd.-Mannschaften bei der SSG zu Gast. Trotz schwieriger Platzverhältnisse wurden ganz ansprechende Leistungen gezeigt. Die Langener B-Jugend, die seit Oktober vorigen Jahres noch keine Niederlage hinnehmen mußte, wurde nun zum erstenmal geschlagen. Die körperlich und techn. überlegenen Gäste aus Frankfurt konnten mit 6:4 Toren als Sieger den Platz verlassen. Hätten sich die Langener besser gefunden, wäre bestimmt ein anderes Ergebnis herausgesprungen. Die Tore für Langen schossen W. Duft 2, D. Wilhelm 1 und Jäckel 1.

Die A-Jugend konnte ihren Gegner mit 4:3 Toren (Halbzeit 3:0) bezwingen. Trotz schlechter Platzverhältnisse begann das Spiel sehr schnell und zielstrebend und bereits in der 8. Minute konnte Stroh nach einer Flanke von rechts das erste Tor für Langen buchen. Durch das gute und aufopfernde Aufbauspiel unserer Läuferreihe wurde das Torverhältnis bis zur Pause auf 3:0 erhöht. Wer jedoch geglaubt hat, die SSG würde einem hohen Siege zusteuern, der hatte sich gewaltig geirrt. Die Hintermannschaft der Langener wurde nun leichtsinnig, so daß die Stürmer der Rotweiß auf 3:2 herankamen. Doch der wieselflinke H. Herth stellte mit einem Bombenschuß das Ergebnis um ein Tor höher. In den letzten Spielminuten konnten die Rotweißen noch auf 4:3 verkürzen. Mit diesem Ergebnis hat die A-Jugendmannschaft der SSG einen weiteren beachtlichen Sieg errungen. Die Tore für Langen schossen H. Stroh 1, Winkel Eugen 1, Steitz K. 1 und H. Herth.

Die Spiele der aktiven Mannschaften fielen den Platzverhältnissen zum Opfer.

Egelsbacher Hand- und Fußballspiele fielen ins Wasser

Das mit so großer Spannung erwartete Meisterschafts - Entscheidungsspiel im Handball zwischen den beiden Nachbarn Egelsbach und Langen kam wiederum nicht zum Austrag. Diesmal hatte der Wettergott seine Hand im Spiel, indem er in den beiden Wochenendtagen durch die starken Schnee- und Regenfälle den Sportplatz „Auf den Brühlwiesen" in ein unbespielbares Gelände verwandelte. Somit mußten sich mit dem An- und Abpfiff des Schiedsrichters Spieler und Zuschauer mit den Tatsachen abfinden und gezwungenermaßen den Heimweg wieder antreten. Auch das Fußball-Freundschaftsspiel gegen Roßdorf mußte am Sonntagvormittag wegen der noch allzu schlechten Platzverhältnisse abgesagt werden.

TV-Mannschaft auf dem 3. Platz bei den Hess. Waldlaufmeisterschaften in Bad Nauheim

4. Sieger H. Doll, 8. Sieger H. Wambold

Rund 400 Läufer waren zu den Hessischen Waldlaufmeisterschaften am 30. März 1952 in Bad Nauheim angetreten. Ideal war die Strecke „Rund um den großen Teich" für den Zuschauer. Konnte man doch die ganze Rennstrecke übersehen und so die Kämpfe um die vorderen Plätze in allen Klassen gut beobachten.

In der Hauptklasse wurde Klaus Metz, Eintracht Ffm., der der Olympia-Kernmannschaft angehört, vor Radtke, Wiesbaden und Farnung, Friedberg, überlegener Hessischer Waldlaufmeister 1952.

In der Jugendklasse 1936/37 wurde Harald Doll 4. Sieger, Heinz Wambold 8. Sieger und Hans Gaußmann 24. Sieger. Unter 57 Teilnehmern konnte Hans Nachtmann in der Jugendklasse 1934/35 den 34. Platz belegen. 1. Sieger in dieser Klasse wurde Krichbaum, Mörfelden.

Die ersten fünf Sieger beim Mannschaftswettbewerb Jugendklasse 1936/37 waren: 1. Dillenburg, 2. TV Offenbach, 3. TV 1862 Langen, 4. SV Friedberg, 5. LSC Bad Nauheim.

Ggh. Sehring u. L. Werner vom TV 1862 bei den Hess. Jugendbestenkämpfen in Schotten

35 Jugendturner kämpften am Samstag, den 29. März 1952 in Schotten um den Titel eines Hess. Jugendmeisters. Georgheinz Sehring war hier mit von der Partie und konnte den 13. Platz belegen. Nachstehend die drei besten Mannschafts- und Einzelturner:

Mannschaften: 1. TV Niederbrechen, 2. Tgd. Rüsselsheim, 3. KSV Kassel.

Einzelturner: 1. Levin, KSV Kassel, 2. Sturm, TV Niederbrechen und 3. Krämer, SG Arheilgen. — Die Genannten haben sich damit die Berechtigung zur Teilnahme an den Deutschen Jugendturnmeisterschaften in Berlin gekämpft.

Bei über 60 Wettkämpfern in der Jugendklasse B belegte Ludwig Werner den beachtlichen 13. Platz.

Mannschaften: 1. ACT Kassel. 2. TV Marburg, 3. TV Villmar.

Einzelturner: 1. Kralke, Eintr. Ffm., 2. Walter, TV Gießen, 9. Otto Grohe, Eberstadt, 13. Ludwig Werner, TV 1862 Langen, 16. G. Matthes, Darmstadt.

Gebrüder Schreibweiß gefielen in Saarbrücken

Die beiden Egelsbacher Altveteranen, Karl und Rudi Schreibweiß vertraten am vorletzten Samstag- u. Sonntagabend in Saarbrücken die rot-weißen Farben aus Frankfurt.

An dem rühmlichen Abschneiden der Frankfurter Staffel hatten die Egelsbacher redlichen Anteil. Am ersten Kampfabend stellten die Gebrüder Schreibweiß ihr boxerisches Können erneut unter Beweis. Rudi Schreibweiß fand sich in ausgezeichneter Verfassung und verlor gegen den Teilnehmer an der Europameisterschaft in Mailand 1951, im Schwergewicht nur knapp nach Punkten, und sein Bruder Karl Schreibweiß errang ein, für den Saarbrückener etwas schmeichelhaftes Unentschieden.

Am Sonntagabend siegte „Karl" bereits in der ersten Runde gegen Dietrich (Saarlautern) durch ko, und „Rudi" boxte unentschieden.

Hessische Schach-Einzel-Meisterschaften!

In der Zeit vom 4. 4. bis 13. 4. 1952 finden in Frankfurt a. M. die Hessischen Schach-Einzelmeisterschaften statt. Gespielt wird vom 4. 4. bis 5. 4. im Parkhotel, Wiesenhüttenstraße, vom 6. 4. bis 10. 4. im Café Lang, An der Untermainbrücke und vom 11. 4. bis 13. 4. im Haus der Kochkunst, Untermainkai-Ecke, Windmühlenstraße.

Es ist eine Deutsche Meisterschaft im Kleinen und Namen wie Niephaus, Schifferdecker, Jäger und Archipoff bieten die Gewähr für schöne und interessante Kämpfe. Für viele Schachspieler, die noch niemals bei einem Meisterturnier anwesend waren, bietet sich hier eine günstige Gelegenheit die großen hessischen Meister in ernsten Schachkämpfen zu beobachten. Interessenten werden auf den Aushang im Kasten der Schachabteilung der SSG 1945, in der August-Bebel-Straße (Gasthaus „Zum Schützenhof") hingewiesen. Es ist selbstverständlich, daß auch Nichtmitglieder jederzeit zu den Schachkämpfen Zutritt haben. d.

Neue Bullenversteigerung. Die Rinderversteigerung Starkenburg hält am 4. April in Darmstadt ihre zweite Bullenauktion ab. Man rechnet mit einem Auftrieb von 75 Fleckviehbullen. Der Auktion geht eine Körung voraus.

Langener Zeitung
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Dritten.

Öffenthal

o **Schulentlassung.** In einer wohlgelungenen Feier vereinigten sich am Sonntagnachmittag die Eltern, der Elternbeirat, der Bürgermeister und die Lehrerschaft mit den abgehenden Mädchen und Buben im Gasthaus Seibert. Stimmungsvolle Lieder und gehaltvolle Gedichte und Sprüche deutscher Denker ließen die Ideale der Jugend aufleuchten. Schulleiter Moltrecht, der Klassenlehrer der Scheidenden, legte seiner zu Herzen gehenden Ansprache die Mahnung zur Treue zu Grunde: „Seid getreu euch selbst, der Heimat, den Eltern und Gott — in diesem Sinne entlüßt euch die Schule und die Lehrerschaft und wünsoht euch Glück auf den Weg!" — Ein heiteres Gespräch von drei Jungen zeigte die kommende Berufsarbeit auf. Während der gemeinsamen Kaffeetafel sorgten alte schöne Heimatlieder, gut begleitet von einer örtlichen Kapelle und ein fröhliches Hans-Sachs-Spiel für besinnliche Unterhaltung. Zum Schluß übermittelte Bürgermeister Zimmer den Scheidenden und ihren Eltern die Glückwünsche der Gemeinde zu dem wichtigen Lebensabschnitt. Zehn Jungen und sieben Mädchen unseres Ortes werden sich nun im Leben bewähren müssen.

o **Die Schwalben sind da.** Gestern sahen wir das erste Pärchen dieser beliebten Frühlingsboten. Flink und gewandt flogen die Segler vom Leitungsdraht durch die Luft und suchten den geschützten Unterschlupf unter dem vorspringenden Dach auf. Ob sie wohl schon genug Mücken finden werden? Sie werden heute morgen recht erschrockene Augen gemacht haben, ob der über Nacht entstandenen winterlichen Natur.

Götzenhain

g **Beleuchtung der Bahnhofstraße.** Die Gemeindevertretung hat beschlossen, zur besseren Beleuchtung der Bahnhofstraße zwei weitere Straßenlampen aufzustellen. Die Stadtwerke Offenbach erklärten sich bereit, mit der Arbeit in den nächsten Tagen zu beginnen. Danach wird die gesamte Bahnhofstraße abends beleuchtet sein.

Egelsbacher Nachrichten

e **Heimatvertriebener tödlich verunglückt.** Der Heimatvertriebene Herbert Hanke, Ernst-Ludwig-Str. 69 wurde am vergangenen Samstag in Langen, wo er geschäftlich zu tun hatte, von einem Auto erfaßt und schwer verletzt. Er wurde in das Kreiskrankenhaus verbracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb. Er hinterläßt Frau und ein noch nicht schulpflichtiges Kind.

e **Wählerlisten liegen offen.** Die Wählerlisten für die am 4. Mai 1952 stattfindenden Gemeinde- und Kreiswahlen liegen ab morgen auf dem Rathaus offen. Näheres siehe unsere heutige Bekanntmachung.

e **Öffentliche Gemeindevertretersitzung.** Heute abend findet im Rathaussaal eine Gemeinderatsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bekanntgabe der Bewerber um die Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters. — Stellungnahme zur Gasversorgung. — Erlaß einer Satzung über die gemeindliche Getränke- und Speiseeissteuer. — Wasserversorgung; hier: Errichtung einer weiteren Pumpstation. — Verkauf von Grundstücken: a) Flur I, Nr. 1292/1 an Karl Daubert, Ernst-Ludwig-Str.; b) Flur I, Nr. 1264/1 an Kurt Hellwig, hier, Ostendstr.; c) Flur I, Nr. 1263/1 an J. Wittmann, Speicherz/Rhön; d) Flur III, Nr. 481/1 an Gg. Beilhäuser, hier, Mainstr.; e) Flur III, Nr. 481/3 an Caspar Anthes, hier, Niddastraße. — Festsetzung der Zahlungsbedingungen über den Verkauf von Bauplätzen aus Gemeindebesitz. — Gewährung einer Beihilfe zur Finanzierung des Freiherr-vom-Stein-Institutes in Landenfels. — Antrag der Egelsbacher Lichtspiele auf Erlaß der Vergnügungssteuer für verschiedene Filmveranstaltungen.

e **Holländische Gäste zu Pfingsten in Egelsbach.** Der Fußballabteilung der Sportgemeinschaft ist es gelungen für Pfingsten einen Spitzenverein der Königlich Niederländischen Liga nach Egelsbach zu verpflichten. Nicht nur für die Aktiven selbst dürfte das Zusammentreffen ein sportliches Ereignis werden, sondern auch für die zahlreiche Anhängerschar wird damit eine sportliche Delikatesse geboten.

e **Verstümmelt die Palmweiden nicht!** An lichten Stellen des Waldes, besonders dort, wo der Boden roh ist und sich erst wieder eine Pflanzendecke schaffen muß, stellt sich als einer der ersten Besiedler die Salweide ein. Sie ist rasch wüchsig und bildet bald einen Schmuck unseres Waldes, besonders im Frühjahr, wenn ihre großen Knospen im Silberkleide an den Zweigen glänzen. Leider wird sie gerade in dieser Zeit besonders von der unvernünftigen Jugend, aber auch von Erwachsenen, sehr oft in barbarischer Weise verstümmelt. Man begnügt sich nicht, mit dem Messer ein paar Zweiglein vorsichtig abzuschneiden, sondern man schlitzt die großen Aste einfach herab und reißt dann die Zweige ab, oft in großen Mengen; zerstreut am Wege oder in großen Bündeln auf den Märkten findet man die Zweige wieder. Im Sommer bieten die derart verstümmelten Weidensträucher im Walde einen trostlosen Anblick. Menschen mit gesundem Na

Jubiläums-Sonderschau für deutsche Schäferhunde

am Sonntag, dem 6. April 1952, vormittags 9.00 Uhr im Schwimmstadion

Erstmalig in Langen! **16 Uhr: Großes Windhunde-Rennen** Eintritt DM 0.50, Kinder DM 0.25

Bekanntmachungen

Gemäß § 37 des Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes vom 25. Februar 1952 (GVBl. Nr. 4/1952) ist als **Wahltag für die Neuwahl der Gemeindevertretungen u. Kreistage der 4. Mai 1952** bestimmt.

Die **Wählerverzeichnisse** der Stadt Langen für die Gemeinde- und Kreiswahlen liegen vom **4. April 1952** bis einschl. **10. April 1952** und zwar

an Werktagen während der Dienststunden, am Sonntag (6. 4.) von 10 bis 12 Uhr

im **Rathaus (Zimmer 6)** öffentlich aus.

Während dieser Zeit ist jedermann berechtigt, die Wählerverzeichnisse einzusehen und Einspruch zu erheben, wenn er sie für unrichtig oder unvollständig hält. Einsprüche sind ebenfalls auf Zimmer 6 schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen und können darauf gerichtet sein, daß

a) eine Eintragung im Wählerverzeichnis gestrichen oder berichtigt oder
b) eine neue Eintragung im Wählerverzeichnis vorgenommen werden soll.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist sind Einsprüche nicht mehr zulässig. —

Alle Wahlberechtigten, die in den Wählerverzeichnissen eingetragen sind, erhalten eine entsprechende Benachrichtigung. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis zum 7. April 1952 nicht im Besitz einer Benachrichtigung sind, wollen fristgerecht Einspruch einlegen, damit sie ggf. noch nachgetragen werden können.

Gemäß §§ 9 bis 12 des Wahlgesetzes vom 25. 2. 52 werden die politischen Parteien oder sonstigen Wählergruppen hiermit gebeten, **Wahlvorschläge**, nach Möglichkeit vor dem endgültigen Schlußtermin am 17. 4. 52 um 18 Uhr so frühzeitig einzureichen, daß etwaige Mängel, die die Gültigkeit der **Wahlvorschläge** berühren, rechtzeitig beboben werden können. Insbesondere wird auf § 11 (GKWG) hingewiesen, daß Bewerber für die Wahlvorschläge in geheimer Abstimmung in einer Versammlung der betreffenden politischen Partei oder Wählergruppe festgestellt werden. Über den Verlauf der Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von mindestens fünf wahlberechtigten Versammlungsteilnehmern unterzeichnet sein muß.

Für die Wahl der Gemeindevertretung Langen ist nach der letzten Feststellung des Hess. Statistischen Landesamtes v. 31. 12. 1951 die Zahl der Einwohner mit 13 934 maßgeblich, so daß nach §6 (KWO)

24 Gemeindevertreter

zu wählen sind.

Langen, den 29. März 1952

Der Gemeindewahlleiter: Umbach

Veränderungen in der Haltung von Hunden müssen, soweit sie noch nicht mitgeteilt wurden, bis **5. April 1952** beim städt. Steueramt — Zimmer 6 — gemeldet werden.

Die **Säuglingsberatungsstunde** findet am Mittwoch, den 2. April 1952 um 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße, statt.

Langen, den 31. März 1952

Der Bürgermeister: Umbach

Mittwoch, 2. April 1952, 21.00 Uhr
Vorstandssitzung
i. d. Traube (Mordche).
Donnerstag, 3. April, 18.00 Uhr
Training
auf dem Sportplatz.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Frauenturnen:
Jeden Dienstag, 20.30 Uhr, findet d. Frauenturnstunde i. d. Turnhalle Wallschule statt. Alle turnlustig. Frauen sind hierzu herzlichst eingeladen.

Abt. Fußball:
Mittwoch, den 2. 4. 52
Pflichtspiel
i. Linden. Beginn 17.45 Uhr.

Am Mittwoch, 21 Uhr, im Café Liederbach
Spielausschuß-Sitzung

Abteilung Handball
Am kommenden Donnerstag, pünktl. 18.30 Uhr alle Handballer zum Training auf dem vord. Sportplatz. Der Trainer Ruffler ist erstmalig anwesend. Bei schlechtem Wetter um dieselbe Zeit theoretischen Unterricht im Abteilungslokal Kretschmann.
Das Erscheinen aller Handballer wird erwartet.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Motor-Sport-Club Langen (DMV)

Freitag, den 4. April, 20.30 Uhr, **Mitgliederversammlg.** im Clublokal. Anschl. Besprechung der Start- und Zielfunktionäre für d. Zuverlässigkeitsfahrt.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e.V. Ortsgruppe Langen 1921

Am Freitag ab 18 Uhr
Samstag ab 8 Uhr
treffen sich alle Mitglieder im Schwimmstadion. - Die gestifteten Preise sind bis Freitagabend bei E. Dietzel, Egelsbacherstr. 18 oder im Sporthaus Wiederhold abzugeben.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Handball
Heute 20 30 Uhr im Café Treusch
wichtige
Spielausschußsitzung
Morgen Mittwoch ab 18 Uhr
Training
unt. Sportfreund Fenn auf dem Sportplatz für die Jugend, anschließ. alle Aktiven.
Es muß jeder anwesend sein.

Achtung! **Hinweis!**

Der Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912 erlaubt sich an dieser Stelle allen Freunden und Gönnern des Vereins mitzuteilen, daß das am 5. und 6. 4. 1952 stattfindende 30jährige Jubiläum der SV-OG Langen 1921 nicht identisch ist mit dem am 24. und 25. 5. 1952 stattfindenden 40jährigen Gründungsfeste des eingangs erwähnten Vereins.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Patricia

Die Geschichte einer wunderbaren Liebe

Eine Frau im Kampf gegen ein unerforschliches Schicksal. Das Hohelied der Liebe und Treue. Ein Schicksal, das jedem von uns hätte geschehen können. Ein Frauenfilm von starker Dramatik. Ein Film von ungewöhnlichem Format, in dem die unbeirrbare Liebe einer Frau das erloschene Gedächtnis ihres Mannes wieder zum Leben erweckt.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.

Annegret Mai
Walter Bretsch

Langen, März 1952

Suche zum sofortigen Eintritt

ABITURIENTEN
als Apotheker-Praktikanten

ROSEN-APOTHEKE
P. A. Hortmann

Jüngere Bürahilfe
perfekt in Steno und Schreibmaschine, aushilfsweise sofort gesucht
K. GRONEMEYER
Lutherstraße 65

B·H·E
Block d. Heimatvertriebenen u. Entrechteten

Donnerstag, 3. April, 20 Uhr im „Frankfurter Hof"
öffentliche
Wähler-Versammlung
Es spricht Dr. DRAUB
Mitglied des Landtages

Heimatvertriebene erscheint alle!

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

ABBOTT und COSTELLO bringen die ganze Welt zum Lachen.

Vom Samba-Wettbewerb bis zum unfreiwilligen Stierkampf.

Frau oder Fräulein als Wirtschafterin
unabhängig, nicht unter 25 Jahre, z. Haushaltführung in Zweipersonenhaushalt gesucht. Samstag, Sonntag frei. Bewerbungen v. zuverlässigen, selbständigen Kräften erbeten u. Nr. 280 a. d. G.

Frau
für halbe Tage bei guter Bezahlung in 2-Personenhaush. ges.
Off. unt. Nr. 291 a. d. G.

Ältere Frau od. 14jähr. Mädchen
zur Beaufsichtigung v. 2 Kindern tägl. 2 Std. ges. (Bahnhofsnähe).
Off. unt. Nr. 283 a. d. G.

Junge Frau sucht Putzstelle
oder sonstige leichte Arbeit.
Off. unt. Nr. 282 a. d. G.

Fast neuer Kinderkarbwagen
zu verkaufen. Näheres Wolfsgartenstr. 35.

KLEIN-ANZEIGEN
bitten wir, des geringen Betrages wegen, bei Aufgabe in der Geschäftsstelle sofort zu bezahlen
Langener Zeitung

Einfamilienhaus oder Wohnhaus
in Langen zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 252 a. d. G.

Möbliertes Zimmer oder Mansarde
gesucht. Holzhandlung SPATH, Bahnstraße.

Möbliertes oder teilmöbl. Zimmer
von jungem berufstätigem Ehepaar gesucht, evtl. Zahlung von 100 DM Abstand.
Off. unt. Nr. 278 a. d. G.

Gesucht!
Bauplatz oder Haus
zum Geschäftseinbau geeignet, in der Bahnstraße. Mittel vorhand.
Off. unt. Nr. 279 a. d. G.

Motorrad
125 ccm, Baujahr 1948 zu verkaufen.
Gartenstr. 31.

Damenfahrrad
guterhalten, für 45 DM zu verkaufen.
Dieburger Str. 24.

Auto-Ersatzrad
gefunden. Abzuholen Bahnstr. 116 p.

Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres Blumenstr. 3.

Reiseschreibmaschine
Olympia, in sehr gutem Zustand, z. verkaufen.
Off. unt. Nr. 277 a. d. G.

Verloren
eine Farbtabelle am Freitagabend auf dem Weg Bachgasse, Fahrgasse, Wassergasse, Wiesgäßchen, Mühlstr.
Abzug. geg. Belohnung.
Bachgasse 5.

Beachten Sie!

Dacharbeiten sind Vertrauenssache

Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:

DACHDECKUNGSGESCHÄFT
Hans Konrad Fim.-Rödelheim
und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

Springer
zu verkaufen.
Bahnstraße 20.

Schöne geschnittene
Ferkel
zu verkaufen.
Egelsbacher Str. 56.

---

1 gute Milchziege
wird gesucht.
Wolfsgartenstr. 14.

Verkaufe
3jährige Milchziege
m. Junge, tausche auch Schlachtziege ein.
Patzina, Leukertsw. 60.

Huhn
(gelb) am Freitag entl. Abzug. geg. Belohnung, Gabelsbergerstr. 35.

Stiefmütterchen Vergißmeinnicht Maßliebchen Goldlack Bartnelken Steingartenpflanz.
Hans Breidert, Langen
Gärtnerei, Flachsbachstraße

Laufmaschen
Ansohlen
Steitz
Strumpfreparaturen und Strickerei
Langen, Mühlstraße 22

Lumpen, Alteisen u. Metalle
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen
Eduard Schäfer
Langen, Leukertsweg 60

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.651. A. Apoth.

Ziegenböckchen
zum Schlachten z. verkaufen. Friedhofstr. 10.

Neuer Transport
Ferkel und
Springer
von der Firma Karl Buchenau eingetroffen.
Bestellungen nimmt entgegen
Heinrich Kolb 5
Langen, Hügelstr. 2

Beliebe jung, lebe länger: Durch die Embryonal-Eier-Kur.

Auf vielseitigen Wunsch liefern wir nach ärztlicher Vorschrift bebrütete Eier täglich frei Haus. Diskret und zuverlässig. Einwandfreies Eimaterial von gesunden Zuchttieren garantieren den Erfolg.

Rassegeflügelzucht und anerkannte Brüterei
HANS GÜNTHER, WIXHAUSEN
Omnibus-Haltestelle

LI
Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Der sensationelle Schmuggler-Film

Regie: DAVID MACDONALD

Ein fesselnder Film schildert die Geheimnisse und Gefahren der ägyptischen Unterwelt mit Original-Aufnahmen des Orients

Ab Freitag: **Rebecca**

„Herzneurose und Schwindelanfälle
machten mir seit Jahren so zu schaffen, daß ich meine Hausarbeit nicht mehr selbst verrichten konnte. Seit 3 Monaten nehme ich nun regelmäßig morgens, mittags und abends **Klosterfrau Melissengeist**: Jetzt fühle ich mich wieder gesund, frisch und wohl! So schreibt Frau Ida Schlotfeld, Flensburg, Todsügstraße 31. **Ihr Urteil steht nicht allein: Seit Generationen ist Klosterfrau Melissengeist als Hilfe berühmt! In dieser unruhigen Zeit sollten auch Sie ihn schon vorbeugend nehmen!**
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Teel. Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Joh. Schneider Wiesbaden

---

Beste Qualität
BACH

WILLIBALD KOLLOCH
Tapezier- und Dekorateur-Meister

Polstermöbel
in handwerklicher Wertarbeit

Dekorationen
Linoleum - Tapeten
Teppiche

LANGEN - BAHNSTRASSE 119
Telefon 596

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 27 | Freitag, den 4. April 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Wer nach dem ersten Schrecken über das Attentat auf den Bundeskanzler glaubte, nun werde eine polizeiliche Großfahndung einsetzen, im übrigen aber könne das Leben seinen normalen Gang gehen, sah sich leider sehr getäuscht. Zuerst wurde die deutsche Öffentlichkeit tief beunruhigt durch ein Schreiben, das französischen Zeitungen in Paris von Genf aus zuging. In ihm erklärte die „Organisation jüdischer Partisanen" sich für den Anschlag auf den Bundeskanzler als „dem Haupt des Mördervolkes" verantwortlich. Alle jüdischen Stellen in Deutschland rückten sofort von dieser Darstellung ab, stellten fest, daß es eine derartige Organisation überhaupt nicht gäbe und bezeichneten diesen Brief wie auch alle im Laufe der Woche folgenden Drohbriefe an verschiedene deutsche Politiker als „antisemitisches Tarnmanöver."

In einem Falle handelte es sich jedoch nicht nur um einen Drohbrief, sondern wieder um einen Anschlagsversuch. Nur der Aufmerksamkeit seiner Privatsekretärin war es zu verdanken, daß der Leiter der deutschen Delegation bei den deutsch-israelitischen Reparationsverhandlungen in Wassenaar bei Den Haag in Holland nicht ums Leben kam. Die 40 Gramm hochexplosiven Sprengstoffe hätten durchaus genügt, das im Brief angegebene Ziel zu erreichen, „als Vergeltung für die von dem deutschen Volke während des Krieges an den Juden verübten Verbrechen deutsche Menschen zu töten". Die deutsche Delegation reiste nach diesem traurigen Vorkommnis nach Bonn zurück, und weitere Verhandlungen wurden abgebrochen.

Dafür begann gestern in London eine andere für Europa sehr wichtige Konferenz. Die drei Westmächte traten in ihre Beratungen über die künftige Regelung in Triest ein. Es soll dabei zwar keine endgültige Lösung der Triester Frage erreicht, jedoch geprüft werden, ob Italien mit in die Verwaltung der britisch-amerikanischen Zone einbezogen werden könne. Da dies aber so ausgelegt werden kann, als ob Italien wieder in alleinige und rechtsmäßige Besitzer dieses wichtigen Hafens werden solle, kam es von Jugoslawien aus zu scharfen Protesten gegen eine einseitige Politik der Westmächte. Die Volksleidenschaften erregten sich. In Triest demonstrierten die Italiener für „die Rückkehr der italienischen Stadt Triest" und in Belgrad marschierten die jugoslawischen Verbände auf, die vor jeder Benachteiligung Jugoslawiens warnten. Marschall Tito machte sich zum Sprecher und richtete klare Forderungen an den Westen. Mit mehr der Besonnenheit antwortete ihm der italienische Ministerpräsident De Gasperi und riet zu friedlicher gemeinsamer Einigung.

Wie man sich in London entscheiden wird und wie dann die tatsächliche Lösung aussieht, dürfte bald bekannt werden. Es wird schwer genug sein, der Vernunft und der überlegenen Einsicht der wenigen wirklichen Politiker Gehör zu verschaffen. Der Westen wird sicher den starken Bundesgenossen Tito zu würdigen wissen, der den gefürchteten östlichen Angriff auf die Polebene erschwert. Vielleicht versucht man es mit einer gemeinsamen Regierung Jugoslawiens und Italiens in Triest. Daß dies nicht die ideale Lösung ist, wissen wir Deutschen sehr gut durch das Beispiel von Schleswig-Holstein 1864; wir machten aber im Falle Danzigs auch die Erfahrung, daß ein Freistaat nichts Endgültiges sein kann.

All diese Sorgen könnten gering werden, wenn es ein gemeinsames Europa gäbe. Wir haben gerade in den letzten Monaten bei der Schaffung des Südweststaates gesehen, wie sich kleinstaatliches Denken von selbst verliert, wenn der größere staatliche Zusammenschluß besteht. Was hier innerhalb des deutschen Bundesstaates geschah, würde in Bezug auf Triest und die uns so brennend interessierende Regelung an der Saar nicht anders sein, wenn erst einmal der europäische Bundesstaat vorhanden wäre. Als eifrigster Vorkämpfer für ihn appellierte der deutsche Bundeskanzler am Anfang der Woche anläßlich der Jahrestagung der Union der europäischen Föderalisten in Aachen an alle europäisch gesinnten. Parlamentarier, den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft so schnell als möglich in ihren Ländern zu verabschieden; denn er werde das gemeinsame Europa schaffen.

Aus dem Munde des Kanzlers sind diese Gedanken bekannt, darum mögen sie durch die Ausführungen eines Franzosen unterstrichen werden. Der Hochkommissar Francois Poncet führte in der gleichen Konferenz aus: „Einrichtungen wie der Europarat und die Europäische Versammlung in Straßburg sind heute schon überholt. Wir wollen für Europa einen Aufbau und eine Existenz in der Föderation. Der Grundsatz einer europäischen Verfassung ist von den Ministern anerkannt. Der Plevenplan, der Schumanplan und der Grüne Plan für die Agrarunion stehen als Säulen. Der Aufbau dieser verschiedenen Gemeinschaften setzt eine gemeinsame Politik voraus, die von einer gemeinsamen Regierung geführt wird."

Dazu stellte auch General Eisenhower in seinem Jahresbericht über die Nordatlantikstreitkräfte die Einheit Europas in den Mittelpunkt. Darüber hinaus widmete er sich besonders der Bedeutung Deutschlands für die westliche Verteidigung. Zur militärischen Lage führte er aus, daß nach dem heutigen Stand der Dinge die NATO-Streitkräfte auf die Dauer keinen erfolgreichen Widerstand östlich der Rheinlinie leisten könnten, wohl aber mit Westdeutschland auf Seiten der Atlantikpakt-Staaten eine feste und durchgehende Front von der Ostsee bis zu den Alpen gebildet werden könne. Die Wiederbewaffnung Deutschlands und der Einbau des mitteleuropäischen Kernlandes in den Westen seien darum mit aller Kraft voranzutreiben.

Bei dieser Betonung der Einheit Europas von so vielen Seiten kann es nicht Wunder nehmen, daß ihre Verwirklichung auch in der gestrigen außenpolitischen Debatte im Bundestag alles andere überschattete. Die SPD hatte nicht umsonst für die Tagesordnung beantragt: Saarfrage, westliche Antwortnote an die Sowjets und Uraläußerungen Blanks.

Hessen: Haushaltsplan für 1952

Am Mittwoch legte der Finanzminister Dr. Troeger dem Hessischen Landtag den Haushaltsplan für 1952 vor. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1,317 Milliarden D-Mark ab, wozu noch 75,6 Millionen D-Mark im außerordentlichen Haushalt kommen. Den Fehlbetrag von 1945 und 1950 hofft der Finanzminister durch einen Zuschuß aus dem Bundesfinanzhaushalt auf 104,9 Millionen D-Mark herabdrücken zu können. Diese Summe soll zur Hälfte im ordentlichen Haushaltsplan 1952 und zur anderen Hälfte 1953 ausgeglichen werden. Dr. Troeger stellte aber dazu gleich fest, daß dieser Plan unmöglich sei, wenn der Bund seinen Anteil an der Einkommens- und Körperschaftssteuer von 27 auf 40 vom Hundert erhöhen sollte. Diese ungeklärte Frage wie auch der noch ausstehende Finanzausgleich der Länder könnt... allerdings noch zu unangenehmen Überraschungen führen. Davon würde wohl in erster Linie der Kulturetat betroffen werden. Er habe in den neuen Haushaltsplan die Summe von 182,2 Millionen für Kulturelle Zwecke eingesetzt und könne damit feststellen, daß Hessen auf diesem Gebiete an der Spitze der Bundesländer marschiere. Er werde eine Verbesserung der unwürdigen Besoldungslage der Junglehrer dadurch mildern, daß er 800 Jungbis 1000 Planstellen für Lehrer in außerplanmäßige Lehrerstellen überführen wolle. Den Vorschlag, den Volksschullehrern 80 Prozent eines Studienratsgehaltes zu gewähren, lehnte er ab.

Sorgen um die deutsche Schule

Zu der Etatsrede des hessischen Finanzministers und zu Auslassungen des Bundesfinanzministers Dr. Schäffers über eine Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommens- und Körperschaftssteuer schreibt die Hessische Lehrer-Korrespondenz: „Alle diejenigen, die an der deutschen Schule interessiert sind — und das sollten nicht nur die Eltern sein, sondern die gesamte Öffentlichkeit — sehen mit viel Sorge, daß der Bundesfinanzminister die ihm fehlenden Milliarden bei den Länderkassen abheben möchte. In den Länderhaushalten steht die Schule obenan, und ein Aderlaß der Länder trifft zunächst die Schule. Das werden auch die schulfreundlichsten Parlamente nicht verhindern können. Es müßte darum eine Bundesstelle für Schulfragen geschaffen werden, deren erste Aufgabe es wäre, die deutsche Schule vor Schaden auch finanzieller Art zu bewahren; denn wer an der Schule spart, untergräbt die Zukunft des Staates"

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Ausgehend von den wirtschaftlichen Spannungen der internationalen konjunkturellen Situation der westlichen Staaten, die vor allem durch das Nachlassen der Verbrauchernachfrage und die Welle der Einfuhrbeschränkungen begründet sind, blieb in der letzten Zeit auch die inländische Nachfrage hinter der Produktion zurück und nahm die Ausfuhr im allgemeinen nicht zu, so daß auf vielen Gebieten der westdeutschen Wirtschaft der konjunkturelle Aufstieg zur Zeit gehemmt ist.

Außenhandel: Die Stellung der Bundesrepublik bei der Europäischen Zahlungsunion hat sich weiter verbessert, so daß das Defizit im Monat Februar die Hundert-Millionen-Dollar-Grenze erreicht hat.

Eisen und Stahl: Die endgültige Entscheidung über die Freigabe der so wichtigen Preise für Eisen, Stahl und Schrott scheint sich nunmehr wieder zu verzögern, so daß man erst in etwa drei Monaten mit der Klärung dieses Problems rechnen kann.

Finanzwirtschaft: Der wachsende Steuerdruck, der sich durch die bevorstehenden Verteidigungsausgaben noch verstärken wird, bereitet der westdeutschen Wirtschaft im Blickfeld der Zukunft die größten Sorgen. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes betrug die Steuerbelastung im Bundesgebiet zur Zeit 865 000 Handwerksbetriebe mit etwa 3,2 Millionen Beschäftigten.

Weltmarktlage: Im allgemeinen ist die Preisentwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten mit geringen Ausnahmen nach wie vor einer sinkenden Tendenz unterworfen, jedoch wird mit einem größeren Preisrutsch nicht mehr gerechnet.

Der bunte Alltag

Hochwasser am Rhein und Main. Die zahlreichen Niederschläge der ersten Wochentage erhöhten von Stunde zu Stunde die Hochwassergefahr. Auf dem Main mußte am Dienstagmittag auch der Schiffsverkehr auf dem letzten Stück von Frankfurt bis zur Mündung eingestellt werden. Das Mündungsgebiet bei Mainz-Gustavsburg war völlig übeschwemmt, verschiedene Gebäude mußten geräumt werden. Auch auf der Strecke von Mainz bis Worms trat der Rhein an verschiedenen Stellen über die Ufer und in der Gegend von Nierstein-Oppenheim war das rechte Rheinufer auf einer Strecke von etwa zwei Kilometern überflutet. Der Schiffsverkehr kam von Koblenz bi-s Maxau zum Erliegen. Auch am unteren Rhein bei Bonn und Köln kam es zu größeren Überschwemmungen. So drangen die Fluten vorübergehend in die Straßen Kölns ein und ließen den Verkehr der Uferbahn von Bonn aus nicht bis zum Kölner Endbahnhof zu.

* **Obstbaumblüte erst nach Ostern.** Nach Ansicht der „Wettermacher" ist in diesem Jahre wegen der anhaltenden kühlen Witterung mit einem späteren Beginnen der Obstbaumblüte, wahrscheinlich erst in der zweiten Aprilhälfte, zu rechnen. Wenn auch schon rührige Verkehrsvereine der Bergstraße blühende Mandelzweige versandten, so dürfte doch auch dort erst nach Ostern die volle Blüte der Obstbäume zu erwarten sein.

Tödlicher Unfall in der Anilin. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen entzündete sich beim Reinigen eines Hochdruckkessels die Flugasche. Ein 53jähriger Meister aus Ludwigshafen-Oggersheim wurde dabei durch die Stichflamme auf der Stelle getötet, ein jüngerer Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

Lebensgefährlich verbrüht. Die Dublizität der Ereignisse brachte es mit sich, daß in Mannheim zwei Kinder mit lebensgefährlichen Verbrühungen in die Krankenhäuser eingeliefert werden mußten. Ein Mädchen war in der Küche in einen Topf mit heißem Wasser gefallen, ein Junge einer anderen Familie hatte eine gefüllte Kaffeekanne vom Tisch gerissen. Außerdem mußte eine Mutter mit ansehen, wie ihr zweijähriges Mädchen durch das Treppengeländer fiel und zehn Meter tiefer auf dem Steinboden liegen blieb. Das Kind wurde lebensgefährlich verletzt.

Ungetreue Kassiererin. Trotz der Kontrolle durch die Registrierkasse brachte es in einem Mannheimer Geschäft eine siebzehnjährige Kassiererin fertig, über 7000 DM auf die Seite zu bringen und für sich zu verbrauchen. Sie wurde verhaftet.

Unvorsichtige Ladenhausdiebin. Eine Frau, die in einem Kaufhaus ein Frühjahrshütchen gestohlen und sofort aufgesetzt hatte, wurde beim Verlassen des Geschäfts gestellt. Der noch am Hut befindliche Preiszettel hatte sie verraten.

Die Uebersicht

Filmtheater und Karfreitag. Die Filmtheater sind angewiesen, am Karfreitag ein dem Charakter des Tages entsprechendes Programm auszuwählen. Es dürfen nur solche Filme aufgeführt werden, die ausdrücklich von der Filmselbstkontrolle für eine Aufführung am Karfreitag zugelassen sind.

Bundesjugendtreffen der Gewerkschaftsjugend. Vom 18. bis 20. Juli findet unter dem Motto: „Wir tragen die Zukunft" das erste Bundes-Jugendtreffen der Gewerkschaftsjugend in Frankfurt statt. Kundgebungen in der Frankfurter Festhalle und im Stadion, zu denen ebenfalls ausländische Gäste erwartet werden, und ein Demonstrationszug durch die Innenstadt Frankfurts sollen die berufs- und sozialpolitischen Forderungen der schaffenden Jugend in die Öffentlichkeit tragen. Kultur-, Spiel- und Sportveranstaltungen umrahmen das Bundesjugendtreffen.

Für Verteidigungsbeitrag. Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Jugend, Norbert Hammacher, setzte sich in Darmstadt für einen deutschen Verteidigungsbeitrag ein, und bezeichnete jede Neutralität als einen wirklichkeitsfremden Traum. Mit allen Mitteln müsse im Zusammengehen mit dem Westen die Freiheit gegenüber dem Bolschewismus verteidigt werden.

Dr. Schumacher in Bonn. Der 1. Vorsitzende der SPD weilt seit Mittwoch wieder in Bonn. Er nahm zwar schon an einer mehrstündigen Beratung des Parteivorstandes teil, muß sich jedoch noch größere Schonung auferlegen und kann noch nicht wieder seine politischen Arbeiten in vollem Umfange aufnehmen.

Das neue Brandschutzgesetz. Nach dem neuen Brandschutzgesetz ist jeder örtliche Feuerwehrkommandant durch die Gemeindevertretung zu bestätigen und durch Urkunde zu bestellen. Der Feuerwehrkommandant gilt somit für die Dauer seines Amtes als Ehrenbeamter der Gemeinde. In Gemeinden, in denen keine Freiwillige Feuerwehr besteht, sind die zur Hilfsfeuerwehr heranzegozenen Bürger durch eine Urkunde zu verpflichten.

— Auch die Brandschau ist neu geregelt. In jeder Gemeinde sind entsprechend ihrer Größe mehrere Brandschutzbeauftragte zu verpflichten, die aktive Mitglieder der Feuerwehr sein müssen.

Opel entläßt Arbeiter. Die anhaltenden Schwierigkeiten in der Materialversorgung bilden nach Mitteilung der Werksleitung Opel AG - Rüsselsheim den Grund für etwa dreihundert Entlassungen ab den nächsten Tagen. Sie sollen jedoch nicht der Anfang einer allgemeinen Entlassungswelle sein.

Einstellungen in Wolfsburg. Die reibungslose Blechversorgung des Volkswagenwerkes ermöglichte in den letzten Wochen eine Neueinstellung von etwa 500 Arbeitern. Dazu teilt die Werksleitung mit, daß sie noch mit einem weiteren Ausbau des Betriebes in nächster Zeit rechne und daß sie auch am 1. April 40 v. H. mehr Lehrlinge eingestellt habe als im Vorjahr.

Autobahnanschluß wird gebaut. Nach Mitteilung des Bundesverkehrsministers Seebohm soll das fehlende Verbindungsstück von der Autobahn Darmstadt-Frankfurt zur Richtung Wiesbaden-Köln bis zum Jahre 1956 fertiggestellt werden. Die Voraussetzung dazu ist allerdings, daß die nötigen Mittel von etwa 30 Millionen DM in den Haushaltsplan eingestellt werden können.

4. Folge „Glück aus dem Äther". Die 4. Folge der Hessischen Funklotterie „Glück aus dem Äther", die ursprünglich für Mitte April vorgesehen war, ist auf Freitag, den 9. Mai (20.30 Uhr) verlegt worden.

Frankreich ratifiziert den Schumanplan. Nach der Annahme des Schumanplans durch die Nationalversammlung hat nunmehr auch der „Rat der Republik" mit 182 gegen 32 Stimmen dem Vertrag über die Montanunion zugestimmt und damit die Voraussetzungen für die formelle Ratifizierung geschaffen.

Spaak: Europa nicht ohne Deutschland. Eine politische Vereinigung Europas führe niemals zu einem Erfolg, wenn sich Deutschland nicht als aktiver und gleichberechtigter Partner daran beteilige, erklärte Paul-Henri Spaak auf seiner Vortragsreise in den USA. Ein geeintes Europa wäre in der Lage, zahlreiche Probleme des Kontinents, wie z. B. die Saarfrage, zu lösen.

Fruchthares Brasilien. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die 35 Jahre alte Frau Julia Alves de Sonsa in Batalha Fünflinge zur Welt brachte. Den vier Knaben und dem einen Mädchen sowie der glücklichen Mutter geht es gut.

Aus STADT und Land

Langen, den 4. April 1952

Stille Karwoche

Mit dem Palmsonntag tritt die Christenheit in die eigentliche Leidenszeit Jesu ein. Der Sonntag erhielt seinen Namen nach den Palmen, die vor dem in Jerusalem einziehenden Herrn auf die Erde gelegt wurden. Zur Erinnerung daran finden vielfach in den katholischen Kirchen noch die „Palmprozessionen" statt. Für die evangelische Christenheit wurde der Palmsonntag in den meisten Gemeinden — wie auch in Langen — zum Tag der Konfirmation. An ihm bestätigen die jungen protestantischen Christen das Taufgelübde und werden als vollberechtigte Glieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. In den 1500 Jahren der gemeinsamen Geschichte katholischer und evangelischer Christen begann mit dem Palmsonntag die „stille Woche". In ihr wurde keine Glocke angeschlagen. Wenn sich auch später dieser Brauch verlor, so sollten uns die Tage doch wieder zur Stille mahnen. Wir sollten den Glocken des eigenen Herzens Gehör schenken und aus der Betrachtung des Leidens Jesu die Kraft zum Leben finden.

Schnee im April

Es war für die meisten eine Überraschung, als am 1. April beim ersten Blick aus dem Fenster eine Schneelandschaft vor sich hatten. Ein krasser Temperatursturz um 10 bis 12 Grad hatte in der Nacht zum 1. April erhebliche Schneefälle verursacht. Selbst an der milden Bergstraße war eine richtige Winterlandschaft entstanden. Die bereits grünen Weiden und gelbblühenden Forsythien waren weiß überzuckert.

Wie die Natur uns so noch einmal in den Winter schreckte, so konten es die Zeitungen nicht unterlassen, die Findigkeit ihrer Leser auf die Probe zu stellen. Wer auf die Aprilscherze hereinfiel, wird am besten mit eigenem Schmunzeln das Lachen seiner Mitbürger beantwortet haben. Auch uns konnte es nur erfreuen, als wir den Zug so vieler Schaulustiger nach abgebildeten — leider aber eingebildeten — Bahnübergang beobachteten. Allen Sportsfreunden aber muß leider mitgeteilt werden, daß das Amphibien- Lambretta auch noch nicht Wirklichkeit wurde und daß sie sich für dies Frühjahr noch einmal mit den beliebten Fahrten ins Grüne auf unserer bleibenden Erde begnügen müssen.

* **Silberne Hochzeit.** Am letzten Schultag vor Ostern, dem heutigen 4. April, ist es dem Oberstudiendirektor unseres Realgymnasiums Dr. Karl Flöring mit seiner Ehefrau vergönnt, das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. Wir gratulieren dem Jubelpaar auf das herzlichste und rufen ihm ein „Glück auf!" für die nächsten 25 Jahre zu.

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Dorothea Schmidt, Gabelsbergerstr. 27, die am morgigen Samstag ihren 83. Geburtstag feiern kann und wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

* **Getränkesteuer wird erhoben, Speiseeissteuer bleibt ausgesetzt.** In dem in der vorigen Freitagsausgabe veröffentlichten Stadtverordnetenbericht ist bezüglich der Erhebung einer Getränke- und Speiseeissteuer ein Irrtum unterlaufen. Aus diesem Grunde wird der Sachverhalt hiermit richtiggestellt: Nach einem Hess. Gesetz ist die Erhebung einer Getränkesteuer mit der Erhebung einer Speiseeissteuer verbunden, weil beide Steuern in der gleichen Satzung ihre gesetzl. Grundlage bekommen. Da die Stadt auf die Getränkesteuer nicht verzichten kann, sich auch nicht nachsagen lassen will, sie nütze die ihr gebotenen Steuerquellen nicht aus, wurde auch die Erhebung der Speiseeissteuer formell beschlossen. Da man sich jedoch schon im Ausschuß darüber im klaren war, daß die Speiseeissteuer in erster Linie den kleinen Mann und die Kinder betreffen würde, empfahl man die Aussetzung der Erhebung der Speiseeissteuer. Dadurch ist also formell festgelegt, daß die Stadt diese Steuer erheben kann; tatsächlich wird sie aber vorerst nicht erhoben. Die Getränkesteuer bleibt dagegen nach wie vor bestehen.

* **SPD-Mitgliederversammlung.** Die SPD Langen teilt uns mit, daß heute Freitagabend, 20 Uhr, im „Lämmchen" eine wichtige Mitgliederversammlung stattfindet.

* **Zunehmende Beurkundungen beim Standesamt.** Im I. Vierteljahr 1952 wurden beim Standesamt Langen insgesamt 65 (38) Geburten, 30 (27) Eheschließungen und 94 (41) Sterbefälle beurkundet. Die Zahlen in Klammern sind die Vorjahresbeurkundungen. In der Zahl der Sterbefälle sind die bei dem Flugzeugunglück am Rhein-Main-Flughafen uns Leben gekommenen Personen enthalten.

* **Über ein halbes Hundert Verbände und Vereine.** Nach den neuesten Feststellungen gibt es in Langen 56 verschiedene Verbände und Vereine, Parteien usw. Allgemein wird eine so große Zahl verschiedenster Personenvereinigungen kaum vermutet.

* **Schulraumnot — ein heikles Problem unserer Tage.** Die meisten Menschen wissen, daß überall eine große Schulraumnot herrscht. Viele wissen allerdings nicht, durch welche Faktoren sie im einzelnen hervorgerufen wird. Deshalb soll das nachstehende Beispiel etwas Aufklärung verschaffen: Vor dem zweiten Weltkriege, nämlich im Jahre 1938, standen in Langen für 17 Volksschulklassen insgesamt 24 Schulsäle zur Verfügung. 850 Schüler waren zu unterrichten. Ende 1951 dagegen standen nur noch 20 Schulsäle zur Verfügung; jedoch waren es zusammen 30 Schulklassen mit insgesamt 1606 Schülern. Ist es nicht ein Segen für unsere Kinder, daß die Stadt durch den großartigen An- und Ausbau der Ludwig-Erk-Schule dieses Problem so wunderbar löste?

* **Generalversammlung 1951 der Langener Volksbank eGmbH., Langen — 60jähriges Jubiläum.** Im Annoncenteil unserer heutigen Zeitung lädt die Langener Volksbank eGmbH. all ihre Mitglieder, Geschäftsfreunde und Sparer zu ihrer diesjährigen 60. ordentlichen Generalversammlung für Mittwoch, den 9. April 1952, abends 20 Uhr, in den großen Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen" ein. Neben der Vorlage des Jahresabschlusses und der sonstigen satzungsgemäßen Rechenschaftslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1951, will diese Genossenschaftsbank in einer kurzen Feierstunde des 60jährigen Bestehens gedenken.

* **Apotheken-Sonntagsdienst.** Seit 1. April werden sich alle drei Apotheken Langens mit dem Sonntagsdienst abwechseln. Wir werden wie bisher die jeweilige Apotheke für den Berichtsdienst bekannt geben.

* **Bunter Abend beim Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen.** Am 29. März hielt der Verein einen bunten Abend mit Tombola und Tanz im „Frankfurter Hof" ab. Das gute Programm, gestaltet von der Spielgruppe und den Solisten des Vereins, wurde von den recht zahlreichen Besuchern immer wieder mit starkem Applaus quittiert und manche Nummer mußte wiederholt werden. Köstlich war der Anblick der vielen bunt und originell dekorierten Hüte und es konnte je ein Damen- und Herrenpreis an Frau Vinson und Herrn Endlein vergeben werden. Die sehr rührige Tanzkapelle brachte die Tanzbeine gehörig in Bewegung. Nur ungern trennte man sich in den frühen Morgenstunden mit dem Bewußtsein bei dem Hasen- und Hühnerzuchtverein einen herrlichen und genußreichen Abend verlebt zu haben.

* **Gut gelungene Aufführung der Theaterabteilung der SSG.** Nach langer Pause trat die Theaterabteilung der SSG zum ersten Male wieder vor die Langener Öffentlichkeit. Und, um es vorweg zu nehmen, die Aufführung des Lustspieles war ein sehr schöner Erfolg. Es schien ein großes Wagnis zu sein in dem von den Städt. Bühnen bespielten Langen, mit seinen drei Lichtspieltheatern, eine Laienspielerschar auftreten zu lassen. Aber der Erfolg gab den SSGlern recht. In dem gut besetzten Saale ging ein spritziges Lustspiel über die Bühne, das immer wieder Zuschauer zu ansprach. Die durchweg jungen Spieler, die teilweise zum ersten Male auf der Bühne standen, gingen in ihren Rollen auf, und das anfängliche Schmunzeln der Zuschauer ging gar bald in stürmisches Lachen über. Verkleidungsszene, der drollige Boxkampf, der Dauerlauf, um nur einige Höhepunkte zu nennen.) Alles in allem also ein guter Anfang der Laienspielgruppe der SSG, der berechtigte gute Hoffnungen für die weitere Arbeit aufkommen läßt. Die nach dem schönen Erfolge geplante Wiederholung des Stückes wird sicher ebenfalls ihre Zuschauer finden.

* **Immer wieder Munitionsfunde.** In der letzten Zeit wurde wiederum innerhalb der Langener Gemarkung Munition aus dem letzten Krieg gefunden. Durch die Meldung des Fundortes konnte jetzt das Sprengkommando in der Hohl eine Granate, hinter den Behelfsheimen im Linden zwei Granaten und in der Waldabteilung 38 eine Panzerfaust sicherstellen. Wer Munition entdeckt, soll den Fundort schnellstens der Polizei mitteilen. Jedwedes Hantieren an den Sprengkörpern ist mit größter Lebensgefahr verbunden!

* **Dachrinnen gestohlen.** Unbekannte Täter stahlen von einem Holzschuppen an der Teilohstraße sämtliche Dachrinnen. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Herrenloses Herrenfahrrad gefunden.** Auf dem Sportplatz des 1. FC Langen blieb dieser Tage ein Fahrrad stehen. Es wurde von einem Jungen am Dienstag auf der Polizeiwache abgeliefert. Etwaige Eigentumsansprüche können hier geltend gemacht werden.

* **Das Firmenschild wurde nicht demoliert.** In der letzten Ausgabe berichteten wir, daß ein großes Firmenschild eines Geschäftes in der Bahnstraße von nächtlichen „Heimkehrern" demoliert worden sei. Nun meldete sich ein Mann auf der Polizei und erklärte, daß das Schild ohne jede äußere Einwirkung herunterfiel, als er mit seinem Töchterchen gerade vorbeiging.

* **Auto verlor Ersatzreifen.** Ein Autofahrer aus Sprendlingen verlor in der Nacht zum Donnerstag zwischen 1 und 1.20 Uhr auf der Fahrt von Sprendlingen nach Langen einen Autoersatzreifen. Um sachdienliche Angaben wird gebeten.

* **Die roten Schlußlichter werden kontrolliert.** Bekanntlich müssen ab 1. April die Fahrräder für den Fall der Dunkelheit und von Nebel mit einem roten Schlußlicht versehen sein. Diese Einrichtung ist nicht mit einem Rückstrahler zu verwechseln, sondern es handelt sich um ein kleines Lämpchen mit rotem Glas. Die Polizei macht bereits die ersten Kontrollen und ist ministeriell angewiesen, alle Verstöße zu ahnden.

Launische Jahreszeit / F. M. Hübner

Du glaubtest schon im März,
es sei der Lenz gekommen
und hast entzückt ans Herz
ein Mädchen dir genommen.
Indes als der April
mit Hagelschnern streute,
dich Winterfurcht befiel,
weshalb das Spiel dich reute.
Nun: Beides wuchs aus Wahn,
die Glut wie das Verkühlen.
Bricht erst der Mai mal an,
dann traue den Gefühlen.

Offenthal

o **Heimatkundler tagten.** Die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, der sich erfreulicherweise eine Anzahl Nicht-Lehrer der Dreieich anschlossen, hielt vor kurzem unter der Leitung des rührigen und bewährten Heimatkundlers Lehrer Georg Pfannemüller-Langen in Offenthal ihre monatliche Arbeitstagung ab. Als Redner war wieder der Kreisbeauftragte für Bodenaltertümer Karl Nahrgang gewonnen worden. Er sprach über die Erforschung der Flurnamen von Sprendlingen und führte die Teilnehmer in seine Forschungsmethode ein. Eine sehr rege Aussprache befaßte sich mit weiteren interessanten Fragen der Erforschung des Heimatgaues; insbesondere wurde angeregt, im kommenden Sommer heimatkundliche Wanderungen und Grabungen im Gebiet der Koberstadt durchzuführen. Dankbar wurde die Teilnahme von Bürgermeister Zimmer an der Tagung aufgenommen und seine wertvollen Anregungen. Zu Anfang konnte Lehrer Miedtank Herrn Nahrgang ein sehr gut erhaltenes Bronzeschwert überreichen, das schon vor einigen Jahren von dem 1940 gefallenen Heinrich Jost in Offenthal, Bahnhofstr. 18, auf dem väterlichen Acker etwa 100 m südlich des Friedhofs gefunden worden war. Herr Nahrgang, wie auch alle anderen Tagungsteilnehmer, waren sehr erfreut über den wertvollen Fund aus der jüngeren Bronzezeit. Frau Elisabeth Jost, der Mutter des gefallenen Finders, auf richtigen Dank dafür, daß sie dieses Familienstück der Öffentlichkeit nutzbar machte.

o **Die Zwelhundert überschritten.** Nach der ersten Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung, die 34 Gewinne nach Offenthal brachte, setzte ein noch regeres Interesse für dieses Sparsystem des kleinen Mannes mit hohen Gewinnchancen ein. Diesen Umstand nutzte der eifrige Kassierer der örtlichen Darlehenskasse zu einer Werbung aus und konnte nunmehr die Meldung abgeben, daß die Mitgliederzahl auf über zweihundert anstieg.

SSG Langen — Offenthal

Nachdem am vergangenen Sonntag das Spiel gegen den Nachbarverein Offenthal dem schlechten Wetter zum Opfer fiel, findet dasselbe nunmehr am kommenden Sonntag im Linden statt. Beginn 13.30 u. 15 Uhr.

Auch das ausgefallene Spiel der Ib-Mannschaft gegen Waldorf wird morgen, 16.30 Uhr im Linden nachgeholt.

Götzenhain

g **Öffentliche Gemeinderatssitzung.** Am Montagabend faßte der Gemeinderat in einer öffentlichen Sitzung einige wichtige Beschlüsse: Die Gemeindesteuern werden im neuen Rechnungsjahr auf der seitherigen Höhe belassen. — Einstimmig erklärte sich der Gemeinderat mit dem von Herrn Bürgermeister erläuterten Stellenplan für 1952 einverstanden. Dieser Plan betrifft in der Hauptsache die überplanmäßigen Arbeiten am Ortsrohrnetz in der Wiesen- und Schießgartenstraße. — Außerdem wurde eine nach dem Brandschutzgesetz ausgearbeitete Ortssatzung zur Einführung einer Hilfsfeuerwehr erlassen. Danach wird sich in Zukunft eine Hilfsfeuerwehr aus den Jahrgängen 1927 bis 1933 zusammensetzen. — Im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeindewahlen bestimmten die Gemeindevertreter den ersten Beigeordneten Erdmann zum Wahlleiter. — Sehr aktuell war die Erörterung der Getränke- und Speiseeissteuer. — Für die Gemeinde wurde einer Satzung zur Erhebung dieser Steuern zugestimmt. — Auch eine besondere soziale Aufgabe stellte sich die Gemeindeverwaltung. Sie sohlug vor, minderbemittelten Konfirmanden, deren Väter verstarben, gefallen oder vermißt sind, eine Beihilfe von 25.— DM zu gewähren. Darüber hinaus sollen sonstige, finanziell schlechtgestellte Konfirmanden Gutscheine im Werte von 20.— DM erhalten, die zum Ankauf von Kleidungsstücken in Götzenhainer Geschäften berechtigen. Die Mittel für diese Spenden wurden ebenfalls von den Gemeindevertretern bewilligt.

g **Wählerverzeichnis liegt auf.** Auf der Bürgermeisterei liegt vom 4. 4. bis einschl. 10. 4. das Wählerverzeichnis der Gemeinde Götzenhain während der Dienststunden und am Sonntag, den 6. 4. von 11 bis 12 Uhr zur Einsichtnahme offen. Einsprüche können bei dem Wahlleiter Rudolf Erdmann während dieser Zeit geltend gemacht werden.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, vor ere vertel Stunn hats noch in Streme vom Himmel erunnergeträtscht un jetzt schon widder es schenste Wetter. E richtig verrickt Aprilwetter is des. Die Sterzbach hat, wie sämtliche annern große Fliß im Rhei-Mai-Gebiet bercits Hochwasser, nur mit dem ame Unnerschied, daß des in dem Fall mehr Hochbrieh is.

Hoffentlich habt er am 1. April, so wie ich Euch vorgeschlage hatt, Euer Mitmensche recht kräftig eneigeschickt. Also es warn ere tatsächlich da, die den Bahniwwergang nach em Linde besichtige wollte. Die Fotografie in unsrer Dienstag-Ausgab war ja aach zu schee. Es is doch e schee Eirichtung, wenn me an so eme Dag die Leut emal veräppele un noch dazu die Wunschträum unsrer Bevölkerung als fotografiert Werklichkeit erscheine kann. Also mer hätt da noch viel mehr mache könne. Ich hätt die neu Sparkass' vierstöckig, die ganz neu Spitztorm - Jugendherberg sowie e asphaltiert Bahnstraß un wunnerbare Grienanlage fotografiert. Was gibts doch in der Beziehung angenehmre Möglichkeite. Bei meine gegenwärtige Rundfahrte is mer uffgefalle, daß die Reklameschilder von de Langener Gastfreundlichkeit aam bereits korz hinner de Autobahn begegne. Macht nur so weiter, dann wern mer bald am Rhei sei. Daß aach dies Jahr widder e Heimatfest mit allem Draa un Drumcrum sei soll, des habt er ja all gelese. Da kann mer sich schon heut druff freue.

Inwwerigens, for Euern Osterspaziergang kann ich Euch heut noch vorschlage, emal in Riohtung Offethal zu marschiern un den „Blick ins Freie" zu genieße. Hoffentlich habt er Euer Eier noch net gefärbt, sonst gehts Euch wie dene Leut in de Siedlung, die ihrer Henn nur buntige Eier unnerlege kenne, weil se kaa annern dreckige mehr hawwe. Ach, was is awwer an dere Baustell vom Arweiterwohnheim erst en Dreck. Da sieht mer, daß ebbes geschafft werd. Weiter östlich da stehe aach noch Rohbaute, wo kaan Mensch waaß, wer da enei'ziehe dut. Die sin im Rahme von de Umgewung all zwaasteckig gebaut worn; nur weiter eweck steht e klaanes — des fällt e bißche aus em Rahme.

Naja, machts doch so wie mei Freund Jean aus de Erbsegaß. Der hatt en leere Bilderrahme in seine Stubb hänge, da steht quer driwwer „BILD". — Am kommende Sonndag treffe mer uns im — Schwimmbad. Naa, net zum Bade, da is doch e groß Windhundrenne. Eija, so tagsiwwer leeft ja so mancher Windhund in Lange erum — awwer am Sonndag, da sins bestimmt echte. Die motorisiert Konkurrenz von dene Windhund awwer wern gebete, am Schwimmbad vorbei — nach Dieburg zu fahrn, da is nämlich aach ebbes los.

So, jetzt bin ich widder all mei gute Ratschläg los. Wenn kaan Sonndag weer, ging ich entweder zu mein Friseer oder zu ere bestimmt Tankstell, da werd mer meistens gut unnerhalte. Drum:

Geh zu Deim Friseer mal hie,
wenn Dei Laune schlecht;
Witz erzählt der ohne Mieh,
wenn ern Kopp Dir wäscht.
Ceh, wenn Dei Stimmung restlos hin,
zum Tankstelle-Monteur;
ei, dem sei Witz noch besser sin,
es kost Dich ja aach mehr.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Aus der Evangelischen Gemeinde

Konfirmationen. Der kommende Sonntag wird in unserer Gemeinde im Zeichen der verschiedenen Konfirmationen stehen, die um 9, 11 und 13 Uhr in der Kirche stattfinden. Es wird deshalb am Sonntag kein Kindergottesdienst gehalten.

Amtliche Bekanntmachungen

Nach § 4 Abs. 3 des Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes (GKWG) v. 25. 2. 52 wurden für die Wahl der Gemeindevertretung der Stadt Langen am 4. 5. 52 als Mitglieder in den Gemeinde-Wahlausschuß berufen:

Beisitzer:

Hochheimer, Peter, Sekretär a. D., Bahnstr.34
Bär, Georg Postamtmann i. R., Grafenstr. 91
Reiter, Alois, Kaufmann, Rheinstr. 7
Zander, Arthur, Kurt, Bankangestellter, Darmstädter Str. 32
Freitag, Marie Friederike, Hausfrau, Gartenstraße 89
Seipp, Heinrich III., Kaufmann, Wilhelm-Leuschner-Platz 15

Stellvertreter:

Derscheid, Wilh., Schnittfräser, Gartenstr. 49
Knipp, Elisabetha, Hausfrau, Mörfelder Landstraße 4
Pförtner, Rudolf, Verw.-Angestellter, Gartenstr. 29
Muschik, Johann, Frisurmeister, Bürgerstr.22
Werner, Peter II., Finanz-Angestellter, Rosa-Luxemburg-Str. 10
Seipp, Karl-Walter, Gerichts-Referendar, Nordendstr. 10

Langen, den 31. März 1952.

Der Gemeinde-Wahlleiter:
Umbach, Bürgermeister.

Die **Auszahlung der Unterstützungen** für Monat April 1952 erfolgt am **Samstag, den 5. April im Sitzungssaal des Rathauses,** für Allgemeine Fürsorge von 8— 9 Uhr vorm. für Unterhaltshilfe (Sofortihilfe) von 9—11 Uhr vorm.

An folgende Zahlungstermine wird erinnert: Grundsteuer für Monat April 1952 fällig bis 15. 4. 1952.

Wohnungsmiete für Monat März 1952 **zahlbar noch ohne Kosten** bis einschl. **7.April 1952.**

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach wird mit Gas versorgt

Beigeordneter Wannemacher und Chorleiter Breidert Bewerber um den Bürgermeisterposten

Der Vorsitzende des Wahlausschusses zur Durchführung der Bürgermeisterwahl Gv. Gaußmann gab in der Gemeindevertretersitzung bekannt, daß sich der 1. Beigeordnete Lorenz Wannemacher und Herr Georg Valentin Breidert um die Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters der Gemeinde Egelsbach beworben haben. Er verlas gleichzeitig die Bewerbungsschreiben und die bei der Ausschreibung geforderten Unterlagen.

Alsdann hatte die Gemeindevertretung die Einführung der Gasversorgung zu beraten. Zu diesem Zwecke verlas der stellv. Bürgermeister ein Schreiben der südhessischen Gas-AG, aus welchem die Bereitwilligkeit dieser Gesellschaft hervorging, die Gasversorgung der Gemeinde Egelsbach zu übernehmen. Auf die Bekanntgabe des von der Südhessischen Gas-AG ausgearbeiteten Konzessionsvertrages verzichteten die Gemeindevertreter. In einer demnächst stattfindenden Finanzausschußsitzung soll zu den einzelnen Punkten Stellung genommen werden. Die Gemeindevertretung erklärte sich grundsätzlich mit der Versorgung der Gemeinde mit Gas einverstanden.

Die im Entwurf vorgelegte Satzung über die gemeindliche Getränke- u. Speiseeissteuer löste eine Diskussion zwischen den Gemeindevertretern Gaußmann, Stein und dem stellv. Bürgermeister aus. Während der stellv. Bürgermeister den Standpunkt vertrat, daß in einer der Gemeinde die Steuerordnung beförworte, lehnten die genannten Gv. die Speiseeissteuer ab. Da der stellv. Bürgermeister einen Hebesatz von 20% vorgeschlagen hatte und die Gemeinde zur Erhebung der Speiseeissteuer gesetzlich verpflichtet ist, schlug der Gv. Leonhardt einen 10%igen Hebesatz vor. Dieser Vorschlag wurde auch angenommen.

Unter Punkt 4 stand abermals die Wasserversorgung zur Beratung. Der Bürgermeister berichtete, daß der Bohrversuch in der Nähe der Pumpstation II zwar Erfolg hatte, die Frage aber auftauchte, ob zwei so nah nebeneinanderliegende Brunnen auf die Dauer voll leistungsfähig seien. Durch einen privaten Bohrversuch im Bauabschnitt Auf die Trift, sei man auf Bodenverhältnisse gestoßen, die den Schluß auf das Vorhandensein von reichlich Wasser zuließen. Das sei auch die Meinung des Wasserwirtschaftsamtes Darmstadt. Nach kurzer Beratung beschloß man auch einen neuerlichen Bohrversuch in besagtem Gelände zu wagen und stellte hierfür den Betrag von 1000 DM zur Verfügung.

Zum Verkauf von folgendcn Bauplätzen erhielt der stellv. Bürgermeister einstimmig Genehmigung: Flur I Nr. 1292/1 an Karl Daubert, Flur I 1264/1 an Kurt Hellwig, Flur I 1263/1 an J. Wittmann, Spicherz/Rhön, Flur I 481/1 an Georg Bellhäuser, Mainstr. u. Flur III 481/3 an Kaspar Anthes.

Für Baugrundstücke die aus Gemeindebesitz erworben werden, soll, sofern der Erwerbsmann nicht zur sofortigen Bezahlung in der Lage ist und in der Gemeinde wohnt, 1 Jahr Zahlungsfrist gewährt werden.

Dem Freiherrt-vom-Stein-Institut soll durch einstimmigen Beschluß zur Förderung der Selbstverwaltung und zur Unterrichtung der in der Gemeinde insbesondere ehrenamtlich tätigen Bürger ein einmaliger Beitrag von 100.— DM überwiesen werden. Den Egelsbacher Lichtspielen dagegen wurde ein Antrag auf Erlaß der Vergnügungssteuer mit der Begründung abgelehnt, daß nachträglicher Steuererlaß nicht mehr möglich ist. Man war der Ansicht, Steuererlässe müßten vor den einzelnen Kinoveranstaltungen, auch wenn sie volksbildender Art seien, eingereicht werden, damit die Besucher durch verbilligte Eintrittspreise in den Genuß der jeweiligen Steuererlässe kämen.

Osterkonzert der Sängervereinigung

Am Ostersonntag veranstaltet die Sängervereinigung 1861 Egelsbach im Eigenheim-Saalbau ein Chorkonzert. Seit Wochen wird in den Singstunden fleißig geübt, um das Konzert zu einem musikalischen Erlebnis für die Zuhörer werden zu lassen. Es ist wohl kein Zufall, daß am Beginn des Programms das von Otto Jochum vertonte Gedicht „Musik" von Heinrich Anacker steht, wird doch in diesem modernen Werk beruhigende und tröstende Kraft der Musik gepriesen, die uns aus all den Wirrnissen des Tages zur Selbstbesinnung leitet und deren Schönheit unserem Leben Wert und Sinn zu geben vermag. Diesem einleitenden und gewissermaßen als Leitspruch über dem ganzen Konzert stehenden gemischten Chor folgen zwei Schubertlieder, mit denen sich Ilsetraut Zoll (Alt-Mezzo) zum ersten Male dem Egelsbacher Publikum vorstellt. Dem schließen sich weitere Lieder und Frauenchöre, sowie die „Deutschen Tänze" von Liszt an, die von Paul Zoll am Flügel dargeboten werden. Paul Zoll ist den Egelsbacher Musikfreunden von seinem Gastkonzert mit dem Neeber-Schuler-Chor aus Frankfurt noch in bester Erinnerung. Aus seinem Schaffen als Liederkomponist singt Ilsetraut Zoll u. a. die Lieder „Frische Fahrt" und „Liebesbrief". Es würde zu weit führen, hier alle die Frauen-, Männer- und gemischten Chöre aufzuführen, die auf dem reichhaltigen Programm stehen. Der Abend klingt mit dem schalkhaft-lustigen „Lügenmärchen" aus, das von dem Männerchor vorgetragen und von dem Komponisten Paul Zoll am Flügel begleitet wird.

Entlassungsfeier der Volksschule

Zu der Schulentlassungsfeier der beiden Oberklassen der hiesigen Volksschule hatten sich am letzten Samstag die Eltern der zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen, der Elternbeirat, der Schulausschuß sowie die Gemeindevertreter und die Gemeindeverwaltung eingefunden. Diese Abschlußfeier war nicht ein Unterhaltungsabend im herkömmlichen Sinne. Vielmehr wollten die Jungen und Mädchen durch Musik und Gesang, durch Gedichtvorträge, Theateraufführung und durch eine Ausstellung von Schülerarbeiten Zeugnis von ihrer bisherigen schulischen Arbeit ablegen. Vor Seiten der Lehrerschaft wurde vom Sinn und Zweck des Abends und von der Bedeutung der Schularbeit für die Wissens- und Charakterbildung der jungen Menschen gesprochen. Im besonderen Hinblick auf die Gefahren, denen die Jugend heute ausgesetzt ist, wurde betont, daß eine fruchtbare Erziehungsarbeit nur dann gewährleistet ist, wenn Schule und Elternhaus engstens miteinander zusammenarbeiten. Der stellvertretende Bürgermeister, Herr Beigeordneter Wannemacher, ermahnte die Jugend, stets der Lehren ihrer Pfarrer und Lehrer eingedenk zu sein und sich in der Berufsausbildung bestes fachliches Können anzueignen, damit sie selbst im Leben bestehen könne und damit

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Svgg. Neu-Isenburg

Nach beendeter Verbandsrunde startet der Club am kommenden Sonntag in die Privatspielrunde und empfängt als ersten Gegner keinen geringeren als den Tabellenzweiten der Maingruppe, die Svgg. Neu-Isenburg. Der Gegner ist in Langen noch sehr bekannt, er hat gegen die Langener immer große Spiele geliefert. Da beide Mannschaften den Ehrgeiz besitzen, aus diesem Klein-Derby als Sieger hervorzugehen, dürfte am Sonntag ein großes Spiel erwartet werden. Man darf gespannt sein, wie sich Langen in den Privatspielen hält. Beginn 15 Uhr. Vorher spielen die Reservemannschaften.

ENTSCHEIDUNGSSPIEL
Egelsbach — TV 1862 Langen
Sonntag vormittag

Das am vergangenen Samstag infolge der schlechten Wetterverhältnisse ausgefallene Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft in der Handballkreisklasse A Darmstadt zwischen den beiden Rivalen Egelsbach und TV Langen ist für den kommenden Sonntag vom Verband neu angesetzt worden. Es findet bereits vormittags um 11 Uhr auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" statt. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Wettergott dieses Mal ein Einsehen hat und für den zu erwartenden Großkampf die notwendigen Voraussetzungen schafft. An alle Freunde und Anhänger des Handballsportes ergeht die Bitte, ihren Mannschaften durch zahlreichen Besuch des Spieles den nötigen Rückhalt zu geben. Das Spiel der zweiten Mannschaften beginnt bereits um 9.30 Uhr.

Götzenhain B vor einem schweren Spiel

Wenn das Wetter an diesem Sonntag nicht wieder einen Strich durch alle sportlichen Veranstaltungen macht, muß Götzenhains Reserve zum Handballpunktekampf in Bieber antreten. Götzenhain kann nur dann einen Punkt mit nach Hause bringen, wenn die gesamte Mannschaft das Tempo der Platzherrn durchhält und der Sturm mit genauen Würfen aufwartet. — Die erste Handballvertretung sowie beide Fußballmannschaften pausieren wiederum.

SSG-Handballer gewinnen erstes Pokalspiel

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen 3:12

Das erste Pokalspiel wurde von den SSGlern überlegen gewonnen. Der SV Grün-Weiß Darmstadt konnte nur in der ersten Halbzeit mithalten, ehe er in der zweiten Halbzeit vollkommen unter die Räder kam.

Die Langener, die wissen was in den Pokalspielen zu gewinnen ist begannen sehr nervös. Zwar wurden guten Chancen herausgespielt, aber bei der Auswertung derselben fehlte die notwendige Konzentration. So konnten nur 4 Tore bis zum Pausenpfiff erzielt werden. Denen stellten die Gastgeber zwei Strafwürfe gegenüber. So sah man zwar bei der Pause, daß Langen die bessere Mannschaft war, aber die zählbaren Erfolge blieben aus. Die besserte sich nach der Pause total vom Verband neu angesetzt worden. Es findet bereits vormittags um 11 Uhr auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" statt. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Wettergott dieses Mal ein Einsehen hat und für den zu erwartenden Großkampf die notwendigen Voraussetzungen schafft. An alle Freunde und Anhänger des Handballsportes ergeht die Bitte, ihren Mannschaften durch zahlreichen Besuch des Spieles den nötigen Rückhalt zu geben. Das Spiel der zweiten Mannschaften beginnt bereits um 9.30 Uhr.

Götzenhain B vor einem schweren Spiel

Wenn das Wetter an diesem Sonntag nicht wieder einen Strich durch alle sportlichen Veranstaltungen macht, muß Götzenhains Reserve zum Handballpunktekampf in Bieber antreten. Götzenhain kann nur dann einen Punkt mit nach Hause bringen, wenn die gesamte Mannschaft das Tempo der Platzherrn durchhält und der Sturm mit genauen Würfen aufwartet. — Die erste Handballvertretung sowie beide Fußballmannschaften pausieren wiederum.

MCL startet Zuverlässigkeitsfahrt

Das Motorsportjahr 1952, in das Deutschland mit starken Waffen einzugreifen gedenkt, wird am Sonntag, den 6. April auf dem verlängerten Dieburger Dreieckskurs seine Premiere erfahren. Hat dieses Rennen auch nur nationalen Charakter, so bringen die Fahrer jedoch das Resultat einer unermüdlichen Winterarbeit an den Start. Die damit beginnenden Rennen füllen mit den Veranstaltungen des Zuverlässigkeitssportes den nationalen und auch internationalen Terminkalender, in dem Deutschland wieder eine dominierende Rolle spielen wird.

Dem Motorsportclub Langen e. V. (DMV) gelang es im vergangenen Jahre Dank der Intensität seiner Fahrer Anschluß zu halten an die Spitzen-Clubs in Hessen. In insgesamt 36 nationalen und internationalen Veranstaltungen standen MCL-Fahrer am Start und gingen auch als Sieger durchs Ziel. Wenn der Langener Motorsportclub in diesem Jahr am 26./27. April seine nationale Zuverlässigkeitsfahrt in Langen startet, wird ihn diese Veranstaltung zweifelsohne wiederum ein großes Stück vorwärts bringen und seinen Namen in der Bundesrepublik mit an erster Stelle erscheinen lassen.

Die Vorbereitungen zur DMV-Zuverlässigkeitsfahrt Rhein/Main 1952 laufen bereits seit November 1951, als die etwa 550 km lange Strecke festgelegt wurde. Inzwischen wurden ein Organisationsplan geschaffen, der eine reibungslose und von Erfolg gekrönte Arbeit gewährleisten dürfte. Sind die Ausschreibungen auch noch nicht versandt, so treffen doch aus einigen Städten schon Anfragen nach dem Programm ein. Mögen einige Pessimisten der Ansicht sein, daß die während der gleichen Zeit gestartete Deutschlandfahrt für die Langener Veranstaltung ein Handicap darstellt; die bereits vorliegenden schriftlichen Anforderungen der Ausschreibungen und die schon getätigten mündlichen Abmachungen lassen vermuten, daß ein großer Teil der Elite des Zuverlässigkeitssportes am Start stehen wird.

Die Industrie, die Presse, die Stadt Langen und der Langener Verkehrsverein, um nur einige zu nennen, haben sich uneigennützig in den Dienst dieser Sache gestellt. Darüber hinaus werden als Funktionäre Angehörige der benachbarten Motorsportclubs mitwirken, um die gewaltigen Aufgaben fehlerlos bewältigen zu können. Der Startschuß wird am 26. April, abends 21 Uhr in der Bahnstraße erfolgen. Erstmals wird man zwei Startlinien sehen, die erste für die Wagenfahrer und die zweite für die Kradfahrer. Beide Kategorien starten gleichzeitig, doch in verschiedenen Richtungen. Die Fahrt wird in zwei Schleifen gefahren und endet am 27. gegen 13 Uhr.

Ein Rezept zum Nicht-Altwerden

Eine Gesellschaft startete dieser Tage eine „Eier-Verjüngungskur" mit sog. Trephon-Eiern. Das sind befruchtete, neun Tage lang angebrütete Hühnereier, die wissenschaftlichen Forschungen zufolge erfrischend und lebensverlängernd wirken sollen. Das Rezept: Genau am 9. Tage der Brütung schlucke man das Hühnerei, also das Eiweiß, den Dotter mit dem Hühner-Embryo herunter. Das ganze wiederhole man 30 Tage lang, denn 30 Mengen Trephon sollen nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen ausreichen, das Nervensystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen, körperliche schwere Schäden zu beheben, die Muskulatur anzuregen, die Nägel zu erhärten und den Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben. Kurzum: dem Organismus neue Spannkraft zu verleihen.

Zahl der Rundfunkhörer steigt. In den letzten vier Wochen hat die Zahl der Rundfunkhörer um annähernd zehntausend zugenommen. Insgesamt sind jetzt in Hessen 925 000 Rundfunkteilnehmer gemeldet.

Jahreshauptversammlung des Turnvereins 1862

1951 ein bedeutungsvolles, arbeits- und erfolgreiches Jahr

Jahn: Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft, und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt.

Coubertin: Möge die olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit.

1952 ist ein Jahnjahr und zugleich ein Olympiajahr. Der diesjährigen Jahreshauptversammlung waren daher obige Worte von Jahn (vor hundert Jahren gestorben) und Coubertin (Begründer der modernen olympischen Spiele) vorangestellt.

In seinem Jahresbericht nahm der 1. Vorsitzende Hch. Helfmann eingangs Stellung zu der Frage: „Ist der Turnverein auf dem richtigen Weg und ist er als Gemeinschaft fester geworden." Es sind etwas über drei Jahre vergangen, seit der Verein wieder sein Eigenleben führt. Eine Zeit, die genügen dürfte um die gestellte Frage beantworten zu können. Die Erfolge auf turnerischem und sportlichem Gebiet sind gut, bei den Turnern und Turnerinnen, den Fechtern, Leichtathleten und Faustballern herrscht reger Betrieb, die Handballer zählen zu den Besten des Kreises, die Frauenabteilung erfreut sich besonderer Beliebtheit und die Kinder gehen in überaus großer Zahl zu den Turnstunden. Neu geworden ist der Spielmannszug. Alte erfahrene Spielleute und junge Männer fanden sich zusammen und üben fleißig. Im Verein herrscht Einmütigkeit. In keiner Weise traten Gegensätze auf und das Bestreben, die Vereinsziele zu erfüllen, ist überall vorhanden. Mit Freuden durfte festgestellt werden, daß die Arbeit des Turnvereins in der Bevölkerung anerkannt wird und Beachtung findet. Obige Frage durfte daher mit „ja" beantwortet werden. Das größte und wichtigste Ereignis des Jahres 1951 dürfte auch als der beste Beweis kraftvoll pulsierenden Lebens im Verein gelten: Der praktische Beginn des Turnhallen-Neubaues am 9. 8. 51.

Der Verein hat im Jahre 1951 fünf Verträge besonderen Inhalts abgeschlossen, wovon vier mit dem Turnhallenbau zusammenhängen. Drei Mitglieder wurden anläßlich ihrer 50jährigen Mitgliedschaft mit der Goldenen und vier Mitglieder anläßlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Dem Leiter der Handballabteilung Jakob Zeunert wurde vom Hess. Handballverband die Silberne Verbands-Ehrennadel verliehen. Die Mitgliederzahl ist gestiegen.

Der 1. Kassierer Herbert Weidner erstattete den Kassenbericht. Er war in Sachgebiete aufgeschlüsselt und ließ auch Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Abteilungen erkennen. Der Bericht schloß mit einem Überschuß der Einnahmen ab. Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden. Dem Vorstand und erweiterten Vorstand wurde der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen und einstimmig Entlastung erteilt.

Ehrenvorsitzender Hch. Karl Sehring übernahm sodann die Versammlungsleitung. Der Vorstand wurde mit einer Ausnahme einstimmig wiedergewählt. 1. Vors. Hch. Helfmann, 2. Vors. Gerh. Becker, 1. Schriftf. Robert Baeumerth, 2. Schriftf. Siegfried Ritter, 1. Kassierer H. Weidner, 2. Kassierer W. Bärenz, Oberturnwart W. Zeunert, Beisitzer: Hch. K. Sehring, Gg. Schulmeyer, Willy Görich, Chr. Schäfer, Wilh. Görich. Die Abteilungen und Ausschüsse sind durchweg gut besetzt. Handball: J. Zeunert, Heinrich Dittrich, W. Fendt, nebst einem aktionsfähigen Spielausschuß, Fechten: Gg. Schroth, P. Rehart, Leichtathletik: W. Rudert, W. Erckmann, Faustball: W. Erckmann, Ph. Werner, Spielmannszug: Hch. Sallwey, Friedel Breidert. Bei der vielseitigen Turnabteilung stehen Otw. Zeunert bewährte Kräfte wie Zach. Breidert, Hch. Sehring, A. Seipp, W. Metzger, W. Rudert, Frau Bärenz, Frau Alt, Frl. Kompallka und Willy und Wilh. Görich zur Seite. Dazu kommen die Lehrkräfte Frl. Wieben für die Frauenabteilung, Turn- u. Sportlehrer Schellenberg für das Bubenturnen und die Leichtathletik und Fenn für Handball. Sachverwalter ist W. Schulmeyer. Der Vergnügungsausschuß ist mit Gg. Schulmeyer, Karl Werner, Karl Jung, Hans Schlapp, F. Breidert, Rolf Raek und W. Weber ebenfalls gut besetzt. Zum Ältestenrat gehören H. Helfmann, Hch. K. Sehring, Nik. Götz, Konr. Metzger, Chr. Schäfer und K. Jung.

Größte Schwierigkeiten bestehen hinsichtlich der Übungsräume, die in durchaus unzureichender Zahl zur Verfügung stehen. Der Wunsch aller Übungsleiter und Aktiven recht bald in die eigenen Räume einziehen zu können ist daher nur zu verständlich.

Sehr interessant war der Bericht über den Turnhallenbau, der vom 1. Vors. erstattet wurde. Vom Tag des Baubeginns am 29. 8. 51 an wurde von Ewald Traser ein Bauberichtsbuch geführt. Aus ihm konnte geschöpft werden, was mit dem praktischen Werden des großen Gemeinschaftswerkes zusammenhängt. In einem extra hierfür sind alle freiwilligen Helfer und Helferinnen mit den von ihnen geleisteten Arbeitsstunden verzeichnet. Das dritte Buch im Bunde ist das unvermeidliche Kassenbuch. Angaben über den Arbeitsfortgang und Zahlen waren Inhalt des lebendigen Berichts. Vieles und Besonderes hat sich getan. Die Geschichte des Turnhallenbaues wird ein Hohelied von Gemeinschaftsgeist, Selbstlosigkeit, Idealismus, Liebe, Treue usw. sein. Der Turnhallenbau ist bis jetzt sehr gut verlaufen. Es darf angenommen werden, daß das Werk gelingt zum Wohle derer, die aus Turnen u. Sport Freude und Kraft schöpfen.

Bei Punkt Verschiedenes wurde u. a. über das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg gesprochen. Eine Reisekasse ist gegründet. Inzwischen sind auch die ersten Einzahlungen erfolgt und der Verein hat eine erste Rücklage gemacht. Es steht heute schon fest, daß der Turnverein beim turnerischen Großereignis am „Tor der Welt" vertreten sein wird.

Aus der Welt des Films

Kronjuwelen (UT). Ein abenteuerliches Thema um den Kronjuwelen-Schatz eines Landes, der in die Hände von skrupellosen Verbrechern fiel, fand durch eine Reihe namhaftester Schauspieler, allen voran Sybille Schmitz, eine glänzende Darstellung. Die Handlung ist unerhört spannend und von Szene zu Szene aufregender gestaltet, bis erst der überraschende Schluß des Rätsels Lösung bringt.

Das Wolfs-Blut (UT - Spätvorstellung). Die Freunde der Erzählungskunst Jack Londons werden es begrüßen, daß eine seiner schönsten Erzählungen jetzt in hervorragender filmischer Gestaltung zu sehen ist. Ein Film, der an dramatischen Geschehen reich ist und die Geschichte eines kleinen Wolfes wiedergibt.

Drei Colibris (UT). Es ist der Direktion der UT-Lichtspiele gelungen, die 3 Colibris, bekannt von Funk und Bühne, zu einem viertägigen Gastspiel zu gewinnen. Die Künstler bringen einen heiteren Streifzug durch die bunte Welt des Kabaretts, mit köstlichem Humor, Gesang und Tanz.

Rebecca (Li-Li). Der Schatten einer ungeliebten toten Frau verdüstert das Schicksal zweier Menschen. Immer wehren sie sich gegen die Vergangenheit, die sich stark in die Gegenwart hineingreift. Zweimal schließen sich die Akten über einer Toten, ein Schlußwort muß noch dazukommen, um endlich dem Leben das Recht zu geben.

Die Dame in Schwarz (Lichtburg). „Die Dame in Schwarz" ist ermordet worden. Als erster war Polizeiwachtmeister Nils Corbett am Tatort. Ist jener geheimnisumwitterte Fürst Balbanoff der gesuchte Verbrecher? Der neue deutsche Kriminalfilm „Die Dame in Schwarz" wird diese Frage im Laufe der spannenden Handlung beantworten.

Überfall in der Teufelsschlucht (Lichtburg-Spätvorstellung). Verwegene Cowboys, gefährliche Abenteuer, Wildwestsensationen am laufenden Band bringt dieser spannende Filmstreifen.

Nickel. Keine Säuren, keine Salze nehmen. Soda nur bei Fettsucht gebrauchen. Speisen nicht darin stehenlassen. Heiß spülen. Mit weichem Tuch blankreiben.

Unsere Konfirmanden 1952

Vielfachen Wünschen entsprechend veröffentlichen wir nach folgend die Namen der diesjährigen Konfirmanden:

Konfirmanden des oberen Bezirkes:

Baumann, Heinz, Langesstraße 11
Becker, Erich, Rheinstraße 18
Becker, Herbert, Darmstädter Straße 11
Bergmann, Walter, Dieburger Straße 8
Breidert, Georg, Fahrgasse 22
Breidert, Kurt, Turmgasse 11
Bretsch, Heinz, Mühlstraße 14
Fiedler, Helmut, Schafgasse 16
Förster, Richard, Keimstraße 10
Freud, Otto, Lerchgasse 14
Görich, Karl Heinz, Bomgasse 2
Heimann, Hartmut, Bahnstraße 14
Helfmann, Wemer, Mühlstraße 8
Hemmes, Klaus, W-Leusehner-Platz 8
Heuß, Heinz, Rheinstraße 36
Höfer, Georg, Mühlstraße 17
Hunkel, Horst, Aug.-Bebel-Straße 16
Jakobi, Otto, Außerhalb 56
Jost, Hans Walter, Außerhalb 18
Küster, Hermann, Frankfurter Straße 3
Knöchel, Herbert, Pestalozzistraße 8
Krüger, Dieter, Fahrgasse 13
Lang, Kurt, Schafgasse 5
Metzger, Siegfried, Rheinstraße 6
Meyer, Gert, Darmstädter Straße 22
Müller, Dieter, Aug.-Bebel-Straße 18
Nold, Wolfgang, Darmstädter Straße 19
Rang, Erich, Fahrgasse 12
Reiser, Heinz, Frankfurter Straße 44
Sehring, Hans, Rheinstraße 8
Schring, Herbert, Bomgasse 13
Schäfer, Hasso, Aug.-Bebel-Straße 21
Schäfer, Rolf, Gabelsbergerstraße 40
Schlapp, Kurt, Hügelstraße 7
Schmitt, Gerhard, Friedhofstraße 25
Schneider, Walter, Dieburger Straße 33
Steitz, Dieter, Obergasse 14
Stork, Hans-Jürgen, Wolfsgartenstr. 1
Strobel, Hans, Fahrgasse 10
Vinson, Heinz, Wallstraße 15
Voltz, Georg, Feldstraße 56
Weber, Manfred, Egelsbacher Straße 4
Werkmann, Erich, Wallstraße 32
Werner, Friedel, Gabelsbergerstraße 29
Werner, Walter, Egelsbaeher Straße 26

Konfirmandinnen des oberen Bezirkes:

Bärenz, Ingeborg, Friedhofstraße 34
Becker, Margret, Rheinstraße 15
Berck, Gisela, Wallstraße 11
Brehm, Margot, Aug.-Bebel-Straße 21
Breidert, Helga, Gabelsbergerstraße 12
Delm, Herta, Hügelstraße 7
Dietzel, Karin, Egelsbacher Straße 18
Dölp, Margarete, Wiesgäßchen 9
Dreciaier, Helene, Wallstraße 5
Dreehsler, Charlotte, Wallstraße 5
Frank, Renate, Wallstraße 11
Geiß, Ingeborg, Mainstraße 12
Görich, Anita, Frankfurter Straße 7
Hartmann, Gisela, Wilhelmstraße 21
Hofbauer, Annemarie, Frankfurter Str. 2
Kämmerer, Gahriele, Turmgasse
Keim, Wilhelmine, Außerhalb 14
Knöß, Anna, Obergasse 22
Kutzner, Inge, Frankfurter Straße 23
Pfaff, Hildegard, Hügelstraße 6
Roth, Sigrid, Dieburger Straße 10
Sallwey, Helga, Frankfurter Straße 4
Schäfer, Anna Elisabeth, Rheinstraße 30
Schmidt, Anni, Wallstraße 41
Schmidt, Irene, Wilhelmstraße 27
Schröder, Irmtraud, Rheinstraße 1
Schweitzer, Ingeborg, Teichstraße 4
Sonnewald, Gisela, Schafgasse 14
Sturm, Gertrud, Darmstädter Straße 13
Wannemacher, Margarete, Lerchgasse 15
Werner, Rosmarie, Außerhalb 19

Konfirmanden des unteren Bezirkes:

Bauer, Winfried, Triftstraße 11
Bohrer, Otto, Fabrikstraße 23
Börsig, Winfried, Gartenstraße 74
Duft, Wolfgang, Leukertsweg 60
Elsinger, Horst, Karl-Liebknecht-Str. 11
Gutzmer, Wemer, Siedlg., Behelfsheim
Günther, Heinz, Wilhelmstraße 19
Hartmann, Otto, Wolfsgartenstraße 50
van Haß, Manfred, K.-Liehknecht-Str.17
Heese, Kurt, Karl-Liebknecht-Straße 27
Herth, Karlheinz, Außerhalb
Hoffmann, Manfred, Flachsbachstr. 32
Kempf, Helmut, Wilhelm-Burk-Str. 22
Mannsgottera, Dieter, Mittelweg 7
Melk, Heinrich, Bahnstraße 41
Otterbein, Helmut, Ahornstraße 9
Sallwey, Gerhard, Nördl. Ringstraße 4
Saehrendt, Helmut, Bahnstraße 81
Seiffert, Horst, Bürgerstraße 7
Seipel, Walter, Leukertsweg 60
Strohmeyer, Wilhelm, Neckarstraße 50
Stubenvoll, Michael, R.-Luxemb.-Str. 20
Schiekedanz, Otto, Bahnstraße 9
Schmitt, Horst, Friedrich-Ebert-Str. 25
Schneider, Helmut, Mierendorffstr. 20
Schneider, Jürgen, Mierendorffstr. 20
Ungeheuer, Wilhelm, Wolfsgartenstr. 41
Wilhelm, Dieter, K.-Liebknecht-Str. 31

Konfirmandinnen des unteren Bezirkes:

Anthes, Else, Bahnstraße 5
Bareiß, Christa, Gartenstraße 68
Burk, Anneliese, Triftstraße 7
Daum, Ellen, Karlstraße 1
Diehl, Hildegard, Südl. Ringstraße 31
Elmer, Ilse, Südl. Ringstraße 30
Gaußmann, Else, E.-Thälmann-Str. 35
Gerlach, Rita, Mierendorffstraße 17
Heberer, Lenl, Wiesgäßchen 22
Heim, Hilde, Nördl. Ringstraße 109
Hermann, Renate, Fr.-Ebert-Str. 5
Herth, Wilma, Flachsbachstr. 29
Hochbaum, Irmgard, Gartenstraße 66
Holzhäuser, Gisela, Feldbergstraße 19
Karg, Christel, Ahornstraße 10
Koch, Ellen, Heinrichstraße 30
Kolb, Irene, Rudolf-Breitscheid-Str. 2
Kollmann, Ria, Bürgerstraße 2
Künstler, Ilse, Triftstraße 7
Lotz, Erna, Schnaingartenstraße 9
Mager, Marianne, E.-Thälmann-Str. 37
Moritz, Margret, Wiesenstraße 3
Ossot, Ingeborg, Florian-Geyer-Str. 8
Reitz, Wilma, Schillerstraße 1
Runkel, Hiltrud, E.-Thälmann-Str. 58
Sauerbier, Inge, Friedensstraße 9
Sehring, Liesel. E.-Thälmann-Str. 60
Seibert, Marianne, Friedr.-Jahn-Str. 19
Schäfer, Anneliese, Karlstraße 5
Schäfer, Gisela, Taunusstraße 20
Schlapp, Hannelore, Fabrikstraße 26
Schmidt, Edelgard, Karl-Marx-Straße 11
Schneider, Inge, Sandweg 7
Schroth, Liesel, Wiesgäßchen 31

Fluggäste aus dem Urwald

Tiertransporte mit dem Flugzeug — Vom Kolibri bis zum Elefanten

Die Niederlande, die ehedem ein einziger großer Umschlagplatz für die internationale Ein- und Ausfuhr Europas gewesen waren, haben infolge der veränderten Umstände in Europa einen großen Teil ihrer alten Kundschaft verloren. Sie sehen sich infolgedessen nach neuen Kunden um und sind bei dieser Suche auf den Tierhandel gestoßen. Tierhandel und Tierbeförderung haben bisher noch keinen idealen Spediteur gefunden, weshalb die holländische Kgl. Luftfahrtgesellschaft beherzt erklärt: Die Sache nehmen wir in die Hand.

Mit den Flugzeugen der holländischen Kgl. Luftfahrtgesellschaft sind bisher schon eine große Anzahl Tiere sowohl aus Asien wie aus Afrika nach Holland befördert worden, um von hier aus an europäische oder überseeische Tiergärten verteilt zu werden. Auch hat sich die genannte Gesellschaft auf die Beförderung von Rennpferden aus Europa nach der Neuen Welt und umgekehrt verlegt. Da die Vollblüter beim Einladen und während des Flugs besonders nervös sind, hat die Gesellschaft jetzt bestimmt, daß die Tiere vor der Verschiffung vierundzwanzig Stunden fasten müssen, da sie infolge dieser künstlich hervorgebrachten Erschöpfung ruhiger werden. Aber auch die wilden, aus den Urwäldern Asiens und Afrikas stammenden Tiere sind während der Flugreise außerordentlich unruhig, mitunter selbst gefährliche Fluggäste. Es ist vorgekommen, daß sich während des Flugs, ein paar tausend Meter über der Erde, die Affen aus ihren Käfigen befreiten und unter wütendem Gezeter das Flugzeugpersonal angingen. Mit den Elefanten und Rinozerossen, die durch die Luft befördert werden, ist noch weniger zu spaßen. Brechen sie aus ihren Käfigen aus und befindet sich das Flugzeug nicht in der Nähe eines Landehafens, wo es niedergehen kann, so bleibt der Flugzeugbesatzung mannschaft nichts anderes übrig, als sich mit der Pistole zu verteidigen oder den Gast aus dem Urwald niederzustrecken. Auch dies ist bereits vorgekommen.

Daß die Fluggäste aus dem Urwald während ihrer Reise durch die Luft getötet werden, kann jedoch nicht der Zweck der Übung sein, muß auch für den Handel und die Speditionsfirma finanzielle Verluste mit sich bringen. Die genannte holländische Luftverkehrsgesellschaft ist darum auf den Gedanken gekommen, für die Fluggäste aus dem Urwald eigene Flugstewards heranzubilden. Sie hat dafür zwölf Mann bestimmt, die im Zoologischen Garten von den Haag sechs Monate Unterricht in der Tierbeobachtung und Tierbehandlung bekamen. Drei von ihnen haben jetzt ihr Prüfungsexamen abgelegt. Sie heißen Kreeft, Schaap und Hondje, zu deutsch Krebs, Schaf und Hündchen, führen also selber Tiernamen, was vielleicht ein gutes Vorzeichen ist, da sie auf Grund ihrer Namensverwandtschaft für die Tierfluggäste ein besonderes Verständnis haben werden.

Die Aufgabe dieser Tierstewards ist im übrigen nicht nur die Versorgung und Verpflegung der Tierfluggäste während der Reise. Schon bei der Einschiffung der Tiere haben sie darüber zu wachen, daß die Tiere in ihren Käfigen sachkundig „verpackt" sind, daß die Tiersendungen mit einer ordentlichen „Fütterungsinstruktion" versehen sind und daß keine der eingelieferten Tiere krank ist. Auf den Zwischen- und Umladestationen, wo die Tiere ein Welle an die Luft kommen, müssen sie wieder den Gesundheitszustand untersuchen und den Tieren Gesellschaft leisten, kurzum diese zwölf Tierstewards haben genau dieselben Pflichten wie die hübschen weiblichen Stewards der Luftfahrtgesellschaft, nur daß sie wie jene keine Menschen zu betreuen haben, dafür aber Affen, Kolibris, Zebras, Riesenschlangen und allerhand gerüsselte und genashornte Dickhäuter.

„Lil-lil" - das fliegende Messer

Der Bumerang ist eine der ältesten Kriegswaffen der Welt

Noch heute werden alljährlich in Australien „Bumerang - Wettkämpfe" ausgetragen, an denen große Teile der weißen Bevölkerung sowie der Ureinwohner das lebhafteste Interesse bekunden. Aus allen Provinzen des fünften Erdteiles, den man als die eigentliche Heimat dieser geheimnisvollen Waffe ansehen kann, strömen die Wettkämpfer zusammen und schleudern das krumme Holz Hunderte von Metern weit durch die Luft, um es nach seinem Fluge wieder in der Hand aufzufangen.

Der Bumerang ist wohl eine der ältesten Kriegswaffen der Menschen. Man fand diese merkwürdig gebogenen Hölzer, die bei ihrem Fluge noch nicht ganz geklärten physikalischen Gesetzen folgen, bereits in den Gräbern der vorgeschichtlichen Periode der Menschheit. Aus diesen Funden geht auch sicher Tatsache, daß der Bumerang nicht nur, wie bisher angenommen, in Australien beheimatet ist, sondern auch in Indien, am Nil und auf den Neuen Hebriden. Jedoch am häufigsten wird er heute noch zur Jagd von den Eingeborenen Australiens benutzt. Der Bumerang ist ein stets mehr oder weniger gekrümmtes, an den Rändern dünn auslaufendes, auf der Unterseite flaches und auf der Oberseite leicht gewölbtes Stück Holz aus den Ästen der Akazie oder des Eukalyptusbaumes. Um die leichte Verdrehung der Waffe zu erreichen, die ihre besonderen Flugbedingungen ausmacht, wird der Bumerang vor seinem Gebrauch eine bestimmte Zeit im Wasserbad oder in glimmender Asche erhitzt. Dies erhält ihn die genügende Festigkeit und kann in der Hand eines geschickten Werfers zu einer tödlichen Waffe werden, die wie eine Axt die Schädeldecke des Feindes oder der zu erjagenden Beute zertrümmert.

„Lil-lil" — das fliegende Messer, heißt er auch in der Sprache der Ureinwohner Australiens. Sie haben in der Herstellung ihrer Jagdwaffe eine solche Kunst erreicht und werfen sie mit solcher Geschicklichkeit, daß der Bumerang auf seinem Fluge armdicke Äste wie mit dem Messer von den Bäumen trennt. Nicht alle Bumerangs, die eine Länge von vierzig bis neunzig Zentimeter haben, kehren in die Hand des Werfers zurück. Haben sie ihr Ziel erreicht und hat das fliegende Jagdgerät seinen Zweck erfüllt, bleibt es an Ort und Stelle liegen.

Der Abwurf der Waffe, die wir Europäer nur als beliebtes Sportgerät kennen, geschieht auf die verschiedensten Arten. Oft wird der Bumerang senkrecht hochgeworfen, manchmal wieder so, daß er zuerst flach über den Boden fliegt, aufschlägt und dann seinen Steilflug antritt. Um die Rückkehr zu erleichtern, wird das Gerät aber immer gegen den Wind geworfen. Der längere Arm des Krummholzes weist Rillen auf, die einen festen Griff gewährleisten.

Die uns bekannten Bumerangs sind nur ein harmloses Spielzeug, gemessen an den Kampfwaffen der Eingeborenen, die damit so sicher und zuverlässig ihr Ziel erfassen, wie unsereiner mit der Jagdflinte. Sie schmücken ihn mit prächtigen Ornamenten aus und versehen seine Oberfläche mit geheimnisvollen Zeichen, die wahrscheinlich Beschwörungsformeln darstellen, um dem Wurfholz größere Treffsicherheit zu verleihen.

Bis heute hat man noch nicht die Gründe finden können, warum der Bumerang — wenn er richtig konstruiert ist —, zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt. Man nimmt an, daß dabei der Verbindungsgrad des Wurfholzes und der Winkel, in welchem die Arme zueinander stehen, eine wesentliche Rolle spielen. Jedenfalls ist das „fliegende Messer" eine gefährliche Waffe, von deren Wirkung wir uns als Buben wohl kaum einen Begriff machen konnten, wenn wir mit unserem im Sportgeschäft gekauften Bumerang im Walde vor der Stadt Räuber und Indianer spielten.

Drei Feiern in der Wallschule

Während der letzten Tage war auch in der Wallschule die eintönige Schularbeit gar oft durch Feierstunden wohltuend unterbrochen.

Beethoven-Gedenkstunde

Herr Größ, Klassenführer der A-Klasse 5 gestaltete für seine Schüler und die 7a von Herrn Dr. Pfeiffer eine Beethoven-Gedenkstunde. Seine fesselnden, aber doch dem Kinde verständlichen Ausführungen brachten das Schaffen des gottbegnadeten Tonmeisters nahe. Dabei kam Herrn Größ seine glänzende Begabung im Klavierspiel zustatten, welche es ihm gestattete, den Klassen die „Mondscheinsonate" und Teile aus dem „Pathetique" meisterhaft vorzutragen. Die Chorwerke: „Die Ehre Gottes in der Natur" und „Hymne an die Nacht", ebenfalls auf dem Klavier vorgetragen, ließen die Kinder etwas von der Größe des chorischen Schaffens Beethovens ahnen.

Einblick in das Jahresschaffen

Am vergangenen Sonntag hatte die A-Klasse 6 die Klasseneltern zu einem Einblick in das Jahresschaffen eingeladen. Auch Herr Bürgermeister Umbach gab den Kindern die Ehre, einen Teil der Darbietungen sich anzusehen. Unter der bekannten meisterlichen Leitung ihrer Lehrerin Frl. Heigl, kamen 2- und 3-stimmige Volkslieder zum Vortrag, welche den Nachmittag umrahmten und durchwoben. Besonders gelungen waren die beiden kleinen Einakter „Tante Sofias Geburtstag" und „Der betrogene Betrüger". Sie waren in englisch gefaßt, wurden aber zur Förderung des Verständnisses zuerst in deutsch und dann in der Fremdsprache gespielt. Dabei überraschte die gute englische Aussprache und die ausdrucksvolle Mimik, welche zeigte, wie sehr die Kinder im Spiele lebten. Ferner zeigten noch die Teilnehmer der biologischen und physikalischen Arbeitsgemeinschaft ihr Können. Jene stellten einfache Trocken- und Abkochpräparate her und erläuterten dann die durch Mikroprojektion erzeugten Wandbilder.

Diese führten Versuche zur Schwingungslehre, insbesondere zur Resonanz, vor und hielten zu jedem Versuch einen kleinen erklärenden Vortrag. Die Eltern waren sichtlich von der erreichten Fertigkeit ihrer Kinder, von der Mannigfaltigkeit der Arbeitsmittel, sowie von der Leistung in den A-Klassen beeindruckt. In der Aussprache vor Schluß des Elternnachmittags wurde eine Reihe kleiner baulicher Anstände (insbesondere der Mangel an Vorhängen auf der Südseite, das Fehlen einer Fahrradabstellhalle) stark bemängelt und die Schulleitung gebeten, Sorge zu tragen, daß die Wallschule, die stark auch unter Raummangel leidet, bei aller Würdigung der städtischen Aufwendungen für die anderen Schulen, nicht zu einer „vergessenen" Schule wird.

Feierstunde zur Entlassung der Schüler und Schülerinnen

Am 31. 3., nachmittags 2.30 Uhr fand in der Wallschulturnhalle die Entlassung der Schüler und Schülerinnen (etwa I30) statt. Die Feierstunde wurde vom Schülerchor unter Leitung von Frl. Heigl eröffnet und beschlossen. Der Schüler Manfred van Haß trug zwei Mozartsche Sonatinen auf der Violine vor. Er wurde von der Lehrerin Frl. Kummer begleitet. Im Mittelpunkt der Feier stand die sehr tiefgründig konzipierte Rede von Herrn Josef Pfeiffer an die scheidenden Schüler. Er zeigte ihnen die Ideale, die sie als Staatsbürger und Mensch erstreben sollten, und er nannte ihnen die Tugenden, die zum wahren Glücke führen. Zwei Schülerinnen der Abschlußklassen lasen Gedichte vor, die sich im geistigen Niveau der Abschiedsansprache hielten. Den Schluß bildete die Zeugnisverteilung, welche der Schulleiter vornahm.

☆

Den drei vorgenannten Veranstaltungen wäre sämtlich zu wünschen gewesen, daß man sie in einen größeren Rahmen gestellt hätte. Sie hätten dazu das Niveau gehabt. Die Schulleitung hätte gar zu gerne wenigstens den Elternbeirat und die Elternschaft der Abschlußklassen eingeladen, aber die ungelöste Frage der Bestuhlung verhinderte es. Zwar hatte Herr Scherer von dem „Frankfurter Hof" in dankenswerter Weise der Schule 80 Stühle ausgeliehen. Im Verein mit allen Bänken und Stühlen der Schule reichte es gerade, daß die zu Entlassenden und die

In unserer wesentlich erweiterten Gardinen-Abteilung

Große GARDINEN SONDERSCHAU

SALLWEY ZEIL 94 1 Treppe Fahrstuhl

FRANKFURTS älteste und größte STOFF-ETAGE

Nähmaschinen Phoenix, Meister, Singer, Torpedo, auch mit Zick-Zack-Einrichtungen, stehen preiswert zum Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig. Nähmaschinen-**Schäfer** Offenthal, Spezialgeschäft am Bahnhof Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus.

1,7 ltr. Wonderer-Limousine Baujahr 1936

2,1 ltr. Stond.-Vanguard-Limousine Baujahr 1949

3 t Opel-Blitz-Motorkipper Generalüberholt, neu bereift

preisgünstig durch

Phil. Müller, Egelsbach

Weedstraße 11, Telefon Ffm. 33980

ZUR KONFIRMATION UND OSTERN

empfehlen wir unseren herrlichen

Nahe-Wein

zu besonders günstigen Preisen!

Proben gratis im Laden der Firma

Müller-Gundlach

Frankfurter Straße 3

Buschrosen . . á DM **0.50**
Birnenbüsche . á DM **3.50**

Steinobst-Halbstämme á DM 3.00 sowie Rosen-H., Stachelbeer und Johannisbeer H. u. B., Heckenpfl., Obstbäume aller Art, Ziersträucher, Koniferen. Lieferung frei Haus.

Dudda, Baumschulen

Dreieichenhain, Schillerstraße 26

ZUR KONFIRMATION

eine Aufnahme vom

ATELIER ENSTE

Langen, Bahnstraße 113

Palmsonntag geöffnet!

Achtung!
Eintägiger Verkauf von

Stegwaren

Stärkste Arbeitsbekleidung, Combi und die beliebten Cowboy-Hosen in allen Grössen Kinder-Spielhosen und vieles andere

morgen, Samstag, 5. April, i. Frankfurter Hof von 9 – 15 Uhr

Der Besuch lohnt sich!

Saat-Kartoffeln

(aus der Rhön)

I. Absaat-Angnes Zentner DM 12.-

prima Ia bayrische **Speisekartoffeln** Zentner DM 9.- zu verkaufen. Bestellungen nimmt entgegen

Georg Hofsäß

Langen, Bahnh. 12

Bestellungen für Egelsbach nimmt an Schneider, Gastwirtschaft

---

ab DM 125.-

in allen Preislagen vorrätig

Joh. SCHNEIDER II.

Annastraße 15

Möbelhaus Sallwey

LANGEN - OBERGASSE 21--23

Ständiges Lager von mehr als

50 Schlafzimmer
Wohnzimmer
und Küchen.

Ferner:

Einzelmöbel
Polstermöbel
Matratzen
Steppdecken
u. Tagesdecken

Zahlungserleichterungen

Tapeten Rolle ab **-.90**

Im Reste-Verkauf bis 50% unter Katalog-Preis

Leinöl Tagespreis doppelt gekocht á kg **3.-**

garantiert rein Marke Alberdingk

Leinöl roh . . á kg **2.80**

FARBEN FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE HÖRLLE

August-Bebel-Str. 21 - Ruf 192

Die

ARBEITER-WOHLFAHRT

sammelt

IN HESSEN

vom 4.–9. April 1952

Elegant lackierte

Kasten-Kinderwagen

die große Mode des Sommers 1952

Kinder-Sportwagen

lackiert, bespannt geflochten

Große Auswahl - kleine Preise

J.K. Bach

18jähriges

Mädchen

(nicht mehr berufsschulpflicht.) für leichte Maschinenarbeiten gesucht

Angebote unter Nummer 301 a.d.G.

Für

Konfirmations-Aufnahmen

ist mein Foto-Atelier am Sonntag, dem 6. April von 10 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet!

FOTO-DERFELT

Fotograf

Langen - Bahnstraße 73 1/2 - Tel. 798

Sommersprossen verschwinden in kurzer Zeit durch Fruchts **Schwanenweiss** Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen - In Packungen (verstärkt) DM 2.95 (extrastark) DM 3.80 Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

---

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Gesünder leben

Sie, wenn all Ihre Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam gepflegt sind. Es gibt dann viel weniger Staub, die Böden sind nicht mehr rauh und rissig, und die ganze Wohnung riecht angenehm nach Balsam-Terpentinöl.

KINESSA HOLZBALSAM

Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Beachten Sie!

Dacharbeiten sind Vertrauenssache

Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:

DACHDECKUNGSGESCHÄFT

Hans Konrad Ffm.-Rödelheim

und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

Eine von 2000:

„Meine Erfahrungen mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** sind sehr gut. Bei stärkerem Wundsein wirkt er geradezu Wunder! Bei Verbrennungen übertrifft er jede andere Behandlung. Überall wo ich hinkomme wird **Aktiv-Puder** gelobt!" So schreibt Hebamme Frau Hermine Bartel, Rechtenbach ü. Lohr a. M. **So wie sie, so haben schon über 2000 Hebammen die hervorragende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder schriftlich bestätigt! Über 2000 fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen raten den Müttern: „Klosterfrau Aktiv-Puder sollte in jedem Hause griffbereit sein!"**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen lieben Entschlafenen

Herrn **Jakob Daum**

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Eisenbahndirektion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Ortsstelle Langen, den Schulkameraden für die Kranzniederlegung und Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Wolfsgartenstr. 19, den 4. April 1952

Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Pate

Herr **Karl Blaschke**

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer:
Kath. Blaschke, geb. Keim
Heinrich Blaschke u. Frau
Elise Henrich, geb. Blaschke
Lucie Blaschke, geb. Spenkuch
Oskar Weger u. Frau Betti
geb. Blaschke und Enkelkinder

Langen, Leukertsweg 32

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 5. April 1952, 15.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

Am 29. März 1952 verschied unerwartet unser langjähriger und bewährter Mitarbeiter

Herr **Hans Baumann**

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen pflichtgetreuen Lagerverwalter, der seine ganze Kraft in den Dienst unseres Werkes stellte. Sein freundliches zuvorkommendes Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft sichern ihm unser ehrendes Gedenken.

Betriebsleitung, Betriebsvertretung u. Belegschaft der

Voigt & Haeffner A.-G., Zweigwerk Langen

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Marie Ries

geb. Bambach

sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für seine trostreichen Worte am Grabe, der Nachbarschaft und den Schulkameraden und -Kameradinnen für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Bambach

Langen, den 3. April 1952
Hügelstr. 7

Unserer werten Kundschaft geben wir hierdurch bekannt, daß wir unseren

Ausflugs- und Mietwagen-Verkehr

nach wie vor pünktlich u. preiswert durchführen. Für ein bequem. Reisen wird garantiert.

Fahrt zum Dieburger Dreiecks-Rennen

am kommenden Sonntag, 6. April. Abfahrt ab Sprendlingen (Uhrtürmchen) um 8 Uhr u. ab Langen (Lutherplatz) um 8.15 Uhr. Fahrpreis DM 2.50. Fahrkarten-Abgabe ab sofort bei

Omnibus-Becker

Langen, Karlstraße, Telefon 778

Graue Haare beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Sichere Wirkung Extra 40 HAARFARBE Fl. 1.75 stark WIEDERHERSTELLER

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Preiswert und gut -

meine Stärke!

Regenmäntel	ab DM 19.95
Popeline-Mäntel	ab DM 41.75
Frühjahrs-Kostüme	ab DM 65.00
Pullis mit Strickbund	ab DM 13.75
Jersey-Pullis	ab DM 26.75
Seidenkleider	ab DM 19.50
Plissee-Röcke	ab DM 21.95
Blusen weiß u. bunt	ab DM 6.95

Ein Besuch bei mir lohnt sich immer!

Modehaus **CHIC**

LANGEN - WALLSTRASSE 22

Pond's

Schönheitspflege

für den Tag und für die Nacht, reinigt und glättet Ihre Haut, Tube 1.35

Pond's Lippenstift farbecht nur 1.25 In der

Fachdrogerie ENSTE

Langen, Lutherpl. u. Bahnstraße 113

Die **REPARATUR** Ihrer **Nähmaschine** nur im **Fachgeschäft KOLB**

Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Trauer-Drucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ

Höchste **Preise** zahlt für Lumpen Eisen, Guß und Metalle

Benz, Mainstr. 10

ANTITYPHOID *Blautropfen* schützen sicher vor Wurmbefall Kokzidiose Diphtherie Hühnerpest

Biologie Hochneimer Langen, Bahnstr. 34

PFAFF

OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT A. M.

Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw

Telefon 93602

Sehen Sie sich unser reichhaltiges SORTIMENT in:

Gardinen - Spannstoffen
Dekorationsstoffen
Tapeten

unverbindlich an. Wir machen es Ihnen leicht und beraten Sie gerne bei der Dekoration Ihrer Wohnung. Ebenso finden Sie in Polstersessel, Rauch-Tischen, Teppichen, Läufern und Bettumrandungen ein gut sortiertes Lager

J.K. BACH

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa., So. 18.15 und 20.30 Uhr

Der große deutsche Kriminalfilm

Ein Staatsschatz in Gaunerhänden mit der großen Besetzung:

Sybille Schmitz, Hans Nielsen
Kurt Kreuger

Das intrigante Liebesspiel einer extravaganten Frau. (Jugendliche zugelassen)

Im Vorprogramm auf der Bühne 20.30 Uhr

Die 3 Colibris bekannt von Funk und Bühne. Die Künstler bringen einen heiteren Streifzug durch die bunte Welt des Cabaretts mit köstlichem Humor, Gesang und Tanz **mit einem Preisaufschlag von 50 Pfg.** pro Person

Fr., Ss. u. So. **22.30** Spätvorstellung

Das **WOLFSBLUT** Kopp-Film

Ein fesselnder Film nach dem weltbekannten Roman von Jack London

Sonntag 14 u. 16 Uhr Jugendvorstellung

LI Telefon 112

Zwei Stars von Weltruf und Weltformat

Ein Welterfolg als Buch! Ein Welterfolg als Film!

Rebecca

nach dem Roman von Daphne du Maurier

Eine junge Ehe im Schatten der ersten Frau

Bitte beachten Sie die zu diesem Film geänderten Anfangszeiten:

Täglich **20.30**, Samstag **18.00, 20.45**, Sonntag **15.00, 18.00, 20.45**

GROSSER

Tanz

im »Burg-Café« in Dreieichenhain

am Samstag, dem 5. April 1952

Ab 20.00 Uhr *Eintritt 1.- DM*

Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach

---

für geregelten Stuhl

Neda-Früchtewürfel

unschädlich, mild, zuverlässig rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.45

1892 **60** 1952

LANGENER VOLKSBANK

E. G. M. B. H.

LANGEN

LUTHERPLATZ 7

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder, Geschäftsfreunde und Sparer zu der am Mittwoch, den 9. April 1952, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen" stattfindenden

60. ordentl. Generalversammlung

höflichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Jahresabschlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1951.
3. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes.
4. Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung und Kontrolltätigkeit im Jahre 1951.
5. Beschlußfassung über:
   a) Genehmigung des Jahresabschlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung 1951,
   b) Verteilung des Reingewinnes 1951,
   c) Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Wahlen:
   a) Vorstand,
   b) Aufsichtsrat.
7. Verschiedenes.
8. Kurze Gedenkstunde anläßlich des 60jährigen Bestehens unserer Genossenschaft.

Jahresrechnung und Bilanz 1951 liegen vom 25. März 1952 bis 8. April 1952 zur Einsichtnahme der Mitglieder im Geschäftslokal offen.

DER VORSTAND.

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag je 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr

Die erregende Geschichte einer Frau, die zur Erpresserin wurde. Paul Hartmann, Mady Rahl, Rudolf Prack, Inge Egger, Harald Paulsen, Joseline Kipper

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG:

Ueberfall in der Teufelsschlucht

mit William Boyd (Hopalong Cassidy)

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Bleibe jung, lebe länger: Durch die Embryonal-Eier-Kur.

Auf vielseitigen Wunsch liefern wir nach ärztlicher Vorschrift bebrütete Eier täglich frei Haus. Diskret und zuverlässig. Einwandfreies Eimaterial von gesunden Zuchttieren garantieren den Erfolg.

Rassegeflügelzucht und anerkannte Brüterei

HANS GÜNTHER, WIXHAUSEN

Omnibus-Haltestelle

Kirchliche Nachrichten

Samstag, 5. April, 20 Uhr: 6. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, den 6. April: Sonntag Palmarum
9 Uhr: Konfirmation der Konfirmandinnen des oberen Bezirks in der Kirche (Dekan Hemmes)
11 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden u. Konfirmandinnen des unteren Bezirks in der Kirche (Pfarrer Lauber)
13 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden des oberen Bezirks in der Kirche (Dekan Hemmes)

Montag, den 7. April, 20 Uhr: Singkreis

Dienstag, den 8. April, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 6. — 12. 4. 1952

Sonntag, den 6. 4. 52: Palmsonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Palmweihe
Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe

Gründonnerstag:
8.00 Uhr: Hochamt
20.00 Uhr: Feier der hl. Stunde mit Predigt

Karfreitag:
9.00 Uhr: Gottesdienst
20.00 Uhr: Passionsandacht

Karsamstag:
22.00 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers Anschließend feierliches levitiertes Ostervigilamt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 15 Uhr: Predigtgottesdienst mit Einsegnung

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
6. April Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (5. bis 12. 4.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 4. April, 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
i. Vereinslok. Weingold.
Morgen, Samst. 5. April, 20.30 Uhr
SÄNGER-ZUSAMMENKUNFT
im »Haferkasten« (Saal) mit Sangesfreunden d. Sängerlust - Sängerbd. Erzbausen. Hierzu sind alle aktiven u. passiven Mitglieder herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Heute, Freitag, 20 Uhr SINGSTUNDE im Vereinslokal. Um 20 Uhr 1. Baß u. 2. Tenor um 20.30 Uhr der gesamte Chor. Wir bitten um pünktliches und vollzählig. Erscheinen aller Sänger.
Der Vorstand.

Spart- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, den 4. 4. 1952 Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr.
Samstag, den 5. 4. 1952 1 b Mannschaft gegen SKG Walldorf 1 b.
Schüler und B-Jugend in Arheilgen, Abfahrt mit Rad. 14 u 15 Uhr ab Café Krone.
Sonntag, den 6. 4. 1952 A-Jugend i. Arheilgen Abfahrt 9 Uhr (Krone) 1. u. 2. Mannsch. gegen Offenthal, 13.30 und 15.00 Uhr hier.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abteilung Handball
Heute, 20.30 Uhr bei Rettig
Spielerversammlung
Das Erscheinen aller Spieler ist erforderlich.
Verbandsspiele am Sonntag:
I. u. II. Mannschaft in Egelsbach. Brühlwies.
Beginn: II. M. 9.30 Uhr,
I. M. 11.00 Uhr.
Die Mitglieder und Anhänger werden gebeten, diese wichtigen Spiele zu besuchen.

FC

Spiele am Sonntag, den 6. April 1952
I. u. II. Mannsch. gegen NEU-ISENBURG
in Langen.
Spielbeginn:
I. Mannsch. 15.00 Uhr,
II. Mannsch. 13.30 Uhr.
Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 19. April 1952, 20.30 Uhr im Vereinslokal Frankfurter Hof statt.
Tagesordnung
1. Verlesung d. Niederschrift der letzten Generalversammlg. u. der. Genehmigung
2. Jahresberichte.
3. Entlastung des Vorstandes u. der Ausschüsse.
4. Neuwahl des Vorstandes u. der Ausschüsse.
5. Anträge
6. Verschiedenes.
Anträge sind bis zum 15. April an den 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 5. April, 21 Uhr, f. die Jugendlichen 20 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal »Zum Lämmchen«.
Der Vorstand.

Heiratsuchende!

Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Geflügelzuchtverein 1896 Langen

Monatsversammlung Samstag, den 5. April, 20.30 Uhr im Vereinslokal W. Metzger, Fahrgasse. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ihr Ostergeschenk

Löwen-Drogerie
Hochheimer
Bahnstraße 34
Tel. 506

Stiefmütterchen
Vergissmeinnicht
Maasliebchen
Goldlack
Bartnelken
Steingartenpflanz.
Hans Breidert, Langen
Gärtnerei,
Flachsbachstraße 11

Helmut Stüber
Anni Stüber
geb. Merita
VERMÄHLTE
Langen, den 5. April 1952
Kaplaneistraße 3 Dieburger Str. 24
Kirchliche Trauung: Samstag, 5. April, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Verlobung geben bekannt
Wilma Lohr
Karl Rettig
6. April 1952
Egelsbach, Ostendstraße 21
Langen, Rosa-Luxenburg-Straße 14

Ilse Werner
Willi Bärmann
VERLOBTE
6. April 1952
Langen, Sofienstr. 8 Frankfurt a. M.

Für die vielen Glückwünsche. Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich.
Else Helfmann
Erwin Schäfer
Langen, April 1952
Sehretstr. 24, Rosa-Luxemburg-Str. 28

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Leinweber
Marie Leinweber
geb. Küster
6. April 1952
Langen, Frankfurter Straße 3
Kirchliche Trauung Sonntag, 6. April, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

All denen, die uns anläßlich unserer Vermählung mit so lieben Aufmerksamkeiten erfreuten, danken wir recht herzlich.
Edmund Bremer und Frau
Hanni, geb. Ludwig
Langen, Kaplaneistr. 2, April 1952

Herzlichen Dank
all denen, die mich zu meinem 90. Geburtstag mit so lieben Aufmerksamkeiten bedachten. Leider ist es mir nicht möglich, jedem Einzelnen für die vielen Glückwünsche und Spenden persönlich zu danken. Ganz besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für seinen persönlichen Glückwunsch und für das Geschenk der Stadt Langen, sowie für die Glückwünsche der Hessischen Landesregierung und des Herrn Landrat Heil.
Karl Bärenz

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Vermählungsagen wir unseren herzlichsten Dank.
Siegfried Growe u. Frau
Ruth geb Garstka
Langen, den 4. April 1952

Alles für den Hund

Was Sie für Ihren vierbeinig. Freund brauchen, das finden Sie bei mir. Beachten Sie mein Schaufenster.
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Sauberen, ehrlichen
Lehrling
gesucht.
Metzgerei Best
Egelsbach, Bahnstr. 19.

General-Vertretung
für die gesamte Westzone zu vergeben. - Kundenstamm bereits vorhanden in Apoth., Droger., Pharm. u. Chem. Fabr. Herren mit PKW. bevorz.
Off. u. Nr. 294 a. d. G.

Pensionär (131er)
59 Jahre, rüstig, sucht Beschäftigung i. Büro od. auch evtl. halbtags.
Off. unt. Nr. 290 a. d. G.

Sauberes ehrliches
Mädchen
für Haushalt gesucht.
Off unt. Nr. 286 a. d. G.
Junges, ehrliches
Mädchen
für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Zuschr u. 295

Motorrad (NSU)
200 ccm, in gutem Zustand zu verkaufen.
Dreieichenbahn,
Dorotheenstraße 42.

Motorrad
Triumpf, 125 ccm, Baujahr 1948, z. verkaufen.
Garagenstr. 31.

Herren-Armbanduhr
moderne Kleider
Gr. 42, zu verkaufen.
Dieburger Straße 71.

Reise-Schreibmaschine
gut erhalten, f. DM 250 zu verkaufen.
Fleck, Langestraße 8.

Gute Singer Rundsch. Nähmaschine
engl. Fabrikation, DM 150.-, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 292 a. d. G.

Jünglingsanzug
neu, billig z. verkaufen.
Frankfurter Str 52

Kinderwagen
neuwertig z. verkaufen
Wormser Weg 19

1 Wagen Stroh
zu verkaufen.
Bachgasse 10.

Mist
zu verkaufen.
Schaafgasse 24.

Ferkel
6 Wochen alt, zu verkaufen
Egelsbacher Straße 56.

Ferkel
zu verkaufen.
FR. LÖSCH
Neu-Isenburg,
Herzogstraße 41.

Ziegenböckchen
zu verkaufen Suche
kleinen Käfig
Wurm, Steinberg 35.

Gut möbliertes großes Schlafzimmer
evtl. mit Nebenraum (Kochgelegenheit) v. älterem Fräulein gesucht. Bettwäsche wird gestellt Pünktliche Zahlung.
Off. u. Nr. 293 a. d. G.

Biete 2000 BKZ.
Suche
2-3 Zimmer-Wohnung
Off. unt. Nr. 260 a. d. G.

3-Zimmer-Wohnung u. Küche
(4500 BKZ) abwohnbar gesucht. Zuschrift. unter Nr. 276 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
in Neubau, nähe Bahnhof gegen Mietvorauszahlung zu vermieten, per 15. 4. oder 1. 5. 52.
Off. unt. Nr. 285 a. d. G.

Ältere Dame sucht
Leerzimmer od. kleine Wohnung
Angeb. u. Nr. 284 a. d. G.

Kleines älteres HAUS
in Langen oder Umgebung gesucht. Außer Kaufsumme wird noch abgeschl. Parterre-Wohnung in Langen geboten.
Off. unt. Nr. 287 a. d. G.

Bauplatz
sowie Grahland zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 289 a. d. G.

Garage
zu vermieten.
Marienstr. 2.

Paidi-Bett
mit Matratze zu verkaufen. Darmst. Str. 34.

2 gebrauchte
Küchenschränke
gut erhalten, zu verkaufen. Lerchgasse 28.

Guterh. Badeofen
billig zu verkaufen.
Birkenstr. 22.

Gobelin-Sofa
(Roßhaar) weg. Platzmangel zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 55.

Kleiner schwarzer
Herd
(rechts) gut erhalten, billig zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 64, 1 x schellen.

Gaskocher
2-flammig, billig zu verkaufen.
Neckarstraße 42.

Gasherd
3-flamm., m. Backherd zu verkaufen.
Taunusplatz 8I.

2-flamm. Gasherd
zu verkaufen.
Kelmstraße 7.

Sehr guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen.
Bahnstraße 3.

Eleganter, fast neuer Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Wilhelmstr. 13 II.

Schreibmaschinen neu, auch auf Teilz., ab DM 332
Rechenmaschinen neu, ab DM 86
Standard-Schreibmaschinen gebraucht ab DM 160
Koffer-Schreibmaschinen gebraucht, ab DM 180
(in gut. u. einwandfreiem Zustand)
Reparaturen von Büromaschinen aller Systeme werden jederzeit fachmänn. u. prompt ausgeführt
RICHARD DIETZE
Langen, Vierhäusergasse 1, Telefon 462

Pfirsiche, Rhabarber u. Stauden
z. verk. Rob.-Kochstr 2.

Futterkartoffeln
gesucht. RODEHAU, Karl-Marx-Str. 18I.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e.V.
ORTSGRUPPE LANGEN 1921

Hiermit erlauben wir uns, alle Hundefreunde sowie die verehrte Einwohnerschaft Langens zu unseren unter der Schirmherrschaft des Herrn Bürgermeister Umbach stehenden Veranstaltungen am Samstag, den 5. April 1952 und Sonntag, den 6. April 1952, anläßlich unseres 30jährigen Bestehens aufs herzlichste einzuladen. *Der Vorstand*

Jubiläums-Feier

am Samstag, den 5. April 1952, 20.30 Uhr, im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen"

PROGRAMM

19.30 Uhr: Einlaß
20.30 Uhr: Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der Og. Langen des SV
20.45 Uhr: Ansprache des Herrn Bürgermeisters der Stadt Langen
21.00 Uhr: Ehrung der Gründer der Og. Langen des SV
21.30 Uhr: Ansprache u. Ehrungen durch die Langener Vereine
Musikalische Umrahmung: Musikverein Langen, Gesangverein „Frohsinn" sowie der „Fröhlichen Vier" des „Frohsinn", des Handharmonikaspielrings und des Mandolinenorchesters

Ab 22 Uhr TANZ Eintritt DM 1 — einschl. Tanz

Jubiläums - Sonderschau

am Sonntag, den 6. April, vorm. 9 Uhr, im Schwimmstadion

PROGRAMM

Erstmalig in Langen
8.00 Uhr: Einlaß der Hunde
9.00 Uhr: Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister
9.30 Uhr: Beginn des Richtens
15.00 Uhr: Ausgabe der Urkunden u. Ehrenpreise
16.00 Uhr: **Großes Windhunde-Rennen** in 5 Läufen, des Windhunderennvereins Offenbach
Eintritt DM —.50, Kinder DM —.25
Einmalig für Langen

Geschäfts-Eröffnung

Der Langener Einwohnerschaft und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab 1.4.52 ein graphisches Atelier eröffnet habe. Fachmännisch und preiswert werden ausgeführt:

REKLAME WERBE-PLAKATE KINO-REKLAME ENTWÜRFE SCHRIFTEN SCHILDER TRANSPARENTE usw.

Heinz Ziem Maler u. Graphiker, Wasserg. 8

Ein gemütliches Heim durch einen schönen, preiswert. **Anstrich** sowie alle **Putz- und Tapezier-Arbeiten** führt aus
Maler- u. Weißbinder-Geschäft **GEORG HEENES** Bachgasse 5

Wunderlich-SÄMEREIEN
seit 125 Jahren
Ihre Sämereien für Feld und Garten
Verkaufsniederlage
Wilhelm Helfmann
Mühlstraße 30

Suche junge Dame mit guter Allgemeinbildung als **SPRECHSTUNDEN-HILFE**
Berufskenntnisse nicht Bedingung, doch Maschinenschreiben erwünscht. Zuerst Sprechstundenhilfe vorhanden.
DENTIST HEINZ R. NAGEL
Sprendlingen, Telefon Langen 292

Wir suchen laufend
leere u. möblierte Zimmer
für unsere Mitarbeiter
Pittler-Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft

Unseren geschätzt. Gästen zur Kenntnis, daß unsere Gastwirtschaft am Sonntag, dem 6. April, wegen Konfirmation geschlossen bleibt.
Fam. Hch. Becker, »Zum Rebenstock«

Linoleum
Stragula
J.K. Bach
Tapeten
Verlegen von Linoleum und Stragula

Langener Firma sucht zum baldmöglichsten Eintritt
jungen Buchhalter (in)
Bilanzsicherheit nicht unbedingt erforderlich.
Angebote unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle der »Langener Zeitung«.

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Steuerordnung über die Erhebung einer Getränke- und Speiseeissteuer in der Gemeinde Egelsbach

Auf Grund der §§ 1 u. 3 des Gesetzes über die Getränke- und Speiseeissteuer vom 6. 12. 1951 (GVBl. S. 127) sowie der §§ 3, 48 und 85 der Hessischen Gemeindeordnung v. 21. 12. 45 (GVBl 46 S. 1) in der Fassung vom 7. 8. 1950 (GVBl. S. 115) wird von der Gemeinde Egelsbach auf Beschluß der Gemeindevertretung vom 1. April 1952 folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1

Steuererhebung

(1) In der Gemeinde Egelsbach wird eine Getränke- und Speiseeissteuer erhoben.

§ 2

Steuergegenstand

(1) Gegenstand der Steuer ist die entgeltliche Abgabe:

a) von allen Getränken mit Ausnahme des Bieres, der Milch und der Milchmischgetränke mit einer Getränkegrundlage von mindestens 75% Milch, sowie der reinen Fruchtsäfte,

b) von Speiseeis in jeder Art, einschließlich etwaiger Zusätze durch Unternehmer zum unmittelbaren Verzehr.

(2) „Milch" im Sinne dieser Steuerordnung ist Vollmilch, Magermilch oder ein Gemisch beider Arten sowie Sahne (Rahm), Buttermilch, Sauermilch und Joghurt, jedoch keine aus Milchpulver hergestellte Milch.

(3) „Reine Fruchsäfte" im Sinne dieser Steuerordnung sind alle Obstsäfte und Obstdicksäfte, die durch Auspressen von unvergorenem frischem Obst gewonnen, ohne Zucker- oder Wasserzusätze verarbeitet und gärungslos (entkeimt) abgegeben werden.

(4) „Speiseeis" im Sinne dieser Steuerordnung ist Speiseeis in jeder Art und Form, insbesondere Kremeis, Rahmeis, Sahneeis, Milcheis, Eiskrem, Einfacheiskrem, Fruchteis, Stieleis u. dergl. einschließlich aller Zusätze, Beigaben (Früchte, Liköre, Garnierungen, Waffeln) und sonstigen Zutaten.

(5) Als Abgabe zum unmittelbaren Verzehr gilt:

a) bei Getränken jede Abgabe zum Verzehr an Ort und Stelle,

b) bei Speiseeis jede Abgabe an Verbraucher im Gemeindegebiet.

§ 3

Steuerfreiheit und Eigenverbrauch

(1) Steuerfrei bleibt

a) die Abgabe von Getränken in Krankenanstalten und Fürsorgeheimen an Insassen,

b) die Abgabe alkoholfreier Getränke in Werkkantinen an Betriebsangehörige, sofern sie während der Arbeitszeit oder während der in die Arbeitszeit fallenden Arbeitspausen zu einem die Selbstkosten nicht übersteigenden Entgelt erfolgt,

c) die Abgabe von Speiseeis in Hotels, Pensionen, Gaststätten, Speisewirtschaften, Krankenanstalten und ähnlichen Einrichtungen im Rahmen einer festen Speisefolge als Teil einer Mahlzeit.

(2) Der Eigenverbrauch des Steuerschuldners an Getränken einschließlich der Abgabe an Betriebsangehörige gilt als entgeltliche Abgabe, soweit sein Wert 5 v. H. des Umsatzes dieser Getränke übersteigt.

§ 4

Höhe der Steuern

(1) Der Steuersatz beträgt für Getränke 10 v. H. und für Speiseeis 10 v. H. des Kleinhandelspreises.

(2) Kleinhandelspreis ist das Entgelt, das der Verbraucher tatsächlich zahlt, unter Abzug lediglich des Bedienungsgeldes.

§ 5

Steuerschuldner und Entstehung der Steuerschuld

(1) Steuerschuldner ist, wer steuerbare Gegenstände zum unmittelbaren Verzehr entgeltlich abgibt.

(2) Die Steuerschuld entsteht mit der Abgabe des Gegenstandes, im Falle des § 3 Abs. 2 mit dem Verbrauch.

§ 6

Anzeigepflicht

(1) Wer steuerbare Getränke oder Speiseeis gewerbsmäßig an Verbraucher abgibt, hat dies unverzüglich nach Eröffnung des Betriebs dem Gemeindevorstand (Steuerstelle) anzuzeigen und gleichzeitig die Betriebs- und Lagerräume anzumeiden; auch die vorübergehende oder dauernde Einstellung des Verkaufs ist anzeigepflichtig.

(2) Unternehmer, die Speiseeis gewerbemäßig an Verbraucher abgeben, erhalten über die Anmeldung eine Bescheinigung. Wer das Gewerbe im Umherziehen ausübt, hat diese Bescheinigung, oder, wenn der Verkauf für die Rechnung Dritter erfolgt, die Bescheinigung des Auftraggebers stets bei sich zu führen und auf Verlangen dem Beauftragten der Gemeinde vorzuzeigen.

§ 7

Aufzeichnungspflicht

(1) Steuerschuldner, die die steuerbaren Gegenstände in genußfertigem Zustand bezichen, haben ordnungsgemäße Geschäftsbücher zu führen, aus denen die Menge und die handelsübliche Bezeichnung der bezogenen steuerbaren Gegenstände zu entnehmen sind. Stellt der Steuerschuldner die steuerbaren Gegenstände aus Grundstoffen selber her, so müssen die Geschäftsbücher Angaben über die Menge und die handelsübliche Bezeichnung der zur Be- und Verarbeitung bezogenen Grundstoffe enthalten. In beiden Fällen sind der Name und die Anschrift des Lieferers, der Tag der Lieferung sowie der Einkaufs- und Kleinhandelspreis anzugeben.

(2) Der Eigenverbrauch an steuerbaren Getränken und Speiseeis muß aufgezeichnet werden.

(3) Die Verpflichtung, Geschäftsbücher nach § 7 des Gesetzes über die Getränke- und Speiseeissteuer zu führen, bleibt unberührt.

§ 8

Steueraufsicht

(1) Die Betriebs- und Lagerräume des Steuerschuldners unterliegen der Steueraufsicht des Gemeindevorstandes (Steuerstelle).

(2) Der Steuerschuldner hat die nach § 7 erforderlichen Aufzeichnungen, Belege und Schriftstücke auf die Dauer der von der Verordnung über die Führung eines Wareneingangsbuches vom 20. Juni 1935 (RGBl. I S. 752) bestimmten Fristen aufzubewahren und jederzeit zur Einsichtnahme durch den Gemeindevorstand (Steuerstelle) bereitzustellen.

§ 9

Steuererklärung, Fälligkeit der Steuer

(1) Der Steuerschuldner hat Art, Menge und Kleinhandelspreis in einem Monat abgegebenen Waren, für die eine Steuerschuld entstanden ist, bis zum 15. Tage des folgenden Monats auf einem vorgeschriebenen Vordruck anzumelden und gleichzeitig sich danach ergebende Steuer zu entrichten. Der Gemeindevorstand (Steuerstelle) kann Steuerschuldnern auf Antrag für Kleinbeträge einen anderen Abrechnungszeitraum gestatten.

(2) Der Gemeindevorstand kann für Steuerschuldner das Blockabrechnungsverfahren anordnen. In diesem Falle hat der Steuerschuldner die von der Steuerstelle auszugebenden Abrechnungsblocks zu verwenden. Er ist verpflichtet, jedem Verzehrer steuerpflichtiger Gegenstände bei der Abrechnung den vom Abrechnungsblook abzutrennenden Steuerschein zu verabfolgen und die in den Standleisten verbleibenden, für die Abrechnung mit der Steuerstelle bestimmten Durchschriften bis zum 15. des folgenden Monats einzureichen.

§ 10

Steuerbescheid

Ein Steuerbescheid ist nur zu erteilen, wenn
a) der Steuerpflichtige bis zum Ablauf der Anmeldefrist die Anmeldung nicht abgegeben oder die vereinnahmten Entgelte oder den Steuerbetrag nicht richtig angegeben hat oder
b) der Steuerpflichtige es beantragt.
In diesen Fällen ist der Steuerbetrag binnen 8 Tagen nach Empfang des Steuerbescheides zu zahlen.

§ 11

Rechtsmittel

Gegen einen Steuerbeschcid sind die Rechtsmittel nach dem Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 31. Oktober 1946 (GVBl. S. 194) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 30. Juni 1949 (GVBl S. 79) zulässig.

§ 12

Schätzung und Vereinbarungen

(1) Der Gemeindevorstand (Steuerstelle) kann die Steuerschuld schätzen, wenn der Steuerschuldner die ihm obliegenden Pflichten nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllt.

(2) Der Gemeindevorstand (Steuerstelle) kann Vereinbarungen mit dem Steuerschuldner über die Steuerberechnung, Fälligkeit, Erhebung und Pauschalierung treffen; er kann auch unter Abweichung von § 5 für steuerlich zuverlässige Unternehmer Erleichterungen in der Aufzeichnungspflicht zulassen, soweit sie die Besteuerung vereinfachen und das steuerliche Ergebnis für den Steuerschuldner nicht wesentlich verändern.

§ 13

Geltung der Reichsabgahenordnung

Soweit diese Steuerordnung nichts anderes bestimmt, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Ermittlung und Festsetzung der Steuer sinngemäß Anwendung. Dies gilt insbesondere für:
1. die Haftung des Erwerbers eines übereigneten Betriebes (§ 116, Absatz 1),
2. die Verjährung (§§ 142—149),
3. die Führung der Bücher (§ 162),
4. die Steuererklärung (§§ 166, 167, 168 Abs.2),
5. die Steueraufsicht (§§ 171, 173, 174, 175, 190, 193, 194, Absatz 1 und 2, 195, 197),
6. die Pflichten anderer als der im § 5 bezeichneten Personen zur Auskunfts- und Einsichtgewährung (§§ 175, 194). Insbesondere hat derjenige, der Speiseeis an Wiederverkäufer abgibt, dem Gemeindevorstand (Steuerstelle) auf Verlangen darüber Auskunft zu erteilen, an wen und welche Mengen Speiseeis zum Weiterverkauf abgegeben sind,
7. die Zwangsmittel (§ 202),
8. das Ermittlungs- und Festsetzungsverfahren (§§ 204—206, 210, Absatz 1),
9. die Schätzung (§ 217),
10. die Nachforderung (§ 223).

§ 14

Erlaß und Erstattung der Steuer

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten kann der Gemeindevorstand (Steuerstelle) die Steuer in besonderen Einzelfällen ermäßigen, erlassen oder erstatten.

§ 15

Strafbestimmungen

Für Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung gelten die §§ 391 bis 419 der Reichsabgabenordnung; für das Verfahren gelten die §§ 420 bis 459 der Reichsabgabenordnung entsprechend.

§ 16

Steuerstelle

Steuerstelle im Sinne dieser Steuerordnung ist die mit der Erhebung der Getränke- und Speiseeissteuer beauftragte Dienststelle der Gemeinde.

§ 17

Übergangsvorschriften

Wer z. Zt. des Inkrafttretens dieser Steuerordnung steuerbare Getränke oder Speiseeis gewerbsmäßig an Verbraucher abgibt, hat sein Unternehmen spätestens 8 Tage nach Veröffentlichung dieser Steuerordnung bei der Steuerstelle unter Angabe der Betriebs- und Lagerräume schriftlich oder mündlich anzumelden.

§ 18

Inkrafttreten

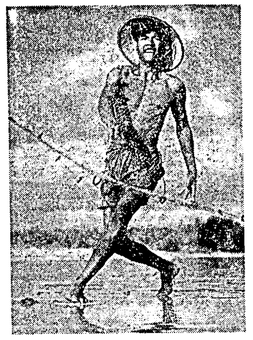
(1) die Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. 4. 1952 in Kraft.

Egelsbach, den 1. April 1952
Der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach:
I.V.: Wannemacher

Vorstehende Steuerordnung wird hiermit gem. § 3 Abs. 3 HGO. öffentlich bekanntgemacht.

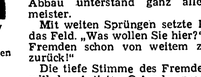
Egelsbach, den 1. April 1952
Der Bürgermeister: I. V. Wannemacher

Fischer auf Bali



Trotz aller politischer und wirtschaftlicher Wirren Asiens ist Bali noch heute die „glückliche Insel" und das begehrte Ziel der Globetrotter aus aller Welt. Die exotische Welt Balis ist voller Schönheiten, Wunder und Geheimnisse. Die Tempelpyramiden gleichen den zarten Blüten, die duftend in den Gärten stehen.

Das Volk der Balinesen scheint das letzte Paradies dieser Erde zu bewohnen. Obwohl die Insel von den ewig blauen Fluten des Ozeans umwogt ist, liebt der Balinese nicht das Meer. Es ist ihm unheimlich. Nur ganz am Rande der Küste gehen die Männer mit selbstgeflochtenen Netzen auf den Fischfang. Am Strande badet niemals ein Balinese, obwohl die täglichen körperlichen Waschungen zum religiösen Kult gehören. Es badet in den Flüssen und Seen im Innern der Insel, die mit ihren klaren Wassern die fruchtbaren Felder tränken. — Bali — glückliche Insel am Rande eines gefährlich gärenden Kontinents.



ROMAN VON HARALD BRAUN ARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(48. Fortsetzung)

Unbeherrscht schrie Falck sie an: „Ich werde mit ihm sprechen, verlaß dich darauf! Wenn dein Bräutigam nicht die Möglichkeit hat, dich vor diesem Menschen zu schützen — ich habe sie!" Ohne ein weiteres Wort wandte er sich um und ging mit dröhnenden Schritten hinaus.

XXXI.

Der Zirkus Vitus Straßbeck brach sein Chapiteau ab. Die Elefanten drehten mit ihren Rüsseln die dicken Eisenbolzen aus der Erde, an denen die Seile des Zeltes befestigt waren. Traktoren ratterten und zogen die Wagen mit den Tieren über das Feld. Grellweißes Licht von Scheinwerfern erhellte den Platz.

Kapellmeister Dobrovan, nicht in seiner bunten Zigeneruniform, sondern in einem grauen Trainingsanzug, hielt ein Megaphon vor den Mund. Er wirkte wie ein Flimregisseur, der eine Massenszene leitet. Seine Stimme dröhnte über das Feld: „Eins — zwei — drei — ab!"

Wie von einer Zauberhand berührt, begann sich die Spitze des Zeltes zu senken, glitt Zentimeter um Zentimeter tiefer, so daß die hohen, gelben Masten kahl in den Himmel stachen.

Mitten in dem erregten Hin und Her, das scheinbar in wildem Durcheinander, sich doch mit einer exakten Präzision abspielte, mitten in Kommandorufen an die Artisten, die alle arbeiteten, daß sie trotz der kühlen Nacht in Schweiß gerieten, sah der Kapellmeister Dobrovan einen fremden, hünenhaften Mann umherlaufen, der seine Leute durch Fragen störte. Dobrovan unterdrückte einen Fluch. Er war verantwortlich, wenn etwas passierte. Der Herr Direktor hatte den Platz verlassen. Er übernachtete heute in einem Hotel, um morgen die letzten Abrechnungen zu regeln. Der Abbau unterstand ganz allein dem Zeltmeister.

Mit weiten Sprüngen setzte Dobrovan über das Feld. „Was wollen Sie hier?" schrie er dem Fremden schon von weitem zu, „treten Sie zurück!"

Die tiefe Stimme des Fremden grollte: „Ich will den Artisten Orlando sprechen."

Dobrovan warf einen schnellen Blick in die Runde. „Orlando? Der wird wohl mit seinen Pferden schon zur Bahn sein. Orlando hat keine Verpflichtungen, auf- und abzubauen. Sie müssen hier fortgehen, mein Herr. Ich . . ." Er stockte und winkte einem Mann heran, der eben mit einem Bündel schwerer Streben auf der Schulter auf einen langen Wagen zuging. „He — Cestnick! Hast du deinen Herrn nicht gesehen?"

Der Kutscher wandte den Kopf. „In Valencis Wagen." Was weiter sie hier? Der wird. Jetzt fuhr der Wind ein großes Stück der lose hängenden Leinwand und bauschte es auf, als solle das ganze Chapiteau davonsegeln. Dobrovan sprang hinzu. „Der dritte Wagen dort hinten!" erklärte er noch schnell und griff nach der Leinwand.

Dr. Falck stieg über aufgestapelte Bretter, Kisten und zusammengerollte Taue. Das ganze Erlebnis dieser Nacht bekam für ihn einen Schimmer von Unwirklichkeit. Es hatte etwas Spukhaftes.

Das Brüllen der Raubtiere, die ruhig arbeitenden Elefanten, die ihre betubanten Wärter auf dem Rücken trugen, das zischende, zuckende Licht, das Geschrei der Männer, das rattenden Traktoren, das Trappeln der vielen Pferde, die in Rudeln vorbeigeführt wurden — es war eine fremde Welt, in die er sich verirrt zu haben meinte.

Aber ohne daß er es wollte, fesselte ihn dieses Bild. — In der Wagengasse war es ruhiger. Aber auch diese Wagen, auf denen in Dianabuchstaben „Zirkus Vitus Straßbeck" in riesenhaften, gelben Buchstaben stand, hatten etwas Verzaubertes an sich.

Falck mußte sich gewaltsam vorgegenwärtigen, was ihn hierhergeführt hatte. Dem Artisten Orlando wollte er den Standpunkt klarmachen. Ja, richtig! Er suchte den feindlichen Zorn wiederzufinden, der ihn noch vor kurzem beseelt hatte. Aber es wollte ihm nicht recht gelingen. Die Eindrücke dieses pulsierenden, für ihn abenteuerlichen Lebens machten ihn unsicher.

Nur langsam stieg er die Stufen zu dem dritten Wagen in der Reihe hinauf. Während er anklopfte, überlegte er die ersten Worte, mit denen er gleich Orlando in den richtigen Abstand bringen wollte.

Die Tür des Wagens ging auf. Ein zierlicher, alter Mann in einem abgetragenen Schlafrock hatte sie geöffnet. Ruheheischend hob er die Hand. „Leise, wenn ich bitten darf, hier liegt ein Patient."

Falck stutzte, als er das Wort, das seinen Lebenskreis erfüllt, hörte. „Ich möchte Herrn Orlando sprechen", erwiderte er mit der gedämpften Stimme, die er in Krankenzimmern anwandte. „Mein Name ist Doktor Falck."

„Doktor Falck?" gab der Mann fragend zurück. „Bitte, treten Sie ein, Herr Orlando ist bei mir."

Falck mußte sich tief bücken, um durch die Tür hindurchzukommen. Er war nie in einem Wohnwagen gewesen. Die anheimelnde, einfache Gemütlichkeit und Sauberkeit des kleinen Raumes erstaunte ihn. „Wo ist denn nun Herr Orlando?" Er sah sich um.

Auf den Zehenspitzen ging Valenci zu dem Vorhang, der sein Schlafkabinett abteilte, und schob ihn beiseite.

Neben dem Bett saß auf einem Stuhl Peter Breest. Er hielt in seiner Hand die Hand des Zwerges Willi, der unruhig atmend auf dem Bett lag. Es lag kein Verwundern in seinen Mienen, als er den Kopf hob. „Guten Abend, Herr Doktor", flüsterte er. „Ich stehe gleich zu Ihrer Verfügung." Leise erhob er sich und blickte auf den Zwerg hinunter. „Ich fürchte, es steht nicht gut mit ihm."

Impulsiv ging Falck auf das Bett zu und griff nach der Hand des Zwerges. Der Puls ging schwach und sehr unregelmäßig. Ohne ein Wort zu äußern, zog Falck seinen Mantel aus, legte den Hut auf den Stuhl und begann, den Kranken zu untersuchen.

Nach einer ganzen Weile richtete sich der Arzt auf. Er sann nach. Wie suchend sah er sich um, als habe er ganz vergessen, daß er nicht zu diesem Patienten gerufen sei, und wunderte sich nun, daß er seinen Besuchskoffer nicht bei sich hatte. Dann griff er in seine Brusttasche und holte ein Rezeptformular heraus. „Ich hatte Elle für geboten: drüben an der Ecke ist eine Apotheke, die heute Nachtdienst hat. Könnte jemand rasch das Notwendige besorgen?"

„Geben Sie mir das Rezept, Herr Doktor! Ich laufe hinüber." Peter streckte schon die Hand aus, um den Zettel in Empfang zu nehmen. „Ich schreibe alles genau auf", knurrte Falck und füllte das Formular im Stehen aus. Er reichte es Peter, der sofort den Wagen verließ. Valenci nahm ein feuchtes Tuch und tupfte dem Zwerg die Stirn ab. „Gleich wird dir geholfen werden, Willi", flüsterte er tröstend. Der Zwerg öffnete die Augenlider. Ein dankbarer Blick traf Valenci. „Schon gut, schon gut", sagte der Clown und ging mit Falck in das Wohnabteil zurück. „Wir überlegten gerade, ob wir nicht einen Arzt rufen sollten."

„Da bin ich ja gerade zur rechten Zeit gekommen!" Falck hatte wieder den trockenen, humorigen Ton an sich, den seine Patienten liebten, weil durch ihn die Güte seiner Natur hindurchschimmerte. „Kann man sich hier die Hände waschen?"

„Aber selbstverständlich", sagte Valenci lächelnd und ließ aus einem in der Wand verborgenen Behälter Wasser in ein Becken laufen, das er niederklappte. Höflich reichte er dem Arzt Seife und Handtuch.

„Was hat der Patient für Stellen am Hals?" fragte Falck, während er sich wusch.

Valenci hatte sich auf das Sofa gesetzt. „Er hat einen Selbstmordversuch unternommen. Ja, ja — auch diese kleinen Menschen leiden unter der Liebe."

(Fortsetzung folgt)

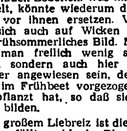
Zarte Bänder, die uns fesseln

Sie schmiegen sich sanft um die Krempe

In dieser Saison gibt es nur einen Rat: „Garnieren Sie Ihren Hut mit Band, — und jeder wird von Ihrem Anblick gefesselt sein." So sagt man in Paris und unsere Modeindustrie hat diesen Vorschlag schnell und freudig aufgegriffen. Sie alle können sich davon überzeugen, meine lieben Freundinnen Dazu ich Sie einladen einen kleinen Modebummel mit mir zu machen? Sehen Sie da kommen sie daher wenn Sie eine dieser feschen Im lachenden Sonnenschein alle Band-Garnituren auf Ihrem Hut die Frauen mit ihren funkelnagel- tragen, werden Sie immer elegant neuen Strohhüten! Auf den zier- aussehen.

lichen Gebilden aber wippt es Und wie vorteilhaft können und flattert es, stellt es sich in Sie winzige Mängel bei sich aus- die Höhe zur kecken Schleife, gleichen! Eine nach oben ge- schmeat es sich sanft und sam- stellte Schleife läßt Sie größer ten um die eng anliegende erscheinen, — haben Sie ein sehr Krempe: das Band. Es ist so schmales Gesicht, so wählen Sie leicht wie die Luft, durch die einen dicken Bandtuff an beiden wir jetzt gehen, so bunt wie Seiten des Hutes. Sie werden die Blumen, die dinas in den erstaunt sein, wie kleidsam das Gärten erblühen. Ihr Kostüm ist. Sehr wichtig ist für Sie per- kann noch so schlicht sein. — sönlich die Farbe des Bandes. Bitte nehmen Sie dabei Rücksicht auf Ihren Teint und auf Ihre schon vorhandene Kleidung. Die geschickten Verkäuferinnen im Hutgeschäft beraten Sie gern dabei.

Machen wir einmal den Versuch, aus der Vielzahl der Formen die typischen herauszugreifen Da ist der Canotier, den man in besonders weicher Abwandlung sieht meist sehr klein. oft viereckig gehalten. Fast immer ist der Rand mit Band abgefüttert. das in Struktur und Farbe mit dem um den Hutkopf gelegten Band harmoniert und so die Strenge der Form mildert. Nicht nur Grosgrain, sondern auch taubenhafte Faillebänder mit Punkten oder Streifen gemustert, Schottenband oder biedermeierlich gebländes Taftband sowie die hochsommerlich wirkenden, durchsichtigen Organzabänder sind die neuen Konkurrenten des bisher so viel gebrauchten Ripsbandes Eine Abwandlung des Canotier sind die Tambourinhüte, fast immer in die Breite gezogen mit einem leichten Anklang an den klassischen Montera der Matadore.



Diese kleidsamen winzigen Hütchen sind aus einer Vielfalt von Stroh gearbeitet — vom feinsten Baku bis zum Phantasiegeflecht aus Cellophan und den ganz groben Strohborten, die an Weidenruten erinnern. Es gibt Hüte, deren Rand eine ausgefranste Strohart zeigt, die tatsächlich die Struktur von Fußmatten hat. Diese frühlingshaft sentimentalen Hüte betonen den seitlich herabschwingenden Rand mit kompakten Gestrehen aus Strohblumen. Gestische Organzas sind In Schleifen wie Schmetterlinge heraufgetupft, Foulardbänder flattern im Nacken herunter und erinnern an Schulmädchen-Haarschleifen. Für den Spätnachmittag und den Abend werden winzige Toques vorgeschlagen, die meist ganz aus Perlenschnüren gearbeitet sind. mit Perlen besteckt und dem Flittet von Straß und Steinen. die an zufällig herabfallende Tautropfen erinnern.

Eindrucksvoll und auch typisch sind die sehr großen, breitrandigen Hüte. die sogenannten Schwinger, bei denen auch der Rand über der Stirn schmal gehalten ist, um zur Seite flügelartig auszuschwingen. Fast immer stellen sie eine Kombination von Stroh und sehr duftigen Bändern dar. Groß drapierte Schleifen beleben die breiten Flächen der Ränder, Meist sind diese Schleifen an ihren Rändern ausgefranst und fallen über den Rand herab.

„Wenn Sie dann mit „Ihm" den ersten Frühlingsspaziergang machen und sein bewunderndes Blick Sie hin und wieder streift, werden Sie mit bestimmt innerlich recht geben: Ein zartes Band ist oftmals eine starke Fessel!

Diese Einsicht und viel Sonnenschein wünscht Ihnen

Ihre Madeleine

Geranien und Petunien in allen Farben

Bunte Blumenpracht auf dem Balkon

„Die Fenster auf! Die Herzen aus!" heißt es im Frühlingslied Und schon öffnen sich unter den Lockungen der ersten, noch ziemlich etwas beständigen Aprilsonne auch die Glastüren zum Balkon

Die Blumenkästen wurden bereits vor Tagen aus dem Keller geholt, und in ihrem frischgrünen Anstrich sind sie ein Labsal fürs Auge. Neue gute Blumenerde brachten wir aus der Stadt mit: denn die alte. ausgelaugte taugt wahrhaftig nichts mehr, und wir wollen doch an unseren Blumen Freude haben, sie gedeihen, wachsen und blühen sehen — zu unserem eigenen und des Nachbarn Entzücken.

Aber was pflanzen wir jetzt? Gegen Geranien läßt sich einwenden, daß man sie schon immer gehabt hat, stehend, hängend, weiß, lachsfarben, weinrot, grellrot. Vielleicht hat auch die geschickte Hand der Hausfrau im Spätsommer für Ableger gesorgt, sie den ganzen Winter treulich gehegt und möchte sie nun zur Geltung bringen. Sind sie wirklich lebens- und blühfähig? Dann gut, aber wir möchten sie wenigstens mit dem beständigsten Weiß großblumiger Petunien. Stattdessen können wir aber auch schöne Goldlackbüsche kaufen, vor deren warmem Gold und Braun das Staudenvergißmeinnicht in blauer Lieblichkeit lächelt.

Wer eine herbere Note mehr besagt, könnte das Weiß der Hängenelken vor den Goldlackbüschen pendeln lassen oder auch Petunien, und ist der Goldlack dahin, so ersetzt man ihn vielleicht durch kleine goldbraune japanische Chrysanthemen, die noch den ersten Frost überdauern.

Ab Mai blüht die dichte Pracht der leuchtend blauen Lobelien. Was ihnen an Duft etwa mangelt, könnte wiederum die weiße Hängenelke vor ihnen ersetzen. Vielleicht besinnt man sich auch auf Wicken und Kapern, als echt frühsommerliches Bild. Mit Selbstaussaat wird man freilich wenig stolze Pracht erzielen, sondern auch hier auf Kauf beim Gärtner angewiesen sein, der diese Blumen zeitig im Frühbeet vorgezogen und mehrfach umgepflanzt hat, so daß sie dichte Wurzelballen bilden.

Von großem Liebreiz ist die Fuchsia gracilis, die ungefüllte, schlanke Blumen trägt und in Unbekümmertheit den ganzen Sommer blüht. Sie schaukelt anmutig voll vom Rand des Kastens, hängt vergnügt in Ampeln, sie liefert zierliches Gezweig für unsere Zimmervasen, und knipst man ihre jungen Samenknoten aus, so hält sie wacker durch bis hin zum rauhen Herbst Sie ist nicht nur Dauerblühet, sondern auch Dauerpflanze Zum Herbst bis wenig überm Boden abgeschnitten, stellt man sie mit den Kästen in den frostfreien, etwas feuchten Keller, um zum Frühling ihr neues Treiben zu erleben. Daß man sie jährlich düngt und auch die Erde zwischen den Pflanzen nach Möglichkeit erneuert, ist wohl selbstverständlich.

An Rankern gibts noch Feuerbohnen, große Winden, bunten, japanischen Hopfen und Passionsblumen für gute Sonnenlage, während im Schatten rankende Kresse, Sommerefeu und Hopfen gedeihen Die schattigen Balkone sind natürlich Schmerzenskinder, wenn man nicht einige Schattenblüher kennt, wie Glockenblumen blau und weiß, Begonien in allen Farben, hängend und stehend, Farne, Zierspargel und Zimmerbalsaminen.

Ein anderes Schmerzenskind ist der Balkon im Wind, der Blumen weder zum Hängen noch zum Ranken kommen läßt. Hier nimmt man kurzstielige, feste Pflanzen und hat auch da noch Wahl zwischen Semperflorens-Begonien, Verbenen, Löwenmaul in niederen Arten, Pantoffelblumen, Lobelien und vor allem Gebirgshängenelken, die von Natur schon ausgiebig an Sturm gewöhnt sind. Und wer nicht ohne Geranien glücklich wird, kann auch diese nehmen, sie sind reichblühend und mit kurzen Stielen wie Wilhelm Pfitzner (rot) und Brockenschnee (weiß).

Wer noch über einen Küchenbalkon verfügt, wo nicht Petersilie wachsen soll, der hat eine wunderbare Möglichkeit: die Kästen doppelt zu besetzen und auszuwechseln, je nach der Verfassung. Dieweil im Mai straßenwärts schon Goldlack und Lobelien blühen oder Vergißmeinnicht, zieht er im stillen andere Pracht heran, seien es Petunien (rot, weiß, blau) oder die Fülle der bunten Wicken vor niederen Kapern, seien es weiße Hängenelken, vor denen rot die Feuersalbei leuchtet, Knollenbegonien mit hängenden, weißbem Pfirsenhütchen, weiße oder auch blaue Petunien, hinter denen in ihrem feinen Grün die großblumige Chrysanthemum inodorum (Brautkleid) kokettiert, oder weiße Petunien, Hängenelken oder Efeugeranien mit einem oberen Rand des reizenden „Abruzzenmauerflachses" mit seinen zierlich roten Blüten. Gegen reine Petunienpflanzungen läßt sich nichts sagen, weil sie immer prachtvoll sind.

Und wenn dann eines Tages die oftzitierte Zierde des vorderen Balkons vorüber scheint, dann holt man seine üppigen Reservekästen und hat den glänzendsten Effekt, derweil sich küchenwärts die abgeblühten Pflanzen wiederum erholen, weil sie zurückgeschnitten werden und neu gedüngt, wodurch zuweilen eine zweite Blühzeit möglich wird.

Nicht jede Erde. die schön dunkel erscheint, ist nahrhaft. Für Blumen ist das beste Laubkompost, gemischt mit krümeligem Lehm und etwas Kalk, durchgesiebt, so daß die zarten Wurzeln der jungen Pflanzen von ihr ganz fein umschlossen werden. Als Nahrungsspeicher diene eine Hornmehlschicht em Grund der Kästen.

Beim ersten Pflanzen ist natürlich gut zu gießen, hernach jedoch mit Maß und ziemlich regelmäßig. Was abgeblüht und welk ist, wird entfernt, und zwar beseitigt man nicht nur die welken Blütenblätter, sondern den ganzen Stiel mitsamt dem Samenknoten. Zu lange Ranken, die nach unten dürftig werden, schneidet man zurück, so daß sie neu aus Seitentrieben sich entwickeln. Wenn der Balkon erst richtig blüht, ist beste Regel, den sämtlichen Bedarf für Vasen im Haus aus ihm zu decken, denn je mehr man schneidet und je mehr man pflegt, um so freudiger gibt jede Blume, weil ihr Lebenswille sie unbedingt zur Samenbildung treibt, die mit dem Blumenschneiden unterbunden wird, so daß sie immer wieder neu beginnt.

Beginnt das Leben wirklich mit Vierzig?

Unsere Großmütter trugen den Kapotthut — wir lange Haare!

Es ist für eine Frau nicht gerade angenehm, wenn sie mit jedem Geburtstag mehr auf die gefürchtete „Vierzig" zusteuert, denn nach alter Rede bedeutet diese Zahl an Jahren den Uebergang zur „reifen" — wenn man unhöflich sein will — zur „älteren" Frau.

Und wenn man sich die Bilder unserer vierzigjährigen Großmütter betrachtet, dann machen sie auch ganz den Eindruck, als ob das Leben für sie mit diesem Zeitpunkt eigentlich vorüber war. Sie trugen den unvermeidlichen Kapotthut, eine gestrickte Mantilla mit unwahrscheinlich kitschigen Bommeln dran, und bevorzugten Schwarz oder allenfalls ein dunkles Braun als Modefarbe. Gesetzt, fast feierlich, auf alle Fälle aber matronenhaft, thronten sie im Mittelpunkt der Familie, lächelten versöhnlich über die Dummheiten der „Jungen" und waren doch selbst erst vierzig Jahre alt!

Ist „Erst" vierzig Jahre? Früher sagte man freilich „schon" vierzig .. Aber heute bedeuten die Jahre nicht die Hälfte von dem, was sie früher galten Wir Frauen sind jünger geworden! Heute sind vierzig Jahre kein Alter mehr, sie hindern uns auch nicht, im gleichen Stile weiterzuleben und statt eines Kapotthutes setzt sich manche Vierzigjährige jetzt eine sportliche Mütze aufs Ohr und steigt aufs Fahrrad.

Das Leben beginnt mit Vierzig! Zumal für alle jene Frauen, die durch den letzten Krieg so kostbare Jahre verloren haben Und die einst so gefürchteten vierzig Jahre haben jetzt sehr viel für sich: Man lebt bewußter, man gestaltet sein Leben vernünftiger, denn man hat ein klares Bild von der Welt und läßt sich durch illusionen nicht einfangen. Und außerdem braucht es ja niemand zu wissen, daß man „schon" vierzig ist! Bei der heutigen Mode und den vielen kosmetischen Möglichkeiten kann eine Frau sehr lange . . . 35 Jahre alt bleiben, wenn sie es durchaus möchte. Eigentlich ist eine solche Lüge aber nicht notwendig, denn die Zahl Vierzig hat längst allen Schrecken verloren und aus dem früher gefürchteten „gefährlichen Alter" wurde der „interessante Jahrgang".

Darum soll man fröhlichen Herzens auch diesen Geburtstag feiern! Und mit dem vierzigsten Lebensjahr das Leben noch einmal neu beginnen lassen . . . Natürlich nicht dadurch, daß man sich ein Backfischkleidchen anzieht

Die lieben, lieben Frauen

Eine Frau, die das Haus nicht erbaut, reißt das Haus nieder. (F. W. Riehl).

•

Die Mädchen sind schön, lieb und sanft — wo kommen nur die bösen Weiber her?

•

Die Frauen bereiten uns ihre Nachsicht damit, daß sie uns ihre Fehler verzeihen.

und sich Korkenzieherlocken dreht. Denn ein kleines französisches Sprichwort deutet die wirkliche Gefahr an, die das „gefährliche" Alter für eine Frau auch heute noch besitzt: „Alizu jung sein wollen — macht immer älter!" Wenn man daran denkt, braucht man sich keine Sorgen zu machen . . . Dann beginnt das Leben wirklich erst . . . mit Vierzig!

Barbara

Fisch-Gerichte für die Karwoche

Filet, Rouladen und Röllchen

In der Karwoche schätzen wir das gute Fischgericht besonders. Im allgemeinen gilt der Grundsatz: Behandele Fisch wie Fleisch. Man spickt den Seefisch mit Speck, verarbeitet ihn zu Frikadellen und Klößen, bereitet aus ihm eine kräftige Suppe oder ein sättigendes Eintopfgericht. Die Hauptsache ist die wechselnde Zubereitung, die alsdann schon eine gewisse Vorfreude auf das nächste Gericht läßt.

Gefülltes Fischfilet

Das Filet wird mit gehackter saurer Gurke, Tomate und Tomatenpüree belegt, ein zweites darübergelegt und dann wie üblich gebacken.

Fischrouladen in Tomatentunke

Ein praktisches Gericht für die eilige Hausfrau! Nur 10—12 Minuten Garzeit brauchen die Rouladen in der dicklichen Tomatentunke. Mit Speck, Zwiebeln, Gurke und Senf gefüllt, werden sie mit Hölzchen zusammengesteckt.

Fischsuppe mit Spinat

500 Gramm Schellfisch, Kabeljau oder sonst ein Seefisch werden mit Suppengrün, einer Zwiebel, Salz und Pfeffer in etwas gesäuertem Wasser gekocht, dann eus der Brühe genommen, enthäutet und in Stücke geschnitten.

500 Gramm Spinat oder mehr werden nach der üblichen Vorbereitung gedünstet und grob gewiegt. Aus Fett und Mehl, eine helle Einbrenne bereiten, mit der durchgegossenen Fischbrühe auffüllen und mit dem Spinat zu einer sämigen Suppe verkochen, in der zum Schluß die Fischstücke noch kurz ziehen müssen. Nach Geschmack würzen und mit Salz- oder in der Schale gekochten Kartoffeln anrichten.

Fischfilet-röllchen mit Kapernsoße

Die zu Rouladen zusammengerollten Fischfilets tut man in einen Kochtopf mit zerlassener Butter, salzt, pfeffert, gibt etwas Zucker und Würze hinzu und tut ein Röhrchen Kapern hinein. Man gibt nun nach und nach etwas Wasser hinzu, bis die Röllchen gar sind. Dann dickt man die Soße etwas ein.

Fischfilet mit Tomatentunke

Die Fischfilets salzt man ein, überträufelt sie mit etwas Zitrone und kocht sie in Salzwasser (mit einem Schuß Essig) gar. Dann bereitet man eine Tomatentunke, wie folgt:

In eine Mehlbutterschwitze gibt man eine Prise Zucker sowie Tomatenmark. Das ganze kann man mit der Kochbrühe von den Filets verdünnen. Man serviert nun die Fischfilets auf einer Platte und übergießt sie mit der Tomatensoße. Die Filets mit Kapern garniert geben dem Gericht einen pikanten Geschmack.

Fischfilet-röllchen mit Weißwein-tunke

Fischfilets salzt man ein und beträufelt sie mit Zitrone, dann schneidet man gleichmäßige Stücke, rollt sie zu Rouladen auf, die man mit kleinen Hölzchen zusammenhält. Man legt sie in eine Kasserolle mit zerlassener Butter, gießt leichten Wein darüber und kocht die Fischröllchen gar. Die Soße dickt man mit etwas Mehl oder Mondamin ein.

Teig-Gebilde, die es „in sich" haben

Süßes und Pikantes zum Osterfest

Schon in diesen Tagen überlegt die Hausfrau, was sie ihren Lieben an Leckereien auf den Ostertisch zaubert. Nachstehend ein paar „süße" Winke:

Kardamon-Osterküchlein

500 Gramm Mehl, anderthalb Deziliter Milch, 20 Gramm Hefe, 100 Gramm Butter, 80 Gramm Zucker, zwei Eier, Prise Salz, ein zehntel Liter saure Sahne, feingeriebener Kardamon als Gewürz.

Der Hefeteig wird wie üblich hergestellt und recht fein abgeschlagen. Nach dem Aufgehen des Teiges formt man kleine runde Brote, die wieder aufgehen müssen, ehe man sie, mit Eigelb bestrichen, bei guter Hitze bäckt. Die erkalteten Küchlein schneidet man wie Windbeutel in der Mitte fast durch und füllt sie mit leicht gesüßter Schlagsahne.

Osterpastete

Einfach geriebener Teich zur Pastete: Zutaten: 250 Gramm Mehl, 100 Gramm gute Butter, etwa dreiviertel Eßlöffel feines Salz, ein zehntel Liter kaltes Wasser, zwei Eßlöffel Oel. Der Teig wird auf dem Backbrett, wie üblich, bereitet und muß mindestens eine halbe Stunde im Kalten ruhen.

Dann wird er ausgerollt, der gewählten Backform entsprechend mit dem Rädchen geschnitten, die ausgebutterte Form belegt, die Füllung hineingegeben und der Teigdeckel darüber gelegt. Die Ränder des Teiges sowie d'e Oberfläche bestreicht man mit Eigelb, ebenso die aufgelegten Verzierungen, die man aus dünnen Teigröllchen und Kügelchen formt.

Die Füllung besteht aus feingewiegtem, etwas festem Schinken, hartgekochten Eiern, ebenfalls gehackt, sehr fein geschnittener Petersilie und Schnittlauch, Kapern, ein wenig Mostrich, gebunden mit einer guten Bechamel. Die recht sorgfältig abgeschmeckte Füllung kommt in die ausgelegte Form, die dann, wie beschrieben, fertig zum Backen gemacht wird. Die Pastete kann warm mit einer Buttersoße und grünem Salat gereicht werden, schmeckt auch erkaltet gut zum Abendbrot.

Osterwähe mit Reisfüllung

Zunächst bereiten wir einen Halbblätterteig. Wir brauchen dazu: 250 Gramm Mehl, 25 Gramm Butter, 1 Teelöffel Salz, 1 Deziliter Wasser, dreiviertel Eßlöffel feines Salz, ein Eßlöffel Zitronensaft oder Essig, 100 Gramm feste Teebutter zum Einschlagen in den Teig. Das Mehl wird auf das Backbrett gesiebt, in der Mitte formt man eine Grube, in die man die übrigen Zutaten gibt, zuerst mit dem Messer etwas zusammenrührt, dann mit der Hand fleißig bearbeitet, so daß ein sehr elastischer, haltbarer Teig entsteht, der aber nicht zu fest sein darf. Man knetet so lange, bis er nicht mehr klebt und beim Durchschneiden ganz gleichmäßig aussieht. Dann wird er ausgerollt, die zu einem Ziegel geformte Butter daraufgelegt, der Teig von allen Seiten darüber zusammengeschlagen und eine halbe Stunde zum Ruhen kaltgestellt.

Die Füllung: Gekochter Milchreis (aus einem viertel Reis), 125 Gramm geriebene Mandeln oder Haselnüsse, 125 Gramm Zucker, drei bis vier Eigelb, drei Deziliter Sahne, abgeriebene Zitronenschale, 50 Gramm gewaschene Rosinen, drei bis vier Eiweiß zum Schnee. Zucker und Eigelb rührt man schaumig und mischt sie nebst den übrigen Zutaten unter den Reisbrei, zuletzt zieht man den Schnee unter. Der kaltgestellte Teig wird ausgerollt, wieder zusammengeschlagen, ausgerollt, wieder zusammengeschlagen, dieses Verfahren muß man einige Male wie beim echten Blätterteig und legt endlich die Kuchenform damit aus, wobei man einen schönen Rand bildet. Die vorbereitete Füllung wird hineingestrichen und bei mittlerer Hitze bäckt man die Wähe (ein allemannischer Ausdruck für „Kuchen") goldgelb. Mit etwas Schlagsahne verziert, bringt man sie warm oder kalt zu Tisch.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl.15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 28 Dienstag, den 8. April 1952 Jahrgang 4/53

Der Steuermann

Wer von uns kennt nicht die Geschichte von dem kleinen Jungen, der inmitten eines tobenden Unwetters ganz ruhig bleibt und nicht mit auf dem Schiff umherhastet? Als ihn schließlich die Mitreisenden fragen, ob er denn keine Furcht habe, antwortet er: „Nein — mein Vater steht ja am Steuer". Dieser kindliche Glaube ging uns Erwachsenen weithin verloren. Ob dies in der Folge der beiden Kriege geschah oder ob daran die furchtbare Erkenntnis die Schuld trägt, daß ein falscher Steuermann, dem so viele blind vertrauten, das Staatsschiff in den größten Abgrund führte oder ob noch tiefere Ursachen dafür vorhanden sind, soll hier nicht untersucht werden. Fest steht jedenfalls das eine, daß auch heute noch das deutsche Volk nach einem sicheren Steuermann Ausschau hält und sich gern von ihm geleiten ließe. Dabei stellen bei weitem nicht alle die Anforderung, daß der Kurs gradlinig und für alle verständlich sei, auch mit anderer Führung sind sie zufrieden. Ja, darin scheint sich erst die Kunst eines Steuermanns zu erweisen, daß er sein Schiff durch alle Klippen hindurch und über alle Untiefen hinweg sicher bis hinaus ins offene, freie Wasser oder heim in den bergenden Hafen lenken kann.

All diese Gedanken konnten einem kommen, wenn man der großen außenpolitischen Debatte im Bundestag in der vergangenen Woche lauschte und dabei das meisterhafte Geschick des Bundeskanzlers beobachtete, an entscheidender Stelle mit seinen Gedanken einzugreifen und die Aussprache zu dem von ihm gewünschten Ziele zu führen. Schon ehe der erste Oppositionsredner das Wort ergriff, waren wichtigste Vorentscheidungen getroffen. Dr. Adenauer hatte in Absprachen mit den Fraktionen erreicht, daß die Saarfrage nicht auf die Tagesordnung kam und daß auch alles in der Debatte vermieden würde, was dem Abschluß des Generalvertrages hinderlich sein konnte. Trotzdem hat die SPD noch einmal vor jeder einseitigen Bindung an den Westen gewarnt, ohne nicht alle Möglichkeiten erprobt seien, ob auf dem von der Sowjetunion vorgeschlagenen Wege nicht doch noch eine Verständigung mit dem Osten zu erreichen sei. Dem gegenüber aber wußten die Regierungssprecher und vor allem der Kanzler immer wieder zu erklären, nur unsere Stärke, die wir im Verband mit dem Westen erhielten und nicht schwächliche Neutralität hätten uns die bisherigen Erfolge den Sowjets gegenüber eingebracht und seien für die Zukunft der richtige Kurs.

Ob er es ist, wer möchte das heute schon mit Sicherheit behaupten? Der Kanzler glaubt daran und wußte durch seine sichere Beherrschung aller parlamentarischen Spielregeln die Mehrheit des Hauses hinter sich zu bringen. Wohl erreichte die SPD auf einige Sätze aus ihrem Antrag in die Regierungserklärung aufgenommen wurden, die besagen, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit das oberste Ziel der deutschen Politik zu sein habe; sie wurden aber gleich wieder dadurch in die zweite Linie verwiesen, daß der Antrag der Regierungsparteien mit großer Mehrheit durchging, die Verhandlungen mit den Westmächten über die Ablösung des Besatzungsstatuts und den Sicherheitspakt fortzusetzen.

Sonst ist die Opposition im Bundestag unterlegen, und der Kanzler wird nun noch zielbewußter den Westkurs steuern. Der Rückhalt im Parlament gab ihm gleich am nächsten Tage die Kraft, die Nacht hindurch bis in den Morgen hinein mit den Hochkommissaren über den Generalvertrag zu beraten. Die Zeitdauer mag darauf deuten, daß das Ringen dabei zäh war. Die Energie, mit der die Verhandlungen vorangetrieben werden, kann verschiedene Ursachen haben. Einmal könnten sie von befürchteten Störversuchen aus dem Osten diktiert werden; aber auch westliche Notwendigkeiten könnten den Anlaß dazu geben. Schon soll General Eisenhower dabei sein, das Rückführungsgesuch auszuarbeiten. Gleich nach dem 15. Mai wollte er nach den Vereinigten Staaten abreisen, verlautet aus seiner Umgebung, um sich dort als Kandidat in der Präsidentenwahl zu stellen. Noch ist der Ausgang derselben nicht vorauszusagen, doch Eisenhowers Chancen dürften sich ganz wesentlich erhöhen, wenn er ein verbündetes Deutschland mit einigen deutschen Divisionen — wenn auch vorerst auf dem Papier — als Morgengabe mitbringen könnte.

So übte die amerikanische Innenpolitik ihren Einfluß auf unsere Außenpolitik aus und der Beweis wäre wieder einmal erbracht, daß auf der kleinräumig gewordenen Erde nichts isoliert geschehen kann. Dies mochte auch der Hauptgrund dafür sein, daß die SPD noch einmal die Äußerung des Staatssekretärs Hallstein vom Ural aufgriff. Sie ist besorgt, daß der Kanzler entweder selbst eine Ostpolitik erneuern möchte, die der Grund unseres heutigen Unglücks ist oder er Gedankengängen der Westmächte, die in dieser Richtung zielten, nicht energisch genug gegenübertrete. Doch auch hier wußte der Kanzler eine Antwort, und wenn er sich auch schützend vor seinen Staatssekretär stellte, — der übrigens am Sonntag einen Urlaub in die Schweiz antrat — so wußte er doch noch einmal zu erhärten, daß er nicht bis zum Ural zu marschieren gedenke, sondern alle Ostfragen im Frieden geregelt wissen wolle.

Diesen gern gehörten Gedanken vom Frieden unterstrich auch der amerikanische Präsident Truman in einer Rede anläßlich des dritten Jahrestages des Nordatlantikpaktes. Es könne nicht die Absicht sein, erklärte er, die nordatlantische Völkergemeinschaft in eine einzige Garnison zu verwandeln, die nur für die Verteidigung da sei. „Wir haben ein ganz anderes Ziel im Auge. Wir wollen die Kriegsgefahr beseitigen und die Kräfte des menschlichen Fortschrittes freisetzen." So sprach der Präsident der Weltmacht Amerika in dem Augenblick, wo er bereit ist, das Steuer aus der Hand zu legen. Viele seiner Volksgenossen und viele Menschen anderer Nationen haben sich seit dem Tode Roosevelts willig seiner Führung anvertraut. Dies erlebt nicht jeder Staatslenker in gleicher Weise. Der alte Herr an der Themse, Churchill, der gewohnt ist, mit eisernem Griff den Steuerknüppel zu führen und der sich im Bombenhagel die Gefolgschaft erzwang, mußte gerade in den letzten Tagen bei den englischen Grafschaftswahlen erleben, wie seine Partei in kurzer Zeit an Boden verlor und die Opposition die Oberhand gewann.

Dies wird auch dem deutschen Bundeskanzler zu denken geben. Es kann ihm nicht nur darauf ankommen, in einer parlamentarischen Debatte zu gewinnen. Sicher wird er die Gedanken der Opposition nicht ungeprüft lassen. Mag er dabei den rechten Weg erkennen. Die Gefolgschaft wird ihm nicht verweigert werden, wenn er zu den Zielen führt: Einheit in Freiheit und Frieden.

Von der Schule in die Schule

Wieder verlassen junge Menschen die Volksschule, ein Teil von ihnen die höhere Schule. Wohlgemeinte, ermahnende Worte und gute Wünsche werden ihnen auf den weiteren Lebensweg mitgegeben. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt — der Eintritt in das Berufsleben. Dabei ist es aber noch gar nicht das eigentliche Berufsleben, sondern erst die zielbewußte Vorbereitung auf dieses. Es gilt, die in der Schule vermittelten allgemeinen Grundlagen weiter auszubauen und zur Anwendung zu bringen, also das gelehrte, erlernte und innerlich Verarbeitete zweckbestimmt einzusetzen. Nach 3 bzw. 3.5 Jahren münden dann die Lehrjahre in die „Herrenjahre". Ob und wann es einmal „Herrenjahre" werden ist nicht vorauszusehen. Es darf aber nicht verwundern, wenn die Schulentlassenen glauben, jetzt, nach 9 Jahren Volksschule, endlich der Schulbank entronnen zu sein, um nun in das lang herbeigesehnte „große Leben" eintreten zu können. Daß dieses außer Höhen auch Tiefen hat, wird noch nicht erkannt.

Nur zu natürlich ist es, daß die Jugendlichen jetzt alle Fesseln sprengen wollen und ein großer Teil von ihnen von Schule und Lernen nichts mehr wissen will. Eine gewisse Schulmüdigkeit hat sie befallen. Jetzt fühlen sie sich „frei" und glauben, es „endlich geschafft" zu haben. Eine „Bevormundung" von Seiten der Erwachsenen lehnen sie ab. Für sie fließen die Grenzen zwischen einem tatsächlichen Bevormunden u. einem gut gemeinten Helfen-Wollen. Ihre eigenen Werte und ihr Können überschätzend, glauben sie, nun allein und ganz ohne wohlgemeinte Hilfe ihr Leben gestalten zu können. Viele unserer Jugendlichen haben eine Lehrstelle. Ihr Berufswunsch formte sich aus ihren Anlagen heraus. Der Wunsch aber, diesen oder jenen Beruf erlernen zu wollen, trägt folgerichtig in sich das Bereitsein, die notwendigen Fertigkeiten, „die man braucht", zu erlernen. Die Schule aber, die parallel zu der praktischen Lehre läuft und diese durchgeistigen soll — so wird argumentiert — die braucht man nicht.

Falsch!!! Dieses „Falsch" aber will und kann der in den Beruf Eintretende tellweise noch nicht in seinen Auswirkungen verstehen. Das ist der wahre Grund, warum das „wieder auf die Schulbank" so schwer fällt. Die Erfahrung lehrt, daß eine geraume Zeit vergeht, bevor die Erkenntnis reift, daß nicht nur mit der Hand, sondern gleichwohl mit dem Kopf gearbeitet werden muß, um in den gewählten Beruf einzudringen und in ihm später etwas zu leisten. Der Lehrherr vermittelt die Handfertigkeiten und deutet die fachliche Begründung dazu. Aufgabe der Berufsschule ist es, alle geistigen Kräfte zu mobilisieren, um das tiefe Verständnis für die Verrichtung der einzelnen Arbeitsgänge zu wecken. Hier wird die Arbeit in ihren Einzelheiten durchforscht. Vom innersten Berufsleben heraus werden dann die Kreise weiter in die Mit- und Umwelt gezogen. Das erstrebte Ziel der Berufsschule ist und bleibt der in allen Lebenslagen tüchtige, charakterlich gefestigte, sittlich durchdrungene Mensch ein wertvolles Glied unserer Lebensgemeinschaft und unserer Wirtschaft.

Daher der Appell an alle Verantwortungsbewußten: helft der Jugend, führt sie, zeigt ihr die rechten Wege und wenn sie noch nicht das rechte Verständnis für manche Dinge hat; denn die Jugend von heute ist die Generation von morgen, die unsere Geschicke lenken soll.

Hempel, Gewerbelehrer.

Kreisdelegiertentag der SPD

In einer Kreisdelegiertentagung der SPD in Offenbach gaben am Sonntag Oberbürgermeister Dr Klüber und Landrat Heil einen umfassenden Rechenschaftsbericht über eine vierjährige erfolgreiche Kommunal- u. Kreispolitik. Aus den Trümmern heraus, legte Dr. Klüber dar, sei es ihnen gelungen, Wohnungen, Arbeitsstätten und Behördenräume zu schaffen. Er brauche darum keine Versprechungen zu machen, sondern sei gewiß, daß die Mehrheit der Bevölkerung bei den kommenden Wahlen der SPD das Vertrauen schenken werde. Landrat Heil wies an Hand von eindrucksvollen Zahlen die Kommunalarbeit nach. Eine Million wurde ausgegeben für den Ausbau der Landstraßen 2. Ordnung, 350 000 DM als Zuschüsse zum Bau von Schulsälen, für Schul- und Volksbüchereien und die Jugendförderung. Mit einer halben Million wurde die Verbesserung der Wasserversorgung in Angriff genommen. Dazu komme der Ausbau der Kreiskrankenhäuser und die Förderung des Wohnungsbaues mit dem der Landkreis an der Spitze Hessens liege. Als Ziel der weiteren Arbeit stellte der Landrat auf: „Weiter aufbauen unter sozialdemokratischer Führung nach dem Motto Stadt und Land, Hand in Hand."

Am Schluß der Tagung stellten die Delegierten fest, daß eine Aufspaltung in Interessengruppen bei den Kommunalwahlen die bürgerlichen Parteien schwächen und die SPD stärken werde.

Der bunte Alltag

Die abgebissene Nasenspitze / Zwei Jahre, drei Monate Gefängnis. Ein Metzgergeselle aus Wixhausen, der im August vergangenen Jahres seiner aus Griesheim stammenden Braut aus Eifersucht die Nasenspitze abgebissen hatte, wurde von der Darmstädter Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren, drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden jungen Leute waren an der Griesheimer Kirchweihe miteinander in Streit geraten und auch nicht zusammen ausgegangen. Als das Mädchen zurückkehrte und ihrem Bräutigam Gutenacht sagen wollte, biß er ihr in die Nase, so daß Operationen notwendig waren. Die Angehörigen des Mädchens hatten unmittelbar nach der Tat dem jungen Mann derart zugesetzt, daß er bei der Polizei Schutz suchte. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, in Notwehr gehandelt zu haben. Der Verurteilte muß auch die Kosten der Operationen tragen.

Alter Förster gestorben. Im Alter von 80 Jahren ist Revierförster i. R. Christian Sommerlad, der lange Jahre die Försterei Wiesental bei Mörfelden verwaltete, gestorben.

Mine im Neckar. An der Staustufe Hirschhorn wurde von einem Hebekran eine zwei Meter lange und 20 Zentner schwere Mine aus dem Neckar gehoben. Das Sprengkommando Dieburg entschärfte noch am gleichen Tage die mit drei Zündern versehene Mine.

Die Uebersicht

Gegen Splittergruppen auf Kreisebene. Der Bezirksgeschäftsführer der FDP, Heinrich Pfeng-Darmstadt, wandte sich auf einer Versammlung in Ober-Ramstadt gegen die Bildung wirtschaftspolitischer Splittergruppen auf der Kreisebene. Gegen den Zusammenschluß nichtparteigebundener Wählergruppen in den Gemeinden sei nichts einzuwenden, sofern sie einen echten Querschnitt der soziologischen Struktur ein

Aus STADT und Land

Langen, den 8. April 1952

Karwoche

O Woche, Zeugin heiliger Beschwerde!
Du stimmst so ernst zu dieser Frühlingswonne,
Du breitest im verjüngten Strahl der Sonne
Des Kreuzes Schatten auf die lichte Erde.

Und senkest schweigend deine Flore nieder,
Der Frühling darf indessen immer keimen,
Das Veilchen duftet unter Blütenbäumen
Und alle Vöglein singen Jubellieder

O schweigt ihr Vöglein in den grünen Auen!
Es hallen rings die dumpfen Glookenklänge.
Die Engel singen leise Grabgesänge.
O still, ihr Vöglein hoch im Himmelsblauen!

Eduard Möricke

* **Gründonnerstag und Karfreitag.** Nach dem Palmsonntag, dem Festtag der Konfirmanden, führt uns die stille Woche durch die Leidenszeit Jesu bis zum Gründonnerstag. Er erinnert uns an die Einsetzung des heiligen Abendmahls und an die Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern. Dieser letzte Liebesdienst und das Mahl der Gemeinschaft versinnbildlichen sein vergangenes und noch gegenwärtiges Wirken an der Menschheit und bereiten somit vor auf den Karfreitag, an dem er unsere Erlösung vollendete. — Wir wissen nicht, woher der Name „Gründonnerstag" kommt. In der alten Christenheit nahm man an diesem Tage die Büßenden, die man die „Grünenden" nannte, wieder in die Gemeinschaft auf. Tief wurzelt der Tag im deutschen Brauchtum. Die Bauern säen gern an ihm, und der Gärtner setzt seine Blumen aus. Vielfach ißt man an ihm Frühlingskräuter, denen man heilbringende Kraft beimißt. Grüne Soße, grüne Pfannkuchen und teilweise auch schon das Osterei sind beliebte Beigaben auf dem Speisezettel.

Die nächste Ausgabe der „Langener Zeitung" erscheint des Karfreitags wegen erst am Samstagmittag. Die Inserate für diese Oster-Ausgabe müssen bis spätestens Mittwoch in unseren Händen sein. Das gilt auch für Danksagungen der Konfirmanden und alle anderen Mitteilungen, die in dieser Nummer Platz finden sollen. Bitte also nochmals beachten: Redaktionsschluß ist dieses Mal nicht Donnerstag, sondern schon am morgigen Mittwoch, weil wir unsere Zeitung des Karfreitags wegen früh-zeitig abschließen müssen. Der Verlag

* **Wir gratulieren.** Frau Katharina Locher, geb. Leinberger, Gartenstraße, feiert am 8. April ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

* **Öffentliche Stadtverordnetensitzung.** Am heutigen Dienstagabend, 20 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Es wird wohl die letzte Sitzung innerhalb der augenblicklichen Legislaturperiode sein, die mit den Gemeindewahlen am 4. Mai wieder für weitere vier Jahre neu beginnt. Auf der Tagesordnung stehen: Die Beratung des Haushaltsplans Rj. 1952, Antrag der Pittler-AG auf Verlängerung und Bau der Pittler-Straße um 35 Meter, Bereitstellung von Zeltplätzen für die Jugend, Grundstücksküufe, Bauplatzabgabe etc., Vermietung des städt. Gebäudes Flachsbachstr. 1 und Beihilfe zur Finanzierung des Freiherr-vom-Stein-Institutes in Lindenfels.

* **Bauernregeln für die Ostertage.** Obschon Ostern ein bewegliches Fest ist, verfügt der Volksmund über zahlreiche Bauernregeln für die Ostertage, die wertvolle Aufschlüsse geben. Jedenfalls darf es Ostern nicht regnen, ein Wunsch, den nicht nur die Bauern wegen ihrer jungen Saaten haben, sondern auch alle, die Ostern den ersten Spaziergang machen wollen. Wenn auf Ostertag die Sonne hell scheint, der Bauer bei seinem Korn auf dem Speicher weint; ist Ostertag ähnlich der Nacht, er sich ins Fäustchen lacht. — Ist's von Ostern bis Pfingsten schön, wird billige Butter am Markte stehn. — Osterregen bringt magere Kost, Ostersonne fette und reichliche. — Der Regen auf einen Ostertag mehr Regen denn schön Wetter sagt. Dazu das Futter auf der Wiesen wird das Vieh noch viel können genießen. — Regnet's in die Ostern hinein, wird zu Wasser auch der Wein. — Woher zu Ostern der Wind kommt gekrochen, daher kommt er sieben Wochen. — Wenn Ostern der Wind aus Norden kommt, so gehen die Kühe vor Mittsommer nicht durch.

30-jähriges Jubiläum des Vereins deutscher Schäferhunde

Am vergangenen Samstagabend hatte der Verein Deutscher Schäferhunde Langen im „Lämmchen" sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Ein schönes, abendfüllendes Programm, umrahmt von musikalischen Beiträgen des Handharmonika-Spielringes und des Mandolinenorchesters Langen und bereichert durch die Gesangseinlagen des Gesangvereins „Frohsinn" sowie durch Gedichte von Schulkindern, gab dem ganzen einen familiären Charakter. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden F. Wiederhold, sprach Bürgermeister Umbach als Schirmherr, und nach ihm der Vertreter vom Landesverband der Deutschen Schäferhunde. Zahlreich waren auch die Glückwünsche, die durch die Vertreter verschiedener Langener und auswärtiger Vereine mündlich und auch schriftlich übermittelt wurden. Mit der Ehrung verdienter Mitglieder erreichte der Abend seinen Höhepunkt, und mit Tanz und Frohsinn klang er aus.

Am Sonntag gab es im Schwimmstadion eine Schau und Bewertung schöner Rassehunde, wobei die Noten nach der äußeren Schönheit des Hundes gegeben wurden. Erstmalig und etwas völlig Neues war das Windhunderennen, das auf der großen Liegewiese durchgeführt wurde und viele Begeisterung erregte. Die Vierbeiner konnten den Start offensichtlich gar nicht erwarten, und als das Rennen um die von einem vertikalen Netz flankierte Bahn startete, staunte mancher Besucher über die dabei erzielten Laufgeschwindigkeiten. Anziehungsköder war ein Fellball, der jeweils mit einer technischen Einrichtung in gemessenem Abstand vorweg gezogen wurde und den zu erhaschen Wille aller Hunde war. Nach 6 Einzelläufen fand dann der Schlußlauf und die Ermittlung der Sieger statt. Alles in allem ein wohlgelungenes Fest.

* **Gemeindehaus für Mormonen - Siedlung.** Für die Mormonen-Gemeinde in Langen wurde in Gegenwart des Missionspräsidenten Mr. Cannon, Frankfurt, das neue Gemeindehaus mit einem Gottesdienst seiner Bestimmung übergeben. Das Gemeindehaus steht inmitten der Siedlung nahe beim Bahnhof und wurde von den Architekten Breiding und Metzger entworfen. Der große Saal ist vierzehn Meter lang, 5,50 Meter breit und ist ebenso würdig eingerichtet. Das Gemeindehaus enthält noch mehrere Nebenräume, besonders mit Oberstock, in denen die Sonntagsschule Unterkunft findet. Auch ist eine Nähstube vorhanden. Die Langener Mormonen-Siedlung zählt 170 Köpfe. Die meisten Gemeindeglieder sind Flüchtlinge aus dem Osten.

* **Auch Langen im Zeichen des Dieburger Rennens.** Die Stadt stand am frühen Morgen und am Abend des letzten Sonntag im Zeichen eines außergewöhnlichen Durchgangsverkehrs nach und von Dieburg, anläßlich des dortigen Dreieck-Rennens. Am Spätnachmittag und gegen Abend mußte an der Kreuzung Dieburger Straße—Rheinstraße eine Verkehrsregelung durchgeführt werden, um den Fahrtverkehr in allen Richtungen zu ermöglichen.

* **Der Fall Deußer vor dem Bundesgerichtshof.** Der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe wird, wie jetzt beim Landgericht in Darmstadt bekannt wird, am 5. 6. über die Revisionsanträge der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung zu dem Urteil des Schwurgerichts Darmstadt gegen den Langener Wachmann Philipp Adam Deußer entscheiden. Deußer wurde bekanntlich wegen Totschlags an Frau Anna Knöß aus Sprendlingen im September 1951 zu 6½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Versuchter Einbruch.** In einem Geschäftshaus in der Walter-Rietig-Straße wurde am Freitag gegen 24 Uhr ein Einbruch versucht, an dem zwei unbekannte Männer beteiligt waren. Die beiden wurden durch die Aufmerksamkeit des Hundes gestört, und der Hausbesitzer konnte nach dem Rechten sehen. Er beobachtete, wie sich die Einbrecher über die rechten Wiesen in Richtung Leukertsweg entfernten. Einer der Täter soll außergewöhnlich groß, nahezu 2 Meter, gewesen sein. Wer kann sachdienliche Angaben machen?

Langener in aller Welt

treffen sich zum 7. Langener Heimatfest

Zum 7. Langener Heimatfest (19.—21. Juli), das durch das 75-jährige Jubiläum des Verkehrs-Vereins eine besondere Note erhält, wird der Veranstalter die auswärts wohnenden Langener zu einem „Heimattreffen Langener aus aller Welt" einladen. Es wird hierzu gebeten, Anschriften von auswärts wohnenden Langenern dem VVV (Herrn Alfred Oeder, Bahnstraße 6 oder Herrn Robert Baeumerth, Karl-Marx-Straße 14) bekanntzugeben.

* **Motorradfahrer schwer verunglückt.** Ein Motorradfahrer, der auf der Heimfahrt vom Dieburger Dreiecks-Rennen war, erlitt mit seiner Maschine am Sonntag gegen Abend in Dreicichenhain einen Unfall, wobei er sehr schwere Verletzungen davontrug. Er wurde in bedenklichem Zustand in das Langener Kreiskrankenhaus transportiert.

* **Treffen alter Sportfreunde.** Uns wird geschrieben: Die SSG veranstaltet am heutigen Abend im „Lämmchen" ein Treffen von alten Sportfreunden. Diesen alten Sportlern, die aktiv waren zu einer Zeit, als Langen in jeder Sportart fast eine Hochburg zu nennen war, soll Gelegenheit gegeben werden, auch in größerem Kreise wieder einmal alte Erinnerungen auszutauschen und alte Sportfreunde wiederzusehen. Damit sollen aber auch die Bande zu der traditionsreichen Vergangenheit wieder enger geknöpft werden.

* **Länderspiel gegen Luxemburg in Offenbach.** Die SSG-Handballer fahren am Ostersonntag geschlossen zum Länderspiel nach Offenbach. Alle Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens Mittwoch noch in die Mitfahrerliste bei Kretschmann einzutragen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Kein Handballfreund lasse sich diesen einmalige Erlebnis entgehen. Die Abfahrtszeit wird in der Oster-Nummer noch einmal bekannt gemacht.

* **Munitionsfund durch aufmerksame Kinder.** Immer wieder werden noch Munition und Sprengmittel gefunden. Aufmerksame Kinder entdeckten am Montagnachmittag beim Graben im Birkenwäldchen eine 8,8-cm-Flakgranate, die bekanntlich eine besonders hochexplosive Wirkung hat. Sie meldeten bei der Polizei den gefährlichen Fund.

Das freie Wort des Lesers

Verspätete Aprilscherze

In der letzten Nummer der „Langener Zeitung" beschäftigt sich ein mir unbekannter Schreiber mit der Schulraumnot. Nach statistischen Angaben über die Zahl der Klassensäle und Schüler kommt er zu dem Schluß: „Ist es nicht ein Segen für unsere Kinder, daß die Stadt durch den großartigen An- und Ausbau der Ludwig-Erk-Schule dieses Problem so wunderbar löste?"

Lieber Artikelschreiber! Welchen Grund hast Du, Potemkinsche Dörfer zu errichten? Stehst Du im Dienste der Wahlpropaganda? Nach der Fertigstellung des erwähnten Erweiterungsbaues ist die Schulraumnot lediglich für die Erk-Schule, keinesfalls aber für Realgymnasium und Wallschule behoben.

Vielleicht hättest Du auch erwähnen dürfen, daß man in sehr kurzsichtiger Denkungsweise nach 1945 die Frankfurter Schule zweckfremder Verwendung zuführte. Es gibt sogar heute noch Leute, welche nicht einsehen wollen, daß man sie wieder ihrer ursprünglichen Verwendung zuführen muß, wenn die Finanzlehranstalt von Langen weggeht. Sie jagen utopischen Plänen nach und wollen gar nicht einsehen, daß die Volksschule diese 4 Säle dringend benötigt.

Es ist überhaupt merkwürdig festzustellen, wie raffiniert die Propaganda die Verhältnisse der Wallschule malt. Brachte nicht neulich die Langener Zeitung die Nachricht — sie steht auch im Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung — daß die gesamte Wallschule einschließlich neu hergerichtet sei? Legt man das Potemkinsche Dorf nieder, so sieht die Sache so aus:

In der Wallschulturnhalle wurden die beiden bunten Glasfenster restauriert bezw. erneuert. Die schadhafte Holztäfelung wurde mit Faserplatten übernagelt, die Halle einmal durchgeweißt und das Holzwerk der Türen gestrichen! In Fluren und Sälen verschmierte man die Risse und besserte die Wandfarbe aus. Das Schülerbad aber steht seit ¾ Jahren ohne Verputz da, wie vor unverwendbar. Die Verbesserungen in der Wallschule sind sicher der leider einmaligen Langener Lehrmittelmesse zu danken. Es ist schade, daß das Schülerbad nicht auch zu Ausstellungszwecken benutzt wurde. Sein jetziger bedauernswerter Zustand wäre dann nicht mehr vorhanden.

Mir liegt fern, die Leistungen der Stadt für die Schulen herabzusetzen. Es ist aber nötig, die Angaben auf das Maß zurückzusetzen, welches die Wahrheit fordert. Mann.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienste. Am Gründonnerstag finden um 20 Uhr 2 Abendmahlsgottesdienste statt, in der Kirche und im Gemeindehaus, zu denen auch die Neukonfirmierten zum 1. Mal eingeladen sind.

Die Konfirmandinnen des oberen Bezirks, die wegen des Regens am vergangenen Sonntag ihre Konfirmandensteche noch nicht empfangen haben, werden hiermit gebeten, im Pfarrhaus an der Kirche ihre Scheine abzuholen, damit sie für die Anmeldung zur Feier des Heiligen Abendmahls ihren Konfirmationsspruch wissen.

Passionsgottesdienst zur Todesstunde Jesu. Außer den beiden Karfreitaggottesdiensten am Karfreitagvormittag, findet, wie im vergangenen Jahr, ein Passionsgottesdienst zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr statt, der wiederum musikalisch ausgestaltet sein wird. Außer dem Singkreis wirken mit: Hermann Diersch (Baß), ferner Ruth Bambach und Eckhard Schäfer (Violine). Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben. Wir laden zu allen Gottesdiensten am Karfreitag herzlich ein.

Am Karsamstag wird die letzte Passionsandacht in der Kirche gehalten. Nach Ostern beginnen wieder die Chorelandachten im Gemeindehaus.

Amtliche Bekanntmachungen

Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen für die Gemeinde- und Kreiswahlen am 4. Mai 1952 können auf dem Rathaus (Zimmer 6) vom **11. April 1952** bis einschließlich **2. Mai 1952,** während der Dienststunden gestellt werden.

Einen Wahlschein erhält auf Antrag:

a) ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, wenn er
1. sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen im Wahlbezirk außerhalb seines Stimmbezirkes aufhält,
2. nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk des Wahlbezirkes verlegt,
3. durch ein körperliches Leiden oder Gebrechen in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahlraum des Wahlbezirkes aufzusuchen;

b) ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis nicht eingetragen oder im Wählerverzeichnis gestrichen ist,
1. wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat, oder
2. wenn sich seine Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Einspruchsfrist herausstellt.

Es wird gebeten, Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen möglichst frühzeitig zu stellen.

In der Zeit vom 13. bis 19. 4. 1952 einschl. sind im hiesigen Bezirk **Manöverübungen der amerikanischen Streitkräfte.** Es ist möglich, daß auch einige dieser Übungen auf der Gemarkungsbezirk übergreifen. Hierbei etwa entstehende Schäden sind sofort auf dem Rathaus, Zimmer 2, zu melden.

Langen, den 7. April 1952

Der Bürgermeister: Umbach

Betr. Müllabfuhr.

Da die Müllabfuhr durch die bevorstehenden Osterfeiertage nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird
die Route vom Karfreitag bereits am Donnerstag, den 10. 4. und
die Route vom Ostermontag am Dienstag, den 15. 4. 1952
mitabgefahren.

Langen, den 8. April 1952

Stadtwerke Langen in Hessen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Donnerstag, den 10. April: Gründonnerstag
20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst i. d. Kirche (Dekan Hemmes u. Pfarrassist. Knorreck)
20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber und Studienrat Hausen)

Freitag, den 11. April: Karfreitag
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst Kirche (Pfr. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
15 Uhr: Passionsgottesdienst in der Todesstunde Jesu (Dekan Hemmes)

Mitwirkende: Hermann Diersch (Baß)
Ruth Bambach (Violine)
Eckhard Schäfer (Violine)
Der Singkreis der Kirchengemeinde

Samstag, den 12. Mai: Karsamstag
20 Uhr: 7. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Sport-NACHRICHTEN

Der Club in guter Spiellaune

1. FC Langen — Spvgg. Neu-Isenburg 3:3

Beide Mannschaften lieferten sich ein recht gutes Spiel. Was die Gäste an technischer Überlegenheit besaßen, glich Langen durch Eifer und Kampfeswillen wieder aus. Schade, daß Neu-Isenburgs Torwächter Baron durch Nasenbeinbruch (ohne Gegner-Verschulden) ausscheiden mußte. Aber auch Langen verlor einen Spieler: Weger I mußte nach einem Zusammenstoß verletzt ausscheiden, weshalb in der zweiten Halbzeit Elter II für ihn spielte. Auch die Gäste ersetzten ihren Torwächter. Es war eine Freude, das zielbewußte Spiel des Tabellenzweiten zu sehen. Die Mannschaft nutzte ihre spielerischen Vorteile bis zur Halbzeit mit einem 2:0-Vorsprung aus. In der zweiten Spielhälfte spielte Langen die vorherrschende Partie. Unaufhörlich wurde das Tor des Gegners bedrängt, und Willy Werner verbesserte auf 2:1, während Böhm bald darauf der Gleichstand gelang. Noch einmal waren es die Gäste, die in Führung gingen, doch der schnelle und heute gut aufgelegte Böhm sorgte für das verdiente Unentschieden.

Neu-Isenburg stellte eine faire, schnelle und technisch recht aktionsfähige Mannschaft. Schiedsrichter Eislinger aus Wixhausen leitete regelsicher. 600 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. — Die Reserve-Mannschaften trennten sich mit einem knappen 5:4-Sieg der Langener.

SSG Langen — Susgo Offenthal 1:2 (0:0)

Nach beendeter Verbandsrunde stellte sich der Tabellenvierte der A-Klasse Dieburg Offenthal im Freundschaftsspiel in Langen vor. Beide Mannschaften zeigten in diesem Treffen keine besonderen Leistungen. Man merkte den Spielern in ihren Aktionen an, daß sie eine anstrengende und nervenzehrende Punktespielrunde hinter sich haben. In der ersten Halbzeit sah man verteiltes Feldspiel. Beide Sturmreihen waren sehr schwach und konnten sich mit ihrer durchsichtigen Spielweise nicht durchsetzen. Besonders der Langener Angriff litt unter dem Fehlen von Herold und Schreiber. Ein Offenthal zugesprochener Handelfmeter wurde von Edelmann fein pariert. Nach dem Wechsel waren die Gäste leicht tonangebend. Ihr Sturm kam besser ins Spiel und konnte zunächst eine 2:0-Führung herausschießen. Leider sah der in seinen Entscheidungen nicht sehr sicher wirkende Schiedsrichter ein krasses Abseits beim 2. Tor nicht. Der etwas zu heftig reklamierende Schäfer mußte dafür vom Felde. In den Schlußphasen fand sich Langen etwas besser und konnte durch den jungen Steitz das Anschlußtor erzielen. — Die Reserven trennten sich mit einem 2:1-Sieg für Langen.

SG Arheilgen Schüler—SSG Langen Schüler 1:2, B-Jgd. SG Arheilgen — B-Jgd. SSG Langen 1:2, Die A-Jugend der SSG war spielfrei.

SSG Alte Herren

Am Karfreitag spielt die AH von Kickers Offenbach in Langen

Nachdem am vergangenen Samstag auch das Rückspiel in Offenbach gegen den BSC mit 2:1 gewonnen wurde, hat die AH in den letzten fünf Spielen fünf Siege errungen. Am Karfreitag kann diese Siegesserie gegen die in diesem Jahre noch ungeschlagene Traditionself (nicht Sondermannschaft) der Offenbacher Kickers in Gefahr geraten. Dieser Begegnung wäre zu wünschen, daß sich die Freunde des AH-Sportes recht zahlreich einfinden. Beginn 15.30 Uhr.

Handball

TV 1862 Langen ist Meister

SG Egelsbach 1. — TV Langen 1. 4:8 (2:4)
SG Egelsbach 2. — TV Langen 2. 7:2 (2:1)

In einem ruhig und überlegt geführten Spiel schlug die 1. Mannschaft des TV 1862 Langen den Tabellenzweiten Egelsbach am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen sicher mit 4:8 Toren. Mit diesem Sieg wurde Langens 1. Elf Meister der Handballrelskiasse A Darmstadt. — Die 2. Mannschaft verlor 7:2

SSG Langen — TG Sprendlingen 19:2

Am vergangenen Sonntag spielten die SSGler gegen Sprendlingen und konnten einen hohen Sieg erringen. Über den Spielverlauf ist nicht viel zu berichten, das Ergebnis besagt alles. Allerdings muß bemerkt werden, daß die TG Sprendlingen nicht mit kompletter Elf antrat, hätte aber auch gegen die im Augenblick prächtig in Form befindlichen Langener sonst nicht viel ausrichten können.

SG Dietzenbach schlug 1. FC Nürnberg 14:8

Zu einem glänzenden Erfolg für die SG Dietzenbach gestaltete sich ihr zweites Heimspiel, das sie am vergangenen Sonntag vor etwa 4000 Zuschauern austrug.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. April 1952

1. Umsatzsteuer - Vorauszahlung für das I. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat März 1952 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das I. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat März 1952 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Lohnsteuer-Anmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. April 52 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuerbzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angeslchts der angespannten Finanziage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach am Main, den 4. April 1952.

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Egelsbacher Nachrichten

e **Säuglingsberatungsstunde.** Morgen Mittwoch, 14 Uhr, findet im Kindergarten eine Säuglingsberatungsstunde statt.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen einen Film aus den Bergen Tirols. Liebe zu „Angela" verfeindet zwei Brüder auf Leben und Tod. Beiden ist sie zugetan, beide läßt sie im guten Glauben. Mutterliebe erzwingt auf dem Sterbebett die Versöhnung. Ein Film der Leidenschaften. Die Frau zwischen zwei Männern.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

Geburten:

21. Rüster, Hans, Niddastraße 25
27. Lorenz, Günter, Goethestraße 15
Nachtrag vom Februar:
29. Schober Ingrid, Schulstraße 40

Eheschließungen:

1. Müller, Josef mit Henriette Vollhardt, Langener Straße 25
15. Wendt, Herbert mit Helene Barth, Ernst-Ludwig-Straße
22. Schmidt, Georg mit Margarete Keim, Rheinstraße 70
22. Schneider, Friedrich mit Wilfriede Delp, Niddastraße 19

Sterbefälle:

8. Susanne Anthes, geb. Becker, Niddastr. 42
9. Maria Knöß, geb. Kraft, Heinestraße 2
17. Katharina Köppel, geb. Lorenz, Wiesenstraße 7
25. Wilhelm Victor, Ernst-Ludwig-Straße 36

Erzhausen

ez **Motorrad in Fußgängergruppe.** Auf der Landstraße zwischen Darmstadt-Arheilgen und Wixhausen fuhr ein Motorradfahrer aus Erzhausen in einer Kurve in eine Fußgängergruppe hinein. Dabei wurden außer dem Kraftfahrer drei Fußgänger, darunter ein fünfjähriges Kind, schwer verletzt. Die 87 Jahre alte Frau Adele Reichel, Aumühle bei Wixhausen, erlag in der Chirurgischen Klinik in Darmstadt - Eberstadt ihren Verletzungen.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Wenn auch verspätet, so doch nicht minder herzlich rufen wir Herrn Georg Zimmer, Dieburger Str. 42, die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 77. Geburtstage zu, den er am 3. April begehen konnte. Am Gründonnerstag feiert Herr Wilhelm Zimmer 2., Bahnhofstraße 10, seinen 75. Geburtstag, und Herr Max Hykel, Waldstraße 4, wird am gleichen Tage 84 Jahre alt. Wir wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

Elefanten in heimatlichen Wäldern. Eine ganz seltene Jagd entwickelte sich vom Samstag bis zum Sonntag in den Wäldern in der Nähe des hessischen Städtchens Lautertach. Als ein dort gastierender Zirkus auf dem Bahnhof seine beiden Elefanten entlud, ertönte in der Nähe der Pfiff einer Lokomotive. Dadurch wurden die beiden Tiere so erregt, daß sie ihre trompetend davonliefen. Während es den Wärtern gelang, den einen der beiden Ausreißer gleich wieder einzufangen, trat Maja, ein junges Elefantenweibchen, einen 17 km langen Spaziergang ins Freie an. Am Abend erst wurde sie in einem Waldstück gesichtet, wie sie sich gerade ganz urwaldsgemäß benahm und einige Bäume entwurzelte. Der Polizei und den Wärtern gelang es schließlich am nächsten Tage, der „jungen Dame" etwas näher zu kommen, weil sie hungrig war. Bereitwillig ließ sie sich locken und — wieder an die Kette legen.

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Mi. 20.15 Kartreitag 20.30 **ANGELA** Ein Bruderkampf um Frau u. Hof - ein Film aus den Bergen Tirols.
Karfreitag 16.00 **Die Kinder von Mara-Mara** Eintritt auf all. Plätzen DM -.50

Haben Sie für Ihre Kleinen schon ein Ostergeschenk gekauft ?
Ich empfehle:
Osterhasen, Schokoladeneier, Pralinen u. Süßwaren *aller Art. - Außerdem*
Ia. Spirituosen und Weine
Kakao und Bohnenkaffee
WERKMANN
Erstes Feinkostgeschäft am Platze Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 67, Tel. 654

Wo kaufen Sie für Ostern bis Pfingsten
billig preiswert und gut
Ihre Farben, Lacke, Pinsel und Tapeten im
Farbenhaus Breidert
Bahnstraße 17 - Fernsprecher 328
Ein Angebot, das sich lohnt: LEINÖL doppelt gekocht jetzt kg DM 2.90. INNENLACKE in weiß, elfenbein und beige von DM 2.80 an. Erstklassig verlaufend, über Nacht trocken. Eine preiswerte AUSSEN-LACKFARBE in allen Tönen kg 3.40 u. 3.90. Für Auto und Motorrad verlangen Sie nur den stoß- und schlagfesten, bewährten ORGOL-AUTO-LACK zum Streichen u. Spritzen STRAGULA, LÄUFER u. TEPPICHE in schönen Mustern. Schellacke, Mattierungen und Beizen in allen Tönen und in jeder Menge erhältlich
Verleih von Walzen und Bürsten

Gelegenheit
2 kompl. Räder, 26x2,85 (mit Nabe und Felgen) Tadell. Bereifung (auch z. Bau eines Anhängers geeignet) billig abzugeben. Egelsbach, Taupusstraße 32.

BMW
1,5 Ltr. Limousine
in bestem Zustand versteuert u. versichert, preiswert zu verkaufen.
Wolf, Langen
Bürgerstraße 7

Vertreter:
Anton Schlapp, Egelsbach
Bahnstraße 78

„Bei sämtlich. Erkältungskrankheiten
nehme ich gleich **Klosterfrau Melissengeist** und kann sagen, daß er mir sofort gründlich hilft. Auch bei nervösen Schmerzen ist er mein treuer Helfer. Bei rheumatischen Beschwerden gebrauche ich ihn als Einreibemittel und spüre sofort Besserung. So ist mir **Klosterfrau Melissengeist** bei vielerlei Beschwerden unentbehrlich geworden. Auch **Klosterfrau Schnupfpulver** möchte ich lobend hervorheben. Bei Stockschnupfen und sonstiger Verstopfung der oberen Luftwege komme ich ohne dieses prächtige Erzeugnis gar nicht mehr aus!" So schreibt Frau Gertrud Walter, Köln-Ossendorf, Nußberger Pfad. **Auch Sie sollten Klosterfrau Melissengeist und Klosterfrau Schnupfpulver jetzt stets griffbereit im Hause halten! Klosterfrau Melissengeist,** in der blauen Packung mit 3 Nonnen, und **Klosterfrau Schnupfpulver** (für 50 Pfg.) sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hämorrhoiden Dr. Ritter
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** Salbe, Zäpfchen u. Tee, tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

EINER VOM ZIRKUS
ROMAN VON HARALD STRASSBECK

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(49. Fortsetzung)

Falck verbarg sein Erschrecken durch einen hastigen Griff nach dem Handtuch. Viktoria fiel ihm ein. Aber er verscheuchte den Gedanken sofort. „Unsinn", knurrte er, „wie kann man einen solchen Unsinn machen."

„Ja" erwiderte Valenci und seufzte melancholisch, „es ist ein trauriger Unsinn, weil man ihn meist nicht wieder gutmachen kann. Wir alten Leute finden ihn dumm, weil wir uns von den Gefühlen der Jugend schon allzu weit entfernt haben."

„So? Meinen Sie das?" Ein ironischer Blick Falcks streifte Valenci.

„Ich würde es. Wenn man einmal alt ist, betrachtet man das Leben doch aus anderen Gesichtswinkeln. Man begreift weder die Leidenschaft, noch den Schmerz, den ein junges Menschenherz empfindet. Man überhebt sich in der kühlen Weisheit, die man durch viele Jahre seines Lebens bekommen zu haben meint. Empfinden Sie das nicht auch?"

„Ja, man ist klüger und reifer geworden. Man gibt allen Dingen das richtige Gewicht. Man läßt seinen Verstand die Oberhand gewinnen." Mißtrauisch blickte er zu Valenci hinüber, weil er den Eindruck hatte, als kichere der Mann in sich hinein.

„Natürlich — Sie sind ein Wissenschaftler, Herr Doktor. Ich verstehe Sie vollkommen. O — glauben Sie nicht, daß ich die Wissenschaft unterschätze. Aber ich habe in meinem Leben sehr oft die Erfahrung gemacht, daß viele Leute in den Fehler verfallen, den Verstand zu überschätzen. Das Leben ist bunt und vielseitig. Es ist eine ungeheure Symphonie, in der alle Stimmen zur Geltung kommen wollen. Mal diese — mal jene. Einseitigkeit ist ein schlimmes Wort."

Falck versuchte hin und her zu gehen, wie immer, wenn er überzeugen wollte. Aber er mußte den Versuch aufgeben. Der Raum war viel zu klein. So setzte er sich an den Tisch und trommelte leise mit den Fingerspitzen. „Ich hätte nicht gedacht, so interessante Bekanntschaften hier zu hören", sagte er belustigt und ein wenig von oben herab.

Nach seiner Gewohnheit zog Valenci die Beine hoch und umschlang sie mit den Armen. „Aber, Herr Doktor, wie könnte ich Sie belehren wollen! Ich habe nur meine Meinung zum Ausdruck gebracht. Ich würde nie versuchen, jemanden zu belehren. Ich zeige nur auf. Das ist mein Beruf. Seht dieses und jenes — und vergleicht! Die neue, fremde Welt, die wir Artisten zeigen, die ist es ja, die uns Menschen so viel geben läßt. Plötzlich, wenn der Zirkus kommt, werden sie aus dem Trott des Alltags gerissen. Da gibt es also Menschen, die etwas ganz anderes tun als wir, sagen sich die Besucher, etwas, von dem wir keine Ahnung haben, daß man sich damit beschäftigen kann. Und doch bekommen sie dadurch ein Verständnis für das unvergängliche Wort: Am farbigen Abglanz haben wir das Leben!"

Den Kopf sinnend in die Höhe gestützt, hatte Falck zugehört. Er schwieg noch eine ganze Weile, ehe er fragte: „Was für ein Artist sind Sie denn?"

„Ich bin der dumme August!" erwiderte Valenci, und jetzt kicherte er wirklich.

Die Tür des Wohnwagens öffnete sich, und Peter kam herein. „Ich habe mich nach Möglichkeit beeilt, Herr Doktor."

Falck nahm ihm das Paket aus der Hand. „Warten Sie bitte auf mich." Er verschwand hinter dem Vorhang.

Erstaunt sah Peter den Clown Valenci an, der immer noch grinsend den Mund verzog. „Was bist du so

Statt Karten

Anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn, sowie der Firma Pittler und Belegschaft recht herzlichst für die Geschenke und Gratulationen.

Hermann Hanstein u. Frau
Marie, geb. Schneider

Langen, Nördl. Ringstr. 65

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Heinrich Schweinhardt u. Frau
Elisabeth, geb. Leyer

Langen, Obergasse 25

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Radfahrer

Am Karfreitag
Fahrt ins Blaue
Abfahrt 8.00 Uhr ab Café Krone.
Die Fahrwarte.

ACHTUNG!
Alle Sportler finden sich am Karfreitag vormittags mit Schaufel auf dem neuen Sportplatzgelände zu Sportplatzarbeiten ein.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Freitag, 11.4.52, 20 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Pausch. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Am 2. Ostertag 15 Uhr Treffen aller Mitglieder mit Kindern am Dressurplatz zum Ostereiersuchen.
Der Vorstand.

STARKE
Salatpflanzen
Schnittlaachblische
Schleierkraut
in beiden
Gärtnereien Drüll

Neue Jauchepumpe
günstig zu verkaufen.
Wiesgäßchen 24.

---

2 Schneiderinnen
auf Kostüme, nur erste Kräfte, sofort gesucht.
Brust - Borngasse 17

Sprechstunde

fällt aus am Donnerstag, 10.4. und Dienstag, 15.4.

Dr. Berker
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt

Das schöne Konfirmations- und Ostergeschenk von bleibendem Wert ein

NSU-Fahrrad

Herrenräder	schon ab DM	160.—
Damenräder	ab DM	165.—

Der große Schlager dieses Jahres!

Herren-Sportrad 26" seegrün und goldfarbig	DM	212.50
Damen-Sportrad 26" seegrün und goldfarbig	DM	217.50

Alle Fahrräder sind auch mit 3-Gang-Schaltung und auf Teilzahlung lieferbar, sowie noch einige Quick- u. Fox-Motorräder 2 und 4 Takt ab Lager lieferbar beim

NSU-Vertreter
Auto-Görich
Rheinstraße 4 — Telefon 489

Osterhasen
zum Räumungspreis
kommen - sehen - staunen
am Mittwoch, 9. April, auf dem Lutherplatz
FRIEDRICH HAUSMANN

UT Filmbühne 38¾ 12¾
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Karfreitag
täglich 20.30 Karfr. 18.15 und 20.30 Uhr

Aglaja Schmidt
O.W. Fischer
Axel von Ambesser
Josef Sieber

Verträumte Tage

Nach der Novelle „Das Joch" von Vicky Baum

Sämtliche Außenaufnahmen des Films „Verträumte Tage" wurden in der herrlichen Landschaft des Karwendels gedreht. Mittenwald und Lautersee, Garmisch - Partenkirchen und Eibsee, Kreuzeck und Zugspitzplatt, bilden die bezaubernde Naturkulisse.

Die stürmische Liebe einer leidenschaftlichen Frau wird einem Mann zum Verhängnis.

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Karfreitag 16 Uhr JUGENDVORSTELL.

In die Falle gelockt

GARY COOPER in einer neuen Glanzrolle. Romantik und Abenteuer. Texas, wie es wirklich war. Spannung, Gefahren, Leidenschaften!

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag bis einschl. Karfreitag
tägl. 20.30, Karfr. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Das packende Schicksal eines jungen Mädchens im Trubel der Pariser Weltausstellung

Voranzeige ab Oster-Samstag
„Gruß und Kuß aus der Wachau"
Ein Operettenfilm voll Wiener Schwung
Musik: Willy Schmidt-Gentner
— „Groß-Star-Besetzung" —

LiLi
Telefon 112
Dienstag - Donnerstag
20.30 Uhr

Wilde Kämpfe, heiße Liebe unter dem tropischen Mond der Südsee. - Eine paradiesische Südsee-Insel verteidigt ihre Perlenschätze gegen rücksichtslose Ausbeuter.

Am Karfreitag 16.00, 18.15, 20.30
Das schönste deutsche Filmwerk
Herz der Welt
nach dem weltberühmten Roman „Die Waffen nieder" von Bertha v. Suttner mit HILDE KRAHL - DIETER BORSCHE
Vorverkauf tägl. ab 15 Uhr für 3 Tage im Voraus.

Für Ostern

Damenstrümpfe . . .	**2.95**	**2.75**
Kunstseide mit Flor verstärkt		
Damenstrümpfe .	**4.75**	**4.25**	**3.50**
Kunstseide mit Perlon verstärkt		
Damenstrümpfe .	**7.90**	**6.95**	**5.95**
reln Perlon, i. d. Marken „Ergee" u. „Opal"		
US-Neylon	**6.40**	**5.90**
in best. Qualität u. 1. Wahl m. schwarzer Naht		

Herrensocken in großer Auswahl und in allen Preislagen mit Neylon u. Perlon verstärkt, mit u. ohne Gummi in allen Farben
Kinder-Knielstrümpfe in weiß, bunt karriert mit Perlon verstärkt, in allen Größen und Preislagen.

H. Heinig - Wassergasse

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Bezirkssparkasse Langen

Wegen Bankfeiertag bleiben unsere
Schalter am Ostersamstag
geschlossen

1892 **60** 1952

LANGENER VOLKSBANK
E. G. M. B. H.
LANGEN
LUTHERPLATZ 7

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde zu der am Mittwoch, den 9. April 1952, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Lämmchen" stattfindenden

60. ordentl. Generalversammlung

höflichst ein.

Neben der üblichen Tagesordnung, die sowohl im Druckbericht als auch in unserer Anzeige vom 4. April veröffentlicht wurde, findet eine kurze

Gedenkfeier anläßlich des 60jährigen Bestehens

unserer Genossenschaft statt, bei der
Herr Verbandsdirektor Dr. Rohr. Frankfurt a. M.
sprechen wird.

DER VORSTAND.

Klug ist, wer inseriert

Einwohnerliste Nichtparteigebundener

Zur Gemeinderatswahl am 4. Mai ds. Js. wird zum erstenmal eine Liste nicht parteigebundener Langener Einwohner als Wahlvorschlag in Erscheinung treten. Die auf diesem überparteilichen Wahlvorschlag verzeichneten Langener Frauen und Männer aus allen Schichten der Bevölkerung wollen nichts anderes, als dem Gemeinwohl zu dienen und mitzuhelfen an der weiteren Aufwärtsentwicklung unserer Stadt.

Die Gemeindewahl ist keine Landtags- oder Bundestagswahl, sondern bei ihr geht es ausschließlich um das zukünftige Wohl und Wehe unserer Stadt. Es wäre daher fehl am Platze, die Wahlpropaganda auf Landes- oder Bundesebene zu führen und mit weltanschaulichen Dingen in Verbindung zu bringen. Sie kann sich somit nur auf echte Angelegenheiten der Gemeinde beziehen unter Wahrung der persönlichen Achtung des Mitbürgers.

Daß die Aufwärtsentwicklung Langens fortgesetzt werden muß, steht außer jeder Frage und es wird diesem Bestreben nur nützen, nichtparteigebundene Kräfte für die Gemeindepolitik zu erschließen.

Der zukünftige Gemeinderat hat lebenswichtige Gemeindeprobleme zu lösen. Wohnungsbau, Industrialisierung, Straßenbau, Entwässerung, Ausbau der Versorgungsleitungen, kulturelle, sportliche und Verkehrsaufgaben sind nur ein Teil davon und sie berühren jeden Langener Einwohner. Es ist nicht gleichgültig, wie man damit zu Rande kommt und wer hierfür die Verantwortung tragen wird. Und das bewog verantwortungsbewußte Langener Einwohner, diesen Wahlvorschlag aufzustellen.

In einer der nächsten Ausgaben der „Langener Zeitung" werden die Namen der Langener Einwohner veröffentlicht, die für die Einwohnerliste Nichtparteigebundener vorgeschlagen wurden.

Für den geschäftsführenden Ausschuß:
i. A.: Robert Baeumerth Karl-Marx-Straße 14

Wohnzimmer-Schränke
Nußbaum mit Kleiderabteil, nur DM 275.-
A. Schmidt - Möbelhdlg.
Schaafgasse 7

Schlafzimmer
680.- bis 1450.- DM
A. Schmidt - Möbelhdlg.
Schaafgasse 7

2½-3 Zimmer-Wohnung
Herbst bezlehbar (Baukostenzuschuß) gesucht
Off. unt. Nr. 296 a. d. G.

2-3 Zimmer-Wohnung
gesucht, gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung bis DM 3000.-
Off. unt. Nr. 299 a. d. G.

Sauber. ehrlich.
Frau oder Mädchen
bis nachmittags bei gutem Lohn per sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 297 a. d. G.

Älterer, noch rüstiger
Mann
Dienstag und Freitag od. Mittwoch u. Samstag nachmitt. 2-3 Std. für leichte Arbeit ges.
Off. unt. Nr. 300 a. d. G.

Guterhalt. moderner Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 298 a. d. G.

Guterh. Herrenrad
zu kaufen gesucht.
Marienstr. 13 p.

Wegen Wegzug
Ofen mit Rohr Kommode, Schrank, Tisch u. Stühle (DM 75) möglichst zusammen z. verkaufen. Näheres Walter-Rietig-Str. 24. (18 - 19 Uhr).

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Gelegenheitsverkauf
Sehr gute Geige mit Bogen u. Notenständer, eiserne, weiße Bettstellem Rahmen o. Inh., poliert, gr. Wandbrett, preiswert z. verkaufen.
Kramer, Langen
Walter-Rietig-Str. 28.

Fast neu. Trenchcoat
mittlere Größe, Innenfutter, günstig zu verkaufen. Abends nach 19 Uhr. Fr.-Ebertstr. 64.

Täglich 2 Liter
Ziegenmilch
abzugeben Peter M. Helfmann, Bindingsw.

Ziegenlämmchen
zur Zucht geeignet, zu verkauf. Obergasse 25.

Dickwurz
zu verkaufen.
Vierhäusergasse 3.

Bauplatz
am Egelsbacher Weg zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 302 a. d. G.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
11. April / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Doppelcouch Einzelcouch
Sessel DM 45.-
A. Schmidt - Möbelhdlg.
Schaafgasse 7

Küchen
DM 50.- Anzahlung.
Große Auswahl
A. Schmidt - Möbelhdlg.
Schaafgasse 7

Weiße Taube
(Chines. Mövchen) entflogen. Abzugeben Dieburger Straße 16.

Alle Lose haben gleiche Chancen!

Sie können ein LOS der
Südd. Klassenlotterie
kaufen
In Langen bei:
Friseur Christ, Frankfurter Strasse 2
Friseur Schäfer, Bahnstrasse 45
In Egelsbach bei:
Friseur Herfurth, Ernst-Ludwig-Strasse 2

Vermittlungsstellen d. Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. HENCHE, Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 73

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 29 | Freitag, den 11. April 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Goldener Sonnenschein überflutet die Fluren. Junges Grün sproßt leuchtend in den Tag. Büsche und Bäume schmücken sich mit farbiger Blütenpracht. Es ist in jedem Jahre wieder das Gleiche: Aus der Erde heraus wächst neues Leben und dabei hebt sich die Brust und füllt sich das Herz. Was als Sorge uns am Boden hielt, verblaßt, und all überall flattern die Fahnen froher Hoffnung,

Sie mag darum heute auch unserer Wochenbetrachtung ihre Richtung geben. Was wäre Ostern ohne Hoffnung? Tagtäglich wird sie jetzt gerade in Hessen bestärkt. Die Parteien und Wählergruppen stehen in den Vorbereitungen für die am 4. Mai stattfindenden Gemeindewahlen. Sie werden darum nicht müde, dem gesamten Volk die Leistungen der letzten fünf Jahre vor Augen zu halten. Und wahrlich, es ist viel geschehen. Aus den Trümmern und dem Schutt heraus entstanden neue Wohnheime und Arbeitsstätten. Das staatliche, wirtschaftliche und private Leben gehen wieder in geordneten Bahnen. Doch, es ist wie vor jeder Wahl: Die Parteien weisen nicht nur auf Leistungen hin, sondern sie geben auch Versprechungen, und diese lassen allzeit Wünsche aufbrechen. Sie richten sich heute, nachdem das Leben für die meisten Volksgruppen gesichert ist, in erster Linie auf kulturelle Erfordernisse.

Sorgenvoll blicken viele Volksgenossen über das Land hinaus nach Bonn und fragen sich, ob bei den geplanten, so sehr sachlich gerichteten neuen Aufgaben, die mit dem Worte „Aufrüstung" angedeutet sein mögen, noch die Mittel bleiben für den geistigen Unterbau jeder sachlichen Leistung. Und hier sind es die finanzschwachen kleinen Gemeinden, die am meisten von dieser Sorge belastet werden, weil sie auf Hilfe von oben angewiesen sind. Das Wort von der „Aufrüstung des Dorfes" darf darum als glückliche Wahlparole empfunden werden, verstärkt es doch die Hoffnung, daß auch in Zukunft Hessen seine Kulturhöhe wahren oder noch ausbauen will. Die Gemeindeväter der industriearmen Dörfer und Städtchen atmen auf und wagen bei Beratung der Haushaltspläne, doch wieder angemessene Beträge für die Jugenderziehung und andere kulturelle Zwecke einzusetzen.

Für die Kultur wird selten auf den Straßen demonstriert. Dies wird jedoch am gleichen 4. Mai durch die Heimatvertriebenen in Bonn geschehen. Ein Großaufmarsch vor dem Bundeshaus soll der Regierung und den Abgeordneten zeigen, daß die all ihrer Habe Beraubten in dem geplanten Gesetz zum Lastenausgleich keine befriedigende Erfüllung ihrer Wünsche auf eine gerechte Verteilung der Kriegsverluste sehen. Durch diesen außerparlamentarischen Druck wollen die Spitzen der Vertriebenenverbände u. Landsmannschaften ihren Forderungen Gehör verschaffen: Die vorgesehenen Beträge wesentlich zu erhöhen, eine echte Vermögensumschichtung des ganzen Volkes vorzunehmen, die Vertriebenen bei dem neuen Gesetz selbst mitarbeiten zu lassen und darüber hinaus noch eine Menge kleinerer Wünsche zu erfüllen. Wenn auch der vor der zweiten Lesung stehende Gesetzentwurf nicht vollständig durch diese Maßnahmen umgeworfen werden wird, so werden doch alle Abgeordneten und besonders der Kanzler alle Forderungen noch einmal gründlich durchdenken. Auch wenn diese innenpolitische Aktion wenig in die großen außenpolitischen Arbeiten hineinpaßt, so wird er doch die Vertriebenen nicht als die „ewig Unzufriedenen" abtun können. Ostern gilt auch ihnen, und woraus sollen sie Hoffnung schöpfen, wenn sie nicht das reale Leben gesichert sehen?

Das gesamte Volk sollte sich gerade bei diesem Anlaß die Fragen stellen: Warum waren wir deutschen Menschen so einig in Bombennächten und auf den Fluchtstraßen, als die Tiefflieger auf uns herabschossen? Kann nur die Not einen? Ist der Bruder kein Bruder mehr, wenn er im Elend blieb und ich inzwischen wieder leben kann? Ostern mag uns die Frage vorlegen: Hat das deutsche Volk an seinen Vertriebenen die letzte Prüfung bestanden? Das Glück, das Wohlergehen bringen das Vergessen, Gelübde verblassen — und die Egoismen triumphiert. In den Hauptfluchtlingsländern - Schleswig-Holstein und Bayern hocken noch immer etwa 500 000 Heimatvertriebene in Baracken und Notunterkünften zusammen. Die Lärchen und Birken an den rostigen Drahtzäunen treiben wieder grüne Blättchen, aber die Hoffnung auf ein freudiges, erfülltes Leben will nicht in den Menschenherzen aufkommen. Siebenjähriges Elend, Krankheit, Arbeitslosigkeit — Hoffnungslosigkeit treiben die Menschen auf die Straße. Wenn ihnen nicht bald eine umfassende Hilfe wird, und sie nicht im gesamten Bundesgebiet in menschenwürdigen Wohnungen untergebracht und in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden, dann werden sie erneut als der graue Treck auf unseren Bundesstraßen ziehen.

Diese Aufgaben werden wir im Bundesstaat lösen müssen. Wie sollten wir sonst das Recht haben, von „Gesamtdeutschland" zu sprechen? Zwar scheint es uns fast, als ob dieser Begriff heute sehr oft von dem weiteren „Europa" überschattet würde. In keiner Zeit war wohl das europäische Gefühl so groß wie heute. Auch als die mittelalterlichen Kaiser das Abendland einten oder ein Napoleon es zusammenzwang oder das Großdeutsche Reich seine Anziehungskraft ausübte — nie lebte es so in den Herzen der europäischen Menschen wie heute. Was seit Preußens Zusammenbruch 1807 bis zum Werden des Bismarckreiches die besten deutschen Menschen im Inneren als Sehnen vereinte, das scheint sich heute auf der weiteren Ebene Europa zu wiederholen. Doch wie dem auch sei, noch lebt auch „Deutschland" in den Millionen der beiden Zonen. Mit hoffenden Herzen nehmen sie jede Äußerung aus Washington oder einer anderen westlichen Hauptstadt und aus dem Gegenpol Moskau auf. Die Antwort der Sowjetunion auf die westlichen Noten wird mit dem Gedanken studiert, ob sie nicht doch noch einen Weg zur Wiederherstellung der deutschen Einheit aufzeigen könnte.

Wir leben zwischen Karfreitag und Ostern. Das Deutsche Reich zerbrach und starb. Hin- und hergerissen zwischen dumpfer Klage und zager nur zu oft entäuschter Hoffnung können wir schwer einen Auferstehungsglauben fassen. Doch gerade der Erdenwandel des Gottessohnes will uns zurufen: Karfreitag muß kommen, wenn es Ostern werden soll — nur aus dem Tod wächst Auferstehen.

Ein fröhlicher Ostergruß

Osterhase und Osterlämmchen gehören zum Osterfest. Hier hat unser Fotograf, gleich zwei „Osterlämmer" eingefangen. Sie bringen fröhliche Ostergrüße.

Vertriebenen-Sparaufwertung beginnt

Das „Gesetz über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener" ist mit dem 31. März 1952 in Kraft getreten. Von diesem Tage an läuft die Frist von 6 Monaten zur Einreichung der Entschädigungsanträge. Die amtlichen Antragsformulare werden durch die Gemeindebehörden ausgegeben. Auf ihnen können alle Heimatvertriebenen aus Oberschlesien, Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Danzig, Memel-Gebiet, Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, daneben unter gewissen Voraussetzungen auch Elsaß, Luxemburg, Eupen - Malmedy und Moresnet ihre verloren gegangenen Spareinlagen bei öffentlichen Kassen zur Aufwertung anmelden. Dem Antrag müssen die notwendigen Beweisunterlagen beigefügt werden, hierfür kommt in erster Linie das Sparkassenbuch in Frage. Liegt dieses nicht mehr vor, so ist die Stelle, welche den Antrag entgegennimmt, dem Antragsteller bei der Beschaffung anderer amtlicher Urkunden, z. B. Bescheinigungen von Treuhandstellen, behilflich. Auch wenn die Beschaffung amtlicher Urkunden nicht möglich ist, der Antragsteller aber genaue Angaben über Höhe, Art und Ort der verlorenen Spareinlagen machen kann, ist es nicht aussichtslos, den Antrag einzureichen.

Der Entschädigungsberechtigte erhält eine auf D-Mark lautende Ausgleichsgutschrift in Höhe von 6,5% der alten RM-Spareinlage, wobei die Kopfquote im Gegensatz zur Währungsreform nicht abgezogen wird. Das Ausgleichsguthaben wird vom 1. Januar 1952 an mit 4% verzinst und bleibt zunächst gesperrt. Es ist beabsichtigt, kleine Ausgleichsguthaben bis zu 20.— DM zuerst freizugeben.

Frankreichs Haushaltsplan verabschiedet. Dem französischen Ministerpräsidenten Pinay gelang es, sich für den Haushaltsplan, an dessen Verabschiedung seine beiden Vorgänger Pleven und Faure gescheitert waren, in allen Punkten die Mehrheit des Parlaments zu erkämpfen.

Die Uebersicht

Für eine europäische Agrarmission sprach sich Staatssekretär Sonnemann aus und wendete sich damit gegen die von deutschen Landwirtschaftskreisen vorgebrachten Bedenken. Die letzten Besprechungen in Paris hätten gezeigt, daß die Union jedes vorgefaßte Schema ablehne und den Bauernverbänden in allen Einzelfragen die Möglichkeit zur Äußerung geben werde.

Für die Verstaatlichung von Stahl und Elsen sprach sich der Sprecher der englischen Labour-Party, Bevan, mit Nachdruck aus und drohte dem Kabinett Churchill, mit langen fruchtlosen Debatten im Unterhaus jede Arbeit unmöglich zu machen, wenn es seine Wiederprivatisierungsabsichten beibehalten sollte.

Verstaatlichung der amerikanischen Stahlwerke. Um einen Streik von 650 000 Stahlarbeitern zu verhindern, der die „nationale Sicherheit" bedroht hätte, übernahm Präsident Truman die amerikanischen Stahlwerke durch den Staat und bat den Kongreß in einer Sonderbotschaft, die gesetzlichen Bestimmungen hierfür auszuarbeiten. Verschiedene Industrieverbände wenden sich scharf gegen diese Regierungsmaßnahmen und nennen sie ein „politisches Geschäft mit den Gewerkschaften".

Neue Sowjetnote. Außenminister Wyschinski berief am Mittwochabend überraschend die diplomatischen Vertreter der drei Westmächte zu sich ins sowjetische Außenministerium, um ihnen eine neue Note der Sowjetunion zu überreichen. Über ihren Inhalt wurde bisher bekannt, daß sie zu den Hauptpunkten der Deutschlandnote der Westmächte Stellung nimmt.

Über die Unterbewertung der geistigen Arbeit sprach Prof. Dr. Lemberg auf der Vertreterversammlung der Gewerkschaft und Wissenschaft in Marburg. Als Zeichen dafür führte er an die schwierige wirtschaftliche Lage der Erzieher und geistig Arbeitenden überhaupt, sowie das Absinken ihres sozialen Ranges. Durch eine unverantwortliche Niedrighaltung des materiellen Niveaus der geistigen Arbeiter, werde die Entscheidungsschlacht unseres Kulturkreises und die freie, und doch in die Gemeinschaft gebundene Persönlichkeit verloren gehen.

Großbritannien für Generalvertrag. Der Sprecher der Regierung im britischen Oberhaus setzte sich für einen baldigen Abschluß eines Generalvertrages und einer Neuregelung der deutsch-britischen Beziehungen ein. Er erklärte, Großbritannien werde es begrüßen, wenn Sowjetrußland einer Wiedervereinigung in Freiheit zustimme und werde jederzeit gern in einen ehrlich gemeinten Meinungsaustausch mit der Sowjetunion eintreten; im übrigen dürften aber die sowjetischen Vorschläge keinen Einfluß auf die westlichen Abmachungen mit Deutschland haben.

Eine Neutralität der islamischen Völker in der großen Auseinandersetzung zwischen Ost und West lehnte der spanische Außenminister bei einer Aussprache in der syrischen Hauptstadt Beirut ab. Er halte diese für unmöglich und unpraktisch, führte er aus. Der spanische Staatsmann befindet sich auf einer Reise durch die Hauptstädte des gesamten vorderen Orients.

Englands Arbeitslosenziffer erreichte im letzten Monat die Höhe von 443 000. Besonders im Bereich der Textilindustrie schnellte sie nach oben.

Bundesbahn verbessert Omnibusverkehr

Darmstadt — Heidelberg über alte und neue Bergstraße

Die Deutsche Bundesbahn hat den Omnibusverkehr zwischen Frankfurt, Darmstadt und Heidelberg um ein drittes Fahrtenpaar erweitert. Zwei Fahrten verkehren von jetzt ab über die alte Bergstraße, also über Seeheim und Jugenheim, während eine Fahrt über die neue Bergstraße (Bickenbach) geht. In Darmstadt sind sämtliche Haltestellen außer der Haltestelle am Mathildenplatz, weggefallen. Auch die Haltestelle am Hauptbahnhof wird nicht mehr angefahren.

Seit Beginn der Woche hat die Bundesbahn eine neue Omnibuslinie zwischen Darmstadt und Wiesbaden eröffnet. Die Linie verkehrt dreimal in jeder Richtung. Ausgangsstation in Darmstadt ist der Luisenplatz. Die Omnibusse nach Wiesbaden fahren jedoch den Hauptbahnhof an.

Berufsverbot wegen Schundliteratur. Das Schöffengericht in Darmstadt verurteilte einen 32jährigen Mann aus Langen wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu sechs Monaten Gefängnis. Außerdem bekam er zwei Monate Berufsverbot.

Aus STADT und Land

Freitag, den 11. April 1952

Frühling und Ostern

Es schwellet und grünt in den Zweigen,
und Blüte und Blatt gehen auf.
Es schwellen die Herzen, es steigen
neue Hoffnungen und Wünsche herauf.
Wirf ab jede Last, die dich drücket,
und wirf alles Leid über Bord:
denn Frühling, Ostern und Frieden
ergeben einen guten Akkord.

Wahrlich, es kann kein schöneres Fest geben, als wenn nach den Wochen eines dunklen Winters die Sonne wieder höher ihre Bahn steigt und alles zu neuem Leben erweckt. Mit beschwingtem Flügel eilt der Menschengeist dem Osterfest entgegen. Feststimmung und Naturerwachen gesellen sich zueinander, um die Menschen aus den Kleinlichkeiten des Alltags herauszureißen und zu den stolzen Höhen christlicher Glaubenslehre emporzuheben.

Auferstanden! So klingt es an Ostern durch die christliche Welt. Auferstanden! Das ist die Losung, die den Christen durch sein ganzes Leben geleitet, die ihn selbst in den schwersten Tagen kämpfen und hoffen läßt. Auferstanden! Das ist auch das Losungswort für die Natur, die aus den Banden des Winters erwacht. Neues Schaffen und Wirken, neuer Lohn und neuer Segen quellen uns entgegen, wohin wir blicken. Auferstanden! läuten die Glocken vom Turm; auferstanden! läuten die Blumen und Blüten auf grüner Aue. In dem blütenfrohen Bild des Frühlings spiegelt sich mit der frohen Osterbotschaft die Liebe Gottes in der ewigen Erneuerung der Natur wider.

Was zagst du, Herz, in solchen Tagen,
wo selbst die Dornen Blüten tragen?
Kein leeres Sagen ist's und Singen
von einem neuen Auferstehn.
Nein! Blüten rings entspringen
und Blütendüfte uns umwehn.
Alles, was so schwer darnieder
gelegen in des Winters Pein,
erwachet jetzt aufs neue wieder —
mög auch unserm Volk ein Auferstehen
[beschieden sein!

Die nächste Ausgabe der LZ

erscheint am Freitag, dem 18. April. Wegen der durch die Osterfeiertage bedingten technischen Notwendigkeiten sehen wir uns veranlaßt, die Dienstag-Ausgabe mit der heutigen Oster-Nummer zusammenzulegen. Die heutige Zeitung umfaßt darum 12 Seiten. Wir wünschen unseren verehrten Lesern ein erfreuliches Studium und

ein frohes Osterfest!

Verlag u. Redaktion der Langener Zeitung

* **Silberne Hochzeiten.** Die Ostertage werden drei Silber-Jubelpaaren das Fest ihrer silbernen Hochzeit bringen. Am ersten Feiertag können Herr Joh. Georg Daubert und Frau Katharina, geb. Götz, Neuhainstraße 36, ihr Ehejubiläum feiern. — Am zweiten Feiertag begeht das Ehepaar Joh. Friedrich Martin und Frau Marie, geb. Sehring, Bahnstraße 59, dies schöne Fest. — Am 16. April werden Herr Georg Kraft und seine Ehefrau Auguste Philippine, geb. Debus, Ernst-Thälmann-Str. 100, auf 25 gemeinsame Ehejahre zurückblicken. Wir rufen den drei Jubelpaaren ein herzliches „Glück auf!" für die nächsten 25 Jahre zu.

* **Wir gratulieren.** Am 14. April feiert Frau Thekla Wenzel Wwe., Wolfsgartenstraße 25, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 86. Geburtstag. Desgleichen begeht am 16. April Frau Elisabeth Jahn, geb. Heim, Dieburger Straße 17, ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen den beiden lieben Betagten einen sonnigen, gesegneten Lebensabend.

* **Brief- und Paketzustellung** findet nach Mitteilung des Postamtes am 1. Feiertag statt, nur am 2. Feiertag ruht die Gesamtzustellung. Der Schalterdienst wird wie an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr durchgeführt.

* **Das Osterwetter,** das nach den sonnigen Tagen am Anfang der Woche allgemein als der fortgeschrittenen Jahreszeit entsprechend heiter und wolkenlos erwartet wurde, soll jedoch nach der Meinung unserer amtlichen Wettermacher manche Enttäuschung bringen. Hoffen wir, daß sie Unrecht behalten mit der Voraussage von gewittrigen Störungen und Temperaturrückgängen.

* **Primizfeier in der katholischen Pfarrgemeinde Langen.** Am 30. März dieses Jahres wurde der Diakon Herr Klemens Wunder zum Priester geweiht. Seine Eltern, Herr Reichsbahnsekretär i. R. Anton Wunder und seine Gattin Helene, geb. Werth, Sehretstraße 18, sind als Heimatvertriebene aus Wahlen in Ostpreußen zu uns gekommen. Der Hochw. Neupriester wird am Ostersonntag um 8 Uhr sein erstes hl. Meßopfer in der katholischen Pfarrkirche feiern. Für sein Wirken im Weinberge des Herrn wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

* **Neuer Bundesbahnautobus-Fahrplan.** Die Bundesbahn hat auf der Autobuslinie Heidelberg — Darmstadt — Frankfurt einen neuen Fahrplan in Kraft gesetzt, der ab 7. April 52 Gültigkeit hat.

* **Erste Fahrradkontrollen / Viele Beanstandungen.** Im Monat April werden bekanntlich Kontrollen bezüglich der rückwärtigen Beleuchtungen der Fahrräder durchgeführt. Bei einer am Dienstagabend erfolgten Kontrolle auf der Frankfurter Straße gab es 15 Beanstandungen an Fahrrädern.

Stadtverordnete nehmen Haushaltplan für Rechnungsjahr 1952 an

Haushalt mit angespannten Finanzen

Die Langener Stadtverordneten befaßten sich in ihrer Dienstagssitzung mit dem Haushaltsplan für das Rj. 1952. Bürgermeister Umbach erstattete zunächst den Vorbericht und erläuterte dabei alle wesentlichen Punkte. Der Haushaltsplan, die Richtschnur für das gesamte gemeindliche Geschehen eines Jahres ist heute mehr denn je von Einflüssen abhängig, die auf übergemeindlicher Ebene liegen. Es nützten deshalb sehr oft alle örtlichen Bemühungen und Bestrebungen nur wenig, den Gemeindehaushalt auszugleichen, wenn durch Maßnahmen des Bundes, des Landes, oder des Kreises die Gemeinden in letzter Konsequenz die Leidtragenden sind.

Zu sehr machen sich aber auch auf allen Gebieten des Lebens und der Wirtschaft Belastungen und Unsicherheitsfaktoren als Folge des verlorenen Krieges bemerkbar.

Das muß man bei der Betrachtung des diesjährigen Haushaltsplanes berücksichtigen, wenn man verstehen will, daß ein Ausgleich nach den Ansätzen nicht erfolgen konnte. Es ist aber zu hoffen, daß es der Sparsamkeit unseres Bürgermeisters gelingen wird, die geldliche Entwicklung so zu steuern, daß beim Abschluß des Rechnungsjahres doch ein Ausgleich festgestellt werden kann.

Der Haushaltsplan schließt im ordentlichen Teil in Einnahme und Ausgabe mit 1 376 000 D-Mark und im außerordentlichen Haushalt mit 831 000 DM ab.

Wenn man äußerst belastende Haushaltsplanansätze überhaupt nennen will, so etwa die 97 000 DM zur Fertigstellung der Ludwig-Erk-Schule und der Verzicht auf die 80 000 DM Konzessionsabgabe der Langener Stadtwerke zugunsten des sozialen Wohnungsbaues. Diese horrente Summe zuzüglich des Mehraufwandes zu den Kosten des staatl. Realgymnasiums um weitere 16 000 DM und mehrere andere Ansätze belasten den Etat für das Rj. 1952 schon von vornherein um über 200 000 DM. Bei der Fülle der anstehenden Aufgaben geht diese Finanzlast über das Maß des Erträglichen hinaus.

Trotz der mehr als ernsthaft angespannten Finanzlage bleibt die Stadt weiterhin bemüht, nach besten Kräften dem Gemeinwohl zu dienen. Neben der Fertigstellung der „Ludwig-Erk-Schule" sind der Bau von drei Mehr-Familienhäusern mit 24 Wohneinheiten am Leukertsweg, wodurch die Beseitigung der Baracken an der Mörfelder Landstraße und die menschenwürdige Unterbringung der dort wohnenden Flüchtlinge möglich wird, sowie das jetzt anlaufende Wohnungsbauprogramm der Gem. Baugenossenschaft, der GEWOG und der „Nassauische Heim"-Siedlungs-GmbH. mit zusammen etwa 300 Wohneinheiten, ganz besonders herauszustellen. Durch diese Maßnahmen dürfte es möglich sein, die Wohnungsnot in Langen ganz wesentlich aufzulockern, wenn nicht gar zu beseitigen. Die Aufwendungen für die besonders im Jahr 1951 durchgeführten Kanalisationen gebieten zunächst leider einen kleinen Einhalt, dagegen werden verschiedene notwendige Straßenbauten ausgeführt. In Bezug auf das Letztere ist zu berücksichtigen, daß das Straßennetz der Stadt Langen unter den vorjährigen Herbstmanövern der alliierten Streitkräfte sehr gelitten hat und die Stadt bisher noch keine Ersatzleistungen für die entstandenen Schäden erhielt.

Mannigfaoh und kühn sind die Pläne der Verantwortlichen im Hinblick auf das, was alles zu schaffen wäre. Aber schon Schiller sagte: „An dem Gelde hängt, nach dem Gelde drängt sich alles."

Die Aussprache der Fraktionen blieb durchweg sachlich und ruhig. Man sah allgemein die bestimmenden Umstände ein, die dem Haushaltsplan 1952 das Gepräge gaben. Lediglich der Sprecher der KPD übte an verschiedenen Ansätzen Kritik, doch dürfte die Verantwortung dafür am wenigsten bei der Gemeinde liegen. Gegen die Stimmen der KPD nahmen die Stadtverordneten schließlich den Haushaltsplan 1952 an.

Die weiteren Beschlüsse

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde noch über die folgenden Tagesordnungspunkte beschlossen: Einem Antrag der Pittler-AG zufolge wurde die Notwendigkeit zur Verlängerung der Pittlerstraße anerkannt, jedoch kann die Realisierung mangels sichergestellter Finanzierung nicht erfolgen. Die Stadt ist augenblicklich außerstande, die erforderlichen Mittel aufzubringen. Die Grundstücke Fl. IV Nr. 657, Fl. 1 985 u. 988 werden angekauft, der Bauplatz Fl. 1 Nr. 1834/1 soll abgegeben werden.

Die in der letzten Sitzung an den Finanz- und Verwaltungsausschuß überwiesene Angelegenheit der Vermietung des städt. Gebäudes Flachsbachstr. 1 wurde den Empfehlungen entsprechend dahingehend beschlossen, daß die Vermietung an die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. erfolgt. Im Falle eines Verkaufes des Gebäudes sollen die Mittel zweckgebunden sein.

Stv. Sallwey (KPD) befaßte sich dann noch mit dem Problem der Gebäudeerrichtung mit Hilfe öffentlicher Mittel oder gemeindlicher Unterstützung, deren Wohnungen dann an Ausländer gegen hohen Abstand vermietet würden. Bürgermeister Umbach erklärte, daß ihm bisher lediglich ein solcher Fall bekanntgeworden sei und er würde veranlassen, daß den Bauherren in solchen Fällen die Vergünstigungen entzogen würden. Schließlich befaßte sich noch die Versammlung mit der Schallplattenanlage auf dem Friedhof, die noch immer nicht in Betrieb genommen sei, obwohl die techn. Einrichtung bereitstände. Nach einigen Debatten beschloß man, am Ostersamstag eine öffentliche Inbetriebnahme vorzunehmen und anschließend soll die Anlage für alle Beerdigungen zur Verfügung stehen. Wl.

Generalversammlung der Langener Volksbank

In 60 Jahren bewährt

Am 9. April hielt die Langener Volksbank ihre diesjährige gut besuchte Generalversammlung im Saale des Gasthauses „Zum Lämmchen" ab. Anläßlich des 60jährigen Bestehens konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrates dieser Bank, Verbandsdirektor Dr. Maus, neben den erschienenen Mitgliedern eine Reihe Ehrengäste begrüßen, unter denen sich als Vertreter der Stadtverwaltung Langen, Bürgermeister Umbach, der Stadtwerke Langen, Stadtdirektor Dipl.-Ing. Müller, vom Ländl. Genossenschaftsverband Frankfurt/M., Verbandsdirektor Dr. Rohr und mehrere Vertreter der Nachbargenossenschaften und des Volkssparvereins Langen und Umgebung, befanden. — Dem durch Direktor Geißner erstatteten Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß die Langener Volksbank auch in diesem Jahre wieder eine beachtliche Aufwärtsentwicklung erfahren hat. So ist u. a. der einseitige Umsatz auf über 42 000 000.— DM gestiegen, auch konnte er über eine günstige Einlageentwicklung berichten, die ebenfalls gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von über 48% aufzuweisen hat. — Während bei der Wahl des Aufsichtsrates die beiden turnusmäßig ausscheidenden Herren wiedergewählt wurden, wählte die Generalversammlung Herrn Ing. Karl Konrad Werner, Langen, Mitinhaber der Firma Baustoff-Werner, neu in den Vorstand. Verbandsdirektor Dr. Rohr hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Festansprache. Bürgermeister Umbach entbot seine Glückwünsche für die Stadtverwaltung Langen, Optikermeister A. Oeder für den Verkehrsverein und den Volkssparverein, Geschäftsführer Benz, Erzhausen, für die benachbarten Genossenschaften. Die harmonisch verlaufene Versammlung hielt die Teilnehmer ansohließend an den offiziellen Teil noch für einige Stunden gemütlich zusammen.

* **Wiederholung des Lustspiels „Aal in Gelee" der Theaterabteilung der SSG:** Unter diesem unscheinbaren Titel verbirgt sich ein toller Lustspielerfolg. Nicht nur deshalb, weil etwa Kapitän Kuhlmann in das Faß mit Salzgurken fällt, oder aber sein Freund Strohkopf in den Teich fällt beim Angeln, umso mehr als die beiden Helden dann sich wohl oder übel in trockene Kleider stecken müssen und diese Kleider gehören aber dem schwachen Geschlecht. Je mehr sich die beiden Unglücklichen nun den Blicken der Neugierigen entziehen wollen, umso verwickelter und amüsanter wird es. Jedenfalls ein Stück, das den Besuchern der ersten Aufführung sehr gut zu gefallen wußte und das auch sicher die der Wiederholung am 19. 4. fesseln und erfreuen wird. Jedem Theaterfreund ist der Besuch dieser Aufführung der Laienspielgruppe der SSG nur zu empfehlen. Karten sind schon im Vorverkauf zu haben.

* **BHE in Langen.** Am Donnerstag, dem 3. April fand im „Frankfurter Hof" eine Wählerversammlung des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) statt, der zu den kommenden Gemeinde- u. Kreistagswahlen erstmals in Langen eine eigene Liste aufstellen wird. Als Referent war der BHE-Abgeordnete im Hess. Landtag, Herr Dr. Draub, erschienen.

* **Freitod auf den Schienen.** In der Nacht zum Donnerstag, kurz nach Mitternacht, wurde von dem Lokführer eines in Richtung Frankfurt fahrenden Zuges eine Leiche auf dem Bahnkörper, etwa 150 Meter nördlich des Überganges Schnainweg-Kirchsehneise gesichtet. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um eine Frau aus Dreieichenhain im Alter von 38 Jahren handelt, die nervenleidend war und in den Freitod ging. Der Kopf und ein Arm waren vom Körper abgetrennt. Bereits am Mittwochabend fanden in der Umgebung einige Suchaktionen nach der Lebensmüden statt, die drei unversorgte Kinder hinterläßt. Der Mann der Toten ist im letzten Kriege gefallen.

* **Vortragsabend über Schädlingsbekämpfung.** Der Obst- u. Gartenbauverein veranstaltet am kommenden Freitag im „Haferkasten" einen Vortragsabend über Schädlingsbekämpfung u. Sommerspritzung. Der Abend ist mit einem Filmvortrag verbunden.

Glückwunsch an die Handballer des TV 1862

Anläßlich des Entscheidungsspieles um die Kreismeisterschaft am letzten Sonntag sprachen das Spielausschußmitglied W. Fendt und der Vorsitzende des TV 1862 Langen H. Heilmann in bewegten Worten den Spielern Glückwunsch und Dank des Vereins aus.

Es gehört neben aller Freude am Handballspiel auch ein großes Maß Idealismus dazu, während eines langen Winterhalbjahres nach anstrengender beruflicher Tätigkeit Sonntag für Sonntag alles Persönliche zurückzustellen und sich seinem Verein zur Verfügung zu stellen. Deshalb möchten wir auch an dieser Stelle allen Spielern, die im Ablauf der Runde in den Reihen der ersten Mannschaft standen, Dank sagen für ihren freudigen und selbstlosen Einsatz. Gleichzeitig sprechen wir unsere Glückwünsche aus verbunden mit der Hoffnung, daß die Elf in den kommenden schweren Aufstiegspielen zur Bezirksklasse ihren Mann stehen wird und damit nicht nur ihren Verein, sondern darüber hinaus auch unsere Heimatstadt Langen würdig vertreten wird.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, jeder Mensch kann sich errn. Ja, nach so em verheißungsvolle Anfang muß ich feststelle un, damit richtigstelle, daß e Hinkel, des ausbriete dut in Lange net Henn, sonnern Glück heeßt. For solche Hieweise bin ich werklich dankbar.

Am letzte Sonndag war e Lewe hier uff de Gaß, daß me gemaant hat, de Kaiser von China weer aukomme. Alle Sorte Audos un vor allem Motorräder (aale un neue, dreckige un gebutzte) sin nach dem Dieborjer „Dreieichrenne" (laut FR-RM) de Dieborjerschossee erunnergefegt komme. So schnell wie die Feuerwehr — jeder anzeiche en Rennfahrer wie er im Buch steht. Allerdings in dem Buch von dem Bollezist, der da vorne am Finanzamt Dienst gemacht hat. Da gings bei de Hunde doch e klaa bißje ruhiger zu. Awwer wie die Windhunde dem Hasefell nachgejagt ein, da hat die Erd' gezittert un gedonnert, als wenn e Dutzend Gäul vorbeirenne deet. Naohdem diese Renne all erum warn, hawwe mer am Mondag widder unser Seehstagerenne begonne.

Halt, ebbes is vergesse gange in de Ell. Am letzte Sonndag war ja aach Konfirmation. Da is schwer gefeiert worn. De nächste Dag warn die zwaatrangige Verwandte un Bekannte bei denc Leut eigelade, um die Reste un Randstricker von de Riwwelkuche zu verzehrn.

Bei meine heutige Rundfahrt „Rund um de Vierröhrnbrunne" is mer uffgefalle, daß die Straße widder e bißje gemacht wern. Sicher damit bei de kommende Friehjahrsmanöver dene Aml-Panzer die Kette net kaputtgehn. Also wenn morjens uns sechs oder halb siwwe die Arbeiter unnenaus fahrn mim Rad, konnt me schon mehr als aan beobachte, der dorch so e Schlagloch sei Gebiß verlorn hat. Wenn me net genau uffbasse dut, kann aam von dene, die die Schossee da uffhacke, so en Brocke Asphalt an de Kopp flieje, daß me de Himmel for e Baßgei aaguckt.

Ach, ich war letzt im Kino — also der Film war schee, awwer net schee is, daß die Audos in de Rheistraß links un reehts direkt vor dem Kino parke misse. Wenn da en große Lastwage — wo's so viel Speditione gibt — dorch will, dann kann der en Zantimeter eistecke un abmesse, ob des klappt. Also nix for ungut, awwer die Verkehrssioherheit muß gewahrt sei. Da in de Rheistraß, maan ich, mißt Parkverbot un erjendwo — ganz in de Nähe — en Parkplatz sei. Vielleicht weer des zu mache — schee un hesser als ewe wär's bestimmt.

Am Dag war in de letzte Zeit iwwer Lange un Umgewung e herrlich Wetter. Deswejes is aach damit zu rechne, daß es am kommende Osterfest schee is. Dann weer de Osterputz wenigstens net umsonst gewese. Aach kennt die holde Weiblichkeit ihr neue Kleider aaziehe un die, in stunnelange Sitzunge fabrizierte dauer-kalt- un wassergewellte Köpp in de Effentlichkeit spaziertrage. — Mei gute Winsch geb ich Euch for Ostern mit uff de Weg un weil ich net jedem von Euch e Osterkarl schicke kann, drum sehiek ich Euoh en Osterstruß uff mei bekannt Art:

Zu Ostern winsch ich Sonnesehei,
viel Glück un aach viel Geld,
manch buntgemaltes Oeterei,
so wie es Euch am gefällt.
Eßt net zuviel vom sieße Zeuoh.
lebt gut — doch net zu forsch . . .
e fröhlich Osterfest winseht Euch,
mei Langener, de Schorsch

vom Vierröhrnbrunne!

* **Kinderchor und Tanzgruppe der SSG bei der GYA in Neu-Isenburg.** Uns wird geschrieben: Anläßlich der Amtsübernahme von Sergeant Gala veranstaltet die GYA (amerikanische Jugendbetreuung deutscher Kinder) in Neu-Isenburg einen wohlgelungenen Abend. Einen großen Teil zum Gelingen der Veranstaltung trugen der Kinderchor, die Tanzgruppe sowie Einzelvorträge von Schülern der SSG bei. Wurden schon die Darbietungen des Kinderchors mit großer Freude aufgenommen, so steigerte sich der Beifall bei den Instrumentalvorführungen der Gebrüder van Haß und dem Handharmonika-Solo der Schü. lerin Franta zusammen mit Helmut Neubekker. Sehr großen Beifall fand auch die Tanzdarbietung der Tanzgruppe, die einmal einen japanischen Laternentanz, ausgeführt von G. Clemens, und dann ein Ballett brachte. Hierbei wollte der Beifall nicht enden, als G. Clement trotz einer schmerzhaften Verletzung, die sie sich beim Tanzen zuzog, tapfer durchstand und der Tanz großartig klappte. Ein schöner Erfolg damit auch wieder für die Leiterin, Fr. Regenauer, die diese Tanzgruppe aufbaute, deren Ruf sich schon weit über die Grenzen Langens erstreckt. Alles in allem aber ein weiterer Beweis, daß die Jugendarbeit in der SSG auf dem richtigen Wege vorwärts schreitet.

Unangenehme Gerüche oder Tabakrauch kann man aus den Zimmern dadurch vertreiben, daß man frischausgeglühte, kaltgeworfene und etwas mit Wasser angefeuchtete Holzkohle, nach Verhältnis des Zimmers einen kleinen oder größeren Korb voll, hineinstellt.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Herz der Welt. Wir weisen unsere Gemeindeglieder besonders hin auf diesen Film, der z. Z. in den Lindenfels-Lichtspielen gezeigt wird und ohne Frage zu den besten und wertvollsten Filmen gehört.

Hausfrauenabende. Am kommenden Mittwoch und Donnerstag finden im Gemeindehaus Hausfrauenabende statt, zu denen wir die Frauen und Mädchen unserer Gemeinde herzlich einladen.

Götzenhain

g **Ein Ostergeschenk.** Die Anwohner der Schießgartenstraße, die schmucke neue Häuser am Ostrande des Ortes ihr eigen nennen, begrüßen es mit dankbarer Freude, daß die Arbeiten an der Wasserleitung vor dem Fest zum Abschluß kommen.

g **Die Konfirmation** in der evangelischen Kirche findet am 2. Osterfeiertag, 9.30 Uhr, statt. *Die Namen der Konfirmanden:*

Heinz Gaubatz, Langener Straße
Günther Fenchel, Brühlstraße 13
Karl Klepper, Bahnstraße 24
Herbert Helten, Dietzenbacher Straße 24
Heinz Lenhardt, Bahnstraße 42
Helmut Lauer, Brühlstraße 21
Erich Gottschämmer, Rheinstraße 56
Heinz Karpa, Kreuzstraße 2
Heinz Fink, Wallstraße 6
Werner Gräser, Wallstraße 8
Helga Erdmann, Bahnstraße 23
Erna Siebenborn, Bahnstraße 28
Elfriede Göckes, Wallstraße 44
Lydia Engel, Rheinstraße 2
Elfriede Siebenborn, Frankfurter Straße 10
Else Müller, Brühlstraße 2
Christine Kolb, Taunusstraße 3
Irene Gaubatz, Lindenstraße 10
Bärbel Kroitzsch, Merane i. Sa.

Offenthal

o **Die Gräber blühen.** Unser Ostergang führt zur Stätte unserer lieben Toten, die hier ihrer Auferstehung entgegenschlafen. Allüberall auf den Gräbern grünt und blüht es. Die Stiefmütterchen taten ihre größten schönen bunten Augen auf und die gelben Narzissen leuchten als rechte Osterblumen in den hellen Tag. Bei der Freude über dieses erste Blühen strömt Trost und neue Hoffnung in die Herzen der Trauernden. Ihre Blicke gleiten über manch morsches Kreuz und manche verlassene Ecke. Fleißige Hände rühren sich und hacken hier und lockern da. Dabei nehmen sich die emsig Schaffenden vor, in diesem Jahre das kleine Stückchen Erde, das das Liebste birgt, noch besser zu pflegen, nirgends Unkraut wachsen zu lassen und auch an der hinteren Pforte des Friedhofes für eine der Würde des Ortes entsprechende Ordnung zu sorgen.

o **Kirchliches Leben.** Nachdem am vergangenen Sonntag die Konfirmanden der Gemeinde „vorgestellt" wurden und Zeugnis von ihrem Wissen über die evangelische Lehre ablegten, soll am zweiten Osterfeiertage die Konfirmation stattfinden.

Es werden konfirmiert:

Josef Seipp, Dieburger Straße
Horst Haller, Langener Straße
Willi Haller, Langener Straße
Karl Keim, Schulstraße
Georg Jost, Langener Straße
Friedel Seibert, Philipp-Bitsch-Straße
Günther Stapp, Messeler Straße
Werner Spatz, Bahnhofstraße
Horst Krauß, Langener Straße
Helga Fenohel, Philipp-Bitsch-Straße
Gerda Knecht, Philipp-Bitsch-Straße
Marga Knecht, Bahnhofstraße
Magda Seibert, Bahnhofstraße
Gisela Spatz, Bahnhofstraße
Gisela Stertzer, Feldstraße
Helga Haller, Messeler Straße
Gerda Zimmer, Langener Straße
Elli Rohmann, Langener Straße
Ortrun Miedtank, Schulstraße.

Ostern - Auferstehungsfest

Die Sonne lockt aus Ackers Grund
Hervor das erste frische Grün;
Und in den Gärten sieht man schon
Die ersten Frühlingsblumen blühn.
Ein froh' Erwachen überall!
Der muntre Vogel baut sein Nest.
Und in den Zweigen jubiliert's
Zum hohen Auferstehungsfest.

Auch du, o Mensch, wirf ab von dir,
Was sorgenschwer dein Herz beengt;
Nimm dir zum Vorbild die Natur,
Wo alles nun zum Lichte drängt!
Versehließe nicht dein starres Herz
Dem österlichen Glockenklang!
Erkenn' die Wunder dieser Welt
Und sage deinem Schöpfer Dank!

Henny Lange

„Spanisches"

Der Spanier ist Kenner von zwei Dingen: schönen Frauen und gutem Xereswein.

*

Wer Sevilla noch nicht gesehen, hat Herrliches nicht gesehen.

*

In Spanien genügt es nicht, Mutter zu sein

*

Drei Dinge bringen den Bauern aus seinem Haus: Prozessionen, Stierkämpfe und königliche Personen.

*

Spanien macht Männer und verpeudet sie

*

Hüte von Spanien, entweder spät oder nie.

*

Krieg mit der ganzen Welt, aber Friede mit England.

*

Italien, um dort geboren zu werden; Frankreich, um dort zu leben und Spanien, um dort zu sterben.

*

Drei Spanier: vier Meinungen.

*

Der beste Torero gehört den Hörnern und der beste Schwimmer dem Wasser.

*

Wenn der Spanier singt, so ist er wütend oder er hat kein Geld.

*

Es gibt nichts Schlechtes in Spanien, als das wovon man spricht.

Sängervereinigung 1861 - Egelsbach
Leitung: Georg Val. Breidert

Ostersonntag, den 13. April 1952
im »EIGENHEIM-SAALBAU«

Chor-Konzert

Mitwirkende:
Ilsetraut Zoll (Alt-Mezzo)
Paul Zoll (Klavier)

Werke von:
O. Jochum, Fr Ludwig, A. Knab,
P. Zoll, Br. Stürmer, W. Sendt,
E. Lendval u. a.

Beginn 20.00 Uhr - Eintritt DM 1.-

»EIGENHEIM« EGELSBACH

Am 2. Ostertag, ab 20.00 Uhr

GROSSER TANZ

Es spielt
Kapelle H. Fink

Eintritt DM 1.-

Es laden freundlichst ein:
Rudolf Odemer u. Frau

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480/654

Paul Hörbiger in
Der alte Sünder
mit Maria Andergast.
Ein Wiener Film voll Herz u. Gemütlichkeit
Sa 20.15 So 18.15 So 20.30

Erfüllung einer Liebe im traumhaft schönen Südseeparadies der Farbfilm
Insel der zornigen Götter
Mo 18.15 Mo 20.30 Mi 20.15

Liebe an Bord
Musik an Bord, Tanz an Bord, Humor an Bord. Ein Musikfilm in Farben, wie Sie sich ihn wünschen.
Sa 22.30 So 16.00 So 22.30

MÖBEL-DORST-EGELSBACH
Rheinstr 35, Ausstellg.-Raum Schulstr. 70

bietet an
Schlafzimmer, Wohnzimmer
Küchen, Polstermöbel
Einzelmöbel
Kompl. Schlafzimmer
m. Sprungrahmen, Schonerdecken u. Matratzen
von DM 950.- an
Nach Vereinbarung auch Teilzahlung

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Die
REPARATUR
Ihrer
Nähmaschine
nur im
Fachgeschäft KOLB
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
PreisDM2.65 i. A. Apoth.

Egelsbacher Nachrichten

e **Jugendweihe.** Die Weihe der Schulentlassenen der Freireligiösen Gemeinde Egelsbach wird am zweiten Osterfeiertagnachmittag im Eigenheim-Saalbau durchgeführt.

e **Osterkonzert.** Die Sängervereinigung 1861 Egelsbach unter Leitung von Georg Val. Breidert, veranstaltet Ostersonntag, den 13. April 52, 20 Uhr, ein Chor-Konzert mit Männer, Frauen u. gemischten Chören, mit Werken von Jochum, Knab, Lendvai, Sendt, Stürmer und Zoll. Solisten des Abends sind: Ilsetraut Zoll, Alt-Mezzo, Paul Zoll, Klavier.

e **AOK-Beiträge** werden in unserer Gemeinde am kommenden Freitag in der alten Schule erhoben. Wir machen auf die diesbezügliche Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe besonders aufmerksam.

e **Das Osterprogramm der Egelsbacher Lichtspiele** bringt wiederum für jeden etwas! Ein Wiener Film gewürzt durch Hans Langs bezaubernde Operettenmelodien. Paul Hörbiger, Maria Andergast in „Der alte Sünder". In die Südsee führt uns der Farbfilm „Insel der zornigen Götter". Der weiße Mann, der den Paradiesvogel Kalua liebt muß erkennen, daß vor dem Zorn der Götter auch die innigste Liebe sieh in Leid verwandelt. Für alle Freunde der Musik und des Humors zeigen wir weiterhin „Liebe an Bord" mit Lauritz Melchior dem berühmten Sänger der Metropolitan-Oper, sowie dem Orchester Xavier Cugat. Ein junges Mädchen bringt einen großen Ozeandampfer durcheinander, weil sie sich als blinder Passagier einschleicht. Ein Farbfilm der Spitzenklasse.

Egelsbacher Konfirmanden 1952

Am 2. Osterfeiertag findet in unserer Gemeinde die Konfirmation statt.

Es werden konfirmiert:

Adam Becker, Schillerstraße 27
Götz Bertsch, Langen, Außerhalb
Adam de Ginder, Bahnstraße 28
Erich Fink, Weedstraße 26
Dietholf Gaußmann, Ernst-Ludwig-Str. 41
Walter Gaußmann, Rheinstraße 49
Gerhard Heck, Erzhäuser Straße 7
Walter Henssel, Ernst-Ludwig-Straße 77
Walter Jost, Rheinstraße 67
Georg Jung, Niddastraße 43
Arno Just, Ernst-Ludwig-Straße 2
Manfred Keil, Rheinstraße
Adolf Kern, Goethestraße 7
Erwin Knodt, Ernst-Ludwig-Straße 39
Erhard Knöß, Weedstraße 38
Friedel Knöß, Langener Straße 24
Heinrich Knöß, Mainstraße 22
Emil Kraft, Darmstädter Straße 1
Herbert Kunz, Ernst-Ludwig-Straße 57
Herbert Kühn, Goethestraße 11
Rainer Laumann, Ernst-Ludwig-Straße 86
Herbert Lorenz, Rheinstraße 77
Walter Lorenz, Langener Straße 16
Horst Matthes, Heidelberger Straße 8
Günther Müller, Rheinstraße 67
Kurt Müller, Rheinstraße 67
Peter Müller, Ernst-Ludwig-Straße 80
Werner Neuwirth, Schulstraße 64 HH.
Günter Petzold, Bahnstraße 30
Karl Pfeiffer, Bahnstraße 18
Karl Reektenwald, Niddastraße 47
Horst Pude, Niddastraße 47
Alfred Reinhardt, Rheinstraße 16
Horst Rüster, Ernst-Ludwig-Straße 65
Reinhold Schlapp, Mainstraße 51
Gerhard Schroth, Ostendstraße 51
Erich Schweiger, Niddastraße 58
Günter Vollhardt, Kirchstraße 12
Hans Dieter Wannemacher, Woogstraße
Heinz Helmut Wannemacher Niddastr. 67
Horst Welter, Bahnstraße 41
Georg Phil. Weilmünster, Ostendstraße 22
Adolf Werkmann, Ernst-Ludwig-Straße 57
Herbert Werkmann, Bahnstraße 55
Else Anthes, Ernst-Ludwig-Straße 66
Lieselotte Baldauf, Rheinstraße 50
Waltraud Bellhäuser, Mainstraße 6
Christa Budde, Wolfsgartenstraße 21
Rosemarie Fassel, Schillerstraße 7
Ingeborg Frahm, Baiersoich
Henni Graf, Rheinstraße 12
Isolde Graf, Woogstraße 22
Irmgard Grein, Heinestraße 8
Gertrude Hahn, Schillerstraße 23
Roswitha Hähmel, Mainzer Straße 50
Erna Herth, Schulstraße 43
Ingeborg Hofmann, Rheinstraße 53
Hildegard Kaiser, Ostendstraße 33
Johanna Klein, Niddastraße 76
Helene Knöß, Mainstraße 27
Inge Knöß, Oppenheimer Straße 19
Johanna Kraft, Darmstädter Landstraße 1
Christa Lemper, Wolfsgartenstraße 9
Elli Leonhardt, Rheinstraße 56
Herta Lorenz, Kirchstraße 22
Irene Letz, Ernst-Ludwig-Straße 7
Ursula Melk, Kirchstraße 20
Elli Rühl, Weedstraße 6
Liesel Schmidt, Rheinstraße 15
Gisela Schneider, Schulstraße 50
Annemarie Schöppy, Ernst-Ludwig-Str. 6
Ilse Sehroth, Westendstraße 12
Renate Steiger, Ernst-Ludwig-Straße 90
Lieselotte Vollhardt, Westendstraße 19
Thea Werkmann, Rheinstraße 39
Gertrude Wurm, Weedstraße 5
Helga Ziegler, Weedstraße 24
Lieselotte Zimmer, Heinestraße 6

Erzhausen

ez **Konfirmation.** Am zweiten Feiertagvormittag 9 Uhr wird die Konfirmation in unserer Gemeinde stattfinden und im Anschluß daran werden die Konfirmanden ihren ersten Adendmahlsgang halten.

ez **S

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Sportfreunde Frankfurt

Am 2. Osterfeiertag trägt der Club ein Privatspiel gegen die spielstarke Mannschaft der Sportfreunde Frankfurt aus. Nach den ansprechenden Leistungen der Hiesigen am letzten Sonntag darf man wieder mit einem schönen Spiel rechnen. Vorher spielen die Reserven.

SG Langen — Tg. Bockenheim

Am Ostersonntag ist die Bockenheimer Turngemeinde mit 1. u. 2. Mannschaft bei der SSG zu Gast. Die Gäste, die den Langenern nicht unbekannt sind, verfügen über eine junge und schnelle Mannschaft und zählen zu den Spitzenvereinen des Kreises Frankfurt. Es dürfte daher ein schnelles und spannendes Spiel zu erwarten sein, was jedem Langener Fußballfreund zu empfehlen ist. Beginn 14.30 und 16 Uhr.

Egelsbach erwartet Roßdorf als Ostergast!

Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat sich für ihr weiteres Freundschaftsspiel am Ostermontag den äußerst spielstarken A-Klassenvertreter die SKG Roßdorf im Wiederholungsspiel verpflichtet. Für die Egelsbacher ist ihr Feiertagsgegner aus den früheren Punktspielbegegnungen der Bezirksklasse Darmstadt kein Unbekannter mehr, denn beide Mannschaften hatten sich des öfteren erbitterte Kämpfe geliefert. Somit kann auch am 2. Feiertag auf den Egelsbacher „Brühlwiesen" mit einem schönen Spiel gerechnet werden, das seine Anziehungskraft bei den Egelsbacher Fußballfreunden bestimmt nicht verfehlen wird. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel um 13.30 Uhr treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander und kann hier schon mit einem interessanten Spiel gerechnet werden.

Zu Ostern erwartet Offenthal Gäste aus dem Taunus

Beide Mannschaften von Lorsbach im Taunus treffen am ersten Feiertag auf die Vertretungen von Offenthal. Viele Fußballbegeisterte werden sich zu dieser Begegnung am Nachmittag auf dem Sportplatz einfinden. Da die Gäste aber schon am Vormittag ankommen, werden alle Sportfreunde gebeten, sich im Lokal Gerhard einzufinden und ihre Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen, indem sie einen Spieler oder Begleiter zum Mittagessen einladen.

TV 1862 Langen ist Kreismeister 1952

SG Egelsbach 1. — TV Langen 1. 4:8 (2:4)

Die Spiele der Kreisklasse A Darmstadt wurden am vergangenen Sonntag mit dem Spiel SG Egelsbach—TV 1862 Langen beendet. Mit einem Vorsprung von 3 Punkten hält der TV Langen die Spitze und ist auf dem grünen Rasen Kreismeister geworden. Egelsbach hat das Spiel allerdings unter Protest durchgeführt. Eine Entscheidung über den Protest ist noch nicht gefallen.

Langen trat zu diesem Spiel mit Albert; Görich, Görner; Berg, Jost, Schulmeyer; Husar, Lang, Schäfer, Ritter und Hippler an. Mit leichtem Rückenwind spielend, hatte es schon am Anfang zweifellos mehr vom Spiel. Seine Stürmerreihe zeigte sich von ihrer besten Seite. Die Angriffe, klug von hinten her aufgebaut, machten der Egelsbacher Hintermannschaft schwer zu schaffen. Der TV-Sturm war schnell, setzte seine Außen immer wieder ein, zeigte neben dem schnellen Start in den freien Raum ein oft bestechendes Kombinationsspiel und vergaß auch den Torschuß nicht. Es dauerte auch gar nicht lange, bis der TV in Führung gehen konnte. Die Egelsbacher Angriffe, zu den Bedeutung und dazu noch auf dem Platz des Gegners in keinem Moment die geringste Nervosität anzumerken war. Die gesamte Hintermannschaft zeigte eine prachtvolle Abwehrarbeit; ihren Rückhalt bekam sie durch die ausgezeichneten Paraden ihres Torwarts. Der Sturm war schnell, zeigte den notwendigen Drang zum Tor, spielte überlegt und nutzte die sich bietenden Gelegenheiten zum Schuß aus. Egelsbach konnte sein gewohntes Spiel nicht voll entfalten. Sein Sturm spielte nicht genügend in die Breite und verzettelte sich in Einzelaktionen. Selbst 13-Meter-Bälle konnte es nicht verwerten.

Schiedsrichter Pleyer aus Darmstadt war klar und bestimmt in seinen Entscheidungen, er hatte das Treffen jederzeit fest in der Hand.

Ostern VOR 60 JAHREN

Vor sechs Jahrzehnten, im Jahre 1892, hatten wir am 17. und 18. April Ostern. Die Langener Kolonialwarengeschäfte überboten sich damals mit der Ankündigung eines Eierpreisabschlages. „Frische bayrische Eier" wurden mit 4 und 5 Pfennig das Stück und „ächte italienische Importeier" mit 6 Pfg. angeboten. Ab 25 Stück billiger, ab 100 Stück 3½ Pfennig. Der „Liederkranz" Langen hielt am Ostermontag im „Adler" ein Konzert „mit ganz neuem Programm" ab. Auch der „Liederkranz" Egelsbach hielt am zweiten Feiertag (im Lokal Keim) ein Konzert ab, auf dem „das Rauchen und Mitbringen von Kindern" untersagt war. In mehreren Langener Lokalen, so im „Darmstädter Hof" (Fr. Kein Ww.), im „Lindenfels" (Georg Ludwig Schneider) und „Zur Stadt New York" (Friedr. Heuß 2.) fand am zweiten Feiertag Tanzmusik statt. Am Osterdienstag 1892 fanden in Sprendlingen und Urberach noch Krämermärkte statt. Der Urberacher Ostermarkt war mit einem „Dibbemarkt" verbunden.

Vor fünf Jahrzehnten, 1902, hatten wir am 30. März Ostern. Unmittelbar vor Ostern hatte der Verschönerungsverein Langen neue Bänke aufgestellt. Aus den Volksschulen waren an Ostern 1902 37 Knaben und 46 Mädchen entlassen worden. Neu aufgenommen wurden nach Ostern 150 Kinder. Der Kirchengesangverein hielt am zweiten Ostertag im „Adler" ein Tanzkränzchen ab. In Ober-Roden wurde am zweiten Ostertag in einem Bauernhaus eine Hochzeit begangen. Die 33 Jahre alte, bereits verheiratete Schwester des Hochzeiters erlitt während des Hochzeitsschmauses einen Schlaganfall und starb wenige Stunden später, so daß die Hochzeitsfeier abgebrochen werden mußte.

Das freie Wort des Lesers

Verspätete Aprilscherze?

In der Dienstag-Ausgabe der „L. Z." setzte sich Rektor H. Mann mit verschiedenen schulischen Dingen auseinander, wobei er dem Artikelschreiber die Errichtung Potemkinscher Dörfer oder gar Wahlpropaganda unterstellte. Besagter Artikel ist zwar ein Redaktionsbericht, doch da der Unterzeichnete die Unterlagen dazu übermittelte, nimmt er Anlaß, sachlich folgendes zu erwidern:

1. Mir scheint es, als ob sich die Gemüter noch immer nicht beruhigt hätten, die aus Anlaß der Teilung der Langener Volksschule nun einmal in Erregung gekommen sind. Mit Argusaugen schaut man von einer Schulgruppe zur anderen, um festzustellen, ob nicht da oder dort etwas gemacht wird, worauf die eine Gruppe noch verzichten muß.

2. Weder Wahlpropaganda noch die Errichtung Potemkinscher Dörfer veranlaßten mich, die Öffentlichkeit von den schulischen Leistungen der Stadt zu unterrichten. Die Art und der Ton, wie Herr Mann über das urteilt, was auf diesem Gebiet bisher geleistet wurde, stellt nach meinem Dafürhalten und nach Ansicht weiter Bevölkerungskreise eine Herabwürdigung der Arbeit verantwortungsvoller Menschen dar.

3. Ich habe mir nun die Mühe gemacht, festzustellen, was allein in der Wallschule nach dem Kriege renoviert wurde, um zu beweisen, daß von einer „rosenroten" Propaganda keine Rede sein kann. — In der Turnhalle wurden die beiden großen Fenster kunstverglast; Türfüllungen und Türfutter sowie Holzvertäfelung konnten nur überdeckt werden, da sie zu schadhaft waren. Außerdem wurde das Dach nachgesehen, die Heizungsanlage überholt und der Anstrich erneuert. Der neben der Turnhalle liegende Raum wurde seiner Bestimmung zugeführt und die Lehrertoiletten einwandfrei überholt. Im Schulgebäude wurden die Setz- und Dehnrisse ausgebessert, desgleichen die gerissenen Decken der nach der Wallstraße liegenden Unterrichtsräume. Diese Risse lassen sich auch nicht durch Übertünchen beseitigen, da sie auf die Konstruktion des Gebäudes zurückgehen. Im Dachgeschoß entstand ein völlig neuer Kartenraum, mit neu errichteten Wänden, Fußboden und technischen Einrichtungen. Im Kellergeschoß wurde die Heizungsisolierung gründlich überholt, die schadhaften Wandfliesen im Umkleideraum zum Trocknen freigelegt. Das Schülerbrausebad, dessen Verwendung übrigens von der Stadtverwaltung angeregt wurde, erhielt eine Erneuerung des Wandputzes im Umkleideraum, nach dessen Trocknen in Kürze die Anstricharbeiten ausgeführt werden können; die Mittel sind im diesjährigen Haushaltsplan vorgesehen. Auch die Toilettenanlagen wurden nach den bestehenden Möglichkeiten instandgesetzt, wenn auch von einer Wasserspülung noch abgesehen werden mußte. Alle diese Arbeiten verursachten einen Kostenaufwand von ca. 10 000 DM.

4. Was die Frankfurter Schule anbelangt, so müßten hier vor einer Wiederverwendung als Schule ganz grundsätzliche Veränderungen und Voraussetzungen geschaffen werden, wie: andere Tageslichtverhältnisse, getrennte Toiletten, Treppenanlage und Eingang von Osten her, Pfarrgarten als Schulhof, Vorsehung einer Straße u.a.m. Im jetzigen Zustand wird m. E. die Schulbehörde die Verwendung nicht gestatten.

5. Es war wohl wichtiger in der Frage der Beseitigung des Schulraumproblems, ein neues Schulgebäude mit der Vermehrung von Schulräumen zu erstellen, als eine großartige Renovierung bereits vorhandener Schulen vorzunehmen. Mit der Fertigstellung und Übergabe der „Ludwig-Erk-Schule" wird der derzeitige Notzustand in bezug auf die Raumnot entscheidend beeinflußt. Daß die Volksschulbauten dem Realgymnasium keine Entlastung bringen, dürfte sich von selbst verstehen.

6. Es bestände im Grunde genommen gar keine Veranlassung, die Leistungen der Stadt auf schulischem Gebiet, und sei es nur in einer Hinsicht, zu tadeln, denn nicht zuletzt spielen auch die Finanzen eine wichtige Rolle. Daß davon auch Herr Mann überzeugt ist, beweist seine Stellungnahme in einem Artikel in der „Langener Zeitung" vom 9. 1. 1951 unter dem Titel: „Realschule für Langen?". Dort heißt es auszugshalber: „Wenn heute die Schulraumnot alle Langener Schulen mehr oder weniger bedrückt und wenn die Stadt zur Behebung derselben noch nicht in dem Maße helfen konnte, wie sie selbst es gerne möchte, so sollten gebildete Menschen am wenigsten die Tatsache außer acht lassen, daß wir einen fürchterlichen Krieg verloren, daß damit in kürzester Zeit eine unerträgliche Menschenballung im Westen verbunden war und daß erst zwei Jahre uns von einer Währungsumstellung trennen, welche die Kommunen aller Barmittel beraubte." Damit hat der Artikelschreiber den „nervus rerum" voll getroffen. Obwohl inzwischen erst ein weiteres Jahr vergangen ist, hat die Stadt Langen seit der Währungsreform doch nahezu eine halbe Million DM für die Schulen in Langen ausgegeben und dürfte sich somit die Anerkennung aller objektiven Bürger erworben haben. Und wenn der Langener Schulverein dieser Tage sich veranlaßt sah, dem Bürgermeister den Dank für alle Leistungen der Stadt auszusprechen, dann ist dies ein Beweis mehr dafür.

H. Kömpel

Aus der Welt des Films

Der große Caruso (UT). Zahllose Legenden und Anekdoten halten das Andenken an den Menschen Caruso wach, während Rundfunk und Schallplatten dafür sorgen, daß der Sänger Caruso nicht in Vergessenheit gerät. Alle Eigenarten des großen Meisters studierte sein Vertreter Mario Lanza und daß ihm die Kopie gelingt, wird jeder Filmbesucher mit Freuden feststellen.

Auf Winnetous Spuren (Lichtburg-Spät- u. Jugendvorstellung). Besser als es seinerzeit Karl May mit seinen Wildwest-Indianer-Büchern vermochte, schildert uns dieser Film die erregenden Kämpfe der Briten und Franzosen um die Eroberung des Kolonialreiches, das heute Kanada heißt.

Gruß und Kuß aus der Wachau (Lichtburg). Drei Mädels aus der Wachau sind Anni, Resi und Franzi, dargestellt von Marianne Schönauer, Waltraut Haas und Nina Sandt, die sich einen ernstgemeinten Scherz mit der Männerwelt von Dürnstein machen und damit turbulente und amüsante Handlungen der lustigen Film-Operette auslösen.

Herz der Welt (Lido-Tal). Über diesen Film lauten die Pressestimmen fast alle ähnlich wie die „Weltspiele", Hannover, schreiben: Hannover erlebte mit „Herz der Welt" nach „Nachtwache" seine glanzvollste und erfolgreichste Uraufführung seit 1945. Mehrere Tausend umlagerten stundenlang das Theater. Die Premiere war zwei Wochen im voraus ausverkauft. Die Darsteller wurden beispiellos gefeiert. Nicht endenwollender Beifall zollte dem Film höchste Anerkennung.

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(Schluß)

Nebeneinander gingen sie über das weite Feld und kamen in ein kleines, einfaches Gespräch, das beide einander näher brachte.

Als sie die Straße erreichten, rollten die ersten Wagen des Zirkus Straßbeck an ihnen vorbei.

XXXII.

Der Morgen graute. Fahles Licht lag über dem Güterbahnhof und der Rampe, an der der Zirkuszug beladen wurde.

Noch herrschte bewegtes Leben, obwohl die Wagen schon auf den Loren standen.

Muschi, die Zirkusmutter, lief mit einer riesigen Kaffeekanne von Abteil zu Abteil. Sie schwabbelte und lachte. Sie fühlte sich wohl und wichtig, da sie voller Neuigkeiten steckte. „Wie ich's euch sag, so ist es gewesen! Die Schimpansin Lene hat ihn erschlagen! Is des nu einer vom Zirkus Straßbeck — oder is es keiner?" Laut und eifrig stritten die Stimmen der Artisten gegeneinander an. Keiner spürte die Müdigkeit der durchgearbeiteten Nacht.

Die beiden großen Elefanten tauchten auf und verschwanden über den Laufsteg im Dunkel ihres Wagens.

Pfeifen schrillten auf.

Von der Stadt her hörte man das Schlagen einer Kirchenuhr. Es schaltte tief und dröhnend.

Mechanisch zählte Peter Breest mit. Sieben Uhr. Jeden Augenblick konnte der Zug abfahren.

Ungeduldig spähte er nach der Auffahrt.

Plötzlich rief er laut: „Thomas! — Thomas!" Schon von weitem hatte er Thomas Holten erkannt, der die Rampe entlanglief. Er ging ihm rasch entgegen.

„Ich fürchtete schon, ich würde es nicht mehr schaffen, Peter!" sagte Thomas, ganz außer Atem, und drückte fest die Hand des Freundes. „Wie lange dauert es noch, bis der Zug abfährt?"

„Wir haben bereits Verspätung, Thomas. Es kann jeden Augenblick losgehen. Thomas — alter Junge, ich freue mich so, daß du gekommen bist." Langsam schlenderten sie neben den Wagen her. Beide empfanden die alte Freundschaft neu und stark.

„Wenn ich dich nicht mehr angetroffen hätte, wäre ich nach Berlin gekommen, Peter, obwohl es mir schlecht gepaßt hätte. Ich bin ja allein im Kontor. Mit Mutter habe ich schon telefoniert." Holten rieb sich den Hut vom Kopf und strich sich die blonde Haarsträhne aus der Stirn. Von seinen Mienen war alles abzulesen. Die Bedrückung der letzten Tage und die Erleichterung, die er jetzt empfand. „Hast du schon — hast du schon mit Viktorias Vater gesprochen?"

„Wir haben fast die ganze Nacht zusammengesessen. Er war schließlich mit allem einverstanden. In acht Tagen will er mit Viktoria nach Berlin kommen." Peter legte Holten die Hand auf die Schulter.

Thomas fühlte, daß er mit Worten kämpfte. „Nein — nein — laß nur. Es ist schon richtig so. Ich komme darüber hinweg. Unsinn — ich bin darüber hinweg . . . Aber, was ich dir noch sagen wollte . . . Ich fahre zu deinem Vater. Es muß unbedingt alles aufgeklärt werden . ."

„Wir wollen doch nicht von Vergangenem reden, Thomas!"

„Doch, das bin ich dir und mir schuldig, Peter."

„Einsteigen!" rief der Zugbegleiter.

„Fertig!" brüllte Dobrovan durch sein Megaphon und schwang sich auf das Trittbrett.

Fest drückten sich die Freunde noch einmal die Hand. „Wiedersehen, Peter!" — „Wiedersehen, Thomas!"

Der Zug setzte sich in Bewegung. Im Osten kämpfte sich das Licht des Sonnenballs durch den Dunst des Morgennebels. Immer schneller kreisten die Räder.

Die Wohnwagen schütterten auf ihren Loren.

Valenci saß am Bett des Zwerges Willi und hielt ein Kursbuch dicht vor seine kurzsichtigen Augen. „Ich habe meine Brille verlegt, aber es geht auch so. Zwölf Uhr an Konstanz. Dann nimmst du einen Dampfer. Die fahren häufig. In Meersburg steigst du aus. Weißt du, wo das Schloß mit dem unterirdischen Gang ist, der im Pferdestall anfängt. Schlaue Burschen — die alten Raubritter auf der Meersburg. Ja, und dort sagt dir jedes Kind den Weg zu Alberto Piavos Artistenheim. Du mußt alles gut vorbereiten. Es wird viel Arbeit, Willi. Aber ich werde eine Menge dadurch sparen können. Und vergiß nicht, dich im Angeln zu üben. Es ist gar nicht so einfach. Blaufelchen schmecken herrlich!" Er schnalzte genießerisch mit der Zunge. „Ich habe mir alle Rezepte aufgeschrieben. Im Juni komme ich selbst. Ins Ausland gehe ich nicht mehr. Ich bleibe dann am Bodensee. Ach, Willi — der Bodensee! Die Berge, wenn die Sonne untergeht — und die Seefläche, wie ein riesiger Opal . . ." Valenci schwieg und legte das Kursbuch beiseite. Der Zwerg Willi war eingeschlafen. Sein Gesicht war entspannt. Er atmete tief und regelmäßig.

Die Räder kreisten. Felder, Bäume, Dörfer und Städte glitten vorbei. Ja, ja — sann der dumme August Valenci — so geht es. Räderumdrehung und Räderumdrehung. Sekunde um Sekunde. Man wird alt und merkt es kaum . . . Ich setze mich am Bodensee zur Ruhe und angle Blaufelchen . . . Wenn ich nur wüßte, wo ich meine Brille hingelegt habe . . .

ENDE

Das allerletzte Wort

Eine Geschichte zum Schmunzeln / Von Kurt A. B. Lederer

Otto brauchte Geld. Viel Geld sogar. 2500 D-Mark fehlten noch, um das eigene Heim einrichten zu können. Er wollte Hannelore heiraten, also mußte das Geld herbei.

Etwas wehmütig betrachtete er zum letzten Male den schönen Ring, bevor er ihn in das Etui zurücklegte. Es war das einzige Stück seines Erbgutes, das er opfern konnte.

Onkel Karl war Juwelier. Er ist ein gerissener und guter Geschäftsmann, der den hohen Wert des Ringes sofort erkennen würde.

„Wenn Du mir 2500 DM dafür zahlen willst, behalte ihn und überweise das Geld sofort. Wenn nicht, schicke den Ring zurück." Der Zettel wurde dem Päckchen beigelegt und hoffnungsvoll pfeifend ging Otto zur Post. Telegraphisch kam die Antwort: „Ring keine 2500 wert, gebe 1990." Otto schrieb zurück: „Preis 2500 und keinen Pfennig weniger".

Am nächsten Tag kam das Telegramm: „Biete 2000; letztes Wort."

„Ring kostet 2500 oder sofort zurück", antwortete Otto.

Einige Tage später kam das Päckchen sorgfältig versiegelt zurück. Auf dem nochmals versiegelten Etui lag ein Zettel. „Als Fachmann sage ich Dir, daß der Ring keine 2500 D-Mark wert ist. Nur ein Idiot wird einen solchen Preis dafür zahlen. Weil Du jedoch mein Neffe bist, biete ich Dir 2300. Das ist mein allerletztes Wort. Wenn Du ihn mir für diesen Preis lassen willst, öffne das Etui erst gar nicht. Laß es versiegelt und sende es zurück. Willst Du nicht, dann nimm den Ring in Gottes Namen wieder; Du wirst ihn doch nie los!"

Einen Augenblick stutzte Otto. In Gedanken sah er schon seinen Rettungsring davonschwimmen. „Geizkragen", knirschte er dann und riß doch die Siegel vom Etui. Der Ring war nicht darin. Stattdessen fiel ihm ein Zettel und ein Scheck entgegen.

„Ist schon gut! — Sei nicht böse über meinen Scherz. Hier hast Du Deine 2500 und viel Glück im neuen Heim. Das ist mein allerletztes Wort", stand auf dem Zettel.

Wir danken für die Glückwünsche zur Konfirmation

Statt Karten!

Anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Ellen danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die überaus zahlreichen Gratulationen, Blumen und Geschenke recht herzlich

Familie Georg Damm

Langen, Karlstraße 1

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so zahlreichem Maße zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus

Erich Becker nebst Eltern

Gasthaus „Zum Rebenstock"

Statt Karten!

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn aufs herzlichste

Hannelore Schlapp und Eltern

Fabrikstraße 26

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich herzlichen Dank

Marg. Wannemacher u. Mutter

Lerchgasse 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir herzlich

Anneliese Wannemacher und Eltern

Erzhausen, Hauptstr. 54

Für die vielen Glückwünsche und zahlreichen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich

Dieter Müller und Mutter

August-Bebel-Str. 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich auf diesem Wege recht herzlich

Leni Heberer und Eltern

Wiesgäßchen 22

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Georg Breidert nebst Eltern

Fahrgasse 22

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke allen herzlich

Otto Freud und Mutter

Lerchgasse 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich allen herzlichen Dank

Dieter Mannagottera

Mittelweg 7

Für die mir dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Georg Voltz und Oma

Feldstraße 56

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Christel danken wir herzlich

Adam Karg und Frau

Ahornstraße 10

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich

Anni Schmidt nebst Eltern

Wallstraße 41

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Marianne Mager

Ernst-Thälmann-Straße 37

Für die Glückwünsche zu meiner Konfirmation und die erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, auf das herzlichste

Irmtraud Schröder

Rheinstraße 1

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich

Margarete Moritz

Wiesenstraße 3

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Wilma Reitz nebst Eltern

Schillerstraße 1

Allen Verwandten und Bekannten sowie Nachbarn meinen herzlichsten Dank für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation

Liesel Schroth und Eltern

Wiesgäßchen 31

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen recht herzlich

Ingeborg Offot

Florian-Geyer-Straße 8

Für die Segenswünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich herzlich, auch im Namen meiner Mutter

Klaus-Joachim Hennes

Wilhelm-Leuschner-Platz

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation sage ich, auch im Namen meiner Eltern, allen recht herzlichen Dank

Dieter Mannagottera

Mittelweg 7

Für die mir dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Georg Voltz und Oma

Feldstraße 56

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Christel danken wir herzlich

Adam Karg und Frau

Ahornstraße 10

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich

Anni Schmidt nebst Eltern

Wallstraße 41

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Marianne Mager

Ernst-Thälmann-Straße 37

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation und die erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, auf das herzlichste

Irmtraud Schröder

Rheinstraße 1

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich

Margarete Moritz

Wiesenstraße 3

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Wilma Reitz nebst Eltern

Schillerstraße 1

Allen Verwandten und Bekannten sowie Nachbarn meinen herzlichsten Dank für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation

Liesel Schroth und Eltern

Wiesgäßchen 31

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen recht herzlich

Ingeborg Offot

Florian-Geyer-Straße 8

Für die Segenswünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich herzlich, auch im Namen meiner Mutter

Klaus-Joachim Hennes

Wilhelm-Leuschner-Platz

Für die Gratulationen und Geschenke anläßlich der Konfirmation sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Wolfgang Nold nebst Eltern

Darmstädter Straße 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich von ganzem Herzen

Anneliese Schäfer

Rheinstraße 30

Statt Karten

Anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn sowie dem Handharmonika-Spielring und dem Bayernverein „Alpenrose" recht herzlich für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen

Margot Brehm
Fam. Hermann Mederacke-Brehm

„Schützenhof"

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation überbrachten Gratulationen und Geschenke spreche ich hiermit, auch im Namen meiner Eltern, meinen herzlichsten Dank

Rolf Schäfer

Gabelsberger Straße 40

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Otto Jakobi und Eltern

Außerhalb 56

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Gisela Sonnenwald nebst Pflegeeltern

Schaafgasse 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Inge Kutzner

Frankfurter Straße 23

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und überaus zahlreichen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich

Herbert Sehring u. Eltern

Borngasse 13

Herzlichen Dank für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation

Georg Höfer nebst Mutter

Mühlstraße 17

Für die anläßlich meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf das herzlichste

Winfried Bauer und Eltern

Triftstraße 11

Anläßlich meiner Schulentlassung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die Geschenke und Gratulationen

Erich Bretsch und Eltern

Dorotheenstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Horst Schmitt und Eltern

Friedrich-Ebert-Straße 25

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich meiner Konfirmation dankt allen recht herzlich

Erich Werkmann nebst Eltern

Wallstraße 32

Für die Gratulationen und vielen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Dieter Steitz und Eltern

Obergasse 14

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Annemarie danken wir allen herzlich

Franz Hofbauer und Frau

Frankfurter Straße 2

Anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlichst für die überaus zahlreichen Geschenke u. Gratulationen

Gisela Holzhäuser nebst Eltern

Feldbergstraße 19

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation sage ich allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn meinen herzlichsten Dank

Margarethe Becker nebst Eltern

Rheinstraße 15

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken allen herzlich

Irmgard Hochbaum nebst Eltern

Langestraße 9

Für die vielen Gratulationen und liebevollen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sagen allen herzlichen Dank

Erna Lotz nebst Eltern

Schnaingartenstraße 9

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Erklärung über den vorläufigen Aufbringungsbetrag auf Grund des Gesetzes über die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft

Nach dem Gesetz über die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft (IHG) vom 7. Jan. 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 7) ist zur Deckung des vordringlichen Investitionsbedarfs des Kohlenbergbaues, der eisenschaffenden Industrie und der Energiewirtschaft von der gewerblichen Wirtschaft ein einmaliger Beitrag zu leisten, der eine Milliarde DM zu erbringen hat. Die Investitionshilfe wird in Form eines vorläufigen und eines endgültigen Aufbringungsbetrages erhoben, wobei der vorläufige Aufbringungsbetrag auf den endgültigen Aufbringungsbetrag angerechnet wird.

1. **Aufbringungspflicht.**
Aufbringungspflichtig ist jeder Gewerbebetrieb, der am 1. Januar 1951 bestanden hat oder im Laufe des Jahrs 1951 gegründet worden ist, und zwar insoweit, als er im Bundesgebiet betrieben wird und nicht nach § 3 IHG befreit ist.

2. **Verpflichtung zur Abgabe der Erklärung über die vorläufige Aufbringung.**
Die Aufbringungspflichtigen haben bis zum **30. April 1952** bei dem Finanzamt der Geschäftsleitung eine Erklärung über die vorläufige Aufbringung abzugeben, in der sie den vorläufigen Aufbringungsbetrag selbst errechnen.
Erklärungspflichtig ist jeder Unternehmer eines Gewerbebetriebs, der vom Finanzamt hierzu durch Zusendung eines Erklärungsvordruckes aufgefordert wird. Darüber hinaus hat jeder Unternehmer eines aufbringungspflichtigen Gewerbebetriebs eine Erklärung abzugeben, wenn der vorläufige Aufbringungsbetrag für seinen Betrieb 600 DM erreicht; dieser Unternehmer ist gehalten, sich den Vordruck vom Finanzamt zu beschaffen.
Hat ein Unternehmer mehrere selbständige Gewerbebetriebe, so hat er für jeden Gewerbetrieb gesondert eine Erklärung abzugeben. Personengesellschaften sind selbständig aufbringungspflichtig.

3. **Zahlungstermine.**
Der Aufbringungsbetrag ist in Teilbeträgen zu zahlen. Die Zahlungstermine werden von dem Kuratorium (§ 26 IHG) bestimmt und jeweils mindestens einen Monat vorher im Bundesanzeiger veröffentlicht.
Erster Zahlungstermin ist der 2. Mai 1952. Der an diesem Tag zu entrichtende Teilbetrag beläuft sich auf 25 v. H. des vorläufigen Aufbringungsbetrags.
Offenbach (Main), 8. April 1952.

Finanzämter Offenbach (Main) u. Langen.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt und zwar am **Freitag, den 18. April 1952,**
in Egelsbach nachmittags von 13.30—15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße,
in Offenthal vormittags von 11—12 Uhr im Rathaus. Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Die Schallplattenübertragungsanlage auf dem Friedhofe.

Am Samstag, 12. April 1952, nachmittags 17 Uhr, wird die auf dem städt. Friedhof errichtete Schallplattenübertragungsanlage offiziell durch einige Übertragungsproben in Betrieb genommen. Nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 8. 4. 1952 steht die Anlage alsdann auch für alle Beerdigungen zur Verfügung. Die Benutzung erfolgt vorerst gebührenfrei.

Langen, den 10. April 1952

Der Bürgermeister: Umbach

Das Fachgeschäft für Schwerhörige
Piontek-Frankfurt a.M.
Weyprechtstraße 72 / Telefon 71495

Standesamtliche Nachrichten

vom März 1952

Geburten:

1. Schuster, Walter, Blumenstraße 3
5. Jutrzenka, Siegfried, Fr.-Ebert-Str. 35
7. Parth, Monika, Wiesgäßchen 30
8. Schmidt, Renate, Gartenstraße 75
10. Becker, Christel, Odenwaldstraße 34
12. Schroth, Ingrid, Beethovenstraße 12
14. Krail, Roßwitha, Egelsbacher Str. 18
15. Nawracala, Norbert, Karlstraße 19
19. Baumgärtel, Ute, Frankfurter Str. 66
21. Rothe, Wolfgang, Obergasse 2
22. Maurer, Ursula, Bürgerstraße 15
25. Heese, Roswitha, Bahnstraße 7

Eheschließungen:

1. Mann, Martin mit Gertrud Stolz, Bahnstraße 128
8. Rüsseler, Otto mit Charlotte Pohl, Aug.-Bebel-Straße 1
15. Sulzmann, Joh. mit Elisabeth Schatfner, Leukertsweg 23
15. Hahn, Werner mit Maier, Maria, Annastraße 4
15. Roschy, Ludwig mit Emma Silz, geb. Meinhardt, Behelfsheim 9 (Siedlg.)
20. Rönsch, Karl-Heinz mit Dora Markowsky, geb. Trebel, Hügelstraße 8
22. Bremer, Edmund mit Johanna Ludwig, Kaplaneistraße 2
22. Kiehl, Helmut mit Elli Meisenbach, Wilhelm-Leuschner-Platz 21
29. Glitsch, Heinrich mit Irma Lohr, Mainstraße 23
29. Dresler, Karl mit Lieselotte Alt, Wiesenstraße 12
29. Growe, Siegfried mit Ruth Garstka, Bahnstraße 32

Sterbefälle:

1. Aug. Heinrich Dröll, Wallstraße 37
4. Sauerwein, Auguste, geb. Neesen, Gartenstr. 73
5. Sehring, Kath., geb. Sallwey, Langestr. 23
7. Schäfer, Konrad, Gartenstr. 49
8. Sallwey, Friedr., Bahnstr. 96
22. Wolfheimer, Johanette, geb. Krieg, Langestr. 40
22. Breidert, Johannes, Wiesgäßchen 13
27. Ries, Marie, geb. Bambach, Hügelstr. 7
28. Daum, Jakob, Wolfsgartenstr. 19
29. Baumann, Johannes, Mainstr. 19

Nachtrag vom Februar:

29. Barth, Elisab. geb. Heim, Dieburger Str. 8

Auf dem hiesigen Standesamt wurden außerdem die bei dem Flugzeugunglück bei der Gehspitz ums Leben gekommenen Passagiere registriert:

22. Friedstein, Lotte Rosalie, geb. Platzcek, Johannesburg (Südafrika)
22. Botscheider, Peter Robert, Johannesburg (Südafrika)
22. Otzari, David, Tel Aviv (Israel)
22. Nali Luocio, Sassarie (Italien)
22. Garber, Erik, Johannesburg (Südafrika)
22. Schmeidler, Josef, Hemstadt (England)
22. Larsen, Käre, Sander (Norwegen)
22. Jaffe, Josef, Johannesburg (Südafrika)
22. Schaffer, Isaak, Jobelee bei Johannesburg (Südafrika)
22. Picconia, Dr. Pasquale, Rom (Italien)
22. de Koning, Arie, Schiedam (Niederlande)
22. Horn, Karl Robert, Ffm., Gr. Bockenheimer Landstr 17
22. Poutsma, Lykle Emmo Jelmers, Krommenil (Niederlande)
22. de Waard, Simon, Amsterdam (Niederlde.)
22. Carl, Jacobus Johs., Halfweg (Niederlde.)
22. van der Stelt, Arie Maehiel, Amsterdam
22. van de Lee, Hendrikus, Amsterdam
22. van Etten, Cornelius, Den Haag (Nlde.)
22. Hoefnagel, Cornelius, Amtselveen (Nlde.)
22. Koenshuis, Fritz Josef, Wassenaar (Nlde.)
22. Feuth, Jean Henrl, Wassenaar (Nlde.)
22. Blaauw, Jean, Dortrecht (Nlde.)
22. Nilsen, Niels, Nedmryggen (Norwegen)
22. de Vries, Reint Jan, Amstelveen (Nlde.)
22. Besner, Dr. Isaak, Holon (Israel)
22. Strebelle, Raimond, Hacourt (Frankreich)
22. Bickford, John William, Toledo/Ohio (USA)
22. Hansen, Anders, Sandeford (Norwegen)
22. Knott, geb Doddard, Edith Gertrude, Westbourne-Bournemouth (England)
22. Kuhn, geb. Schorr, Margaret Christine. Brinkport (Südafrika)
22. Jaroine, Florenee Muriel, Johannesburg (Südafrika)
22. Bennink, Hermann Arnoldus. Apeldoorn (Niederlande)
22. Woffindin-Moody, Edith Gladis, Johannesburg (Südafrika)
22. Davies, Elizabeth Trudence. London (England)
22. Arvesen, Anders Nikolai, Lervik (Norw.)
22. Djirdjiran, Haig Garabed, London (Engl.)
22. Smit, Nikolaas Jakob Cornelius. Hilversum (Niederlande)
22. Schorr, Johann, Brinkport (Südafrika)
22. Gulliver, Albert Viktor, Johannesburg
22. Medjoub, Abdul Heidi, Rom (Italien)
22. Knott, Alxander, John, Westbourne-Bournemouth (Eng.and)
22. Steiner, geb. Young, Christine. Gwendolinc, Leigh. (England)

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Aus Stadt und Land

(Fortsetzung von Seite 2)

* **Die Schallplattenübertragungsanlage auf dem Friedhof wird in Betrieb genommen.** Wie aus dem heutigen Bekanntmachungsteil ersichtlich ist, wird die auf dem Langener Friedhof vor einiger Zeit errichtete Schallplattenübertragungsanlage am Ostersamstag um 17 Uhr in Betrieb genommen. An diesem Zeitpunkt werden einige für Beerdigungen geeignete Glookengeläute und Musikstücke mittels Schallplatten auf die Anlage übertragen, um der Öffentlichkeit die Zweckmäßigkeit und akustische Wirkung zu zeigen. Einem Beschluß der Stadtverordneten zufolge wird ab sofort vor allen Beerdigungsfeierlichkeiten ein Glockengeläut mittels Schallplatten übertragen.

* **Jacke überm Herd verbrannt.** Wäsche überm Herd in der Wohnung zu trocknen, war schon immer gefährlich. So büßte auch am Montag ein Mann aus der Fabrikstraße seine Tuchjacke ein, die über dem Herd aufgehängt war, herunterfiel und so verbrannte, daß sie nicht mehr verwendungsfähig ist.

* **Langener Autoräuber.** Bei einem Autoraub in Rüsselsheim wurden der Edmund A. und der Hans H., beide aus Langen, festgenommen.

* **Er übernachtete in der Arrestzelle.** Ein Hausbesitzer in der Friedrich-Ebert-Straße, der bereits mit mehreren Mietern in Streitigkeiten lebte, bekam nun wieder einen Streit, in dessen Verlauf er bei der Polizei um Schutz nachsuchte. Da er sich nicht zur Nachtzeit in sein Haus zurückwagte, zog er es vor, in der Polizei-Arrestzelle zu übernachten.

* **Ins Rad gefahren.** Ein Radfahrer, der aus Richtung Darmstadt kam, fuhr einer Frau, die ihr Rad drückte, am Donnerstagnachmittag in der S-Kurve am Rathaus ins Hinterrad, wodurch dieses völlig demoliert wurde.

* **Die neue 11. Süddeutsche Klassenlotterie beginnt.** Auch die 10. hat wieder viel Freude und neuen Mut gebracht. Nur ein Beispiel: Von den 7 Gewinnern — einer spielte ein Viertelloos — der Nr. 45 738, auf die der Hauptgewinn mit 300 000 DM fiel, waren 2 Gewerbetreibende, 2 Handwerker, 1 Ehepaar und 2 Heimatvertriebene aus Schlesien. Eine solche schöne Freude wünschen wir allen unseren Lesern. Allerdings ist die Voraussetzung dafür ein Los der Süddeutschen Klassenlotterie, das bei allen Staatlichen Lotteric-Einnahmen erhältlich ist. Am 8. und 9. Mai ist Ziehung der 1. Klasse. (Siehe auch heutiges Inserat).

11 deutsche Schäferhunde kritisch betrachtet

Auf der Jubiläums-Sondersehau am letzten Sonntag im Schwimmstadion Langen stellten sich ca. 200 deutsche Schäferhunde ihren Richtern. Von den teilnehmenden Hunden stellte die Ortsgruppe Langen des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) e.V. allein 11.

Dem schon allbekannten Schäferhundrüden „Benno v. d. Dreschhalle", Züchter und Besitzer Eduard Dietzel, Langen, gelang es hier in der Gebrauchshundeklasse erstmalig für Langen als Schäferhund die seltene Wertnote „vorzüglich" an 4. Stelle zu erringen. In derselben Klasse wurde der Rüde „Bernd vom Paddelteich", Besitzer Hans Knöß, Egelsbach mit „gut" ausgezeichnet. Die Hündinnen „Mizzi v. d. Hessischen Grenze", Besitzer W. Schüller, und „Asta vom Romkefall", Besitzer Philipp Jaxt, beide schon mehrmals hochprämiiert, erzielten bei starker Konkurrenz in der Gebrauchshundeklasse die Wertnoten „sehr gut" an 9. bzw. 13. Stelle. In der Klasse für Junghunde konnten die Rüden „Astor vom Haus Rebell", Besitzer K. Birken und „Armin vom Haus Offel", Besitzer Leonhard Dichter, die Wertnoten „gut" erhalten. Der Jugendrüde „Dago v. d. Breitseetanne", Besitzer Wilhelm Heil, nahm mit der Wertnote „sehr gut" den 12. Platz ein. Die drei Hündinnen der Jugendklasse standen gegenseitig in starker Konkurrenz und plazierten sich wie folgt: „Askania v. d. Danielschneise", Besitzer G. Dietz, mit „sehr gut" an 7. Stelle, „Alfa v. d. Danielschneise", Besitzer R. Hoffmann, mit „sehr gut" an 10. Stelle und „Dina vom Streitplacken", Besitzer H. Anthes ebenfalls „sehr gut" an 11. Stelle.

Der Ortsgruppe Langen des Vereins für deutsche Schäferhunde kann man zu ihrer Jubiläumsschau sowie dem wirklich guten Erfolg ihrer Hunde gratulieren und ihr für die kommende Zeit das Beste wünschen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 12. April, 20 Uhr: 7. Passionsandacht in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, den 13. April: 1. Ostertag
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesd. Kirche (Dekan Hemmes) Chordienst: Singverein d. Kirchengemeinde
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.

Montag, den 14. April: 2. Ostertag
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Gottesdienst Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 12.—19. 4. 1952

Samstag, den 12. 4. 1952:
16.00—19.00 Uhr und von 20.00—21.45 Uhr: Beichtgelegenheit
22.00 Uhr: Empfang des hochw. Herrn Neupriesters Klemens Wunder. Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Anschließend feierliches Osternigilamt

Sonntag, den 13. 4. 52: Hochheiliges Osterfest
Ab 6.00 Uhr: Beichtgelegenheit
6.30 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion
8.00 Uhr: Primizamt d. hochw. Herrn Neupriesters Klemens Wunder. - Kinder haben wegen Platzmangel keinen Zutritt
10.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst in der Ludwig-Erk-Schule (Gewerbeschule) mit Predigt
Erwachsene haben wegen Platzmangel keinen Zutritt
11.00 Uhr: Spätmesse mit Predigt
15.00 Uhr: Feierliche Vesper mit sakr. Segen

Montag, den 14. 4. 52: 2. Ostertag
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Osterandacht
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 5)
Ostersonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
13. April / Dr. Kober, Tel. 797
14. April / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (12. bis 19. 4.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag — Mittwoch, 2—4 Uhr, geöffnet

Sommersprossen verschwinden mit Merzweh Creme
DM 1.75, 2.60, 3.60 IN APOTH. U. DROG.
bestimmt zu haben in der
Fach-Drogerie Enste
mit Foto-Spezialabteilung
Langen, Lutherpl. u. Bahnstr. 113, Tel. 551

Erhalten und stärken Sie die Leistungsfähigkeit Ihres Körpers durch eine
Trephon-Eier-Kur
Preis pro Ei ab Brutort DM 1.-, tägliche Lieferung frei Haus DM 1.50
G. Gerhardt, Dreieichenh., Holzmühle
Anerkannte Brüterei und Geflügelzucht. Unt. Kontrolle des Staatl. Vet.-Untersuchungsamtes Frankfurt am Main

Stachel- u. Joh.-Hochstämme á DM 1.20
Steinobst Halbstämme á DM 3.00
Birnenbüsche . . . à DM 3.50
Apfelbüsche . . . à DM 2.50
Koniferen, Heckenpflanzen, Ziersträucher
Obstbäume usw. - Lieferung frei Haus
Dudda, Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

ANTITYPHOID *Blautropfen* schützen sicher vor
Wurmbefall
Kokzidiose
Diphtherie
Hühnerpest
Drogerie Hochneimer
Langen, Bahnstr. 34

belebt und erfrischt immer ein Glas Hassie-Sprudel. Der köstliche Naturbrunnen mit seiner spritzigen Quellkohlensäure und den reichlich gelösten Mineralsalzen ist stets ein aufmunternder Begleiter.
Hassia-Sprudel

Einzel- u. Doppelzimmer gesucht
Für die zeitweise Vermietung von Einzel- und Doppelzimmer wäre der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen für Meldungen sehr dankbar. Es werden teelle Preise bezahlt. Meldungen schriftlich, telefonisch oder persönlich beim 1. Vorsitzenden A. Oeder, Bahnstraße 6 (Tel. 475).

Nähmaschinen Phoenix, Meister, Singer, Torpedo, *auch mit Zick-Zack-Einrichtungen, stehen preiswert zum Verkauf.* Gehrauchte Nähmaschinen *vorrätig.* *Nähmaschinen-Spezialgeschäft* **Schäfer** Offenthal, *am Bahnhof* *Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus.*

Am 7. April 1952 verstarb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr J. B. Strohmenger

im Alter von nahezu 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
FRAU WILMA STROHMENGER, geb. Freise
Dr. med. K. SALLWEY und FRAU IRENE, geb. Strohmenger
UND DREI ENKELKINDER

Langen b. Ffm., Westendstraße 7

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. absehen zu wollen.

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen lieben Entschlafenen

Herrn Karl Blaschke

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Eisenbahndirektion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Ortsstelle Langen für die Kranzniederlegung, und Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, Leukertsweg 32, April 1952.

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen lieben Entschlafenen

Herrn Hans Baumann

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für seine warme Teilnahme, Herrn Pfarrer Kratz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Betriebsleitung, Betriebsvertretung und Belegschaft der Firma Voigt & Haeffner AG., Zweigwerk Langen für die Kranzniederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, Mainstr. 19, den 9. April 1952.

Omnibus-Verkehr Becker
Wo FAHREN WIR AN OSTERN hin?
Kaffee-Fahrt nach Lindenfels i. Odw.
am 1. Osterfeiertag. Abfahrt 13.00 Uhr ab „Café Krone". Fahrpreis DM 3.50
Fahrt zum Länderspiel nach Offenbach
Abfahrt 13 Uhr ab Lutherplatz. Fahrpreis hin u. zurück DM 1.50
Fahrten werden nur bei genügender Beteiligung ausgeführt

GROSSER
Tanz
Im „Burg-Café" in Dreieichenhain
am 1. Osterfeiertag
Ab 20.00 Uhr *Eintritt 1.20 DM*
Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach

OSTER-MONTAG ab 20 Uhr
TANZ
im FRANKFURTER HOF

TANZ
1. Osterfeiertag
13. April 1952
im Gasthaus Zum Lämmchen
Beginn 19.30 Uhr
Eintritt DM 1.-
Es spielt die Kapelle H. FINK

Gritzner-Fahrräder
EIN SPITZENFABRIKAT
Herren-Räder ab **160.-**
Damen-Räder ab **165.-**
Herren-Sportrad 26" **198.-**
Damen-Sportrad 26" **202.-**
in stahlblau, weinrot, fischsilber. Alle Räder mit Torpedo-Freilauf, auf Wunsch Drei-Gang-Schaltung.
Ferner
Hoffmann-Motorräder
175 ccm, sofort ab Lager lieferbar
Alle Fahrzeuge auch auf Teilzahlung!
AUTO-SCHROTH
Darmstädter Straße 16, Tel. 453.

Hohe Belohnung
bringt Ihnen die Bodenpflege mit KINESSA-Bohnerwachs. Es ist besonders ausgiebig (½-kg-Dose auf ca. 80 qm), der Hartwachsglanz läßt sich mühelos erzielen und hält wochenlang. Ein richtiges „Sparwachs" also.
KINESSA BOHNERWACHS
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Wir wünschen allen unseren verehrten Filmfreunden ein frohes Osterfest!
Geschw. Daubert
* * *
Unsere Oster-Überraschung!
Uraufführung im Bundesgebiet:
Langen - Frankfurt
Wiesbaden - Stuttgart - Darmstadt
Ein Filmereignis für Langen!

Ein Farbfilm der Metro-Goldwyn-Mayer mit MARIO LANZA und ANN BLYTH
Ein grandioser Musikfarbfilm um den größten Heldentenor der Welt!
Anfangszeiten: Sa. 18.15 und 20.30 Uhr
1. Feiertag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
2. Feiertag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Di. 20.30, Mi. 20.30 u. Do. 20.30 Uhr
— Jugendliche zugelassen —
Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
„IN DIE FALLE GELOCKT"
mit GARY COOPER
Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELL.

Lili Telefon 112
Frohe Ostern mit dem schönsten deutsch. Filmwerk
Ein einmaliger Film! Ein einmaliger Erfolg!

HERZ DER WELT
nach dem weltberühmten Roman **„Die Waffen nieder"** *von Bertha von Suttner mit*
HILDE KRAHL - DIETHER BORSCHE
Werner Ilinz, Mathias Wiemann, Paul Henckels, Käthe Haack, Dorothea Wieck
Der Lebensroman einer tapferen Frau!
„Herz der Welt", der große Film von der Sehnsucht nach Frieden. - „Herz der Welt" der Film um Liebe u. Macht
Spielzeiten: Samstag und an beiden Osterfeiertagen 16.00, 18.15, 20.30 Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Vorverkauf täglich ab 15 Uhr für drei Tage im Voraus.
Graue Haare diese Hof-**ORFA** Einzige Anwendung Sofort Wirkung Garantie **Fl. 1.75** 2.40 HAARFARBE stark 2.40 WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Lichtburg Telefon 209
Ein frohes Osterfest wünschen wir allen unseren verehrten Filmfreunden!
Unser Osterprogramm
ab Samstag, 12. 4., bis einschließlich Dienstag, 15. 4. 52

WEIN, WEIB und GESANG erheitert — bezaubert — beschwingt
IN DEM BUNTEN OPERETTENREIGEN
Gruß und Kuß aus der Wachau
mit
Grett Schörg, Rolf Wanka, F. Imhoff, Marianne Schönauer, Nina Sandt, Lotte Lang, Walter Müller, L. Goldan u. a.
Musik: Hans Schmidt-Gentner
Feucht-fröhlicher Operettenreigen!
Spielzeiten: Oster-Samstag 18.15, 20.30
Oster-Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr
Oster-Montag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Dienstag 20.30 Uhr
Oster-Samstag u. -Sonntag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Auf Winnetous Spuren
Oster-Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Mittwoch u. Donnerstag 20.30 Uhr der große Wild-West-Film.
Auf Winnetous Spuren

Hotel u. Gaststätte **Weingold**
Am 1. Osterfeiertag, 20 Uhr laden wir unsere verehrten Gästen zum großen
FRÜHLINGS-TANZ
herzlichst ein. Die bekannte Hauskapelle „Melodia" wird für Stimmung und Unterhaltung sorgen.
Unseren werten Gästen und Freunden wünschen wir ein FROHES OSTERFEST! **Familie Heinrich Keim**

Wunderlich-SÄMEREIEN
seit 125 Jahren
Ihre Sämereien für Feld und Garten
Verkaufsniederlage
Wilhelm Helfmann
Mühlstraße 30

Wünsche meiner verehrten Kundschaft sowie allen Freunden u. Bekannten ein
frohes Osterfest!
Friseur Waldemar Heil
Rosa Luxemburgstr. 7

Alle Lose haben gleiche Chancen!
Sie können ein LOS der **Südd. Klassenlotterie** kaufen
in Langen bei: Friseur Christ, Frankfurter Strasse 2; Friseur Schäfer, Bahnstrasse 45
in Egelsbach bei: Friseur Herlurth, Ernst-Ludwig-Strasse 2
Vermittlungsstellen d. Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. HENCHE, Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 73

„Fröhliche Ostern"
wünschen wir unserer verehrten Kundschaft, sowie Verwandten, Bekannten und Nachbarn
Damen- u. Herren-Friseur-Salon
Rudi Müller und Frau
Rheinstraße 36

Unserer werten Kundschaft, Freunden Bekannten und Nachbarn ein
frohes Osterfest!
H. Meinunger und Frau
Herren- u. Damen-Frisier-Salon
Darmstädterstr.

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Von Pickeln befreit!
„Seit Jahren war mein Gesicht durch Pickel stark entstellt. Sämtliche angewandten Mittel hatten bisher versagt. Nach 6-tägiger Behandlung mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** jedoch, ist von den unangenehmen Pickeln nichts mehr zu sehen!" So schreibt Herr Ewald Linder, Köln-Mülheim, Regentenstraße 2a. **Klosterfrau Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Bei Hautschäden aller Art: Wundsein, Ausschlägen, Abschürfungen und Verbrennungen, aber auch bei Körper- u. Fußschweiß ist er verblüffend wirksam!**
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau-Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Führende Frankfurter **Lebensmittel-Grosshandlung** sucht befähigten
Reisenden evtl. Vertreter
Ausführliche Bewerbungen nur von Herrn erbeten, die bei dem zuständigen Einzelhandel gut eingeführt sind. Geboten wird Fixum, Provision und Tagesspesen. Zuschriften unter D 25397 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt-M., Börsenstr. 2-4

Wissen Sie schon

daß in der
10. Süddeutschen Klassenlotterie
der Hauptgewinn von DM 300 000.- auf die Nr. 45 738 und die Prämie von DM 200 000.- zusammen mit einem Gewinn von DM 10 000.- auf die Nr. 170 147 gefallen ist? „Und wer?" „Jo, das pfeifen die Spatzen nicht vom Dache, die Süddeutsche Klassenlotterie wahrt streng das Spielergeheimnis." „Das imponiert sogar mir altem Spatz, gleich hol ich mir Los und Prospekt bei einer Staatlichen Lotterie-Einnahme."
DR. HENCHE, Neu-Isenburg
Verkaufsstelle für **Langen: Friseure Christ u. Schäfer**
Verkaufsstelle für **Egelsbach: Friseur Herfurt**
BERNHARD FRANKFURT-M. Kaiserstr. 79
Versand mit Zahlkarte und Plan 1/8 = 3 DM

Diplona Haarextrakt *macht das Haar gesund und gesundes Haar schön*
Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113. Löwen-Drog. Hachheimer, Bahnstr. 34

Beachten Sie!
Dacharbeiten sind Vertrauenssache
Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:
DACHDECKUNGSGESCHÄFT
Hans Konrad, Ffm.-Rödelheim
und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute, Samst. 12. April, 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinslokal Weingold. Restl. Erscheinen aller Sänger erwartet der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Fechten
Montag, 2 Osterfeiertg. Mannschaftskampf gegen Fechtklub BENSHEIM
Abfahrt mit Bundesbahn 11.12 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Sonntag, 13. April 1952 (1. Feiertag) Freundschaftsspiel 1. u. 2. Mannschaft geg. Tg. Bockenheim.
Beginn 14.30 u. 16.00 Uhr
B-Jgd. - Niederrad, dort. Abfahrt 8.30 Uhr ab Krankenhaus.
A-Jgd. - Neu-Isenburg 10.00 Uhr hier.
Abfahrt zum Länderspiel Deutschland - Luxemburg am Ostersonntag pünktl. 13 Uhr bei Kretschmann.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e.V. Ortsgruppe Langen 1921

Am 2. Osterfeiertag trifft sich der Gesamt-Verein bei Mitglied Anthes, Frankfurt. Str. ab 20.00 Uhr.
Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Wir laden hiermit unsere Mitglieder und sonstige Interessenten zu dem am Freitag, den 18. 4. 52, 20.30 Uhr im Haferkasten stattfindenden VORTRAGSABEND üb. Schädlingsbekämpfung (Filmvortrag) und Sommerspritzung ein. Besonders Obstbaumbesitzer, die Interesse an einer Sommerspritzung haben, werden gebeten zu erscheinen, da alles nähere hierüber besprochen wird.
Der Vorstand

Tischtennis-Club 1950 Langen

Das Training muß während der Ferien ausfallen. Hierfür findet Do ab 19 Uhr im Realgymnasium ein Kond.-Training i. Freien statt, das für alle Jugendspieler Pflicht ist.
Ab 22. April findet das Training wieder in der Turnhalle des Realgymnasium, wie folgt, statt:
Jugend Di 18 - 20 Uhr
Aktive Do 19.30 - 22 Uhr

2. Feiertag, 14. 4. 1952, 15.30 Uhr I. Mannschaft gegen Sportfreunde Frankfurt a. M. 14.00 Uhr II. Mannsch.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 19. April 1952, 20.30 Uhr im Vereinslokal Frkf. Hof statt.
Tagesordnung:
1. Verlesung d. Niederschrift d. letzten Generalversammlg. u. der. Genehmigung.
2. Jahresberichte
3. Entlastung d. Vorstandes u. der Ausschüsse.
4. Neuwahl des Vorstandes u. der Ausschüsse.
5. Anträge.
6. Verschiedenes
Anträge sind bis zum 15. April an d. 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen.
Der Vorstand

Ihre Vermählung zeigen an

Dipl-Ing **Andreas Paul Domin**
Oberpostrat

Christa-Maria Domin, geb Grabisch
vorexaminierte Apothekerin

Ostern 1952

Darmstadt, Moltkestraße 25 — Langen, Odenwaldstr. 36

Ihre Vermählung geben bekannt

Günther Hochenauer
Renate Hochenauer
geb. Albrecht

Ostern 1952 - Wilhelmstraße 29

Kirchl. Trauung: 1. Osterfeiertag, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Götz
Anni Götz
geb. Lenkner

1. Osterfeiertag 1952

Erzhausen, Hauptstr. 73 — Langen, Karlstraße 12

Kirchl. Trauung: 1. Osterfeiertag, 13.30 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Die Vermählung ihrer Tochter GERDA mit Herrn HANS SCHWARZ geben bekannt

ERNST GROPP und FRAU

Marburg/Lahn, Stadtwaldstr. 17 — Langen b. Ffm., Glockengasse 1

Die kirchl. Trauung findet am 1. Osterfeiertag um 15 Uhr in der Pfarrkirche in Marburg statt.

Statt Karten!

Karin Klump
Günther Heil cand. pharm.

Verlobte

Oberreifenberg/Ts., Schloßstraße 1 — Langen, Dieburgerstraße 53

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Kehr
Heinz Sander

Langen, Ostern 1952

Feldbergstraße 16 - Feldbergstraße 14

Ihre Verlobung geben bekannt

Käti Keim
Ludwig Jost

Ostern 1952

Langen b. Ffm. — Nordendstr. 2

Die uns überaus zahlreich übersandten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Goldenen Hochzeit erfreuten uns sehr und danken wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten auf das herzlichste. Ganz besonders danken wir der Hess. Landesregierung, Herrn Bürgermeister Unbach für die Stadt Langen, dem Herrn Präsidenten der Eisenbahndirektion Frankfurt-M. für die überbrachten Glückwünsche und Geschenke.

Friedrich Schmidt u. Frau Sofie geb. Holzhäuser

Langen, im April 1952
Mittelweg 2

Anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn sowie dem Gesangverein „Frohsinn" u. dem Ziegenzuchtverein recht herzlich für die Geschenke und Gratulationen

Heinrich Daniel Werner III u. Frau Else geb. Werner

Langen, Gabelsbergerstraße 42

Nähmaschinen

Gritzner-Schwingschiff, Rundschiff, Zick-Zack, mod. Möbelausführung
Auch Teilzahlung
Lieferung frei Haus, auch nach auswärts.

SCHROTH
LANGEN, Darmstädter Straße 16

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumen anläßlich unserer Vermählung sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus

Heinrich Giltsch u. Frau Irma, geb. Lohr

Mainstraße 23

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen
CHORLEITER: GEORG VALENTIN BREIDERT

Jubiläums-KONZERT

am Sonntag, 20. April 1952 im Evangelischen Gemeindehaus

MITWIRKENDE:
Frl. Marianne Stork, Sopran; Norbert Matzka, Klavier; Ernst Fink, Bariton; Bläserquartett des Städt. Symphonie-Orchesters Bad Homburg

*

Zum Vortrag gelangen Chöre von: Beethoven, Schubert, Grieg, Sendt, C. M. v. Weber, Kaun, Zoll

Beginn 20 Uhr - Kassenöffnung 19.30 Uhr - Eintritt DM 1.50
Kartenvorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Straße 2 Elektrohaus West, Karl-Marx-Str., Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstraße und bei den Mitgliedern

---

FDP Freie Demokratische Partei FDP

lädt ein

zur Vorstellung ihrer Kandidaten für die Gemeinderatswahl. Es spricht der Abgeordnete des Bundestags

Dr. Schneider

über Politik und Verfassung am 19. April 1952, 20.15 Uhr im Saal des

Hotel Weingold

Jedermann ist eingeladen — Freie Aussprache — Eintritt frei

Meine neue Anschrift:

FRANZ PESSLER
Helfer in Steuersachen
Schule für Finanz- u. Betriebsbuchhaltung
Telefon 581

jetzt Langen, Dieburger Str. 59

Für umfangreiche Bauarbeiten

in der Gegend von Urberach, Offenthal, Langen, Mörfelden und Walldorf suchen wir

Maurer
Baumaschinisten
Hilfsarbeiter

EINSIEDLER & CO.
Bauunternehmung - Baubüro Langen
Gasthaus »Frankfurter Hof«

Leinöl doppelt gekocht à kg Tagespreis **2.80**
Garantiert rein Marke Alberdingk

Tapeten Rolle ab **-.90**
im Reste-Verkauf bis 50% unter Katalogpreis

FARBEN HÖRLE
August-Bebel-Str. 21
Nähe Lutherplatz — RUF 192

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V.
Ortsgruppe Langen 1921

Allen denjenigen, sowie den Langener Vereinen, die durch Geld- und Sachspenden mitgeholfen haben, unsere Jubiläumsfeier und die Sonderschau für deutsche Schäferhunde zu gestalten, sagen wir hiermit verbindlichsten Dank. Besonderen Dank der Stadt Langen für den Ehrenpreis und die tatkräftige Mithilfe des Herrn Bürgermeisters als Schirmherr der Veranstaltungen.

Der Vorstand.

Wir suchen laufend
leere u. möblierte Zimmer
für unsere Mitarbeiter
Pittler-Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft

Sauberes ehrliches **Mädchen** für Haushalt gesucht. Off. unt. Nr. 286 a. d. G.

Junges, ehrliches **Frau** für Führung meines Haushaltes u. Betreuung 2er Kinder. Hausfrau berufstätig. Schlafgelegenheit außer Haus. Gute Bezahlung. Vorstellen vormittags, Mühlstr. 49.

1 Höhensonne Original Hanau **1 stabile Bank** billig zu verkaufen. Frankfurter Straße 54.

1 Holzbettstelle mit Rahmen-Matratze verkauft SCHWAN, Querstraße 2 (Linden)

Garage zu vermieten. Marienstraße 2.

ZU VERKAUFEN: **1 runder Tisch** (Eiche) neuwertig **1 Gasherd** 1 Partie gebraucht **Maschendraht** Odenwaldstraße 5 pt.

Alles *für den Hund*
Was Sie für Ihren vierbeinig Freund brauchen, das finden Sie bei mir. Beachten Sie mein Schaufenster.
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Älter. berufstätig. Ehepaar oh. Anhang sucht **1-2 Zimmer** leer oder möbliert. Auf Wunsch Mietvorauszlg. Näh. Aug.-Bebelstr. 23.

2½-3 Zimmer-Wohnung gegen Baukostenzuschuß schnellstens gesucht. Off. unt. Nr. 306 a. d. G.

Biete bis zu **DM 4500** Baukostenzusch. Suche **2 od. 3 Zimmer-Wohnung** Off. unt. Nr. 304 a. d. G.

BKZ. oder Hypothek f. 4-Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Garage im Westteil Langens gesucht. Off. unt. Nr. 305 a. d. G.

Scheune in Straßenfront für **Wohnungsausbau** geeignet, gegen Baukosten-Zuschuß z. vermieten. Angebote unt. Nr. 308 a. d. Geschäftsst.

Wiese auf der Herch zu verkaufen oder zu verpachten. Ad. Brehm, Schützenh.

Suche selbständige **Frau** zur Führung meines Haushaltes u. Betreuung 2er Kinder. Hausfrau berufstätig Schlafgelegenheit außer Haus. Gute Bezahlung. Vorstellen vormittags, Mühlstr 49.

Sauber. ehrlich. **Frau od. Mädchen** bis nachmitt. gesucht. Sonntags frei. Off. unt. Nr. 309 a. d. G.

Schlafzimmer Eiche, zu verkaufen. R.-Breitscheid-Str. 15.

Gut möbliertes, großes **Schlafzimmer** evtl. mit Nebenraum (Kochgelegenheit) von älterem Fräulein gesucht. Betreuung wird gestellt. Pünktl. Zahlg. Off. unt. Nr. 293 a. d. G.

Moderne **Schleiflack-Küche** fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Wallstr. 40.

Violin-Unterricht Staatlich gepr. Violinlehrerin nimmt zum 1. Juni noch einige Schüler in Langen an. Nähere Auskunft bei **Stöckmann** Bahnstraße 107

Osterwunsch Junger Mann in guter Position, wünscht charaktervolles liebes Mädel od. Wwe. b. 37 Jahre, 1,65 m groß, kennen zu lernen, möglichst Bildzuschrift. Off. unt. Nr. 303 a. d. G

Schöner Hund 1 Jahr, i. gute Hände z. geb. Mierendorffstr. 6.

Kätzchen zugelaufen, in gute Hände abzugeben. Dorotheenstr. 6.

Pond's Schönheitspflege für den Tag und für die Nacht, reinigt und glättet Ihre Haut, Tube 1.35
Pond's Lippenstift farbecht nur 1.25 in der **Fuchdrogerie ENSTE** Langen, Lutherpl. u. Bahnstraße 113

Intelligenter Junge wird als *Graveur-Lehrling* eingestellt.

GRAVIERANSTALT
W. SCHODER
Langen, Friedrich-Jahn-Straße 3

Jüngere Kontoristin

firm in Stenographie und Maschinenschreiben sowie Registratur zum 15. 4. oder 1. 5. nach Neu-Isenburg gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen unter Nr. 307

Die Osterbotschaft

Begegnung mit dem Herrn / Von Baudis

Ostern ist eine Siegesfeier. „Man singt mit Freuden von dem Sieg in den Hütten der Gerechten", jubelt der Osterpsalm. Ein übermächtiger, schrecklicher Feind liegt überwunden, erschlagen am Boden. Der Tod ist tot! Allerdings wird in diesen Siegesjubel nur der einstimmen können, wer den Tod als seinen Feind, als seinen ganz persönlichen Feind ansieht und — haßt. Wer sich mit der Todesverfallenheit alles Irdischen abgefunden hat, wer dem Tode gleichgültig gegenübersteht und es ganz in der Ordnung findet, daß auf dieser Erde der Tod in allen Dingen das letzte Wort ha' bei dem kann es nicht Ostern werden.

Ostern ist die Kunde davon, daß an einem Punkte in die Mauer des Todesschicksals alles Irdischen ein Loch gestoßen worden ist, eine Bresche geschlagen in die Burg des großen Zwingherrn.

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube", sagt Dr. Faust in der Osternacht in seinem dumpfen Studierzimmer, während der fromme Gesang „Christ ist erstanden" an sein Ohr klingt. Und es sind viele, die das Gleiche sprechen. Wer so sprechen muß, braucht sich nicht zu schämen oder gleich zu resignieren und zu verzweifeln. Die Osterbotschaft ist so gewaltig, so fern und jenseits unserer menschlichen Einsicht, daß es vielen anderen auch so gegangen ist.

Zum Beispiel den Jüngern Christi. Sie hatten doch die Macht ihres Herrn gesehen, als er noch mit ihnen durch die Dörfer und Städte zog. Sie hatten mit ihm vor der Grabkammer des Lazarus gestanden und hatten mit ihren eigenen Augen gesehen, wie das Wort jenes Mannes aus Nazareth den Toten aus dem Grabe herausrief. Also hätten sie die Ersten sein müssen, die die Auferstehungsbotschaft mit Freuden annahmen. So war es aber nicht.

Sie glaubten zunächst den Frauen, die vom leeren Grabe kamen, die Botschaft von der Auferstehung nicht.

Dann aber wurde es anders mit ihnen. Dann ließen sie sich für dieses „Märlein" geißeln, einsperren oder den Kopf abschlagen. Da war die Osterbotschaft das Zentrum ihrer Verkündigung, der feste Punkt, an dem Alles hing. Wie kam diese Wendung zustande? Sie waren dem Auferstandenen selber begegnet. Um Ostern zu begreifen, muß man also dem Auferstandenen selber begegnet sein.

Von Todesüberwindung, Leben über den Tod hinaus und dergleichen kann man ja immer wieder in diesen Ostertagen lesen. Der Frühling mit seinem Erwachen in eben den Tagen, in denen Ostern liegt, bietet ja den Dichtern reichlich Gelegenheit, den Sieg des Lebens über den Tod zu besingen.

Nun waren aber die Jünger Jesu weder Dichter, die den Sieg des Lebens in der Natur verherrlichen wollten, noch Philosophen, die über die Idee der Unsterblichkeit sich Gedanken machten, noch Literaten, die einen Auferstehungsmythos propagierten. Solche Leute hat es ja vor und nach Christus genug gegeben. Das wäre damals schon gar nichts Neues gewesen.

Das absolut Neue ist aber das: Da kommen einfache Fischer vom See und sagen, der Mann, der tot am Kreuz hing, lebt; er ist wirklich auferstanden, wir haben ihn gesehen. Macht mit uns, was ihr wollt, wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten von dem, was wir gesehen haben."

Seit diesen Tagen gibt es eine große Gemeinde derer, die in ihrem Leben diesem Herrn begegnet sind. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden", das ist ihr freudiges Bekenntnis. „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?"

CHRISTUS ist AUFERSTANDEN!

„DAS IST DER TAG, DEN DER HERR GEMACHT HAT . . ."

Nach der Trauer der Karwoche und dem Dunkel des Karfreitags liegt es heute wie lichter Sonnenschein über der Erde. Sie, die gewürdigt wurde, das Kreuz zu tragen, ward am Ostermorgen Zeuge der glorreichen Auferstehung Jesu. Hans Brüggemann (um 1480—1540) schaute mit den Augen des gottbegnadeten Künstlers dieses große Geheimnis und stellte es in seinem vielfigurigen, weltberühmten „Bordesholmer Altar" in unübertroffener Meisterschaft dar. Das Kunstwerk steht heute im Dom zu Schleswig. (Aufnahme: Foto Marburg)

AUFERSTEHUNG UND HEIMKEHR DES HERZENS

Eine Ludwig-Richter-Geschichte / Von Petra Helmersen

Heute war Ludwig ganz in sich versunken. Mit behutsamer Hand räumte seine junge Frau Auguste das hübsche Meißner Service beiseite. Ludwig hatte es nicht beachtet, daß sie dem Tag den Anstrich eines kleinen Festes der Wiedergenesung zu geben sich mühte.

Freilich, im ersten Morgengrauen, als die Bäckerjungen pfeifend nach den Semmelkörben griffen und die Finken die ersten Schläge übten, waren die Freunde abgereist. Ludwig Richter, seines Zeichens Maler und Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur, blieb zu Meißen zurück — nicht ohne noch deutlicher als sonst zu spüren, wie die enge Stadt an der Elbe samt ihrer Kunstschule aus aller Welt lag.

Das Geld, das er für das Gemälde einer römischen Landschaft erhalten hatte, würde, so hatte er gehofft, ausreichen, um ein paar Wochen am Gardasee zu leben, zu malen und vor allem italienische Luft zu atmen. Rom, die silberne Kühle der abendlichen Albaner- und Sabinerberge, Tivoli und Ottevano und die Riesenwildnis der Serpentara, die schattenspendenden Oelbäume und die blühenden Haine der Orangen lagen in unerreichbarer Ferne; der Gardasee sollte das römische Heimweh stillen. Doch eine Krankheit Augustes zerstörte die Mittel auf. Die kleine Gesellschaft schönheitshungriger Maler reiste ohne Ludwig dem oberitalienischen Frühling entgegen.

Die Arme verschränkt lehnte er der Staffelei gegenüber und betrachtete lustlos das begonnene Werk, eine Campagnalandschaft.

Ludwigs junge Hausfrau trat neben den Verstimmten und schob ihre Hand mit liebevoller Zärtlichkeit in seinen Arm.

„Mein Freund hat Sehnsucht nach Pästum", sagte sie, „oder nach Tivoli! Könnt' ich dir helfen sie zu stillen, Liebster, mit Freuden wollte ich es tun."

„Ich hatte dort unten auch Heimweh", sagte der Mann. „Heimweh nach dir! Dies ist nun einmal des Menschen Los, immer eine Sehnsucht zu haben — —"

Und er erzählte von jenem Regentag in Tivoli, da er mit den Freunden beschlossen hatte, eine kleine Ausstellung zu improvisieren, zu der jeder am Morgen eine Komposition entwerfen sollte. Er, Ludwig, habe in einer Anwandlung des gleichen Heimwehes, wie es ihn nun nach der Ewigen Stadt befallen habe, sächsische Landleute gezeichnet, wie sie an einem Sonntagmorgen mit ihren Kindern durch die weiten, wogenden Felder zur Kirche gehen.

Auguste war fröhlich bewegt: „Zeichne es wieder, Lieber! So verstehe ich dich ganz! Aber eines noch: nun du mitten unter ihnen bist, willst du sie nicht sehen, sehnst du dich nur nach deiner blauen Ferne?" Sie trat ans Fenster und öffnete es einen schmalen Spalt: „Der Himmel blaut auch hier, Liebster, die Erde ist überall schön! Und die Heimat ist, wo sie auch sei, wohl das Gewohnte, doch nicht das Geringste!"

„Gewiß, gewiß", beschwichtigte Ludwig die Eifrige, „doch du kennst den Zauber der Campagna nicht!"

„Komm hierher, Liebster!" Auguste zog den Träumer zu sich ans Fenster.

„Horch! Ganz still!" und sie legte ihm den Finger auf den Mund.

Das Lirl einer Lerche hing hell und hoch über dem noch braunen Gartenfleck, zierlich umrankt vom Starengezirp und den kleinen Trillern der Meisen.

„Es ostert da draußen; hörst du die Predigt: Der Herr ist erstanden. Alle Kreatur verkündet's mit Freuden", jubelte es der Genesenden aus dem Herzen. „Lieber, nicht Unmöglichem sollst du nachhangen und das Gemüt dir beschweren! Siehe das Nächste: Die Türen sind alle geöffnet, flieg aus wie dex Vogel fliegt —"

Die Kette der schönen Tage riß nicht ab. Einer so leuchtend wie der andere, schienen sie sich die Hände zu reichen. Ludwigs Wanderbündel war schon lange geschnürt mit Skizzenbüchern und Stiften und Farben. Und froh, ihm einen Ausweg aus seiner Mutlosigkeit gewiesen zu haben, drängte Frau Auguste den Zögernden zum Aufbruch. Die Wanderung sollte in das Elbtal führen.

Ludwig erwärmte sich schließlich an Augustes Eifer, saß ihm, dem erst Fünfundzwanzigjährigen, die Freude am Schauen und Erleben doch tief im Blut, so daß er seine Abwehr schließlich selbst nicht mehr wahrhaben wollte, obschon er der künstlerischen Ausbeute dieser „Ersatzreise", wie er sie nannte, mißtraute. — Was sollte ihm, dem Römer, dem die Tiberstadt ihren Glanz bescherte, das heimatliche Elbtal schenken?

Ludwig nahm Abschied. Auguste hatte österliche Wünsche für ihn: Auferstehung und Heimkehr des Herzens!

Der Maler Ludwig Richter wanderte an der Elbe. Bis hinunter ins Böhmische zog er. Blatt füllte er um Blatt. Der Morgen kam wol Glanz über den Hügeln herauf, der Strom trank sich tagsüber voll Sonne und nehm ihren Widerschein mit in den Abend. Die Trauben der Dörfer und die Fähren zwischen den Ufern, die fernsichtigen Augen des strickenden Schäfers und den Harfner im Nachen. Und er vergaß die Campagna und die Serpentara in der atmenden Stromweit der Elbe.

Daheim strich Auguste voll Liebe die Briefe glatt und sammelte sie und Ludwig wanderte, träumend in der Wiege des Wanderschrittes, und gewann sich das Glück der Nähe — und das Versenken — und das Bescheiden. Und der Römer wurde der Maler des deutschen Gemütes.

Sicht ins blaue Leben, das vor uns lag

Kindheitserinnerungen an einen Ostermorgen

An einen Ostermorgen meiner Kindheit erinnere ich mich, weil er — ohne daß ich es begab — eine Bedeutung für mein ganzes Leben hatte. Er tat sich zwischen zwei Welten, dem fröhlichen Kinderland, aus dem ich gelaufen kam, und den ernsthafteren Schuljahren wie ein hochragendes Tor auf.

Vorfreude auf die kleinen Ostergeschenke — buntgefärbte Eier und vielleicht ein Schokoladenhäschen mochten es sein! — hatten meine Schwester und mich früh geweckt. Vorzeitig standen wir im Sonntagsgewand im Tag. Da beschlossen wir, auf eigene Faust auf die Ostergabensuche zu gehen. Wir kannten einen Weg, der hinter dem Hause den Berg hinanführte; den beschritten wir.

Vorbei ging es an verwitterten Gartentüren, die mit Geißblatt umwachsen waren. Hier mußten wir Gaben finden! Wir wurden in unserer unbefangenen Erwartung nicht enttäuscht. Unsere Spenderin war die Natur und ihre Geschenke glänzende, weiße und rosafarbene Kieselsteine und zierlich gedrehte Schneckenhäuschen von perlmutternem Glanz. Dann fanden wir einen rotbefrackten Käfer, dem wir auf seinem Weg über abgebrochene Zweige und Hindernisse zu einem Gartenzaun folgten. Wir stellten uns auf die Fußspitzen und schoben die Ranken auseinander. Da lag vor uns eine Osterwiese. Ein Lämmchen, mit einem schwarzen Fleck auf dem sanften Köpfchen, weidete hier, und Küken hüpften um es herum, ohne Furcht. Schon zitterte über ihr eine Luft so lind und blau wie ein Blumenblatt und schimmernd, als sei sie aus Spinnenweben gemacht. In der Tiefe aber ruhte unsere liebe Stadt, von Licht und Duft überschüttet.

Lange sahen wir hinunter, die Arme auf das sonnenwarme Holzgeländer gestützt. Irgendwo schlug eine Turmuhr. Da liefen wir rasch wieder hinab und kamen atemlos zu Hause an, von Ostergaben empfangen. Doch waren es keine gefärbten Eier mehr und keine Osterhasen, sondern zwei braunglänzende Schulranzen und Schiefertafeln, an denen ein kleines Schwämmchen tanzte. Wir schulterten die Ranzen, vor Stolz erglühend, und wenige Tage später gingen wir so durch das Schultor in ein neues Leben voll Freude und Arbeit.

Den Weg am Ostermorgen und jene Sicht ins blaue Lebe.i aber kann ich nie vergessen.

Oesterliches Präludium

Wenn die Festtagsglocken klingen

Und das wintergraue Gras wurde grün, aus geheimnisvollen Tiefen stieg das neue Leben in die Stämme, Aeste und Zweige, die Knospen sprangen, zarte Blattkinder sproßten, und Blüten entfalteten sich im weichen Hauch des Lenzes. Selbst im eigenen Blut webt mystisch ein neues Wehen, und in unfaßbarer Harmonie mit allem jungen Werden ringsum öffnen sich Herz und Seele neuen Hoffnungen: Frühling ist's! Die Sonne steigt höher und höher — die Finken schlagen — Freude ist plötzlich in uns, obgleich sich in unserem Leben an Tatsächlichem nichts geändert hat und wir unsere alten Sorgen wie sonst durch den Alltag tragen. Das macht: der große Zauberer Frühling hat uns mit seinem Wunderstab angerührt — wir sind glücklich verwandelt, und all das, was vordem grau in grau und unbezwinglich vor uns stand, erscheint nun eingesponnen in einen feinen Schimmer der Zuversicht. Denn nach dunklen Winterwochen ist er endlich da und wirklich bei uns, der Frühling!

Und in all diese lenzliche Herrlichkeit klingt wie ein heller kurzer Weckruf das Wort: Ostern. Wie ein feierliches Präludium, das die Natur mit allen Registern ihrer Orgel spielt. Tief sinnvoll ist es, daß die Kirche gerade dieses Fest nicht zu einer anderen Zeit des Jahres begeht, sondern dann, wenn sich auch draußen in der Natur das große Wunder des Wiedererwachens vollzieht. Sie berücksichtigt hier die Eigenart der Menschen, die zu allen Zeiten die ewigen Wahrheiten eher in Bild und Gleichnis erfaßten, als in abstrakten Begriffen, und beweist so ein gut Stück von der Güte des Herrn.

Ostern ist nicht nur das Fest des erwachenden Frühlings — es will mehr, will in die Seele, will sie emporziehen aus Erdentiefen, sie herausreißen aus irdischen Banden, sie über Gräber und Grabesnacht, über das erdgebundene Stirb und Werde dahin ziehen, wo kein Tod mehr kommt, wo ihre eigentliche, ihre ewige Heimat sich auftut. Wohl ihr, wenn sie versteht, was die Osterglocken sagen — an vielen, ach, an nur allzu vielen Ohren und Herzen läuten sie mit ihrem Klang vorbei.

Ostern ist mit das älteste unserer christlichen Feste. Schon um das Jahr 200 galt es als Hochfest. Es beschränkte sich auch nicht nur auf unsere zwei Festtage. Die österliche Zeit reichte bis kurz vor Pfingsten und war noch durch verschiedene Gedenktage an christliche Märtyrer ausgezeichnet. Um 400 kam das Fest der Himmelfahrt hinzu.

Ostern war damals das große Tauffest, in der Nacht vom Karsamstag zum ersten Ostertag wurden die neugewonnenen Heiden aufgenommen in den Bund der Kirche. Die Täuflinge — es waren ja damals fast nur Erwachsene — versammelten sich in ihren Alltagsgewändern im Vorraum der Kirche, wurden dann nach der Messe von Priester zum Taufbrunnen geführt und erhielten nach der Weihe weiße Kleider zum Zeichen, daß der alte, der heidnische Mensch abgetan und der neue aus dem Wasser der Taufe emporgestiegen und auferstanden sei, wie Christus aus dem Grabe. Die weißen Kleider trugen die neuen Christen beim Gottesdienst bis zum Samstag nach Ostern, am Sonntag darauf erschienen sie wieder im Alltagskleid.

Der „Weiße Sonntag" heißt mit seinem eigentlichen Namen in Erinnerung daran: Dominica in albis depositis. „Sonntag der abgelegten weißen Gewänder."

In Erinnerung an diese Zeit tragen noch heute die Erstkommunikanten unten der katholischen Kirche am Weißen Sonntag weiße Kleider.

Die frühe, christliche Kirche kannte den Taufstein nicht, sie tauchte ihre neugewonnenen Kinder direkt in das heilige Naß hinein. Es gab auch besondere Taufkirchen. Jeder Italienfahrer kennt und besucht die wundervollen alten „Baptisterien" in Florenz und Rom.

Taufest ist Ostern in Italien noch heute. Am Karsamstag wird das neue Taufwasser geweiht, und herrlich geschmückt erwarten die Taufbrunnen die Mütter mit ihren Kindern. Es ist die Zeit, wo da unten aus allen Wassern die weiße Kalla blüht; in schneeiger Reinheit umkränzen ihre Märchenblüten die Taufbecken.

Ostern, das große Tauffest! Klingen aus den ältesten Zeiten erwachenden Christentums nicht feinsilbrige Melodien zu uns herauf? Mit dem Täuflinq zur Kirche gehen die Paten. Das Patenamt ist ein heiliges Amt. Was für eine Aufgabe tut sich da auf! Ein gütiger Mitvater oder eine Mitmutter sollen dem Kinde Freund sein fürs Leben, Geleiter sein, nicht nur mit Geschenken, nein, auch mit Herz und Seele! Wieviel Aufersteben könnte daraus werden! Das wollen wir uns überlegen beim Klang der Osterglocken!

Eine Osterfahrt ins östliche Erzgebirge

Mit klopfenden Pulsen klettern wir zur Kammhöhe

Wenn endlich der Winter vorüber war und hier und dort schon vereinzelt die Amseln ihren melodischen Gesang ertönen ließen, Weidekätzchen, Haselnußsträucher und die blühenden Birken goldbestäubt waren, wenn verborgen unter Hecken und Sträuchern die ersten Veilchen ihren süßen Duft verbreiteten, die ganze Natur in frühlingszartem Grün prangte, dann trieb es uns hinaus auf unser geliebtes Gebirge, und wie in jedem Jahr machten wir dann unsere traditionelle Osterfahrt.

Auf schöner Waldstraße an der Seite der murmelnden Müglitz schritten wir in den herrlichen Sonnenschein hinein. Die Vögel jubilierten in den Zweigen und gaben uns das Weggeleit. Aus frohem Herzen erschallte dann wohl das alte Wanderlied: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein . . .“ mehr laut als schön durch den Wald. Im Dorfe Müglitz überschritten wir die sächsisch-tschechoslowakische Grenze und folgten einem schmalen Pfad hinauf zur Höhe des Mückenberges, den ein Gasthaus, „Mückentürmchen“ genannt, krönte.

Sah man von der nordböhmischen Tiefebene, etwa aus der Teplitzer Gegend, hinauf zum Erzgebirgskamm, so erschien das stattliche Gasthaus tatsächlich so klein wie eine Mücke. Die sich hier oben bietende weltberühmte Aussicht war so wunderbar, daß man sich an diesem herrlichen Panorama nicht sattsehen konnte; dunkle Wälder, grünende Wiesen und Felder und dazwischen wie niedliches Kinderspielzeug verstreut, die kleinen Ortschaften. Die Fernsicht war hier einfach überwältigend.

Das Gebirge stürzte hier steil zur böhmischen Tiefebene ab; wie ausgelassene Kinder tollten wir den Berg hinab, die großen Kehren der Straße auf Richtwegen abschneidend, die hinab nach dem alten Bergstädtchen Graupen führte. Tief in einer Talsenke den Kamm herabziehenden Bergschlucht eingebettet, scharten sich die Häuser um die aus dem Jahre 1669 stammende Kirche.

Ein herrlicher Blick auf Teplitz mit dem Schloßberg und die dahinter liegenden Kegel des böhmischen Mittelgebirges bot sich uns dar. Die Kellnerin brachte wundervollen Kaffee mit „Schlagobers“ und so waren wir wunschlos glücklich bis auf die heute noch ungeklärte Frage, was wohl das Schönste von der Rosenburg gewesen sei: Die Aussicht, der Kaffee oder die schmucke Kellnerin! Hatten wir oben auf dem Kamme gefroren, so herrschte hier unten eine frühlingsmäßige Wärme. Die Sonne malte schon sehr schräge Schatten, als wir uns endlich aufrafften und das gastliche, altersgraue Gemäuer verließen.

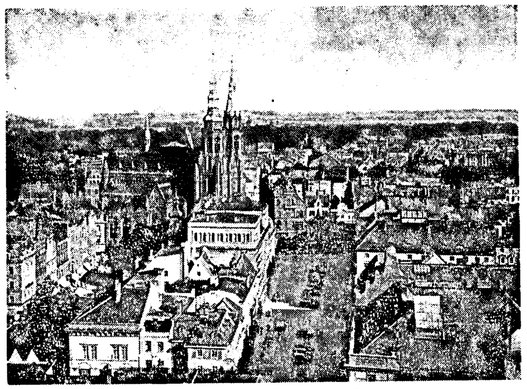
Auf dem sogenannten Schwellenwege, der in der unteren Hälfte des Steilabfalles des Erzgebirges parallel dem Kamme läuft, wanderten wir bei sinkender Sonne hinüber nach dem Kurort Eichwald. Ein wonnig Wandern war's, keinem Menschen sind wir begegnet, nur ein stolzer Hirsch schaute regungslos von einer steilen Waldwiese zu uns hinüber. Ab und zu gaben Waldblößen uns den Blick auf die böhmische Tiefebene und das Mittelgebirge frei, in blaue Dämmerung versank allmählich die Ferne, die ersten Sterne blinkten auf und eine herbe Kühle zog durch den Wald. Beim Forsthaus „Schweißjäger“ überraschte uns die Nacht. Aus der Tiefe schimmerten die Lichter von Eichwald herauf, die uns nun als Wegweiser dienten. Pfadlos stolperten wir durch den Wald bergab und waren froh, als wir feste Straße unter unseren Füßen hatten. Bald winkte das uns von winterlichen Skifahrten her wohlbekannte Gasthaus mit seinen hell erleuchteten Fenstern. Das trauliche „Grüß Gott“ wurde gesprochen: „s' Good“ — des biederen Wirtes begrüßte uns, und kurze Zeit darauf saßen wir beim leckeren Mahle. Man soll in der Fremde nicht immer alles schöner finden als daheim, aber die dortige Küche . . . Ach, was haben wir an jenem Abend geschlemmt!

Der nächste Morgen brachte goldenen Sonnenschein, und ein herrlicher, trefflich markierter Waldweg führte uns nach dem Bergstädtchen Niklasberg. Niklasberg wurde beherrscht vom Stürmer, einem 869 Meter hohen Berge, der sich steil und abweisend zum blauen Aether emporwölbt. In Niklasberg floß er in den Erzgebirgskamm über. Tatendurstig wollten wir ihm zu Leibe gehen, hatten jedoch im Städtchen erst einen unfreiwilligen Aufenthalt durch die Paßkontrolle.

Ein Fußsteig, bezeichnend „das Hohe“ genannt, zog sich steil hinauf zur Kammhöhe. Eine arge Schinderei war's schon, da emporzuklettern und mit klopfenden Pulsen erreichten wir den Gipfel des Stürmers. Aber herrlich wurden wir belohnt! Wie Spielzeug sahen die kleinen Eisenbahnzüge aus, die drunten im gesegneten Böhmerwald das schwarze Gold von Schächten zu den Stätten der Arbeit schafften, Teplitz grüßte herauf, im Dunst erkannte man Aussig und jenseits der Ebene strebten die Vulkankegel des böhmischen Mittelgebirges: Kletschen, Millocschauer, Klotzberg und wie sie alle hießen, steil zum Himmel. Nach Osten stand im hellen Sonnenglanze das „Mückentürmchen“. Totenruhe herrschte ringsum, nur die Glocken von Klostergrab tönten zu uns herauf. Schwer, sehr schwer ward uns das Scheiden von diesem herrlichen Gipfel.

Ueber die weiten, moorigen Hochflächen des Kammes wanderten wir dem brausenden Frühlingssturm entgegen und überschritten bei Willersdorf die Anfänge der Flöha, die durch die Schneeschmelze ziemlich angeschwollen waren. Eine schöne Waldstraße leitete hinauf nach dem Kammdörfchen Langewiese, wo wir übernachteten. Am nächsten Morgen mußten wir dann an unseren Heimweg denken.

Zwei herrliche Ostertage lagen hinter uns, angefüllt von den Schönheiten der wunderbaren Gebirgswelt. Wir hatten neuen Mut und neue Kraft geschöpft, das Leben mit seinen Sorgen und Kümmernissen zu meistern.



LIEGNITZ, BLICK AUF DEN RING

Nach Breslau war Liegnitz mit seinen 84 000 Einwohnern der wichtigste Mittelpunkt Niederschlesiens und Bahnknotenpunkt. Es liegt an der Katzbach am Einfluß des Schwarzwassers. Seit 1945 ist Liegnitz unter polnischer Verwaltung. Hier befindet sich der Sitz der russischen Verbindungstruppen in Polen. — Blick auf den Ring mit der Peter- und Paulskirche.

SAATENRITT UNTERM ALTVATER

Osterzauber der sudetendeutschen Berge / Von Alfons Hayduk

So kommt das Jahr, so geht das Jahr. In seinem Rhythmus wiegt sich der Werkeltag der Menschen unterm Altvatergebirge im Wechsel der Jahreszeiten.

Jetzt hat es allenthalben getaut, das Grün bricht hervor, nur Altvater selbst trägt noch seine Winterkappe. Aber sie ist lustig anzuschauen, das Kräuterweibl meint, es wäre wohl mehr eine Narrenmütze noch von der Fastnacht her, in der der Alte zwischen seinen Bergen tüchtig rumort hatte.

Das Kräuterweibl wandert von Haus zu Haus, von Tal zu Tal. Und obgleich die Alte nichts spricht, sondern nur allen stumm die Hände drückt, steht es im Leuchten ihrer Augen, daß sie heute eine heimatliche Botin ist, abgesandt von der Göttin des strahlenden Morgens, des aufsteigenden Lichts, von Ostera, der heilbringenden Frühlingsfürstin, die früher im Kreise weißgekleideter Jungfrauen Einkehr hielt.

Drei Freudensprünge hat die aufgehende Sonne über dem Altvatergipfel getan, das Osterei, als das Sinnbild der Fruchtbarkeit, liegt in den Körbchen der Kinder, die Frauen ziehen ihr Festgewand an und die Männer schwingen sich auf die mit bunten Bändern geschmückten Pferde.

So geht es zum festtäglichen Saatenritt.

Lange noch schaut das Kräuterweibl dem stolzen, stattlichen Reiterzug nach.

Uralter Ostersegen!

Ostar — das bedeutet in der Sprache der Ahnen die Richtung gegen Morgen.

Weithin über die hohen Bergrücken, dunklen Wälder und grünenden Täler erhebt der Altvater sein weißes Haupt in die leuchtende Frühlingssonne. Es will scheinen, als schwebe ein Lächeln um sein uraltes Antlitz, als ginge ein seliger Freudenschimmer darüber hin, wie die lichten Wolken all, die friedlich über das Gesenke ziehen.

Wenigstens dünkte es dem Hellmich-Bauern so, der eben auf buntgeputztem Gaul vom Saatenreiten helmkehrt. Alles winterlich Bedrückende ist verscheucht wie die Nacht der Eisriesen.

Ja, das ist gottlob vorbei.

Vorbei wie ein schwerer, alblastender Wintertraum.

Vorbei ist alle Not, fortgewischt wie der Schnee droben auf der Bründlheide über Nacht.

Das stolz einherschreitende Pferd zeigt wenig Lust, den Weg zum Gehöft einzuschlagen, es dreht und wendet sich, wirft den Kopf hochauf, tänzelt und will nicht von der Stelle. Geh schon, Brauner, streicheln der Bauer, kannst halt nicht alle Tage Reitpferd und bei den anderen sein!

Wir leben eben mal einsamer abseits am Hang, aber daran gewöhnst du dich schon und findst auch bald die schönen Seiten heraus.

Als verstünde er ihn, gibt der Gaul nach und nimmt in forschen Sätzen den Anstieg.

Bist doch ein kluges Tier, lobt es der Hellmich und füllt die Krippe noch einmal so voll, streift drauf die krummgewachsenen Beine, stelzt aus dem Stall und wandert dann, kaum daß es ihm bewußt wird, seine Feldmark hinan.

Ueberall rinnen blitzend und munter glucksend die klaren Frühlingswasser zu Tal; die Schneeschmelze in den Bergwäldern füllt drunten die Biele und es ist ein Glück, daß ihr Bett ordentlich regulliert ist.

Prachtvoll steht die Saat, frischauf und dicht, und bald wird sie so hoch sein, daß man die weißen, feingeschnitzten Hölzer und Palmweidenzweigleln kaum noch sehen wird, die uralter Väterbrauch an die Grenzraine gesteckt hat, den Saatensegen zu beschwören.

Der Bauer geht seinen gewohnten Sonntagsgang, von einer stillen, starken Freude erfüllt.

Und Altvater lächelt weise, sein Turm sitzt wohl vor lauter Frühlingsglück ein wenig schief auf dem bejahrtem Haupt.

Ja, Altvater ist froh.

Hellmichs Augen wandern versonnen das Tal entlang.

Glückliches Tal! Giebel drängt sich an Giebel. Haus an Haus und Dorf an Dorf, wie eine endlose Wallfahrt, in ununterbrochener Gemeinschaft, von der Paßstraße des Roten Berges herkommend, Thomasdorf, Adelsdorf. Buchelsdorf, und dann, die Arme ausstreckend, Freiwaldau, die liebe alte Stadt.

Und Hellmichs Augen suchen den Gräfenberg. Er ist die Krone des Tals.

Der Wimpel der Kuren

Symbole der verlorenen Heimat

„Ich soll dir Ankes Bornsteinnadel geben. Sie hat sie bis zu ihrem Tode getragen, und du bist die einzige von uns, die ihre Nadel nicht mehr hat.“ — Ich sprach Anke zum letzten Male, als ich mit ihr über den Friedhof ging zwischen Akmath und Skirwieth, den beiden Memel-Armen — im letzten Sommer des Krieges.

Damals trug sie den Schmuck, der jetzt in meiner Hand liegt; ein schmales, geschliffenes Stück dunklen Bernsteins, in Silber gefaßt. Die filigranartige Arbeit stellt stilisierte Figuren dar, einen liegenden Anker, ein Schiff unter Segel, einen Elch, einen domähnlichen Bau mit hohem Portal. Ostpreußische Goldschmiede fertigten diese Schmuckstücke als getreues Abbild der hölzernen Wimpel, die an den Mastspitzen der Kelteikähne knarrten, wenn die Fischer der Kurischen Nehrung zum Fang auf das Haff hinausfuhren. In leuchtend blauem Blau und Grün, in den starken Kontrasten des Weiß und Schwarz waren die Wimpel ausgemalt, und sie hoben sich als bunte Farbflecke über den dunklen Rümpfen der Schiffe ab, wenn die Flotte über den Silberspiegel des Haffes glitt, das die Strahlen der sinkenden Sonne hinter der Hohen Düne nicht mehr erreichten.

Eine uralte Volkskunst war in diesen Schnitzereien durch Jahrhunderte erhalten geblieben. Sie hatten viel Zeit, die Fischer am Haff und in der Delme-Niederung, wenn sie während langer Wintermonate völlig von der Außenwelt abgeschlossen waren. Dann sägten und schnitzten sie große hölzernen Wimpel aus, die gut ein Meter lang waren und deren Spitze in einen rot-weißen Stoffwimpel auslief.

Die Figuren, die sie aus dem Holz herausarbeiteten, gingen auf heidnische Ursprünge zurück, waren noch aus der Zeit der alten Pruzzen überliefert: Tiere, die den verschiedenen Göttern geweiht waren, kultische Zeichen wie das Sonnenrad, daneben auch die Symbole ihres Fischer-Tagwerks. Auch die sehr hellen klaren Farben hatten symbolische Bedeutung. Daraus, daß jedes Dorf einmal seinen besonderen Schutzgott hatte, ergab es sich, daß die Fischer des gleichen Dorfes für ihre Wimpel die gleichen, um die Hilfe in Not flehenden, Figuren und Symbole benutzten. Sie wurden in der der kurischen Bevölkerung eigenen Beharrlichkeit bis in die Gegenwart beibehalten, und der Fischer konnte immer auch am Wimpel des Bootes, dem er begegnete, erkennen, woher es kam.

Kirchliche Symbole traten nach Einführung des Christentums zu den alten Formen und Runen hinzu. Aber auch eigene Phantasie und persönliche Erinnerungen und Erlebnisse spielten mit hinein in diese Schnitzereien, deren Tradition durch die Generationen vom Vater auf den Sohn überging. Der Fischerjunge setzte seinen Stolz daran, den Wimpel für den Kahn, den er einmal führen würde, noch schöner zu schnitzen und noch farbenprächtiger auszumalen, als es der Vater gekonnt hatte. War der Wimpel an der Mastspitze in Wetter und Gischt morsch geworden, dann ersetzte ihn ein neuer. Der alte aber wurde noch für eine Weile am First der Fischerhütte angebracht, bis er ganz zerfiel.

Die kurischen Fischer, die auf eigenen Booten ihre Wimpel über das Haff fuhren in einem kargen, aber freien Leben, sind, soweit sie nicht umkamen, ihrem Element treu geblieben. Sie fahren nun als Matrosen auf Fischkuttern von Bremerhaven, Cuxhaven oder Travemünde. Die bunten Wimpel führt kein Boot mehr. Wenige ostpreußische Frauen tragen als Schmuck noch die kleinen Kurenwimpel aus Bernstein und Silber — nun erst recht Symbole einer Heimat.

So entstanden die Sagen von Rübezahl

Der Hase des Herzogs hatte Musäus Glück gebracht

In der Hand eine gläserne Flasche mit „Coffee“ war Johannes Karl Musäus an einem Sonntagnachmittag zu seinem Garten gewandert, den er in der Umgebung von Weimar sein eigen nannte.

Nun saß er hier in seinem Sommerhäuschen und nahm bedächtig den braunen Zaubertrank zu sich, durch den er zumeist in die schönste Schaffensstimmung kam.

Er hatte heute seiner Phantasie keinen völlig freien Spielraum gelassen, sondern ihr eine bestimmte Aufgabe gestellt. Den vierten Teil seiner Märchensammlung wollte er durch eine besonders reizvolle Fabel abschließen. Aber er war mit keinem Einfall so recht zufrieden.

Am verschlossenen Gartentor rüttelte jemand jetzt heftig und Musäus traute seinen Augen nicht, als er dort, Einlaß begehrend, den Herzog Karl August umgeben von den Teilnehmern einer von ihm veranstalteten Parforcejagd, erblickte.

Ein Hase hatte sich in den Garten des Poeten verirrt.

Musäus ging federnden Schrittes zum Tor und öffnete es mit Bangen, er fürchtete, bei der Zudringlichkeit des Herzogs auch nicht ohne Grund, daß dieser die Hatz im Garten fortsetzen wollte. Doch der Herzog sah wohl das Entsetzen auf dem Antlitz des ihm wohlbekannten Mannes, eines Schützlings seiner Mutter, der Herzogin Anna Amalie, und fragte:

„Euch gehört der Garten, Musäus?“

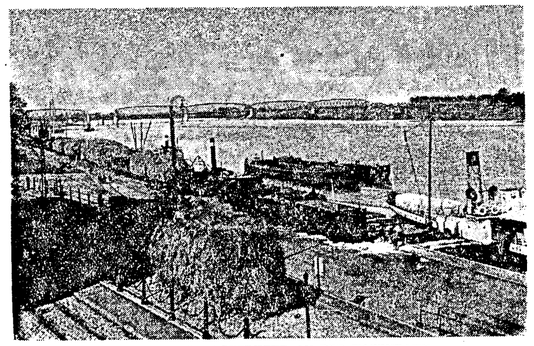
„Jawohl, Hoheit!“

„Nun, dann sei dem Hasen, der in den Hain des Dichters flüchtete, ebenso das Leben geschenkt, wie einst bei unsern germanischen Vorfahren dem Uebeltäter, der Schutz am fremden Herde suchte.“ Damit gab er lachend seinem Gefolge das Zeichen zur Fortsetzung der Jagd außerhalb des Gartens.

Musäus dachte: „Herzog, daß es dir nur nicht so geht, wie dem übereifrigen Jäger im Riesengebirge! Zur Strafe dafür, daß er auch an einem Sonntag dem Wild nachstellte, mußte er dauernd jagen, bis er zum Berggeist „Rübezahl“ wurde. So geht die Sage.

Halt . . . das ist ja eine zauberhafte Idee . . .

Musäus eilte nach dem Gartenhaus zurück und begann sogleich die „Legenden vom Rübezahl“, die schönsten und berühmtesten seiner „Volksmärchen der Deutschen“, niederzuschreiben.



TILSIT, UMSCHLAGVERKEHR AN DER HAFENBAHN

Die Stadt Tilsit, die im Jahre 1939 noch 59 260 Einwohner zählte, ist eine Gründung des Deutschen Ritterordens. Preußen verlor im Frieden von Tilsit (9. Juli 1807) alles linkselbische Gebiet an Frankreich. Tilsit steht seit 1945 unter russischer Verwaltung und heißt Sowjetsk.

Es soll der Frühling dir künden . . .

Neue Kleider für festliche Tage

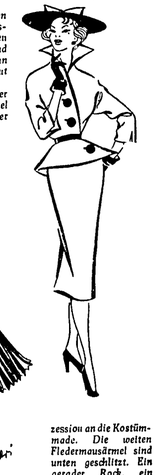
Gerade zu Ostern wollen wir den Kleidern unsere Aufmerksamkeit schenken. Die Frühlingsmode ist launisch, aber an einer Devise hält sie immer fest: Für jeden etwas! Und so streng das Gebot der Mode oft scheinen will, ihre Herrschaft unterliegt doch geheimen Gesetzen, die mehr oder weniger von den Wünschen der Frauen diktiert werden.

So geht es eben auch mit den Kleidern. Sie sind vielen Frauen so zur lieben Gewohnheit geworden, daß auch dieser Geschmacksrichtung Rechnung getragen werden muß, trotz der phantasievollen Kostüme und Blusen, die gerade das Frühjahr so verlockend erscheinen läßt. Und wenn die Tage wärmer werden, geht man ganz gern „per Taille“ durch die Sonne, wenn sie es gar zu gut meint.

Da gibt es die feinen, unauffälligen Kleider, die mit ihrer dezenten Eleganz auf dem Weg ins Büro sowohl wie beim Bummel durch die Stadt ihren Zweck erfüllen. Durch Austausch der kleinen modischen Details kommen sie stets zu neuer Wirkung. Je nach Stimmung wählt man einen andersfarbigen Gürtel, eine auswechselbare Garnitur, ein zartes oder leuchtendes Blümchen oder ein lustig flatterndes Tüchlein in gut abgestimmter Farbe.

Nicht mehr zu übertreffen ist die Einfachheit der Linie, wie Sie an den drei Modellen sehen, die ich Ihnen hier vorführe.

Das silbergraue Jackenkleid (oben rechts) ist eine Konzession an die Kostümmode. Die weiten Fledermausärmel sind unten geschlitzt. Ein getaper Rock, ein kelchartiger Kragen und ein abstehendes Schößchen werden wirkungsvoll aufeinander abgestimmt. Große schwarze Knöpfe in aparter Anordnung ergeben das einzige schmückende Detail dieses Anzuges.



Beim zweiten Modell (Mitte) sehe ich die Augen aller jungen Mädchen aufleuchten. Weiß und dunkelblau ist wohl von jeher eine der beliebtesten Farbenzusammenstellungen. Bei dem hier gezeigten Kleid liegt die maßgebliche Betonung in dem weiten weißen Plisseerock. Die dunkelblaue Bluse zeigt einen hochangesetzten Eckenkragen und den halblangen angeschnittenen Ärmel mit Schlitz. Eine weiße Pikeeschleife wird durch zwei Knopflach-Laschen gezogen und kann rasch durch ein frisches Schleifchen ausgewechselt werden. Ein breiter schwarzer oder tomatenroter Lackgürtel kann, dem persönlichen Geschmack entsprechend, dazu gewählt werden.

Abgesehen von der besonderen Pflege, die ein Plisseerock immer erfordert, dürfte dieses Kleid zu den sogenannten „zeitlosen“ zählen und seine Trägerin manches Frühjahr von neuem erfreuen.

Das Pepita-Modell schließlich (links unten) ist ein Blickfang gerade durch die bestechende Schlichtheit des Schnittes, der durch die kleine Extravaganz der rückwärtigen glockigen Weite eine pikante Note unaufdringlicher Eleganz erhält.

Die Bluse hat einen Fledermausärmel und wird vorn durchgeknöpft, während der Rock rückwärts Knopfgarnitur trägt, bzw. geknöpft wird.

Und nun wünsche ich Ihnen ein frohes Osterfest beim Betrachten unserer schönen Kleider.

Ihre Erika

Gebacken, mit Kresse gefüllt und mit Kräutern

Oesterliche Eierspeisen „geschmackvoll“ serviert

Ein Osterfest ohne Eiergerichte können wir uns gar nicht vorstellen. Meistens reicht man ja die Eier in einfachster Form, gekocht oder gebraten, an Sonn- und Feiertagen zum Frühstück. Wenn man aber Gäste erwartet oder aber auch den eigenen Familienkreis mit einer Abwechslung überraschen will, so wird man gern die kleine Mühe mit in Kauf nehmen, um einmal etwas anderes in das Altbekannte auf den Tisch zu bringen. Da Ostern in diesem Jahr spät fällt, so steht uns auch eine genügende Auswahl an frischen grünen Kräutern zur Verfügung um etwas würzige Eierspeisen herzustellen. Wir lassen einige Rezepte folgen, die sich für das Frühstücks- oder Abendessen an den Osterfesttagen eignen:

Gebackene Kräutereier

Sechs hartgekochte, geschälte und bereits erkaltete Eier halbiert man, nimmt dann das Eigelb heraus und drückt es durch ein Sieb. Dann vermischt man das Eigelb mit 100 Gramm gut verrührter Butter, einem frischen Eigelb, einer Prise Salz, einem halben, in Milch geweichten und wieder ausgedrückten Weißbrötchen sowie einem Eßlöffel voll gehackter, grüner Petersilie, einer gehackten Zwiebel und je einem Stengel Basilikum und Estragon (gleichfalls gewiegt). In einem Topf läßt man etwa 250 Gramm Spinat oder Sauerampfer mit wenig Wasser durchdünsten, wiegt das Gemüse dann und bedeckt damit den Boden einer gefetteten Auflaufform. Auf das grüne Gemüse legt man dann die mit der Farce gefüllten Eihälften in hübscher Anordnung und läßt das Gericht bei ziemlich starker Oberhitze in etwa 20 Minuten im Ofen überbacken.

Eierfäßchen mit Kresse gefüllt

Von hartgekochten, erkalteten, geschälten Eiern schneidet man die Spitze ab, nimmt vorsichtig das Eigelb heraus und zerdrückt dieses. Gut gereinigte Kresse dünstet man in wenig Butter gut durch, hackt sie dann fein und vermischt sie mit dem Eigelb und wenig Salz. Die Masse füllt man vorsichtig mit einem kleinen Löffel in die Eier, setzt die Spitze wieder auf und stellt dann die Eier in eine Schüssel mit kalter Tomatensoße.

Eier mit Fischfleisch gefüllt

Auch zu diesem Rezept werden die Eier, nachdem sie hartgekocht, geschält und abgekühlt sind, ausgehöhlt. Das Eigelb wird zerdrückt, mit Mayonnaise oder nur mit Essig und Oel vermischt, dann gibt man beliebiges gebratenes oder gekochtes Fischfleisch, das man gleichfalls durch ein Sieb gedrückt hat, hinzu und füllt nun die Masse in die ausgehöhlten Eier, die man dann auf grünem Salat anrichtet.

Welchgekochte Eier mit Kräutertunke

Bevor man die Eier kocht, wird die Soße hergestellt, die man auf zwei Arten zubereiten kann. Die eine besteht darin, daß man eine Einbrenne aus Butter und Mehl herstellt und zum Auffüllen Kräuterwasser verwendet. Diese Flüssigkeit erhält man, wenn man verschiedene Kräuter (Petersilie, Kerbel, Estragon, Basilikum) mit kochendem Wasser überbrüht und so etwa eine Stunde stehen läßt.

Die zweite Art der Soßenbereitung ist folgende: Ein Kaffeelöffel voll Petersilie, und je eine Messerspitze voll Pimpinell, Estragon, Basilikum, Kerbel und Thymian werden feingehackt, ebenso wie eine kleine Zwiebel, dann in Butter durchgedünstet. Nun läßt man etwas Mehl darin rösten und füllt dann mit Wasser auf. Besonders gut wird diese Soße, wenn man noch einen Löffel voll gehackter Champignons hinzufügt.

Saure Eier mit Speck

In einer Pfanne läßt man einige Scheiben von Räucherspeck ausbraten, schlägt dann einige Eier darauf, salzt sie, nimmt sie nach dem Festwerden heraus und gibt nun zu dem ausgebratenen Speck noch etwas Essig, den man kurz durchkochen läßt.

Rühreier mit Kräutern

Bevor man die Rühreiermasse in die Pfanne gießt, vermischt man sie noch mit gehackter Petersilie, Schnittlauch, Kerbel und Basilikum.

Süßes Eiergelee als Nachspeise

In einen Topf gibt man zwei ganze Eier und drei Eigelb, verquirlt diese gut mit einem halben Liter Milch, würzt mit einer Prise Zimt, etwas abgeriebener Zitronenschale und 80—100 Gramm Zucker. Nun stellt man diesen Topf in einen größeren, den man mit kochendem Wasser gefüllt hat. Das Ganze stellt man in den heißen Ofen und läßt die Speise darin so lange, bis sie geronnen ist. Man gibt sie dann kalt mit säuerlichem Kompott zu Tisch.

Schlank und bezaubernd sein und bleiben

Kleine Anstrengungen, die sich lohnen

Die neuen Frühjahrsmodelle sind reizend, wenn man sie in den Schaufenstern auf den Modepuppen oder den tadellos gewachsenen Vorführdamen sieht. Aber wie werden sie uns selbst stehen? Im Winter hat sich hier und da vielleicht ein wenig behagliches Fettpolster angesetzt, das dem Frühjahrskostüm nicht gut steht. Es müßte verschwinden. Das tut es auch, wenn Sie regelmäßig folgende Uebungen machen.

Sie setzen sich auf den Boden, strecken die Beine locker aus und halten die Knie geschlossen. Die Füße, mit einem Kissen bedeckt, werden unter einen Schrank geschoben. Nun falten Sie die Hände über dem Leib und beugen den Rumpf langsam und gerade nach hinten. Dann schnellen Sie den Oberkörper zehnmal auf und ab, ohne daß der Rücken die Erde berührt.

In der gleichen Grundhaltung verschränken Sie die Hände im Nacken, neigen den Rumpf gerade zurück und drehen sich aus den Hüften seitlich einmal nach links, einmal nach rechts, bis die Ellenbogen den Boden berühren.

Und schließlich legen Sie sich lang auf den Boden, heben den rechten Arm und das linke Bein, dann den linken Arm und das rechte Bein mit einem kräftigen Schwung so hoch wie möglich empor und lassen dann die Glieder zurückschnellen.

Wenn Sie jede dieser drei Uebungen gewissenhaft morgens oder abends, in besonders dringenden Fällen morgens und abends je zehnmal hintereinander ausführen, werden Sie schon nach kurzer Zeit mit Vergnügen feststellen können, daß Sie schlanker geworden sind, das neue Kleidchen darum besser sitzt und Ihr Taillenumfang ein paar Zentimeter geringer geworden ist. Lohnt das nicht die kleine Anstrengung?

Wenn Ostern gutes Wetter ist . . .

Dann machen wir unsere erste Wanderung

Manchem geht jetzt unser liebes, altes Frühlingslied von den „wandernden Wolken am himmlischen Zelt“ durch den Kopf — und zum Glück haben nur die allerwenigsten von uns Lust, am Sonntag mit „Sorgen zu Haus“ zu bleiben. Die schönste Wanderzeit ist jetzt da, und bei vielen ist es so Brauch, daß der Ostertag diese Zeit einleitet. Noch strahlt die Sonne milde, noch ist die Welt frisch und grün, noch ist das Jahr jung und der Sommer liegt vor uns. Bevor wir aber nun die Wanderschuhe schnüren und den Rucksack packen, wollen wir uns einmal überlegen, warum das Wandern nicht nur schön, sondern auch gesund ist.

Schließlich ist es einmal ganz gut, wenn man sich biologisch klarmacht, welche Vorteile für den Organismus das Wandern mit sich bringt. Unsere Lungen zum Beispiel nehmen in der Minute 15—20 mal ein und aus. Damit werden 3—4 Liter Luft umgesetzt. Nun faßt aber unsere Lunge 5 Liter Luft, so daß sie selbst bei tiefster Ausatmung immer noch 1½ Liter Restluft zurückbehält. Beim Wandern vertieft sich unsere Atmung um 100 Prozent, ja sie kann sogar auf das Sechsfache gesteigert werden. Daraus kann man ermessen, wie unendlich wichtig das Wandern für eine ausgiebige Lüftung der Lungen ist.

Aber noch viel mehr hängt damit zusammen. Wenn wir einatmen, so wird das Blut zum Herzen hin angesaugt und bei der Ausatmung gestaut. Infolgedessen hat unser Herz eine viel leichtere Arbeit, wenn die Atmung kräftiger und schneller ist. Die größte Drüse unseres Körpers, die Leber, wird bei dem Sog der Einatmung stark durchblutet, und daher ist Wandern etwa für Gallenkranke von durchaus günstiger Wirkung. Allein durch die Erschütterung des Laufens entfalten die Därme eine erhöhte Tätigkeit, also kommt es durch die wellenförmige Anregung zu einer Verarbeitung des Darminhaltes und zu einer besseren Verdauungstätigkeit.

Abgesehen von diesen Vorgängen im Innern des Organismus wird unsere Haut gezwungen, auch ihrerseits an der Arbeit teilzunehmen. Sie muß die Wärme regulieren und scheidet zu diesem Zweck Schweiß aus. Die in der Hautschicht verlaufenden Gefäße erweitern sich zur Wärmeabgabe und spülen mit dem Blutstrom Salze und andere Stoffwechselprodukte, die sich beim Sitzen und in der Ruhe angesammelt haben, hinweg. Sie werden den Nieren zugeleitet und über den Weg der Harnkanälchen ausgeschieden.

Jedes Organ, jeder Muskel ruht dann, wenn er nicht beanspruchr wird, und verfällt allmählich in Faulheit. Daher ist es wichtig, daß auf Wanderungen unsere Haut gewissermaßen „alle Hände voll zu tun“ bekommt.

Frühling und Frauen

Seht eine edle Frau ihr wandeln hold und schön
gekleidet wohl, und wohl das Haupt geschmückt,
daß ihre Lust sie bei den Leuten mehre,
seht ihr sie dort mit ihren Maiden gehn
wie sie bisweilen züchtig um sich blickt,
der Sonne gleichend in dem Sternenheer:
Der Lenz zeigt uns all seine Wunder,
Es ist doch nichts so Wonnigliches drunter
als solchen Weibes Huldgestalt.
Unsre Augen sehn nur sie
vergessen sind die Blumen bald . . . .

WALTER VON DER VOGELWEIDE

Sie muß sich vor allzu großer Wärmestauung hüten und ihre Blutgefäße erweitern. Eine Stunde später kann schon der Wind kühlend einwirken, und da heißt es für die Haut, mit Wärme zu sparen und sich völlig umzustellen. Dieses Training ist die beste Abhärtung und der beste Schutz gegen Erkältung.

Endlich einmal bekommen die Füße richtige Arbeit. Stundenlang wird der Fuß mit der Ferse aufgesetzt und zur Fußspitze abgerollt. Auf diese Weise müssen all die komplizierten Muskeln von Fuß und Bein zusammenwirken. Auch hier ist es wieder Uebung, die die Leistungsfähigkeit steigert. Es tut nichts, wenn dann am Abend die Füße schmerzen. Sie haben ja über Nacht Zeit, sich zu erholen. So freut sich der Körper mit uns auf jede Wanderung.

Der Frühling hält seinen Einzug in die Küche

Die Hausfrau begrüßt die grünen Erstlinge der Natur

Das erste eßbare Grün wird von der Hausfrau freudig begrüßt — es leitet den Frühling in der Küche ein. Junger Spinat, die zarten Frühlingskräuter und Wildpflanzen, dann der erste Kopfsalat, sie alle enthalten Mineralsalze und Vitamine und sind deshalb sehr wichtig für unsere Ernährung. Die grünen Erstlinge der Natur sind nicht billig, können es nicht sein, aber es ist ja auch nicht nötig, daß man sie in Massen ißt, sie sollen nur eine Zugabe sein. Sie haben auch den Vorteil, daß man fast alles verwenden kann, eben weil sie jung und zart sind.

Bei der Zubereitung ist wichtig, daß diese jungen zarten Frühlingspflanzen nicht durch langes Wässern wertlos gemacht werden. Spinat wird gut verlesen — beim jungen Spinat geht das sehr schnell, da man meist die Stiele nicht zu entfernen braucht — dann mehrere Male in reichlich kaltem Wasser waschen, bis alle Sandspuren restlos heraus sind. Nun gibt man ihn nach kurzem Abtropfen auf dem Sieb mit den noch daranhaftenden wenigen Wassertropfen in eine leicht eingefettete Kasserolle und läßt ihn im eigenen Saft weichdünsten. Er enthält so viel Flüssigkeit, daß jeder Wasserzusatz überflüssig ist. Gut zugedeckt braucht er nur öfter geschüttelt zu werden, damit er nicht anbrennt. Dann läßt man ihn abtropfen, hackt ihn fein und kann man ihn nach dieser Vorbereitung für irgendeins der vielen schmackhaften Spinatgerichte weiterverwenden.

Salat muß gleichfalls gründlich und mehrere Male — im Volksmund heißt es siebenmal — unter fließendem oder sonst in sehr viel frischem Wasser gewaschen werden, wobei darauf zu achten ist, daß die Blätter nicht zerdrückt werden. Dann abtropfen lassen oder in einem Salatsieb tüchtig hin- und herschwenken, bis alle Flüssigkeit entfernt ist. Aber ja die Salatblätter nicht ausdrücken! Grüner Salat darf auch erst kurz vor dem Essen angemacht werden, da er sonst zusammenfällt und seine schöne Farbe verliert und dadurch unansehnlich wird.

Die jungen Kräuter und Wildgemüse werden schnell in viel Wasser gewaschen, auf dem Sieb abtropfen lassen, in einem reinen Tuch trocken geschwenkt, dann auf einem Brett zerschnitten und zu Salat angemacht. Oder für Suppen und Gemüse nach dem Waschen fein gewiegt und immer nur kurze Zeit leise kochen oder noch besser ziehen lassen.

Junger Kopfsalat schmeckt besonders gut mit Spinat und feingewiegten Kräutern vermischt, auch Radieschen sollen dabei nicht fehlen. Er schmeckt ausgezeichnet, wenn man ihn mit einer Essigmarinade anmacht und mit Roten-Rübenscheiben garniert, die ja jetzt noch vorhanden sind.

MONDSICHEL

könnte man dieses Gebilde aus grauem Stroh nennen, das unter den in Amerika gezeigten Sommermodellen Aufsehen erregte. Der weiße Schleier ist durch kleine rote Chenille-Knötchen verziert. (Aufnahme: United Press Photo)

Wir danken für die Glückwünsche zur Konfirmation

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

Richard Förster und Mutter

Keinstraße 10

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danke ich herzlich für die mir anläßlich meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche

Anita Görich und Mutter

Frankfurter Straße 7

Statt Karten!

Für die vielen Glück- und Segenswünsche und schönen Geschenke zu meiner Konfirmation danken herzlich

Herbert Becker und Eltern

Darmstädter Straße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Renate Frank und Eltern

Wallstraße 28

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich hiermit auch im Namen meiner Eltern herzlichen Dank

Friedel Werner

Gabelsbergerstraße 29

Renate Hermann und Eltern

danken herzlichst für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation.

Fr.-Ebert-Str. 5

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, die mir anläßlich meiner Konfirmation überreicht wurden

Willi Ungehener und Mutter

Wolfsgartenstraße 41

Hans-Walter Jost
nebst Eltern u. Geschwister

Außerhalb 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Walter Werner und Eltern

Egelsbacher Straße 26

Statt Karten!

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Heinrich Melk und Mutter

Bahnstraße 41

Für die Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation danken herzlich

Isolde Hempel und Eltern

Bürgerstraße 2

Für die mir zu meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich auf diesem Wege allen Bekannten und Verwandten herzlichsten Dank

Heinz Otto Dinson nebst Eltern

Wallstraße 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Ingeborg Geiß und Mutter

Mainstraße 12

Für die mir zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Heinz Reiser nebst Eltern

Frankfurter Straße 44

Herzlichen Dank allen denen, die mich zu meiner Konfirmation mit so lieben Aufmerksamkeiten erfreuten

Hans-Jürgen Storck und Eltern

Wolfsgartenstraße 1

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Kurt Schlapp nebst Eltern
und Großeltern

Hügelstraße 7

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir Allen recht herzlich

Gert Meyer und Eltern

Darmstädter Straße 22

Für die zu meiner Konfirmation erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danke ich bestens

Walter Seipel nebst Eltern

Lenkertsweg 80

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Gisela Hartmann nebst Mutter

Wilhelmstraße 21

Anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Liselotte Sehring und Eltern

Ernst-Thälmann-Str. 60

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Manfred danken wir herzlich

Familie Georg Hoffmann

Flachsbachstraße 32

Für die Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Horst Elsinger und Eltern

Karl-Liebknecht-Str. 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Hans Sehring

Rheinstraße 8

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Siegfried Metzger

Rheinstraße 6

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Elfriede Drechsler
Charlotte Drechsler u. Eltern

Wallstraße 5

Statt Karten!

Für die zu meiner Konfirmation erwiesenen Geschenke und Gratulationen recht herzlichen Dank

Herbert Knöchel, Mutter
Geschwister u. Großeltern

Pestalozzistraße 8

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Helmut Otterbein und Eltern

Ahornstraße 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Karin Dietzel und Eltern

Egelsbacher Str. 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Anneliese Burk nebst Eltern

Triftstraße

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir Allen recht herzlich

Helmut Saehrendt
und Eltern

Mühlstraße 14

Für die vielen lieben Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken recht herzlich

Anna Knöß und Eltern

Obergasse 22

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Käte Elmer Wwe.

Südliche Ringstraße 30

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Heini Heuß, Mutter u. Großeltern

Rheinstraße 36

Vielen herzlichen Dank für die schönen Geschenke und die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation

Heinz Bretsch und Eltern

Mühlstraße 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Walter Schneider

Dieburger Straße 33

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Otto Schickedanz

Bahnstraße

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation entgegengebrachten Gratulationen und Geschenke danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn auf das herzlichste

Helga Breidert nebst Eltern

Gabelsbergerstraße 12

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Kurt Breidert nebst Eltern

Turngasse 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn auf das herzlichste

Helga Breidert nebst Eltern

Gabelsbergerstraße 12

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Michael Stubenvoll und Eltern

Rosa-Luxemburg-Str. 20

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Hermann Küster und Eltern

Frankfurter Straße 3

Für die vielen Gratulationen und schönen Geschenke zu meiner Konfirmation danken herzlichst

Erich Rang und Mutter

Fahrgasse 12

Herzlichen Dank für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Hildegard Pfaff nebst Eltern

Hügelstraße 6

Für alle Konfirmationsgeschenke und Gratulationen danken herzlich

Irmgard Buch nebst Eltern

Gartenstraße 81

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Jürgen Schneider
Cousin Helmut Schneider
Familie Arthur Schneider

Mierendorffstraße 20

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Else Anthes

Bahnstraße 5

Für die zahlreichen Geschenke, Blumen und Gartengrüße zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Christa Bareiß

Gartenstraße 68

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Karl Baumann und Frau

Langestraße 11

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie der SSG Langen für die zahlreichen Geschenke, Gratulationen und Blumenspenden anläßlich meiner Konfirmation

Manfred van Hasz
nebst Eltern

Karl-Liebknecht-Str. 17

Für die zu meiner Konfirmation erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich

Gisela Berck und Eltern

Wallstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich hiermit auch im Namen meiner Eltern herzlichen Dank

Friedel Werner

Gabelsbergerstraße 29

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Walter Werner und Eltern

Egelsbacher Straße 26

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Ingeborg Geiß und Mutter

Mainstraße 12

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir Allen recht herzlich

Gert Meyer und Eltern

Darmstädter Straße 22

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Manfred danken wir herzlich

Familie Georg Hoffmann

Flachsbachstraße 32

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Konfirmation danken wir recht herzlich

Helene Drechsler
Charlotte Drechsler u. Eltern

Wallstraße 5

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen recht herzlich

Anneliese Burk nebst Eltern

Triftstraße

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir Allen recht herzlich

Heini Heuß, Mutter u. Großeltern

Rheinstraße 36

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Kurt Breidert nebst Eltern

Turngasse 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Hermann Küster und Eltern

Frankfurter Straße 3

Für die vielen Gratulationen und schönen Geschenke zu meiner Konfirmation danken herzlichst

Erich Rang und Mutter

Fahrgasse 12

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Else Anthes

Bahnstraße 5

Für die zu meiner Konfirmation erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich

Gisela Berck und Eltern

Wallstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Georg Stromeyer und Frau

Neckarstraße 59

Anläßlich meiner Schulentlassung danke ich herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeiten

Hans Gaußmann und Eltern

Wassergasse 13

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Georg Stromeyer und Frau

Neckarstraße 59

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 30 — Freitag, den 18. April 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Tempo ist der Zug unserer Zeit. Auch an den hinter uns liegenden schönen Ostertagen kam die weltpolitische Geschäftigkeit kaum zur Ruhe, da zu viele brennende Probleme das Geschehen beeinflussen. Selbst an den Festtagen gingen die Besprechungen weiter — und auch die Demonstrationen um Triest und Tunis — Bolivien brachte es sogar zu einer Revolution. Es scheint somit heute in einer so spannungsgeladenen Zeit ungemein schwer zu sein, ein hohes Fest in Ruhe und Besinnlichkeit zu feiern.

Gerade noch vor den Feiertagen flatterte die Antwortnote der Sowjets auf den Tisch der Westmächte. Die führenden Politiker überlegen sie sofort, besprachen sich kurz darüber und werteten sie dann — je nach Einstellung — während einer Festfahrt in die blühende Natur als einen Grund zu österlicher Hoffnung oder schleppten sie als Sorgenstein mit sich. Auf viele, die eine sensationelle Wendung erwartet hatten, wirkte sie ernüchternd. Sie brachte aber über wesentliche Fragen der Westmächte die erwünschte Aufklärung. Deutlich erklärte sie, daß die Sowjetunion die Oder-Neiße-Linie als endgültige deutsche Ostgrenze und damit die Abtrennung der weiten landwirtschaftlichen und reichen Industriegebiete im Osten als vollzogen ansieht.

Weiter blieben die Sowjets auf ihrer Forderung zur Bildung einer deutschen Nationalarmee bestehen. In der Bundesrepublik stößt dies auf wenig Gegenliebe, weil überhaupt noch wenige wieder Soldat werden wollen — zu gründlich wurde uns ja das Soldatenspielen ausgetrieben. In Frankreich aber wirkt gerade eine eigene deutsche Armee wie ein Schreckgespenst. Nur mühsam können dort führende Politiker dem durch drei „Invasionen der Deutschen" verängstigten Volk eine deutsche Wiederbewaffnung innerhalb einer europäischen Gemeinschaft verständlich machen. Der sowjetische Hinweis schließlich, daß den Deutschen nicht verweigert werden könne, was man den Japanern im Friedensvertrag zuerkannte — den Präsident Truman in der vergangenen Woche unterzeichnete — wird von den Amerikanern als ein Schlag gegen ihre Politik angesehen.

Ein dritter Punkt in der sowjetischen Note reißt weitere Gegensätze zwischen Ost und West auf. Er fordert: „Deutschland verpflichtet sich, keinerlei Koalitions- oder Militärbündnisse einzugehen, die sich gegen irgendeine Macht richten, die mit ihren Streitkräften am Krieg gegen Deutschland teilgenommen hat!" Mit dem Hinweis, daß in Westdeutschland „eine Söldnertruppe der Revanchepolitik mit hitlerfaschistischen Generälen an der Spitze" aufgestellt werden solle, zeigt die Sowjetunion deutlich auf, daß sie sich gegen jede Teilnahme Deutschlands an einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft wendet.

Sie bietet dafür dem deutschen Volke den Frieden an, der durch gemeinsame Verhandlungen der vier Großmächte mit einer aus freien Wahlen hervorgegangenen gesamtdeutschen Regierung entstehen solle und ein neutralisiertes Deutschland bringen werde. Dieser Friede und die Wiedervereinigung Deutschlands, die von so vielen mit heißem Herzen gewünscht werden, scheinen aber trotz aller Vorschläge hierfür in weiter Ferne zu liegen, wenn man die verschiedenen Meinungen zur jüngsten Sowjetnote betrachtet. Während die deutsche Opposition und Großbritannien und Frankreich zu eingehender Prüfung der Sowjetvorschläge und engerer Fühlungnahme mit der Sowjetunion raten, meinen Dr. Adenauer und die führenden amerikanischen Kreise, nur eine engere und jetzt sehr schnell vollzogene Bindung der Bundesrepublik an den Westen könne das Heil für Deutschland bringen, weshalb sie auf den Abschluß des Generalvertrages bis Mitte Mai drängen.

Ein allgemeiner Wettlauf hat zwischen den einzelnen Staaten und den Parteien begonnen. Die deutsche Opposition, die Sowjets, England und Frankreich möchten noch vor der Unterzeichnung der Westverträge eine Viererkonferenz zustandebringen, die Amerikaner und Adenauer dagegen meinen, die Viererkonferenz könne aus der Sicherheit einer vollzogenen westlichen Einigung zu besseren Ergebnissen führen. Mit diesem Wettstreit um die Zeit setzte zugleich ein Tauziehen um das langsam wiedererstarkende Deutschland und damit das Herzstück Europas ein. Kein Wunder daß dieser Kampf, der durch die verschiedenen Noten ins Rollen kam, nun Zug um Zug erfolgt. Ganz wesentlich griff in der letzten Woche, noch ehe offizielle Antworten auf die Sowjetnote vom Westen erfolgten, England in die Debatte durch seine Garantieerklärung für die Bundesrepublik ein. Großbritannien verpflichtet sich damit, jeden Staat — also auch die Bundesrepublik — der kommenden europäischen Verteidigungsgemeinschaft bei der Abwehr eines Angriffs zu unterstützen.

In Bonner Regierungskreisen wurde diese Erklärung mit Begeisterung aufgenommen. Noch nie, so wurde festgestellt, nahm Großbritannien eine derartige Bindung an das europäische Festland vor. Auch die Vorbehalte fanden in Bonn Zustimmung, daß Großbritannien nur Waffenhilfe gewähren will, wenn ein Staat in Europa angegriffen wird. Ja, gerade dies erscheint wertvoll, wenn man bedenkt, welche kriegerischen Verwicklungen für die Kolonialmächte Frankreich und England in Übersee möglich sein können. Mit dieser Einschränkung gewinnt das Hilfsversprechen an tatsächlicher Stärke und es sichert Großbritannien die Möglichkeit zu freieren Entschlüssen.

Daß es aber durchaus eigene Wege gehen und nicht nur der kleinere Bruder Amerikas sein will, bewies es durch die — wenn auch nicht von der Regierung vorgenommene — Entsendung einer sehr starken Abordnung zur Moskauer Wirtschaftskonferenz, die dort sehr beachtliche Abschlüsse tätigte. Sie setzte damit in die Tat um, was der Wirtschaftler unseres Heimatkreises, Heinrich Krumm, im kleinen versuchte und dafür starke Kritik erntete. Ist es hier deutscher Kaufmannsgeist und gesunder Lebenswille, die den Brückenschlag versuchen, so mag der starke Druck von links Churchill veranlassen, das offene Tor im Osten zu nutzen. Sorgen bleiben dem alten Herrn an der Themse ohnedies genug.

Die Gegnerschaft Englands gegen die Behandlung der Tunesienfrage vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird keine Beruhigung in der islamischen Welt bringen und dürfte die endlich wieder in Gang gekommenen Verhandlungen mit Ägypten nicht erleichtern. Eher dürften die Bemühungen Spaniens um eine Annäherung der islamischen Völker an den Westen von Erfolg gekrönt sein, was allerdings England zu einer Korrektur s[einer] Haltung zu General Franco veranlassen müßte und damit wieder ganz auf die amerikanische Linie führte.

Was kosten 12 Divisionen?

Im Zusammenhang mit den jüngsten Vorschlägen der Sowjetunion, Deutschland die Aufstellung einer eigenen Wehrmacht zu gestatten, ist es interessant, die Frage zu erörtern, ob dies in der heutigen Lage finanziell durchführbar wäre. Zwar gehen alle geschätzten und berechneten Zahlen darüber sehr auseinander, doch können die Erörterungen Bonner Stellen einen Anhalt dafür bieten, die sie über die Kosten der geplanten 12 deutschen Divisionen innerhalb der Europa-Armee vornahmen.

Die deutsche Kostenschätzung für die Aufstellung der ursprünglich vorgesehenen 250 000 Mann ergab eine Gesamtsumme von rd. 22 Mrd. DM. Die amerikanischen Vorausberechnungen liegen wesentlich höher. Sie schwanken für die jetzt in Frage stehenden rd. 400 000 Mann zwischen 48 Mrd. und 65 Mrd. DM. Daraus ist bereits zu ersehen, daß Deutschland z. Zt. unmöglich in der Lage wäre, selbst bei größter Anspannung die Divisionen aus eigener Kraft auf die Beine zu stellen.

An Einzelzahlen teilen die Sachverständigen mit: Man rechne die deutsche Division mit 16 000 Mann, dazu 14 000 Mann Tranche; also 30 000 Mann, mal 12 = 360 000—400 000 Mann insgesamt bei 12 Divisionen. Die notwendigen Bauten für die Unterbringung der Einheiten und ihres Zubehörs (Panzer, Werkstätten, Übungsplätze, Anschlüsse, Wegebauten usw., müßten mit rd. 9 Mrd. DM veranschlagt werden. Dabei denke man heute nicht an Kasernenbauten alten Stils, sondern man würde Camps nach alliiertem Vorbild für je 1000 Mann bevorzugen. — Dazu kämen aber noch die Kosten für die technische Ausstattung der Bauten, also Werkstatteinrichtungen, Nachrichtenanlagen usw., die sehr kostspielig sein könnten. Für die Erstausstattung an Bekleidung einschließlich kleinerer Geräte sei rd. 1 Mrd. DM einzusetzen.

Die größten Schwierigkeiten entständen bei der Kalkulation für die Bewaffnung. Einige Vergleichszahlen dazu: Kampfwagen Vorkriegspreis ca. 68 DM. Weltmarktpreis 1951 = 170,— DM; Gewehre: 80/180 DM; Maschinenpistolen: 70/280 DM; Maschinengewehre: 310/1800 DM; schwere Granatwerfer: 1200/2600 DM; schwere Panzer: 100 000 bis 200 000/1000 000 DM; geländegängige LKW's: 20 000/60 000 DM. — Dazu: Früher rechnete man mit einer Lebensdauer von 5 Jahren. Heute sind die Ausrüstungen (z. B. moderne Nachrichtengeräte) wesentlich schneller überaltert und unmodern. Der laufende Unterhalts- und Ergänzungsbedarf einer Infanterietruppe (ohne „schwere Brocken") wird mit 10 000 DM pro Kopf im Jahresdurchschnitt angenommen.

Wenn man dazu bedenkt, daß Verpflegung und Sold große Summen erfordern, Munition, Fahrzeuge, Pferde, Sanitäts- und Nachrichteneinrichtungen weitere wichtige Posten stellen, ein einziger Düsenjäger für die Luftwaffe allein schon über eine Million DM kostet und der kleinste Küstenschutz mit nur einigen Torpedobooten etwa drei Milliarden beanspruchen würde — so dürfte dem Leser klar werden, wie weit eine eigene, leistungsfähige deutsche Verteidigungsarmee heute die finanzielle Kraft Deutschlands übersteigen müßte.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die zwar unterschiedliche, aber allgemein festzustellende Geschäftsbelebung zu Ostern am Konsumgütermarkt und die allmählich einsetzende Frühjahrsbelebung in vielen Bereichen unserer Wirtschaft haben das in letzter Zeit etwas gedrückte wirtschaftliche Lagebild wieder freundlicher gestaltet und geben zu der Hoffnung Anlaß, daß die weitere konjunkturelle Entwicklung positiver als bisher zu verlaufen scheint.

Arbeitsmarkt: Der nunmehr stärker in Erscheinung tretende Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist vor allem auf die Frühjahrssaison im Baugewerbe und in der Landwirtschaft zurückzuführen.

Einfuhr: Westdeutschland hat im vergangenen Jahr für die Ernährungswirtschaft Waren im Wert von fast sechs Milliarden DM eingeführt.

Eisen und Stahl: Im Monat März wurden im Bundesgebiet 1 057 941 Tonnen Roheisen und 1 317 775 Tonnen Rohstahl erzeugt, was bei Rohstahl zugleich der Nachkriegs-Höchststand war.

Ernährungswirtschaft: Die Lage am Zuckermarkt hat sich derart gebessert, daß in der Zuckerwirtschaft die Aufhebung des bisher noch gültigen Zuckerscheinsystems vorbereitet wird.

Holzwirtschaft: Infolge vermehrter Holzeinfuhren dürfte der diesjährige Holzbedarf gedeckt sein und der Preisauftrieb allmählich sein Ende finden.

Wissenswertes ohne Politik

* **Die ersten Maikäfer.** An den sommerlich warmen Abenden während der letzten Tage schwirrten die ersten Maikäfer wider die Fenster der beleuchteten Wohnungen. Eine systematische Maikäferbekämpfung soll in den Kreisen Dieburg, Friedberg und Büdingen durchgeführt werden.

Der „Knochendoktor" gestorben. Der weithin in Rheinhessen, in der Pfalz und im Rheinland als Knochenspezialist bekannte Arzt Dr. Eduard Nagel ist in Odernheim am Glan im Alter von 78 Jahren gestorben. Dr. Nagel hatte einen gewaltigen Zulauf. Jeden Tag erschienen bei ihm Patienten, selbst auf Tragbahren befördert, mit Knochenbrüchen, da er eine Spezialmethode zu ihrer Heilung hatte.

Abschied vom „Bieber-Lieschen". Seit Osterdienstag verkehrt das „Bieber-Lieschen", die Schmalspurbahn zwischen Gießen, Heuchelheim, Abendstern, Krofdorf, Rodheim und Bieber nur noch für Gütertransporte. Der Lokomotivführer Louis Schmidt, der jetzt 82 Jahre alt ist und bei der ersten Fahrt dabei war, machte auch die letzte Personenfahrt mit. Die Biebertalbahn eröffnete im August 1898 den Betrieb.

Selbstmord durch Erhängen. In der zu Mannheim gehörenden Gemarkung Friedrichsfeld erhängte sich ein 55 Jahre alter verheirateter Mann an einem in schönster Blüte stehenden Obstbaum.

Raubvogel verletzt Kinder beim Ostereiersuchen. An den Feiertagen wurden in der Gemarkung Hergershausen bei Dieburg zwei Kinder beim Ostereiersuchen auf einer Wiese von einer Gabelweihe angegriffen, die Weihe hatte ein kleineres Tier geschlagen und fühlte sich beim Auftauchen der Kinder gestört. Mit ihren Schnabelhieben verletzte sie einen sechsjährigen Jungen und sein kleines Schwesterchen.

Die Uebersicht

Die 40-Stunden-Woche wird vom Deutschen Gewerkschaftsbund am 1. Mai gefordert werden. Nach ihrem Mai-Aufruf entspricht diese Forderung einer schon in verschiedenen europäischen Ländern durchgeführten Einrichtung. Sie kann die Preise beeinflussen, da beispielsweise in der Textilindustrie der Lohnanteil nur 11 bis 12 vom Hundert der Bruttokosten betrage.

Dr. Adenauer verhandelt zur Zeit sowohl über die Antwortnote an die Sowjets mit den Hochkommissaren, wie auch über den beschleunigten Abschluß des Generalvertrags. Am Mittwoch tagten die drei Hohen Kommissare zum ersten Male im Amtssitz des Bundeskanzlers und beschlossen dabei, vom 22. April ab tägliche Sachverständigen-Konferenzen durchzuführen.

Kirchliche Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen bot Bischof Dibelius, der Vorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands, in der Hauptversammlung des Westfälischen Pfarrervereins an. Er erklärte, die Organisationen der Evangelischen und Katholischen Kirche seien das wirklich noch bestehende Bindeglied zwischen Ost und West und würden vom Vertrauen für eine redliche und ehrliche Ausführung dieser Aufgabe vom gesamten Volk getragen. Der hessische Kirchenpräsident Niemöller erklärte zu den Vorschlägen von Dr. Dibelius, daß er eine wirksame Kontrolle durch die Pfarrer nicht für durchführbar halte, außerdem dürfte es sich nicht empfehlen, sie von Personen vornehmen zu lassen, die zum Wahlrecht ausübten. Er schlägt darum die neutralen Mächte Schweden oder die Schweiz hierfür vor.

Gegen eigenmächtige Teilnahme an Trecks wendet sich die Bundesregierung in ihrem letzten Bulletin. Sie weist darauf hin, daß jeder, der ohne Abruf der Umsiedlungsorgane an einem Treck teilnehme, die planmäßige Umsiedlung störe und darum das Anrecht auf Wohnung, Arbeitsplatz und Unterstützung im Unterbringungsland verliere. Die Trecks könnten nur in neuen Massenlagern enden und nicht in einer menschenwürdigen neuen Heimat.

Frieden mit Japan. Präsident Truman unterzeichnete am Mittwoch den Friedensvertrag mit Japan, der am 28. April in Kraft treten soll und mit drei Sicherheitsabkommen im pazifischen Ozean für die Befriedung des gesamten Fernen Ostens sorgen wird. Der Friedensvertrag gibt Japan seine volle Unabhängigkeit wieder, der auch den USA und Japan abgeschlossene Sicherheitspakt räumt jedoch den Vereinigten Staaten das Recht zu militärischen Stützpunkten auf den japanischen Inseln ein.

Spanien und Portugal in enger Fühlung. Der Staatschef, General Franco traf sich mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar an der spanisch-portugiesischen Grenze zu einer Sonderaussprache. Über den Inhalt verlautete nichts Bestimmtes, doch sollen sich die beiden Staatschefs der iberischen Halbinsel über die Festigung des iberischen Blocks und eine Neuregelung des Zustandes in Tanger ausgetauscht haben.

Neue Schwierigkeiten in Tunis traten bei der Bildung einer gemischten Kommission auf, die das französisch-tunesische Verhältnis regeln soll. Die tunesischen Vertreter wollen hierbei ihre Gewerkschafts- u. Parteimänner beteiligt wissen; die in Tunis lebende französische Bevölkerung wendet sich gegen den zu starken Anteil aus dem französischen Mutterland und möchte die Angelegenheiten selbst regeln. Der französische General-Resident reiste gestern zur Berichterstattung nach Paris zu Außenminister Schuman.

Der 1. Mai im Hessischen Rundfunk

Die Programmfolge wird am Vormittag des 1. Mai mit einem volkstümlichen Frühkonzert unter dem Motto „Der Mai ist gekommen" (7.20 Uhr) eingeleitet Um 8.15 Uhr folgt eine Ansprache des hessischen Ministerpräsidenten Georg August Zinn zum 1. Mai. Im Rahmen eines großen Maikonzertes (9.45 bis 12.30 Uhr) werden Ausschnitte aus Kundgebungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes u. a. aus Rüsselsheim übertragen.

Im Mittelpunkt einer besinnlichen Sendung „Schaffen und Leben" (14—15 Uhr) steht das Bild des arbeitenden Menschen. Nachmittags ab 17 Uhr konzertiert Willy Berking mit dem Tanzorchester des Hessischen Rundfunks auf der Terrasse des Café Hauptwache. Um 18 Uhr meldet sich der Sportfunk mit einer Reportage vom Fußballspiel der Stadtmannschaft Rom gegen den Frankfurter Fußballsportverein zugunsten der italienischen Hochwassergeschädigten. Tanz und Unterhaltung verspricht die Abendsendung „Freut euch des Lebens".

Aus STADT und Land

Langen, den 18. April 1952

Osterwetter wie noch nie

Die Osterfeiertage 1952 waren von einem Frühlingswetter begünstigt, wie man es sich schöner nicht hätte wünschen können, und wie es seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. In des Wortes wahrstem Sinne kam der Lenz über Nacht gegangen. Die durch die ungünstige Märzwitterung sich noch bis in den April hinein anhielt, zurückgehaltene Natur entfaltete innerhalb ganz weniger Tage ihre herrliche Pracht und da war es kein Wunder, daß es die Menschen an den Feiertagen nicht mehr zu Hause hielt und hinaus in die Natur lockte. Es war gewissermaßen die große Premiere zur warmen Jahreszeit. War schon am Karfreitag ein starker Ausflugsverkehr festzustellen, so erreichte er am 1. Osterfeiertag wohl seinen Höhepunkt. Es gab in der ganzen Gemarkung kaum ein Fleckchen Erde, an dem nicht Spaziergänger anzutreffen gewesen wären. Die Koberstadt hatte Massenbesuch nie gekannten Ausmaßes. Scharenweise zogen die Menschen auch die Dieburger Chaussee hinauf und verteilten sich dann in die verschiedensten Gebiete. Auch unterhalb der Bahn herrschte ein reger Spaziergängerverkehr, der durchweg in den Wald führte. Überall traf man Menschen, manchmal vielleicht zuviel, und der, der sich nach Einsamkeit und Ruhe sehnte, dürfte nicht auf seine Kosten gekommen sein.

Aber auch ein außergewöhnlicher Durchgangsverkehr war hauptsächlich am Ostersonntag in Langen zu beobachten. Er nahm in den frühen Abendstunden in süd-nördlicher Fahrtrichtung geradezu beängstigende Formen an. Die Kreuzung Dieburger—Rheinstraße glich teilweise großstädtischem Verkehr. Ein Verkehrspolizist wäre dort sehr wohlfuend gewesen.

Auch am 2. Ostertage verminderte sich der Ausflugverkehr nur unmerklich. Alles strömte hinaus zum Osterspaziergang, teils zu Fuß und teils auf Fahrzeugen. Gott sei Dank gab es keine nennenswerten Unfälle. Es waren Ostertage, die uns in langer und guter Erinnerung bleiben werden.

* **Goldene Hochzeit.** Am weißen Sonntag können die Eheleute Philipp Hohlfeld und Frau Sophie Karoline, geb. Balzer, Wolfsgartenstraße 31, ihre goldene Hochzeit feiern. Wir gratulieren ihnen dazu aufs herzlichste und wünschen ihnen einen weiteren gesegneten, gemeinsamen Lebensweg.

* **Öffentliche Sitzung des Gemeindewahlausschusses.** Heute Freitag, 20 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung des Gemeindewahlausschusses für die Wahl der Gemeindevertretung der Stadt Langen statt. Zur Tagesordnung stehen Prüfung und Entscheidung über die Zulassung der von den politischen Parteien und sonstigen Wählergruppen eingereichten Wahlvorschläge.

* **Eine Sprechstunde für Heimatvertriebene** wird ab heute, dem 18. April, an jedem zweiten Freitag, 20 Uhr, im Zimmer 11 des Rathauses abgehalten, in der Rat und Auskunft erteilt wird.

* **Neue Kurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben** eröffnet der hiesige Stenographen-Verein 1897, wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, und gibt damit allen Interessierten die Möglichkeit zur Fortbildung.

* **Vortragsabend.** Damit auch während der schönen Blütenzeit nicht die Pflegemaßnahmen und die Schädlingsbekämpfung vergessen werden, hält der Obst- und Gartenbauverein einen Vortragsabend ab.

* **„Aufwertung der Aitsparkonten".** Über dieses aktuelle Thema wird am kommenden Freitag, dem 25. April, Herr Direktor Geißner von der Volksbank Langen vor den hiesigen Heimatvertriebenen sprechen.

* **Jahrgangstreffen.** Einem alten Brauche folgend, wollen sich die Männer und Frauen des Jahrgangs 1906/07, die einst als Kinder gemeinsam die Schule besuchten, zur Pflege rechter Kameradschaft im Mai bei einem Unterhaltungsabend treffen. Sie laden dazu auch alle hiesigen Heimatvertriebenen des gleichen Jahrganges ein und geben damit einen erfreulichen Beweis, wie sie diese noch enger in die neue Heimat aufnehmen möchten.

* **Schallplattenübertragungsanlage wurde in Betrieb genommen.** Uns wird geschrieben: Am Ostersamstag wurde die auf dem städt. Friedhof vor einiger Zeit errichtete Schallplattenübertragungsanlage durch Übertragungsproben offiziell in Betrieb genommen. Viele Bürger hatten sich eingefunden und waren Zeuge der einwandfreien akustischen Wirkung und Klangschönheit dieser Anlage. Sie steht ab sofort jedem, auf Wunsch, für Beerdigungszwecke zur Verfügung, ohne daß hierfür eine besondere Gebühr zu entrichten ist.

* **Versammlung der FDP.** Wir verweisen auch hier nochmals auf die heute Abend stattfindende Versammlung der FDP. Näheres Inseratenteil.

* **Turnverein 1862 Langen.** Am kommenden Sonntag, den 20. April, nachm. 15 Uhr, kommt der Rückkampf im Geräteturnen zwischen den Schülermannschaften des TV. 1862 Langen und dem Turnv. Dreieichenhain in Dreieichenhain im Saalbau Frey (am Weiher) zum Austrag. Je acht Schüler eines jeden Vereins turnen Kürübungen, d. h. selbstgewählte oder selbstzusammengesetzte Übungen am Barren, Reck, Boden, Querpferd-Sprung und Querpferd-Schwung. Freunde der Jugend und des Geräteturnens sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen, zumal Dreieichenhain bequem zu Fuß und per Rad zu erreichen ist.

* **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener".** Zur bevorstehenden Gemeindewahl wurde erstmalig in Langen dem Wahlleiter eine Liste nicht parteigebundener Vertreter eingereicht. die folgende Wahlvorschläge enthält: Herth, Wilhelm, Sparkassenbeamter, Friedr.-Ebert-Str. 2; Sehring, Phil. Jakob, Landwirt, Wassergasse 2; Oeder, Alfred, Optikermeister, Gartenstr. 62; Baeumerth, Robert, Redaktionsangestellter, Karl-Marx-Str. 14; Brenner, Martin, Schlosser, Schubertstr. 3; Block, Marla, Hausfrau, Darmstädter Str. 38; Mühl, Erich, Oberstudienrat, Nordendstr. 3; Schäfer II., Ludwig, Steinmetz, Rheinstr. 30; Krumm, Karl Ludwig, Lederarbeiter, Turmgasse 13; Rchart, Paul - Hermann, Gerichtsassessor, Darmstädter Str. 27; Scherer-Mohr, Matthias, Angestellter, Leuschnerplatz 2; Werner, Phil. August, Elektromeister, Nördl. Ringstr. 72; Bach, Joh. Konrad, Kaufmann, Fahrgasse 17; Zang, Georg, Direktor, Fr.-Ebert-Str. 6; Bender, Heinz, Steuerinspektor, Bahnstr. 45; Obermeier, Ludw. Georg, Gärtner, Darmstädter Str. 33; Städtler, Hermann, Textilkaufmann, Nördl. Ringstr. 65; Oppermann, Joachim, Landwirt, Darmstädter Str. 1; Birkens, Kurt, Vertreter, Am Steinberg 61; Meinel, Paul, Lehrer, Bahnstr. 49; Stubenvoll, Adolf, Helfer in Steuersachen, Bahnstr. 29; Seipp, Heinrich, Lebensmittelkaufmann, Leuschnerplatz 15; Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Str. 56; Schmidt, Karl Friedr. Heinrich, Architekt, Mörfelder Landstr. 51.

* **Jubiläumskonzert des Gesangvereins „Frohsinn" 1862.** Der Gesangverein Frohsinn begeht bekanntlich in diesem Jahr sein 90jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltet er zum Auftakt der vorgesehenen Feierlichkeiten am kommenden Sonntag ein Jubiläumskonzert. Erfreulich ist es, daß diese Veranstaltung im akustisch einwandfreien Gemeindehaus stattfinden kann. Der Verein hat sich Großes vorgenommen. In eifrigem Studium unter seinem bewährten Dirigenten Val. Breidert wurden u. a. Chöre wie „Die Ehre Gottes" (mit Klavier) von L. van Beethoven, Gelsterchor aus „Rosamunde" (mit Bläsern) von Franz Schubert; Jägerchor aus „Freischütz" (mit Bläsern) von C. M. v. Weber; „Landerkennung" (mit Klavier und Baritonsolo) von Edvard Grieg. Ans Werk von Willy Sendt; Das Lied des Glöckners (mit Sopransolo und Klavier) von Hugo Kaun gelehrt. Für Freunde des Männergesangs ist ein erbaulicher, genußreicher Abend zu erwarten. Wir verweisen auch auf das Inserat in heutiger Ausgabe.

Reger Vereinsbetrieb beim TV 1862 Langen

Die Leichtathleten nehmen erstmals am 4. Mai an Bahneröffnungs-Wettkämpfen teil. — Die Jugendturner und -turnerinnen werden am 24 Mai zum ersten Mal gemeinsam einen Gerätewettkampf in Dreieichenhain bestreiten. — Vier aktive Turner und vier Jugendturner treten am Sonntag, den 6. Juli anläßlich des 70jährigen Jubiläums der SG Wixhausen zum Wettkampf an. — Die Schülerinnen und Schüler werden ab nächster Woche in den Turnstunden mit neuem Übungsstoff bekannt gemacht. Es gilt, recht fleißig die Übungsstunden zu besuchen.

Das Telefonhäuschen ist kein Tummelplatz. Die Einwohner unserer Stadt vernahmen es mit besonderer Freude, als die Post auf dem Lutherplatz eine öffentliche Fernsprechstelle errichtete. Nun mußte in letzter Zeit wiederholt die Feststellung gemacht werden, daß die Fernsprechzelle zum Tummelplatz Jugendlicher geworden ist, die sich besonders zur Nachtzeit dort aufhalten. Es wurde nun auch festgestellt, daß die Telefonverbindung von diesem Fernsprecher aus, sehr schlecht ist, was bisher nicht der Fall war. Die öffentlichen Sicherheitsorgane werden in Zukunft ein ganz besonderes Augenmerk auf diese Einrichtung nehmen.

* **Gefährliches Spiel an der Kanalbaustelle.** Zur Zeit finden in der Robert-Koch-Straße umfangreiche Kanalbauarbeiten statt. Solche Projekte locken bekanntlich schon immer die Kinder zu allerlei Spiel an, das sich bis zum späten Abend hinzieht. Die Eltern werden gebeten, auf ihre Kinder zu achten, um Unheil und Schaden zu verhüten.

* **Hund lief ins Motorrad.** In der Osterwoche lief ein Vierbeiner an der Ecke Mühl-Bahnstraße in ein Motorrad, das die Bahnstraße entlang fuhr, wodurch der Fahrer stürzte und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Auch die Maschine wurde beschädigt.

* **Der Osterhase bei den SSGlern.** Uns wird geschrieben: Wer am Ostermorgen über das neue Sportplatzgelände der SSG hinter dem Realgymnasium ging, der konnte fröhliche Kinder nach den bunten Gaben des Osterhasen suchen sehen. Der Osterhase hatte die Kinder der fleißigen Arbeiter an dem Sportplatzgelände gefunden und fröhlich wurden die Eier im Grase gesucht. Glücklich lachten die Kinder und jeder Zuschauer hatte seine Freude daran. Das schönste Ostergeschenk bereiteten die SSGler sich aber selbst. Im vorbildlichen Einsatz einer großen Anzahl der Mitglieder wurde die Arbeit an dem neuen Sportgelände voran getrieben. Wo vor acht Tagen noch eine Mondlandschaft mit Kratern und Seen war, da ist heute ein schön planierter Platz, der sofort seinen späteren Zweck erraten läßt. Das gesamte Spielfeld ist nunmehr planiert und nachdem die Laufbahn noch ausgehoben sein wird, ist der erste Abschnitt beendet. Jedenfalls ist zu wünschen, daß der Eifer der Mitgliederschaft der SSG in Zukunft der gleiche bleibt, dann wird unbeschadet aller Einwände und Unkenrufe garbald das runde Leder auf dem neuen Sportgelände fliegen, und Langen wird im Besitze einer schönen Sportanlage sein. Nicht zu vergessen auch die Langener Schuljugend, der dann ein Sportgelände in unmittelbarer Nähe der Stadt zur Verfügung stehen wird.

Heute neuer Roman:

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

ROMAN VON ANITA HUNTER

MENSCHEN UNSERER ZEIT mit all ihrer Unruhe, mit der Herbheit, die ein heißes Herz verbirgt, sind Märta Bjerre und Rick Stjernval. Rick hat Märta nur geheiratet, um ihr Rettung und Heimkehr zu ermöglichen -- aber wird das Herz still bleiben? Schweigt es in der Bergwelt, unter der unbarmherzigen Sonne Perus? Schweigt es in der Traumwelt tropischer Inseln, vor der Versuchung fremder Leidenschaft, unter der nackten Gewalt der Natur? Schweigt es auch vor dem Tode? Lesen Sie selbst!

* **Mistbeetfenster zertrümmert.** Am Sonntag vormittag wurden 10 Mistbeetfenster in einem Saatgarten in der Nähe des Steinbergs durch Steinwürfe zertrümmert. Auch die Saatpflanzen wurden zum Teil erheblich beschädigt. Augenzeugen beobachteten, daß einige spät heimkehrende Ausflügler kurz nach 7 Uhr den Schaden verursachten.

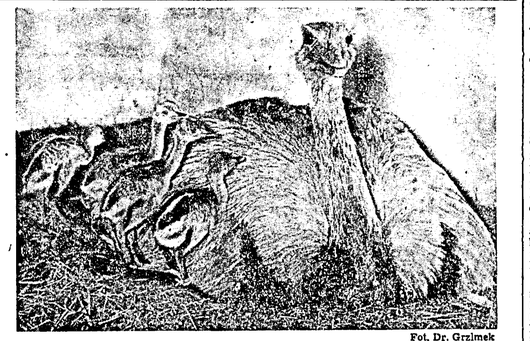
* **Herrenloses Personenauto.** Eine Polizeistreife stellte am 2. Osterfeiertag gegen 3.30 Uhr einen herrenlosen Personenwagen, Marke „Opel" P 4, auf der Bundesstraße 3, etwa 50 m in Richtung Sprendlingen auf dem Rasenstreifen der Straße fest. Das Standlicht war eingeschaltet. Da der Verdacht einer kriminellen Handlung bestand, wurde das Fahrzeug sichergestellt. Am Nachmittag des gleichen Tages meldete sich der Eigentümer, ein Herr aus Frankfurt und nahm sein Auto in Empfang.

* **Einbruchsversuch.** Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Donnerstag in ein Anwesen in der Friedrich-Ebert-Straße ein und versuchten in den Hühnerstall zu gelangen. Dabei zertrümmerten sie eine große Scheibe, wurden aber durch die massiven Gitter am weiteren Vorhaben gehindert.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Choralandacht. Mit dem kommenden Samstag werden die Choralandachten im Gemeindehaus wieder aufgenommen. Da hier die Lieder des neuen Gesangbuchs erklärt und die Melodien gelernt werden, machen wir unsere Gemeindeglieder wiederholt darauf aufmerksam und laden herzlich dazu ein.

Schulanfangsgottesdienst. Am kommenden Dienstag findet um 9.15 Uhr ein Schulanfangsgottesdienst statt, zu dem wir sämtliche evangelischen Schulkinder und die Lehrer unserer Schulen, ebenso die Eltern und anderen Gemeindeglieder herzlich einladen. Insbesondere ergeht unsere Einladung an die, die zum ersten Mal in die Schule gehen.



Fot. Dr. Grzimek

Junge Strauße im Zoo

Im Frankfurter Zoo sind kürzlich südamerikanische Nandustraußе aus dem Ei geschlüpft. Bei den Nandus legen die Hennen nur die Eier; der Hahn muß 40 Tage lang allein darauf brüten. Er spielt auch nachher den Kindesvater, führt und verteidigt die Jungen. Die kleinen Strauße sitzen nicht unter ihm, um sich zu wärmen, sondern auf seinem Rücken, von den weichen, zum Fliegen untauglichen Flügeln des Vaters zugedeckt. Wenn sie in den warmen Unterschlupf wollen, picken sie, wie auf dem Bild, mit den Schnäbeln an den Flügel, und sofort hebt ihn der Vater und macht Platz darunter für sie. Es geschieht recht selten, daß Strauße erfolgreich nachgezüchtet werden.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wldder emal hawwe mer die Osterfeiertag erumgebracht. Bei manch aam hat sich en Besuch elgelade, der nach dem berlehmte Grundsatz: „Liewer e bißje mehr gesse, als zu wenig getrunke" gelebt hat. Wie ich vorausgesagt hat, war e herrlich Sommerwetter un des hat manchen dezu veraalaßt, nur mit dem Badchos beleid im Garte erumzulaufe. Bei Leut mit ere vollschlank Figur kann me genau, wie die Nachbarschaft hinner de Fenstervorhäng, iwwer solch Sommerkleidung geteilter Meinung sei. An de Feiertag hab ich en ausgedehnte Spaziergang unernomme un konnt dadebei in dem Vertel iwwer de Bahn feststelle, daß verschiedene Leut dort sehr freundlich un musikliewend sin. Ei, die sin sogar eo freundlich, un stelle es Radio so laut, daß die Nachbarschaft aach alles mitheern kann. Des is so c Art Ortsfunk. Im Wald awwer konnte aam Leut begegne, die mim Fahrrad unnerwegs warn un de Flughafe, ihr eigentlich Ziel, net finne konnte. Wldder mal en Beweis defier, daß der Weltflughafe noch viel zu klaa is.

En mords Verkehr war aach an de Feiertag. Sogar von Owwedal is de beriehmte Vergnicgungsklub nach Lange komme. Nach em korze Interview hab ich von dene erfahrn, daß es gern nach Lange käme, well unser Straße so gut weern. Bei sich dehaam müßte se ihr Audos erst bis zum Ortsausgang trage, damit nlx bassiern deet.

De Haushaltsplan von de Stadt Lange soll net so ganz hiekomme sei. Naja, mer muß eich immer wddder wunnern, wo des Geld alm hlekimmt. Genau so, wie mer sich wunnert, wo des Geld all herkimmt, wenn sonndags aa Audo hinnerm annern an dle Bergstraß brummt. Was brauche mir Bergstraß? Wenn mir de Dieburger Schosee ausffmache, dann hawwe mer erstens en Berg und zwaatens e Baambliet, wie se net scheener sei kann. Damit is de Friehling endgiltig ereigebroche, iwwerigens es aanzige, des bei uns eibreche derf. Mer siehts aach an de Mädchen; ja die bundige Sommerkleadcher flattern in de Gegend erum un mittags hocke so soheene „Kinner" von erjend so ere Firma uff de Stange von erjend so ere Aalag un dun sich sonne. Es soll awwer aach Leut gewwe, die die ganz Nacht es Licht brenne lasse — nur um braun zu wern. Ja, was dut mer net alles for die Gesundheit; manchmal allerdings aach degege, ohne daß mers waaß oder will. Uff jeden Fall awwer is es gut, im Freie zu arweite, so an erjend em Bau, im Garte oder aach uff em Sportplatz. Nur wenn dann, wenn mer grad mal ebbes du will, so en Feiertag is, solls Leut gewwe, dene des net gefällt. Damit hätt ich ja widder mal allerhand gesagt un doch aa Ereignis muß noch gewerdigt wern. Am Griedonnerstag war manch Frau beim Friseur. Dadrunner aach aa, die vorher eisgekiehlt Milch in Flasche eikaaft hat. Bekanntlich war drauße e mords Hitz un bei dem bewußte Friseur im Salon noch mehr. Vermutlich konnt die kalt Milch die Hitz net vertrage, denn pletzlich hat se des Bestreewe, sich auszudehne, un des mit em laute Plotsch. Net allaa die Milch, die an de Deck gehunke hot war fort, sonnern aach die weiblich Kunnschaft hat mit erne halbfrisierte Kepp uff de Gaß gestanne. Dazu kann mer nur sage:

Willst de jemand iwwerrasche
keefste aafach Milch in Flasche
gehst dann, des is garnet schwer
schnell emal zu Deim Friseur
läßt die Milch dann beim Frisiern
newebei mal explodiern
dann is Dir bei uns hieniede
sicher en „Erfolg" beschiede.

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

* **11 deutsche Schäferhunde kritisch betrachtet.** Auf der am Sonntag, den 6. April stattgefundenen Jubiläums - Sonderschau für deutsche Schäferhunde wurde neben den in unserer letzten Ausgabe erwähnten Hunden die Junghündin „Asta vom Haus Offel", Bes. Theodor Mager, Langen mit „sehr gut" an 10. Stelle ausgezeichnet.

Die Volkshochschule spricht:

Vortrag von Dr. Schilling - Trygophorus. Am Mittwoch, 23. April, 20 Uhr, hält Dr. Schilling - Trygophorus im Realgymnasium seinen 2. Vortrag über „Bach, Beethoven, Bruckner". Herr Dr. Schilling-Trygophorus wird sich in seinem 2. Vortrag vornehmlich Beethoven und Bruckner widmen, nachdem er in seinem ersten, erfolgreichen Vortrag die Gestalt Bachs lebendig dargestellt hat. Es darf damit gerechnet werden, daß auch dieser Abend, den die Volkshochschule in Verbindung mit der Kunst- und Kulturgemeinde veranstaltet, auf starkes Interesse bei allen Freunden der Musik stößt.

„Was ist uns von Darmstadts Kunstdenkmälern erhalten geblieben? Unter dieser Ankündigung beabsichtigt die Volkshochschule im Rahmen ihres Sommerprogramms eine kunsthistorische Fahrt nach Darmstadt am Samstag, 3. Mai 1952 zu veranstalten. Die Führung hat Dr. Helm. Wiedenbrüg. Es sollen besichtigt werden: Weißer Turm, das Prinz-Georg-Schlößchen, in dem die großartige Porzellansammlung des Großherzogl. Hauses die bezaubernden Gruppen und Gebrauchsgegenstände nahezu aller bedeutenden deutschen Manufakturen des 18. Jahrhunderts zeigt. Teilnehmergebühr einschl. Führung und Eintritt 2.— (ohne Fahrt). Meldungen ab sofort erbeten auf dem Rathaus, Zimmer 9.

Letztes Wort zum Thema:

„Verspäteter Aprilscherz"

Werter Herr Kömpel!

Zu Ihrem Artikel in der letzten Ausgabe der LZ ließe sich vieles sagen. Anstand und Klugheit gebieten mir, das in der nächsten Elternversammlung unserer Schulgruppe zu tun, zu der wir Sie nebst den verantwortlichen Herren der Stadtverwaltung schon jetzt herzlichst einladen. Dann reden wir über das Thema Frankfurter Schule, Schuletat und noch vieles andere, das der Eltern- und Lehrerschaft der Wallschule am Herzen liegt. Die objektiven Einwohner Langens aber laden wir ab 22. 4. eln, sich dies „wiederhergestellte Schülerbad", die Klo-Anlagen, die „Radabstellhalle", die sonnenbrillenbewaffneten Schüler der Südsäle unserer Wallschule und nicht zuletzt unser Sorgenkind, die Kirchschule anzusehen. Dann können sie feststellen, wie welt ich von der Wahrheit weg bin.

Ihr sehr ergebener
Heinrich Mann.

Die Schlüsselblume

Himmelsschlüssel heißt du. Seltener Art
Bist du, noch seltener ist dein edler Namen.
Wo kamst du her? Ein hergeflogener Samen
Hat wunderbar dein Wesen uns bewahrt.

Den Himmel schließt du auf. Ein selten Reich
Wird uns geschenkt, ein zauberhaftes Blühen
Hat überall begonnen. Alle Mühen
Sind vergessen und die Herzen jetzt so reich.

An stillem Orte blühest du verborgen
Im Grase, das dich wunderlich versteckt.
Wie leicht sonst, daß dich heute oder morgen

Das Auge eines Wanderers hier entdeckt.
Nicht jeder ist berufen, dich zu finden:
Des Himmels bist, vom Himmel mußt du künden.

Sorato

Der Deutsche Rolisportbund hat die Deutschen Jugendmeisterschaften im Rollschuh-Kunstlauf nach Darmstadt ausgeschrieben. Sie sollen am 9. und 10. August stattfinden.

Egelsbacher Nachrichten

e **Ostern und Baumblüte.** Ostern gehört zwar schon bald eine Woche der Vergangenheit an, doch als gewissenhafte Chronisten wollen wir in einem kurzen Rückblick noch einmal auf das Fest eingehen. Schon der Karfreitag bescherte uns ein außerordentlich seltenes Hochsommerwetter und Temperaturen von über 25 Grad. Nicht nur auf den Bahnund Omnibuslinien war von Anbeginn ein Massenverkehr zu bewältigen, sondern auch auf den Landstraßen herrschte Hochbetrieb. Die Bergstraße erlebte vom Karfreitag an und über die Feiertage hinweg einen Massenansturm aus allen Gauen der Bundesrepublik. Über Nacht waren die Blüten aufgebrochen und Weiß, Violett und zart Rosa wetteiferten mit lichtem Grün. Doch warum in die Ferne schweifen? Auch in unserer Gemeinde und den heimischen Gemeinden brach der Frühling mit Allgewalt herein und schenkte uns in Gärten und Wäldern, an Straßen, Hecken und Zäunen im Glanz einer leuchtenden Sonne Bilder von eindringlicher Schönheit. Und wo es noch nicht die Feiertage taten, öffneten sich bis heute tausend und abertausend Blütenkelche. Geh nur hinaus, lu dein Herz auf und atme dich froh und gesund!

e **Gottesdienst zum Schulbeginn.** Am kommenden Dienstag, den 22. April, werden die neuen ABC-Schützen in die 1. Klasse der Volksschule aufgenommen. Wie schon in den letzten Jahren, findet auch in diesem Jahre vor dem Eintritt in ein Gottesdienst statt, zu dem die Angehörigen mit ihren kleinen Schülern und Schülerinnen besonders erwartet werden. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird rechtzeitig beendet sein, daß die Mütter mit ihren Kleinen recht zur Aufnahme in die Schule kommen. Der Schulanfangsgottesdienst der evangelischen Kirche hat sich so großer Zustimmung und Beliebtheit erfreut, daß in den vergangenen Jahren fast alle in Frage Kommenden an ihm teilnahmen.

e **Öffentl. Gemeindevertretersitzung.** Heute Freitag, 20.30 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Antrag des stellv. Bürgermeisters, die Verwaltung zu ermächtigen, bis zur Verabschiedung des neuen Haushaltsplanes 1952 die Geschäfte nach den Haushaltsansätzen des Rechnungsjahres 1951 weiterzuführen. — Wasserversorgung; hier: Bohrversuch auf der Trift. — Antrag auf Stundung eines Wasseranschlusses im Hause Schuhmacher, Egelsbach, Schillerstraße. — Antrag des Heinrich Müller, Mainzer Straße auf Stundung des Kaufpreises für seinen Bauplatz bis zum 31. 3. 1953. — Antrag des Eigenheim-Pächters Rudolf Odemer auf a) Renovierung des Eigenheim-Saales, b) Installation einer elektrischen Lichtanlage für die Gartenwirtschaft. — Antrag der Sängervereinigung 1861 Egelsbach auf Erlaß der Vergnügungssteuer für den Vereinsball am 19. 1. 1952. — Renovierung der Klnderschule. Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen den Farbfilm der Spitzenklasse „Die Csardasfürstin" mit Marika Rökk. Fünf Erdteile sahen, hörten und feierten diese Operette, nun setzt sie ihren internationalen Siegeszug als Farbfilm fort. Melodien, die jeder kennt, hören Sie in unvergleichlicher Wiedergabe. Ein Film, der Sie begeistern wird. Für die Freunde des Wildwestfilms „Der Schrecken von Texas", außerdem am Mittwoch ein Aufklärungsfilm um die Beziehungen der Geschlechter „Vom Mädchen zur Frau".

Aufruf des Hessischen Ministerpräsidenten zur „Woche der Jugend" und zur „Jugendsammelwoche"

In der Zeit vom 20. bis 27. April wird die Jugend des Landes Hessen in allen Kreisen ihre diesjährige „Woche der Jugend" abhalten, die dem Gedanken der „Jugend in der europäischen Gemeinschaft" gewidmet sein wird. Gleichzeitig wird damit die diesjährige „Jugendsammelwoche" verbunden sein.

Der hessische Ministerpräsident bittet hierzu **alle Behörden und Verwaltungsstellen, unserer Jugend Hilfe und Unterstützung nicht zu versagen, um ihr Gelegenheit zu geben, weiterhin in Heimen und Lagern, in Freizeiten und auf Fahrt Erholung und Gesundheit zu finden und ihren Wunsch zu verwirklichen, mit der Jugend aller europäischen Nationen in regen Austausch zu treten.**

Offenthal

o **Die Beratung des Haushaltsplans** steht als der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung der für heute 20.30 Uhr im Rathaussaal angesetzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats.

Feinliedergerberei niedergebrannt

Die an der Sprendlinger Landstraße nahe Neu-Isenburg gelegene Feinliedergerberei Stumpp wurde gestern nachmittag durch ein Großfeuer zum größten Teil vernichtet. Die sich in den Werkstätten befindlichen Arbeiter konnten sich nur unter Zurücklassung ihrer Habe retten, so rasch griff das Feuer, genährt von den feuergefährlichen Lacken, um sich.

Die vorjährige Rauhfutterernte

Im Vorjahre wurde in Hessen an Klee-, Luzerne- und Wiesenheu ein Gesamtertrag von 2,04 Millionen Tonnen ermittelt. Die Ernte überstieg noch die des Vorjahres um rund 9 vom Hundert und steht an der Spitze aller seit 1945 erzielten Erträge. In erster Linie hatte die Witterung — ausreichende Temperaturen bei gut verteilten und reichlichen Niederschlägen — an einer günstigen Entwicklung gerade der Futterpflanzen geführt. Der dadurch erzielte durchschnittliche Hektarertrag von 58,7 Doppelzentner lag um 5,8 vom Hundert höher als im Vorjahre. Auch eine Erweiterung der Anbaufläche von 3,2 vom Hundert — rund 10 000 ha — war an dem Mehrertrag beteiligt.

* **Die ersten Spargel.** Ungefähr acht bis zehn Tage früher als im Vorjahre hat man jetzt an der Bergstraße, in Südhessen und in der Gemarkung Ingelheim die ersten Spargel, selbstverständlich noch in kleineren Mengen, gestochen. Über den Ausfall der diesjährigen Spargelernte läßt sich noch nichts Näheres sagen.

Wer sagte es den Schwälbchen?

Schon Julius Sturm (1816—1896) hat in seinem „Schwalbenlied" die Schwalbe also darnach gefragt:

„O sprich, woher
über Land und Meer
hast du die Kunde vernommen,
daß im Helmatland der Winter schwand
und der Frühling, der Frühling gekommen?"

Und die Schwalbe antwortet:

„Weiß selber nicht,
woher mir gekommen die Mahnung;
doch fort und fort, von Ort zu Ort
lockt mich die Frühlingsahnung."

Das Schwälbchen hat recht. Über jeder Frühlingsahnung steht die Gewißheit, daß es wirklich Frühling wird.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 34, Ruf 03. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 30

Für die vielen Glückwünsche und überaus zahlreichen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich

Manfred Keil u. Eltern

Rheinstraße 30

Allen, die uns anläßlich unserer Konfirmation durch Geschenke und Glückwünsche erfreuten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank

Kurt und Günther Müller nebst Eltern

Rheinstraße 67

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation danken herzlich

Horst Matthes u. Eltern

Heidelberger Str. 8

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken hiermit herzlichst

Renate Steiger und Eltern

Ernst-Ludwig-Str. 90

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Alfred Reinhardt und Eltern

Rheinstraße 16

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich herzlichen Dank

Erhard Knöß und Eltern

Weedstraße 28, I.

Für die Geschenke und Glückwünsche zu meiner Konfirmation danken herzlichst

Helga Ziegler und Eltern

Weedstraße 24

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Irene Lotz nebst Eltern

Ernst-Ludwig-Str. 47

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlichst.

Walter Lorenz und Eltern

Langener Str. 16

Für die anläßlich meiner Konfirmation übermittelten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank

Ilse Schroth und Eltern

Westendstraße 12

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Kari Pfeiffer und Eltern

Bahnstraße

Für die mir anläßlich meiner Jugendweihe entgegengebrachten Gratulationen und Geschenke danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn auf das herzlichste

Heinz Becker nebst Eltern

Niddastraße 34

Herzlichen Dank für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation

Helmut Knöß und Eltern

Bahnstraße 59

Herzlichen Dank für die Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Georg Weilmünster und Eltern

Ostendstraße 22

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich meiner Konfirmation dankt Allen recht herzlich

Heinz Knöß nebst Eltern

Mainstraße 20

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken Allen herzlich

Lieselotte Vollhardt u. Mutter

Egelsbach, Westendstraße 13

„Hoher Blutdruck,

Kopf-, Herz- und Nervenschmerzen machten mir 15 Jahre lang sehr zu schaffen. Nach sechswöchentlichem Gebrauch von **Klosterfrau Melissengeist** jedoch spüre ich gar nicht mehr, daß ich Herz und Nerven habe, so leicht ist mir alles! Heute sagte mein Arzt zu mir: „Nun ist alles wieder ganz normal!" So schreibt Frau Elisabeth Becker, Köln-Bickendorf, Rochusstr. 43. **Auch ihr Urteil bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfuhren: „Der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!"** Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480/654

Fr 20.15 *Ein Farbfilm aus unserer*
Sa 20.15 *Spitzenklasse.*
So 17.00 *Marika Rökk,*
So 19.15 *Johannes Heesters in*
So 21.30 **Die Csardasfürstin**
Mo 20.15 *Musik von E. Kalman*
Sa 22.30 *Randolph Scott in*
So 15.00 **Der Schreckenv. Texas**
Mi 20.15 **Von Mädchen zur Frau**
Ein Aufklärungsfilm um die Beziehungen der Geschlechter

Miele Motorrad mit Kickstarter
Sachs-Motor 98 ccm
Fur 2 Personen zugelassen

Vertreter:
Anton Schlapp, Egelsbach
Bahnstraße 78

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 20. April, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; vormittags 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Montags abends: Singstunde des ev. Kirchenchores.
Dienstag, den 22. April, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst zum Schulbeginn (besonders für die neuaufzunehmenden ABC-Schützen und deren Angehörigen).
Freitag, den 25. April, 20 Uhr: Klampfenkreis der ev. Jugend.

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation dargebrachten Geschenke und Gratulationen danke ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichst

Hans Dieter Wannemacher

Woogstraße 21

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Preiswert z. verkaufen
Küchenschrank
**

Sport-NACHRICHTEN

Fußball-Nachlese von Ostern

1. FC Langen — Sportfreunde Frankfurt 2:2
2. Mannschaften 2:1 für Frankfurt

Beide Mannschaften lieferten sich ein Freundschaftsspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Das äußerst interessante Treffen endete mit einem gerechten Unentschieden. Wohl hatte Langen einen 2:0-Vorsprung herausgeholt, wobei Willy Werner beide Male der Torschütze war, doch die später aus der Defensive herausgehenden Frankfurter brachten es bis zum Schluß noch zum 2:2. Schiri Schmitt von Darmstadt 98 konnte echt gut gefallen. Bei schönstem Fußballwetter wohnten 600 Zuschauer dem Treffen bei.

SG Egelsbach — SSG Langen 4:1 (1:0)

Die Sportgemeinschaft Egelsbach trug am Karfreitag ein noch rückständiges Freundschaftsspiel gegen die Nachbar-Elf der SSG Langen aus und siegte nach überlegenem Spiel mit 4:1 Toren. Langen stellte seinem Gegner eine junge ehrgeizige Mannschaft vor, die der Egelsbacher Hintermannschaft, besonders in der ersten Spielhälfte, recht zusetzte, jedoch vermißte man im entscheidenden Moment den krönenden Torschuß. Erst in der 34. Minute konnte Egelsbach durch ihren Halblinken Rückert den Führungstreffer erzielen, und bei diesem knappen Vorsprung blieb es bis zur Pause. In den zweiten 45 Minuten schälte sich jedoch eine klare spielerische Überlegenheit der Platzherren heraus, und in weiteren Abständen erzielten Jungermann, Rühl und Hch. Anthes drei weitere Tore. Fünf Minuten vor Schluß erzielte der Langener Sturm durch seinen Halblinken das Ehrentor. Schiri Anthes (SG Arheilgen) war dem Spiel ein korrekter Leiter.

SG Egelsbach — SKG Roßdorf 2:1 (1:0)

Am zweiten Feiertag hatten sich die Egelsbacher als Ostergegner die spielstarken Mannschaften der SKG Roßdorf verpflichtet und hatten damit keinen schlechten Griff getan. Die Gästeelf erwies sich bereits mit dem Anstoß als eine gut eingespielte Mannschaft, wobei sich besonders ihre Hintermannschaft und ihr linker Sturmflügel als beste Mannschaftsteile erwiesen. Auch die Egelsbacher hatten ihre Mannschaft erheblich verjüngt und die Elf zeigte beachtliche Leistungen. Temperamentvolle Angriffe wechselten auf beiden Seiten. Das Spiel der Einheimischen zeigte erfreuliche Lichtblicke, trotz der ständigen Gegenangriffe des Gegners, wo man im entscheidenden Moment die richtige Einstellung fand. Auf eine Flanke von links ging Egelsbach durch ein herrliches Kopfballtor seines Halbrechten Rühl in Führung. Aufopfernd kämpften die Gäste um den Ausgleich, doch die Egelsbacher Hintermannschaft ließ einen Erfolg nicht zu und klärte mit weiten Abschlägen. Überhastet vorgetragene Vorstöße der Gästestürmer in den weiteren Spielminuten liefen ins Leere oder wurden von dem wachsamen Jugendhüter Köhler mit Ruhe und Sicherheit gemeistert.

Nach dem Seitenwechsel war es in der 56. Minute der junge Halbstürmer Rückert, der mit hartem Schuß dem ausgezeichneten Gästehüter zum zweitenmal das Nachsehen gab. Roßdorf versuchte mit Macht den Torabstand zu verkürzen, was ihnen auch tatsächlich wenige Minuten später gelingt. Als sich die einheimische Abwehrreihe einen groben Schnitzer erlaubt, kann der Mittelstürmer der Gäste mühelos an dem herausstürzenden Köhler auf 2:1 verkürzen. Und bei diesem knappen Ergebnis blieb es trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften bis zum Schlußpfiff des einwandfrei leitenden Schiedsrichters Gremm (SV Darmstadt). Die Reserven trennten sich mit einem 2:0-Sieg für Egelsbach.

Fußball-Vorschau

Die Egelsbacher fahren am kommenden Sonntag zu einem weiteren Freundschaftsspiel nach Walldorf zur dortigen SKG. Durch Spielerzuwachs von Rot-Weiß und der Rückkehr Schröders vom FSV Frankfurt verfügen die Gastgeber zur Zeit über eine ausgezeichnete Mannschaft, so daß die Egelsbacher bei dieser Auseinandersetzung ihr ganzes Können aufbieten müssen, um einen Sieg mit nach Hause zu bringen. Spielbeginn 16 Uhr. Im Vorspiel treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

Langener „Alte Herren" behaupteten sich gegen Offenbach

SSG — Kickers Offenbach 2:1
FC — BSC Offenbach 2:2

Wie erwartet, kamen die Offenbacher Gäste mit ihren stärksten Mannschaften zu dem Doppelspiel im hinteren Linden. Besonders die Kickers zeigten ein ihrer Tradition würdiges, hochstehendes Spiel. In der 1. Halbzeit waren jedoch die Blau-Schwarzen schneller und zielstrebiger und konnten durch Tore von Bode und Kraus verdient mit 2:0 die Seiten wechseln. — In der 2. Halbzeit machte sich bemerkbar, daß die Kickers durch das bessere Zuspiel Kräfte sparen konnten. Sie kamen stark auf, konnten auf 2:1 verkürzen und waren am Spielende dem verdienten Unentschieden sehr nahe.

Auch die FC-Elf wußte in ihrem ersten diesjährigen Spiel gut zu gefallen. Der Club war während des ganzen Spieles gegen die etwas müde wirkenden BSCler leicht überlegen. Erst kurz vor Spielende konnten die Gäste das Ausgleichstor erzielen. Bester Spieler war Mittelläufer Pohl.

Das kameradschaftliche Verhalten der beiden Langener Mannschaften auf dem Platz sowie bei dem anschließenden gemeinsamen Beisammensein mit den Gästen im „Hafenkasten" war besonders erfreulich.

Am kommenden Sonntag spielt die SSG in Bürgel. Abfahrt 9.15 Uhr.

SSG in Jugenheim

Am kommenden Sonntag führt die SSG, verbunden mit einem Gesellschaftsausflug, nach dem schönen Städtchen Jugenheim a. d. Bergstraße zu einem Freundschaftsspiel. Die Langener werden zwar in diesem Spiel wieder nicht mit der kompletten Mannschaft antreten können, doch sollte dies für ein schönes und faires Spiel nicht ausschlaggebend sein. Interessenten, die an diesem Ausflug teilnehmen wollen, werden gebeten, dies bis spätestens heute Abend im Gasthaus „Lämmchen" bekannt geben zu wollen. Abfahrt ist pünktlich um 8 Uhr morgens ab Café Liederbach. Rückkehr gegen 19 Uhr.

SSG-Jugendfußball

Auch die Jugendmannschaften der SSG befinden sich am kommenden Sonntag auf Reisen. So tritt die B-Jugend bei der gleichen der SSG Offenthal an, während die A-Jgd. beim KSV Urberach zu Gast ist. Ein erfolgreiches Abschneiden wäre beiden Jugendmannschaften zu wünschen. Die Abfahrt ist 9.15 Uhr ab Café Krone.

Ostersiege in Offenthal

Bei strahlendem Wetter trafen am Ostersonntag um 10.30 Uhr fröhliche Gäste aus dem Taunus in Offenthal ein. Beide Mannschaften und eine lustige Reisegesellschaft aus Lorsbach hatten bald den richtigen Kontakt mit den Offenthaler Sportfreunden gefunden. Im Vorspiel um 14.30 Uhr standen sich dann die Jugendspieler beider Orte gegenüber. In einem fairen Kampf siegte Offenthal mit 6:1 Toren überlegen. Danach betraten die beiden ersten Mannschaften den Platz. Gleich der erste Angriff der Gäste wurde von Offenthals Mittelläufer gestoppt, und blitzschnell stürmte Offenthal im Gegenzug. Lorsbach verstärkte zwar seine Deckung, aber auch dadurch konnte es nicht verhindern, daß Offenthals Fünferreihe, die das gegnerische Tor laufend unter Druck setzte, viermal ins „Schwarze" traf. Lorsbach erzielte dagegen nur den Ehrentreffer.

Am Karfreitag kamen beide Mannschaften von Offenthal in Messel zu Achtungserfolgen. Die Reserven beider Vereine trennten sich nach einem ausgeglichenen Spiel 1:1 unentschieden. Aber auch die erste Mannschaft der Gäste schlug sich sehr gut. Sie erreichte gegen den Tabellenfünften der Amateurliga ein beachtliches 5:6.

SG Dreieichenhain — SG Götzenhain

Am zweiten Feiertag hatte sich die SG Götzenhain zu einem Freundschaftsspiel bei dem Bezirksligisten SG Dreieichenhain verpflichtet. Die Platzherren waren in dieser Begegnung ihren Gegner aus der B-Klasse körperlich weit überlegen. Außerdem wurde die Spielweise der Gäste durch die Hitze sehr beeinträchtigt und die Mannschaft erreichte nicht die Form der letzten Punktkämpfe. Trotzdem hielt Götzenhain den Angriffen der Platzherren in den meisten Fällen stand und ließ in den ersten dreißig Minuten nur eine 8:5-Führung für Dreieichenhain zu. Auch nach der Pause erzielten die Platzherren nur zwei Tore mehr als ihr Gegner, der sich seiner 10:15-Niederlage nicht zu schämen braucht.

Hessische Schach-Einzelmeisterschaften 1952!

Bei den am 1. Osterfeiertag in Frankfurt-M. zum Abschluß gekommenen Hessischen Schach-Einzelmeisterschaften konnte Röhrig vom Schachklub Alsfeld mit 12 Punkten aus 16 Partien den Titel eines Hess. Schachmeisters erringen und sich damit zugleich die Teilnahme an den deutschen Schachmeisterschaften sichern. 2. wurde Schlensker mit 11½ Punkten und 3. Heuecker mit 10½ Punkten, beide von den Schachfreunden Frankfurt a. M. An vierter Stelle folgte, als Vertreter des Unterverbandes Starkenburg, der junge Hechler vom Schachklub Bensheim a.d.B. mit 10 Punkten, der diesen Platz allerdings mit Sänger, Kassel teilen muß.

Hessischer Jugendmeister wurde Stachowitz vom Schachklub Kassel mit 5 Punkten aus 5 Partien, während der vorjährige Hess. Jugendmeister und 2. in der Deutschen Jgd.-Meisterschaft Metternich vom Schachklub Kelsterbach mit 4 Punkten nur Dritter werden konnte. Hessische Damenschachmeisterin wurde, wie schon so oft, Frau Stibaner von den Schachfreunden Ffm. Sie konnte ihre sämtl. 3 Partien siegreich beenden.

Wie immer alljährlich, folgte auch dieses Jahr am 2. Osterfeiertag der sogenannte Hessische Schachkongreß des Hessischen Schachverbandes im großen Saal des Hauses der Kochkunst in Ffm. als würdiger Abschluß der Hess. Schachmeisterschaften 1952. d.

Aufstiegspiele im Handball beginnen

TV Langen 1862 — ATV Eppertshausen

Der Bezirksrechtsausschuß hat in seiner Sitzung am Ostersamstag den Protest der SG Egelsbach gegen das Spiel Egelsbach—Langen verhandelt und entschieden, daß das am 6. April ausgetragene Spiel, das mit einem klaren 8:4-Sieg des TV 1862 endete, für Langen zu werten ist. Der TV Langen greift nun als Meister des Kreises Darmstadt am kommenden Sonntag in die Aufstiegspiele zur Bezirksklasse ein.

Die Spiele haben bereits am 6. April begonnen. Es nehmen daran teil: Pfaffen-Beerfurth, Reisen, Büttelborn und Eppertshausen. Mit dem TV Langen sind das 5 Mannschaften, die die Spiele in einer Runde mit Vor- und Rückspiel austragen.

Der TV Langen hat in seinem ersten Spiel den ATV Eppertshausen auf eigenem Platz zu Gast. Der Elf geht ein guter Ruf voraus. Durch die Neueinteilung mußte sie im vorigen Jahre aus der Bezirksklasse ausscheiden. Die Elf, sehr spielstark, reich an Erfahrung, schnell und wendig, setzt natürlich all ihren Ehrgeiz ein, um wieder in die höhere Klasse zu kommen. Sie hat in ihrem ersten Aufstiegspiel in Reisen bewiesen, daß es ihr auch an kämpferischem Einsatz nicht fehlt. In ihrem Mittelstürmer besitzt sie einen Strafstoßspezialisten, der am vorletzten Sonntag von 7 Toren 6 durch Freiwürfe erzielte.

Der TV Langen wird alles versuchen, gegen einen solchen Gegner würdig zu bestehen. Das Spiel erfordert auf alle Fälle von jedem einzelnen Spieler vollen Einsatz seiner spielerischen Fähigkeiten. Darüber hinaus hoffen wir, daß die Langener Elf mit einer ebenso geschlossenen Mannschaftsleistung aufwartet wie gegen Egelsbach. Aufstiegspiele haben ihren besonderen Reiz und damit auch ihre besondere Anziehungskraft. Sie verlangen einer Mannschaft alles ab, zeigen neben spielerischen Höhepunkten auch spannende und kampfbetonte Augenblicke. Wir hoffen deshalb, daß dieses Spiel recht viele Langener am Sonntagnachmittag zum TV-Platz im Pittlergelände locken wird, damit das Treffen einen würdigen Rahmen erhält. Anwurf 15 Uhr.

Um 13.45 Uhr treffen sich im Vorspiel die Reservemannschaften beider Vereine.

Die Jugend des TV spielt bereits morgens um 11 Uhr hier gegen die Jugend der Tgde. Sprendlingen. Im Vorspiel blieben die Langener mit 5:3 siegreich.

Handball-Vorschau der SSG
Es geht in die dritte Runde der Pokalspiele

Am kommenden Sonntag treten die SSG-Handballer in die dritte Runde der Pokalspiele ein. Der Gegner ist Nieder-Liebersbach, ein Handballverein nahe der badischen Grenze. Für die SSGler ist dieser Verein völlig unbekannt, eine Vorhersage ist deshalb nicht möglich. Jedenfalls muß von seiten der SSGler mit letztem Einsatz gespielt werden, denn soviel weiß man, Nieder-Liebersbach ist ein ausgesprochener Platzverein. Die SSGler werden das Pokalspiel mit einem Ausflug entlang der Bergstraße verbinden. In dem Omnibus sind noch einige Plätze frei und Interessenten können sich noch zur Mitfahrt bis heute Freitag bei Kretschmann melden. Die Fahrt geht längs der Bergstraße bis Weinheim, dann in das Birkenauer Tal. Abfahrt ist Sonntagvormittag 10 Uhr.

Handballderby in Götzenhain

Bereits am Karfreitag standen sich im Punktspiel die A- und B-Mannschaft der SG Götzenhain gegenüber. Wer in diesem Spiel Favorit war, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Aber trotz geringer Siegesaussichten zeigt die Reserve in den Begegnungen mit ihrer I. Mannschaft immer einen besonderen Eifer und Ehrgeiz. Obwohl die 1. Vertretung schon bis zur Pause einen klaren Vorsprung erzielt hatte, hielt ihr Gegner sich verhältnismäßig gut und kam bis zum Schluß zu neun Treffern. Dagegen mußte sich allerdings der Ersatzforwart der B-Elf seohzehnmal geschlagen geben.

Maria Bethge

sprach klassische und moderne Dichtungen

Die Kunst- und Kulturgemeinde ist immer wieder bestrebt, Darbietungen zu vermitteln, die auf ausgesprochener künstlerischer Höhe stehen und einen wahren inneren Gehalt ausstrahlen. Sie könnte dieses Bestreben in noch weit höherem Maße verwirklichen, wenn sie von der Langener Bevölkerung durch zahlreicheren Besuch unterstützt würde, der doch den Besuchern selbst nur zugute kommen würde. Ihre Veranstaltungen sollten daher in stetigem Aufstieg durchaus populär aufgefaßt werden, denn sie wenden sich nicht an einen engen Kreis besonders kunstverständiger Menschen, sondern vielmehr an alle, die eine verinnerlichte Versehönerung des Lebens wünschen und ersehnen. Dieser Sinn der Veranstaltungen wird schon äußerlich durch die überaus preiswerten Eintrittsbedingungen dargetan. Wer am vergangenen Samstag nicht anwesend war, hat wiederum viel versäumt.

Denn nicht allein die Musik, sondern auch Rezitationen klassischer und moderner Dichtungen des Wortes sind dazu berufen, Geist und Seele der im Kampfe des Alltags sich aufreibenden Menschen unserer Tage zu erheben, zu stärken, zu erfreuen und zu befrieden. Wer sich letzthin eingefunden hatte, konnte dies wiederum erleben. Maria Bethge sprach Dichtungen sehr verschiedener Wesenheit, die jedoch feinsinnig ausgewählt, in sich eine innere Einheit finden konnten. Die Künstlerin verschmäht jeden veräußerlichenden Effekt. Gleichsam als stille Priesterin ihrer Kunst tritt sie auf. Sie gestaltet die gesprochenen Dichtungen aus warmem innerem Empfinden heraus. Sie ist mit der Seele beteiligt an dem poetischen und menschlichen Gesohehen, das sich in den rezitierten Kunstwerken widerspiegelt. Das gibt ihren Nachschöpfungen die unmittelbar packende Wirkung. Mit besten sprachtechnischen Mitteln ausgestattet begann Maria Bethge mit Goethe: „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben". Weinhebers „Ode an die Buchstaben" enthält eine geistvolle Charakterisierung des Alphabets. Drei Dichtungen von Conrad Ferdinand Meyer „Il pensioroso", „In de Sistina" und „Schillers Bestattung" offenbarten die erlesene Sprache und die feine Innerlichkeit dieses Dichters. „Frühlingslyrik" von C. F. Meyer und Lilienoron paßte sich der gegenwärtigen Jahreszeit liebend an. Ein „Herrischer Augenblick" aus den „Sterbestunden der Menschheit" von Stefan Zweig brachte spannende dramatische Momente. Ein „Spruch" von R. M. Rilke machte den Schluß der Vortragsfolge.

Sofort stellte sich unter den Zuhörern eine feierliche Stille und ergriffene Stimmung ein, die nachhaltig war und die Besucher des Abends in den Alltag begleitete.

Dr. Schilling-Trygophorus

Chrisiliche Pfadfinder auf Fahrt

Die Christliche Pfadfinderschaft Langen unternahmen an Ostern eine Fahrt durch den Hochspessart. Darüber schreibt sie uns: Den Spessart und das Maintal von Lohr bis Miltenberg wollten wir kennen lernen. Die Burg Wertheim, eine der größten Wasserburgen, und das Kloster auf dem Engelsberg sollten bestiegen werden. Zelte hatten wir keine mitgenommen, um die Räder nicht zu überfasten. In Hafenlohr übernachteten wir beim Bauern und morgens nach der Frühe, nach dem Waschen in der Hafenlohr und einer guten Tasse Milch direkt vom „Erzeuger", fuhren wir ab nach Wertheim. Dort angelangt, mußten wir mit der Fähre über den Main setzen, wofür wir keinen Pfennig zu zahlen brauchten. Wie wir nachher erfuhren, hatte ein unbekannter Herr für uns alle bezahlt.

Daraufhin bestiegen wir die Burg, besichtigten den 25 m hohen Bergfried, bewunderten die großartig angelegten Wälle und die unheimlich starken Mauern. Als wir von der Burg in die Mainebene sahen, grüßten uns blühende Bäume und die Sonne lachte.

Dann ging die Fahrt weiter mainabwärts bis Miltenberg. Nach dem Aufstieg der 607 Stufen auf den Engelsberg standen wir vor dem Kloster; auch hatten wir von da einen wunderbaren Blick in die Mainebene.

Vom Main bogen wir nun ab und fuhren nach Amorbach in den bayerischen Odenwald. Dort übernachteten wir in der Jugendherberge und kochten uns mit einem Tauchsieder eine prima Suppe.

Als wir dann durch die Sonne am Morgen erwachten, war der letzte Tag unserer Osterfahrt angebrochen. Das gab noch eine tolle Fahrt; von Amorbach nach Michelstadt. Erst 80 Min. unter viel „Afrika" bergauf schieben und dann 15 km wie im Rennwagen dahinsausen. In Michelstadt besahen wir uns das Rathaus, ein prachtvolles Fachwerkgebäude, und dann ging's in Windeseile durchs Mümlingtal in Richtung Heimat.

Und als wir uns, in unserer Stadt trennen mußten, hatten wir das Bewußtsein, eine herrliche Osterfahrt verlebt zu haben.

Günther Krumm.

Zum weißen Sonntag

20. April

Der „Weiße Sonntag" nach Ostern gehört zu den freundlichsten und lieblichsten Festen der katholischen Kirche. Da stehen die Kinder vor uns mit gläubigem Ausdruck in ihren strahlenden Gesichtern, die Mädchen in weißen Kleidchen, die Jungen in festlichem Anzug. Von nun an dürfen sie teilnehmen an dem vollen Gemeindeleben und dürfen teilhaftig sein des Heiligsten der Kirche, des Altarsakramentes. Wir wissen, daß es ein großes und schweres Versprechen ist, das man den Kindern abnimmt. Wir Erwachsenen, die wir oft unter der schweren und düsteren Last des Zweifels stehen, sollten uns im Hinblick auf die Kinder mit den weißen Kerzen in ihrer Hand nichts Höheres wünschen, als in weißem, fleckenlosem Gewande vor Gottes Antlitz treten zu dürfen, die brennende Kerze in den Händen als Symbol des Lebens und der Liebe, die niemals so strahlend geleuchtet hat wie in den Tagen der Kindheit, da wir noch reinen Herzens waren. In der Unschuld der Kinder sieht man seine Jugend wie in einem großen Spiegel. Wer den Blick da hinein nicht scheut, wird auch den Mut zur Ehrlichkeit gegen sich selbst aufbringen mit dem stillen Gelöbnis, manches besser machen zu wollen, als man es bisher getan hat. „Lasset die Kindlein zu mir kommen!" Das ist ein verpflichtendes sittliches Gebot gegen sich selbst, ein Ruf zur Wahrheit, Ehrlichkeit und Anständigkeit gegenüber den Mitmenschen, an denen man sich so oft versündigt, weil man seine eigenen Fehler so gern übersieht.

Aus der Welt des Films

Das letzte Rezept (Li-Li). Ein spannungsgeladener Film, in dem es um Morphium und das Leben einer Tänzerin, aber auch um die Verantwortung des Arztes und Apothekers geht, gewinnt noch dadurch an innerem Gehalt, daß uns in der Frau des Apothekers Falkner (Heidemarie Hatheyer) ein Mensch von hohem sittlichen Wert entgegentritt.

Wenn die Abendglocken läuten (UT). 1935 war es, als durch den ausgezeichneten Film „... reitet für Deutschland" der Name Willy Birgel berühmt wurde. Nun können wir den noch immer jugendlich elastischen Turnierreiter wieder im Sattel sehen. In diesem Heimatfilm mit auch sonst vorzüglicher Besetzung werden Herz und Gemüt aller Besucher angesprochen.

Entgleist (UT - Spätvorstellung). Ein hochinteressanter, spannender Stoff wurde zu einem großartigen Film gestaltet, der an das Gefühl ebenso stark appelliert wie an das Bedürfnis nach guter Unterhaltung.

*Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein angenehmes Rauchen, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.

Primanerinnen (Lichtburg). Das „Mädchen mit Herz" ist wieder der Idealtyp der Jugend. Fast unmerklich, doch jedem aufmerksamen Beobachter deutlich spürbar, vollzieht sich eine seltsame Wandlung im Erscheinungsbild unserer Jugend. Junge Mädchen, jahrelang zu „Einsatzfreudigkeit" oder zu hartem Lebenskampf erzogen, wollen wieder umschwärmt werden und sich nicht mehr ihrer natürlichen Gefühle schämen müssen. In diesem Film, der zwei Mädchentypen unserer Tage darstellt, wird besonders unsere Jugend zur Entscheidung aufgerufen, welchem sie nachstreben oder — welchen sie lieben will.

Zamba, der Schrecken des Urwalds (Lichtburg-Spätvorstellung). Schon der Titel weist es aus, daß in diesem Film großartige Urwaldaufnahmen mit Gorilla-Bestien gezeigt werden, die bestimmt ihr Publikum finden.

DAS SPIEL IST AUS — CELIA! — ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Es klopfte an der Tür.

Sie saß ganz still und rührte sich nicht. Sie fühlte nur, wie das Blut in den Schläfen pochte, wie der leichte Schwindel sie wieder ergriff, wie es vor ihren Augen zu flimmern begann.

Es pochte wieder und Märta sah, wie man versuchte, die Klinke der Tür herabzudrücken. Aber die Tür war verschlossen. Sie wollte niemanden sehen, sie fürchtete sich. Sie war so grenzenlos allein und verlassen.

„Senorita! Senorita Märta!"

Sie atmete auf. Es war nur das fette Organ der Pensionswirtin, sondern eine Knabenstimme. Die Stimme Pedros, des vierzehnjährigen Hausdieners. Sie wußte, daß Pedro ihr Freund war, seit dem Tag, als sie ihm einen Splitter aus dem Finger entfernt hatte.

„Pedro?" fragte sie leise.

„Ja, Senorita Märta, ja, ich bin es, ich muß Ihnen etwas erzählen, etwas, was Sie freuen wird . . ."

Märta lächelte, ein melancholisches Lächeln. Was sollte Pedro schon wissen? Was konnte er ihr erzählen, was sie erfreuen könnte? Aber sie stand auf und griff zur Tür. Und wieder stieg dieser Schwindel in ihr auf, dieses Gefühl, als berührten ihre Füße den Boden nicht mehr. Sie wußte genau, woher es kam, sie hatte Hunger, sie hatte seit Wochen nichts Ordentliches gegessen.

Mit einer katzenhaften Bewegung stand Pedro im Zimmer. Immer wieder mußte Märta diese angeborene Grazie des peruanischen Knaben bewundern. Ein Sproß der Inkas, der Ureinwohner dieses unbarmherzigen Landes. Tausend Jahre hatten die Spuren dieser edlen Rasse nicht verwischen können. Pedro sah aus wie ein heimlicher Fürst, obwohl er in Lumpen gekleidet war und man die Rippen unter der rotbraunen Haut zählen konnte. Ein durchdringender Geruch von Knoblauch füllte das Treppenhaus und Märta schloß schnell die Tür.

„Senorita Märta", flüsterte Pedro, „ein Schiff ist heute morgen im Hafen von Callao eingelaufen."

„Ja, Pedro", sagte Märta mit einem fernen Lächeln. „Ein Schiff. Es kommen nicht oft Schiffe hierher, nicht wahr? Das war interessant für dich!"

Sie strich ihm über das harte, tiefschwarze Haar, das nach Indianerart geschnitten war. Die Augen des Knaben begannen zu leuchten. Er versuchte langsam und deutlich zu sprechen. Die Senorita verstand zwar ein wenig Spanisch, dieses seltsame Spanisch mit den vielen Ausdrücken der Inkasprache, das man in den Anden noch, aber es war doch nicht ihre Muttersprache.

„Senorita, ein Schiff, ein Schiff, von dort, wo Senorita her ist." Märta fühlte plötzlich, wie ihre Beine versagten.

Hart griff sie Pedro am Arm. „Ein skandinavisches Schiff. Sprich, Pedro, woher weißt du das? Nein", sie schüttelte resigniert den Kopf, „das kann nicht wahr sein, hier läuft kein skandinavisches Schiff an. Ich war vorige Woche in Lima und habe auf dem norwegischen Konsulat gefragt. Nein. nein, Pedro."

Sie konnte nicht verhindern, daß ihr die Tränen die Wangen herabliefen. Aber Pedro sah sie triumphierend an.

„Ich weiß", sagte er stolz, „das Schiff heißt ‚Maud' und kommt aus Bergen. Das steht hinten am Heck."

Märta sprang auf, sie schüttelte den Knaben.

„Du lügst nicht, Pedro, nicht wahr? Du sagst das nicht, um mich zu trösten? Du hast dir das nicht ausgedacht? Nein, das kannst du nicht. Woher solltest du den Namen ‚Maud' kennen, woher sollst du etwas von Bergen wissen?"

Der Knabe lachte, seine weißen Zähne blitzten. In seinen dunklen Augen stand eine grenzenlose Hingabe zu diesem schönen blonden Mädchen, das so ganz anders aussah, als alle Frauen, die er bisher gesehen hatte. Märta aber drückte die Fingerspitzen an ihre schmerzenden Schläfen. Sie mußte jetzt ganz klar denken, sie durfte jetzt nicht die Besinnung verlieren, sie mußte kühl und vernünftig handeln.

„Bring mich zu dem Schiff, Pedro!" sagte sie. „Ich muß mit dem Kapitän sprechen, sofort"

Pedros Augen funkelten vor Triumph.

Märta griff nach einem leichten weißen Wollmantel und band ein buntes Seidentuch über die blonden Haare.

Sie schlichen die Treppe hinunter. Pedro hob warnend den Finger an die Lippen, als sie an der halbblinden Küchentür vorbeikamen. Aber sie hatten Glück, Senora Garga, die Wirtin des kleinen Hotels, drehte ihnen den Rücken zu und rührte in einem Topf Maisbrei.

Die Hitze schlug Märta wie Feuerzungen entgegen. Durch die dünnen Sohlen ihrer Schuhe spürte sie jeden Stein.

Sie gingen über den Markt, wo Indianerfrauen aus den Bergen saßen und in großen, geflochtenen Körben ihre Waren feilboten. Männer in malerischer Tracht, mit riesigen runden Strohhüten, saßen zwischen den buntbemalten Tontöpfen und rauchten ihre kurzen Pfeifen. Die große Kirche hatte die Flügeltüren weit offen, ein süßlicher Duft von Weihrauch hing über dem Marktplatz und mischte sich mit dem Geruch von Knoblauch und wildem Pfeffer.

Märta hatte keinen Blick für das Malerische dieses Bildes. Noch vor wenigen Monaten war sie begeistert davon gewesen — jetzt haßte sie den Anblick der sonnenflimmernden Straßen.

Vor wenigen Monaten — ja, da hatte Arne noch gelebt, ihr Bruder Arne, mit dem sie zusammen in dieses ferne Land gekommen war. Arne war Archäologe, er wollte die geheimnisvollen Bauten aus der Inkazeit erforschen, von denen es so viele im Innern Perus gab. Und sie war als seine Sekretärin mit ihm zusammen hierher gereist. Sie hatte immer mit ihm zusammen gearbeitet. Arne war acht Jahre älter als sie und sie hatte diesen Bruder über alles geliebt. Sie hatte seine Manuskripte gesammelt und ins Reine geschrieben, sie war mit ihm zusammen auf kleinen, zähen Ponys in den Anden geritten, hatte mit ihm Indianerdörfer besucht, die letzten Nachkommen der Inkas aufgespürt. Und sie hatte an seinem Bett gesessen, halb wahnsinnig vor Angst und Verzweiflung, als Arne Fieber bekommen hatte. Mit Mühe hatte man den Kranken bis nach Callao gebracht. Der alte französische Arzt konnte nicht viel machen. Es gab viele seltsame Fieberkrankheiten hier im Lande. Und in weniger als achtundvierzig Stunden war es vorüber gewesen. Arne war gestorben, war von ihr gegangen, ohne noch einmal zum Bewußtsein zu kommen. Noch am gleichen Tage hatte man ihn eingeäschert, denn das war die Vorschrift hier, wenn einer am Fieber gestorben war.

Und nun war Märta Bjerre hier allein, ganz allein in einem fremden, feindlichen Lande. Und sie hatte keine Möglichkeit, fortzukommen. Das Geld war ziemlich zu Ende und der Geldbrief aus Oslo war nicht eingetroffen. Wahrscheinlich war er anderswohin adressiert worden, denn es war ja nicht Arnes Absicht gewesen, nach Callao zu gehen.

Der Konsul in Lima wollte ihr natürlich helfen, aber das hatte Märta abgelehnt. Nein, sie wollte sich nicht auf Kosten des norwegischen Staates heimsenden lassen. Sie wußte, daß Arne ihr das nie verziehen hätte. Außerdem mußte ja Geld kommen, irgendwann einmal. Aber es kam kein Geld . . . und nun hatte Märta nichts mehr, was sie verkaufen konnte.

„Pedro, wir kommen doch nicht zu spät?" fragte sie. „Das Schiff ist doch wohl nicht schon wieder fort?"

Sie lief, es war weit zum Hafen, ihr Atem keuchte.

„Ja, das ist eine verteufelte Situation — aber ich kann nichts machen. Die ‚Maud' hat zwei Passagierkabinen, die sind besetzt."

DAS SPIEL IST AUS — CELIA! — ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Nur noch eine kurze, steile Gasse, dann lag das Hafenbassin vor ihnen. „Dort", sagte Pedro stolz. Der schwarze Rumpf eines Frachtdampfers wiegte sich auf den trägen, grauen Wellen. Ein rostroter Schornstein sandte eine dünne Rauchwolke aus. Am Heck wehte die norwegische Flagge. Märta fühlte, wie ihre Lippen zu zittern begannen. Es war so unwahrscheinlich, hier in einem peruanischen Hafen die Flagge der Heimat zu sehen, das leuchtend rote Tuch mit dem blauen Kreuz, das von einem feinen weißen Streifen eingerahmt war.

Die „Maud" war kein schönes Schiff, kein eleganter Dampfer, kein Luxusliner. Sie war ein Frachter. Aber Märta wußte, daß die meisten norwegischen Frachter ein oder zwei Kabinen für Passagiere hatten.

„Warte hier, Pedro, bis ich zurückkomme!"

Der Junge nickte. Er setzte sich auf eine leere Holzkiste, zog eine Zigarette aus der Tasche und zündete sie an. Seine dunklen Augen blickten hinter Märta her. Er hob zwei gekreuzte Finger seiner rechten Hand — das sollte Glück bringen . . .

„Wir brauchen gar nicht weiter zu diskutieren, mein Fräulein," sagte Kaptän Sigurd Lien, „ich kann Sie nicht mitnehmen Es ist völlig ausgeschlossen."

„Ausgeschlossen?" Märta hatte sich halb erhoben. Sie starrte Kapitän Lien an, sie wollte es nicht glauben.

„Aber Sie können mich doch hier nicht im Stich lassen, ich bin so allein, in diesem wildfremden Land!"

Kaptän Lien zuckte die Achseln.

„Ja, das ist eine verteufelte Situation — aber ich kann nichts machen. Die ‚Maud' hat zwei Passagierkabinen, die sind besetzt."

„Nein, ich muß nicht, mein Fräulein. Ich muß durchaus nicht! Und nun habe ich keine Zeit mehr. Und noch eines . . ." er runzelte drohend die Stirn, „versuchen Sie es nicht, sich als blinder Passagier an Bord zu schleichen Ich lasse Sie unerbittlich wieder an Land setzen . . ."

Märta ging über das sonnenglänzende Deck. Sie ging wie im Schlaf. die Augen weit aufgerissen, schwankend, als hätte sie Wein getrunken. Sie merkte nicht, daß ein Mann im hellgrauen Tweedanzug, der an der Reeling gelehnt hatte, sie scharf beobachtete, einen Pfiff durch die Zähne stieß und ihr dann folgte.

Märta ging am Kai entlang, aber sie schlug nicht die Richtung ein, wo Pedro auf sie wartete.

Sie hatte gar kein Ziel, sie wußte nicht, wohin sie sollte. Sie blieb einen Moment stehen. Mit leisem Glucksen schlug das Hafenwasser an die Steine der Mauer.

Der Wind spielte in Märtas blonden Haaren, das bunte Seidentuch war ihr vom Kopf geglitten, sie achtete nicht darauf.

„Arne", flüsterte sie, „Arne, ich kann nicht mehr weiter . . ." Das Wasser lockte, noch dichter ging sie an das Hafenbassin heran. Sie wollte sich gleiten lassen, wollte nichts mehr wissen, nur fort, fort. Eine Hand griff sie hart am Arm:

„Keine Dummheiten, kleines Fräulein . . ."

Zwei Arme hoben sie hoch. Sie spürte den rauhen Stoff eines Tweedanzuges, sie roch den süßlichen Duft eines Virginiatabaks. Dann kreisten tausend feurige Sonnen vor ihren Augen.

II. Kapitel

„Na, kleines Fräulein, nun sehen Sie wieder wie ein Mensch aus und nicht wie ein Gespenst," sagte der Mann im grauen Tweedanzug und füllte das zweite Mal Märtas Teller mit der scharf gewürzten Chilitasuppe, die in der Kehle wie Feuer brannte.

Er mußte ziemlich laut sprechen, denn in dem niedrigen Gastzimmer des kleinen Hafencafés herrschte ein unbeschreiblicher Lärm.

Märta lächelte.

„Warum tun Sie das alles für mich?" fragte sie. „Und wer sind Sie eigentlich? Kein Peruaner — nein, natürlich nicht. Sie sprechen ja Englisch. Sind

Von Frauen - für Frauen

Dein niemals trügendes Spiegelbild

Glauben Sie nicht, daß das schon einmal dagewesen ist? Hatte da ein junger Herr ein junges Mädchen kennengelernt, und nun trafen sie sich zum ersten Male in einem kleinen Kaffee. Wie das so im Leben geht; sie gefiel ihm, er gefiel ihr. Jeder freute sich, den anderen kennengelernt zu haben; das Gespräch war munter im Fluß, trotzdem man sich erst so kurze Zeit kannte. Man redete von gemeinsamen Sportinteressen und schmiedete Pläne für den nächsten Sonntag. Die Zeit verging wie im Fluge, und zu ihrem Entsetzen sah die nette Kleine, daß sie nicht mehr pünktlich nach Hause gelangen würde. Nun mußte sie schnell wegen der Verspätung ihre Eltern anrufen. Eilends suchte sie die Geldbörse aus ihrer Handtasche und ging zur Telefonzelle.

Der junge Mann blieb allein vor seiner Kaffeetasse sitzen. Die wenigen Besucher des kleinen Raumes boten wenig Abwechslung, und so fiel sein Blick wie von ungefähr auf die geöffnete elegante Handtasche seiner neuen Bekannten. Da steckte ein zierliches Spitzentaschentüchlein. Aber — oh weh — die Kante war unachtsam abgerissen und daneben lagen, nein klebten, zwei Malzbonbons, die wahrscheinlich eine kleine Heiserkeit bessern sollten. Sah nicht die Zuckermasse wie rosa bestäubt aus? Richtig, die Puderdose in der Tasche war aufgegangen und hatte ihren feinen Inhalt verstreut.

Natürlich hatte auch der Kamm, der neben seinem Etui anklagende Lücken in seiner Zahnreihe aufwies, eine Portion Puder abbekommen. Man konnte gespannt sein, welchen Effekt das Kämmchen damit in dem schwarzen Haar des Mädchens hinterlassen würde. Dazu natte der Lippenstift häßliche Spuren auf dem weißen Seidenfutter der Tasche hinterlassen, weil ihm die schützende Kappe fehlte. Der junge Mann fühlte, wie ll) eine Gänsehaut langsam den Rücken emporkroch.

Wie gut, dachte er, wie gut, daß mir die Handtasche einen Einblick in das Wesen ihrer Besitzerin gewährte. Und als das junge Mädchen vom Telefonieren zu tückkam, fand es einen merkwürdig reservierten Herrn am Tisch sitzen. Sie brachen bald auf. Der junge Mann begleitete sie bis nach Hause, aber bei einem recht kühlen Abschied war von einer nächsten Verabredung nicht mehr die Rede, und bis heute weiß wahrscheinlich das Mädchen noch nicht, warum diese so vielversprechend anfangende, nette Bekanntschaft ein jähes Ende fand.

Die Handtasche ist stets der Spiegel des Wesens einer Frau. Genau so wie Körper und Kleid braucht die Handtasche ihre Hygiene. Die vielen darin enthaltenen Abteilungen und Täschchen fordern zur Ordnungsliebe an sich schon auf. Man wird nicht loses Geld beim Taschentuch liegen haben. Der Kamm gehört in ein Futteral und muß genau so von Zeit zu Zeit gewaschen werden, wie das Innere der Handtasche umgestülpt und ausgebürstet werden soll. Man verlängert damit nicht nur die Lebensdauer der Handtasche, sondern es findet sich stets beim Großreinemachen viel Ueberflüssiges. Lippenstifte sind Bazillenträger, wenn sie nicht stets sauber verschlossen aufbewahrt werden. Daß das Taschentuch stets sauber sein soll, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Kurz, die Handtasche soll stets das niemals trügende Spiegelbild ihrer Trägerin sein.

Wohltun trägt Zinsen

Wer mit seiner Wohltat lang umgeht, hat den Dank schon eingenommen.

•

Schenken und Wiederschenken erhält die Freundschaft.

•

Das Schenken pflegt's mit sich zu bringen, dass man des Schenkers Lied muss singen.

•

Wohltat, übel angewandt, wird Uebeltat gar wohl genannt.

•

Wer dem Armen leiht, dem zahlt Gott die Zinsen.

Runde, viereckige und ovale Kissen

Ein kleines Kapitel zu ihrer Pflege

In jedem Haushalt gibt es eine Menge von Kissen — kleine und große, viereckige, runde und ovale, mit den verschiedensten Füllungen und Bezügen. Aber diese Kissenvielheit kann ihren Zweck — unserem Behagen oder auch nur als Schmuck unserer Wohnung zu dienen — nur dann restlos erfüllen, wenn ihr eine sachgemäße Pflege zuteil wird. Es ist ja nicht möglich, die Kissen, die so malerisch auf Sofas, Couchen und in den Sesseln liegen, vom Staub freizuhalten. Und wir haben heute, im Gegensatz zu unseren Vorfahren, keine Paradekissen mehr, die die meiste Zeit von Schutzhüllen umgeben sind, sondern wir benützen unsere Kissen wirklich.

Die praktische Hausfrau wird allerdings überall dort, wo die verschiedenen Kissen sehr in Anspruch genommen werden, wo sie z. B. Kindern ständig als „erhöhende" Unterlage dienen, als Bezug die in wunderhübschen Farben und Musterungen erhältlichen waschbaren Stoffe wählen, wie Kretonne, Leinen, gute Kunstseide usw. Oder man nimmt waschbare Kissenbezüge mit handgearbeiteter Ausstattung.

Sehr praktisch ist auch Gobelinstoff, da er leicht sauber zu halten ist — einfaches Abbürsten mit einer nicht zu harten Bürste genügt. Auch kann man solche kräftigen Gewebe hie und da, aber ja nicht zu häufig, feuch behandeln, mit einer Lösung von Quillajarinde oder Salmiakwasser — doch darf es stets nur eine „feuchte", nie eine „nasse" Behandlung sein. Dann darf das Nachwischen mit einem in klarem Wasser ausgedrückten Lappep oder noch besser Schwämmchen nicht vergessen werden

Auch darf eine feuchte Behandlung immer nur nach gründlicher Entfernung des Staubes vorgenommen werden. Für hellfarbige Stoffe eignet sich Quillajawasser nicht, man nehme dafür ein nicht entzündliches Reinigungsmittel, wie es jede Drogerie empfehlen kann.

Bei empfindlichen Stoffen ist häufiges vorsichtiges Abbürsten mit einer welchen Bürste empfehlenswert und nicht schädlich. Brokat, Atlas und ähnliche empfindliche Stoffe dürfen nicht feucht gereinigt werden, für solche Kissenbezüge kommt nur die trockene Reinigung in Frage. Es gibt für diese empfindlichen Gewebe besondere Seidenbürsten, die bei vorsichtiger Handhabung auch die anspruchsvollsten Stoffe nicht angreifen.

Kissen mit Kretonne-Bezug kann man auch auf trockenem Wege reinigen: man stellt aus Stärke und Wasser einen recht dicken Brei her, trägt ihn auf und läßt ihn trocknen. Dann abbürsten. Auch erwärmte Kleie eignet sich vorzüglich für die Trockenreinigung von Kissen, die nicht zu empfindlich sind.

„Und wie steht es mit dem Ausklopfen der Kissen?" wird manche ältere, erfahrene Hausfrau fragen. Dieses so beliebte Klopfen ist immer schädlich! Kapok, das vielfach verwendete, aber ei„ ziemlich wenig praktische Füllmaterial, zerfällt bei wiederholtem Klopfen zu Staub. Seine anfängliche Weichheit, die es als Füllung so verlockend macht, nimmt ja sowieso mit der Zeit ab, aber durch Klopfen geht dieser Prozeß noch schneller vor sich. Dagegen ist das gelegentliche Aufzupfen der Kapokfüllung ratsam.

Für Federn und erst recht für die noch viel empfindlicheren Daunen ist Klopfen gleichfalls nur schädlich — das gilt auch für die Bettkissen. Durch das Klopfen werden die Federn und Daunen beschädigt und „stäuben", was recht unangenehm ist. Allenfalls kann hie und da ein derberes Kissen vorsichtig mit einem leichten, stoffumwickelten Stöckchen etwas geklopft werden. Erforderlich ist dies aber nicht, wenn die Kissen täglich gut ausgeschüttelt und öfters abgebürstet werden.

Mit Roßhaar gefüllte Kissen machen mit der Zeit einen flachgedrückten Eindruck. Man braucht in solchem Falle nur das Roßhaar herauszunehmen und es sorgfältig aufzupfen, bis es ganz locker ist. Der Staub fällt dabei heraus, so daß es nicht nötig ist, das Roßhaar zu waschen. Man kann es aber auch waschen, sogar in Sodawasser auskochen oder in Seifenlösung, dann warm spülen und ausgebreitet in der Sonne oder an warmem Ort trocknen lassen. Erst wenn es ganz trocken und locker aufgezupft ist, wird es wieder eingefüllt.

Kirchliche Bekanntmachung

Betrifft: **Die Schallplatten-Übertragungsanlage auf dem Friedhof.**

Nach eingehenden Beratungen hat der Kirchenvorstand einstimmig beschlossen, die Schallplatten-Übertragungsanlage auf dem städt. Friedhof zu Langen bei Beerdigungen der Ev. Kirchengemeinde nicht zu benutzen, sondern es bei dem seitherigen Brauch zu belassen.

Dieser Beschluß über die Gestaltung der Ev. Begräbnisfeier geschieht auf Grund der „Ordnung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau" vom 17. 3. 1949, nach der dem Kirchenvorstand die Entscheidung und Beschlußfassung über die Angelegenheiten der Kirchengemeinde zusteht.

Langen, den 17. 4. 1952.

Ev. Kirchenvorstand.

Schulgruppe Wallschule

Aufnahme der Schulneulinge
Wegen des Schulgottesdienstes in der Evang. Kirche am Dienstag, dem 22. April 1952, um 9.30 Uhr sind die Aufnahme-Termine so festgesetzt: Für die Kirchschule um 10.30 Uhr, für die Wallschule um 11.15 Uhr.

Schulleitung der Wallschule:
Mann, Rektor

Ludwig-Erk-Schule Langen, Bahnstr. 42

Die Aufnahme der Schul-Neulinge erfolgt am Dienstag, dem 22. April 1952, nachmittags 14.30 Uhr

Soweit noch nicht geschehen, sind GEBURTSSCHEIN (Familienstammbuch) u. IMPFSCHEIN vorzulegen.

Die Schulleitung: Husar

Berufsschule Neu-Isenburg

Betr.: **Einschulung in diese Berufsschule.**

Alle jetzt schulentlassenen Berufsschulpflichtigen mit Ausnahme der

1. Bäcker, Metzger und Autoschlosser,
2. der(die)jenigen, die in Ffm. oder Offb.-M eine Lehrstelle haben,
3. die eine Handels- oder Hauswirtschaftsschule in Ffm. oder Offb.-M. besuchen wollen,

melden sich zur Einschulung am 23. 4. 1952, 9 Uhr, in dieser Berufsschule, Frankfurter Straße 150.

Schulleitung: Wolf

Kappin „Creme-Seife-Tee" 40 Jahre bewährt bei Unreinheiten, Pickel, Mitesser, Hautschäden wie Jucken, Ekzem, Sonnenbrand, Gesichtsmasken, Wochenbett usw. Viele Dankschreiben!

Beachten Sie!

Dacharbeiten sind Vertrauenssache

Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:

DACHBEDECKUNGSGESCHÄFT
Hans Konrad Ffm - Rödelheim
und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

Wissen Sie schon

daß am 8. Mai die 11. Süddeutsche Klassenlotterie beginnt?

Diesmal wollen wir doch beide spielen, denken Sie, alle Wochen Ziehung, alle 14 Tage ein Hauptgewinn von 100000.- DM und in der Hauptziehung der Höchstgewinn von 1/2 Million. Ein Achtel kostet wie seit Jahren nur 3.- DM, die Teilnahme an der Zwischenklasse I.-DM mehr. Lose und Prospekte bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen.

DR. HENCHE, Neu-Isenburg
Verkaufsstelle für **Langen: Friseure Christ u. Schäfer**
Verkaufsstelle für **Egelsbach: Friseur Herfurt**

BERNHARD FRANKFURT-M. Kaiserstr. 79
Versand mit Zahlkarte und Plan 1/4 = 3 DM

ANTITYPHOID Blautropfen schützen sicher vor Wurmbefall Kokzidiose Diphtherie Hühnerpest
Drogerie Hochheimer Langen, Bahnstr. 21

Lehrenseinahrene, geschulte Mitarbeiter vermitteln nicht nur, sie beraten auch, **Institut** für neuzeitliche Eheanbahnung (Inst. Flidtner) mit seinen vielen Filialen in Darmstadt, Herdw. 89 Kostenlose Beratung täglich (ausse. mont.) ab 14 Uhr

Zwei-Familienhaus mit großem Garten u. Garage bei hoher Anzahlung zu verkaufen. Eilangebote unter Nr. 320 a. d. G.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Am 4. April 1952 verstarb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Ernestine Löffler

geb. Kienert

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Charlotte Luther, geb. Löffler
Martin Löffler u. Frau Inge, geb. Meißner
Silvelle Löffler, Enkelkind

Langen b. Ffm., Wiesbaden, April 1952
Ahornstraße 5

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Todes-Anzeige

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Helene Neubecker

geb. Beckmann

Im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Jak. Herm. Neubecker
Kinder und Enkel

Langen, Lerchgasse 35, den 18. April 1952

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 19. April 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus

1885—1952

Am 7. April 1952 erlöste der Herr über Leben und Tod meine treue Lebensgefährtin, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Omi

Frau LINA CHRIST

geb. Becker

von ihrem langjährigen, mit bewundernswerter Geduld ertragenen schweren Leiden. Sie bleibt uns unvergessen und wird im Geist unter uns weiterleben. Die Beisetzung fand in der Stille statt.

Allen lieben Menschen aber, die durch Wort und Schrift, Kränze und Blumen ihre Teilnahme bewiesen und unsere liebe Entschlafene auf ihrem letzten Gang begleiteten, sei zutiefst gedankt. Die Grabrede hielt auf Wunsch unserer lieben Verstorbenen ihr Neffe, Herr Pfarrer Alfred Christ, dessen Worte mehr wie Trost in unserem Herzen auslösten.

In stillem Schmerz:
Heinrich Christ
Emmy Roemer, geb. Christ
Max Roemer
und 2 Enkelkinder

Langen (Gartenstraße 76),
Ostern 1952.

18jähriges **Mädchen** (nicht mehr berufsschulpflichtig) für leichte Maschinenarbeiten GESUCHT
Angebote unter Nr. 315 a. d. G.

Intelligenten Lehrling stellt sofort ein
Wiener Maßschneiderei TONI GASPAREK
Nördliche Ringstraße 58

Junger, tüchtiger **Herren-Friseur** bei guter Bezahlung sofort gesucht.
HELMUT PREUSCH
Herren- und Damen-Salon, Wernerplatz

Tüchtiger Herrenfriseur bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht.
H. LANGENDORF
Sprendlingen, Darmstädter Str. 25

Kaufm. Lehrling (weiblich) von Großhandlung GESUCHT
Schriftl. Bewerbungen mit Schulzeugnissen unter Nr. 330 a. d. G.

Für umfangreiche Bauarbeiten
In der Gegend von Urberach, Offenthal, Langen, Mörfelden und Walldorf suchen wir
Maurer
Baumaschinisten
Hilfsarbeiter
EINSIEDLER & CO.
Bauunternehmung - Baubüro Langen
Gasthaus „Frankfurter Hof"

Ihre Sämereien für Feld und Garten von
Samen-Wunderlich
Verkaufs-Niederlage:
W. Helfmann, Mühlstraße 30

Saat-Kartoffeln
frühe, mittlere und späte Sorten sind auf Lager.
Bitte dieselben baldigst abholen.
Philipp Keim II.
Landesprodukte
Langen, Fahrgasse 5

Mit dem Omnibus nach der **Bergstraße LINDENFELS**
Am kommenden Sonntag fahren wir mit bequemem Reiseomnibus nach der Bergstraße bis Lindenfels. Abfahrt um 13 Uhr ab Café Krone. Fahrpreis DM 3.50 Anmeldungen bis zum Samstag erbeten!
Omnibus-Becker
Langen, Karlstraße 15. - Telefon 778

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft eGmbH. Langen gibt bekannt:
Wir bitten unsere Kunden, die noch zustehenden Brennstoffmengen für das abgelaufene Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52 bis 30. 4. 1952 abzurufen. Für das neue Versorgungsjahr 1952/53 beginnen wir ab sofort mit der Auslieferung.
Am Lager ist z. Zt. Torf in Ballen á 60 Kilo zum Preise von 6,50 DM pro Ballen.
Zur besseren Geschäftsabwicklung wird ab Lager nur an folgenden Tagen ausgegeben: Dienstag und Freitag von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonnabend von 8 bis 12 Uhr. An den übrigen Tagen erfolgt die Lieferung frei Haus.
Der Vorstand

UT Filmbühne LANGEN TEL. 889
Freitag - Montag
Ein Heimatfilm von bester Tradition
WILLI BIRGEL

Wenn die Abendglocken läuten
MARIA HOLST - PAUL HÖRBIGER
HANS HOLT
Wenn die Glocken hell erklingen . . . das bezaubernde Liebeslied dieses Films
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30 So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30 Uhr
— Für Jugendliche zugelassen —
Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Entgleist
mit Barbara Stanwyck und John Lund
Eine Frau in den Fallstricken des Lebens
Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Lili Telefon 112
REZEPT:
Täglich abends 20.30 Uhr einmal, Samstag 18.15 Uhr und 20.30 Uhr Sonntag 16,00, 18.15 und 20.30 Uhr
Der repräsentativste deutsche Film, mit der größten Starbesetzung:
Ileidemarie Hatheyer, O. W. Fischer, Sybil Werden, Carl Wery, René Deltgen Harald Paulsen, Ivan Petrovich

Das letzte REZEPT
Durch Leichtsinn im Netz des Lasters! Spannung, Sensation und herrliche Aufnahmen von Salzburg und seinen Bergen
Das letzte Rezept lautet: DIESEN FILM SEHEN!

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. und So. 18.15 und 20.30
Ein neuer deutscher Film

Ein Film der Jugend voll gefährlicher Neugier. Nach der Novelle „Ursula" von Klaus E. Boerner
INGRID ANDREE, WALTER GILLER
CHRISTIANE JANSEN
JOCHEN WOLFGANG MEYN
Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
ZAMBA
Der Schrecken des Urwaldes
Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Nähmaschinen Phoenix, Meister, Singer, Torpedo, auch mit Zick-Zack-Einrichtungen, stehen preiswert zum Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig. Nähmaschinen-Spezialgeschäft **Schäfer** Offenthal, am Bahnhof Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus.

Klavier-Unterricht bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
CHORLEITER: GEORG VALENTIN BREIDERT
Jubiläums-KONZERT
am Sonntag, 20. April 1952 im Evangelischen Gemeindehaus
MITWIRKENDE:
Frl. Marianne Stork, Sopran; Norbert Matzka, Klavier; Ernst Fink, Bariton; Bläserquartett des Städt. Symphonie-Orchesters Bad Homburg
*
Zum Vortrag gelangen Chöre von: Beethoven, Schubert, Grieg, Sendt, C. M. v. Weber, Kaun, Zoll
Beginn 20 Uhr - Kassenöffnung 19.30 Uhr - Eintritt DM 1.50 Kartenvorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Straße 2 Elektrohaus West, Karl-Marx-Str., Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstraße und bei den Mitgliedern

FDP Freie Demokratische Partei FDP
lädt ein
zur Vorstellung Ihrer Kandidaten für die Gemeinderatswahl. Es spricht der Abgeordnete des Bundestags
Dr. Schneider
über Politik und Verfassung am 19. April 1952, 20.15 Uhr im Saal des
Hotel Weingold
Jedermann ist eingeladen Freie Aussprache Eintritt frei

Graue Haare Deseitigt ORFA Sofortige Anwendung Schnell wirkend Einfach Sicher 20 HAARFARBE NUANCEN
Fl. 1.75
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Beste u. Qualität BACH

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Frau **Olga Wenz**
Heilpraktikerin Langen Heinrichstraße 28
Homöopathie Magnetopathie Natürl. Heilweisen
Sprechstunden von Montag bis Freitag nachm. von 3-6 Uhr sonst nach Vereinb.

Alles für Ihre **Nähmaschine**
Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc.
erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgesch **KOLB**
Langen - Taunusstr. 10 Telefon 884

ab DM 125
Fahrraddecken ab DM 6.15
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Zum Räumungspreis
gehe noch ab im Einschlag:
Apfel-, Mirabellen- u. Kirsch-Hochstämme
Apfel- und Sauerkirschen-Büsche
sowie Busch- und Hochstamm-Rosen
Stauden aller Art
Blühende Steinmütterchen
Ph. Frank
Baumschule Wiesgäßchen 39 Fernruf 795

Obstbaum-Besitzer
Ihre Sommerspritzmittel, Baumwachs, Bast im Fachhandel
Wilh. Helfmann
gepr. Baumwart Mühlstr. 30

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 19. April, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)

Sonntag, 20. April: Sonntag Quasimodogeniti
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Johannes 21, 1—14
Lieder: 61, 86 und 79
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus

Dienstag, 22. April, 9.15 Uhr: Schulanfangsgottesdienst in der Kirche (Studienrat Hausen)

An den Werktagen:
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 20.—26. 4. 1952

Sonntag, den 20. 4.: Weißer Sonntag
ab 6.00 Uhr: Beichtgelegenheit
6.30 Uhr: hl. Messe
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Erstkommunion
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
15.00 Uhr: Feierliche Andacht

An den Werktagen:
Montag, 8.00 Uhr: Dankamt
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 5)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule

Stenographen-Verein 1897 Langen
Neue Anfängerkurse in
Kurzschrift und **Maschinenschreiben**
Aufnahmen am Montag, dem 28. 4. 52, 20 Uhr, in der Wallschule

Kirchliche Nachrichten

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
20. April / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (19. bis 26. 4.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

SSG ABTEILUNG THEATER

Wiederholung des Lustspiels »Aal in Gelee«

am Samstag, dem 19. April 1952, 20.30 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"

Eintritt 0.75 DM
Kassenöffnung 19.30 Uhr
Karten im Vorverkauf im Gasthaus „Zum Lämmchen"

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 18 April 20.30 Uhr Gesamtchor ÜBUNGSSTUNDE im Vereinslokal »Weingold«. Pünktliche Anwesenheit aller Sänger erwünscht

Der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abteilung Handball

Heute Abend 20.30 Uhr bei Rettig Spielerversammlung

Am Sonntag, 20. 4. 52 auf unserem Platz (Pittlergelände) Aufstiegsspiel zur Bezirksklasse Spielbeginn 15.00 Uhr Reserve 13.45 Uhr.

Vormittags 11.00 Uhr Jugend – Tgm. Sprendlingen.

Abt. Faustball

Alle Faustballspieler treffen sich heute abend um 20.30 Uhr b. Rettig zu einer wichtig. Besprechung.

Abt. Leichtathletik

Heute, Freitag fällt das Training aus. Dafür unter Leitung v. Sportlehrer Schellenberg am Sonntag, 20. 4. 52 am Schwimmstadion TRAINING und zwar pünktlich 9.15 Uhr für männliche Jugend, um 10 Uhr für weibliche Jugend.

VORANZEIGE!

Zum nächsten Aufstiegspiel (27. 4. 1952) nach REISEN i. O. läßt der Verein einen Omnibus fahren. Wir bitten heute schon um rege Beteiligung und rechtzeit. Einzeichnung i. d. aufgelegten Listen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Handball

Heute 21.00 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann Das Erscheinen aller wird erwartet.

Abt. Fußball:

Freitag, den 18. 4. 1952 SPIELER-VERSAMMLUNG Beginn 20.30 Uhr.

Sonntag, den 20. 4. 52 B-Jugend in Offenthal A-Jgd. – KSV Urberach Abfahrt beider Jugend-Mannsch. 9.15 Uhr ab Café Krone.

1. u. 2. Mannschaft in Jugenheim. Abfahrt pünktlich 8.00 Uhr ab Café Liederbach.

Abteilung Radfahrer

Sonntag, den 20. April Abfahrt der Abteilung um 6.30 Uhr früh am Café Krone z. Besichtigungsfahrt nach Niederbeerbach i. Odenwald Motorfahrer fahren um 7.30 Uhr ab. Beteiligung ist Pflicht.

Turnabteilung

ACHTUNG! Turnerinnen a. Montag 20.30 Uhr bei Pausch TURNSTUNDE

Morgen Samstag und Sonntag vormittag Einsatz der Mitgliedschaft auf dem Sportplatz. Schaufel mitbringen.

Freiwillige Feuerwehr

Langen

Sonntag, den 20. 4. 52, vormittags 7.00 Uhr ÜBUNG

Der Kommandant

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Morgen, Samstag, 19. 4. 52, 20.00 Uhr Mitgliederversammlg. i. Gasthaus Zur Traube, oberer Saal.

Jahrgang 1906/07

Zu unserem Unterhaltungsabend im Mai brauch. wir eine Uebersicht. Alle Teilnehmer melden sich sofort bei Käte Schütz, Rheinstraße 24, Elisabeth Hill Bahnstr. 1 und Aenne Roth, Bahnstraße 95.

Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 19. 4. 1952 20.30 Uhr Mitgliederversammlg. b. Sportfreund Anthes, Frankfurter Straße. Beginn 20.30 Uhr.

Der Vorstand.

Unsere Mitglieder werden nochmals auf die Generalversammlung am Samstag, 19. 4. 52, 20.30 Uhr im »Frankfurt. Hof« hingewiesen. Wegen außerordentlichen Wichtigkeiten ist d. Erscheinen eines jeden Mitgliedes erwünscht

Spiele am 20. 4 1952 I. u. II. Mannschaft geg Spv. Neu-Isenburg dort. Abfahrt durch die Spielführer.

Zuschauer können die Bundeshahn-Linie benutzen.

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Wir verweisen hiermit nochmals auf den heute Sonntag, 20.3.) im »Haierkasten« stattfind. VORTRAGSABEND üb. Schädlingsbekämpfung (Filmvortrag) und Sommerspritzung. Besonders Obstbaumbesitzer, die Interesse an einer Sommerspritzung haben, werden gebeten zu erscheinen, da alles Nähere hierüber besprochen wird

Der Vorstand

Jahrgang 1881/82

Zwecks Besprechung über 70-Jahrfeier werd. alle Alterskolleginnen und -kollegen gebeten, am Sonntag, 20. April, 16 Uhr bei Schulkam, Adolf Brehm vollzählig zu erscheinen.

Das Comité
I. A.: Adam Koch

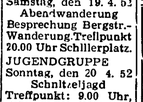
OWK Ortsgr. Langen

Samstag, den 19. 4. 52 Abendwanderung Besprechung Bergstr.-Wanderung. Treffpunkt 20.00 Uhr Schillerplatz.

JUGENDGRUPPE

Sonntag, den 20. 4. 52 Schnitzeljagd Treffpunkt: 9.00 Uhr, Friedhofstr., Gärtnerei Schenk.

Gäste willkommen.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Am Freitag, 18. 4. 1952 Mitgliederversammlg. b. Sportfreund Anthes, Frankfurter Straße. Beginn 20.30 Uhr.

Der Vorstand.

Ihre am 3.11.51 vollzogene Eheschließung geben bekannt

Gerhard Patzer
Hede Patzer
geb. Bärenz

Langen, Ahornstraße 6

Die kirchl. Trauung findet am Samstag, den 19.4.1952, 16 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen statt.

Wir haben uns vermählt

Josef Bernhardt
Anna Bernhardt
geb. Kneidinger
13. April 1952

Langen *Wormser Weg*

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 89. Geburtstages sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Elisabeth Jahn
Dieburger Straße 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Wilma Lohr
Karl Rettig
Egelsbach/Langen, im April 1952

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen meiner Eltern, auf das herzlichste

Margot Dölp

Wiesgäßchen 9

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, Allen recht herzlich

Hilde Helm

Nördl. Ringstraße

Herzlichen Dank für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Marianne Seibert

Friedrich-Jahn-Straße 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern und Oma, recht herzlich

Horst Hunkel

August-Bebel-Straße 16

Herzlichen Dank allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die mich zu meiner Konfirmation mit so viel lieber Aufmerksamkeiten erfreuten

Edmund Schmidt: nebst Eltern

Leukertsweg 12

Für die vielen Geschenke, Blumen und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn meinen herzlichsten Dank

Otto Hartmann nebst Eltern

Wolfsgartenstraße 50

Stenographen-Verein Langen 1897

Wiederbeginn des gesamten Unterrichts am Freitag, dem 25. April, zu den bekannt. Zeiten

Wiese

am unteren Leukertsweg zu verkaufen.

Karlstraße 8.

Chow-Chow-Hündin

3 jährig. Ia Papiere, günstig abzugeben.

Näheres Fahrgasse 16

Dickwurz

verkauft

Vierhäusergasse 3

Dickwurz

verkauft

Fahrgasse 22

Heu u. Grummet

zu verkaufen

Flachsbachstr. 33.

Heu u. Stroh

zu verkaufen.

Bahnstraße 5.

Schöne Springer

zu verkaufen.

Jost, Außerhalb 13.

Ziegenböckchen

zum schlachten zu verkaufen. Rheinstr 14.

1 Ziegenböckchen

zu verkaufen

Darmstädter Str. 10.

Ziegenlämmchen

z. verkauf. Rheinstr. 10.

Schönes

Ziegenlämmchen

zu verkaufen.

Rheinstraße 17.

Statt Karten!

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich

Ilse Werner
Willi Bärmann

Langen, im April 1952
Sofienstraße 8

Anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die Glückwünsche, Geschenke u. Blumen auf das herzlichste

Elfriede Kehr
Heinz Sander

Langen, April 1952.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Gesangsabteilung der SSG für das Ständchen und Geschenk

Ernst Leinweber u. Frau Marie, geb. Küster

Langen, April 1952
Frankfurterstraße 3

Allen, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße mit Geschenken und Gratulationen bedacht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank

Helmut Stüber u. Frau Anni, geb. Merita

Kaplaneistraße 3

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und schönen Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich herzlichst, auch im Namen meiner Eltern

Karlheinz Görich

Borngasse 2

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Inge Bärenz und Mutter

Friedhofstraße 34

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Ellen Koch nebst Eltern

Heinrichstraße 30

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich

Annelese Schäfer u. Eltern

Karlstraße 5

Für alle Konfirmationsgeschenke und Gratulationen danken herzlich

Irene Schmidt und Eltern

Wilhelmstraße 27

Möblierte Zimmer

für Finanzschüler
gesucht

Hess. Finanzlehramtsanstalt Langen
Telefon 636

Wir suchen für Betriebsangehörige

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, 1 groß. Leerzimmer m. Kochgel.

Wir bieten Mietvorauszahlung, Abfindung oder Baukostenzuschuß.

Ph. Hch. Keim, Kilschee-Anstalt
Langen, Fahrgasse 19

Berufstätiger alleinstehend. Handwerker sucht bis zum 1. Mai 1952 freundliches **möblier tes Zimmer** *als Dauermieter. Angebote unt. Nr. 313*

Schulentlassenes

Mädchen

zur Beaufsichtigung eines 2jähr. Kindes ges Off. unt. Nr. 324 a. d. G.

Junges Mädchen

tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. Sonntags frei Off. unt. Nr. 321 a. d. G.

Fräulein als Verkäuferin

gesucht. Off. unt Nr. 328 a. d G

Fräulein oder Frau

für halbe Tage in Geschäftshaushalt ges Off. unt. Nr. 329 a. d. G.

Privat-Vertreterin

f. Bettwäsche gesucht. Off. u. Nr. 322 a. d. G.

Handwerksmeister

35 Jahre (1.70) evang. sucht die Bekanntschaft einer lustigen Dame. Ernstgemeinte Bildzuschriften an den Verlag unter Nr. 327

Aelterer Mann

für Gartenarbeit gesucht Wilhelmstr. 23

Suche sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, oder Flüchtlingsfrau ohne Anhang von 7 bis 17 Uhr (Monatslohn DM 70.-). Mühlstr. 49

Unterricht

i. Englisch, Französisch und Deutsch wird von junger Dame erteilt. Näheres u. Off Nr. 319 an die Geschäftsstelle

Ardie-Motorrad 125 ccm

zu verkaufen. Bahnstraße 95.

Motorrad mit Beiwagen

350er DKW (Stelb) zu verkaufen. NEU-ISENBURG Stolzestraße 39 p.

NSU-Fox

neuwertig, für DM 650 zu verkaufen. Off. unt. Nr. 314 a. d. G.

Standard 200 ccm

in gut. Zustand, fahrbereit, ganz überholt, zugelassen, zu verkauf.

Kahle, Gartenstr. 51

Leichtmotorrad

Göricke 98 m. Schwungfeder-Sattel, Batterie u. Gep. Tr. a. g. erhalt. preiswert z. verkaufen. Zimmerstr. 8, Tel. 796.

Volkswagen (Export)

in gutem Zustand gegen Kasse, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 312 a. d. G.

Opel-Kadett

in gutem Zustand. DM 1000 z. verkaufen

Auto-Schrotti

Langen, Telefon 453.

Gebrauchtes Wohnzimmer-Büfett

gesucht. Off unt Nr. 318 a. d. G.

Schreibtisch

zu verkaufen. Egelsbach, Kirchstr. 22.

Kleineres Klavier

zu verkaufen. Off. unt. Nr. 310 a. d. G.

Kleinere Hundehütte

in bestem Zustand zu verkaufen. Gartenstraße 62.

Schubkarre u. Pfuhlfäßchen (200 l)

billig zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 23.

5 Tauben

davon 2 Brieftauben, 1 blaue mit weißen Spieß u. Ring, 1 fahle mit Ring verflogen. Bitte um Rückgabe. Kohl, am Friedhof. (Außerhalb).

Futterkartoffeln

z. verkauf. Lutherstr. 4.

SAMEN

für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei

Samen-Jung
Bahnstraße 17

Ältere, höhere Beamten-Witwe sucht für alsbald in Langen **teilmöbliert. Zimmer** mit voll. Pension (evtl. Teilpension). Zuschriften u. Nr. 311 a. d. G.

Großes, leeres **Zimmer** oder kleine Wohnung von älterer Frau ges. gute Bezahlung gesucht. Off. u. Nr. 325

Wohnungstausch

Biete große **3-Zimmer-Wohnung** in Sprendlingen, schöne Lage, suche **3-Zimmer-Wohnung** in Langen. Off. unt. Nr. 316 a. d. G.

Zimmer

leer oder teilmöbliert, zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 317 a. d. G.

Schöne geräumige **Wellblech-Garage**

ab sofort für jed. Zweck geeignet, preiswert zu vermieten. Karl-Marx-Straße 8

Moderne, fast neue **Küche** (Rüster), kompl. preiswert zu verkaufen. Off u. Nr. 326 a. d. G.

Elektr. Kühlschrank

AEG, 220 Volt, preiswert abzugeben. Off. unt. Nr. 331 a. d. G.

Weißes Bett m. Sprungrahmen, weißes Nachtschränkchen, kleines Wäscheschränkchen, Korbsportwagen wenig gefahren, in sehr gutem Zustand mit Fußsack zu verkaufen. Dieburger Str. 20

1 Schrank-Grammophon

mit 37 Platten zu verkaufen. Anzusehen von 2—4 Uhr. Wilhelmstr. 36 I.

Chaiselongue

gut erhalten, zu verkaufen Off. unt. Nr. 323 a. d. G.

Gutes Feder-Deckbett

zu kaufen gesucht Dieburger Straße 9.

Weißer Herd

mit Gasanhang preiswert zu verkaufen. Rheinstraße 15.

Gasherd

3-flamm. m. Backofen, **weißer Herd** Feuerung rechts, 1. gut. Zustand, zu verkaufen. Trifftstraße 12 I.

Weißemaillierter **Küchenherd (links) gebr. Küchenschrank** zu verkaufen. Lerchgasse 20.

Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. O Heidt, E.-Thälmann-Str. 94.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Wassergasse 31.

Guterhaltener Korbkinderwagen zu verkaufen, DM 40.- Goethestraße 1 p.

Korbkinderwagen gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gartenstr. 17.

Gute **Speisekartoffel** zu verkaufen. Lutherstr. 22

Silberne Damen-Armbanduhr am 16.4 vorm. **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung. Hill, Lutherplatz

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 31 — Dienstag, den 22. April 1952 — Jahrgang 4/53

Afrika - die große Aufgabe

Durch die großen Spannungen, die sich auf unserer klein gewordenen Erde nach 1945 zwischen Ost und West ergeben haben, sind wir gewohnt, alle politischen Ereignisse und Fragen unter diesem Gesichtswinkel zu sehen. Wir Deutschen neigen außerdem besonders dazu, weil wir mittendrin zwischen den beiden Machtgruppen uns je nachdem als gestoßenen Ball oder als wichtiges Zünglein an der Waage dünken. Bei dieser Betrachtung der Dinge vergessen wir aber nur zu leicht, große Entwicklungen, die heute schon den Lauf der politischen Geschehnisse wesentlich beeinflussen und vielleicht in nicht allzuferner Zeit ganz neue Kräfteverhältnisse mit ganz anderen treibenden Ideen als den heutigen zustandebringen können, ja, vielleicht eine ganz andere Geschichtsbetrachtung veranlassen werden. So fern uns Deutschen auch Afrika geworden sein mag, seitdem uns schon 1918, nach dem ersten verlorenen Weltkrieg alle dortigen Besitzungen genommen worden sind und so brennend vordringlich uns alle europäischen Ost-West-fragen um die rein deutschen Belange erscheinen mögen, wollen wir doch wenigstens für heute einmal unsere Augen nach Afrika wenden.

Viele Jahre hindurch waren die meisten Europäer gewohnt, die Menschen dieses großen Erdteils als von niederer Art und bestenfalls gutes, billiges Arbeitsmaterial einzuschätzen. Die Reichtümer des großen Raumes wurden entweder nach Gutdünken der Kolonialmacht ausgebeutet oder aber der Gesamtraum wurde als wichtiges Ergänzungsland zu Europa betrachtet. Inzwischen bahnte sich aber schon im zweiten Weltkrieg eine neue Entwicklung an: Die eingeborenen Völker wurden als Bundesgenossen ihrer Kolonialherren im Kampfe gegen die weißrassischen Deutschen in ihrem Selbstbewußtsein derart gehoben, daß seitdem die Forderung nach sozialer, wirtschaftlicher und schließlich politischer Gleichstellung von Jahr zu Jahr mehr zunahm. Vertreten wurde sie in erster Linie durch die in Europa und später auch in Amerika ausgebildete Intelligenz des schwarzen Erdteils. In besonders raschen Fluß kam die Entwicklung nach 1945, als die Siege des zweiten Weltkrieges Italien seiner Kolonien beraubten und sich auch aus Palästina und Syrien zurückzogen.

So sehen sich heute England und Frankreich, als die beiden übriggeblieben Kolonialmächte, am Nordrand Afrikas vor unendlichen Schwierigkeiten. Die blutigen Unruhen in Ägypten und Tunis, die sich bis in den äußersten Westen, Marokko, ausdehnten, lassen sich mit den Methoden hergebrachter Kolonialpolitik nicht mehr meistern. Keinem der Männer, der sich sich vorige Woche im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gegen die Behandlung der tunesischen Anklage gegen seinen Kolonialherrn Frankreich wandte, wird dabei ganz wohl gewesen sein. England und Frankreich standen in glänzender Isolierheit, denn selbst die Kolonialmacht Holland wagte nur eine Stimmenthaltung, und die Vereinigten Staaten übten dieselbe sicher gegen ihre Einsicht und ihr Herkommen nur um Rücksicht auf ihre europäischen Bundesgenossen. Die sonst übliche Front des „kalten Krieges" wurde in der Tunisfrage völlig zerrissen, und zur Sowjetunion gesellten sich Brasilien, Chile, Pakistan, und selbst Formosa-China.

So siegte also trotz der Nichtbehandlung der Angelegenheit vor dem Sicherheitsrat doch letztlich der Bey von Tunis, und aller Welt wurde sichtbar, daß die Zeit der Kolonialmächte in Afrika abläuft. Vom fernen Großen Ozean mit Indonesien, besonders aber von Pakistan, dem wichtigen Nachfolgestaat des alten Indien, bis zum Felsen von Gibraltar hat sich eine dritte Macht entwickelt, die ihre Mündigkeit laut und vernehmlich anmeldet. Damit werden die entscheidenden Fragen aufgerollt: Soll Europa seinen Schweiß und sein Blut, seine ungeheure Kultur- und Wirtschaftsleistung umsonst auf dem heißen Boden Afrikas verstan haben? Soll sich ein brauner islamitischer Keil zwischen Europa und den schwarzen Teil Afrikas zwängen und den Lebenszusammenhang zersprengen? Oder sollen schließlich die arabisch-islamitischen Völker den Anstoß geben, daß der gesamte Erdteil in Aufruhr gerät und Weiß, Schwarz und Braun sich in einander verzehrender Feinschaft gegenüberstehen?

Die asiatischen Staaten mögen Afrika aus bevölkerungspolitischen Gründen brauchen, den Vereinigten Staaten von Nordamerika mag es als strategischer Raum unentbehrlich erscheinen, den Europäern ist es mehr: Für Europa ist Afrika mit seiner Weiträumigkeit, seinen Pflanzen- und Bodenschätzen und seinen unausgenutzten Möglichkeiten vieler Art — die Lebensfrage. Vielleicht finden sich an dieser großen Aufgabe, die nur gemeinsam zu lösen ist, die europäischen Völker früher zu gemeinsamem Werk als in ihrem alten Erdteil selbst.

Wenn aber die zur Zeit noch führenden Großmächte England und Frankreich diese Aufgabe nicht gewachsen sind, dann kann eine kleinere den Vortritt haben. In diesem Zusammenhange gewinnt die Mittelmeerreise des spanischen Außenministers Artajo ihre Bedeutung. Er bemüht sich bei einem Besuch aller arabisch - islamitischen Staaten am Rande des Mittelmeeres, die kulturelle, wirtschaftliche und militärische Bindung der entstehenden dritten Macht an den Westen zu erhalten, wieder herzustellen oder zu festigen und damit für Europa zu retten, was noch zu retten ist. Nun glaubte in größeren europäischen Staaten, Spanien politisch als einen ausgebrannten Krater ansehen zu dürfen, dessen Glanzzeiten längst versunken seien. Nun entwickelt dieses Land am Rande unseres Erdteils, vielleicht wegen seiner inneren Verbundenheit zur Welt des Islam und wegen seiner Unbescholtenheit als Kolonialmacht, die Kraft, die europäische — ja vielleicht die Weltaufgabe in Gang zu bringen.

Und Deutschland? Politisch ohnmächtig, doch kulturell und wirtschaftlich durch seine Köpfe kraftvoll wie je, wird gerufen in Ägypten, Marokko, Belgisch-Kongo und kann sich beteiligen an der großen Aufgabe „Afrika", die Europäer und Afrikaner gemeinsam in gegenseitiger Achtung zu leisten haben.

Die militärischen Lehren des Korea-Krieges

Einen Überblick über die militärischen Erfahrungen, die von den amerikanischen Truppen während des Korea-Feldzuges gewonnen wurden, gibt „Washington Post" in einem Leitartikel vom Donnerstag, in dem es u. a. heißt:

„Die Tatsache, daß mittlerweile 200 000 Teilnehmer des Korea-Krieges nach den USA zurückgekehrt sind, bietet einen Anlaß, sich mit den Lehren zu beschäftigen, die während der 22 Monate des Feldzuges dort gewonnen wurden. Natürlich wiegen sämtliche gewonnenen Erkenntnisse nicht die Gefallenen und Verwundeten auf, das viele Leid auf, aber die Korea-Erfahrungen könnten, wenn man sie richtig anwendet, einmal mehr Leben retten, als Verloren wurden . . .

Das „Manöverfeld" Korea hat demonstriert, daß die Feuerkraft der Masse zweifellos überlegen ist. Es hat Gelegenheit geboten, neue Waffen — verbesserte Panzer und die Bazookas — zu erproben, und es hat zur Erforschung und Entwicklung zahlreicher anderer neuer Kampfmittel angeregt. In Korea wurde der Hubschrauber zum ersten Male regelmäßig als Verbinder zu den Erdkampftruppen eingesetzt. Es hat sich herausgestellt, daß der Infanterist nicht zum Lastesel gemacht werden kann. Korea brachte unschätzbare Erfahrungen im Partisanenkrieg mit sich, an den die amerikanischen Soldaten nicht gewöhnt waren, und es sorgte dafür, daß nunmehr eine große Anzahl kampferfahrener Ausbilder bereitstehen. Außerdem erlitt die Auffassung, daß die Luftstreitkräfte allein einen Krieg gewinnen können, in Korea einen schweren Schlag. Es hat sich erwiesen, daß bestimmte Flugzeugtypen zur taktischen Unterstützung in einem begrenzten Krieg ungeeignet sind und daß die Luftüberlegenheit und die Unterbindung des gegnerischen Nachschubs nicht ausreicht. Die Luftkämpfe mit den sowjetrussischen Düsenjägern haben vielen Leuten die Augen darüber geöffnet, daß die USA in der Flugzeugkonstruktion im Rückstand sind.

Alles in allem kann gesagt werden, daß diese Lehren blutig bezahlt werden mußten, daß der Kampf jedoch nicht umsonst war.

Dazu betonte der amerikanische Senator Robert A. Taft, einer der maßgebenden Anwärter auf die republikanische Präsidentschaftskandidatur, in einer Rede, in der er seine Ansichten über die Außenpolitik darlegte, daß die Erlangung der Luftüberlegenheit in der Welt eine der vordringlichsten Aufgaben einer zukünftigen Politik der Vereinigten Staaten sei. Als weitere wichtige Maßnahmen bezeichnete der Senator den Aufbau starker Land- und Seestreitkräfte und die Auslandshilfe, durch die die befreundeten Nationen in die Lage versetzt werden sollen, als Verbündete der Vereinigten Staaten, das jährlich mindestens 300 Millionen DM verwenden könnte. Weiter soll ein Plan zur Behebung der Jugendnot ausgearbeitet werden. Nachdrücklich setzten sich die Delegierten ferner dafür ein, daß 400 Millionen DM zusätzlich für den Wohnungsbau bereitgestellt würden, damit die geplanten 300 000 Wohnungen jährlich gebaut werden können.

Die große Koalition im Südweststaat, die an der Schulfrage zu scheitern drohte, scheint nach Verhandlungen zwischen der CDU und FDP am Wochenende doch noch möglich zu werden. Die CDU erklärte sich bereit, die Gemeinschaftsschule als verbindlich zuzulassen und nicht für den gesamten Staat auf der Konfessionsschule zu bestehen, wenn die Konfessionsschule in Württemberg-Hohenzollern erhalten blieben. Sollten die neuen Besprechungen scheitern, so würde die CDU als stärkste Partei außerhalb der Regierung bleiben und die FDP würde mit der SPD die Regierung bilden, da sie beide die Gemeinschaftsschule fördern.

Der Leiter der englischen Delegation zur Wirtschaftskonferenz gab vor der Presse bekannt, daß er den Sowjets vorgeschlagen habe, jährlich 100 Engländern und Amerikanern die Einreise in die Sowjetunion zu gestatten, wofür sich diese Länder für ebenso viele russische Bürger öffnen würden, damit beide die Verhältnisse im anderen Land studieren könnten. Weiter berichtete er über gute Ergebnisse der britischen Ostexporte. Er glaube nicht, daß die Sowjetunion für die nächsten zehn Jahre einen Krieg vorhabe, weil sie erst einmal mit ihren eigenen Problemen fertig werden wolle.

Weitere 99 000 MSA-Dollar für Westdeutschland. Die Bundesrepublik erhielt von der US-Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA) weitere 99 000 Dollar zugeteilt. Die Mittel sind zum Ankauf von Industrie- und Büromaschinen sowie Zubehör- und Ersatzteilen in den USA bestimmt.

Truman: USA noch immer in tödlicher Gefahr. Präsident Truman erklärte am Wochenende in einer Ansprache vor einer amerikanischen Kriegsteilnehmerorganisation, u. a. die USA befänden sich noch immer in tödlicher Gefahr, und es sei kein Grund vorhanden, hinsichtlich der weltpolitischen Lage selbstgefällig zu sein. Der Kreml rede einmal von Frieden und drohe am nächsten Tage schon wieder mit Gewalt. „Wir haben eines gelernt: wir können uns nicht darauf verlassen, was der Kreml sagt, sondern nur darauf, was er tut."

General Ridgway begründete seine Geduld in den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjom damit, daß er noch immer hoffe, daß auf diesem Wege mit friedlichen Mitteln Menschenleben gerettet und Gefangene aus der Hand der Kommunisten befreit werden könnten.

Ridgway Nachfolger Eisenhowers. Der Oberbefehlshaber der gegenwärtig in Korea kämpfenden amerikanischen Truppen wurde von den amerikanischen Stabschefs zum Nachfolger General Eisenhowers als Oberbefehlshaber der Nordatlantikpakt-Streitkräfte vorgeschlagen.

Hotel stürzte ein. In Minden stürzte bei Bauarbeiten am Wochenende der „Westfälische Hof" plötzlich ein und verschüttete dabei mehrere Bewohner unter den Trümmern. Der dreieckige Bau bildet einen wüsten Steinhaufen, aus dem nur noch eine Seitenmauer und das Treppenhaus emporragen.

Der bunte Alltag

Das erste Frühjahrsgewitter / Vom Blitz getroffen. Am Wochenende entwickelte sich unter dem Einfluß der sommerlichen Wärme das erste größere Frühjahrsgewitter, das besonders in Südhessen und Nordbaden verbreitete Niederschläge brachte. In der Gemarkung Lampenhain in Nordbaden wurde ein junger Landarbeiter beim Pflügen von einem Gewitter überrascht. Der Blitz traf seine beiden Kühe, die auf der Stelle getötet wurden. Der Gespannführer selbst kam mit Brandwunden davon.

Mutter rettet ihr eigenes Kind. In Rimbach im Odenwald rettete eine Mutter ihr dreijähriges Kind, das beim Spielen in die Weschnitz gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Auf die Hilferufe eines Nachbarkindes eilte sie herbei und sprang, obwohl sie nicht schwimmen konnte, ins Wasser und holte ihr Kind heraus, das sich, schon bewußtlos mit einem Ärmchen an einem Baumast festgeklammert hatte. Die Wiederbelebungsversuche glückten.

Tödlich verbrüht. In Haingrund im Odenwald verbrühte sich ein anderthalbjähriges Kind, das in Abwesenheit der Eltern von der Großmutter gebadet wurde, tödlich. Das Kind hatte an der Schnur des Tauchsieders gezogen und dabei den Topf mit heißem Wasser vom Tisch gerissen.

Vierlinge nicht lebensfähig. In Aschaffenburg erblickten Vierlinge das Licht der Welt. Sie waren aber nicht lebensfähig und starben bald nach der Geburt.

Hunger trieb zur Reue. Aus einem Erziehungsheim bei Darmstadt waren zwei Fürsorgezöglinge flüchtig gegangen. Beide waren mit gestohlenen Fahrrädern bis in die Gegend von Mannheim und Ludwigshafen gekommen. Sie bekamen aber Hunger. Nur in einem Falle glückte es ihnen, in Ludwigshafen den Wirt um die Zeche zu prellen. Da ihnen wohl für Diebstähle der Mut fehlte, meldeten sie sich in Mannheim-Käfertal

Schlaganfall beim Graben. In Abenheim eilt ein vierzigjähriger Mann beim Umgraben seines Gartens einen Schlaganfall und brach tot zusammen.

Das gefährliche Aufspringen. Ein siebzehnjähriger Lehrling aus dem Stadtteil Wieseck rutschte beim Aufspringen auf die Straßenbahn ab, wurde mehrere Meter geschleift und tödlich verletzt.

Zwei Mark das Pfund Spargel. Die ersten Spargel, die jetzt in Südhessen auf den Markt kamen, stellten sich im Kleinverkaufspreis auf 1,80 bis 2 DM für das Pfund.

Festes Gießener Flüchtlingslager. Mitglieder des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen besichtigten das Aufnahmelager für Grenzgänger in Gießen. Es ist beabsichtigt an Stelle der Baracken ein aus Steinen bestehendes Lager zu bauen, das später einmal zu Wohnungen umgebaut werden könne. Ministerialrat Wenzel Jaksch erklärte, das Auffanglager Gießen müsse für alle Flüchtlinge aus dem Osten zu einer Visitenkarte des Westens werden.

Tödlicher Motorradunfall / Das Insekt im Auge. Zwischen Beerfelden und Kortelshütte flog dem Motorradfahrer Eugen Gugan ein Insekt ins Auge. Der Motorradfahrer verlor dabei die Gewalt über sein Fahrzeug, prallte wider einen Baum und war auf der Stelle tot.

Die Uebersicht

„Die Woche der Jugend" wurde am Sonntag von Kultusminister Metzger im Beisein vieler deutscher und europäischer Jugendabordnungen in Wiesbaden eröffnet. Der Kultusminister stellte den Jugendlichen die hohe Verpflichtung vor Augen, sich für den sozial Schwächeren einzusetzen. Vor allem aber rief er die Jugendlichen zu aktiver Arbeit am politischen Leben der europäischen Völker auf.

Die Verhandlungen um den Generalvertrag traten mit der gestrigen Zusammenkunft Dr. Adenauers mit den Hochkommissaren in ihre Schlußphase ein und werden nun täglich fortgesetzt durch Sachverständigen-Verhandlungen. Zur Beratung stehen vorwiegend noch wirtschaftliche und finanzielle Fragen. Die nächste Besprechung des Bundeskanzlers mit den Hohen Kommissaren wurde für den 24. April festgesetzt. Die feierliche Unterzeichnung des Generalvertags soll am 17. Mai im Palais Schaumburg stattfinden. Am gleichen Tage soll auch in Den Haag der Vertrag über die Europa-Armee unterzeichnet werden.

Kommunalpolitische Bundeskonferenz in Frankfurt. In der am Wochenende in der Paulskirche zu Frankfurt durchgeführten kommunalpolitischen Bundeskonferenz der SPD, an der führende Männer dieser Partei teilnahmen, wurde beschlossen, sämtliche politischen Körperschaften des Bundes aufzufordern, ein Schulbauprogramm aufzustellen, das jährlich mindestens 300 Millionen DM verwenden könnte. Weiter soll ein Plan zur Behebung der Jugendnot ausgearbeitet werden. Nachdrücklich setzten sich die Delegierten ferner dafür ein, daß 400 Millionen DM zusätzlich für den Wohnungsbau bereitgestellt würden, damit die geplanten 300 000 Wohnungen jährlich gebaut werden können.

Die große Koalition im Südweststaat, die an der Schulfrage zu scheitern drohte, scheint nach Verhandlungen zwischen der CDU und FDP am Wochenende doch noch möglich zu werden. Die CDU erklärte sich bereit, die Gemeinschaftsschule als verbindlich zuzulassen und nicht für den gesamten Staat auf der Konfessionsschule zu bestehen, wenn die Konfessionsschule in Württemberg-Hohenzollern erhalten blieben. Sollten die neuen Besprechungen scheitern, so würde die CDU als stärkste Partei außerhalb der Regierung bleiben und die FDP würde mit der SPD die Regierung bilden, da sie beide die Gemeinschaftsschule fördern.

Der Leiter der englischen Delegation zur Wirtschaftskonferenz gab vor der Presse bekannt, daß er den Sowjets vorgeschlagen habe, jährlich 100 Engländern und Amerikanern die Einreise in die Sowjetunion zu gestatten, wofür sich diese Länder für ebenso viele russische Bürger öffnen würden, damit beide die Verhält

Aus STADT und Land

Langen, den 22. April 1952

Der Frühling hat sich eingestellt

„Der Frühling hat sich eingestellt!
Wohlan, wer will ihn sehen?
Der muß mit mir ins freie Feld,
ins grüne Feld nun gehen.
Jetzt ist der Frühling wieder da;
Ihn folgt, wohin er zieht,
nur lauter Freude fern und nah
und lauter Spiel und Lied."

Dieser Mahnung Hoffmanns von Fallersleben sind Tausende und Abertausende am Weidenende und besonders am letzten wieder so sonnigen Sonntag in unseren Heimatgauen nachgekommen. Auch die Bewohner unserer Stadt und der Nachbarorte zogen in ganzen Scharen hinaus in die blühenden Baumstücke und an die leuchtenden Hänge bis hinein in die grünenden Wälder. Erstaunt stellten viele fest, die der Alltag eine Woche lang in den Mauern festgehalten hatte, daß inzwischen in ganz überraschender Weise in diesem Jahre die Natur gleich aus dem Winter zu sommerlicher Fülle überging. Sogar die Eichen strecken schon ihre Blätter heraus und kommen damit den Buchen diesmal gleich. Plötzlich, man glaubte es kaum, ließ dazu noch der Kuckuck seinen Ruf erschallen. „So früh hörte ich ihn noch nie", riefen uns ein alter Jäger zu, während wir nach altem Brauche unsere Geldtaschen schüttelten. Die Gärten der Ausflugslokale füllten sich indes mit Kaffeegästen, denen es unter blühenden und grünenden Baumkronen so von ganzem Herzen wohl war. Leider hatten sich gegen Abend Gewitterwolken zusammen und der drohende Regen trieb manchen vorzeitig nach Hause. Doch auch ein Frühlingsgewitter wurde gern in Kauf genommen, denn schon schien die Sonne wie im Mai — und: Mairegen bringt Segen!

* **Ehrung eines goldenen Hochzeitspaares.** Wie uns erst jetzt berichtet wird, konnten am Montag vor Ostern die Eheleute Hammacher im Altersheim Schloß Wolfsgarten ihre goldene Hochzeit begehen. Leider verlor der Jubilar vor zwei Jahren sein Augenlicht. An weißgedeckten Tischen, die erste Vorfrühlingsblüten und duftende Blumenspenden trugen, war das allseitig beliebte und geehrte Jubelpaar umgeben von den Insassen des Heims. Ehrenvolle Ansprachen und Verlesungen launiger Gedichte, der Vortrag schöner Gesänge der Schwestern und der jungen Mädchen vom Altersheim umrahmten eine kleine Feier zu Ehren des Paares. Eine tiefsinnige Ansprache von Herrn Pfarrer Lauber beschloß sie. Danach vereinte ein festliches Abendessen nochmals die Teilnehmer vom Nachmittag. Heitere Gedichte und Verse beschlossen den schönen Tag. Die Feier ging von der Oberleitung des Altersheims aus und fand den warmen Dank des Jubelpaares (Heimatvertriebener) sowie aller Insassen des Heimes für die unvergleichlich schönen Stunden.

* **Wir gratulieren.** Frau Babette Keim, geb. Anthes, Darmstädter Str. 20, feiert am 24. April ihren 77. Geburtstag.

* **Sein 25jähriges Geschäfts-Jubiläum** feiert am kommenden Freitag, den 25. April, das Zigarrenhaus Dietzel, Langen, Bahnstraße 4.

* **Musikvorträge.** Auch an dieser Stelle weisen wir auf den Vortrag von Dr. Schilling-Trygophorus über Beethoven und Bruckner hin, den er im Rahmen der Veranstaltungen der Langener Volkshochschule am Mittwochabend im hiesigen Realgymnasium halten wird.

* **Fundsachen im Monat März.** Die nachfolgenden Gegenstände wurden im Monat März gefunden und auf dem Fundbüro abgeliefert: 1 Geldbörse, 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 silberner Ring, 1 Baskenmütze, 1 Paar Wollhandschuhe, 1 Geldbetrag, 1 Aktentasche, 1 Zollstock, 1 Damenschal, 1 alte Aktentasche, 1 Ersatzrad für PKW, 1 bunter Schal, 1 Aktenmappe, 1 alte Geldbörse, 1 Knabenjacke, 1 Schlüsselbund mit Tasche, 1 Kneifzange, 2 Paar Lederhandschuhe, 1 alte Geldbörse, 1 Kinderhandtäschchen, 1 schwarzer Kinderhalbschuh. — Empfangsberechtigte, Eigentümer und Besitzer werden gebeten, ihr Eigentumsrecht auf dem Rathaus, Zimmer 8 (Fundbüro) geltend zu machen.

* **Dorothea Raue singt.** Einen besonderen Kunstgenuß können sich alle Besitzer eines Rundfunkgerätes mit Kurzwellen-Empfang verschaffen. Unsere einheimische Künstlerin Dorothea Raue wird am Donnerstag, den 24. April, 18.00 Uhr, aus den Operetten „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß und „Gasparone" von Millöcker Arien zu Gehör bringen.

* **Familienausflug des TV 1862 Langen.** Der Verein verbindet mit dem Auftstiegspiel gegen Reisen am kommenden Sonntag einen Familienausflug in das schöne Birkenauer Tälchen im Odenwald. Mitglieder u. Freunde, die an dieser Ausflugsfahrt teilnehmen möchten, wollen sich umgehend melden, damit für ausreichende Fahrgelegenheit gesorgt werden kann. Die Fahrt führt entlang der reizvollen Bergstraße in einen wenig bekannten, aber landschaftlich schönen Teil des südlichen Odenwaldes.

* **Turnabend der SSG im Lämmchen.** Wieder ist ein Winterhalbjahr vergangen und die Schülerinnen und Schüler, Turnerinnen und Turner wollen in einem Turnabend der Langener Öffentlichkeit zeigen, was sie in ihren Übungsstunden gelernt haben. An den Geräten, in Gymnastik und Tanz werden die jungen Sportlerinnen und Sportler der SSG zeigen, was sie zu leisten vermögen. Aber auch der Spielmannszug wurde in den Wintermonaten weiter ausgebaut, so wird am Turnabend die neu angeschaffte Lyra zu hören sein. Turnfreunde haltet euch also den kommenden Sonnabend frei für den Turnabend der SSG.

* **Kinderchor der SSG fuhr ins Blaue.** Am vergangenen Freitag versammelten sich die Mitglieder des Kinderchors der SSG schon am Morgen auf dem Lutherplatz. Erwartungsvoll leuchteten die Gesichter, denn es sollte ins Blaue gehen. Als dann das Auto an der Endstation war, befanden sich die Kinder im schönen Taunus, und zwar im Homburger Haus bei Oberreifenberg. Nachdem ausgiebig gefrühstückt war, tollten die Kinder auf den angrenzenden Wiesen. Dann kam eine eigenartige Tombola. Die Kinder wurden ein Stückchen in den Wald gebracht und mußten dann von Bäumen die Gewinnnummern suchen. Was gab es nicht alles zu gewinnen: Schokolade und Bälle, Flitzbogen und Zahnputzbecher, Kaugummi und Waffeln,, Plätzchen und Orangen, aber das war nicht alles, manch einer glückliche Gewinner fand auch die Aufforderung Kniebeugen zu machen, ein Lied zu singen, was dann auch unter dem Gelächter der anderen geschah. Der Hauptgewinn war aber eine Fahrt nach Heidelberg. Nach all dem tollen Treiben wurde dann ein Lagerfeuer angezündet und in dessen Schein wurden die in der Donnerstagsstunde gelernten Lieder gesungen. Am Abend aber traf dann eine Schar Mädchen und Jungen in Langen ein mit leuchtenden Augen und freudigen Gesichtern. Ein schöner Tag war vergangen und ein großes Erlebnis in dem Leben der jungen SSGler.

* **Hunde, die die Anlagen beschädigen und verunreinigen.** Wenn es jetzt im Frühling in den städtischen Anlagen zu grünen und blühen beginnt, wirkt das wohltuend auf den Bürger und auf den Besucher der Stadt. Langen hat den Vorzug, einige recht schmucke Anlagen zu besitzen, die dem Stadtbild äußerst förderlich sind. Leider kann man aber immer wieder beobachten, wie frei herumlaufende Hunde in den Anlagen herumstöbern, sie verunreinigen und durch Scharren sogar beschädigen, Ja, es gibt Fälle, in denen die Hundehalter das alles mit zusehen, ohne daran etwas besonderes zu finden. Es sollte doch jeder daran interessiert sein, die Anlagen zu schützen und sie zu erhalten. Sie dienen der menschlichen Gesundheit und Erholung und Tiere haben darin nichts zu suchen.

* **Zwei Geldbörsen gestohlen.** Ein mysteriöser Diebstahl erfolgte am Donnerstag in einem Hause in der Bahnstraße. Dort legte eine Schülerin aus der Ahornstraße bei einer befreundeten Familie zwei Geldbörsen mit zusammen 21,40 DM Inhalt auf eine Fensterbank, um sich für kurze Zeit zu entfernen. Als sie nach 30 Minuten zurückkam, waren die Geldbörsen samt Inhalt verschwunden. Eine Frau, die sich in einer angrenzenden Stube aufhielt, hatte nichts von dem Vorfall bemerkt.

* **Kinder ohne Aufsicht auf dem Friedhof.** Friedhofsbesucher führen laufend Klage darüber ,daß unbeaufsichtigte Kinder die Wiege des Friedhofes verletzen. In den letzten Tagen wurde zum Beispiel eine ganze Anzahl Kinder gesehen, die auf den Bäumen Maikäfer schütteln wollten und im ganzen Friedhof umherstreuten. Nach der Friedhofsordnung haben Kinder unter 12 Jahren ohne Begleitung Erwachsener keinen Zutritt. Immer wieder sollten sie von den Eltern auf die Heiligkeit dieses Ortes hingewiesen werden.

* **Vom Fahrrad gestürzt.** Bekanntlich ist es gefährlich, eine Autotür nach der Fahrbahn hin zu öffnen, weil man niemals eine rechte Kontrolle hat, ob nicht im selben Augenblick ein Fahrzeug vorbeifährt und an die Tür stößt. Das war auch die Ursache eines Unfalls am Samstagvormittag in der Bahnstraße, wobei ein 16jährig. Mädel durch das Öffnen der Autotür vom Rad stürzte und sich erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Zähnen zuzog.

* **Herrenlose Autos auf Landstraße und Feld.** Auf der Bundesstraße 3 zwischen Langen und Egelsbach stand am Samstag von 7.30 bis 17 Uhr ein herrenloses Personenauto. Es wurde schließlich von der Polizei sichergestellt. Ebenfalls herrenlos war ein amerikanischer Jeep, der zur Dunkelheit am Samstag nördlich des Stadtausgangs etwa 100 m im Felde stand. Wahrscheinlich war ein Motor defekt. Das erstgenannte Fahrzeug konnte seinem Besitzer, einem Mann aus Offenbach, inzwischen wieder zurückgegeben werden.

Die Volkshochschule spricht:

Bach, Beethoven, Bruckner (2. Vortrag von Dr. Schilling-Trygophorus). Auf vielseitigen Wunsch setzt Dr. Schilling-Trygophorus am Mittwoch, den 23. April, 20 Uhr, im Realgymnasium seinen Vortrag über die drei Symbolgestalten des Glaubens (Bach, Beethoven und Bruckner) fort. Der erste Abend, der vornehmlich der Deutung J. S. Bachs gewidmet war, wies einen starken Besuch auf. Diesmal wird sich der Vortragende hauptsächlich Beethoven und ganz besonders Bruckner zuwenden.

Die Veranstalter, Volkshochschule und Kunst- und Kulturgemeinde Langen, laden herzlichst zu dieser wertvollen und interessanten Veranstaltung ein. Gebühr —,50 DM. Der Omnibus 20.03 Uhr ab Bahnhof kann benutzt werden.

Kleine weiße Anemone

Jeder Naturfreund kennt sie und liebt sie. Umso enttäuschter ist er, wenn er eine abgepflückte Anemone mit nach Hause nimmt. Ziemlich schnell ist sie verwelkt. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die verhältnismäßig großen, zarten und nur schwach behaarten Blätter der Anemone viel Wasser verdunsten. Draußen in der Natur macht dies der Anemone nicht viel aus. Denn sie wurzelt in einem Boden, der, wenn es grünt und blüht, viel Feuchtigkeit enthält. Die Anemone, das Buschwindröschen, wie man es im Volksmund nennt, ist etwas giftig. Sie wächst nicht nur im Wald, sondern auch auf Wiesen und an Feldrainen. Da sie zeitig und meistens (wie jetzt) um die Osterzeit herum blüht, nennt das Landvolk sie auch direkt „Osterblume". Die oberirdischen Teile sterben ab, wenn der Sommer in das Land zieht. Der kleine Buschwindröschen kommt daher, daß die zarte Blüte fast das Aussehen einer kleinen Rose hat. Da ihr der Honig fehlt, sind die Insekten einzig und allein auf den Blütenstaub angewiesen. Naht der kühle Abend, schließt sich die Blüte und neigt ihr Köpfchen zur Seite. Bei kalt-regnerischem Wetter öffnet sich die Blüte überhaupt nicht.

Götzenhain

g **Kandidaten für die Gemeindevertreterwahl nominiert.** Für die am 4. Mai stattfindende Gemeindevertreterwahl wurden vom SPD-Ortsvorstand in geheimer Abstimmung folgende Kandidaten gewählt: Bürgermeister Willi Lenhardt, Heinrich Weilmünster, August Knies, Philipp Kohl, Philipp Schäfer, Heinrich Weber, Leo Steinmetz, Wilhelm Hunkel, Georg Stange, August Geisler, Wilhelm Müller, Georg Kohl, Georg Konrad und Adam Erdmann. Für die übrigen Parteien kandidieren: CDU: Freiherr von Recum, Andreas Sauer, Johannes Domes. KPD: Heinrich Elsinger, Jakob Lenz, Philipp Heinrich Heberer, August Walch. BHE: Julius Steir, Johann Hohnheiser, Albin Denk, Josef Mohler, Josef Plannsch und Franz Wagner. Die parteilose Wählergruppe stellte folgende Liste auf: Heinrich Heberer, Georg Lenhardt, Georg Heberer, Georg Frank, Heinrich Fink, Adam Löhr, Johannes Lenhardt, Peter Lenhardt, Georg Gaubatz, Willi Wittich, Johann Georg Klepper, Wilhelm Göckes.

g **Gemeinderatssitzung.** Am Donnerstagabend befaßte sich der Gemeinderat im wesentlichen mit drei Punkten: 1. Die Gemeindevertreter bestätigten die Wahl des Ortsbrandmeisters Heinrich Fink und seines Stellvertreters Heinrich Heberer unter Berufung in das Beamtenverhältnis als Ehrenbeamte der Gemeinde auf Zeit nach § 72 des Hessischen Beamtengesetzes. 2. Die Satzung der freiwilligen Feuerwehr, wie sie vom Landratsamt Offenbach laut Rundverfügung Nr. 69/52 vom 5. März 1952 vorgeschlagen wird, wurde bei einer Stimmenthaltung angenommen. 3. Als Brandverhütungsbeauftragter für die Gemeinde Götzenhain wählte der Gemeinderat Herrn Georg Stange, Alter Berg, einstimmig.

Aus der Welt des Films

Wenn die Abendglocken läuten (UT). Wegen des großen Publikumserfolges läuft der schöne Heimatfilm weiter.

Straße der Sünde (Li.-Li.). In diesem schwedischen Film wird das tragische Schicksal eines Mädchens in den Mittelpunkt der Handlung gestellt, das durch leichtsinnige Gesellschaft und einen Mann, der ihre Liebe brutal ausbeutet, auf die Straße getrieben wird. Mit selten gesehener Offenherzigkeit werden in diesem Spielfilm heikelste Probleme erörtert. Der Film soll eine Warnung für die Jugend vor den Gefahren unserer Zeit, eine Mahnung an Eltern und Erzieher sein, den Problemen der Jugend nicht verständnislos oder gleichgültig gegenüber zu stehen.

Sport-NACHRICHTEN

Spvgg. Neu-Isenburg - I. FC Langen 2:2 (1:0)

2. Mannschaften 4:2 für Neu-Isenburg

In Privatspielen erprobt der Club zur Zeit die Spielstärke der bemerkbaren Gruppen. Am Sonntag trug er das Rückspiel gegen die Spvgg. Neu-Isenburg aus. Nach dem Unentschieden auf eigenem Platze rechnete man in Isenburg auf keinen Erfolg, denn diesesmal erschien der Gegner in stärkster Aufstellung mit zwei neuen Kräften, von denen man sich viel verspricht. Um so höher ist der Achtungserfolg der tapferen Langener zu werten, die ein 2:2 mit nach Hause brachten. Neu-Isenburg bestach durch seine saubere Fürth-Nürnberger-Kombination. Die eiserne Willenskraft der Langener vereitelte trotz der Überlegenheit seines Gegners vorerst jeden Erfolg. Dietz zeigte wieder einmal prächtige Abwehrparaden.

Als jedoch schließlich nach 40 Minuten dem jugendlichen Möller der 1:0-Vorsprung gelang, war Dietz machtlos. Weger II war durch Verletzung nicht ganz auf dem Posten. Er wurde nach der Pause durch Müller, der vorher schon in der 2. Mannschaft spielte, ausgewechselt.

Nach dem Wechsel war Isenburg weiter tonangebend. Langen wurde zeitweise eingeschnürt und als Krapf nach 49 Minuten mit einem unverhofften aber gefährlichen Weitschuß das 2:0 erreichte, glaubte man kaum mehr an einen Torerfolg der Gäste. Doch es kam anders. Die Clubmannschaft spielte von jetzt an wie aus einem Guß. Nichts wurde mehr verschenkt und jeden Fußbreit Boden mußten sich die Einheimischen erkämpfen. Nach 65 Minuten lief Werner Willy, der sich als begabter Spieler entpuppte, dem gegnerischen Mittelläufer Müller, der eine ausgezeichnete Abwehrpartie lieferte, auf und davon und sein Torschuß saß unhaltbar in den Maschen. Nach 80 Minuten schoß der heute auf Innensturm besser spielende Werner Jakob nach Vorlage von Weger I das verdiente „Remis" heraus. Es war überraschend, wie sich die Clubmannschaft noch bis zum Ende durch wunderbare Abwehrparaden, wobei das korrekte Spiel des Außenläufers Bliemeister nicht vergessen sein soll, gegen ihren überlegenen Gegner hielt. Vorbildlich spielte auch der Mittelläufer Helfmann. Die Clubmannschaft war insgesamt gesehen besser als in ihrem letzten Spiel und verdiente sich die Note „Sehr gut". Ecken 5:4 für Langen. Aufstellung: Dietz; Leyer, Weger (Müller); Weger I, Helfmann, Bliemeister; Böhm, Werner Willy, Kiefl, Werner Jakob, Pollig.

SKG Walldorf - SG Egelsbach 4:3 (2:0)

Die Egelsbacher mußten am Sonntag im Freundschaftsspiel gegen den A-Klassen-Vertreter SKG Walldorf eine knappe unverdiente 4:3-Niederlage hinnehmen. Die Egelsbacher hatten auch in diesem Spiel ihre Mannschaft sehr verjüngt und traten an mit Köhler; Wahl, Thomin; Knöß, Barth, Haller; Kappes, Rühl, W. Gaußmann, Jungermann, Rückert. Die Egelsbacher begannen mit dem Anstoß recht vielversprechend und imponierten durch einige gut gelungene Züge. Doch verstanden es ihre Stürmer nicht, die gebotenen Chancen in Tore zu verwandeln. Dagegen nutzten die Gastgeber, die in stärkster Aufstellung antraten, jede ihnen gebotene Gelegenheit aus. Sie bedienten sich in der Hauptsache des Flügelspiels und hatten damit auch Erfolg, so daß im Egelsbacher Strafraum bedrohliche Szenen entstanden. In der 33. Minute erzielte Walldorf den Führungstreffer. Bei einem Handelhandball mußte Mittelläufer Barth mit einer Augenverletzung vorübergehend ausscheiden. Auch mit zehn Mann hatten die Egelsbacher noch die Möglichkeit, den Ausgleich zu erzielen. Besser nutzten die Platzherren ihre Chancen aus und erhöhten kurz vor Seitenwechsel auf 2:0.

Auch in der zweiten Spielhälfte hielt der Walldorfer Druck an. Nachdem Köhler (der für den in Urlaub weilenden Krämer zwischen den Pfosten stand) einige schwere Schüsse zu halten bekam, nutzten sie in der 52. Minute einen groben Deckungsfehler aus und die Partie stand 3:0 für Walldorf. Keineswegs entmutigt trieben die beiden Außenläufer Haller und Knöß ihren Sturm immer wieder nach vorne, aber allzu ungenaues Schießen brachte nichts ein. Überraschend fiel bei einem Gegenbesuch durch einen unhaltbaren Schuß des Walldorfer Mittelstürmers der vierte Treffer. Damit hatten aber auch die Platzherren ihr Pulver verschossen. Mehr und mehr gewannen die Egelsbacher eine spielerische Überlegenheit. Flaoh rollt im Sturm der Ball von Mann zu Mann, so daß ein Erfolg nicht ausbleiben konnte. Und so kam es auch, daß die Egelsbacher innerhalb sechs Minuten auf 4:3 verbessern konnten. In den restlichen Spielminuten reichte es trotz größter Anstrengungen jedoch nicht mehr zum verdienten Ausgleich. Schiedsrichter Schulmeyer (Mörfelden) leitete korrekt. Bei Walldorf überragten von allem der Torwart, der Mittelstürmer und die beiden Außenstürmer, während bei Egelsbach das junge Schlußdreieck sowie die Stürmer Jungermann, Rühl und Gaußmann zu den Besten zählten. — Die Reserven trennten sich mit einem beachtlichen 3:1-Sieg der Egelsbacher.

Offenthaler Fußball

Acht Tore am Bornheimer Hang

Beide Mannschaften von Offenthal trafen am Sonntag am Bornheimer Hang auf die Vertretungen der SG Bornheim. Während die Reserven sich ohne Treffer 0:0 trennten, hatten die Fünferreihen der 1. Mannschaften diesmal ihre Schußstiefel an. Das Resultat lautete 5:3 für Offenthal und wurde dem Spielverlauf nicht ganz gerecht; denn Bornheim stellte auch eine starke und technisch gute Mannschaft, die ihren Gästen eine ausgeglichene Partie lieferte. Kleine Härten der Platzherren wurden von dem einwandfrei leitenden Schiedsrichter aus Frankfurt im Keim erstickt.

Start der MCL-Zuverlässigkeitsfahrt

Fieberhaft wird in der Fahrtleitung des MCL gearbeitet, um den Start zur „DMV-Rhein/Main-Zuverlässigkeitsfahrt 1952" am kommenden Samstag pünktlich durchführen zu können. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Beteiligung von Seiten der Fahrerschaft eine sehr rege ist. So haben u. a. die bekannten Renn- und Zuverlässigkeitsfahrer Max Nathan, Mainz und O. Kazenmeier, Karlsruhe ihre Nennung abgegeben. Von den bekannten hessischen Zuverlässigkeitsfahrern sind u. a. zu nennen, Gerd Roemer, Otto Arndt, Eberhard Protz, Andreas Nagel vom ADAC-Gau Nordbaden, Willy Angelberger und Rolf Wenig. Start und Ziel sind diesmal in der Bahnstraße, wo sich im Realgymnasium das Fahrerlager der Wagenführer und in der Erk-Schule das Fahrerlager der Motorradfahrer befindet. Der Start ist für Sonnabend, 21 Uhr, festgelegt. Die Rückkehr nach der 2. Sohleife ist zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr am Sonntag vorgesehen. Die Turnhalle des Realgymnasiums wird während der Dauer der Veranstaltung als Aufenthaltsraum für die Teilnehmer hergerichtet, um vor allem den Fahrern eine Möglichkeit zu geben, zwischen den beiden zu fahrenden Schleifen eine Mahlzeit einnehmen zu können, andererseits aber auch die Angehörigen der von auswärts kommenden Teilnehmer zu beherbergen. Die gesamte Fahrtleitung ist ebenfalls im Realgymnasium untergebracht. Eine Lautsprecheranlage wird es ermöglichen, die Zuschauer laufend über den Stand der Fahrt zu unterrichten und während des Startes eine umfassende Reportage über die Veranstaltung und die Fahrer zu geben.

Das Ehrenprotektorat haben übernommen die Herren Umbach, Bürgermeister der Stadt Langen, Ministerialrat Dienstbach vom Hessischen Ministerium, Landrat Heil, Offenbach, der deutsche Ex-Meister der Klasse 350 ccm Hans Richnow u. a. Die Siegerehrung wird am Sonntag; den 27. nach Schluß der Veranstaltung im „Frankfurter Hof" gegen 21 Uhr stattfinden.

MCL gewinnt Pokal

Sportlicher Ehrgeiz und fahrerisches Können führte die Langener Motorsportler am 2. Osterfeiertag in Neu-Isenburg zu einem großen Sieg. Der MSC Neu-Isenburg hatte die hessischen Motorsportler zu einem Geschicklichkeitswettbewerb aufgerufen, dem der MCL gerne Folge leistete. Erst im vergangenen Jahre war es den MCL-Fahrern vergönnt, in Isenburg den Schloßberg-Pokal zu gewinnen. So zeigte auch in diesem Kampf die Krad-Mannschaft des MCL ein prächtiges Können und ihr Einsatz wurde mit dem aus reinstem Kristall hergestellten Pokal belohnt. In der Wagenklasse holte sich Seppl Schneider auf Renault einen ehrenvollen 3. Platz.

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

TV 1862 siegt im ersten Aufstiegsspiel

In der Aufstiegrunde zur Bezirksklasse gab es am zweiten Spielsonntag folgende Ergebnisse:

Büttelborn — Reisen 11:6 (4:2)
TV Langen — Eppertshausen 10:8 (5:4)

In einem schnellen und spannenden Spiel siegte die 1. Mannschaft des TV Langen in ihrem ersten Kampf um den Aufstieg zur Bezirksklasse über den ATV Eppertshausen mit 10:6 Toren. (Ausführlicher Bericht folgt.) Im zweiten Aufstiegspiel des Tages schlug Büttelborn die Elf aus Reisen 11:6.

Die 2. Mannschaft des TV gewann gegen die A-Jugend des TV 3:1, während die B-Jugend gegen die B-Jugend der Tgd. Sprendlingen mit 11:9 Toren unterlag.

Das nächste Aufstiegspiel findet am kommenden Sonntag in Reisen 1. Odw. statt. Wir verweisen auch auf die Notiz im lokalen Teil dieser Nummer.

Die Tabelle:

Büttelborn	2	22:9	4:0
TV 1862 Langen	1	10:6	2:0
Eppertshausen	2	15:15	2:2
Pfaffen-Beerfurth	1	3:11	0:2
Reisen	2	11:20	0:4

Götzenhains Aufstiegschancen beim Handball fielen weiter

Obwohl Götzenhain A im Handball an diesem Sonntag spielfrei war, hätte ein Sieg ihrer Reserve über Klein-Krotzenburg noch genügt, es auf den zweiten Platz zu bringen. Nun, nach der 4:8-Niederlage von Götzenhain B, sind für einen Aufstieg in die A-Klasse praktisch alle Aussichten geschwunden. Wiking Offenbach und Klein-Krotzenburg liegen weiterhin mit einem Punkt Vorsprung vor Götzenhain A gemeinsam an der Spitze. Trotz des doppelten Punktgewinns zeigten die Gäste aber eine sehr mäßige Leistung und das Spiel hätte bei etwas mehr Glück für die Platzherren ebenso unentschieden ausgehen können. Beinahe eine Viertelstunde dauerte es, bis die Gäste über das 1:1 hinauskamen, und auch das 3:1 Halbzeitergebnis war keineswegs überzeugend. Im raschen Wechsel fielen die Tore bis zum Stande von 5:3. Noch einmal versuchte Götzenhain in einem erfolglosen Zwischenspurt die Führung seiner Gäste zu verringern. Doch Klein-Krotzenburg zog auf 8:3 davon. Kurz vor Schluß fiel dann der vierte Treffer für Götzenhain.

Öffentlich

o **Wir gratulieren.** Herr Philipp Groh 2., Dieburger Str. 22, feiert in körperlicher und geistiger Frische am heutigen Dienstag seinen 85. Geburtstag, während Frau Dorothea Lomb, geb. Volk, Bahnhofstraße 32, am Donnerstag, den 25. April, ihr 78. Lebensjahr vollendet. Wir wünschen den beiden lieben Hochbetagten einen gesegneten Lebensabend.

o **Große Vorhaben.** In der letzten Gemeinderatsitzung mußten sich die Gemeindeväter mit den großen Vorhaben des laufenden Rechnungsjahres auseinandersetzen. Zum ersten Male wurde neben dem ordentlichen Haushaltsplan 1952 ein außerordentlicher in einer Höhe von 82 000 DM aufgestellt. Diese Summe wird nötig für die Kanalisation und die Bürgersteige, die bei Herrichtung der Ortsdurchfahrt neu erstellt werden sollen. Es ist der Gemeinde unmöglich, diese hohen Aufwendungen aus Rücklagen oder ordentlichen Haushaltsmitteln zu decken und seit Monaten ist es darum das eifrigste Bemühen von Bürgermeister Zimmer, sich die Mittel anderweit zu besohafen und ein Darlehen von etwa 56 000 DM aufzunehmen. Wie hoch die außerordentlichen Pläne des Jahres 1952 die Gemeinde belasten, wird sichtbar, wenn man hörte, daß der ordentliche Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben mit nur 90 000 DM abschließt. Diese Zahl weist die ganze Not der kleinen, finanzschwachen Gemeinde aus. Sie ist, weil sie nur spärliche Einnahmen besitzt, bei Ausnutzung aller Steuerquellen Jahr für Jahr wieder gezwungen, notwendigste Vorhaben zurückzustellen und wichtigste kulturelle Aufgaben einzuschränken. Sie könnte nur — insbesondere in Bezug auf Gemeindebauten, soziale und schulische Einrichtungen — dann mit anderen Orten nach und nach auf gleichen Stand kommen, wenn sie bei der geplanten „sozialen Aufrüstung des Dorfes" vordringlich und reichlich berücksichtigt würde.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 25, Ruf 69. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 25

Egelsbacher Nachrichten

Die neue Gemeindevertretung soll endgültig entscheiden

Bericht von der Gemeindevertretersitzung am 18. April 1952

Der stellvertretende Bürgermeister hatte die Gemeindevertretung kurz vor Ablauf der Legislaturperiode nochmals zu einer Sitzung zusammengerufen. Es standen zwar entscheidende Punkte zur Tagesordnung, aber die endgültige Entscheidung wird die neue Gemeindevertretung zu treffen haben.

Bevor die Gemeindevertretung in die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte eintrat, hatte der Wahlausschußvorsitzende zur Durchführung der Bürgermeisterwahl angeregt, weshalb die Bürgermeisterwahl nicht auf der Tagesordnung stünde. Der stellvertretende Bürgermeister erklärte daraufhin, daß von der SPD ein neuer Bewerber in Vorschlag gebracht worden sei, der sich aber eine Bedenkzeit ausbedungen habe und diese Bedenkzeit erst abgewartet werden solle. Es sei deshalb fraglich, ob die alte Gemeindevertretung noch darüber entscheiden könne, wer den Posten des Bürgermeisters für die nächsten 6 Jahre bekleiden solle. Mit dieser Erklärung gab sich sowohl der Vorsitzende des Wahlausschusses als auch die Gemeindevertretung zufrieden.

Der Bürgermeister erhielt alsdann einstimmig die Ermächtigung, die Geschäfte bis zum Verschiedung des neuen Haushaltsplanes nach den vorjährigen Ansätzen weiterzuführen.

Über den zweiten Tagesordnungspunkt „Wasserversorgung" entspann sich eine lebhafte Debatte, die von dem Gemeindevertreter Leonhardt (SPD) eingeleitet und zum größten Teil auch geführt wurde. Er konnte sich mit dem Vorschlag der Wassersachverständigen, den von der Gemeindevertretung beschlossenen Pumpversuch in der Siedlung „Auf die Trift" an einen 100 Meter entfernt liegenden Ort zu verlegen nicht einverstanden erklären. Mit einer Entfernung der Bohrstelle von der Siedlung war er wohl einverstanden, er wollte aber in gleicher Richtung bleiben. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, daß auch die Wassersachverständigen nicht immer recht behielten.

Man entschloß sich nach Beendigung der Debatte zu einer Ortsbesichtigung, die am vergangenen Sonntag bereits stattgefunden hat.

Den Anträgen des Herrn Schuhmacher auf Stundung der Anschlußgebühren an das Wasserleitungsnetz und des Heinrich Müller auf Stundung des Kaufpreises für einen Bauplatz wurde einstimmig stattgegeben.

Die Renovierung des Eigenheimsaales, mit der sich die Finanzkommission schon eingehend beschäftigt hatte und mit der sich der Bauausschuß noch zu beschäftigen haben wird, war Gegenstand längerer Beratungen. Die Notwendigkeit der Renovierung wurde allgemein anerkannt. Schließlich wurde der Bürgermeister beauftragt, Kostenvoranschläge einzuholen. Alsdann soll sich die Gemeindevertretung erneut mit diesem Problem beschäftigen. Die Herstellung der Gartenbekleiden sollte. Mit dieser Erklärung gab sich sowohl der Vorsitzende des Wahlausschusses als auch die Gemeindevertretung zufrieden.

Der Bürgermeister erhielt alsdann einstimmig die Ermächtigung, die Geschäfte bis zum Verschiedung des neuen Haushaltsplanes nach den vorjährigen Ansätzen weiterzuführen.

Über den zweiten Tagesordnungspunkt „Wasserversorgung" entspann sich eine lebhafte Debatte, die von dem Gemeindevertreter Leonhardt (SPD) eingeleitet und zum größten Teil auch geführt wurde. Er konnte sich mit dem Vorschlag der Wassersachverständigen, den von der Gemeindevertretung beschlossenen Pumpversuch in der Siedlung „Auf die Trift" an einen 100 Meter entfernt liegenden Ort zu verlegen nicht einverstanden erklären. Mit einer Entfernung der Bohrstelle von der Siedlung war er wohl einverstanden, er wollte aber in gleicher Richtung bleiben. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, daß auch die Wassersachverständigen nicht immer recht behielten.

Man entschloß sich nach Beendigung der Debatte zu einer Ortsbesichtigung, die am vergangenen Sonntag bereits stattgefunden hat.

Den Anträgen des Herrn Schuhmacher auf Stundung der Anschlußgebühren an das Wasserleitungsnetz und des Heinrich Müller auf Stundung des Kaufpreises für einen Bauplatz wurde einstimmig stattgegeben.

Die Renovierung des Eigenheimsaales, mit der sich die Finanzkommission schon eingehend beschäftigt hatte und mit der sich der Bauausschuß noch zu beschäftigen haben wird, war Gegenstand längerer Beratungen. Die Notwendigkeit der Renovierung wurde allgemein anerkannt. Schließlich wurde der Bürgermeister beauftragt, Kostenvoranschläge einzuholen. Alsdann soll sich die Gemeindevertretung erneut mit diesem Problem beschäftigen. Die Herstellung der Gartenbeleuchtung dagegen soll sofort in Angriff genommen werden. Durch das Anpflanzen einer natürlichen Hecke und durch das Belegen des Bodens mit Kies soll die Gartenwirtschaft in einen einladenden Zustand versetzt werden.

Der Sängervereinigung wurde die Vergnügungssteuer für eine Veranstaltung um 50% ermäßigt. Die Notwendigkeit der Renovierung des Kindergartens wurde zur Kenntnis genommen, sie soll im Laufe dieses Sommers — sehr wahrscheinlich während der Sommerferien durchgeführt werden.

e **Feueralarm in Egelsbach.** Am Samstag gegen 8 Uhr ertönten plötzlich die Feuersirenen. Es war aber nur blinder Alarm, der vom Kreisfeuerwehrinspektor veranlaßt wurde. Er wollte sich darüber Gewißheit verschaffen, ob die Egelsbacher Wehr im Ernstfalle schnell und vollzählig an der Schadenstelle sein wird.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Herbert Lorenz und Eltern

Rheinstraße 77

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlichst

Hilde Kaiser nebst Eltern

Ostendstraße 32

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen recht herzlich

Henni Graf und Eltern

Egelsbach, Rheinstraße 12

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlichst

Herbert Werkmann und Mutter

Bahnstraße 15

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich

Gertrud Wurm und Eltern

Egelsbach, Weedstraße 5

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken auf diesem Wege

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Fechten
Wiederbeginn des Übungsbetriebes Mittwoch, 23. 4. 1952, 19.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnas.

Abteilung Handball
Heute Spielausschußsitzung im Café Treusch, Beginn 20.30 Uhr.

Morgen, Mittwoch TRAINING unter Leitung v. Spfr. Fenn, ab 18.00 Uhr.

Am Donnerstag abend Arbeitseinsatz auf der Baustelle f. alle Handballspieler (auch für AH u. Jgd.).

Am kommend. Sonntag Aufstiegsspiel in Reisen i. Odenwald verbunden m. Vereinsausflug. Wer im Omnibus mitfahren will, zeichne sich sofort in die bei Winkler und Stubenvoll aufliegenden Listen ein.

Gesamtverein
TURNHALLENBAU
Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß neben den Hauptarbeitstagen Samstag und Sonntag, dienstags, mittwochs und donnerstags abend allgemeiner Arbeitseinsatz ist Montags u. freitags abend ist Sondereinsatz. Für die Maurer ist nun laufend zu tun.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Des großen Erfolges wegen verlängert!

Wenn die Abendglocken läuten

Willi Birgel, Maria Holst, Paul Hörbiger, Hans Holt

Über die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung freuten wir uns sehr und danken auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf das Herzlichste. Ganz besonders danken wir dem Mandolinenorchester Langen für das dargebrachte Ständchen.

Karl Götz u. Frau
Anni geb. Lenkner

Langen, Karlstr. 12, den 22. 4. 1952

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Mühlstraße 8 — Werner Helfmann

Illusion und Wirklichkeit

Eine Stellungnahme der SPD zur neuen Listenbildung in Langen

In der Ausgabe der L. Z. vom 8. 4. 1952 erschien eine Veröffentlichung des geschäftsführenden Ausschusses einer nichtparteigebundenen Einwohnerliste zur kommenden Gemeindewahl, die u. E. einige Behauptungen enthält, die irreführend sind bzw. nicht den Tatsachen entsprechen. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf diese Dinge mit einer sachlichen Erwiderung einzugehen.

1. Im Absatz 2 wird gesagt, daß die Gemeindewahl nicht geeignet sei, sie mit weltanschaulichen Dingen in Verbindung zu bringen, da es ausschließlich um das Wohl und Wehe der Stadt Langen gehe.

Unsere Stellungnahme:

Es hängt z. B. mit **weltanschaulichen** Dingen zusammen, ob man für oder gegen eine Wiederaufrüstung ist. Die 12 Milliarden nämlich, die für eine Aufrüstung aus dem deutschen Volke gequetscht werden müßten, würden auch die Gemeinden derart in Anspruch nehmen, daß wohl kaum mehr eine Möglichkeit bestünde, die Aufwärtsentwicklung auch nur annähernd einem wie im bisherigen Maße weiterzuführen. Das ist deshalb eine wirklich echte Gemeindeangelegenheit, die allerdings wo anders ausgefochten wird. **Welchen Einfluß gedenkt die Einwohnerliste hierauf zu nehmen?**

2. Im Absatz 3 wird behauptet, daß es der Aufwärtsentwicklung Langens nur nützen würde, nichtparteigebundene Kräfte für die Gemeindepolitik zu erschließen.

Unsere Stellungnahme:

Mehr denn je greift alles Geschehen im Staate, von der Gemeinde bis zum Bund, wie ein Räderwerk ineinander. Des einen Freud ist des anderen Leid, denn man versucht allerorts, die Lasten nach unten abzuwälzen. Aus diesem Grunde kann der Gemeinde nur nützen, wer auch im Land oder im Bund äußerst stark vertreten ist und dort dafür Sorge trägt, daß die Gemeinden nicht mit dem vorlieb nehmen müssen, was man gerne für sie übrig lassen würde. Der staatliche Finanzausgleich an die Gemeinden, Steuergesetzgebung, Zuweisung neuer Belastungen an die Gemeinden, um nur einmal ganz wenige zu nennen, sind heute das A und O der Gemeindefinanzen. Ohne eine vernünftige Wahrung der gemeindlichen Interessen hierbei ist eine Gemeindepolitik nicht möglich. Wer weiß beispielsweise, was es bedeuten würde, wenn die Stadt Langen für längere Zeiten infolge eines neuen Schulunterhaltungsgesetzes jährlich 70 bis 80 000 DM für das Realgymnasium aufbringen müßte, obwohl dieses zur Hälfte von auswärtigen Schülern besucht wird?

Welchen Einfluß gedenkt die Einwohnerliste auf alle diese elementaren Dinge zu nehmen? Oder hat man vielleicht so viel Humor zu glauben, andere Parteien, denen man in gemeindlichen Geschehen kein Vertrauen schenken will, würden diese Voraussetzungen schaffen?

Es gibt keine separate Gemeindepolitik. Wer das noch nicht weiß, sollte sich nicht als Gemeindevertreter berufen fühlen!

3. Im 4. Absatz wird herausgestellt, welche Aufgaben der zukünftige Gemeinderat habe und daß es nicht gleich sei, wer hierfür die Verantwortung trage.

Unsere Stellungnahme:

Diese Formulierung erweckt den Anschein, als bestehe in Langen das Bedürfnis nach verantwortungsbewußten Menschen, die endlich einmal etwas leisten. Uns vorweg zu sagen: In Zukunft werden die Verantwortung wiederum die tragen, die sie in den vergangenen 7 Jahren getragen und dabei in Langen Entscheidendes geleistet haben! Auf die Entwicklung sind wir zusammen mit den anderen beteiligten Parteien des Gemeindeparlaments stolz. Sie entspricht einem normalen Gang von 50 Jahren.

Wir fragen aber: Wo waren die meisten der Kandidaten der Einwohnerliste in den 7 schweren Nachkriegsjahren? Warum hat man erst im Jahre 1952 seine Verantwortung für das gemeindliche Geschehen entdeckt? Was hat Ihnen allen bisher in Langen nicht gefallen?

Wir sagen aber:

Alle hätten Sie in den demokratischen Parteien mitarbeiten können. Jeder der willig war, wäre gerne gesehen worden. Nicht gerne gesehen hätten wir allerdings Menschen, die sich aus **reinem Geltungsbedürfnis** in den Vordergrund drängen.

Und dann noch eins:

Wenn man im Grunde genommen nur das will, was wir schon seit Jahren in die Tat umsetzen, weshalb dann getrennt marschieren? Gab es nicht schon einmal eine Zeit, in der die Zersplitterung der Anfang vom Ende war? **Wer sich zur Demokratie bekennt, hat jederzeit die Möglichkeit, sie zu stärken.** Gruppen und Grüppchen, Parteien und Spaltungen unterminieren und schwächen sie. Und demokratische Einrichtungen, die zudem in den vergangenen 4 Jahren gerade in Langen größte Erfolge zu verzeichnen haben, gibt es doch wahrlich genug.

Sozialdemokratische Partei Langen.

Lili Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Der einmalige Sittenfilm!

STRASSE DER SÜNDE

Das Problem der käuflichen Liebe

In die Schattenseiten des Lebens leuchtet dieser aktuelle Sittenfilm „Liebe" auf dem Schwarzmarkt der Gefühle

Die Tragödie eines gefallenen Mädchens in den Hauptrollen
Maj-Britt Nilsson, Peter Lindgren

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Kath. Locher

Gartenstraße 42.

Angesehene Versich.-Gesellschaft,

alle Zweige betreibend, hat ihre hiesige Agentur neu zu besetzen.

Strebsame Herren,

die gewillt sind, sich einen lohn. Nebenverdienst zu schaffen, wollen sich melden unter Nr. 332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weißbinder und Verputzer

werden bei Höchstlohn laufend eingestellt

Ph. Otto Hörlle

Weißbindermeister

Langen, Feldbergstraße 14, Ruf 192

Hiesiger Kleinbetrieb sucht per Mitte kommenden Monats oder früher

Buchhalter (in)

auch ältere Kräfte mit guten Kenntnissen und sorgfältiger Handschrift (Bilanzsicherheit nicht erforderlich) in gutbezahlte Dauerstellung. Außerdem wird HILFSBUCHHALTER (IN) gesucht.

Angebote unter Nr. 337 an die Gesch.

Bettfedern

Inlett, Matratzen

wie allgemein bekannt, erstklassig und doch billig. Federn ab DM 2.90 bis zu den allerfeinsten Daunen. Inletts in allen Breiten und Farben.

Daunen und Steppdecken auch Reparat., beste Arbeit, Fabrikgar. Bettfedern-Reinigung in modern. Anlage Bei größerem Einkauf Teilzahlg. möglich.

Bettenhaus WEST

Inhaber Gustav Buttkus

Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz, Neubau Bahnstrecke Darmstadt, Einfahrtsignal).

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Glaube an mich

Ein Heimatfilm von Liebe in den Bergen mit
Marte Harell, Rudolf Prack, Ewald Balser

Regie: Geza von Cziffra

Wir fahren am Sonntag, 27. April, nach

Miltenberg - Amorbach

Abfahrt in Langen 9.15 Uhr Café Krone. Fahrpreis DM 5.-. Karten-Vorverkauf bis Samstag 17 Uhr.

OMNIBUS-BECKER

Karlstraße 15

Die Fahrt findet nur bei genügender Beteiligung statt.

Möblierte Zimmer

für Finanzschüler gesucht

Hess. Finanzlehranstalt Langen

Telefon 636

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Donnerstag, 18.00 Uhr TRAINING auf dem Sportplatz.

Freitag, 25. 4. 52, 20.30 Vorstandssitzung im »Frankfurter Hof«.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Schach

Donnerstag, 24. 4. 1952, 20.00 Uhr erscheinen alle Turnierspieler zwecks Aufstiegkampf gegen den Frankfurter Bezirksmeister. (Ausspracheabend mit Fahrt nach Bergen-Enkheim am 27. April 1952).

Abt. Fußball:

Dienstag, den 22. 4. 52, ab 18.00 Uhr Sportplatzarbeiten für sämtl. Fußballer, einschl. Jugend.

Mittwoch, den 23. 4. 52, ab 18.00 Uhr Pflichttraining

Donnerstag, den 24.4.52 Jugendversammlung im Vereinslokal. Beginn 20.30 Uhr.

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 27. April, IV. Pflicht-Wanderung Bergstraße.

Abfahrt 7.30 Uhr mit Omnibus (Café Krone) Fahrpreis DM 1.60.

Anmeldungen bis Freitag, 25. 4., 17 Uhr bei Köbler, Realgymnas. Jugend meldet sich bei Kumpf bis Donnerstag.

L. K. G. Langen

Donnerstag, 24. 4. 1952, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof«

Gemütliche Zusammenkunft Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Starke Salat- u. Gemüsepflanzen Schnittlauchbüsche Buschrosen Steingartenpflanzen

in der

Gärtnerei Dröll

Installateur-Gesellen

gesucht

Hch. Becker & Sohn

Karl-Marx-Str. 25

15jähriges Mädchen

sucht ARBEIT, gleich welcher Art. Off. unt. Nr. 334 a. d. G.

Saubere Putzfrau

mittwochs u. samstags vormittags gesucht. Off. unt. Nr. 336 a. d. G.

Suche für mein Conditorei- u. Restaurationsbetrieb sauberes

ehrliches Mädchen

d. gut bürgerlich kocht.

Conditorei Berk

Buchschlag

Student sucht

möbl. Zimmer

mögl. nähe Bahnhof, zum 1. Mai. Off. unt. Nr. 335 a. d. G.

1 Grabland

im Sehret z. verkaufen. Off. unt Nr. 333 a. d. G.

Suche gebrauchtes

Herrenfahrrad

Mühlstraße 42.

Futterkartoffeln

gesucht. Lutherstr. 63.

Viele Wünsche

werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

1 Ziegenlämmchen

zu verkaufen. Wallstraße 39.

1 Ziegenböckchen

zu verkaufen. Darmstädter Str. 20.

Frischmelk. Fahr-Kuh

zu verkaufen. Frankfurter Straße 10.

STARKE

Gemüsepflanzen

zu verkaufen.

Gärtnerei Breidert

Flachabachstraße 31

Heu zu verkaufen

Friedhofstraße 40.

Kinderschuhe

Größe 24, 26 u. 28, gut erhalten, billigst abzugeben. Paar DM 4.-.

Flachsbachstr. 131.

Verloren

Flüchtlingsjunge hat auf der Bahnstr. seine Armbanduhr verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung. Bahnstr. 8.

25 Jahre

ZIGARREN-HAUS DIETZEL

Langen, Bahnstraße 4, Fernsprecher 760

Für Bruchleidende das Spranzband

Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Beseitigt von dauernder Qual" — „Bruchbeschwerden verschwinden" Warum quälen Sie sich noch? Unverbindliche Vorführung am:

Mittwoch, 23. April: Langen 14.30-15.30 Uhr Gasthaus Franklurier Hof Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Wissen Sie schon

daß der **"SCHLAUE FUCHS"** wieder an allen Anschlagtafeln klebt?

Jetzt wird's Zeit, wenn Sie an den Gewinnen von 1000 bis 50000 oder an einem 100000er, wie er alle 14 Tage ausgespielt wird, am Hauptgewinn mit 200000.— DM, an der Prämie mit 200000.— DM oder gar am Höchstgewinn der Schlußklasse mit 500000.— DM beteiligt sein wollen. Monatlich nur eine Zahlung, aber vier Ziehungen, Am 8. und 9. Mai Ziehung I. Klasse.

Lose und Prospekte bei allen Staatl. Lotterie-Einnahmen

DR. HENCHE, Neu-Isenburg

Verkaufsstelle für Langen: **Friseure Christ u. Schäfer**

Verkaufsstelle für Egelsbach: **Friseur Herfurt**

BERNHARD FRANKFURT-M. Kaiserstr. 79

Versand mit Zahlkarte und Plan 1/1 = 3 DM

DER NEUE FORD 12 M

Eine Sensation

AUTOHAGE · FFM · HAUPTWACHE

Großrepraturbetrieb · Ersatzteillager · Tel. 36245

Offene Beine Flechten Ekzeme

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alle, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Ruoh-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Fiebig

geb. Büttner

sagen wir Allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

In stiller Trauer:

Familie Heinrich Fiebig
Martha Fritsche, geb. Fiebig
und Angehörige

Langen, im April 1952
Mörfelder Landstr., Dieburger Str. 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 32 — Freitag, den 25. April 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Während noch die Verhandlungen über eine gemeinsame Antwort an die Sowjetunion in den westlichen Hauptstädten beraten werden, werden diese deutschen Ostprobleme überschattet von den ernsten Fragen über das Schicksal des deutschen Saarlandes. So stand die letzte Woche wieder für den deutschen politischen Beobachter in einer Spannung wie selten. So viele Fragen wollen gleichzeitig beantwortet werden. Dabei werden sie vor der breiten Öffentlichkeit oft nur so andeutungsweise aufgerollt, daß es schwer ist, die wirklichen Meinungen und Ziele unserer führenden Politiker zu erkennen.

Wieviel schwerer mag es erst für die Ausländer sein, uns Deutsche in allen Punkten zu verstehen! Darum bemühten sich aber die fünfzig englischen Politiker, die zur Aussprache über deutsche Angelegenheiten sich mit deutschen Vertretern in Königswinter zusammenfanden. Sie wollten dabei wissen, wie die deutsche Wiedervereinigung aussehen solle und was wir Deutschen für sie zu bezahlen dächten. Erstaunt nahmen sie den deutschen Standpunkt zur Kenntnis, daß wir nichts geben wollen für das, was wir als unser gutes Recht ansehen. Die Engländer spielten dabei mit dem Gedanken, die Gebiete ostwärts der Oder und Neiße den Polen zu überlassen. Sie kamen damit den im Bulletin der Bundesregierung angedeuteten Bestrebungen der Polen entgegen, die durch neue Massenansiedlungen von Kongreßpolen und Galiziern in den deutschen Ostgebieten den Nachweis erbringen möchten, daß dieser Raum polnisch sei.

Handelte es sich hier um Engländer, die gekommen waren, den deutschen Standpunkt kennen und verstehen zu lernen und war dabei schon kaum eine Annäherung festzustellen, so darf es uns nicht wundern, wenn es zwischen Deutschland und Frankreich, wo jeder als Partner für sich wirklicher Lebensfragen verteidigt, zu keinem schnellen Verständnis kommt. Doch solange hier nicht ein Fortschritt von innen her erzielt wird, muß alles Gerede von einem einheitlichen Europa leeres Gerede sein; denn das deutsch-französische Verhältnis ist nun einmal der Angelpunktder europäischen Gemeinschaft.

Der Bundeskanzler hatte sich in der vorigen Woche an das französische Außenamt mit der Bitte gewandt, ihm die Namen der französischen Vertreter für eine Kontrollkommission über das Vorhandensein demokratischer Verhältnisse an der Saar zu benennen. Er hoffte damit, die in einem Gespräch mit dem französischen Außenminister Robert Schuman beschlossene Absicht zu verwirklichen, die Saarfrage in direkten Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich zu regeln.

Nun erhielt der Bundeskanzler am Dienstagabend eine Antwort Schumans, in der dargelegt wird, daß solch eine Kommission in keiner Weise befugt sei, sich mit Problemen zu befassen, die die staatsrechtliche Lage ändern oder irgendwie aufrollen wolle. Das aber gerade war die Absicht des Bundeskanzlers. Mit einer Stimme, der man die innere Bewegung anmerkte, berichtete er dem Bundestag in der großen außenpolitischen Debatte am Mittwoch darüber. Was ihn und viele andere Deutsche erschütterte, war nicht das Scheitern einer politischen Absicht, sondern die Erkenntnis, daß die Grundlinie der Politik, die mit heißem Herzen verfolgt wurde, in einer Sackgasse endete. Die deutsch-französischen Gespräche über die Saar werden nun monatelang nicht fortgesetzt werden, weil noch der Antwort Schumans jede Aussprache darüber nutzlos geworden ist.

Was soll nun geschehen? Soll weiter die Linie der deutschen Einverleibung in den Westen verfolgt werden, wenn so offensichtlich klar wurde, daß der europäische Hauptpartner nur nationalistische Ziele verfolgt, nicht aber den Willen aufweist, dem deutschen Nachbar sein elementares Recht einzuräumen? Es gehört ein ungeheurer Glaube und wohl die Zähigkeit des Alters dazu, Dr. Adenauer besitzt beides. Er wird die Verhandlungen um den Abschluß des Generalvertrages fortsetzen und zu gleicher Zeit wieder die Anklageschrift aus der Schublade hervorholen, in welcher der Saarregierung alle Verstöße gegen demokratische Freiheiten in der letzten Zeit aufgerechnet werden. Nunmehr wird er sie dem Europarat vorlegen, was er vor sechs Wochen nach dem bewußten privaten Gespräch mit Robert Schuman nicht tat. Er will damit die Saarregierung zwingen, der Bevölkerung an der Saar die vorenthaltenen Freiheiten zu gewähren, damit die für den Herbst geplanten Landtagswahlen einer wirklichen Volksabstimmung gleichgestellt werden können.

Hierin findet der Bundeskanzler eine geschlossene Unterstützung von den Regierungsparteien bis zur SPD. Was ihm aber die Opposition in der Saardebatte des Bundestages vorwarf ist erwähnenswert und trifft die Wahrheit: „Das von uns Vorausgesagte ist eingetreten, wichtige Zeit ist damit verloren." Dazu formulierten die einzelnen Oppositionsredner scharf, daß Frankreich eine wirkliche Abtrennung des Saarlandes von Deutschland anstrebe oder teilweise schon vollzogen habe. Nur das deutsche Volk könne über das Schicksal an der Saar entscheiden und nicht der Bundestag. Frankreich gegenüber müsse eine entschlossenere Politik geführt werden.

Die Regierungsparteien milderten dem gegenüber verschiedene Feststellungen und Forderungen. Die Regierungserklärung stellte aber auch eindeutig fest, daß das Saarland deutsches Staatsgebiet sei und ohne Rechtstitel und gegen die demokratischen Grundsätze eingeführt worden sei. Wenn diese Regierungserklärung schließlich ohne die Zusätze der SPD vom Plenum angenommen wurde, so entbindet dies keineswegs den deutschen Regierungschef von der Prüfung, ob seine Haltung richtig war und ob er in seinem gutgemeinten Europadenken nicht über die Wirklichkeit hinausschoß. Die Franzosen aber möchten erkennen, daß Europa nicht gleich Frankreich ist, sondern daß in ihm eine ehrliche Partnerschaft gesucht werden muß.

Mit Recht wird von uns Deutschen jedes Vorenthalten wie auch jedes Zugeständnis der Siegermächte genau beobachtet werden; denn sie sind der Prüfstein, ob nur von einer deutschen Gleichberechtigung gesprochen wird oder ob man sie uns tatsächlich zugestehen will. Die Angebote Moskaus werden unter diesem Gesichtspunkt jedenfalls nicht an Bedeutung verlieren, und die Bemühungen um deutsche Ziele bei dem Abschluß des Generalvertrages werden mit noch größerer Energie verfolgt werden müssen.

Die hessischen Gemeindewahlen

Mit verschiedenen Wahlversammlungen, bunten Plakaten, Anzeigen und Aufklärungsartikeln in den Tageszeitungen haben die Parteien und Wählergruppen den Wahlkampf begonnen. Überall wurden die Listen der zu wählenden Vertreter aufgestellt, und nun begann ein eifriges Werben um die Gunst der Wähler. Wie der Name schon sagt, geht es bei dieser Wahl um örtliche und Kreisangelegenheiten. In der Stadt Langen sind die Stadtverordnetenversammlung zu wählen und der Kreistag, und die ländlichen Gemeinden werden am 4. Mai die Gemeindevertreterversammlung und ebenfalls den Kreistag wählen. Entgegen den ursprünglichen Absichten wird auch in den kleinen Orten der Bürgermeister später von den Gemeindevertretern wie in den Städten von den Stadtverordneten gewählt. Damit wird in Gemeinden, wo dem Gedanken Rechnung getragen, daß diese Körperschaften jeweils das oberste Organ der Gemeinde sind. Die Gemeindevertretung trifft alle wichtigen Entscheidungen, womit der Grundsatz der Demokratie seine Verwirklichung findet. Ebenso ist es auch im Kreis, wo dem Kreistag diese wichtigen Aufgaben zufallen und der Landrat zum Kommunalbeamten wurde. Durch die Schaffung der neuen Gemeinde- und Landkreisordnung, die bei dieser Wahl erstmalig zur Anwendung kommen, soll die Bürgerschaft mehr als bisher an die öffentlichen Aufgaben herangeführt werden. Es wird darum mehr als je darauf ankommen, die richtigen Männer zu wählen, denn nur die lebendigen Menschen können ein totes Gesetz in die Tat umsetzen. Doch auch diese Wahl sieht keine Persönlichkeitswahl, sondern die gewohnte Listenwahl vor. Der Wähler kann also nicht einzelne Personen ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit wählen, sondern muß sich für die Männer und Frauen entscheiden, die eine bestimmte Partei oder Wählergruppe aufstellt. Dieser Grundsatz wird damit verfochten, daß nach obenhin in den Ländern und im Bundesstaat nur die Parteien die Entscheidungen zu treffen hätten. Somit verflechten sich auch die herrschenden Gemeindewahlen mit den Gedanken der großen Politik. Dazu kommt noch, daß der Bund und die Länder durch ihre Finanzgesetzgebung ganz entscheidend auch in die Gemeinden eingreifen. Es wird zum Beispiel für alle Gemeindearbeiten in der nächsten Zeit von größtem Einfluß sein, ob der Bund einen Anteil an der Körperschafts- und Einkommensteuer von 27 auf 40 Prozent erhöhen kann.

So wird also der Wähler eine doppelte Aufgabe haben: Er wird die einzelnen Vertreter unter die Lupe nehmen, ob sie die von ihm gewünschten menschlichen und sachlichen Voraussetzungen erfüllen und dann anderen wird er die Leistungen der einzelnen Parteien und Wählergruppen in der vergangenen Wahlperiode überblicken, um daraus seine Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.

Mit den Neuerungen, die das neue Wahlgesetz mit der Einführung der Magistratsverfassung bringt, werden wir uns in unserer nächsten Freitagausgabe beschäftigen.

Die Uebersicht

Pausenlose Verhandlungen über den Abschluß der alliierten Verträge finden in Bonn statt. An der gestrigen Besprechung Dr. Adenauers mit den drei Hochkommissaren nahmen auch der Bundesfinanzminister Dr. Schäffer und Prof. Hallstein teil. Zur Debatte standen der Truppenvertrag und die Aufteilung der Kosten für die Verteidigung. Weiter dürften nach zuverlässigen Verlautbarungen Verhandlungen über die Verhängung des Notstandes durch die Besatzungsmächte gepflogen worden sein. Nach den Wünschen der Bundesregierung soll er nur dann in Anwendung kommen, wenn die Sicherheit der alliierten Truppen bedroht ist, ein Umsturz vorgenommen wurde oder eine schwere Bedrohung der öffentlichen Einrichtungen besteht. Ein Generalstreik oder eine kriegerische Verwicklung des Bundesstaates dürften jedoch kein Anwendungsgrund sein.

Für die Ruhestandsbeamten sprach sich der Bundesfinanzminister Schäffer aus, indem er ihnen zusicherte, daß auch für sie, soweit sie unter den § 131 fallen, ab 1. April die 20prozentige Gehaltszulage zu zahlen sei. Weiter setzte sich Dr. Würmling, der Vorsitzende des CDU-Ausschusses Öffentliche Dienste, dafür ein, daß die den Beamten zugesicherte einmalige Anlage eines halben Monatsgehaltes auch ihnen ausgezahlt würde. Jede Ausschließung der Ruhestandsbeamten erschüttere die Grundlagen des Berufsbeamtentums.

Kohle wird vorerst nicht teurer. Die Erhöhung des Kohlepreises um durchschnittlich 10 DM für die Tonne wurde in der Dienstagssitzung des Bundestages zurückgestellt. Außerdem ist die Erhöhung nicht für die Hausbrandkohle geplant.

Churchill gewann Abstimmungssieg. In einer Nachtsitzung über das Gesundheitsprogramm gewann er knapp 30 Stimmen. Sie kann somit die Debatte über das neu zu schaffende Gesetz in zwei Tagen beenden und sich danach mit einer Vorlage über die Reprivatisierung verschiedener Industriezweige befassen. Die Taktik der Opposition bestand darin, durch langanhaltende Debatten jede Aussprache über das umstrittene Thema vor dem Parlament zu verhindern.

Der Haushaltsplan in Italien weist eine so hohe Summe auf, wie noch nie bewilligt wurde. Er enthält jedoch auch ein sehr hohes Defizit. Obwohl die Regierung hofft, im kommenden Jahre 120 Millionen Lire als Beihilfe von den USA zu erhalten, wird das Defizit noch sehr stein als im Vorjahr. Die höchsten Ausgaben entstehen durch militärische und landwirtschaftliche Vorhaben.

Düsenbomber fliegt Weltrekord. Einen neuen Weltrekord stellte ein Düsenbomber der amerikanischen Luftwaffe auf. Er durchflog die Strecke, für die sonst ein Verkehrsflugzeug drei Stunden braucht, in einer Stunde. Obgleich die neue Leistungsmöglichkeit noch geheim gehalten wird, verlautete, daß auf der Versuchsfahrt ein Stundendurchschnitt von 1056 km erreicht wurde.

Ein Veit-Harlan-Film, der ursprünglich in Lindau verboten war, wurde nachträglich wieder von der Stadtverwaltung zugelassen. Bayrische Gerichte erklärten sich in verschiedenen Fällen gegen jegliches Verbot von Harlan-Filmen, weil dies der Verfassung widerspräche.

Ilse Koch bleibt lebenslänglich im Zuchthaus wurde vom Ersten Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe entschieden und damit der Revisionsantrag der einstigen Kommandeuse von Buchenwald abgelehnt.

Kampf dem nassen Tod. Im vergangenen Jahre wurden in Hessen 86 Menschen vom Tod des Ertrinkens gerettet. Diese Mitteilung machte der Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, A. Philippi, Wiesbaden, am Wochenende auf der Landesverbandstagung in Darmstadt. Man besprach Maßnahmen, die Aufgaben der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft durch weitere Ausbildung von Rettungsschwimmern zu verstärken. Darüber hinaus sei die Erziehung des Menschen zur Hilfsbereitschaft ein wichtiges Gesetz in der Jugendbildung.

Des Amtes enthoben. Nach vorübergehender Beurlaubung ist der frühere Leiter des städtischen Fuhramtes Darmstadt I (J. Kliesch), seines Amtes enthoben worden. Er steht im Verdacht, Unregelmäßigkeiten zu seinem Vorteil begangen zu haben. Die Angelegenheit ist jetzt der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Über 105 000 Einwohner. Die Einwohnerzahl der Stadt Darmstadt ist auf über 105 000 gestiegen. Für die bevorstehenden Kommunalwahlen sind 74 000 Personen stimmberechtigt. Die Zahl der weiblichen Wähler ist um 10 000 größer als die der männlichen.

Der bunte Alltag

Festnahme von Notzuchtverbrechern. Die Darmstädter Polizei nahm zwei junge Männer aus Darmstadt fest, die in der letzten Zeit in der Dunkelheit vier Roßdörfer und Nieder-Ramstädter Wald jüngere Frauen überfallen und vergewaltigt hatten. In einem Falle hatten sie Masken aufgesetzt. Meistens aber machten sie sich ihre Opfer durch Vorhalten von Pistolen (Schreckschuß) gefügig. Die beiden Übeltäter wurden dem Amtsrichter zugeführt, der Haftbefehl erließ.

Bei einem Waldbrand umgekommen. Bei einem Waldbrand in der Gemarkung Kromental kam ein 85 Jahre alter Landwirt ums Leben. Der alte Mann konnte sich aus dem Qualm des Brandherdes nicht mehr retten und starb den Erstickungstod. Seine Kleider waren nur geringfügig angesengt.

Todessturz auf der Treppe. Der 45 Jahre alte Weingutbesitzer in Grünstadt (Pfalz) Otto Böll, stürzte eine Treppe zu einem Weinkeller hinunter und brach das Genick.

Überfall auf ET-Taxi-Stand. Nachts um 3 Uhr versuchte ein amerikanischer (farbiger) Soldat auf den Schalterbeamten des ET-Taxi-Standes beim Hauptbahnhof einen Überfall. Der Täter bat den Fahrdienstleiter, den Deutschen Ludwig Kaufmann, ihm einen größeren Dollarschein zu wechseln. Als Kaufmann dies tun wollte, bedrohte ihn der Soldat plötzlich mit einer Pistole und forderte die Herausgabe der Kasse. Kaufmann sprang jedoch zur Seite und konnte Hilfe rufen, worauf der Amerikaner die Fahrer flüchten. Daraufhin suchte der Soldat das Weite.

Blitzschlag in Weinberghäuschen. Bei einem Gewitter hatte sich ein älteres Ehepaar in Oderaheim, das seinen Spaziergang durch die Wingerte machte, in einem Weinberghäuschen untergestellt. Ausgerechnet schlug der Blitz in dieses Wingerthäuschen. Der Mann wurde gelähmt, die Frau zur Seite geschleudert und am Kopf verletzt.

Heute Abend

20 Uhr sprechen im »Lämmchen« in einer Einwohner-Versammlung der SPD **Minister Metzger Landrat Heil**

Die gesamte Bürgerschaft ist herzlichst eingeladen

Aus STADT und Land

Langen, den 25. April 1952

Launen des April

Daß die schönen und fast sommerlich-warmen Apriltage keinen Bestand haben konnten, wußten wir. Fast sah es so aus, als ob ein Wetterrückschlag schon zu Ostern eintreten würde. Aber überraschend gut hielt sich das Hoch und besonders uns um die Monatsmitte ein Wetter, wie wir es uns nicht schöner im Zeichen der wiedererwachenden Natur hätten denken können.

Nun ist diese Entwicklung bis auf weiteres abgeschlossen. Unbeständiges Wetter ist an der Tagesordnung. Die Temperaturen erlitten einen Sturz um mindestens zehn Grad, in der Nachtzeit sich noch stärker auswirkend. Regen prasselt wider die Fensterscheiben, Windböen zerren an den grünbelaubten Ästen der Bäume und Sträucher. In den Zimmern, in die man beim offenen Fenster die Sonne weit hinein ließ, ist es für sitzendes Büropersonal empfindlich kühl geworden. Der Regen ist zunächst nicht von Nachteil.

* **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Samstag feiert das Ehepaar Philipp Heller und Frau Katharina, geb. Görieh, Wolfsgartenstraße 52, seine goldene Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar von Herzen einen weiteren gesegneten gemeinsamen Lebensweg.

* **Der erste Schultag.** Mit der Beendigung der kurzen Osterferien hat das neue Schuljahr begonnen. In Stadt und Land traten die Schulanfänger erwartungsvoll und doch etwas zagen Herzens den ersten Gang zur Schule an. Immer mehr ist es in den letzten Jahren üblich geworden, daß die Kinder diesen Gang mit großen „Wundertüten" im Arm antreten, um das wichtige Ereignis in ihrem kleinen Leben zu unterstreichen und den immerhin schweren Gang zu erleichtern. Die Kleinen, die am Dienstag erstmals zur Schule gingen, noch in Begleitung der Eltern, mußten den Weg in strömendem Regen antreten. Schade, denn der neue Schulanzug oder das neue Schulkleid mußten unter dem regensicheren Mantel versteckt werden. Die erste Bekanntschaft mit dem Lehrer oder der Lehrerin, mit dem Schulsaal und den neuen Kameraden war erhältnismäßig kurz und der Eindrücke waren es viele. Aber bald wird dieses Erstmalige zur alltäglichen Gewohnheit werden.

* **Renten-Auszahlungen beim Postamt Langen.** Wie uns das Postamt Langen mitteilt, werden die KB-Renten am Montag, den 28. 4., für die Nr. bis 150 000 von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr ausgezahlt. Am Dienstag, den 29. 4. von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr gelangen die Nr. ab 150 000 bis Ende zur Auszahlung. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am Mittwoch von 8 bis 12 Uhr ausgezahlt. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Auszahlungszeiten genau einzuhalten sind. Nichtabgeholte Renten werden an das Versorgungsamt zurücküberwiesen.

An die Parteien und Wählergruppen

Wichtiger Hinweis für die Wahl

Wie wir es sonst bei Wahlen hielten, stellen wir auch diesmal wieder den einzelnen Parteien und Wählergemeinschaften unserer Stadt einen Raum bis zu einer Viertelseite in unserer letzten Nummer vor der Wahl für ihre Wahlpropaganda (in Verbindung mit den üblichen Anzeigen im Inseratenteil) unentgeltlich zur Verfügung. Sie erscheint am Freitag, den 2. Mai. Da am 1. Mai Arbeitsruhe ist, müssen die Einsendungen bereits am Montag oder spätestens Dienstagvormittag in unseren Händen sein. Später eingehende Zuschriften können wir in keinem Fall mehr berücksichtigen.

* **Turnabend der SSG.** Wir verweisen auf die Anzeige im Anzeigenteil dieses Blattes über den Turnabend der SSG.

* **Mitgliederversammlung.** Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen hält, wie aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe ersichtlich ist, am nächsten Mittwoch eine Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt der vorgesehenen Tagesordnung steht die Bespreching der Großkundgebung am 18. Mai in Rüsselsheim.

* **Mieser Heimattreffen.** Das diesjährige Heimattreffen der Heimatvertriebenen aus dem Kreis Mies findet am 2. und 3. August in Dinkelsbühl statt. Nähere Auskunft erteilt der Mies-Pilsener Heimatbrief, (13a) Rehau, Oberfranken.

* **„Sturm im Wasserglas" — 6. Abonnementsvorstellung für Langen.** Am Samstag, den 3. Mai, 19.30 Uhr, findet im Kleinen Haus (Börse) der Städtischen Bühnen in Ffm. als 6. Abonnementsvorstellung eine Aufführung der Komödie „Sturm im Wasserglas" statt. Eine kleine Anzahl zusätzlicher Karten steht in der Verkaufsstelle W. Christ, Frankfurter Straße 2, zur Verfügung. Durch die Vorverkaufsstelle wird auch die An- und Abfahrt durch Omnibusse geregelt.

* **Über 1200 Verkehrsteilnehmer in einer Stunde!** In den letzten Tagen ergab in der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr eine Verkehrskontrolle an der Kreuzung Dieburger Straße — Bundesstraße 3 die Zählung von 564 Kraftfahrzeugen und 660 Fahrrädern. Das sind mehr als 1200 Verkehrsteilnehmer innerhalb einer einzigen Stunde. Eine Stunde später dagegen wurden nur noch etwa 750 Verkehrsteilnehmer festgestellt.

* **Scheibe im Kindergarten zertrümmert — Kinder verletzt.** Am Dienstagnachmittag zertrümmerten spielende Kinder mit einem Ball eine Fensterscheibe des städt. Kindergartens in der Flachsbachstraße. Durch die Glasscherben wurden einige in der Nähe des Fensters sitzende Kinder derart verletzt, daß ein Arzt in Anspruch genommen werden mußte. Die Eltern der Täter werden für den Schaden haftbar gemacht.

* **Minister Metzger und Landrat Heil sprechen in Langen.** Heute Freitagabend, 20 Uhr, sprechen im „Lämmchen" in einer Einwohnerversammlung der SPD der Hess. Minister für Erziehung und Volksbildung, L. Metzger und Landrat Heil zur kommenden Gemeindewahl. Die gesamte Bevölkerung wird dazu durch ein Inserat in der heutigen Ausgabe unseres Blattes eingeladen.

* **Neuer Vorstand beim 1. FC Langen.** In der letzten Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand des 1. Fußball-Club Langen neu gewählt: 1. Vorsitzender wurde Ernst Axt, 2. Vors. Ad. Kraus, Spielausschußvorsitzender Karl Schäfer, Kassierer G. Bliemeister und Jugendleiter Max Heese.

* **Bundestagsabgeordneter Otto Niebergall spricht in Langen.** Uns wird geschrieben: In der am kommenden Dienstag, den 29. April im „Frankfurter Hof" stattfindenden öffentlichen Wählerversammlung der KPD, Ortsgruppe Langen, spricht Otto Niebergall MdB. Mit O. Niebergall kommt ein Vertreter nach Langen, der in seiner Haltung als Landtagsabgeordneter im saarländischen Landtag, durch sein mutiges Auftreten der Weltöffentlichkeit die Pläne der französischen Schwerindustrie und ihrer deutschen Helfer enthüllte, die auf eine Losreißung des Saargebietes und dessen Eingliederung in den französischen Staat hinzielten. Wäre Otto Niebergall s. Zt. im saarländischen Landtag von allen deutschen Parteien unterstützt worden, die auf eine Losreißung des Saargebietes und dessen Eingliederung in den französischen Staat hinzielten. Wäre Otto Niebergall s. Zt. im saarländischen Landtag von allen deutschen Parteien unterstützt worden, die Saardebatte im deutschen Bundestag am 23. April wäre nie notwendig geworden. So stand die KPD-Fraktion allein, während alle anderen Parteien über die deutschen Interessen hinweg das Saargebiet von Deutschland trennten und der französischen Schwerindustrie auslieferten. Noch am gleichen Tage wurde für O. Niebergall und die übrigen KPD-Vertreter der Ausweisungsbefehl aus dem Saargebiet ausgefertigt. Heute vertritt O. Niebergall die Saarinteressen im Bundestag und wird in der öffentlichen Versammlung interessante Dinge zu berichten wissen, die sicher weit über die am 4. Mai 1952 anstehende Wahl hinausgehen. Die hiesigen Vertreter zur Gemeinde- und Kreistagswahl stellen sich gleichfalls mit ihrem Wahlprogramm vor und nehmen Wähleraufträge entgegen. Auf die Anzeige in heutiger Ausgabe wird verwiesen.

* **Flüchtlingsversammlung der SPD.** Die SPD Langen bittet uns an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß am Sonntag, 27. 4. 52, 16 Uhr, im „Lämmchen" eine Flüchtlingsversammlung stattfindet. Es spricht dabei der bekannte Redakteur der Zeitung „Der neue Weg" Wenzl Horn.

* **Das Arbeiterwohnheim macht Fortschritte.** Auf der Geländespitze gegenüber dem Bahnhof, umgrenzt von Karl-Marx-Straße und Bahnhof-Anlage, entsteht das große Arbeiterwohnheim, mit nahezu 100 verschiedenen Wohnelnheiten. Vor einiger Zeit wurde durch die Frankfurter Baufirma W. Barth (früher Langen) mit den ersten Erdbewegungsarbeiten begonnen. Nun sind die Arbeiten voll im Gange und die Grundmauern teils schon aus der Erde herausgemauert. Ein Gebäudeteil wird sogar 6 Stockwerke hooh werden.

* **Kinder schossen mit Schlifrohrpfeilen.** Pfeil und Bogen gehören schon von jeher zum Spielzeug der Kinder. Gefährlich war es zwar schon immer, aber Unfälle kamen doch selten vor. Nun hatten einige 12jährige aus der Turmgasse ihre Hohrpfeile mit einer großen Nagelspitze versehen und schossen damit in der Nachbarschaft herum. Es steht außer jedem Zweifel, daß nach Absehuß des Pfeiles bei gespanntem Bogen der Nagel mehrere Zentimeter tief in den menschlichen Körper dringt, wenn er davon getroffen wird. Und wer will bei Buben garantieren, daß das nicht vorkommen kann? Kurzum, das ist kein Spielzeug mehr und die Eltern sollten da ein besseres Augenmerk darauf nehmen, ehe es zu spät ist.

* **Schwerer Autozusammenstoß.** Am Mittwoch in den frühen Abendstunden ereignete sich auf der Frankfurter Straße in der Nähe der Autobushaltestelle ein Verkehrsunfall, der für die Beteiligten noch glimpflich abging, wenn man berücksichtigt, wie sehr ein Fahrzeug dabei beschädigt wurde. Ein amerikanisches Personenauto wollte im letzten Augenblick noch zwischen einem Autobus und einem entgegengesetzt kommenden Lastzug hindurchfahren, schaffte es allerdings nicht mehr und fuhr mit hoher Geschwindigkeit in die Fahrzeuge hinein. Dabei wurde es so schwer beschädigt, daß es fahrunfähig war und später abgeschleppt werden mußte. Auch der Lastzug und der Autobus trugen einige Schäden davon.

* **Verkehrsunfall in der Wassergasse.** Am Dienstag stieß ein Lastkraftwagen aus Mörfelden in der Wassergasse beim Bremsen auf ein Personenauto aus Langen auf. Es entstand leichter Sachschaden.

* **Nächtliche Ruhestörer am Wochenende.** Viele Einwohner beklagen sich in letzter Zeit darüber, daß hauptsächlich am Samstag und Sonntag zur Nachtzeit nächtliche Randalierer die Ruhe der Bürgerschaft stören. Beobachtungen ergaben, daß es sich durchweg um den gleichen Personenkreis handelt. Die Polizei wird in Zukunft ein ganz besonderes Augenmerk auf diese Ruhestörer haben und jeden unnachsichtlich zur Anzelge bringen.

* **Durch Ölspur vom Motorrad gestürzt.** Am Mittwochnachmittag gegen 13 Uhr hinterließ ein Fahrzeug auf der Frankfurter Straße eine Ölspur, die ja bekanntlich eine große Gefahr für den Straßenverkehr darstellt. Kurz hinterher kam ein Motorrad aus Steinheim, das auf diese Spur geriet und zu Fall kam. Beim Sturz wurden Fahrer und Soziusfahrer verletzt.

* **Warnschilder besser beachten.** Verschiedene Verkehrskontrollen ergaben Beanstandungen bei der Nichtbeachtung der Straßenwarnschilder durch Radfahrer. So mußten mehrere letzte Warnungen ausgesprochen werden, als einige Radler die Halteschilder ohne jegliche Beachtung überfuhren. Die Verwarnungen und auch Strafen mögen unangenehm sein, doch sie sollen größere Übel verhindern.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Jugendgottesdienst. Wir laden hiermit herzlich zu dem am kommenden Sonntag, den 27. April, um 9 Uhr in der Kirche stattfindenden Jugendgottesdienst ein, den Herr Pfarrer Knorreck halten wird. Unsere Einladung ergeht an alle konfirmierten Jugendlichen. Konfirmanden können auch daran teilnehmen.

Fast 30 Jahre Organist. Als im Jahre 1922 Pfarrer Weber wiederholt Herrn Karl Fritzsche um Übernahme der verwaisten Organistenstelle bat und nach längerem Zögern des Gefragten eine Zusage erhielt, hätte niemand gedacht, daß Herr Fritzsche drei Jahrzehnte lang das Amt eines Organisten versehen würde, da er ja beruflich gebunden war und nun auch noch eine Verpflichtung für die Sonn- und Feiertage übernahm. Herr Fritzsche hat nicht nur in den Gottesdiensten und bei gottesdienstlichen Handlungen die Orgel gespielt, sondern auch in einer ganzen Reihe von Kirchenkonzerten seine Liebe zur Orgel kundgetan. Durch die Umwandlung der Organistenstelle in eine hauptamtliche Kirchenmusikerstelle, mit der zugleich übergemeindliche Aufgaben in unserer Ev. Kirche in Hessen und Nassau verknüpft sind, beschließt Herr Telegraphen-Oberinspektor Karl Fritzsche im Gottesdienst am kommenden Sonntag seinen seitherigen Dienst in der Gemeinde. Er spielt aus diesem Anlaß Werke von Johann Sebastian Bach und Volkmar. In diesem Gottesdienst wird ihm die Evangelische Kirchengemeinde ihren Dank für seine langjährigen Dienste abstatten. Wir laden unsere Gemeinde deshalb recht zahlreich zu diesem Gottesdienst ein.

Das neue Gesangbuch. Wir sind wiederum in der Lage, unseren Gemeindegliedern die billigste Ausgabe des neuen Gesangbuches zum Preise von 4,85 DM zum Kauf anzubieten. Die neuen Gesangbücher können nach Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, aber auch sonst bei den Gemeindepfarrern und im Gemeindehaus gekauft werden. Da wir nur noch nach dem neuen Gesangbuch singen, bitten wir unsere Gemeindeglieder recht herzlich darum, sich ein neues Gesangbuch zu kaufen.

Jugendabend. Am kommenden Sonntag, den 27. April, 20 Uhr, veranstalten wir im großen Saal des Gemeindehauses einen Jugendabend, zu dem wir alle Jugendlichen herzlich einladen. Wir wollen zum Teil noch nicht gezeigte Bilder von unseren Fahrten vorführen und wollen fröhlich miteinander raten, wobei auch schöne Preise winken. Zum Schluß sehen wir den Jugendfilm: Die große Straße. Auch die Erwachsenengemeinde wird herzlich eingeladen, ihre Verbundenheit mit der Jugend unter Beweis zu stellen.

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Samstagabend findet ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt.

Konfirmandenausflug. Der Konfirmandenausflug für die Konfirmierten des oberen Bezirks ist für den 11. Mai geplant, die Konfirmierten des unteren Bezirks werden ihre Fahrt am 15. Juni unternehmen.

Gustav-Adolf-Frauenwerk. Die Diasporagemeinde Weißkirchen hat das Gustav-Adolf-Frauenwerk zur Einweihung ihrer Kapelle am Himmelfahrtstag eingeladen. Alle Frauen des Gustav-Adolf-Frauenwerkes werden gebeten, der Einladung Folge zu leisten, um auf diese Weise ihre Verbundenheit mit der Evangelischen Diaspora zu bekunden. Abfahrt ist um 12,30 Uhr am Lutherplatz. Fahrpreis hin und zurück 3 DM. Um Anmeldung in der kommenden Woche bei Frau Eckert oder bei Pfarrer Lauber wird gebeten.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wenn ich verschiedene Leut for die gutgemaante Eisendunge erst heut nach de Osterfeiertag danke kann, so seid mer gewese bei bees. Dadsächlich konnt ich net frieher, weil mich die Post erst spät erreicht hat. Awwer dofier dank ich Euch heut umso herzlicher und will Euer Brief noch nachträglich beantworte.

Der aane maant, daß mer ja so manches widder in Lange gemacht, awwer kaan Mensch emal an des Weiße Tempelche gedacht het. Ja, unsere sogenannte „Elgeplaokte" will ich erklärn, daß des Tempelche en beliebte Treffpunkt von de Wanderer is. Mer macht em Bergfried enuff — an de Staabrich verbei und dann kimmt mer in de Waald. Dann geht mer immer de Nas nach — immer gradaus bis mer ans Weiße Tempelche kimmt, des unmittelbar vorm Dor vom Meseler Park lieht.

So, wo's is, des wißt er jetzt, awwer wie's ewe aussch dut, sein momentane Zustand — des wisse bestimmt die wenigste. Ume erum geht's ja noch, vor laure eigeschnitzte Herzjen un Buchstabe is bald nix mehr von Holz zu seh. Awwer erst des Dach. Die Schindel sin zum Deil kaputt un zum annern Deil wern se aach net mehr ewig halte. Iwwerhaupt von em „Weiße Tempelche" kann da kaa Redd mehr sei. Hechstens von em „Dunkelweiße." Da mißt sich emal en Wanderer drum kimmern un aach die Langener Zimmerleut odder Dachdecker mecht ich bitte, sich emol den Tempel zu betrachte um vielleicht dem Schade abzuhelfe. Solche Gieter misse doch erhalte bleiwe un vorm Verfall geschitzt wern. Euern „Schorsch" is immer bereit, sich fors Gute einzusetze un die Langener Bevölkerung, besonners awwer der Bevölkerung, die sich in der Unterschrift gemacht hat, werd dankbar defor sei. Bereits vor Ostern konnt mer feststelle, daß es in Lange Geschäftsleut gibt, die en Erker mit bretter zustelle, damit mer Blagate draaklceve kann. Wachsfabrik, Lange werd immer „schenner". Des sieht mer aach an dene Baracke an de Mörfeller Sehossee, die immer noch dastehn un dene aakommende Fremde glei als erstes ins Aag falle.

Also die kommend Woch werds schee. Am 1. Mai werd nix geschafft — am 3. Mai werd aach widder bei de meiste nix geschafft un am 4. Mai werd gewählt. Ja, aach des is e wichtig Ereignis. Wählt Euch die aus, die er wähle wollt, sonst wähle die die annern, un wenn er dann bei de Wahl Euer Stimm abgewe habt, dann könnt er am Montag bei de Arweit wenigstens nix redde.

Außerdem ist von ere bekannte Persenlichkeit in Lange vorgeschlage worn, daß mer bei dem scheene Wetter die vorig Woch es Schwimmbad als Luftbad schon längst hett eröffne kenne. Wohlgemerkt: mit Eintritt! Also, so wie ich mei Pappenheimer kenne du, glaab ich, daß kaan aanziger Langener in des Luftbad gestremt wer. Ganz recht, die Luft, die mer eintme is es aanzige, was uff dere Welt nix koste dut — bis dann aaner dofier aach noch Eitritt erhewe deet. Kimmt ja gornet in die Dutt — elverstanne!

So, ich waas, daß viele Langener, wenn se frei'tags ihr Zeitung in die Hand nemme, als erste lese, was de „Schorsch" widder verzappt hat. Des is schee von Euch, awwer frieher habt er bestimmt erst emal hinne uff de letzt Seit geguckt, was zu verkaafe und wer wirre gestorwe is. Ja, un damit aach heut mein Woche-End-Abschluß-Vers:

Frieher, da wars werklich schee
sage oft die Alte
mir verstehn die Zeit net meh'
dun nix mehr behalte.
Frieher, des sag ich euch nu
hab ich da net recht?
war die Zeit mit ihrer Ruh'
genau wie heut so schlecht . . .
Heut mei Leut winscht Euch — ei, ei
en scheene, aller 1. Mai!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

Volkshochschule Langen

Was ist von Darmstadts Kunstdenkmälern erhalten geblieben?" Am Samstag, 3. Mai 1952, nachmittags, ist eine kunsthistorische Fahrt nach Darmstadt unter Dr. H. Wiedenbrüg geplant. Es sollen die Schloßruine, der „Weiße Turm" und das Prinz-Georg-Schlößchen mit der großherzoglichen Porzellan-Sammlung besichtigt werden. Die Rückfahrt soll über das Jagdschloß Kranichstein gehen. Dortselbst Besichtigung des Schlosses und Kaffeepause. Es ist beabsichtigt, einen Autobus laufen zu lassen. Teilnehmergebühr einschl. Fahrt, Führung, Eintritt etc. etwa 3.— bis 3,50 DM. Meldungen müssen aber bis 29. April erfolgt sein. Rathaus, Zimmer 9.

Unseren verehrten Lesern und Inserenten

teilen wir mit, daß unsere nächste Nummer wie üblich am Dienstag erscheint. Die darauffolgende Ausgabe werden wir auch wie sonst am Freitag bringen. Da aber wegen des Maifeiertages die Redaktion schon am Mittwoch abgeschlossen sein muß, bitten wir unsere verehrten Leser und Inserenten, all ihre Aufträge schon bis Mittwochvormittag bei uns abzugeben.

Rückspiel Offenthal — SSG Langen

Ehe Offenthals Fußballmannschaft am 4. Mai zu ihrem ersten Pokalspiel gegen den SV Münster antritt, erwartet sie an diesem Sonntag die SSG Langen noch einmal zu einem Freundschaftsspiel.

Beilagen-Hinweis!

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Beilage der Geschäftstelle der „Einwohnerliste Nichtparteigebundener" bei, in der diese auf einen umfangreichen Abholdienst bei der Gemeindewahl am 4. Mai hinweist.

Offenthal

o **Wir gratulieren** herzlich Frau Elisabeth Wolfenstätter, geb. Scherer, Langener Str. 34 zu ihrem 76. Geburtstag, den sie am morgigen Samstag feiern kann.

o **Drei Wahllisten zur Gemeinderatswahl.** Wie in der vergangenen Wahlperiode bemühen sich auch diesmal wieder drei Parteien um den Einzug ins Gemeindeparlament. Die SPD stellte folgende Vertreter auf: Friedrich Wolfenstätter, Friedrich Jung, Franz Hyza, Georg Haller, Philipp Zimmer 15., Philipp Lomb, Josef Elchler, Wilhelm Haller 2., Jakob Haller 2. Die KPD reichte folgende Namen ein: Philipp Weilmünster, Heinrich Ludwig Gaubatz, Gertrud Jost, Emanuel Richter, Jakob Weilmünster, Heinrich Umsonst. Auf der Liste der „Freien Wählervereinigung Offenthal" werden kandidieren: Joh. Philipp Jost, Helmut Hartmann, Heinrich Adolf Reitz, Gg. Wilhelm Jost, Philipp Konrad Jung, Heinrich Jost, Heinrich Roeder.

Götzenhain

g **Götzenhains Feuerwehr ist einsatzbereit.** Am Sonntagvormittag gegen 11.30 Uhr heulte plötzlich Götzenhains Sirene „Feueralarm". In kürzester Zelt waren die Männer mit dem neuen LF-8-Gerät, der Motorspritze und der Feuerleiter zur Stelle. Es war nur Probealarm. Die Übung verlief vorbildlich. Allerdings wird der Wunsch geäußert, der Freiwilligen eine Pflichtfeuerwehr anzugliedern.

g **Volkstümliches Konzert.** Am Sonntag, dem 27. April veranstaltet die Sportgemeinschaft Götzenhain, Abt. Gesang, unter der Leitung von Felix Ming und Helga Ming um 20.30 Uhr in der Turnhalle ein volkstümliches Konzert. Vom Männerohor, dem Frauenchor, dem gemischten Chor, dem Kinderchor und Solisten des Vereins werden Werke von Schubert, Brahms, Neumann, Strauß und anderen bekannten Komponisten in bunter Folge vorgetragen.

g **Bürgerversammlung.** Mit einer Bürgerversammlung am 30. 4. um 20.30 Uhr in der Turnhalle beschließt der bisherige Gemeinderat von Götzenhain seine Amtsperiode. In einem Vierjahresbericht legen der Bürgermeister und die Gemeindevertretung Rechenschaft über ihre Mitgkeit in der Gemeinde ab. Außerdem soll die Schulhauserweiterung zur Sprache gebracht werden.

Egelsbacher Nachrichten

Wer kandidiert für die Gemeindevertreterwahl?

In einer am Montagabend stattgefundenen öffentlichen Wahlausschußsitzung wurden die beim Gemeindewahlleiter eingegangenen Wahlvorschläge geprüft. Nachdem der Wahlleiter die gesetzlichen Voraussetzungen, die zur Einreichung der Wahlvorschläge erfüllt sein müssen bekannt gegeben hatte, prüften die Wahlausschußmitglieder die einzelnen Wahlvorschläge. Mängel wurden dabei nicht festgestellt. Wahlvorschläge hatten folgende Parteien und Wählergruppen termingemäß eingereicht: SPD, CDU, BHE und KPD. Hier sind ihre Kandidaten:

SPD: Architekt Heinrich Knöß, Wagnermeister Jakob Graf, Konstrukteur Karl Heinhöhner, Ver.-Sekretär Lorenz Wannemacher, Mechaniker Alois Beeker, Werkmeister Heinrich Keim, Motorenschlosser Konrad Lorenz, Schlosser Josef Honal, Schreiner Karl Gärtner, Maurerpolier Adolf Kappes, Installateur Jakob Hartmann, Werkzeugmacher Adolf Knöß, Schlosser Kaspar Anthes, Arbeiter Walter Ruppel, Kesselschmied Philipp Obst, Schleifer Konrad Zühl, Glasbauer Lothar Schiebel, Schlosser Heinrich Nicklas, Fliesenleger Jakob Knöß und Schmied Heinrich Vollhardt.

CDU: Landwirt Philipp Anthes II., Bahnbeamter Michael Rüthlein, Landwirt Karl Becker I., Landwirt Albert Best jr., Landwirt Franz Schreier, Landwirt Hermann Keim, Landwirt Theleme, Kurt Paul, Landwirt Ludwig Kreuzer.

BHE: Juwelier Thilo Stein, Rentner Max Schöbaoh, Mechaniker Rudolf Köhler, Maschinenschlosser Hermann Branke, Schneiderin Sehring Marie, Schneider Rudolf Körber, Rentner Josef Janke.

KPD: Installateur Johannes Gaußmann, Schneider Friedrich Ruths, Kontrolleur Rudolf Schneider.

e **Rentenzahlung.** Die KB-Renten werden am kommenden Montag während der üblohen Schalterstunden beim Postamt Egelsbach ausgezahlt.

e **Feuerwehrübung.** Für freiwillige und Pflichtfeuerwehr findet am Sonntagvormittag um 7.30 Uhr eine Übung statt. Es gilt dabei zu erwähnen, daß auch der Geburtsjahrgang 1932 an der Übung teilnehmen muß, da entgegen der früheren Gepflogenheit, zwei Geburtsjahrgänge zur Pflichtfeuerwehr einberufen werden.

e **Erölfnungsgottesdienst für Konfirmanden.** Nachdem am 2. Ostertag, dem 14. April, in einer erhebenden Feierstunde in der evang Kirche zu Egelsbach unter Beteiligung von rd. 650 Personen und Mitwirkung des evang. Kirchenchores 78 Konfirmanden konfirmiert worden sind, werden nunmehr die bisherigen Vorkonfirmanden in den Konfirmandenunterricht eingeführt. Dies geschieht am kommenden Sonntag, den 27. April 1952 im Gottesdienst um 10 Uhr. Die Eltern der neuen Konfirmanden werden dazu eingeladen. In demselben Gottesdienst werden aber auch diejenigen Kinder, die Ostern 1954 konfirmiert werden wollen, in den Vorkonfirmandenunterricht aufgenommen. Die Eltern und Angehörigen dieser Kinder werden im Gottesdienst besonders erwartet. Nur wenn Vater und Mutter schon zum Beginn der Konfirmandenstunden mit ihren Kindern ihre Anteilnahme bekunden, kann etwas Erspießliches aus dem Vorbereitungsunterricht für die Konfirmation herausspringen.

e **Bunter Abend der Sängervereinigung 1861 Egelsbach.** Uns wird geschrieben: Nach längerer Zeit tritt die Sängervereinigung wieder einmal mit einem Bunten Abend an die Öffentlichkeit. Schon die überaus rege Nachfrage nach den Eintrittskarten zeigt, wie bekannt diese Abende noch aus früherer Zeit sind. Auch diesmal stehen den Besuchern genußreiche Stunden bevor. Namen wie Karl Weinreich Ffm., Gustl Condi Berlin, Mandolinenorchester Langen, die neun frohen Sänger Dreieichenhain, bürgen für gute Darbietungen. Die Sängervereinigung wird wieder einmal mehr ihre Verbundenheit mit der Egelsbacher Bevölkerung beweisen und für wenig Geld etwas bieten, das sich sehen lassen kann.

e **Wien ist wieder auferstanden** in dem Film „Verklungenes Wien", der ab Freitag in den Egelsbacher Lichtspielen gezeigt wird. Musik für alle, Melodien für jedes Herz, Humor, Gemüt und Liebe. Im Rahmen dieses Films eine Paradevorführung des weltberühmten Wiener Lippizaner-Gestüts. Außerdem sehen Sie die dramatische Entstehungsgeschichte des Suezkanals mit dem beliebten Darsteller Tyrone Power als F. de Lesseps. Dieser Streifen ist mit ungeheurem Aufwand an Menschen und Material hergestellt und unbedingt sehenswert. Am Mittwoch und Donnerstag bringen wir den ersten Bergfilm in Farben. Fünf Männer und eine Frau im ewigen Eis eines Berggiganten. Sechs Schicksale vor dem gewaltigen Hintergrund der Schweizer Hochalpen.

e **Mitgliederversammlung der SPD.** Die SPD hält heute Abend im Eigenheim-Saalbau eine Mitgliederversammlung ab. Die Besetzung des Bürgermeisterpostens und die Gemeindevertreterwahlen am 4. 5. werden Gegenstand der Tagesordnung sein.

e **Zuverlässigkeitsfahrt führt durch Egelsbacher Gebiet.** Der Motorsportclub Langen führt in der Zeit vom 26. bis 27. April eine Zuverlässigkeitsfahrt durch, die auch durch hiesiges Gemeindegebiet führt. In der Zeit von 21 Uhr des 26. bis gegen 13 Uhr des 27. April werden die Fahrzeuge — Motorräder und Wagen aller Klassen — unser Gebiet passieren. Die Bevölkerung wird auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und gebeten besonderes Augenmerk auf ihre Kinder zu richten, damit Unfälle vermieden werden. Auch Hunde sollten von der Straße ferngehalten werden um Unfallgefahren durch diese auch von vornherein auszuschalten.

e **Verspätete Meldung.** Die Boxabteilung der SG Egelsbach trug am 2. Osterfeiertag in Bickenbach i. O. einen Vergleichskampf aus, und siegte hoch mit 15:1.

e **Unfall.** Der hier wohnhafte Heinrich Jähnert, der z. Zt. in Langen mit dem Bau eines Eigenheims beschäftigt ist, stürzte am Dienstag in seinem Neubau ab und mußte in bedenklichem Zustand in das Kreiskrankenhaus in Langen eingeliefert werden.

Erzhausen

cz **4 Wahllisten bei den kommenden Wahlen.** Zu den am 4. Mai stattfindenden Kommunalwahlen kommen zu den bis jetzt im Gemeinderat vertretenen beiden Parteien der SPD und KPD noch die Listen des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten, sowie die Freie Wählergemeinschaft hinzu. Als Splitzenkandidaten nennen die 4 Listen: SPD: Becker, Konrad, Teehn. Angestellter, Heinrichstraße 15; BHE: Grund, Richard, Kaufmann, Bahnstraße 8; KPD: Weber, Karl, Installateur, Ludwigstraße 3; Freie Wählergemeinschaft: Mertz, Heinrich, Landwirt, Weiherstraße 9.

cz **Schulbeginn.** Vergangenen Dienstag gingen die von schönem Wetter begünstigten Osterferien zu Ende und damit begann wieder ein neues Schuljahr. Mittags führten die Muttis ihre Kleinen, die die großen Schulstufen kaum tragen konnten, zum ersten Schultag. Der Fotograf hielt natürlich wie schon immer diesen bedeutungsvollen Schritt in das Schulleben fest. Vorläufig wird der Unterricht in den einzelnen Klassen noch abwechselnd vormittags u. nachmittags durchgeführt, doch ist damit zu rechnen, daß in Bälde die Arbeiten für die zwei neuen Schulsäle beginnen können, so daß bereits nach den Herbstferien ein zeitlich normaler Unterricht in 8 Klassenzimmern gehalten werden kann, was nicht nur von Kindern und Lehrern, sondern auch vom Elternhaus freudig begrüßt werden dürfte.

cz **Fußgänger auf die Bürgersteige!** Bei dem immer mehr wachsenden Verkehr in den Ortsstraßen und bei der stetig fortschreitenden Motorisierung ist das in den Ortschaften übliche Gehen auf der Mitte der Straße zu einer Gefahr für Fußgänger und für alle anderen Verkehrsteilnehmer geworden. Besonders in der Bahnstraße ist diese Unsitte gefährlich eingerissen, was zwei Verkehrsunfälle beweisen, bei denen Personen- und Sachschaden entstanden. Der Bürgermeister forderte nochmals höflich auf, damit dazu auf, im Intercsse der Ordnung und Sicherheit, die breiten Bürgersteige der Bahnstraße zu benutzen und ließ keinen Zweifel, bei absichtlichem Übertreten dieser selbstverständlichen Bürgerpflicht, polizeilich gegen alle Sünder vorzugehen.

Ein Meter Fleischwurst. Aufgrund einer Wette verzehrte in Damm, einem Vorort von Aschaffenburg, ein Gast in einer Wirtschaft eine Fleischwurst von einem Meter Länge. Allerdings aß er sie ohne Brot.

LANGENER ZEITUNG

Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 498. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Kühn, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Gelegenheit!

2 Kinderräder komplett 26x2.85 (mit Naben u. Felgen) Vorder- u. Hinterrad, tadellose Bereifung, auch zum Bau eines Anhängers geeignet, billig abzugeben Egelsb., Taunusstr. 32

Schöne Ferkel zu verkaufen. Ludwig Haas, E.-Ludwigstr. 45.

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** Pelze - Hüte - Mützen EGELSBACH Westendstr. 8

Junghennen 8-9 Wochen alt, billig abzugeben. H. Grieff, Egelsbach, Erzhäuser Straße (außerhalb).

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche anläßlich meiner Jugendweihe danken herzlichst

Helmut Heller u. Eltern

Rheinstraße 71

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

Elli Rühl u. Eltern

Egelsbach, Weedstraße 6

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation erwiesene Aufmerksamkeit sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichsten Dank.

Rainer Laumann

Egelsbach, April 1952

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Waltraud Bellhäuser u. Eltern

Mainstraße 6

Beachten Sie!

Dacharbeiten sind Vertrauenssache

Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:

DACHBEDECKUNGSGESCHÄFT *Hans Konrad* Ffm.-Rödelheim und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße

Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach beim SC Griesheim b. Darmst.

Im weiteren Freundschaftsspiel gastieren am kommenden Sonntag die Fußballer der SG Egelsbach in Griesheim b. D. beim dortigen recht spielstarken „Sportclub". Damit treffen die Egelsbacher wiederum auf einen Gegner, der in letzter Zeit durch beachtliche Siege schon manche führende Mannschaft der Darmstädter Kreisklasse übertroffen hat. So werden auch am Sonntag die Gastgeber in diesem Freundschaftstreffen von der Egelsbacher Elf alles abverlangen, um recht ehrenvoll abzuschneiden. Für die Einheimischen gilt es daher, bereits mit dem Anpfiff durch Einsatz und Spielfreudigkeit die Vorteile ihres Gegners auszugleichen, um mit dem Spielende vielleicht doch als Sieger das Feld zu verlassen. Spielbeginn 16 Uhr.

Im Vorspiel messen die Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte. Abfahrt wird in der Spielersitzung am Freitagabend bekanntgegeben.

Der Jugendsport beim 1. FC Langen

Schülermannschaft — Messel 4:2
Jugend A — Messel 2:2 abgebrochen

Die Jüngsten des Club glänzten wieder in ihrem Spiel gegen die spielstarken Messeler, zeigten ein Zusammenspiel, wie man es in solchen Mannschaften nur selten entdeckt und fertigten ihre Gäste verdient mit 4:2 ab. Die A-Jugend hatte Pech mit ihrem Spiel gegen die gleichen Gäste. Nach durchweg überlegenem Spiel erzielte man ein „Remis", als bei diesem Stande ein Messeler Spieler durch sein unfaires Spiel vom Platze sollte. Die Anordnungen des Spielleiters wurden jedoch nicht verfolgt, so daß ein Abbruch dieses Kampfes nicht zu vermeiden war.

AH SC 07 Bürgel — AH SSG Langen 4:3

Nach 6 Siegen mußte Langen in Bürgel die erste Niederlage hinnehmen. Die erzielte 2:0-Führung war gegen den sehr guten Gegner nicht dazu angetan, den anfänglichen Schwung abzulegen, denn innerhalb von 15 Minuten nach dem Seitenwechsel war Langen demzufolge mit 4:2 im Rückstand. Der hieraus wieder erwachende Kampfgeist wurde jedoch nicht mit dem zumindest verdienten Unentschieden belohnt. Das Fehlen von Neubecker und Köhler machte sich nachteilig bemerkbar.

Am kommenden Samstag will im Linden um 18 Uhr die AH des SV 98 Darmstadt die hohe Vorspielniederlage korrigieren.

„Turner auf zum Streite . . ."

TV 1862 Langen 574,5 Pkte. gegen TV Dreieichenhain 583,9 Pkte.

Sieben Schüler des TV 1862 Langen und sieben Schüler des Turnvereins Dreieichenhain standen sich am Sonntag, den 20. 4. 1952 in Dreieichenhain in einem Gerätewettkampf gegenüber. Willi Müller, Dreieichenhain, der bei den Landesjugendbestenkämpfen in Schotten einen ehrenvollen 22. Platz belegte, wurde mit 93,2 Punkten bester Einzelturner. Es folgen ihm auf dem 2. Platz W. Groß, Dreieichenhain mit 91,2 Punkten, 3. Klaus Hemmes, 88 P., 4. Khz. Winkel, Drh. 87,5 P., 5. Hanspeter Sehring 86,5 P., 6. Jürgen Stork 84 P., 7. Dieter Steitz 82,5 P., 8. Eberhard Fink 80,5 P., 9. H. Gerhardt, Drh., 79,5 P., 10. Ewald Scholz 79 P., 11. Ph. Bardonner, Drh., 78,5 P., 12. G. Groß, Drh., 77,5 P., 13. H. Philippi, Drh., 75,5 P., 14. Heinz Sallwey 74 P.

Die Wertung an den einzelnen Geräten zeigt folgendes Bild: Pferd-Sprung Drh. 120,9, Langen 119,5; Pferd-Quer Drh. 115, Langen 110,5; Bodenübung Drh. 113,1, Langen 112; Barren Drh. 120,4, Langen 118; Reck Langen 114,5, Drh. 113,5 Punkte.

Für alle Beteiligten war dieser Kampf ein Ansporn zu weiterem fleißigem Üben. Ein Turner kann nur der werden, der beharrlich, fest und treu zur Turnerei steht. Ein harter, aber schöner Weg. Der Schüler, wie auch die Jugendturner des TV 1862 Langen werden demnächst gegen Sprendlingen, Dreieichenhain und Wixhausen zum Kampf antreten.

Start der MCL-Zuverlässigkeitsfahrt

Während in Bad Reichenhall die ADAC-Deutschlandfahrt ihren Anfang nimmt, rüstet der Motorsportclub Langen, um seine „DMV-Rhein-Main-Zuverlässigkeitsfahrt 1952" am Sonnabend starten zu können. Obwohl bereits Nennungsschluß war, laufen noch immer Nennungen ein, unter denen sich auch der bekannte Zuverlässigkeitsfahrer Fr. Pistorius mit seiner Beifahrerin Elfriede Knies befindet. Gerd Exner, der als Sportpressefachmann auf dem Krad viele Erfolge erringen konnte, hat telefonisch seinen Start angesagt. Unter den Motorrädern, die die 550 km lange Strecke messen, befindet sich eine Imme, die obwohl sie unsymetrisch erscheint, auf Gelände- und Zuverlässigkeitsfahrten ihre Tüchtigkeit beweisen konnte. In der Klasse bis 350 ccm dominiert wieder Horex, während in der Halbliterklasse BMW am Start erscheinen wird. Bei den Wagen ist fast alles vertreten und man ist gespannt, auf das Abschneiden des neuen Ford M 12. Max Nathan, ein Kenner der Rennpisten und Fuchs der Geländefahrer, erscheint diesmal auf einem VW, nachdem er seinen Porsche auf dem Dieburger Dreieck vorstellen konnte. Aus verkehrstechnischen Gründen wurde in letzter Minute Start und Ziel von der Bahnstraße wieder in die Darmstädter Straße verlegt, wo im Klublokal des MCL die Fahrtleitung ihr Quartier aufschlagen wird, während die Fahrzeuge die üblichen Plätze als Fahrerlager beziehen werden. Der Hof des Gasthauses Dütsch ist den Fahrzeugen der Gäste vorbehalten. Polizei-Oberkommissar Dohle wird mit seinen Männern in alter bewährter Weise die Schwierigkeiten der Verkehrsregelung zu meistern wissen, während der Verkehrsverein Langen freundlicherweise dem MCL die Radioanlage und andere Dinge zur Verfügung gestellt hat. Von Seiten der Industrie sind einige Ehrenpreise gestiftet worden. Der Start beginnt pünktlich 21 Uhr. Während die Kräder am Finanzamt links zum Lutherplatz abbiegen, nehmen die Wagen die Dieburger Straße hinauf ihren Weg zur 1. Schleife. Zwischen 3 und 4 Uhr früh werden die Fahrzeuge zurück sein, um nach einer einstündigen Neutralisation erneut auf die Strecke zu gehen. Die letzten Fahrer werden Langen gegen 13 Uhr Sonntagmittag erreichen. Der Langener Bevölkerung bietet sich genügend Gelegenheit, die neusten Schöpfungen der Auto- und Motorradindustrie zu sehen. Es ergeht an die Langener Bevölkerung die herzliche Bitte, auch durch ihre Anwesenheit den auswärtigen Gästen ihre Verbundenheit mit dem Motorsport zu zeigen.

Sternfahrt des Arb.-Rad- u. Kraftfahrerbundes

Am vergangenen Sonntag fand die Sternfahrt des Arb. Rad- und Kraftfahrerbundes, Bez. II, statt, an der sich auch die Abt. Radfahrer der SSG mit 38 Rad- und 6 Motorradfahrern beteiligte. Die Fahrt ging von Langen nach Darmstadt-Eberstadt, durch das herrliche Mühltal nach Nieder-Beerbach. Am Sonntagmorgen ab 9 Uhr trafen dann die einzelnen Abteilungen des Bundes ein. 400 Radfahrer und 80 Motorradfahrer waren bis 11 Uhr beisammen, die von dem Bundesvertreter Ludwig Hindermayer sowie von dem Bürgermeister von Nieder-Beerbach auf das herzlichste begrüßt wurden. Am Nachmittag wanderte die Abt. der SSG auf die Burg Frankenstein. Danach vereinigten sie sich zur Rückfahrt nach Langen. Alle Teilnehmer hatten bei herrlichem Sonnenschein ihre Freude an dem gut gelungenen Ausflug. „Frisch auf" bis zur nächsten Ausfahrt am 18. Mai zur Bezirksmeisterschaft nach Griesheim bei Darmstadt.

Schach in Langen

Am Sonntag, den 27. April findet der erste Aufstiegskampf der Schach-Abteilung der SSG 1945 Langen, als Vertreter des Unterverbandes Starkenburg, zur Hessischen Landesklasse statt. Gegner ist der Vertreter des Unterverbandes Frankfurt, der Schach-Klub Bergen-Enkheim. Die Schachfreunde aus Bergen-Enkheim kommen als gute Gegner wie Neu-Isenburg, Offenbach a.M. und Bad Homburg v.d.H. glatt auf die Plätze verweisen. Papiermäßig gesehen hat Langen eine sehr starke Mannschaft zur Verfügung, so daß die Frage nach dem Sieger durchaus als offen angesehen werden muß. Auf alle Fälle hoffen wir auf ein günstiges Abschneiden für Langen und für das Langener Schach.

Ein schöner Sieg

TV Langen — TAV Eppertshausen 10:6 (5:4)

Als am Sonntag beide Mannschaften auf den von zahlreichen Zuschauern umsäumten Platz einliefen, hatten sich die in den Mittagsstunden drohenden Regenwolken verzogen und strahlender Sonnenschein lag über dem Spielfeld. Eppertshausen hatte Anwurf und schon die ersten Spielminuten schufen brenzliche Situationen vor dem Langener Tor. Die stürmisch drängende Eppertshausener Angriffsreihe versuchte mit allen Mitteln, Langen in dieser Spielphase zu überrumpeln. Dieser Versuch mißlang. Im Gegenzug brach Langen zweimal kurz hintereinander durch, aber beide Tore, prachtvoll aus vollem Lauf geschossen, konnten von dem Unparteiischen nicht anerkannt werden, da der Abwurf aus dem Schußkreis erfolgte. Erst in der 11. Minute fiel das erste reguläre Langener Tor. Kurz darauf glich die Gästemannschaft durch Strafwurf aus. Wenig später erzielte Langen eine 2:1-Führung, die wiederum durch Strafwurf des gegnerischen Mittelstürmers ausgeglichen werden konnte. Beide Mannschaften zeigten für den Rest der ersten 30 Minuten vorbildlichen Eifer und restlosen körperlichen Einsatz. Die knappe Halbzeitführung mit 5:4 mußten sich die TVler unter Hergabe ihres ganzen Könnens schwer erkämpfen.

Die Langener Elf brachte in die zweite Halbzeit, gegen Sonne und leichten Wind spielend, die bessere Kondition und die größere Ruhe mit. Ihr Spiel wurde schon aus der Abwehr heraus immer wieder auf die Flügel vorgetragen; häufige Flankenwechsel zwangen den Gegner wiederholt, seine Abwehr zu verstärken, wollte er nicht Gefahr laufen, daß dem schußkräftigen Langener Sturm zuviel Raum zur Verfügung stand. Auf beiden Seiten wurde nun mit letztem Einsatz um eine klare Entscheidung gerungen. Die Langener Elf erkämpfte sich eine leichte Übergastgeber mit zwei weiteren Toren ihren Sieg sicherstellten. Langen versuchte nun zwar mit allen Mann stürmend noch einmal noch einmal zu wenden, aber unterstützt von einem fanatischen Publikum hielten die Liebersbacher aufopfernd dieses Resultat. So schwanden die Pokalhoffnungen der SSG.

Die Reserve, die das Vorspiel bestritt, unterlag ebenfalls mit 10:6 Toren.

SSG Langen — Nieder-Liebersbach 6:8

In dem schönen Birkenauer Tälchen mußten die SSGler ihre Pokalhoffnungen zu Grabe tragen. Gegen einen mit äußerstem Einsatz kämpfenden Gegner, der auf seinem schmalen Platze das Letzte aus sich herausholte, verloren die SSGler mit 8:6 Toren.

Das Spiel begann sehr verheißungsvoll für die Langener Mannschaft. Der Ball lief wie man es selten zu sehen bekommt, kaum daß er einmal auf den Boden kam. Der Erfolg blieb nicht aus. In regelmäßigen Abständen fielen für die SSG 4 Tore, von denen eines schöner als das andere erspielt war. Erst mit dem Pausenpfiff konnten die Gastgeber das erste Gegentor anbringen. So schien das Spiel in der Pause bereits für Langen entschieden.

Nach der Pause kam es anders. Angesport von ihrem Erfolg kurz vor dem Halbzeit pfiff berannten sie das Langener Tor. Die sich sicher wähnenden Langener wurden überrannt und ehe sie wußten wie ihnen geschah, hatten die Gastgeber ausgeglichen, dann riß Liebersbach die Führung an sich, noch einmal glich Langen aus, ehe dann die wie rote Herzen, die in irgendeine Kinderhand mit unsicherer Hand in den Baum gehängt worden hatte. „Lach mal, Märta, ich habe das Gefühl, daß du süß aussehen müßtest, wenn du lachst!"

Sie lachte. Er stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Nicht schlecht, Mrs. Stjernval. Alle an Bord werden mich um meine schöne Frau beneiden!"

Sie fuhren weiter. Die Landschaft wurde immer gebirgiger. Schwarze, glatte Felsen türmten sich am Wegrand auf. In der Ferne schimmerten die Schneefelder der Anden. Eine Lamaherde kam ihnen entgegen. Die langhaarigen, grauweißen und braunen Tiere trugen Glocken um den Hals. Ein sechsjähriger Inkajunge trieb sie mit gellen Rufen vorwärts. „Lamas sind sympathische Tiere", sagte Rick, „wen sie nicht leiden mögen, dem spucken sie ins Gesicht. Leider können wir Menschen das nicht immer tun, wenn wir wollen!"

„Ja, Arne hat mir erzählt, wie unersetzlich diese Lamas für die Eingeborenen sind. Sie geben ihnen alles: Kleidung, Nahrung und Wärme, außerdem sind sie oft das einzige Transportmittel. Ich finde, sie haben recht, daß sie spucken, wenn ihnen etwas nicht paßt."

Rick sah sie mit anerkennenden Blicken an. Märta trug ein einfaches, gelbes Leinenkleid und einen kleine blaue Mütze, die die Hälfte der dunklen Haare, die bis auf die Schultern herabfielen, nur schwer bändigen konnte.

„Dein Hochzeitskleid gefällt mir", sagte Rick plötzlich. „Es paßt zu dir."

„Ich hätte nie gedacht, daß es einmal mein Hochzeitskleid werden würde . . ." Sie strich nachdenklich eine Falte glatt.

Rick schüttelte mißbilligend den Kopf. „Kleines Mädchen, du bist viel zu sentimental. Wahrscheinlich hast du dir vorgestellt, einmal in weißer Seide, mit Myrten im Haar, mit Kirchenmusik und Chor zu heiraten. Man muß sich den Verhältnissen anpassen."

Märta schwieg. Sie sah ein, daß Rick sie nicht verstehen würde, wenn sie jetzt sagte, daß wohl jedes junge Mädchen davon träumt, einmal mit Myrtenkranz und Schleier getraut zu werden. Diese jungen Männer von heute

Der scharfe Wind, der von den Bergen herabwehte, spielte in ihren Locken.

„Ist es so schwer, sich daran zu gewöhnen, mit mir verheiratet zu sein?" Rick lachte, aber dann wurde er ernst. Er öffnete die Tür des Wagens, den er in Callao aufgetrieben hatte und ließ Märta einsteigen. Eine Weile fuhren sie schweigend durch die Straßen der Stadt. Erst als sie die letzten Häuser hinter sich gelassen hatten, nahm Rick wieder das Wort.

„Kleines Mädchen, warum haben Sie Angst vor mir? Ich bin Ihr Freund, Ihr Kamerad. Im übrigen ist es wohl vernünftiger, wenn wir jetzt zum Du übergehen. Märta, nun hör einmal zu. Das Arrangement, das wir soeben getroffen haben ist wirklich nur eine Formalität, das habe ich doch von vornherein erklärt. Sobald du wieder in Oslo bist, lösen wir unsere Ehe auf. Aber ich finde, wir könnten in der Zwischenzeit gute Kameraden sein. Wir könnten unsere seltsamen Flitterwochen genießen. Märta!" er hielt einen Moment den Wagen an und beugte sich zu ihr, „meinst du nicht, daß das geht, wenn wir beide wollen? Du hast Schweres erlebt — mein Leben ist auch kein Tanz auf Rosen gewesen. Der Krieg und alles, was damit zusammenhängt, hat uns um Jahre älter werden lassen. Er hat uns aber auch gelehrt, etwas zu tun, einen Entschluß zu fassen, über den unsere Eltern noch entsetzt den Kopf geschüttelt hätten. Siehst du, so betrachtet ich unsere Situation." Er brach plötzlich in helles Lachen aus. „Findest du nicht auch, daß das Ganze vergnügt und lustig werden kann, wenn wir beide wollen?"

Sie blickte zu ihm auf. Vielleicht hatte er recht, vielleicht war alles ganz gut so, wie es gekommen war. Auf jeden Fall hatte Richard Stjernval ihr helfen wollen und dafür mußte sie ihm dankbar sein. Märta legte ihre Hand auf seine Rechte, die das Steuerrad umspannt hielt. „Rick. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich weiß nur eines, daß ich dir unendlich dankbar bin. Was an mir liegt, will ich tun!"

Er hielt den Wagen an. Sie waren auf einer einsamen kleinen Bergstraße, die steil hinaufführte. Ein brennend roter Granatblütenbaum leuchtete vor ihnen auf. Die Blüten sahen aus

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Sie riß das Fenster auf. Wieder dieser dumpfe Ton.

Panik packte sie. Die „Maud" fuhr davon, sie fuhr davon . . . die letzte Hoffnung schwand.

In fliegender Hast warf sie einen bunten Schal um die Schultern. Sie lief die Treppe hinunter, die dunklen Straßen zum Hafen. Nein, da lag die „Maud". Ein anderes Schiff verschwand eben aus der Hafeneinfahrt.

Mit brennenden Augen starrte Märta zur „Maud" hinüber. Und auf einmal war es ihr klar, daß sie keine andere Wahl hatte. Wenn Richard Stjernval morgen früh kam, dann würde sie mit ihm gehen, dann würde sie zu seinem Vorschlag ja sagen.

Langsam ging sie zum Hotel zurück. Auf der kleinen wackligen Kommode stand das silberne Lama. Sie nahm es in die Hand. Bringst du mir Glück?

III. Kapitel

„Na, Mrs. Stjernval, wie fühlen Sie sich?" Rick sah Märta ein wenig lächelnd von der Seite an, als sie zusammen aus dem Konsulatsgebäude in Lima herauskamen.

„Sind Sie sich darüber klar, Mrs. Stjernval, daß jetzt Ihre Hochzeitsreise beginnt?"

„Hochzeitsreise?" Märta schnappte nach Luft.

„Ich habe das Gefühl, daß Ihnen die Situation noch nicht aufgegangen ist, Mrs. Stjernval. Sie haben sich soeben vor dem norwegischen Konsul in Lima mit Ihrem Ja-Wort dazu verpflichtet, mir in Freud und Leid beizustehen!"

„Ach, Rick", sie lachte ein wenig verlegen. Ein zartes Rot war in ihre Wangen gestiegen.

Von Frauen - für Frauen

Die Achtung vor sich selbst

Goethe sagt einmal in seinen „Wahlverwandtschaften": „Es gibt kein äußeres Zeichen der Höflichkeit, das nicht einen tiefen, sittlichen Grund hat. Die rechte Erziehung sollte dieses Zeichen und den Grund übermitteln." Das ist ein Ausspruch, den sich eine Mutter immer vor Augen halten sollte. Es gibt kaum ein Gebot, das man einem größeren Kinde nicht erklären könnte, und je mehr ein Mädel, ein Junge den Grund versteht, aus dem es etwas tun oder unterlassen soll, desto eher wird freudiger Gehorsam erreicht werden.

Zweierlei muß die im goetheschen Sinne „rechte" Erziehung dem Kinde übermitteln. Das erste ist die Achtung vor dem anderen Menschen und zwar nicht eine äußere Unterwürfigkeit, die sich nur Höherstehenden gegenüber äußert und nur, solange einer in der Nähe ist — nein, die innere Achtung, die jedem Mitmenschen selbstverständlich ohne jeden sozialen Unterschied entgegengebracht werden muß.

Eine ganze Reihe von äußeren Vorschriften des guten Benehmens leiten sich von dieser inneren Achtung her und bekommen nur durch diese ihren Sinn: das Kind muß lernen, freundlich zu grüßen, ganz gleich, ob es sich um die Portiersfrau handelt oder um die Frau von Vaters Chef. Das Kind darf nicht dazwischenreden, wenn ein Erwachsener spricht. Die Bescheidenheit, die man mit Recht von einem wohlerzogenen Kinde verlangt, leitet sich her von dieser Achtung vor allen anderen. Es schickt sich nicht, zu klatschen, Uebles über einen Menschen zu sagen, zu dem man freundlich ist, wenn man ihn persönlich sieht.

Die Achtung vor dem anderen bringt aber auch mit sich, daß man keine neugierigen Fragen stellt, daß man sich nicht unberechtigterweise in Dinge mischt, die nur einen anderen angehen. An der Tür lauschen, Briefe heimlich lesen, die an einen anderen gerichtet sind, hinter der Gardine Menschen beobachten, die sich allein glauben — all das sind Dinge, die ein Mensch mit Kinderstube nicht tut. Denn die Achtung vor der persönlichen Sphäre des andern ist ihm von der Mutter bereits beigebracht worden.

Daa zweite, was die rechte Erziehung zum Herzenstakt, was die „Kinderstube" in dem jungen Menschen von früh auf entwickeln muß, ist die Achtung vor sich selbst. Diese Achtung vor sich selbst bringt es mit sich, daß man sich im engsten Kreise ganz genau so gut und richtig benimmt, wie unter Fremden: „Um meinetwillen esse ich korrekt, um meinetwillen bin ich sauber gewaschen und ordentlich gekämmt, um meinetwillen gehe ich hübsch und gut angezogen. Und da das so ist, da ich so gut aussehe, wie mir möglich ist und so selbstverständlich richtig mich zu benehmen weiß, darum brauche ich mich vor niemand zu schämen oder zu verkriechen. Zu der Bescheidenheit, von der wir vorhin sprachen, muß der Freimut kommen, den wir an guterzogenen Kindern so gern haben und der auf der Achtung vor sich selbst beruht. Auch hier ist wieder das Beispiel alles.

Eine Mutter, die immer ordentlich gekleidet ist, die sich nie in zerrissenen Sachen zeigt, die sich vor ihren Kindern genau so korrekt benimmt wie vor Fremden — die hat es leicht, die junge Generation das selbstverständliche gute Benehmen zu lehren, das später die beneidenswerte Sicherheit gibt, die den Menschen mit Kinderstube vor den anderen auszeichnet.

Alle anderen Höflichkeitsformen sind zwar wichtig, aber nicht von grundlegender Bedeutung.

Fühlen Sie sich bitte auf den Schlips getreten

Die Krawatte verrät mehr als ihr Träger ahnt

Der Pfauhahn überstrahlt an äußerem Glanz hundertprozentig seine Henne. Bei den Menschen ist es gerade umgekehrt. Das farbenfreudige Kleid der Frau neben dem schlichten Anzug des Mannes wirkt etwa wie die Sonne neben dem Mond.

Und doch hat der Mann einen bunten Farbenfleck. Er sitzt auf seiner Hemdbrust und nennt sich Krawatte.

Sollte man nun nicht annehmen, daß der Mann auf diesen seinen einzigen Farbenfleck den größten Wert legt? Er schätzt ihn auch, das ist sicher, aber er macht manchmal einen bißchen falsch. An ihren Schlipsen sollt ihr sie erkennen. Nicht nur der gute oder schlechte Geschmack zeigt sich in der Krawatte, sondern viel, viel mehr läßt sich erraten. Und ich finde, es kann nicht schaden, wenn wir Frauen den Männern ganz heimlich ein bißchen „auf den Schlips treten."

Es gibt, so scheint uns, Krawatten, die in ihrer unaufdringlichen Farbenzusammenstellung viel vornehmer aussehen und besser zur Kleidung passen trotz ihrer Billigkeit als eine andere, teuere Krawatte, deren brutale, oft sogar exotisch anmutende Muster und Farben den Käufer vielleicht beslegten. Es gibt Männer, die prachtvolle Exemplare in ihrem Krawattenschrank besitzen, die aber mit sicherem Griff jedesmal die verkehrte für den Anzug wählen.

Sieht man manchmal auf der Straße so einen Mann, der sich bestimmt „gut angezogen" dünkt, so möchte man ihm auf die Krawatte tippen und sagen:

„Herr Soundso, Ihr Schlips schillert in der Sonne, wie ein Kolibri. Er ist nicht einmal häßlich mit seinen vielfarbigen Streifen und Mustern, aber es paßt weder zu Ihnen noch zu Ihrem blaugrauen Sakko. Für dasselbe Geld hätten Sie den richtigen Schlips bekommen, also — nehmen Sie es mir nicht übel — ich muß ganz leise an Ihrem werten Geschmack zweifeln."

Da wandelt, zum Beispiel, eine andere Krawatte. Ein graugrünes Hemd bildet den düsteren Hintergrund für ihre noch dunklere Farbe, die kaum näher zu bezeichnen ist; sie ist nicht dunkelbraun, nicht dunkelgrün, nicht braun, nicht schwarz, aber doch dunkel, also unergründlich.

Aber dort: Welche Abwechslungl Auf einem dunkelblauen Hemd schimmert ein Binder schneeweiß und selbstbewußt. „Sie haben Geschmack, mein Herr", möchte man sagen. „Sie lieben Kontraste, sind nicht bescheiden, doch beweglich. Sie verändern aus eigener Initiative Farben und Form der Mode beizelten und sind ein krasser Gegensatz zum Aengstlichen, der sein geringes Maß an Entschlossenheit schon darin beweist, daß er über die heutige Krawatte spötteln, die er aber todsicher dann trägt, wenn sie längst alle tragen oder schon getragen haben.

Meine Augen bleiben an ein paar wundervoll abgestimmten Streifen grün-weiß-orange, die einer Krawatte gehören, hängen. Mit welcher Selbstverständlichkeit fügen sich der heile Anzug, Hemd und Krawatte zu einem harmonischen Aeußeren zusammen. Diese Krawatte hat es mir angetan, sie ist nicht auffallend und aufdringlich, aber sie läßt ästhetisches Empfinden und innere Freude an der Harmonie erraten.

„Bei Ihnen, junger Mann, ist Zurückhaltung vielleicht eine Angelegenheit für die reifere Jugend. Es läßt Ihnen nicht zu verzeihen, daß sie ein lila Hemd tragen und dazu ausgerechnet diesen vorlauten hellblau-roten Knoten geschürzt haben. Ihnen fehlt der Sinn für alle Feinheiten, und Sie empfinden eines Auge erfreuen. Oder haben Sie sich gar keine Mühe gegeben. darüber ein wenig nachzudenken?"

Dort sehe ich einen gespreizten elegant schreiten. Seine Krawatte ist viel zu schön, um wahr zu sein, sie lockt auf sorgfältig ausgesuchtem Hemd wie ein Paket, nur zum Schauen bestellt. Ihr Träger ist sicher fade, inhaltslos und oberflächlich.

Sieht man einen, sehe ich einen wetterfesten Schlips, weder schön noch häßlich, aber dauerhaft und zuverlässig wie sein Besitzer. Er ist mir bestimmt lieber, als der oben erwähnte Plakatträger.

So viele Männer — so viele Krawatten und so viele Mannigfaltigkeit! Eines scheint sich nicht für alle, auch in der Mode nicht; denn der Geschmack ist hierbei das Wesentliche. Jeder muß schließlich selbst wissen, wie weit er in dieser Beziehung zu gehen hat.

Eine Mode bestimmt längst nicht den Charakter, aber sie kann Zeugnis dafür ablegen, ob ihr Träger ein harmonisch gefügtes Leben führt oder zu jener Kategorie von Männern gehört, die, ach so gern, mehr erscheinen wollen, als sie sind.

Man sage nun nicht, das sei gar nicht so wichtig, ein Schlips sei doch ein lächerliches Ding. Wichtig ist alles, was man wichtig nimmt, und welcher Mann nimmt seine Krawatte nicht wichtig, den einzigen Farbenfleck auf seiner Hemdenbrust?

Ueber die Krawatte sind ganze Bücher geschrieben worden. Sie ist tatsächlich das Tüpfelchen auf dem „i".

Sind Gewürze eigentlich schädlich?

Der Südländer nimmt Pfeffer oft teelöffelweise

Wenn ein Ungar auf einer Besuchsreise zu uns käme und die sorgende Hausfrau würde ihm ein Paprikaschnitzel vorsetzen, so wie wir es lieben, ich glaube, der Ungar würde ein mitleidiges Gesicht dazu machen; denn er ist sicher die zehnfache Dosis an Gewürzen gewöhnt.

Nun sollte man meinen, solch scharfes Essen sei auf die Dauer für den Organismus nicht zuträglich. Erstaunlicherweise muß man aber feststellen, daß ganz besonders in den südlichen Ländern viel mehr Gewürze verbraucht werden, als bei uns. Übrigens schwankt auch unser Küchenbedarf an Würzstoffen sehr stark, und zwar würzen wir im Sommer die Speisen mehr, als in der kalten Jahreszeit.

Wenn der Körper ein erhöhtes Verlangen nach bestimmten Stoffen zeigt, dann besteht sicher irgend ein tieferer Grund dafür. Es braucht dies durchaus nicht immer ein Zeichen der Gesundheit zu sein; im Gegenteil: oft wird man sogar dadurch erst auf eine Krankheit aufmerksam gemacht.

Mit den Gewürzen verhält es sich nun anders Wir benützen sie des Gaumenkitzels wegen, damit ein zusätzlicher Reiz, Zimt, Ingwer oder dergleichen erhöht den Wohlgeschmack. Dadurch wird aber die Absonderung von Speichel — und Magensaft — gesteigert. Wir verdauen besser und der Appetit ist größer.

Das besonders starke Verlangen nach Gewürzen, das etwa im Süden herrscht, hat übrdies den Zweck, Gärungsvorgänge im Verdauungssystem zu unterdrücken. Daher essen Südländer Pfeffer sogar teelöffelweise.

Aus diesen Zusammenhängen geht schon hervor, daß die Gewürze im allgemeinen nicht schädlich, sondern im Gegenteil sogar gesundheitsfördernd sind, wenn man sie nicht übermäßig verwendet. Uns bliebe ein fader Geschmack auf der Zunge zurück, würde nicht in der Küche für die nötigen Gewürzbeigaben gesorgt werden. Die Würze der Speisen hat schon ihren großen Anteil an der Würze des Lebens!

Süßspeisen aus Wein - stets willkommen

Sie sind erfrischend und leicht bekömmlich

Weinspeisen sind erfrischend und leicht bekömmlich; ihres säuerlich-würzigen Geschmacks wegen werden sie auch von solchen Leuten gern genossen, die andere Nachspeisen als zu süßlich ablehnen.

Einfaches Weingelee

Eine Flasche Weißwein gibt man mit 375 Gramm Zucker, dem Saft einer Zitrone und einem Stückchen Zitronenschale aufs Feuer, läßt bis zum Kochen kommen, verrührt in der heißen Flüssigkeit 40 Gramm vorgequollene Gelatine und gießt das Ganze durch ein Sieb in eine Schale. Will man die Speise stürzen, so nimmt man 5—7 Gramm Gelatine mehr.

Weinspeise mit Kartoffelmehl

In einen Topf gibt man eine halbe Flasche Weißwein, ¼ Liter Wasser, ein Stückchen Stangenzimt, Zucker nach Geschmack und 3 Eßlöffel Kartoffelmehl. Man läßt das Ganze unter tüchtigem Rühren kurz aufkochen und füllt die Speise dann in eine Glasschüssel.

Weinspeise mit Sago

Ein Liter Wein läßt man zusammen mit einem halben Päckchen Vanillezucker sowie Zucker nach Geschmack zum Kochen kommen, rührt 175 Gramm Sago hinzu, und läßt den Sago auf kleinem Feuer, unter Rühren, 10 Minuten kochen. Die Speise wird in ausgespülte Tassen gefüllt und portionsweise angerichtet.

Weinspeise mit Schlagsahne oder Eierschnee

Man gibt eine Tasse Weißwein, ein ganzes Ei, zwei Eigelb, 75 Gramm Zucker, den Saft einer Zitrone und fünf Blatt aufgelöste Gelatine in einen Topf und läßt die Masse unter ständigem Schlagen mit dem Schneebesen auf kleinem Feuer beinahe bis zum Kochen kommen. Dann nimmt man den Topf vom Wasser und schlägt noch so lange weiter, bis der Schaum etwas abgekühlt ist. Nun zieht man ein achtel Liter Schlagsahne oder steifgeschlagenes Eiweiß unter die Masse und füllt sie in eine Schale.

Weingelee mit Früchten.

Man bereitet ein Weingelee mit Gelatine, füllt die Hälfte davon in eine Glasschüssel, läßt erstarren, legt eingemachte Früchte darauf, die man mit wenig Gelee übergießt, damit sie festliegen. Erst wenn dieses wieder erstarrt ist, gießt man den Rest des Gelees darüber. — Je nach der Farbe der zur Verwendung kommenden Früchte kann man das Gelee mit roter oder weißer Gelatine zubereiten.

Krapfen mit Weinschaumsoße

Zwei Gläser Weißwein läßt man mit zwei Eßlöffel Zucker, einem halben Päckchen Vanillezucker und 50 Gramm Butter zum Kochen kommen und gibt dann so viel Weizenmehl hinzu, daß ein dicker Brei entsteht, den man so lange rührt, bis er sich vom Topfe löst. Dann nimmt man den Topf vom Feuer, läßt die Masse etwas abkühlen und rührt ein Ei nach dem andern hinein. Von diesem Teig stich man kleine Krapfen ab, die man schwimmend im Fett hellgelb backt. Dazu reicht man Weinschaumsoße, die auf folgende Art bereitet wird:

In einem Topf verrührt man ¼ Liter Weißwein, den Saft einer Zitrone, 100 Gramm Zucker, zwei bis drei ganze Eier, einen knappen Teelöffel Stärkemehl (nach Geschmack kann man ein Stückchen Zitronenschale hinzufügen) den Topf gibt man ins Wasserbad und schlägt die Masse bis zum Steigen. Dann nimmt man den Topf zur Seite, schlägt noch etwas weiter und gibt die Soße sofort zu Tisch.

Jubiläumskonzert des „Frohsinn"

Im Reigen seiner Veranstaltungen anläßlich seines 90jährigen Bestehens gab der Gesangverein „Frohsinn" ein Jubiläumskonzert. Uns wird darüber geschrieben:

Am vergangenen Sonntag trat der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen zum erstenmal in seinem Jubiläumsjahr mit einem Konzert an die Öffentlichkeit. Die Zuhörer im Evangelischen Gemeindehaus erlebten ein auserlesenes, gut zusammengestelltes Programm, das in seinem ersten Teil ausschließlich Chorwerke mit Klavier- oder Bläserbegleitung enthielt. Während der stattliche Chor unter der Leitung seines Dirigenten Georg Valentin Breidert im ersten Teil Werke der romantischen Epoche darbot, kamen im zweiten Teil nur a-capella-Chöre moderner Komponisten (Kaun, Sendt, Zoll) zu Gehör. Gerade durch diese deutliche Trennung zwischen romantischer und moderner Chormusik erhielt der Abend eine einheitliche Note, was von dem aufmerksamen Publikum dankbar vermerkt wurde. Bei einem derart ausgewogenen Programm und bei einer so guten Schulung der Sänger durch ihren Chorleiter fällt es schwer, einzelne Werke besonders hervorzuheben. Mit am wirkungsvollsten dürften aber wohl „Ans Werk" von Sendt und die Landerkennung von Grieg gewesen sein. Die Solopartie der „Landerkennung" wurde von dem Chormitglied Ernst Fink markant, tiefempfunden und intelligent nachgestaltet. Mit dem „Lied des Glöckners" von Hugo Kaun erreichte der Abend seinen Höhepunkt und Abschluß.

Die Solistin des Abends, Marianne Stock, eine Schülerin Ria Ginsters, sang Lieder von Schubert und Hugo Wolf, die sich sehr gut in den Rahmen des Konzertes einfügten. Die Sängerin hat eine sehr sympathische hohe Sopranstimme, die sie mit großem Einfühlungsvermögen in das jeweilige Werk einzusetzen weiß. Ihr klarer und beseelter Vortrag wurde von Norbert Matzka am Flügel bestens unterstützt. In seiner bekannten Meisterschaft spielte Matzka außerdem das Finale aus den Symphonischen Variationen von Robert Schumann. Ein Bläserquartett des Städtischen Symphonieorchesters Bad Homburg begleitete zwei Schubertchöre und den Jägerchor aus Webers „Freischütz". In dem „Volksliedchen und Märchen" von Komzak

Bekanntmachung

Gemäß § 15 des Hess. „Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes (GKWG) vom 25. 2. 52 hat der **Gemeinde-Wahlausschuß** die nachstehenden Wahlvorschläge, für die am 4. Mai 1952 stattfindende **Wahl der Gemeindevertretung der Stadt Langen,** zugelassen.

Wahlvorschlag Nr. 1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
1. Mehne, Dr. Berthold, Rechtsanwalt, Mörfelder Landstr. 23
2. Steitz, Johannes, Landwirt, Dieburger Str. 13
3. Werner, Ludwig, Kaufmann, Wallstr. 24
4. Muck, Ludwig, Arbeiter, Odenwaldstr. 35
5. Werner, Margarete, Hausfrau, Wallstr. 24
6. Wiederhold, Philipp, Maurermeister, Unter den Eichen 2
7. Sallwey, Georg, Lagerhalter, Aug.-Bebel-Str. 22
8. Sehring, Heinrich K., Malermeister, Lutherstr. 19
9. Sprang, Wilhelm, Bau-Ingenieur, Wilh.-Burk-Str. 9
10. Markowitz, Marianne, Sekretärin, Rob.-Koch-Str. 2
11. Lang, Georg, Schlosser, Wiesgäßchen 3
12. Kiefer, Georg, Angestellter, Ernst-Thälmann-Str. 80
13. Herth, Philipp, Maurerpolier, Annastr. 19
14. Hartmann, Philipp, Bauunternehmer, Neckarstr. 36
15. Salomon, Fritz, Maurer, Heinestraße 4
16. Monse, Franz, Elektr.-Schweißer, Wolfsgartenstr. 31
17. Junkert, Bernhard, Elektromonteur, Triftstr. 9
18. Derscheid, Wilhelm, Schnittfräser, Gartenstr. 49
19. Stroh, Otto, Obersekretär, Feldbergstr. 15
20. Calm, Adolf, Fahrlehrer, Langestr. 20
21. Arndt, Paula, Hausfrau, Gabelsbergerstr. 43
22. Baucrmeister, Erich, Rb.-Gehilfe, Wilhelmstr. 1
23. Grein, Leonhard, Lagerarbeiter, Gartenstr., 49
24. Selcher, Josef, Rb.-Bediensteter, Langestr. 23
25. van Haß, Georg, Telegrafen-Arbeiter, Karl-Liebknecht-Str. 17

Wahlvorschlag Nr. 2 Freie Demokratische Partei (FDP)
1. Wallenfels, Dr. Walter, Rechtsanwalt, Friedrich-Ebert-Str. 4
2. Funk, Peter, Lehrer i. R., Friedrich-Ebert-Str. 21
3. Maus, Dr. Walter, Verbandsdirektor, Bahnstr. 96
4. Knipp, Georg, Bauunternehmer, Mörfelder Landstr. 4
5. Herth I., Georg Fr., Maurerpolier, Nördl. Ringstr. 58
6. Voigt, Hans, General a. D., Wilhelm-Leuschner-Platz 2
7. Schleicher, Erna, Hausfrau, Langestr. 15
8. Bremer, Edmund, Steinmetzmeister, Turmgasse 17
9. Wender, Georg, Ingenieur, Annastr. 12
10. Koppelin, Otto, Gartenmeister, Robert-Koch-Str. 6
11. Zeidler, Paul, Rentner, Bahnstr. 118
12. Langer, Bruno, Rentner, Taunusstr. 13
13. Kmet, Gustav, Ingenieur, Robert-Koch-Str. 2
14. Lauterbach, Ernst, Kaufmann, Bürgerstr. 5
15. Hinkelmann, Anneliese, Buchhändlerin, Wallstr. 22
16. Pester, Annemarie, kaufm. Angestellte, Keimstr. 7
17. Schleicher, Arthur, Ingenieur, Langestr. 15
18. Ettingshaus, Alfred, Schneidermeister, Mühlstr. 1
19. Kemmerling, Ilse, Hausfrau, Südl. Ringstr. 23
20. Müller, Siegfried, Angestellter, Karl-Marx-Str. 15

Wahlvorschlag Nr. 3 Christlich Demokratische Union (CDU)
1. Reiter, Alois, Drogist, Rheinstr. 7
2. Hartmann, Heinrich, Kaufmann, Annastr. 9
3. Priemer, Franz, Jurist, Friedrich-Ebert-Str. 52
4. Cornelius, Helmut, Gerichtsreferendar, Frankfurter Str. 11
5. Brendel, Friedrich, Angestellter, Bahnstr. 54
6. Kegler, Josef, Techn. Angestellter, Friedrich-Ebert-Str. 9
7. Muschka, Franz, Verwalter i. R., Elisabethenstr. 18
8. Pförtner, Rudolf, Verw.-Angestellter, Gartenstr. 29
9. Bappert, Prof. Dr., Jakob, Hochschullehrer, Annastr. 8
10. Freisens, Jakob, kaufm. Angestellter, Lutherplatz 2

Wahlvorschlag Nr. 4 Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE)
1. Kleinert, Otto, Architekt, Gutenbergstr. 9
2. Westphal, Alfred, Stadtamtmann a. D., Dieburger Str. 38
3. Hennl, Arthur, Textil-Ingenieur, Robert-Koch-Str. 10
4. Lux, Gustav, kaufm. Angestellter, Friedrich-Ebert-Str. 10
5. Pietsch, Dr. Julius, Kinderarzt, Wormserweg 19
6. Pfeiffer, Josef, Lehrer, Wallstr. 31
7. Hergl, Oswald, Schreinermeister, Taunusstr. 27
8. Scholz, Herbert, kaufm. Angestellter, Bürgerstr. 12
9. Kinzel, Ernst, Dipl.-Kaufmann, Bürgerstr. 9
10. Merkel, Paul, Buchhalter, Mühlstr. 18
11. Daum, Paul, Kaufmann, Gartenstr. 124
12. Langer-Bleil, Elfriede Else, Damenschneider-Mstr., Sofienstr. 9

Wahlvorschlag Nr. 5 Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)
1. Sallwey, Ludwig, Angestellter, Wiesgäßchen 4
2. Rühl, Karl, städt. Aufseher, Lerchgasse 23
3. Fehrmann, Fritz, Steuerbetr.-Assistent, Fahrgasse 24
4. Hunkel, Ludwig, Schreiner, Wilhelmstr. 33
5. Beck, Philipp, Zimmermann, Gabelsbergerstr. 23
6. Gaußmann, Wilhelm, Lagerverwalter, Mühlstr. 3
7. Diener, Martin, Werkzeugmacher, Wilhelmstr. 29
8. Burk, Wilhelm, Fliesenleger, Turmgasse 2
9. Justus, Valentin, Maurer, Gartenstr. 12
10. Schäfer, Johannes, Kraftfahrer, Karl-Liebknecht-Str. 16
11. Kehr, Jakob, Maschinenmeister, Feldbergstr. 16
12. Becker, Heinrich, Ofenarbeiter, Bahnstr. 128
13. Schweitzer, Johannes, Gaswerksarbeiter, Teichstr. 4
14. Sehring, Christian, Kraftfahrzeug-Mech., Walter-Rathenau-Str. 16
15. Bretsch, Adam, Werkzeugmacher, Dorotheenstr. 11

Wahlvorschlag Nr. 6 Einwohnerliste Nichtparteigebundener Langen
1. Herth, Wilhelm, Sparkassenbeamter, Friedrich-Ebert-Str. 2
2. Sehring, Philipp, Jakob, Landwirt, Wassergasse 2
3. Oeder, Alfred, Augenoptikermeister, Gartenstr. 62
4. Baeumerth, Robert, Redaktionsangestellter, Karl-Marx-Str. 14
5. Brenner, Martin, Schlosser, Schubert-Str. 3
6. Block, Maria, Hausfrau, Darmstädter Str. 38
7. Mühl, Erich, Oberstudienrat, Nordendstr. 3
8. Schäfer, Ludwig II., Steinmetz, Rheinstr. 30
9. Krumm, Karl Ludwig, Lederarbeiter, Turmgasse 13
10. Rehart, Paul Hermann, Gerichtsassessor, Darmstädter Str. 27
11. Scherer-Mohr, Matthias, Angestellter, Wilhelm-Leuschner-Platz 4
12. Werner, Philipp August, Elektromeister, Nördl. Ringstr. 79
13. Bach, Johann Konrad, Kaufmann, Fahrgasse 17
14. Zang, Georg, Direktor, Friedrich-Ebert-Str. 6
15. Bender, Heinz, Steuerinspektor, Bahnstr. 45
16. Obermeier, Georg, Gärtner, Darmstädter Str. 33
17. Städtler, Hermann, Textilkaufmann, Nördl. Ringstr. 65
18. Oppermann, Joachim, Landwirt, Darmstädter Str. 1
19. Birken, Kurt, Vertreter, Am Steinberg (Außerhalb 61)
20. Meinel, Paul, Lehrer, Bahnstr. 49
21. Stubenvoll, Adolf, Helfer in Steuersachen, Bahnstr. 29½
22. Selpp, Heinrich, Lebensmittelkaufmann, Wilhelm-Leuschner-Pl. 15
23. Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Str. 56
24. Schmidt, Karl Friedr. Hch., Architekt, Mörfelder Ldstr. 51

Wahlvorschlag Nr. 7 Überparteiliche Wählergemeinschaft der Flüchtlinge und sonstigen Kriegsgeschädigten
1. Muschik, Hans, Friseurmeister, Bürgerstr. 22
2. Lang, Rudolf, Postbeamter, Bürgerstr. 11
3. Müller, Ernst, Handelsvertreter, Bürgerstr. 16
4. Bergner, Walter, ap. Stadtassistent, Fahrgasse 10
5. Dörfel, Otto, Verkäufer, Keimstr. 5
6. Freud, Irmgard, Verkäuferin, Sterzbachstr. 12
7. Schmidt, Paul, Maurer, Bürgerstr. 15
8. Seidler, Alfred, Kellner, Außerhalb 37
9. Schindler, Hermann, Kraftfahrer, Außerhalb 14
10. Jahn, Albin, Rapitzer, Bürgerstr. 22
11. Paul, Hans, Kraftfahrer, Bürgerstr. 16
12. Hentschel, Georg, Bäcker, Wilhelm-Leuschner-Platz 3

Langen, den 22. April 1952.

Der Gemeinde-Wahlausschuß-Vorsitzende:
Umbach, Bürgermeister.

Wirklichkeit und Illusion!

Die Antwort der **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"** auf die Erklärung der Sozialdemokratischen Partei in der Dienstags-Ausgabe der **„Langener Zeitung":**

Zu 1. Die **Einwohnerliste Nichtparteigebundener** lehnt die Parteien auf Kreis-, Landes- und Bundesebene nicht ab! Die Frage Wiederaufrüstung wird **nur** in Bonn entschieden und **nicht** auf dem Langener Rathaus, so daß jeder Wähler bei der kommenden Bundestagswahl seine Stimme der Partei geben kann, die seine Meinung vertritt.

Die Kandidaten der **Einwohnerliste Nichtparteigebundener** wissen, daß eine gesunde Aufwärtsentwicklung unserer Stadt nur in einem lang gesicherten Frieden möglich ist.

Zu 2. Auch über die Frage des Finanzausgleichs, der Steuergesetzgebung, Zuweisung neuer Belastungen an die Gemeinden und des jährlichen Zuschusses an das Realgymnasium Langen wird n u r in Wiesbaden (Landtag) bzw. in Bonn (Bundestag) entschieden, in keinem Falle in der Langener Stadtverordnetenversammlung!

Deshalb soll jeder Wähler auch im Hinblick dieser „elementaren Dinge" bei den kommenden Landes- und Bundestagswahlen die Partei wählen, die seine Auffassung vertritt.

Gleichfalls ist auch die Behauptung, daß der Gemeinde nur nützen kann, „wer auch im Land oder Bund äußerst stark vertreten ist und dort dafür Sorge trägt, daß die Gemeinden nicht mit dem vorlieb nehmen müssen, was man gern für sie übrig lassen würde". kein Grund, die **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"** abzulehnen. Wenn die Parteien im Kreis-, Land- oder Bundestag nur dann den Gemeinden dienen wollen, wenn ihre Parteivertreter in den Gemeindeparlamenten vertreten sind, dann sähe es um die Sorge der Parteien für das Gemeinwohl sehr schlecht aus. Die Kandidaten der **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"** haben zwar nicht den „Humor", sondern die ernste Erwartung, daß die Abgeordneten der Kreistage, des Land- und des Bundestages auch dann, wenn ihre Parteien in den Gemeindevertretungen nicht die Mehrheit haben, ihre staatspolitische Pflicht gegenüber den Gemeinden erfüllen.

Zu 3. Die Vertreter der **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"** verkennen nicht die seither geleistete Arbeit. Sie sind überzeugt, daß diese Arbeit durch Hinzuziehung von verantwortungsbewußten Menschen, die nicht an **Parteigrundsätze und Fraktionsbeschlüsse** gebunden sind, wesentlich gefördert wird.

Zweimal in einer Generation — 1933 und 1945 — hat man aufrechte Staatsbürger allein wegen nomineller Parteizugehörigkeit gemaßregelt. Aus diesem Grunde lehnen auch heute noch viele ihre Mitarbeit bei den politischen Parteien ab. Dies beweist, **daß in unserer Stadt über 90% der Bürger nichtparteigebunden sind!**

Wäre die Absicht, mit der die SPD uns falsche Motive unterschiebt, nicht gar zu durchsichtig, dann müßten wir gegen die Anschuldigung, es treibe uns **„reines Geltungsbedürfnis"**, Stellung nehmen. Einer solchen Anschuldigung fehlt jedoch die Wahrheit wie auch der Beweis!

Unsere Kandidaten sind lediglich bereit, ihre Erfahrungen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum Wohl unsrer Stadt einzusetzen. Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein wird unsre Kandidaten bei ihrer gemeindlichen Arbeit leiten.

„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"
(bei der Gemeindewahl Liste Nr. 6)

Amtliche Bekanntmachungen

Die Zählbogen über die Erhebung der Beiträge der Tierbesitzer zu den Kosten der Entschädigung für Viehverluste im Rj. 1951 liegen **bis einschl. 29. 4. 1952** zur etwaigen Berichtigung im Rathaus (Zimmer 6) öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Zählbogen können während der Offenlegung fristgerecht erhoben werden.

Langen, den 24. April 1952

Der Bürgermeister: gez. Umbach

Aufgebot!

Das Sparbuch der Langener Volksbank eGmbH, Langen

Nr. 413

ausgestellt auf den Namen **Erich Keim, Langen, Fahrgasse 19,** ist laut Anzeige des Inhabers in Verlust geraten.

Gemäß § 29 unserer Sparordnung rufen wir hiermit den derzeitigen Besitzer auf, sich innerhalb 6 Wochen an unserem Schalter zu melden, andernfalls wir dieses Buch am **3. Juni 52** für kraftlos erklären werden.

Langen, den 22. April 1952.

Langener Volksbank eGmbH.

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Mittwoch, den 30. April 1952,** findet die Auszahlung der Invaliden- und Angestellten-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, statt.

Invaliden- und Angestellten-Rente von 9—12 und 14—16 Uhr.

In Egelsbach am **Dienstag, den 29. April 1952** von 14—16 Uhr in d. alten Schule, Schulstr.

Weiße am. Leghorn / Rebhuhnf. Italiener.

sowie Blausperber, Rhodelönder, schwarze Rheinländer u. andere Nutzrassen aus anerkannten Zuchten m. hohen Eierleistungen
Bestellungen bei
Ph. Sallwey, Langen, Feldstraße 54

Ab DM 700.- **Schlafzimmer**
in Edelholz, prima Qualität kaufen Sie preisgünstig im
MÖBELHAUS OSTEND
Georg W. Köhler
Lang.-Bachgasse 4, Tel. 494
Zahlungs-Erleichterung

Gardinen werden sorgfältig gewaschen u. gespannt
Dampfwäscherei »Edelweiß«
Karl-Marx-Straße 20

Nähmaschinen *gebraucht, sehr gut erhalt., auch versenkbar, stehen preiswert zum Verkauf.*
Schäfer *OFFENTHAL, am Bahnhof Zahlungserleichterung, Lieferung frei Haus.*

Gartenschirme
sowie jede Art von Schirmen bieten wir preiswert an
Reparaturen werd. schnell und billig ausgeführt
Fr. Liska, Langen
Neckarstr. 5
Einziger Fachmann am Platze

Zahnarzl, 38, eig. Praxis **Dame,** 29, Alleinerbin d. elterl. Geschäfts u. Grundbesitzes, suchen den passenden Partner durch
Institut
für neuzeitliche Eheanbahnung
(Inst. Flidtner)
mit seinen vielen Filialen in **Darmstadt,** Herdw. 89
Kostenlose Beratung tägl. (auss. mont.) ab 14 Uhr

Beste Qualität BACH

Schlafzimmer *in großer Auswahl* DM **150.-**
Anzahlung Rest in 12 Monatsraten
A. SCHMIDT
Möbelhandlung, Schaafgasse 7

diplona-Haarerhalt
beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen!
Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113. Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Kandidaten der »Einwohnerliste Nichtparteigebundener« zur Gemeindewahl am 4. Mai 1952

Wahlvorschlag Nr. **6**

Wilhelm Herth, Friedr.-Ebert-Str. 2, geb. am 15. 10. 1901. Erster Beigeordneter der Stadt Langen seit 1948. Besuchte in Langen die Volks- und Realschule. Bis zum Jahr 1943 Beamter der Deutschen Bank, anschließend Soldat. Wurde 1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Seit 1946 stellvertretender Leiter der Bezirkssparkasse Langen.

Philipp Jakob Sehring, Wassergasse 2, geb. am 20. 11. 1901 zu Langen. Von Beruf Landwirt und 2. Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins.

Alfred Oeder, 50 Jahre alt, 60% kriegsversehrt, selbständiger Handwerksmeister u. Innungsobermeister. 1. Vors. des VVV u. d. Volkssparvereins Langen.

Robert Baeumerth, 44 Jahre alt, Redaktionsangestellter. Studierte in Frankfurt, Berlin und Gießen Rechts- u. Staatswissenschaften. Wurde 1933 wegen seiner demokratischen Einstellung gemaßregelt. Wirkt seitdem in einer Zeitschriftenredaktion. War Soldat seit 1940 und kehrte erst 1948 aus russischer Kriegsgefangenschaft heim. Betätigt sich seitdem wieder im öffentlichen Leben Langens. Als Vorstandsmitglied des Stenographen-Vereins, des Turnvereins 1862 und des Verkehrs- und Verschönerungsvereins 1877 hat er wesentlichen Anteil an dem Wiederaufstieg dieser Vereine.

An alle

Wahlberechtigten

in Langen

Betrifft Gemeindewahl am 4. Mai 1952

Ich bitte mich - und meine Frau - (.....Personen) mit einem Personenkraftwagen Ihres Abholdienstes unentgelich zu meinem Wahllokal und zurück zu fahren.

Zeit der Abholung um ..... Uhr erwünscht

Vor- und Zuname: .....

Straße und Hausnummer: .....

Langen, den 23. April 1952

Betrifft Gemeindewahl am Sonntag, den 4. Mai 1952

Lieber Mitbürger!

Zur Gemeindewahl am 4. Mai 1952 haben wir einen umfangreichen Abholdienst für ältere und gehbehinderte Mitbürger eingerichtet um jedem Langener Einwohner zu ermöglichen, an dieser für

das Geschick Langens

bedeutungsvollen Wahl seine Stimme abgeben zu können. - Dürfen wir Ihnen hierzu behilflich sein? - Teilen Sie uns das bitte umgehend durch die anhängende Karte mit.

Mit freundlichem Gruß!

Der vorbereitende Ausschuß der
»Einwohnerliste Nichtparteigebundener«
Langen - Mühlstr. 1 - Telefon 477

(Hier abtrennen)

DRUCKSACHE

An die Geschäftsstelle der

»Einwohnerliste
Nichtparteigebundener«

LANGEN

Mühlstr. 1 (p. Adresse A. Oeder)

Bin an das Telefonnetz unter
Nr. 294
angeschlossen.

Otto Ruchti
Bezirks-Schornsteinfegermeister und Brandverhütungsbeauftragter
Langen, Taunusstraße 22

Ehrlicher, fleißiger
Bäcker-Lehrling
gesucht.
Bäckerei Augenthaler, Im Linden
Mierendorff-Straße 2

Perfekte
Stenotypistin
sucht Halbtagsstelle
Offerten unter 341 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung

---

GESUCHT wird
hauptberufl. Vertreter
für den Landkreis Offenbach. Bestand vorhanden.
Geboten werden feste Bezüge.
Gothaer Feuer-Versich.-Bank A. G.
Bez.-Dir. Fim., Eschersh. Landstr. 10

Lehrling
für sofort gesucht
M. Barth, Süsswaren-Großhandlung
Langen, Dieburger Straße 8

Eine Kontoristin
oder Fakturistin
mit Steno- u. Schreibmaschinenkenntnissen gesucht.
NASSOVIA
MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT
in Langen bei Frankfurt am Main

KPD Ortsgruppe Langen

Dienstag, den 29. April 1952, 20 Uhr
- im »Frankfurter Hof«

öffentl. Wählerversammlung

Es spricht Otto Niebergall
Bundestagsabgeordneter
u. Kandidaten d. Ortsgruppe Langen

Thema: Politik mit Kommunisten

Dinge, zu denen die KPD nicht „ja" sagen kann!
Warum die KPD den Bau des Landratsamtsgebäudes ablehnen mußte!

Wählerinnen und Wähler!
Kommt und hört, was die KPD zu den Lebensfragen unseres Volkes zu sagen hat
Freie Aussprache!
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand

UT Filmbühne seit 1934
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag

Der Bunte Traum

Der erste deutsche Eisrevue-FARBFILM im Mittelpunkt: MAXI und ERNST BAIER, die Weltmeister u. Olympiasieger mit ihrem Eisballett.
In den Hauptrollen:
VERA MOLNAR
JOSEF MEINRAD
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30 So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
— Jugendliche haben Zutritt —

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Sheriff von Kansas
Wild-West in einer atemberaubenden Handlung
Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Ihre Sämereien
für Feld und Garten von
Samen-Wunderlich
Verkaufs-Niederlage:
W. Helfmann, Mühlstraße 30

Mehrere
Maschinen-Näherinnen
auf Damenmäntel stellt ein
Völz & Martin, Sprendlingen
Darmstädter Straße 64

Wohnzimmer-Schränke
echt Eiche
ab 245.- DM
Große Auswahl
Günst. Zahlungsbed.
MÖBELHAUS
A. SALLWEY
Obergasse 21-23

Eau de cologne
hochprozentig
und preiswert
große Flasche 1.50
kleine Flasche -.50
Fach-Drogerie
ENSTE
Langen, Lutherplatz
und Bahnstraße 113

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Die
REPARATUR
Ihrer
Nähmaschine
nur im
Fachgeschäft KOLB
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Zu verkaufen:
Ziehwagen mit 2 Räder
Schubkarren
Kartoffelkrappen
3 eiserne Keile
1 Sense mit Wurf
4 Ziegenketten
Mühlstraße 22.

Lakritz
rein in Scheiben
für Kranke
sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz
und Bahnstraße 113

Soldaten, Kasernen, Kanonen

Langener Bürger, was hat das mit Gemeindepolitik zu tun?

1. **Erklärung des Bundesfinanzministers:** Der Haushalt des Bundes ist in Ordnung — auch die Besatzungskosten sind gedeckt. Die Bundesrepublik kann einen Wehrbeitrag leisten, ohne zusätzliche Steuern, ohne eine Inflationsgefahr und ohne die sozialen Leistungen abzubauen.

2. **Erklärung des Bundesfinanzministers:** Der **Fehlbetrag** des Bundeshaushaltes wird nicht — wie ursprünglich angenommen — 1 394 Millionen DM, sondern rund **2 400 Millionen DM** betragen. Der **Bundesanteil an der den Ländern zufließenden Einkommen- und Körperschaftssteuer muß erhöht werden.**

3. **Erklärung des Bundesfinanzministers:** Der **voraussichtliche Fehlbetrag** des Bundes wird **1952 etwa 4,4 Milliarden DM** erreichen. Der Bund muß daher seinen Anteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer **von 27% auf 40% erhöhen.** Soweit die Gemeinden eine Kürzung ihrer Zuweisungen aus den Länderkassen hinnehmen müssen, sollen sie eine **Personalsteuer (Bürgersteuer) einführen!**

Also eine Besteuerung jeden Gemeindebürgers dafür, daß er auf dieser Welt herumläuft.

Ist das nicht ein Betrug am Bürger und an der Gemeinde?

Die SPD lehnt Soldaten, Kanonen und Kasernen ab, weil wir dringendere Aufgaben im Staate haben, weil die Gemeinden und der Bürger den Riemen enger schnallen müßten, auch Du, Langener Einwohner!

Örtliche Listen sind in dieser so wichtigen Frage **ohnmächtig, die SPD als Partei und Opposition dagegen die letzte Rettung.** Stärke uns daher bei jeder Gelegenheit, auch bei den Gemeindewahlen!

Sozialdemokratische Partei Langen

LiLi
Telefon 112
Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30
Das amüsante Lustspiel mit Paprika und Zigeuner-Musik!
Servus Peter
ODER

Czardas der Herzen
Ein spritziger Filmtraum mit ungarischer Paprika-Musik gewürzt! I.d. Hauptrollen
Wolf-Albach Retty,
Hannelore Bollmann, Oskar Sima usw.
Das Lachen nimmt kein Ende!

Samst. 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Sensations-Film
Der Mann ohne Nerven
Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Wir fahren am Sonntag, 27. April, nach
Miltenberg - Amorbach
Abfahrt in Langen 9.15 Uhr Café Krone. Fahrpreis DM 5.-. Karten-Vorverkauf bis Samstag 17 Uhr.
OMNIBUS-BECKER
Karlstraße 15
Die Fahrt findet nur bei genügender Beteiligung statt.

Für das kombinierte Wohn- und Schlafzimmer:
Wohnzimmerschränke
mit Kleiderabteil *ab DM* **275.-**
Bettcouchs *ab DM* **270.-**
sowie die praktische Doppelcouch
tagsüber als formschöne Eckcouch, nachts als bequemes Doppelbett
Günstige Zahlungsbedingungen.
A. Schmidt, Möbelhandlung
Langen, Schaafgasse 7

Leiter- u. Kastenwagen
Ersatzräder u. Leitern
in all. Ausführungen
empfiehlt
WILHELM PFAFF
Wagnermeister
Hügelstraße 6

Wegen Aufgabe der Landwirtsch. verkaufe ich alle
landw. Geräte
wie 2 Kastenwagen m. Erntleitern, 1 leichter Pritschenwagen, ein 400 Ltr. Zink-Jauche-Faß, 1 leichte und 1 schwere Egge, 2 Pflüge und sonstiges.
Sehring, Kirchg. 3$^{5}/_{10}$

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Diebstahl!
Am Sonntag, 20. 4. 52 wurde im Neurott von 2 Männern sehr große **Mengen dicken Lauch gestohlen.** Die Diebe wurden beobachtet u. erkannt. Am 21. 4. wurde der Lauch in einem Geschäft um 8 Uhr morgens verkauft. Der Bestohlene soll sich unter Nr. A 500 Langener Ztg. melden.

Küchen
neue Messemodelle
in sehr großer Auswahl, zu günstigen Preisen
Kleine Anzahlung
bis 10 Monatsraten
MÖBELHAUS
A. SALLWEY
Obergasse 21-23

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Die weltberühmte Komödie

Wochent. 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Der eingebildete Kranke

Ein Film zum Gesundlachen mit
Joe Stöckel, Oskar Sima, Inge Egger, Jupp Hussels, Lucie Englisch, Albert Florath, Franz Muxeneder
Der Lachschlager der Saison! Ein Königfilm im Verleih d. Herzog-Filmgesellschft.

Freitag, Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Die Todeskurve
mit Micky Rooney
Mit 180 Stundenkilometer um Sieg und Liebe!
Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 26. April, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, 27. 4.: Sonntag Misericordias domini
9.00 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Johannes 10, 2—4
Lieder: 81, 86, 53
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
20.00 Uhr: Jugendabend, Lichtbilder: Mit uns auf Fahrt! Preisraten, Film: Die graue Straße u. a.
Montag, den 28. April, 20 Uhr: Konfirmierte männl. Jugend, konfirmierte weibl. Jugend

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 27. 4.—3. 5. 52
Sonntag, 27. April: 2. Sonntag nach Ostern
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 8.30 Uhr: Amt
20 Uhr: Andacht
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 5)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
27. April / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (26. bis 3. 5.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Nervöses Herz — Schlaflosigkeit:
„Bin 72 Jahre alt und kann durch nervöse Herzbeschwerden nachts öfters schlecht schlafen. Dann nehme ich Klosterfrau Melissengeist mit etwas Zucker: sofort fühle ich mich wohler und schlafe gut ein!" So schreibt Frau Ida Bage, Düsseldorf, Dürenerstr. 42. Auch sie bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfuhren: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist die ideale Hilfe für das nervöse Herz! In dieser unruhigen Zeit — in der sich nervöse Herzbeschwerden erschreckend mehren — sollte jeder Klosterfrau Melissengeist rechtzeitig, d. h. schon vorbeugend nehmen!
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Alles für Langen - Wählt Liste 6

Samstag, den 26. April 1952
20[15] Uhr im »Lämmchen«

Turnabend der SSG

Geräteturnen — Gymnastik
Tanzvorführungen

Eintritt DM -.80

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 25 April 20.30 Uhr Uebungsstunde im Vereinslokal »Weingold«. Wegen Wichtigkeit ist es erforderlich, daß alle Sänger erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein 1862 (e. V.)

Abteilung Handball
Heute abend 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntag, den 27. 4 52 Aufstiegspiel in REISEN 1. Odenwald Abfahrt 10.00 Uhr ab Lutherplatz. Wer im Omnibus noch mitfahren will, muß dies bis spätestens heute abend 21.00 Uhr bei Rettig melden. Spätere Meldung. können nicht berücksichtigt werden.
Samstag, den 26. 4. 52 Schülerspiel - Mörfelden
Beginn 16 00 Uhr.
Abt. Leichtathletik
Heute, Freitag, 20.30 Uhr TRAINING
Sportlehrer Schellenberg, in d. Wallschule. Wer sich an den Bahneröffnungswettkämpf. am 4. Mai beteiligen will, muß heute anwesend sein.

Sport- und Jugendgemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, den 25. 4. 1952 Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr.
Samstag, den 26. 4. 52 Schüler - SG Arheilgen 15 00 Uhr, hier.
Sonntag, den 27. 4. 52 B-Jgd. - SG Arheilgen 9.00 Uhr, hier.
A-Jgd. - SG Arheilgen 10.15 Uhr, hier.
Abteilung Radfahrer
Heute, Freitag Wieder-Aufnahme des Trainings in der Turnhalle der Realgymnasiums. Schülerinnen von 19.00 bis 20.00 Uhr. Ältere Mannschaften ab 20.00 Uhr.
Die Fahrwarte.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 26. 4. 52, 21.00 Uhr, für Jugendliche um 20.00 Uhr Mitgliederversammlg. im Vereinslokal.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Alle Teilnehmer zum Familienabend i. Sprendlingen, Phönix treffen sich a. Samstag, den 26. April. 19 Uhr am Lutherplatz

---

KPD
Ortsgruppe Langen

Samstag, den 26. 4. 52 im »Frankfurter Hof« wichtige Mitglieder-Versammlung
Erscheinen ist Pflicht. Beginn 20 Uhr.
Der Vorstand

Klug ist, wer inseriert

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Mittwoch, den 30. April im »Frankfurter Hof« Mitgliederversammlg. Beginn 20.30 Uhr. Da die Tagesordnung u. a. die Großkundgebung am 18. Mai 52 in Rüsselsheim, sowie eine Omnibusfahrt umfaßt, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Motor-Sport-Club Langen (DMV)

Funktionärversammlg. sämtlich Funktionäre heute Freitag, 25. 4. 52, 20.30 Uhr im Saale »Zur Traube«.

Jugendspiele
26. u. 27. 4. 1952
Samstag, 15.00 Uhr Schülermannschaft in SPRENDLINGEN
Sonntag, Jgd. A u. B in WALLDORF

Jahrgang 1896

Schul- u. Alters-Kolleginnen u. -kollegen sowie Alt-u. Neubürger des Jahrganges werden zu einer Zusammenkunft am Samstag, den 26. 4. 1952, 20 Uhr ins Café Liederbach, zwecks Familien-Ausflug i. Mai, eingeladen.

G. K.

Ia Pute zum Brüten Schlachtziege

zu verkaufen.

Futterkartoffeln

kauft FUNDERICH an der Hochspannung.

Geschäftsverlegung

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich das übernommene

Grabmal- u. Steinmetz-Geschäft

meines Vaters Karl Wilhelm Schäfer I. nach

FRIEDHOFSTRASSE 36-38

verlegt habe. - In einem reichhaltig ausgewählten Lager stehen Grabmale in allen Gesteinsarten, wie Granit, Syenit, Diabas, Marmor und Kalkstein

EIGENE SCHLEIFEREI

Überahme von Renovierungen, hauen von Inschriften, Vergoldungen etc. - Fabrikation von Betonwerkstein-Arbeiten in jeder gewünschten Imitation und Ausführung

Es wird mein Bestreben sein, auch in Zukunft meine werte Kundschaft, fachmännisch und reell zu bedienen

GRABMAL- UND STEINMETZ-GESCHÄFT

Karl Wilhelm Schäfer Sohn

Inh.: Ludwig Schäfer 2.

Wohnung: Rheinstr. 30 1. - Lager u. Werkstätten: Friedhofstr. 36-38

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Elisabeth Hinkel

geb. Dietzel

sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe und den Schulkameradinnen und -Kameraden, Jahrgang 1888, für die Kranzniederlegung.

Langen, Wasserg. 5
im April 1952

In tiefer Trauer:
Ludwig Hinkel
Heinrich Sehring und Frau
Kurt Köhler und Frau
2 Enkelkinder

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der ersten heiligen Kommunion unserer Kinder Birgit und Brigitte herzlichen Dank

Familie Georg Heinen — *Familie Werner Heinen*

Nördl. Ringstr. 52 — *Bahnstraße 116*

Langen, im April 1952

Anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die vielen Geschenke und Blumen auf das Herzlichste.

Georg Kraft und Frau
Auguste, geb. Debus
Ernst-Tähimann-Straße 100

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Gratulationen und Geschenke danken wir Allen auf das Herzlichste. Besonderen Dank dem Gesangverein „Frohsinn" für die Ehrung und das Geschenk.

Joh. Fr. Martin und Frau
Marie, geb. Sehring
Langen (Bahnstraße 59), April 1952

All unseren Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, die uns anläßlich unserer Verlobung mit Gratulationen, Geschenke sowie Blumen beehrt haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Käti Keim · Ludwig Jost
Langen (Nordenstr. 2), April 1952

J. DECHERT NACHFOLGER

Chr. Gaußmann

Wassergasse 13

Eröffnet NEU

Verkaufsraum
für sanitäre Einrichtungen

Fachliche Beratung ist unverbindlich

Korbkinderwagen
neuwertig, zu verkaufen.
GÖRG, Lerchgasse 5.

---

2 od. 4-Mann-Zelt
zu kaufen oder leihen gesucht.
Off. unt. Nr. 349 a. d. G.

Sch. Langhaarteckel
(rot) 11 Wochen alt, mit Stammbaum, preiswert zu verkaufen.
Pestalozzistraße 16.

Reizend. März-Kätzchen
rotweiß, schön gezeichnet, l. gute Hände z. verschenken.
Mierendorfstraße 8.

Schäferhund
mit Ia Papieren abzugeben.
Wilhelmstraße 49 p.

Schöne Springer
zu verkaufen.
Bahnstraße 20.

Frischmelkend. Ziege
zu verkaufen.
Fabrikstraße 29.

Ziegenlämmchen
z. verkauf. Langestr. 23

Ziegenlämmchen
evtl. zur Zucht zu verkaufen. Darmst. Str. 3.

Ziegenlämmchen
zur Zucht z. verkaufen.
Bahnstraße 18.

Einige Fuhren Mist
billig abzugeben.
Wenzel, Philippseich.

Ia Speisekartoffeln
zu verkauf. Fabrikstr. 9.

Speise- u. Saatkartoffeln
Voran u. Ackersegen verkauft noch Jean Zängerle, Bayerseich 60

Dickwurz, Kartoffeln
zu verkaufen.
Obergasse 27.

Gebildete Frau
sucht Beschäftigung, gleich welch. Art, auch Krankenpflege (Nachtwache).
Off. unt. Nr. 339 a. d. G.

Saubere ehrliche Frau
bis nachmittgs. gesucht, sonntags frei.
Off. unt. Nr. 350 a. d. G.

Installateur-Gesellen
gesucht
Hch. Becker & Sohn
Karl-Marx-Str. 25

PKW-Anhänger
mit Plane, Gestell und Reserverad verkauft
Auto-Schroth
Darmstädter Straße 16.

125er NSU
zugelassen, fahrbereit, versteuert, z. verkaufen.
R. Werner,
Feldbergstraße 15.

Fahrradrahmen
für Damenrad zu kaufen gesucht.
Hahn, Bahnstraße 12.

Zu verkaufen:
1 Bettstelle evtl. mit Matratze, 1 Eisschrank 2teil. (Eis mitten) 1 Gehäuse f. Kühlschrank 125 Ltr., 1 Tischbillard 1 Tennisschläger mit Spanner, 1 getr. Anzug starke Figur, 1 Herrn-Popel.-Mantel (gr. schl. Fig.) 1 Anzug (kz. Hose) für 15-16 Jähr., 1 Paar Schaftstiefel, (42/43) 3 Paar getr. Herrnschuhe (42)
Dieburgerstr. 19

Schiffs-od. ähnl. Koffer u. Bücherregal
gesucht. Preisangebote m. Größe u. Nr. 348 a. d. G.

---

1 fast neuer
Anzug
Gr. 48, 1 Knabensakko für 13jähr. Jungen zu verkaufen. Daselbst Rhabarber zu haben.
Schneider Muth,
Wolfsgartenstraße 56.

Ältere, gebrauchte
komplette Küche
billig abzugeben.
Off. unt. Nr. 338 a. d. G.

Holzbettstelle
mit Kastenmatratze für DM 19.- verkauft
Schwan, Querstraße 2.

Guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen.
Elisabethenstr. 18p.

Guterhaltener
Korbkinderwagen
für 4 Wochen z. leihen oder zu kaufen gesucht.
Werner, Rheinstr. 18 I.

SAMEN
für Feld und Garten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Schönes Zimmer
leer, zum 1. Mai 1952 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 346 a. d. G.

Großes möbliertes
Zimmer
sofort, nur an alleinstehenden Herrn, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 347 a. d. G.

1-2 Zimmer
evtl. Mansarde (leer) von älterem Ehepaar bei guter Mietzahlg. gesucht.
Off. u. Nr. 340 a. d. G.

Student sucht
möbl. Zimmer
mögl. nähe Bahnhof, zum 1. Mai.
Off. unt. Nr. 335 a. d. G.

---

2 leere Zimmer
von berufstätigem Ehepaar (kinderl.) gesucht.
Off. unt. Nr. 345 a. d. G.

2-3 Zimmerwohnung
gegen Baukosten-Zuschuß gesucht.
Off. unt. Nr. 344 a. d. G.

Ältere Beamtenwitwe sucht gut
möbliertes Zimmer
evtl. teilmöbliert, in gutem Hause.
Off. unt. Nr. 311 a. d. G.

Einfach
möbl. Zimmer
von berufstätig. Herrn (mögl. Bahnhof) sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 342 a. d. G.

Studienrätin sucht
möbliertes Zimmer
(auch leeres) für sofort. Angebote an das Realgymnasium Langen.

Ruhiges, kinderloses Beamtenehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
in Neubau. (Gut zahlende und verträgliche Mieter).
Off. unt. Nr. 343 a. d. G.

Wenig getragene
Anzüge, Frack, Gehrock Smoking
prima Stoff, billig abzugeben.
Robert Koch-Str. 6

Gelegenheit:
Sehr gute Geige mit Bogen u. Notenständer größ. Kinderradewanne Leiterwagen und div. Bäckerwäsche (Gr. 48)
W. Rietigstr. 28 I

Suche
Kleiderschrank, 1 oder 2-türig, gebrauchten Rasenmäher.

Verkaufe
1 Paar eleg. neuwertige graue Wildlederschuhe, Gr. 3½, 1 Paar schwarze Wildlederschuhe, gut erhalten, Gr. 4.
Leibrock. Marienstr. 3 1x schellen.

Transportables
Holzhühnerhaus
billig zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 15.

Neuer Schaufelpflug 3 gebr. Wagenräder
zu verkaufen.
Frankfurter Straße 20.

Ein Posten
Herrenhemden uni
9.35 - 8.80 DM
sehr günstig von
Westendhaus
Meisenbach
gegenüber der Lichtburg

Sommersprossen
verschwinden durch Mayweiß Jana
DM 1.75, 2.60, 3.40 IN APOTH. U. DROG.

Allen denen, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer geliebten Entschlafenen

Frau Helene Neubecker

geb. Beckmann

durch Kranz- und Blumenspenden, sowie Wort und Schrift ihre aufrichtige Anteilnahme bewiesen, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte, sowie dem Jahrgang 1879/80 für die Niederlegung des Kranzes.

Langen, Lerchgasse 35
April 1952

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Hermann Neubecker
Heinrich Neubecker
Frau Käthel Neubecker
geb. Schmidt
Frau Marie Dröll
geb. Neubecker
Familie Otto Just
und 5 Enkelkinder

Motorrad-Jacken
Motorrad-Hosen
von
Westendhaus
Meisenbach
gegenüber der Lichtburg
Teilzahlung

Nur im Interesse Langens *Wählt die* **Einwohnerliste Nichtparteigebundener** Wahlvorschlag Nr. **6**

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 33 — Dienstag, den 29. April 1952 — Jahrgang 4/53

Das ganze Deutschland ...

In unserem Hessenlande stehen wir mitten in den Vorbereitungen zu den Gemeindewahlen. Einzelne Persönlichkeiten in besonderen Wähiergruppen und die herkömmlichen Parteien bemühen sich um seine Majestät den Wähler, und weisen ihn auf ihre bisherigen Leistungen hin oder versprechen ihm goldene Berge für die Zukunft. Dabei stellen sie bald die hehmatlichen Aufgaben in den Vordergrund oder zeigen die großen Linien deutscher Innen- oder Außenpolitik auf. Oft entzünden sich bei diesen Auseinandersetzungen auch die Gemüter, doch wenn der Wahlkampf von allen Seiten mit aufrichtigen Herzen geführt wird, kann er der kommenden gemeinsamen Arbeit nur nützen; denn das Ziel aller Bewerber um einen Sitz in der Volksvertretung ist nach ihren übereinstimmenden Worten doch das eine: Das Wohl unserer gemeinsamen Heimat.

Darum sollte es auch den Abgeordneten des zu bildenden Südweststaates in Stuttgart gegangen sein. Am letzten Freitag wurde dort der neue Ministerpräsident gewählt. Er gehört nicht der stärksten Partei des neuen Parlamentes, der CDU, an, sondern ging aus den Reihen der Demokratischen Volkspartei hervor. Dazu geschah noch das Überraschende, daß sich Ministerpräsident Maier nicht mit den Christlichen Demokraten wie in der Bundesregierung oder mit diesen und den Sozialdemokraten in großer Koalition wie in Berlin zusammenfand, sondern daß er eine kleine Koalition bildete aus der Demokratischen Volkspartei, den Sozialdemokraten und dem Block der Heimatvertriebenen. Die Forderung nach der Bekenntnisschule und verschiedene andere Gründe hatten eine Kluft zur CDU aufgetan, daß Maier erklärte, er könne nicht mit einer „rückständigen Partei" eine Verfassung bilden. Der Verdruß über diese Entscheidung ist groß im Südweststaat seibst und in Bonn. Hier besonders, weil Maier in sozialer und außenpolitischer Hinsicht als ein Gegner des Bundeskanzlers bekannt ist und er nun mit den fünf Vertretern seines Landes im Bundesrat die Bundesgesetzgebung in seinem Sinne lenken kann. Es wird darum alles getan, um die Entscheidung vom Freitag rückgängig zu machen. Dies wird jedoch kaum gelingen, denn die Regierungsbildung erfolgte auf der Grundlage des bestehenden Rechts, außerdem verfügt die neue Regierung über eine klare Mehrheit, wenn sie auch schmal ist.

Hierin aber wird die Regierung des neuen Staates ihre Bewährungsprobe ablegen müssen. Zweimal bei wichtigen Neugründungen, wo es um das Wohl des Gesamtvolkes ging, nutzte man die große Chance eines breiten Zusammengehens nicht und entschied sich im engen Sinne: In der Bundesrepublik wurde die starke Sozialdemokratische Partei von der Regierung ausgeschlossen, und im Südweststaat soll nun die in diesem Raume beherrschende Christlich-Demokratische Union draußen bleiben. Ob persönliche oder Parteiinteressen zu dieser Entwicklung führt oder ob wirklich dabei das Wohl des ganzen Volkes bedacht wurde, wird sich in der kommenden täglichen Arbeit bald erweisen.

Daß es schwierig ist, gegen eine starke Opposition zu regieren, erfuhr gerade in den letzten Tagen der Bundeskanzler aufs neue. Er hatte im Norddeutschen Rundfunk mit einem Rundfunkberichterstatter ein Gespräch geführt. Dabei beantwortete er die Frage, ob er alles tun werde, damit Vier-Mächte-Besprechungen über eine Wiederherstellung der deutschen Einheit zustandekommen sollten mit einem klaren Ja. Er ging sogar soweit zu erklären: „Ein freies Gesamtdeutschland mit der SPD als stärkster Partei wäre mir jederzeit weit lieber als eine von der Sowjetzone getrennte Bundesrepublik mit der CDU als stärkste Partei. Hier steht wirklich das Vaterland über der Partei, und hier beginnt der Staatsmann jenseits der Partei." Das sind bestimmt Worte, die erkennen lassen, daß der Kanzler an das ganze Deutschland denkt. Und doch wurden sie angezweifelt. Der erste Vorsitzende der SPD hatte kurz vor dem Rundfunkgespräch an den Kanzler einen Brief gerichtet, in dem er bat, die vielleicht letzte Chance für längere Zeit, die durch die russische Note gegeben sei, auszunutzen und in einem Vierergespräch die Möglichkeiten für eine deutsche Wiedervereinigung zu erörtern. Erich Ollenhauer machte nun im Anschluß an die Rundfunkerklärungen dem Kanzler den Vorwurf, daß seine Politik „ernste Zweifel in die Aufrichtigkeit" seiner Worte aufkommen lasse, denn die Bundesregierung strebe mit allen Mitteln noch vor einer Viererkonferenz durch den Abschluß des Generalvertrages die endgültige Einbeziehung des Bundesstaates in den Westblock an und müsse doch wissen, daß dies die Kluft zum Osten kommen lasse, denn die Bundesregierung müsse es nur die eine Aufgabe geben, das ganze Deutschland zu vereinen.

Mit Spannung wird nun nach diesen Worten von Regierung und Opposition die Antwort der Westmächte auf die Deutschlandnote der Sowjetunion erwartet und mit Besorgnis gefragt, ob sie dieser deutschen Lebensfrage genügend Rechnung tragen wird. Die Tür zu Frankreich schlug über dem Saarzwist vorerst zu, das Tor zum Osten aber muß offen bleiben. Adenauer hat versichert, daß seine Europapolitik durchaus mit einer gesamtdeutschen zu vereinen sei und erhärtete Frankreich gegenüber zudem noch, daß die Westverträge von einer gesamtdeutschen Regierung revidiert werden könnten. Wir wollen es ihm glauben, daß er es aufrichtig meint. Wir müssen uns aber immer der Tatsache bewußt sein, daß wir Deutschen nicht die Freiheit und die Macht haben, den großen Mächten ihre Richtung vorzuschreiben.

Was wir können, ist aber das eine, ihnen immer wieder klarzumachen, daß die unselige Zerreißung das alle anderen beherrschende Problem ist und daß jede, aber auch jede Möglichkeit benutzt werden sollte, sie zu überwinden. Die sowjetische Note ist eine Möglichkeit, mit den Sowjets ins Gespräch zu kommen. Bei den Verhandlungen der vier Mächte wird gekürt werden, ob freie Wahlen in Deutschland möglich sind. Darnach kann weiteres unternommen werden. Ein Fehler aber wäre es, wenn dieser erste Schritt nicht getan würde, nur weil man ihn für zwecklos hält, da man den Sowjets nicht glauben könne.

Sehr viele Deutsche würden jedenfalls ein Gespräch mit den Sowjets über gesamtdeutsche Wahlen begrüßen und erwarten eine Antwortnote der Westmächte in diesem Sinne. Wenn es dem Kanzler gelänge, sie in dieser Richtung zu beeinflussen, würden alle Zweifel verschwinden; denn es würde sichtbar, daß die Bundesregierung und die westlichen Staatsmänner an das ganze Deutschland denken.

Lob der Arbeit / *Zum Feiertag des 1. Mai*

Der erste Inhalt eines Menschenlebens ist Arbeit. Erst von ihr aus gewinnen der Feierabend, die Muße, das tatenlose Behagen einen Sinn. „Arbeite nur, die Freude kommt von selbst", sagt Goethe. Unsere Welt ist ein großer Werksaal geworden. In ihm ist niemand, der sich ohne Schaden dem Rhythmus der Arbeit entziehen kann.

Wir alle sind in diesem Werksaal der Arbeit beteiligt: die Bergleute, die dem Felsen die Kohle aus dem Leibe reisen, der Pilot, der sein Flugzeug an den Himmel hebt, die Frau, die ein Kind das Eins und Eins lehrt, der Gelehrte, der eine Grundmauer zieht, der Kapitän, der sein Schiff auf den Kurs hält, der Richter, der dem Recht einen Weg gibt, der Bäcker, der uns das Brot bereitet, jeder, der ein Stück des Lebens mit Hirn und Hand ergreift und es geformt zurückläßt.

Arbeit aber bedarf eines sittlichen Ziels. Sie muß der Familie dienen, dem Vaterland, der Menschheit, dem Frieden. Wer täglich arbeitet, ist Gegner des Krieges, denn er will das Aufgebaute in die Hände der Nachkommen legen. Wer geholfen hat, eine Brücke über einen Fluß zu stemmen, will ihr Bestehen. Wer ein Kind erzogen hat, wünscht ihm ein langes Leben.

Arbeit ist nach Ruskin der Anfang aller Erziehung. Wer sich an Holz und Stein und Eisen versucht hat und es nach seinem Willen prägte, hat Achtung vor der Materie bekommen. Arbeit macht rücksichtsvoll und übt den Sinn für Gemeinschaft. Deshalb ist die Sorge so groß um jene junge Menschen, die von der Schulpforte zum Schalter des Arbeitsamtes gehen, als ob dazwischen nicht die Welt läge, die zu erobern im Sinne aller Jugend ist.

Diese Jugend spürt früh die Bitterkeit eines Zustandes, den wir mit „arbeitslos" bezeichnen. Wer keine Arbeit hat, fühlt sich ausgestoßen.

Wer nicht arbeitet, tötet die Zeit. Die Bazillen des Müßigganges fliegen ihn an und machen ihn siech. Die anderen aber bauen derweil die Erde, fügen ihre Gedanken bei und graben ihr ein neues Antlitz. Sie sind fleißig wie die Bienen, effersüchtig besorgt, daß nicht Drohnen ihr Werk zerstören. Sie fangen von neuem an nach jeder Zerstörung. Sie haben hornige Hände und kühne Seelen, die das Zerbrochene zusammenfügen und das Gestürzte aufheben. Sie haben den Adel, den die Arbeit bringt, wie Euripides sagte. Sie sind Werkleute, die am Leben bauen, am Inhalt ihres Lebens, zur Freude der Nachkommenden, zur Ehre Gottes.

Darum ist es eine der größten, dringendsten Pflichten der Staatenverwaltung, für Arbeit und Arbeitsplätze zu sorgen, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch zur Erhaltung der seelischen Volksgesundheit.

Gustav Lübbe.

Frieden und Freiheit!

Mit dieser Maiparole rufen wir die Werktätigen von Langen zum

1. Mai 1952

vormittags um 9.30 Uhr in die Fabrikhalle der Fa. Dr. Walter Scherer G.m.b.H., Wilhelm-Leuschner-Platz.

Programm:

1. Orchesterverein Langen — Bundestreue-Marsch
2. Gesangverein Frohsinn — Arbeit von Etzold
3. Spielmannszug der SSG
4. Orchesterverein Langen — Dichter u. Bauer (Ouvertüre v. Suppé)

Ansprache: Referent Heinz Basche, Frankfurt am Main

5. Gesangsabteilung der SSG mit Kinderchor
6. Orchesterverein Langen — Auf der Wanderschaft von Manfred
7. Volkschor Liederkranz
8. Jugend der Naturfreunde (Sprechchor)
9. Gemeinsames Lied — Brüder zur Sonne, zur Freiheit

Franen, Männer u. Jugend, seid Euch der Verantwortung bewußt u. erscheint zahlreich

Deutscher Gewerkschaftsbund, Kreisausschuß Frankfurt-M., Ortskartell Langen

Die Uebersicht

Für die 40-Stundenwoche sprach sich über das Wochenende eine Funktionärstagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Rosenheim aus, weil durch sie die menschliche Arbeitskraft rationell ausgenutzt und die Leistungsfähigkeit gesteigert werden könne.

Den großen Befähigungsnachweis und die Abschaffung der unbeschränkten Gewerbefreiheit in der amerikanischen Zone forderte am Sonntag der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks Im Namen der 3,3 Millionen westdeutscher Handwerker. Bundeskanzler Adenauer und verschiedene Bundes- und Länderminister sicherten eine weitgehende Unterstützung des Handwerks zu. Dr. Adenauer unterstrich besonders die Notwendigkeit der Qualitätsarbeit für die erhöhten Exportansprüche.

Die verlo...en Märkte im Osten müßten wiedergewonnen und Europa müsse ein einheitlicher Wirtschaftsraum werden, stellte Vizekanzler Blücher anläßlich der Eröffnung der Technischen Messe in Hannover als unablässige Forderungen der Bundesrepublik auf. Nur durch erhöhten Export könnten die hohen Importe bezahlt und die hereingeströmten Ostvertriebenen ernährt werden.

Ein amerikanischer Zerstörer sank bei einer Nachtübung durch den Aufprall auf einen Flugzeugträger. Über Verluste der 235 Mann starken Besatzung wurden noch keine Zahlen veröffentlicht. Der Flugzeugträger erlitt auch Beschädigungen, konnte sich aber mit eigener Kraft nach seinem Heimathafen bewegen.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea wurden nach Zustimmung beider Parteien auf unbestimmte Zeit vertagt. Strittige Punkte sind noch immer: Der Austausch von Gefangenen, die Anerkennung der Sowjetunion als dritte Macht zur Überwachung des Waffenstillstands und der Ausbau von Flugplätzen nach der Waffenruhe.

Ridgway folgt Eisenhower als Oberbefehlshaber der Nordatlantikpakt-Streitkräfte, steht nach den letzten amerikanischen Veränderungen schon so gut wie fest. Den Oberbefehl über die UN-Truppen in Korea wird wahrscheinlich General Clark übernehmen, der bisher eine Stellung in den USA innehatte.

General Eisenhower befindet sich zur Zeit auf seiner Abschiedsreise durch die Bundesrepublik. Am heutigen Dienstag wird er in Frankfurt eintreffen, anschließend nach Heidelberg weiterreisen und morgen in Frankfurt eine Truppenparade abnehmen.

Am 1. Mai wird geflaggt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich der allgemeinen Beflaggung der Dienst- und Amtsgebäude anzuschließen.

11. Mai Muttertag. Wie alljährlich findet der Muttertag auch diesmal wieder am zweiten Sonntag im Mai statt.

Der Deutsche Jugendtag nahm in einer Zusammenkunft zahlreicher Abordnungen über das Woohenende Stellung zu aktuellen Tagesfragen. Den Wehrbeitrag bejahte die katholische und die Landjugend, während sich Gewerkschaftsjugend und die Falken dagegen aussprachen. Die evangelische Jugend stellte die deutsche Wiedervereinigung in den Vordergrund. Verschiedene Gruppen forderten, daß das Recht auf Kriegsdienstverweigerung gesichert werde.

Ein-Mann-U-Boote sollen nach Verlautbarungen aus Bonn den Kern der künftigen deutschen Marine bilden. Sie haben zwar nur einen Aktionsradius von 15 Seemeilen, wurden aber während des letzten Krieges bei Unternehmen gegen Gibraltar und Pearl Harbour erfolgreich eingesetzt und könnten nach Ansicht Sachverständiger durchaus für eine Küstenverteidigung ausreichen.

Fünfmarkstücke werden von Zeit in den westdeutschen Münzstätten hergestellt und sollen im Mai in den Verkehr gebracht werden. Die Fünfmarkscheine werden weiterhin ihre Gültigkeit behalten.

40 Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer soll der Bund auf Grund des Beschlusses des Bundestages vom letzten Donnerstag erhalten. Für das Gesetz wurden 154, dagegen 115 Stimmen abgegeben.

Die Metzger schlagen ab. Die Fleischerinnung für den Stadt- und Landkreis Darmstadt beschloß ab sofort eine der Marktlage entsprechende Herabsetzung der Fleisch- und Wurstpreise und der Preise für Schmalz- und Fett.

9. Mai: Wieder „Glück aus dem Äther". Die 4. Folge der Hessischen Funklotterie, die im April ausgesetzt war, erscheint am Freitag, den 9. Mai um 20,30 Uhr auf dem Programm. Man rechnet wieder mit einer guten Beteiligung.

Indien warnte die UN, daß sie das Schicksal des Völkerbundes erleiden könnte, wenn sich nicht die Forderungen der kleinen Staaten besser als bisher berücksichtigen würden.

Bunte Chronik

Neues Chemisches Untersuchungsamt. Nach Auflösung des Staatlichen Chemischen Untersuchungsamtes in Darmstadt hat die Stadt Darmstadt ein eigenes Chemisches Untersuchungsamt eingerichtet. Das Einzuggebiet des neuen Amtes erstreckt sich nicht nur auf Darmstadt, sondern auch auf die Landkreise Darmstadt, Bergstraße, Dieburg, Groß-Gerau und Erbach. Das Untersuchungsamt nimmt alle anfallenden Lebensmittelproben vor. Es wird von einem Chemierat geleitet.

Im Schlaf vom Wagen gefallen. Zwischen Hungen und Inheiden stürzte ein 52 Jahre alter Mann aus Melbach, der stark übermüdet war, im leichten Halbschlaf vom Lastwagen und wurde von einem Anhänger überfahren. Er starb bei der Überführung ins Krankenhaus an einer Gehirnerschütterung.

Opernsänger Haller geländet. Drei Kilometer von der Hirschhorner Schleuse entfernt, wurde die Leiche des mit seiner Frau und zwei Kindern bei einem Verkehrsunfall im Neckar ertrunkenen Opernsängers Jakob Haller geländet. Haller wurde in seinem Wohnort Malchen a. d. B. zu Grabe getragen.

Raumütiger Dieb. In einem anonymen Brief erhielt ein Bauer in Bischofsheim einen Zehnmarkschein zugeschickt. Auf einem Begleitzettel stand nur „für gestohlenes Stroh".

Von einem Scheunentor erschlagen. In Seckenheim wurde eine 73 Jahre alte Bäuerin von einem umstürzenden Scheunentor erschlagen.

Langen, den 29. April 1952

Der Mai kommt nun herbei

Wenn des Frühlings Zauberfinger
pochet an der Erde Pforten,
springet auf der dunkle Zwinger
und es jubelt aller Orten:
Schöner Mai, holder Mai!
Winters Herrschaft ist vorbei!

Schon immer wird der Mai gerne und herzlich begrüßt. Alt und jung liebt den Mai, alt und jung freut sich auf ihn. Kein Wunder! Wie hat doch der Dichter Robert Reinick (vor 100 Jahren starb) so schön vom Mai gesagt:

Da grünen die Felder,
die Gärten, die Wälder;
da rauschen die Quellen,
da singen und springen
die Vögel herbei.
Da laufen die Kinder,
die Mädchen, die Buben
aus Kammern und Stuben
hinaus, hinaus, aus dem engen Haus!

In wenigen Zeilen ist hier alles zusammengefaßt, was Frühling und Mai auszeichnet, wie der Mai die Bande, wie Felder, Wiesen und Wälder im frischen Grün stehen, wie die Vöglein jubilieren und wie die Kinder sich bei einem fröhlichen Spiel im Freien tummeln. Alles ist in freudiger Erregung. Mit Recht wird daher auch der Mai von den meisten als der schönste Monat bezeichnet. Gewiß ist er dies. Aber man soll die anderen Monate nicht schmälern. Ein Monat ist ohne den anderen nicht denkbar. Auch dürfen wir nie vergessen, daß selbst dieser schöne Frühlingsmonat unter Umständen seine Tücken hat; wir brauchen nur an die „Eisheiligen" zu erinnern, die schon manchen Schaden angerichtet haben. Dessen ungeachtet, wissen wir es gut genug: Alles neu macht der Mai! Dessen sollten wir uns stets freuen.

* **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Mittwoch feiern Herr Johannes Rau II. und Frau Margarete geb. Schneider, Heinrichstraße 5, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberpaar dazu aufs herzlichste und wünschen ihm Gottes Segen für seinen ferneren gemeinsamen, Lebensweg.

* **Der Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters.** Bekanntlich wurde durch die Stadtverwaltung ein Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters herausgegeben, der die umfassenden Leistungen auf allen Gebieten enthält. Dieser über 100 Seiten umfassende mit bildlichen und graphischen Darstellungen versehene Bericht soll möglichst von einem großen Kreis der Bevölkerung gelesen werden, damit allseitiges Verständnis für das Schaffen der Verantwortlichen und für den Aufschwung unserer Stadt entsteht. Die Abgabe erfolgt leihweise, unentgeltlich. Es können auf dem Rathaus, Zimmer 7, noch einige Exemplare abgegeben werden.

* **Hinweis der Polizei auf die sittlichen Gefahren der Kinder!** Das vergangene Jahr ließ auch leider in unserer näheren Umgebung die Belästigungen und Überfälle auf Kinder in niegekanntem Umfange anwachsen. Die Polizei tat alles, um diesen Gefahren vorzubeugen, Verbrecher zu verfolgen und ihrer Bestrafung zuzuführen. Allein wird sie jedoch die schwierige Aufgabe kaum bewältigen können. Neben ihr müssen sich deshalb auch ganz besonders die Eltern als Helfer einschalten. Sie sollten wissen, welche Spielgefährten das Kind hat und mit welchen erwachsenen Personen es umgeht. Etwa nötige Umgangsverbote müssen aber auch entsprechend erklärt werden, was manchmal nicht mehr leicht ist und einer näheren Umschreibung bedarf. Die Kinder müssen dazu angehalten werden, von Fremden auf keinen Fall verlockende Dinge, wie Geld, Süßigkeiten usw. anzunehmen. Auch Autofahrten, Kinobesuche usw. sind abzulehnen. Wenn die Kinder wissen, daß auch der „nettete Onkel" auf der Straße es niemals tut, wenn ihnen meint, als die eigenen Eltern, ist schon viel erreicht. Wenn das Kind allerdings zu erkennen gibt, daß es einmal einer sittlichen Gefahr ausgesetzt war, dann sollten die Eltern unter allen Umständen den Weg zur Polizei finden, denn Sittlichkeitsverbrecher gehören hinter Schloß und Riegel.

* **Der Paddelteich hat eine wichtige Aufgabe.** Vielen Menschen ist es wohl bekannt, daß der Paddelteich für unsere Langener Trinkwasserversorgung sehr wichtig ist. Er ist mit ein Sammelbecken für das nahe Wasserwerk, in dessen Brunnenkammern das Wasser, allerdings durch die Erde gefiltert, eindringt. Es ist deshalb ein Gebot der Sauberkeit und Hygiene, daß in diesem Teiche niemand badet und erst recht keine Hunde! Trotzdem kann man immer wieder beobachten, daß sich viele Hundehalter um die Zusammenhänge recht wenig kümmern und ihre Vierbeiner in das Wasser jagen. In Zukunft sollte jeder etwas mehr Rücksicht üben. Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, jedwede Übertretungen zu ahnden.

Kalter Mai vor 50 Jahren

In Langen erfroren die Bohnen

Im Jahre 1902, also vor fünf Jahrzehnten, hatten wir einen außerordentlich kalten Mai. Selbst Mitte Mai litt ganz Europa bis nach Spanien hinunter unter einer verhältnismäßig strengen Kälte. In den Gebirgslagen wurden Schneehöhen von über einem Meter gemessen. Schon am 1. Mai war über die Gemarkungen Langen, Egelsbach, Dreieichenhain und Nachbarschaft ein schwerer Hagelschlag niedergegangen, der großen Schaden angerichtet hatte. Der Hagelschlag vernichtete manche Hoffnung. Am 7. Mai fing es in der Frühe an zu schneien. Im Nu war die Landschaft des Dreieicher Ländleins wieder zu einer richtigen Winterlandschaft geworden. In der Gemarkung Langen erfroren damals zahlreiche Nußbäume. Auch die Bohnen erfroren, während Stein- und Kernobst besser dabei weg kam. Die Weinberge litten unter dem Frost außerordentlich. Vergeblich bemühte man sich in Rheinhessen, durch Holzfeuer und Räuchern die Temperaturen zu erhöhen. Am Donnerstag, den 15. Mai schneite es in Langen und Umgebung erneut. Als am 17./18. Mai Pfingsten gefeiert wurde, regnete es, hagelte es und schnelte es. Die meisten Familien mußten sich dazu verstehen, die Öfen anzuzünden.

Der blütenfrohe, leichtbekleidete Mai tat den Menschen leid. Der witzige „Kladderadatsch" schrieb damals folgende Parodie:

„Der Mai ist gekommen in schneidendem Ost
u. reibt sich die Hände und klappert vor Frost.
Der Mai ist gekommen — Karline heiz ein
und koch für ihn Kaffee und ruf ihn herein!"

Wer sich für eine Aufgabe entscheidet, ist nicht unpolitisch!

Landrat Heil und Minister Metzger sprachen in Langen

Die SPD Langen veranstaltete am Freitagabend im „Lämmchen" eine Einwohnerversammlung, die gut besucht war und auf der Landrat Heil und Staatsminister Ludwig Metzger als Referenten sprachen.

Landrat Heil umriß in seinen Ausführungen die gemeindliche Selbstverwaltung und auch die des Kreises. Er stellte insbesondere die erzielten Erfolge auf allen Gebieten nach der Währungsreform heraus und wies auch auf die Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, der Beseitigung der Schularaumnot, die Schulerherbergungen und anderen sozialen Einrichtungen, wovon besonders die 7 Millionen nach der Währungsreform für Flüchtlinge zu erwähnen sind, hin. Einen besonderen Raum nahmen auch die wechselseitigen Beziehungen zwischen Staat und Gemeinden ein, ohne die das Geschehen im Staate nicht denkbar wäre.

Der Hess. Minister für Erziehung und Volksbildung, Ludwig Metzger, befaßte sich zunächst einmal mit den äußeren Merkmalen der politischen Tätigkeit. In klaren, verständlichen Worten kritisierte er die heute vielverbreitete Ansicht, daß „unpolitisch" etwa ein Vorzug sei. Nach seinem Dafürhalten sei aber das Unpolitische ein großer Nachteil, weil die Menschen meist dann nicht die Reife besäßen, die Dinge um sie herum zu verstehen und leicht schlechten Einflüssen unterliegen könnten. Der Sprecher wies aber auch darauf hin, daß derjenige schon Politik treibe, der sich um das allgemein Beste kümmere. Wer sich für eine Aufgabe entscheidet, ist nicht unpolitisch, rief er aus und betonte, daß es deshalb auch keine Überparteilichkeit gäbe, weil man ja für etwas Partei ergreife, so bald man sich für etwas einsetze. Minister Metzger gab dann ausgezeichnete Beispiele, wie sich der Bürger in das Geschehen im Staate aktiver einschalten könne, was heute mehr denn je notwendig sei. Er wies auf die Zusammenhänge zwischen Gemeinde, Land und Bund hin und daß die Zeiten einer eigenständigen Kirchturmpolitik längst vorbeiseien. Auf die Ziele der SPD eingehend beleuchtete er mit wenigen Worten die geschichtliche Entwicklung der letzten hundert Jahre und die sich daraus ergebende Aufgabe der SPD, deren Verdienst es sei, daß alle die vielen sozialen Errungenschaften, die der Mensch heute als selbstverständlich erachte, von ihr schwer erkämpft wurden. Die SPD habe das große Ziel, den wirtschaftlich Schwächsten zu helfen. Die von ihr vertretene Planwirtschaft habe nichts mit kriegsbedingter Zwangsbewirtschaftung zu tun. Auch die Sozialisierung dürfe auf keinen Fall mit der Beseitigung des Privateigentums verwechselt werden, sondern sie erstrebe lediglich die Überführung für die Allgemeinheit wichtiger Unternehmen an die Allgemeinheit, damit nicht einige wenige über Tausend und Hunderttausende herrschten. Am Beispiel seiner eigenen Person erläuterte der Referent ferner das Verhältnis Christentum, Kirche und SPD, wobei es interessant war zu hören, wieviele namhafte SPD-Persönlichkeiten auch in der Kirche eine führende Rolle spielten.

An das Referat schloß sich dann noch eine sehr angeregte und interessante Diskussion an, die sich aber vorwiegend auf schulische Dinge beschränkte. Der Minister nahm hierzu in einem Schlußwort ausführlich, klar und befriedigend Stellung. Allgemein fiel auf, daß unter den Zuhörern nur ein Lehrer war.

Der Turnabend der SSG ein großer Erfolg!

Spielleute erhielten neue Lyra

Als der Spielmannszug mit flotten Märschen das Programm eröffnet hatte, begann ein Turnabend, der nach übereinstimmenden Äußerungen der Zuschauer als der beste gelten darf, der nach dem Kriege veranstaltet wurde. Was in pausenloser Folge geboten wurde, war die Frucht harten Trainings im Winter, eines Trainings aber, das sich gelohnt hatte.

Zu Beginn des Abends konnte der Obmann der Turnabteilung Philipp Wiederhold den Spielleuten die neue Lyra übergeben. In bewundernswerter Weise wurde von den Mitgliedern des Spielmannszuges, größtenteils aus eigenen Mitteln, neben den Becken und der Pauke, auch dieses Instrument angeschafft, das dann auch an dem Abend seine Einweihung erfuhr. Bei den turnerischen Darbietungen konnten ganz besonders wieder die Turnerinnen überzeugen. Es ist wirklich erstaunlich, was von den Mädels da geleistet wurde. Ganz gleich, ob in Gymnastik, Geräteturnen oder Tanz, die Turnerinnen begeisterten Alle. Jede Darbietung wurde mit starkem Beifall bedacht und ganz besonders gefielen die Tänze, erdacht und einstudiert von Frau Regenauer. Fast jeder Tanz mußte ob des großen Beifalls wiederholt werden. Ausgezeichnet auch der Laternentanz, ein Solo von Gertrud Clement. Den stärksten Beifall jedoch erhielt die Reifenübung. Exakt durchgeführt und schwierig die 8 Turnerinnen im Schlußbild mit ihren Reifen, die in den olympischen Farben gehalten waren, zu den Olympiaringen, dem Zeichen friedlichen Wettkampfes der Jugend der ganzen Welt um sportlichen Lorbeer. Aber auch an den Geräten leisteten die Turnerinnen Außerordentliches, zwei derselben errangen ja auch bei den Jugendbestenkämpfen in Darmstadt den 1. u. 2. Platz im Kreis Darmstadt.

Die Turner, verstärkt durch Turnfreunde aus Neu-Isenburg, standen in ihren Leistungen den Turnerinnen kaum nach, und die Zuschauer hatten Gelegenheit zu sehen, daß Winkler immer noch der große Können am Gerät ist. Aber auch, daß Manfred Bärenz auf dem besten Wege ist in seine Fußtapfen zu treten. Im weiteren Verlauf des Abends wurden dann Kunz Karl, Kunz Heinrich, Schäfer Adam, Anthes Jakob, Herth Wilhelm, Helfmann Jakob, Stroh Armin, Bernhardt Adam, Balde Georg und Frank Peter für über 25jährige Mitarbeit bei den Spielleuten geehrt. Auch nach dem Schlußmarsch der Spielleute blieb man noch zusammen, um im Kreise der Turnerfamilie alte Lieder zu singen und noch einige frohe Stunden zu verleben.

Möge die Turnabteilung weiterhin mit dem gleichen Fleiß zusammenarbeiten und in Einigkeit dem hohen Ideale des Turnens zustreben, dann sind die Turnerinnen und Turner der SSG auf den rechten Wege, so wie es in dem Turnerlied heißt: „Großes Wer gedeiht nur durch Einigkeit!"

* **Maitanz im „Lämmchen" durch die SPD.** Wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, findet am Abend des 1. Mai im „Lämmchen" ein großer Maitanz statt. Die gesamte Bevölkerung ist herzlichst eingeladen.

* **Wahlversammlung der KPD.** Auf die heute stattfindende Wahlversammlung der KPD wird unter Bezugnahme auf die heutige Anzeige nochmals hingewiesen. Mit dem Referenten Niebergall hat die KPD wohl den Redner erhalten, der in seiner Person und Haltung die Anerkennung weitester Kreise in der gesamten Welt erhalten hat. Seine Worte im Landtag des Saarlandes vor seiner Ausweisung haben gerade in diesen Tagen im Bundestag ihre wahre Bestätigung gefunden. Da auch die seitherige Fraktion einen Rechenschaftsbericht für die abgelaufene Wahlperiode und das Wahlprogramm für die neue Wahlzeit geben wird, verspricht die Versammlung einen interessanten Verlauf.

* **Sturz mit Todesfolge.** Am Mittwochabend stürzte ein Gastwirt unglücklicherweise die Kellertreppe hinunter. Die dabei erlittenen Verletzungen (Schädelbruch) machten seine Überführung ins Kreiskrankenhaus erforderlich, wo er am Freitag verstorben ist.

* **Kinderturnstunde des TV 1862 wird verlegt.** Während seither die Schülerinnen mittwochs und die Schüler freitags turnten, müssen nunmehr die Turnstunden aus besonderen Gründen umgelegt werden. Es werden ab morgen Mittwoch die Schüler mittwochs und die Schülerinnen freitags turnen. Näheres ist aus dem Vereinskalender in der heutigen Ausgabe ersichtlich.

* **Nächtliche Schlägerei.** Am Sonntag, kurz vor Mitternacht, wurde die Polizei in die Friedrich-Ebert-Straße gerufen, wo eine Schlägerei zwischen zwei Männern im Gange war. Der eine erlitt solche Verletzungen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Aufruf der SPD zum 1. Mai

In einem Aufruf fordert die Sozialdemokratische Partei Langen ihre Mitglieder auf, sich an der Kundgebung im Dr. Scherer'schen Anwesen geschlossen zu beteiligen. Sie schreibt uns weiter: Der 1. Mai 1952 hat auch für die SPD und die hinter ihr stehende Bürgerschaft eine außerordentliche Bedeutung, zeichnen sich doch am politischen Himmel bereits deutlich dunkle Wolken ab, die wahrscheinlich der Masse unseres Volkes nichts gutes bedeuten. Überall machen sich Bestrebungen bemerkbar, die uns Deutsche das wieder auferlegen wollen, was selt erdenklichen Zeiten immer wieder ins Unglück führte. Aber auch im täglichen Leben machen sich Kräfte bemerkbar, die nicht die Freunde der Demokratie sind. Es gilt deshalb auch in Langen zu zeigen, welche gewaltige Front alle schaffenden Menschen zu bilden vermögen und daß es sehr gewagt ist, eine ähnliche Atmosphäre wie die vor 1933 zu schaffen. Der 1. Mai 1952 muß eine Kundgebung für die Demokratie sein!

* **Autozusammenstoß.** Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Verkehrsunfall. Ein Auto aus Langen, das in Richtung Mörfelden fuhr, bog in einen Feldweg ein, wobei ihm ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Personenwagen aus Westfalen in den vorderen Wagenteil fuhr. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

* **Lieferwagen gestohlen.** Einem Langener Einwohner, der am Freitagabend seinen Dreirad-Lieferwagen vor einem Lokal in Urberach abgestellt hatte, wurde das Fahrzeug von Unbekannten entwendet. Nachdem der Diebstahl bei der Polizei gemeldet war, wurde das Auto am nachfolgenden Tage wieder dem Eigentümer durch die Gendarmerie ausgehändigt.

Maikäfer und Kartoffelkäfer

Die Maikäferplage ist in diesem Jahre wohl am stärksten im vorderen Odenwald. Dort hat eine systematische Bekämpfung mit modernsten Mitteln eingesetzt. Im Kreise Dieburg wurden beispielsweise bis zu 120 Engerlinge auf dem Quadratmeter gefunden. Aber auch in unserer Gemarkung findet man beim Umgraben eine Menge Engerlinge. Die bereits vernichteten Maikäfer gehen in die Millionen. Pflanzenschutzämter und Forstbehörden erproben stets neue Mittel zur Bekämpfung der Maikäferplage.

Andererseits muß man auch in diesem Jahre mit einem starken Auftreten des Kartoffelkäfers rechnen. Das Institut für Kartoffelkäferbekämpfung in Darmstadt hat durch Untersuchung in Bodengruben sowohl in Starkenburg als auch in Oberhessen festgestellt, daß, wie zu befürchten war, die im Boden überwinternden Kartoffelkäfer durch den milden Winter nicht vernichtet wurden und infolgedessen demnächst in Erscheinung treten. Alle Vorkehrungen für eine systematische Bekämpfung werden bereits getroffen.

Der Flieder blüht

„Unter einem Fliederbaum
sitzt sichs wunderschön,
wenn im holden Maientraum
linde Lüfte wehn."

Viele sagen, erst wenn der Flieder blüht, sei der Frühling da. Daran ist ohne Zweifel etwas Wahres; denn bei uns ist kein Frühling ohne den duftenden Flieder denkbar. Gerne setzt sich die Jugend unter einem blühenden Fliederbaum und gibt sich ihren Gedanken und Empfindungen hin. Genau so gerne setzt sich aber auch das Alter auf eine Bank unter einem Fliederbaum, um Gedanken und Erinnerungen nachzuhängen. Fliederstrauch und Fliedersträuße haben ihre eigenen Reize. Mancher kann sich gar nicht genug Fliedersträuße in sein Zimmer stellen.

Noch ein paar botanische Bemerkungen: Bei den gelben Forsythien, die immer zuerst in den Gärten erscheinen, handelt es sich übrigens um den „Goldflieder". Er stammt aus Ostasien und ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr bei uns als Zierpflanze heimisch geworden. Während der Flieder bei uns seine großen herzförmigen Blätter im Herbst abwirft, bleibt er in seiner Heimat Südost-Europa das ganze Jahr hindurch belaubt.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Gottesdienst am 1. Mai. Am 1. Mai findet in unserer Kirche um 8.30 Uhr ein Gottesdienst statt, zu dem wir hiermit unsere Gemeindeglieder herzlich einladen.

Die Volkshochschule spricht:

Die kunsthistorische Fahrt nach Darmstadt. Zu der am kommenden Samstagnachmittag, 14 Uhr, geplanten Fahrt unter Dr. Wiedenbrüg sind bisher nur wenig Meldungen eingegangen. Die Volkshochschule müßte die Veranstaltung absagen, wenn sich im Laufe des Mittwoch nicht noch einige Interessenten auf dem Rathaus, Zimmer 3, anmelden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 491. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Die 11. Süddeutsche Klassenlotterie mit 113000 Gewinnen im Betrage von 23.535.440 DM beginnt am 8. Mai 1952
Lose und Prospekte bei allen Lotterie-Einnahmen

Offenthal

o **Sein 40jähriges Dienstjubiläum** feierte in der vergangenen Woche Herr Wilhelm Reifschneider. Der Jubilar stand seit Abgang von der Schule im Dienste der Reichsbahn und ist heute als Oberwagenmeister im Bahnbetriebswagenwerk Frankfurt a. M. tätig. Ihm wurden zahlreiche Ehrungen von seiner Dienststelle und seinen Kollegen zuteil. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm eine weitere erfolgreiche und freudvolle Tätigkeit.

o **Zum 1. Mai** wird die örtliche Gewerkschaft wieder mit ihren üblichen Veranstaltungen die gesamte Einwohnerschaft auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Vormittags 10 Uhr wird im Saalbau zum „Neuen Löwen" eine Kundgebung stattfinden, deren musikalischen Teil der Männerchor und gemischte Chor der Susgo besorgen werden. Am Nachmittag soll sich auf dem Sportplatz ein Volksfest entwickeln, bei dem vor allem auch die Schuljugend beteiligt sein wird.

o **Obstblüte wie selten.** Wer zum 1. Mai eine schöne Blütenwanderung unternehmen will, der sollte nicht versäumen, Offenthal als Ziel zu wählen. Von der Roberstadt an entlang der Langen-Dieburger Straße bis hin nach Philippseich, rechts und links der alten Rheinstraße bis in die Gärten des Dorfes bilden die umfangreichen Apfel-Baumstücke ein einzig-schönes Blütenmeer. Gelbe Streifen blühender Winterlinden, dunkle Fichten und langgespitzte Kiefern liefern wirkungsvolle Gegensätze. Tausende von Bienen summen umher. Süßer Duft erfüllt die Luft, und windgeschützte Sandhalden locken zum Verweilen an sonnigem Hang. Dann schweift der Blick weithin über die fernen Berge von Odenwald, Spessart und Taunus oder er überblickt die Dächer des friedlichen Dorfes. Gehst du hinunter, dann vergiß nicht, in die Gärten zu schauen, in denen der Goldlack in bunter Fülle blüht.

Götzenhain

g **Schulleiter Wolf in Ruhestand.** Mit Beginn des neuen Schuljahres vermißten die Schulkinder ihren Lehrer Wilhelm Wolf. 1906 verließ er das Lehrerseminar zu Alzey und kam als junger Lehrer in die Nachbarorte Dreieichenhain und Dietzenbach. Darauf wirkte er zwölf Jahre lang im Vogelsberg, bis er schließlich in Götzenhain eine Heimat fand. 29 Jahre lang widmete er sich mit all seinen Kräften der Erziehung der hiesigen Jugend. Eine ganze Generation verdankt ihm ihre Ausbildung und sittliche Ausrichtung. Bis zum Jahre 1933 leitete er dazu noch den hiesigen Jugendchor, pflegte das deutsche Lied und trug durch die so beliebten Theaterabende viel zur Ausgestaltung des kulturellen Lebens unseres Ortes bei. Als er nach 1933 im Zuge der politischen Ereignisse für einige Zeit Götzenhain verlassen mußte, zerbrach wohl manches in ihm. Treu widmete er sich aber nach seiner Rückkehr der Schularbeit in Götzenhain, und Kinder und Eltern wissen ihm heute von Herzen Dank für alle seine Aufopferung u. Mühe, mit der er das heutige Gesicht des Ortes formte. Schulrat Walter entließ ihn in einer einfachen Abschiedsfeier in den Ruhestand, und Bürgermeister Lenhardt übersandte ihm ein Dankschreiben der Gemeinde. Wir aber wünschen dem verdienten Schulmann einen schönen, gesegneten und noch recht langen Lebensabend im Kreise all seiner Lieben.

g **Das volkstümliche Konzert** der Sportgemeinschaft Götzenhain, Abt. Gesang, unter der genialen Leitung von Felix und Helga Ming wuchs sich zu einem großartigen Erfolg aus. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe Näheres darüber berichten.

Egelsbacher Nachrichten

Wie feiert Egelsbach den 1. Mai?

Vom Ortsausschuß des Gewerkschaftsbundes wird uns geschrieben: Wieder einmal mehr werden am kommenden Donnerstag die Fabriktore geschlossen bleiben, die Werkhallen nicht von dem Dröhnen der Maschinen erfüllt sein und überall werden sonntägliche Ruhe und feierliche Stille herrschen. Die Arbeiterschaft der ganzen Welt wird an kleinen und großen Kundgebungen, den Tag, den sie sich zum Feiertag erkoren hat, festlich begehen und jener Dinge gedenken, die der jungen Generation als unabdingbares Recht vorschweben, der älteren aber Kampf, Mühe und Entbehrungen bedeuten. Wir erinnern nur an die Kämpfe um den 8-Stundentag, um die Sozialversicherung, um verbesserte Arbeitsbedingungen und um bezahlten Urlaub.

Auch wir in Egelsbach werden uns am Donnerstagvorm. 10 Uhr zu einer Kundgebung im Eigenheimsaal zusammenfinden, bei welcher der Kollege Kolodinski von der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst über die Bedeutung des 1. Mai sprechen wird.

Am Nachmittag um 14 Uhr geht es mit Musik und Spielmannszug zum Naturfreundehaus, wo bei Unterhaltung und Spiel der restliche Tag verbracht wird. Die Naturfreunde haben für Speise und Trank gesorgt. Für unsere Kleinen halten wir in Form eines Geschenkes eine Überraschung bereit.

*

e **Landrat Heil spricht auf SPD-Versammlung.** Am kommenden Samstagabend veranstaltet die SPD eine Wählerversammlung, bei der Landrat Heil sprechen wird.

e **Hof der Wilhelm-Leuschner-Schule** kein **Spielplatz.** Die Schulleitung führt Klage darüber, daß der Schulhof der Wilh.-Leuschner-Schule anläßlich der Schulstunden als Spielplatz benutzt wird. Es geht ihr dabei nicht so sehr um das Spielen, als um die Schäden, die bei dem oft gewaltsamen Eindringen an der Umzäunung und an den Klosettanlagen angerichtet werden. Sie bittet die Eltern, die Kinder auf ihr frevelhaftes Tun aufmerksam zu machen und vom Betreten des Schulhofes außerhalb der Schulzeit abzuhalten.

e **Egelsbacher Boxer fahren nach Walldürrn.** Nach ihrem 15:1-Sieg in Bickenbach fahren die Egelsbacher Boxer am 10. Mai nach Walldürrn i. Baden. Der BC Walldürrn, der in seinen Reihen namhafte Boxer Badens stehen hat, wird es den Egelsbachern nicht leicht machen. Näheres in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitung.

Chorkonzert der Sängervereinigung Egelsbach

Mitwirkende: Ilsetraut Zoll (Alt-Mezzo) und P. Zoll (Klavier). Musikalische Gesamtleitung: Georg Valentin Breidert

Die Sängervereinigung Egelsbach veranstaltete ein Chorkonzert im Eigenheim-Saalbau, der dicht besetzt war und von einer Zuhörerschaft aus verschiedensten Kreisen, die sich in sehr angeregter Stimmung befand und die Darbietungen mit lebhafter Anteilnahme verfolgte. Georg Valentin Breidert, der vorzügliche Dirigent der Sängervereinigung, bildete die Seele des musikalischen Geschehens. Mit künstlerischem Geschick und geschmackssicherer Verteilung der Kraftwirkungen war die Vortragsfolge aufgestellt. Eine Reihe sich stark unterscheidender Komponisten gelangte zu Wort und gab dem Abend Vielfarbigkeit und Qualität. Berücksichtigt man mehrere Wiederholungen, so war das Ganze jedoch etwas zu lang und überspannte es die Aufnahmefähigkeit.

Der erste Teil des Abends begann mit einem gemischten Chor „Musik" von Otto Jochum und schloß mit einem solchen von Bruno Stürmer und mit einer Volksweise in mehrstimmigem Satz von Hugo Lotz. Dazwischen erschienen Frauenchöre von Franz Ludwig, Armin Knab und Paul Zoll. Die Ausführung dieser Gesänge offenbarte eine hohe Kultur und erwies ein erradezu erstaunliches Können bezüglich sinnreicher Deklamation, deutlicher Aussprache und vokaler Klangschönheit und damit bezüglich Tatsachen, die einem Berufschor Ehre machen würden. Besonders „Löwenzahn" fiel durch ausgezeichnete Vorzüge auf. Eine Abwechslung zwischen den Chören brachten Lieder von Franz Schubert u. Paul Zoll, gesungen von Ilsetraut Zoll (Alt-Mezzo) mit dem Komponisten am Klavier. Die junge Künstlerin verfügt über eine sehr klangschöne und ausgeglichene Stimme. Ihr Vortrag ist feinsinnig und überzeugend und wirkt sympathisch durch äußerste Sparsamkeit an Gesten. Paul Zoll spielte „Deutsche Tänze" für Klavier von Franz Schubert in Bearbeitung von Liszt mit virtuoser Sicherheit und musikalischer Überlegenheit.

Der zweite Teil der Vortragsfolge wurde beherrscht von Männerchorwerken von Quirin Rische, Robert Pracht, Willy Sendt und Erwin Lendvai sowie von zwei Volksliedern im Satz für Männerchor von Paul Zoll, wobei der Komponist wiederum am Flügel mitwirkte. Also von einer bunten Reihe von Gesängen, die auch die sorgsame Pflege des Männerchorgesanges innerhalb der Egelsbacher Sängervereinigung wirksam bezeugte. Zwei Lieder von Hans Pfitzner, außerdem zwei Volkslieder im Satz von Paul Zoll für eine Singstimme, gesungen von Ilsetraut Zoll mit dem Komponisten am Klavier, eindrucksvoll dargelegt, schufen Abwechslung. Eine klangreiche starke pianistische Leistung bot Paul Zoll mit dem Vortrag einer Romanze von Peter Tschaikowsky.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Erzhausen

ez **Der 1. Mai in Erzhausen.** Die Veranstaltungen zum 1. Mai werden um 7.30 Uhr mit einem Weckruf eröffnet. In der Kundgebung, die um 10 Uhr im großen Saale des „Erzhäuser Hofs" stattfindet, wird der Oberbürgermeister von Darmstadt Dr. Engel sprechen. Nachmittags 14 Uhr Abmarsch zum Volksfest an der Klippsteinsruhe, bei dem auch die beiden hiesigen Gesangvereine mitwirken werden.

ez **Neuer Ortslandwirt.** Auf einer Versammlung aller Ackerbau treibenden Einwohner wurde als Nachfolger des verstorbenen Ortslandwirts Thomas, Herr Adam Bauer, Hauptstraße zum neuen Ortslandwirt gewählt.

ez **Einführung der Konfirmanden.** Nachdem vor 8 Tagen das neue Schuljahr mit einem Schulgottesdienst eröffnet wurde, fand am vergangenen Sonntag im Gottesdienst die Einführung der bisherigen Vorkonfirmanden in den Konfirmandenunterricht statt.

ez **Frühlingsfest und Modenschau.** Der VDK, Ortsgruppe Erzhausen, beschloß in seiner vor kurzem im Gasthaus „Zum kühlen Grund" abgehaltenen Mitgliederversammlung, am 10. Mai im „Erzhäuser Hof" ein Frühlingsfest mit Modenschau und buntem Programm und Tanz zu veranstalten. Die Modenschau wird von der Kaufhof-AG Darmstadt durchgeführt.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken wir recht herzlich.

Fritz Knöß u. Eltern

Egelsbach, Langener Str. 24

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege herzlich.

Heinz Ossot u. Frau
geb. Betzmaier

Egelsbach, Mainstr. 17

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3

EIGENHEIM - SAALBAU EGELSBACH

Großer Maientanz

am 1. Mai mit der Kapelle Heinz Fink. — Eintritt DM 1.- Anfang 20 Uhr. Es ladet freundl. ein: Rudolf Odemer u. Frau

Todes-Anzeige

Nach langem schweren Leiden verstarb dennoch unerwartet am Montag, den 28. 4. 52, morgens 5.30 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager, Pate und Onkel

Herr Jakob Müller III.

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Kunigunde Müller, geb. Werkmann
und Kinder

Egelsbach, Schulstraße 52

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 30. April 1952, 15.30 Uhr, vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"
ROMAN VON ANITA HUNTER
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
Copyright by Hamann-Meyerpress

(4. Fortsetzung)

„Sieht aus wie eine Theaterdekoration, nicht wahr?" lachte Rick, „so, als hätten Riesenhände die Felsblöcke übereinandergetürmt."

Er stellte sich auf ein kleines Felsplateau, das über den Abgrund hinausragte, breitete die Arme aus und deklamierte ein paar Verse von Byron.

Wie lebendig er ist, dachte Märta, ein Strom von Vitalität geht von ihm aus. Sie fühlte sich plötzlich müde und leer.

„Märta, komm einmal her, das mußt du sehen!" Rick war niedergekniet und beugte sich über den Abgrund. Märta kam näher. Aber auf einmal blieb sie stehen. Ihr Ohr hatte ein feines Knistern vernommen. Wie oft hatte sie dies gehört, als sie mit Arne zusammen in den Bergen der Anden herumgeklettert war, um geologische Studien zu machen.

Diese Basaltblöcke knisterten oft so, als falte man Seidenpapier zusammen — und immer war das ein Zeichen von Gefahr.

Märta stand ganz still und lauschte. Da — wieder dieser Laut. Und auf einmal weiteten sich ihre Augen vor Schreck. Dort — dort drüben, wo Rick kniete, zeigte sich ein Spalt im Gestein. Es sah aus, als krieche eine schwarze Schlange über das Plateau.

Sie stand einen Augenblick wie gelähmt. Wenn Rick jetzt eine heftige Bewegung machte, wenn er aufsprang, dann war er verloren, dann stürzte er in die Tiefe.

Sie fühlte, wie ihre Hände eiskalt wurden. Ihre schreckerfüllten Augen folgten dem schmalen, schwarzen Streifen, der über das Gestein kroch. Dann handelte sie blitzschnell. Rick merkte nichts, er beugte sich noch immer über den Abgrund. Lautlos schlich Märta näher — wenn Rick jetzt nur keine Bewegung machte, wenn er jetzt nicht aufsprang. Sie trat dicht bis an den Spalt im Felsen, der sich schnell verbreiterte, dann griff sie mit beiden Händen nach Rick.

Er taumelte hintenüber und schlug mit dem Kopf auf den Boden auf. Sie zog ihn noch ein paar Meter weiter. „Märta, was soll das? Bist du plötzlich verrückt geworden?"

Er wollte sich aufrichten, doch sie hielt ihn fest, hielt ihn dicht an sich gepreßt.

„Ruhig, Rick, verhalte dich absolut still!" Ihre Stimme klang heiser.

„Aber Märta!" .

In diesem Augenblick geschah es. Das kleine Felsplateau, auf dem Rick noch vor einer Minute gestanden hatte, löste sich und polterte in die Tiefe. Eine Staubwolke flog auf, Steine rollten und rasselten, ein grüner Strauch schwebte einen Augenblick in der Luft, um dann ebenfalls in die Tiefe zu sausen. Dicht vor ihnen gähnte jetzt die Schlucht — aber sie befanden sich auf festem Boden.

Märtas Arme hielten Rick noch immer krampfhaft umspannt. Als das Poltern der Steine verklungen war, wandte Rick sich zu ihr. Auf seiner Stirn standen feine Schweißperlen, aber er lächelte.

„Das hätte leicht schiefgehen können, kleines Mädchen und dann wärst du an deinem Hochzeitstag zur Witwe geworden!"

Er stand vorsichtig auf und bürstete den Staub von seinem Anzug

Sport-NACHRICHTEN

SC Griesheim — SG Egelsbach 4:3 (2:0)

Wiederum mußten sich die Egelsbacher im Freundschaftsspiel bei dem spielstarken Sportclub Griesheim b. D. am Sonntag eine 3:4-Niederlage gefallen lassen. Trotz spielerischer Überlegenheit der Egelsbacher Elf erzielten die Platzherren bis zur Pause eine 2:0-Führung. In der zweiten Spielhälfte konnten die Einheimischen durch Tore ihres Halblinken Jungermann und Rechtsaußen Gaußmann W. ausgleichen. In den weiteren Spielminuten war es wiederum Rechtsaußen Gaußmann, der sogar durch ein weiteres Tor den Siegestreffer für seine Mannschaft herausschoß. Mit letztem Einsatz versuchten die Griesheimer den Ausgleich zu erzwingen, was ihnen auch in der 82. Minute durch Ihren Mittelstürmer gelang und kurz vor Spielende konnte Griesheim noch durch ein Selbsttor der Egelsbacher als glücklicher Sieger den Platz verlassen.

Fußball-Vorschau!

Zum fälligen Rückspiel fahren am Donnerstag den 1. Mai die Egelsbacher nach Roßdorf b. D. Ob es diesmal wieder gelingt, den knappen Vorspielsieg zu wiederholen ist sehr fraglich, denn der Gastgeber hat vor zwei Wochen in Egelsbach gezeigt, daß auch er einen guten Fußball spielt und somit werden sich die Einheimischen schon mächtig anstrengen müssen, um in diesem Revanchekampf ehrenvoll abzuschneiden, Spielbeginn 15.30 Uhr. Vorspiel der Reserve um 14 Uhr. Abfahrt mit Omnibus am Elgenheim um 12.30 Uhr.

Am Sonntag erstes Pokalspiel

Am Sonntag, den 4. Mai tragen die Egelsbacher ihr erstes Pokalspiel gegen den Tabellenletzten der A-Klasse in Alsbach a. d. B. aus. Auf den Ausgang dieser Auseinandersetzung darf man besonders gespannt sein und wünschen wir der Egelsbacher Mannschaft in den Pokalspielen guten Erfolg. Spielbeginn 15 Uhr. Abfahrt mit Omnibus ab Elgenheim um 13.15 Uhr.

Jugendfußball bei der SSG

Während am letzten Sonntag die Jugendmannschaften der SSG gegen ihren Gegner, die SG Arheilgen mit 3:0 siegten bzw. mit 2:1 verloren, empfangen sie am 1. Mai vormittags 9 und 10 Uhr die spielstarken Jugendmannschaften der Sportgemeinde Eintracht Ffm. Hier wird es zu spannenden Spielen kommen und wir empfehlen daher jedem Fußballfreund, sich die Spiele einmal anzusehen.

Offenthals Fußballmannschaft ist auch Bezirksligisten gewachsen

Nach der Bewährungsprobe in Messel hatte sich Offenthals Fußballmannschaft an diesem Sonntag die SG Dietzenbach, einen Vertreter der Bezirksklasse, zu einem Freundschaftspiel verpflichtet. Ehe es sich die Gäste versahen, hatte Offenthals Stürmer Gg. Rath bereits in der 5. Minute den Führungstreffer erzielt. Nach dieser Überraschung sah sich aber Dietzenbach nicht wieder überfahren, sondern lieferte ein ausgeglichenes Spiel. Mit 1:0 ging es in die Pause, und erst in der zweiten Halbzeit gelang den Gästen durch einen Eckball das verdiente Ausgleichstor. Trotz beiderseitiger Anstrengungen im weiteren Spielverlauf konnten die Torsteher nicht mehr überwunden werden, so daß ein wirklich faires Freundschaftspiel schließlich 1:1 endete. Mit diesem Unentschieden empfiehlt sich Offenthal für die kommenden Pokalspiele.

Kehraus in der Dieburger A-Klasse

Im letzten Verbandsspiel der Dieburger A-Klasse standen sich am Sonntagnachmittag in Götzenhain die Fußballmannschaften von Götzenhain und Groß-Umstadt gegenüber. Obwohl diese Begegnung eigentlich für beide Vereine keine besondere Bedeutung mehr hatte, wurde sich doch mit dem bei einem rechten Punktspiel üblichen Ehrgeiz bis zur letzten Minute durchgekämpft. Die Gäste gingen kurz nach dem Anpfiff in Führung, und nach dem Ausgleich von Götzenhain erzielten sie bis zur Pause noch einen weiteren Treffer. Doch da beide Mannschaften gleichwertig waren, kam es in der Mitte der zweiten Halbzeit dann wieder zum 2:2-Ausgleich. Beinahe hatte man sich schon mit einem Unentschieden abgefunden, als buchstäblich in der letzten Minute das Siegestor für die Platzherren fiel. Die Torschützen für Götzenhain waren: Willi Müller, Jakob Müller und Weilmünster.

Im Vorspiel siegte Götzenhains Reserve mit 2:0 Toren.

Handballtag des Kreises Darmstadt

Der Handballkreis Darmstadt zählte nach dem Bericht des Kreisspielwartes Schulz 22 Vereine mit 42 aktiven, 4 AH-, 20 Jugend-, 12 Schülermannschaften sowie einer Damenmannschaft. Der Kreisspielausschuß wurde im wesentlichen wiedergewählt. Brehm (SSG Langen) und Albert (TV Langen) gehören ihm als Beisitzer an. Der Kreisspielausschuß gab in seiner Sitzung u. a. den abschließenden Tabellenstand der Handballrunde 1951/52 bekannt. Er lautet:

1. TV Langen	16	151: 80	27: 5
2. Egelsbach	16	164: 95	24: 8
3. Seeheim	16	141:117	19:13
4. Schneppenhausen	16	103:111	16:16
5. Ober-Ramstadt	16	111:124	15:17
6. Tg. 75 Darmstadt	16	126:146	15:17
7. SSG Langen	16	96:124	15:17
8. TV Hahn	16	125:149	9:23
9. Bessungen	16	90:149	4:28

SV 98 Reserve spielte außer Konkurrenz und ist in der Tabelle nicht gewertet.

Zum ersten Male erfuhr man auch einen genauen Stand über den Ausgang der Runde bei den zweiten Mannschaften:

1. Schneppenhausen	16	28: 4	
2. TV Langen	16	26: 6	
3. Egelsbach	16	25: 7	
4. Seeheim	16	14:16	

Dann folgen in weiterer Reihenfolge die Tg. Bessungen, SSG Langen, Tg. 75 Darmstadt, TV Hahn und am Schluß Ober-Ramstadt. Es führt also bei den Reservemannschaften die Elf von Schneppenhausen mit zwei Punkten vor der des TV Langen. Dieser zweite Tabellenplatz ist für die junge Mannschaft des TV 1862 ein recht beachtlicher Erfolg, zu dem wir ihr auch noch nachträglich unseren Glückwunsch aussprechen.

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

Ergebnisse vom Sonntag:
Eppertshausen — Pfaffen-Beerfurth 18:5
TV Reisen — TV 1862 Langen 15:7

Die beiden für den letzten Sonntag angesetzten Spiele der Aufstiegsrunde ergaben klare und überlegene Siege für die Platzvereine.

Der Tabellenstand

Büttelborn	2	22:9	4:0
Eppertshausen	3	33:20	4:2
TV 1862 Langen	2	17:21	2:2
Reisen	3	26:27	2:4
Pfaffen-Beerfurth	2	8:29	0:4

Am nächsten Sonntag spielen: TV Langen gegen Büttelborn, Pfaffen-Beerfurth—Reisen.

Götzenhains Handballer siegten ohne Anstrengung

Beinahe etwas zu leicht nahmen Götzenhains Handballer ihr vorletztes Punktspiel gegen Eiche Offenbach. Sie waren von vornherein siegessicher und ließen sich auch ihren Mut nicht nehmen, als die Offenbacher das erste Tor schossen. Für Götzenhains Sturm war die Begegnung fast ein schönes, faires Trainingsspiel und nur dem gegnerischen Torwart war es zuzuschreiben, daß das Halbzeitergebnis nicht höher als 5:3 lautete. Sein Gegenüber dagegen glänzte diesmal mehr durch musikalische Einlagen als dureh großartige Paraden. Mit 10:5 Toren gewannen die Götzenhainer Gäste schließlich überlegen und verdient beide Punkte.

Start der MCL-Zuverlässigkeitsfahrt

109 Fahrzeuge am Start

Am Samstag und Sonntag stand Langen im Zeichen der „DMV-Rhein-Main-Zuverlässigkeitsfahrt 1952", die von dem Motorsportclub Langen nach den deutschen Motorsportgesetzen durchgeführt wurde. Als der deutsche Ex-Meister der Klasse 350 ccm, Hans Richnow am Sonnabend um 21 Uhr die Startflagge zum ersten Start senkte, standen 109 Fahrzeuge in den beiden Fahrerlagern, um auf ihren Start zu warten. Überraschenderweise wurden am Tage des Startes noch einige Nennungen getätigt, so daß dies Nennungsergebnis als hervorragend angesehen werden kann, zumal zu gleichem Zeitpunkt die ADAC-Deutschlandfahrt abrollte. Der Start dieser 109 Fahrzeuge vor dem MCL-Clublokal auf der Darmstädter Straße vollzog sich trotz des regen Straßenverkehrs, Dank des selbstlosen Einsatzes der Langener Polizei unter ihrem Pol.-Oberkomm. Dohle, reibungslos. Kurz vor 3 Uhr kamen die ersten Fahrzeuge zum Start zurück, um nach einer einstündigen Neutralisation wieder auf die zweite Schleife geschickt zu werden. Die Härte der Strecke verlangte ihre Opfer, jedoch gab es lediglich Materialschäden. Fahrzeuge blieben auf der Strecke. Bekannte Zuverlässigkeitsfahrer aus Hessen, Baden und dem Rheinland, bekannten sich zur Veranstaltung. Ihre Erklärungen gipfelten in der Feststellung, daß die Streckenführung hervorragend gewesen sei. Der Frankfurter Brotus, dessen Name als jüngster Beifahrer an dieser schwierigen Prüfung teilnahm, gab seine Bewunderung über die Organisation zum Ausdruck. Der bekannte rheinische Zuverlässigkeitsfahrer Arnold aus Höfen bei Monschau gab die Versicherung ab, daß er im kommenden Jahr zwei Mannschaften nach Langen an den Start bringen wird. Gerd Römer, Offenbach, der eine 150 ccm Werkmaschine von Puch an den Start schob, erklärte die Strecke als Muster einer Zuverlässigkeitsstrecke und lobte die Organisation, die der Veranstaltung ein besonderes Gepräge gab. Der bekannte Mainzer Renn- und Zuverlässigkeitsfahrer Max Nathan gab am Sonnabend früh telefonisch bekannt, daß er als Sieger in der internationalen Tulpenfahrt Holland am Nachmittag noch in Amsterdam an der Siegerehrung teilnehmen will, versprach aber, am Abend in Langen zu starten. Gegen 22.30 Uhr traf Nathan in seinem Porsche in Langen ein und ging unter dem Beifall der vielen Zuschauer mit einem VW auf die Strecke. Ein Versehen warf ihn leider aus der Wertung.

Am Sonnabend Morgen trafen vier Fahrer der ADAC-Deutschlandfahrt ein, die dort ebenfalls aus der Wertung geworfen waren. Von ihnen gab der bekannte Aschaffenburger Hans Staab sofort für die Langener Veranstaltung seine Nennung ab und begab sich am Abend an den Start. Ohne besonders Vorbereitung durchfuhr der alte Hase die Strecke mit nur 3 Strafpunkten. Diese Leistung ist nicht hoch genug zu bewerten, kam Staab doch von einer ungeheuren Strapaze, deren Spuren noch sichtbar an seiner Maschine hafteten. Ihm gilt der besondere Glückwunsch der Langener Motorsportler. Bei Redaktionsschluß lagen noch keine vollständigen Ergebnisse vor, doch kann von den Langener Fahrern gemeldet werden, daß Josef Schneider ausfiel, Karl Göbel, Walter Maininger und Otto Arndt mit einigen Strafpunkten nach Langen kamen. Horst Scherschel hatte das Pech, durch Sturz seine schwerbeschädigte Maschine zurücklassen zu müssen. Weitere Resultate bringen wir in der Freitag-Ausgabe. kahega.

Deshalb wählt LISTE 6

Die »Einwohnerliste Nichtparteigebundener« kennt NUR kommunale Ziele!

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Märta sah sich in der kleinen Kabine um, in der sie sich schon ganz zu Hause fühlte. Sie war seefest, es machte ihr nichts aus, daß das Schiff von den Wogen hin und her geworfen wurde. Im Gegenteil, sie liebte es, oben an Deck zu stehen und die salzige Luft einzuatmen. Ihr Einzug auf der „Maud" war verhältnismäßig glatt verlaufen. Kapitän Lien hatte sich zwar etwas ironisch vor ihr verbeugt und gesagt: „Das haben Sie fein gemacht! Auf die Idee wäre ich nicht gekommen." Aber nach sorgfältiger Prüfung der Papiere hatte er natürlich die Richtigkeit der Bchauptung, daß sie nun Frau Stjernval sei, anerkennen müssen. Und nun konnte ihm niemand von der Reederei einen Vorwurf machen, denn Rick Stjernval hatte ein gültiges Billett, auf den Namen Frau Stjernval lautend — alles andere ging Kapitän Lien nichts an. Es ging ihn auch nichts an, daß Rick nicht mit seiner jungen Frau die Kabine teilte, sondern sich beim Ersten Maschinisten eingemietet hatte. Diese jungen Menschen von heute waren kühler und zynischer, als er es früher in seiner Jugend gewesen war — dachte Kapitän Lien. Er hätte ganz anders gehandelt, wenn er eine so schöne junge Frau wie Märta Stjernval gehabt hätte. Na, er hatte an andere Dinge zu denken.

Rick hatte alles an Bord auf seine leichte, humoristische Art geordnet. Damit sich die vier anderen Passagiere nicht wunderten, hatte er schon am ersten Abend erklärt: „Meine Frau ist lange krank gewesen, sie muß Ruhe und Erholung haben, und ich schnarche furchtbar."

So war die Sache mit der Kabine aufgeklärt. Märta mußte unwillkürlich lächeln, wenn sie an das Gesicht von Mrs. Miller, der Frau des Botanikers, dachte, als Rick diese Erklärung machte. Mrs. Elena Miller hatte sich furchtbar aufgeregt, als Rick in Callao auf einmal mit einer Ehefrau an Bord kam. Sie war fünfundvierzig Jahre alt und sentimental wie eine alte Jungfer.

Wahrscheinlich hatte sie nie in ihrem Leben etwas Romantisches erlebt, denn ihr Mann, der bekannte amerikanische Forscher, war ein trockener Wissenschaftler, der fast nie sprach und nur den ganzen Tag mit Büchern bewaffnet umherlief.

„Nein," hatte Elena Miller gerufen, als Rick sie mit ihr bekannt machte. „Ihre Frau, Mr. Stjernval? Ich habe ja keine Ahnung gehabt, daß Sie verheiratet sind. Sie haben ja nie etwas davon erzählt."

„Man erzählt manches nicht!" hatte Rick lächelnd erwidert. Aber Elena Miller ließ sich nicht so schnell abweisen. Sie hatte noch am gleichen Abend ein Fest für die „süße, junge Frau" veranstaltet und alle dazu eingeladen. Den älteren Ersten Schiffsarzt Dr. Gade aus Oslo, zu dem Märta im ersten Augenblick Vertrauen gefaßt hatte, den unsympathischen Mr. Egido Baranti, einen Levantiner von undefinierbarer Nationalität, der mit dem schwedischen Kaufmann Hakon Larsson die Kabine teilte. Rick sollen mit allen gut zu stehen — aber er ließ keinen an sich herankommen.

Die fünf Tage auf See hatten Wunder getan. Märta sah völlig verändert aus. Ihre allzu schmalen Wangen waren etwas fülliger geworden und die Sonne hatte ihrer Haut den goldbraunen Ton gegeben, der das blonde Haar noch lichter erscheinen ließ. Die graugrünen Augen hatten ihre Schatten verloren, auch ihr Mund hatte sich verändert. Die schön geschwungenen Lippen waren voller, reifer geworden. Märta stand vor dem kleinen Spiegel in der Kabine und betrachtete sich aufmerksam. Sie strich mit den Fingerspitzen über die Bogen der Lippen.

„Sie haben einen sehnsüchtigen Mund", hatte Egido Baranti gestern abend gesagt. Einen Moment lang hatten Ricks Augen die ihren gesucht, einen Moment lang hatten sie sich verraten. Sie hatte sich schnell zu werden. Die Härte der Strecke verlangte ihre Opfer, jedoch gab es lediglich Materialschäden. Fahrzeuge blieben auf der Strecke. Bekannte Zuverlässigkeitsfahrer aus Hessen, Baden und dem Rheinland, bekannten sich zur Veranstaltung. Ihre Erklärungen gipfelten in der Feststellung, daß die Streckenführung hervorragend gewesen sei. Der Frankfurter Brotus, dessen Name als jüngster Beifahrer an dieser schwierigen Prüfung teilnahm, gab seine Bewunderung über die Organisation zum Ausdruck. Der bekannte rheinische Zuverlässigkeitsfahrer Arnold aus Höfen bei Monschau gab die Versicherung ab, daß er im kommenden Jahr zwei Mannschaften nach Langen an den Start bringen wird. Gerd Römer, Offenbach, der eine 150 ccm Werkmaschine von Puch an den Start schob, erklärte die Strecke als Muster einer Zuverlässigkeitsstrecke und lobte die Organisation, die der Veranstaltung ein besonderes Gepräge gab. Der bekannte Mainzer Renn- und Zuverlässigkeitsfahrer Max Nathan gab am Sonnabend früh telefonisch bekannt, daß er als Sieger in der internationalen Tulpenfahrt Holland am Nachmittag noch in Amsterdam an der Siegerehrung teilnehmen will, versprach aber, am Abend in Langen zu starten. Gegen 22.30 Uhr traf Nathan in seinem Porsche in Langen ein und ging unter dem Beifall der vielen Zuschauer mit einem VW auf die Strecke. Ein Versehen warf ihn leider aus der Wertung.

Am Sonnabend Morgen trafen vier Fahrer der ADAC-Deutschlandfahrt ein, die dort ebenfalls aus der Wertung geworfen waren. Von ihnen gab der bekannte Aschaffenburger Hans Staab sofort für die Langener Veranstaltung seine Nennung ab und begab sich am Abend an den Start. Ohne besonders Vorbereitung durchfuhr der alte Hase die Strecke mit nur 3 Strafpunkten. Diese Leistung ist nicht hoch genug zu bewerten, kam Staab doch von einer ungeheuren Strapaze, deren Spuren noch sichtbar an seiner Maschine hafteten. Ihm gilt der besondere Glückwunsch der Langener Motorsportler. Bei Redaktionsschluß lagen noch keine vollständigen Ergebnisse vor, doch kann von den Langener Fahrern gemeldet werden, daß Josef Schneider ausfiel, Karl Göbel, Walter Maininger und Otto Arndt mit einigen Strafpunkten nach Langen kamen. Horst Scherschel hatte das Pech, durch Sturz seine schwerbeschädigte Maschine zurücklassen zu müssen. Weitere Resultate bringen wir in der Freitag-Ausgabe. kahega.

Einmal hatte Rick ganz unvermutet gesagt: „Erzähl' mir mal von deinem Bruder, Märta. Aber nur, wenn es dir nicht allzu weh tut."

Und dann hatte sie erzählt von dieser innigen Verbundenheit, die die beiden Geschwister füreinander gehabt hatten. Sie hatte von den Erlebnissen gesprochen in Peru, von den Inkas, den geologischen Funden, die sie gemacht hatten. Und zum Schluß hatte Rick ganz ernst und weich zu ihr gesagt:

„Märta, du bist ein Mensch, der viel Liebe und viel Zärtlichkeit braucht. Ich würde mich so freuen, wenn du alles einmal im Leben finden würdest . . ." Und er hatte sich über ihre Hand gebeugt, ganz kurz und flüchtig und hatte mit einer zärtlichen Geste ihr Handgelenk geküßt. Nicht sentimental werden, sagte Märta streng zu sich. Sie band ein blaues Band um die Haare und ging auf Deck hinauf.

Die „Maud" stampfte schwer in den Wogen. Sie fuhren in Richtung auf den südlichen Wendekreis zu. Märta hatte sich nicht viel darum gekümmert, wo die „Maud" eigentlich hin wollte. Sie wußte nur, daß sie einmal nach Oslo zurückkommen sollte, alles andere war ihr gleichgültig. Sie lehnte sich an die Reling und blickte über das Meer hinaus. In der Ferne schimmerte eine Inselgruppe, eine dieser vielen Kanaken-Inseln, die oft unbewohnt sind. Ein schwedischer, Doktor Ritter, hatte sich in der Mitte der zwanziger Jahre einmal auf so einer Insel niedergelassen, ganz allein Damals war das eine Weltsensation gewesen, alle Blätter hatten darüber geschrieben. Aber irgendwie war es viel geschehen, waren Welten in Flammen aufgegangen, so daß ein Europäer, der sich irgendwo auf einer einsamen Insel niederläßt, keine Sensation mehr ist. Die Welt war soviel kleiner geworden — aber deshalb keineswegs besser.

Sie fühlte plötzlich, daß sich eine Hand auf die ihre legte. Sie fuhr herum. Egido Baranti, der Levantiner, stand neben ihr. Seine großen dunklen Augen sahen sie an. Scheinbar zog sie ihre Hand zurück. Der Mann war ihr unsympathisch. Er hatte so seltsam lauernde Augen, einen so katzenhaften Gang. Er lief ihr nach, wo er nur konnte (Fortsetzung folgt)

„Ich seh Dir's an der Nase an . . ."

Sie ist ein „wunder Punkt" für manche

Der Volksmund hat mit sicherem Gefühl das Wort geprägt, daß man einem Menschen vieles an der Nase ablesen kann. Die spitze Nase soll gewisse Rückschlüsse auf die Spitzzüngigkeit der Betreffenden zulassen. Nicht umsonst spricht man von einem kecken Stupsnäschen und von dem gutmütig aussehenden, nicht gerade zarten Riechorgan eines Mannes, der dem Alkohol nicht abhold ist.

Es ist ohne weiteres verständlich, daß ein so hervorspringender Körperteil, der ungeschützt Wind und Wetter ausgesetzt ist, leicht Schädigungen erleidet. Im Winter bei kaltem Wetter rötet sich selbst das zierlichste Näschen nur zu leicht und nur eine Puderschicht, die sorgfältig darübergelegt wird, vermag die Röte zum Erblassen zu bringen. Im Sommer hingegen arbeiten die Talgdrüsen der Nasenhaut besonders stark, und daher gilt der erste prüfende Blick im Spiegel mit Recht dem Näschen Kalte Waschungen, Mandelkleie und ähnliche Mittel pflegen das unschöne Aussehen dann bald zu beseitigen.

So ist nun mal die Nase ein „wunder Punkt" für manche. Sie steht nicht nur im Mittelpunkt des Gesichtes, sondern sie hat obendrein die geradezu tückische Eigenschaft, daß sich an ihr Unstimmigkeiten des Organismus deutlicher zeigen, als am ganzen Körper. Mitesser, also verstopfte Talgdrüsen, verunzieren sie häufig oder gar kleine, immer wiederkehrende Eiterpusteln. Es steht wirklich so aus, als will die Nase häufig im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die im jugendlichen Alter weit verbreitete Akne tobt sich mit Vorliebe auf ihr aus. Da muß man schminken und einreiben und Schälkuren machen, nur um diesen Schönheitsfehler zu beseitigen. Das Ausmaß der hierfür aufgewandten Arbeit steht dabei im Mißverhältnis zur Größe des Objektes.

Und ist selbst unsere Nase blütenrein, nicht glänzend und nicht rot, dann vermag sie außerdem wie ein wahres Chamäleon die jeweilige Gemütsstimmung ihres Trägers zu verraten. Sie wird weiß vor verhaltener Angst, rot vor Wut und färbt sich gelb vor Neid. Schließlich aber gibt das Aussehen der Nase dem Arzt sofort einen Anhaltspunkt für das Befinden seiner Kranken und er weiß: Sieht sie spitz und eingefallen aus, dann ist sicher der Zustand des Patienten sehr ernst.

Mitunter ist die Nasenform geradezu bestimmend für den Beruf ihres Trägers. Mancher Künstler muß sich eine chirurgische Korrektur durch die geschickte Hand eines Arztes gefallen lassen. Viel einfacher hat es der Fotograf, der auf seinen Bildern eine solche Nasenplastik mit wenigen Pinselstrichen retuschiert. Wir gewöhnlichen Sterblichen brauchen aber diese Sorge nicht zu haben, ob Stupsnäschen oder römisches Profil, Hauptsache ist, unsere Nase gefällt uns.

Warum ist die Schlange „weiblich"?

Merkwürdige Parallelen zwischen ihr und der Frau

Woher hat die Schlange ihren schlechten Ruf? Warum ist ausgerechnet sie es, die dem Menschen den Apfel gab, den wir anscheinend bis heute noch nicht verdaut haben? Dieselbe Schlange, die sich als Heilbringerin um den Stab des Aeskulap windet? Man kann auf diese Frage nicht nur eine, man muß vielmehr zahlreiche Antworten geben.

Nicht etwa, daß die Schlange meist giftig ist, hat ihr den schlechten Ruf eingetragen, es hat im Paradies genug andere Tiere gegeben, die die Rolle der Schlange hätten übernehmen können. Was bei der Schlange als anregendes und gefürchtetes Moment hinzukommt, ist der Unheimliche ihrer Gestalt und ihrer Bewegungen. Ein Tier, dem der Schöpfer keine Beine verliehen, und das trotzdem sich mit blitzartiger Geschwindigkeit sein Opfer zu holen vermag — ein Tier, das so wenig in sich gegliedert ist und trotzdem so gefährlich sein kann, dessen Gestalt also notwendig über seine Fähigkeiten täuschen muß: ist es nicht sozusagen als ein lebendes Sinnbild des Betruges und der Falschheit in die Welt gesetzt?

Aber gerade der imponierend einfache Bau des Schlangenleibes hat die Menschheit andererseits dazu gebracht, in der Schlange etwas Heiliges zu sehen. Das Tier, das tagelang geringelt liegen kann, ohne sich zu bewegen und dann plötzlich hervorschnellt — ist es nicht gleichsam ein Symbol des Schicksals, das lange schweigt, sich lange tot stellt, während es heimlich weiterlebt, um dann plötzlich mit schrecklem Stich zu treffen?

Gewiß nicht zuletzt ist es auch der „Basiliskenblick" der Schlange gewesen, der sie zur Vertreterin mystischer und dämonischer Kräfte machte: ein Tier, das sein Opfer zu bannen vermag, versinnbildlicht alle die Kräfte, die unsichtbar und magisch zwischen Mensch und Mensch, zwischen den Göttern und dem Irdischen, zwischen den Menschen und den Tieren weben. Der Bann, den die Schlange auszuüben vermag, war der nichtsbare Beweis sowohl für ihre göttliche Ueberlegenheit wie für ihre dämonische Kraft.

Nicht in allen Sprachen ist die Schlange weiblichen Geschlechts. Und doch sind wir gefühlsmäßig geneigt, sie als weiblich zu betrachten, und es scheint fast so, als ob hier, wie bei vielen anderen Symbolsetzungen, der Mann seinem eigenen Gefühl Ausdruck gab. All das, was an der Schlange unheimlich und erregend ist: das Unberechenbarkeit ihrer Handlungen, das plötzliche Zupacken nach langem Verweilen, der mystische Bann und die irritierende Unsicherheit, wie die Schlange sich verhalten wird; genauer gesagt, die vollgenommene Unmöglichkeit, das Tier zu begreifen — dies alles hat den Mann von jeher daran erinnert, daß er auch bei der weiblichen

DIE KRANKENPFLEGERIN

Schwer und verantwortungsvoll ist der Beruf, den sich die junge Rote-Kreuz-Helferin erkoren hat. Doch sie ist glücklich darin, kann sie doch in der Krankenpflege ganz Mensch, Frau und Trösterin sein. (Aufn.: Dr. Weller)

Psyche unentwegt vor Rätsein steht, daß die Frau ihm bald als Heilige, bald als Sünderin, als Enthüllerin des Lebens wie als zerstörende Macht, als Heilende wie als Verführende zu erscheinen vermag. Dasselbe Zwiegesicht, das die Frau ewig für den Mann behalten wird, behält die Schlange für den Menschen: niemals wird man begreifen, warum die Schlange der Eva den Apfel reichte, warum es sein mußte, daß Eva ihn an Adam weiterreichte. Aber Schlange und Frau stehen für ihn in einem heimlichen Bunde, und die Männer, die den Sündenfall gemalt haben, sind kaum auf den Gedanken gekommen, der Schlange einen männlichen Charakter zu geben. Im Gegenteil, sie haben sich befleißigt, die Weiblichkeit der Schlange deutlich sichtbar zu machen. Und es bleibt nur die Frage offen, ob Frauen die Schlange männlich dargestellt hätten — eine Vorstellung, die uns sofort als absurd erscheint, womit sich, so scheint es, die Parallele zwischen Schlange und Frau vertieft: vielleicht nicht als schlechthin richtig, aber als eingefleischt gültig.

Auch Gerichte aus „Unkraut" sind schmackhaft

Von alten unentdeckten Wildgemüsen

Wir empfehlen Ihnen tatsächlich, verehrte Leserin, auch einmal Gerichte aus „Unkraut" zu probieren. Aus Brennesseln, diesem weitverbreiteten Unkraut zum Beispiel, lassen sich verschiedene, schmackhafte Gerichte herstellen. Auch Löwenzahn, Sauerampfer, Schafgarbe, Kerbel, Melde, Hederich usw. werden zu allerhand bekömmlichen Speisen verarbeitet. Erfreulicherweise hat die Verwendung unserer gesunden, einheimischen Kräuter und Wildgemüse in den letzten Jahren wieder zugenommen. Trotzdem weiß eine ganze Anzahl von Hausfrauen noch nicht so recht, wie sie diese alten, aber neuentdeckten Nutzpflanzen zubereiten soll. Wir geben Ihnen daher nachstehend einige Anregungen für die Herstellung solcher Gerichte.

Brennesselsuppe

Etwa ein halbes Pfund gewaschener junger Brennesselblätter wiegt man fein oder dreht sie durch die Maschine, dünstet die Blätter dann in zwei Eßlöffel voll Butter durch, gibt ebenso viel Mehl hinzu, läßt dieses rösten und füllt dann mit etwa zwei Liter Wasser auf. Man salzt die Suppe nach Geschmack, gibt noch etwas süße Sahne oder frische Milch hinzu und verquirlt nach dem Kochen ein Eigelb darin.

Brennesselgemüse

Zwei bis drei Handvoll gewaschener junger Brennesselblätter läßt man in wenig Wasser weichdünsten, wiegt das Gemüse dann fein oder dreht es durch die Maschine. Dann läßt man eine gehackte Zwiebel in Fett glasig dünsten, gibt das Gemüse dazu, würzt mit Salz — nach Geschmack auch mit etwas Zucker — gibt noch etwas geriebenes Weißbrot hinzu, das gleichfalls durchkochen muß und richtet dann an.

Löwenzahngemüse

Die jungen, gewaschenen und gebrühten Blätter dünstet man in Fett durch, gibt geriebene Zwiebel und etwas Mehl hinzu, füllt mit Wasser oder Fleischbrühe auf und würzt mit gehackter Petersilie. Nach Geschmack salzen.

Löwenzahnsalat

Auch hier verwendet man nur die jungen, zarten Blätter, von denen man noch die Spitze abnimmt. Dann legt man die Blätter ein bis zwei Stunden in Wasser, läßt sie abtropfen und übergießt sie danach mit einer Sauce aus Oel, Salz, etwas Peterselie — nach Geschmack auch Zucker — hergestellten Soße.

Man kann auch einen Salat herstellen aus zwei Teilen Spinatblättern und einem Teil Löwenzahnblättern und eine aus Sahne, Zitronensaft, Salz und Zucker hergestellte Soße darübergießen.

Grüne Kräutersuppe

Man macht eine helle Mehlschwitze, füllt diese mit Wurzelbrühe oder Wasser auf. Nun gibt man die verschiedensten Sorten grüner Kräuter wie Petersilie, Kresse, Sauerampfer, etwas Liebstöckel, Schnittlauch usw. feingewiegt in die Suppe, zu der man noch etwas süße Sahne rührt. Man kann verlorene Eier in die Suppe geben.

Salat aus Brunnenkresse

Zwei Hände voll Kresse werden sauber gewaschen und auf einem Sieb abtropfen lassen. Dann wird aus Oel, etwas Essig oder Zitronensaft und nach Geschmack einer Prise Salz die Soße hergestellt und kurz vor dem Anrichten darübergegossen.

Winzige Hüte für den Frühling

„Krönchen" aus Stroh mit Blumen und Schleiern

Gleich einem bunten Reigen, der lockende Bilder an uns vorbeigleiten läßt, stellen sich uns die kleinen, manchmal geradezu winzigen Hütchen vor, die uns Frauen durch den Frühling begleiten sollen.

Ja, liebe Freundin, sie sind noch kleiner geworden, thronen gleich Krönchen auf unseren — natürlich tadellos frisierten — Häuptern und lassen uns Frauen verheißend wie der Frühling selbst aussehen.

Sie werden durchweg gerade aufgesetzt, geben den von kurzen Löckchen bedeckten Hinterkopf frei und verbergen auch die Stirn nicht, selbst wenn sie noch vorn ausschwingen.

Als unbedingt bevorzugtes Material dominiert wieder Stroh, oder Filz mit Stroh kombiniert, daneben zeigen sich uns phantasievolle Gebilde aus Rips, Pikee, Filz kombiniert mit Spitzen, Schleiern, Blüten und Bändern. Zur Favoritin der Blumen ist die Margarite erhoben, wobei aber für den späten Nachmittag die Marguerite erhoben, wobei aber für den späten Nachmittag die Marguerite erhoben, wobei aber für den späten Nachmittag die Rose das anziehend Weibliche auch bei der Hutmode betont.

Lassen Sie sich die abgebildeten reizenden Modelle etwas näher beschreiben, liebe Freundin, damit Sie sich eine recht lebhafte Vorstellung davon machen können, was Ihrem Geschmack entsprechen könnte.

Unser erstes Hütchen ist aus dunkelblauem Strohmaterial oder aus Filz gedacht, zwei weiße Margueriten und ein dunkelblauer Tupfenschleier geben einen wirkungsvollen Effekt für den Nachmittag. Ohne Schleier ist dieser Frühlingshut zu jeder Tageszeit am ehrlichen Platz. Für jeden Typ und für jedes Gesicht gleich vorteilhaft, wird er in vielen Fällen, wenn die Wahl besonders schwer fällt, die Entscheidung für sich in Anspruch nehmen.

Die mittlere Abbildung zeigt einen schon ausgesprochen hochsommerlichen Einfall. Als Material dient weißes Stroh, die Form bringt besonders das Profil zur Geltung. An jeder Seite ist eine erblühte Rose angebracht. Ein Samtbändchen verbindet die beiden Blüten. Den hinteren Rand schließt eine etwa 5 cm breite Spitzenrüsche ab. Wirkungsvoller als durch dieses Hütchen kann der weibliche Charme wohl kaum unterstrichen werden, und ich kann mir durchaus vorstellen, daß selbst unsere sportlich eingestellten jungen Mädchen, die gewöhnt sind, ohne Hut zu gehen, dem Zauber dieser sommerlichen Mode nicht widerstehen. Es wäre jedenfalls nicht zu ihrem Schaden.

Als letztes ostrachten wir uns das kleine, dunkle Strohhütchen mit steifer, weißer Ripsschleife und einem grob gewebten schwarzen Schleier als apartem Gesichtsvisier. Keck und lustig paßt es zu jedem sommerlichen Kleid oder Kostüm, ist es am frühen Morgen oder am späten Nachmittag.

Neben den kapriziösen Kleingebilden, die in ihren phantasievollen, von der Mode der Strohhüte Notiz zu nehmen. Und somit hoffe ich, daß meine hier gesetzten Modelle Ihnen für die bevorstehende Wahl Ihres Frühlahrs- bezw. Sommerhutes hilfreiche Hinweise geben.

Ihre Erika.

Und dann wünsche ich, daß selbst unsere sportlich einstellten jungen Mädchen, die gewöhnt sind, ohne Hut zu gehen, dem Zauber dieser sommerlichen Mode nicht widerstehen. Es wäre jedenfalls nicht zu ihrem Schaden.

Als letztes ostrachten wir uns das kleine, dunkle Strohhütchen mit steifer, weißer Ripsschleife und einem grob gewebten schwarzen Schleier als apartem Gesichtsvisier. Keck und lustig paßt es zu jedem sommerlichen Kleid oder Kostüm, ist es am frühen Morgen oder am späten Nachmittag.

Neben den kapriziösen Kleingebilden, die in ihren

WISSEN und UNTERHALTUNG

Um Cadewell-Castle heulte der Sturm!

Es war eine jener unfreundlichen Winternächte, wie man sie in England häufig erlebt. Heulend strich der Wind durch die Kronen der knorrigen Eichen im Schloßpark, während die Regenschauer in fast rhythmischen Stößen gegen die Fensterscheiben von Chadwell-Castle klatschten. Dumpf verhallten elf Schläge der Turmuhr in der pechschwarzen, von Sturm und Regen gepeitschten Nacht.

Zur selben Zeit saßen in der Bibliothek des Schlosses drei Männer in angeregter Unterhaltung beisammen. Sir Arthur Pembridge, der Besitzer von Chadwell-Castle, sein Neffe Frank Burten, ein Londoner Chirurg, und schließlich der bekannte Detektiv Thomas O'Neil.

„Und Sie glauben, Mr. O'Neil", setzte Sir Arthur das Gespräch fort, „daß die meisten Verbrecher einen Komplex besitzen, der ihnen früher oder später zum Verhängnis wird?" O'Neil, der seit der Aufklärung eines mysteriösen Diamantendiebstahls auf Chadwell-Castle als häufiger Gast die uneingeschränkte Wertschätzung des Schloßherren genoß, lehnte sich gemächlich zurück und richtete seinen Blick voll auf Sir Arthur Pembridge.

„Nun, Sir Arthur, ich glaube das nicht nur, ich bin sogar fest davon überzeugt. Seit Jahren verfolge ich nämlich einen Mörder, der an einem Zahlenkomplex leidet. Dieser Mann scheint von der Idee besessen zu sein, daß die Zahl sieben für ihn bei seinen Untaten einen Glücksbringer bedeute."

„Sehr interessant!" ließ sich Frank Burten spöttisch aus seiner Ecke vernehmen, „ich bin gespannt, O'Neil, was Sie uns da für einen Bären aufbinden wollen." Der Detektiv streifte lässig die Asche seiner Zigarette ab und fuhr, ohne sich durch den Einwurf Burtens stören zu lassen, fort.

„Sie erinnern sich doch, Sir Arthur, daß alle Ihre Verwandten, die vor Ihnen Besitzer dieses Schlosses waren, auf tragische Weise ums Leben gekommen sind. Seltsamerweise kamen sie alle durch Selbstmord um, obwohl hierfür keine plausiblen Gründe vorlagen. Was mich aber am meisten stutzig machte, war die Tatsache daß alle Opfer ihren Tod durch Ertrinken gefunden hatten, bis auf eines. Es fiel mir auch auf, daß alle Unglücksfälle genau auf den Tag jeweils sieben Monate auseinanderlagen. Freilich konnte es sich hier um einen Unfall handeln, aber hier half mir plötzlich der Tod von Lord Humphrey Chadwell weiter."

Ohne sich um das Erstaunen von Sir Arthur Pembridge zu kümmern, setzte O'Neil seine Ausführungen fort!

„Ich weiß, die Leiche Lord Humphreys wurde angeblich nie gefunden, ich habe ihr Versteck entdeckt, vor sieben Tagen. Auf meinen Wunsch schwieg die Polizei. Seine früheren Opfer hatte der Mörder zunächst betäubt und schließlich ins Wasser geworfen. Dabei hatte er stets mit Barbitursäurepräparaten gearbeitet, was den Vorzug hat, daß Barbitursäure in kleinen Dosen geschmacklos ist und betäubend wirkt. Außerdem läßt sie sich nach einigen Tagen bei der Obduktion nicht mehr nachweisen. Erst als Lady Jane Chadwell schon einen Tag nach ihrem Verschwinden aus der Themse geborgen wurde, ließen sich noch Spuren dieser Droge feststellen.

Der Mörder war nunmehr gezwungen, seine Methode zu ändern, und ließ vor genau sieben Monaten Lord Humphrey in einem geeigneten Augenblick aus diesem Raume verschwinden, obwohl das Haus voller Gäste war. Spuren etwaiger Gewaltanwendung oder eines vorangegangenen Kampfes fehlten vollkommen. Das Verschwinden Lord Humphreys blieb der Polizei ein Rätsel. Aus der Geschichte des Schlosses ist es mir aber bekannt, daß von diesem Raume aus ein geheimer Gang zu einer halbverfallenen Kapelle auf dem nahen Friedhof führt. Diesen mag der Mörder benutzt haben um sein auf irgendeine Art betäubtes Opfer fortzuschaffen. Da ich vom ersten Augenblick an die Kapelle als Versteck der Leiche Lord Humphreys ansah, machte ich mir hier das erste Mal die Zahlenmagie des Verbrechers zunutze.

Tatsächlich fand ich unter der siebenten Steinfliese in einer schachtelartigen Aushebung die Ueberreste der fachmännisch zerlegten Leiche von Sir Humphrey Chadwell. Es hätte die Arbeit eines Chirurgen sein können oder das Werk jener Person, die sich stets in der nächsten Nähe der jeweiligen Opfer befunden hatte.

„Sie sind ein Teufel!" Burten war aufgesprungen und drückte mit der linken Hand gegen die Täfelung der Wand, seine Rechte umspannte einen Browning. Doch O'Neil war um den Bruchteil einer Sekunde schneller. Krachend traf die Feuerzange Burtens Kopf. Ein kurzer Blick bestätigte dem Detektiv, daß dieser Mann nie mehr reden würde. O'Neil nickte befriedigt und wandte sich dem Schloßherrn zu.

„Aus krasser Gewinnsucht hatte sich der Mörder das Ziel gesetzt, die Chadwells und ihre Verwandten aus der Welt zu schaffen, um sich in den Besitz des riesigen Vermögens zu setzen. Sie, Sir Arthur, sollten das siebente und letzte Opfer sein. Diesmal hatte aber die Zahlenmagie des Mörders versagt. In der Aufregung vergaß er, daß nicht der Druck auf die siebente, sondern auf die achte Platte der Wandtäfelung den Weg zum Geheimgang öffnet. Sein Zahlenkomplex war sein Verhängnis."

Hugh Ralstons größter Kriminalfall

„Und so sehe ich mich leider gezwungen, meine Stelle als Kriminalreporter der „Daily News" zum nächstmöglichen Termin zu kündigen. Ich bedauere sehr, daß mich die Umstände zwingen, meinen Posten zur Verfügung zu stellen, zumal ich das Vergnügen hatte, dem Redaktionsstab der „Daily News" über zehn Jahre anzugehören . . ." Befriedigt glitten Hugh Ralstons Augen über die Zeilen. So förmlich hatte er schon lange nicht mehr geschrieben. Mit einem energischen Zug setzte er seinen Namen unter das Schriftstück.

„Hallo, Bob, bringe mal den Brief zu Mr Harris!"

Der Boy flitzte durch die klappernden Türen und Hugh Ralston lehnte sich in seinem Sessel zurück. Von seinem Fenster im 14. Stock des „Daily Newa Building" konnte er weit über New York bis Staten Island blicken.

„Ralston, Mann Gottes, sind Sie denn wohlkommen übergeschnappt?! Unter keinen Umständen nehme ich die Kündigung an!" wetterte der Herausgeber der „Daily News" als Ralston zu ihm kam, und dann entspann sich zwischen den beiden eine Unterhaltung, daß das ganze 14. Stockwerk dröhnte.

Bob, der an der Tür horchte, vernahm, wie der Chef Ralston das Dreifache seines jetzigen Gehalts bot. Ralstons kategorisches Nein entlockte ihm ein Kopfschütteln. Dann stürzte er noch, wie der Reporter erklärte, er gehe nun zum „Monitor", Harris größter Konkurrenz. Weiter erfuhr Bob nichts, denn als der Chef wutentbrannt aus dem Zimmer stürzte, war Bobs Kopf leider zu nahe der Tür und so war er, wenn er in den Spiegel sah, eine geraume Zeit auf Mister Harris nicht recht gut zu sprechen.

Dann kam Ralstons letzter Tag bei „Daily News". Mit einer stellen Resignation, in der so etwas wie Bedauern aufklang, packte er seine Siebensachen. Warum hatte der Chefredakteur auch nicht richtig gehandelt? — Jetzt sollen Sie sehen, wie sie ohne ihn zurechtkommen. Aber auch diese Erwägungen täuschten Ralston nicht darüber hinweg, daß der „Daily News" ein Teil seines Lebens geworden war, wie es wohl jedem Journalisten mit seiner Zeitung geht. Wie ein guter Jäger war er für seine Zeitung durch Manhattan gejagt. Wie oft hat er sich in der Bowery mit Verbrechern angefreundet, wie unzählige Male war er dann nach so einem Besuch in der Unterwelt in einer Telefonzelle gestanden und hatte nach flüchtigen Notizen diktiert. Sein Verleger war dabei reich geworden. Mit einer fahrigen Handbewegung wischte er die Gedanken weg. Man mußte einen energischen Schlußstrich unter die letzten zehn Jahre setzen.

Schon am ersten Tag seiner Tätigkeit beim „Monitor" verließ Hugh Ralston sein Reporterglück nicht. Der Millionär Webster, der Mann, der den Zinnmarkt beherrschte, hatte Selbstmord verübt. Hardy, der Big Chief des „Monitor", ließ Ralston zu sich rufen . . .

„. . . nur eines ist unklar, Ralston, Webster hatte keinerlei Grund, sich mit Gas zu vergiften. Aber Mord kommt auch nicht in Frage, da sein Schlafzimmer versperrt und die Fenster geschlossen waren. Ich gebe zu, Ralston, der Fall ist äußerst geheimnisvoll — aber Sie werden die Geschichte schon fingern!"

Ralstons Hirn arbeitete fieberhaft und in der Villa des Millionärs fand er die Bestätigung seiner Gedankengänge. In erregter Hast stürzte er zum Telefon. Das war unbedingt sein größter Fall. Mit fiebernden Händen wählte er seine Nummer, und dann sprudelten seine Worte in die Sprechmuschel „. . . Der Millionär Webster wurde von seinem chinesischen Diener Sen Lung ermordet. Webster hatte, da die Nacht ziemlich kühl war, den Gasofen seines Schlafzimmers anzünden lassen und begab sich, nachdem er die Tür verriegelt hatte, zur Ruhe. Als Webster eingeschlafen war, drehte Sen Lung, der seinen Herrn haßte, den HauptHahn in der Küche aus, wodurch die Flamme des Gasofens erlosch. Nachdem er den Hahn wieder geöffnet hatte, kam Webster durch das ausströmende Gas ums Leben. Einen ausführlichen Bericht unseres Kriminalreporters Ralston bringen wir in unserer zweiten Ausgabe."

Befriedigt legte Ralston den Hörer auf. Harris wird platzen, dachte er und lachte innerlich bei diesem Gedanken. Plötzlich aber verfärbte er sich und wurde weiß wie ein Leintuch. Klatschend schlug er sich vor die Stirne. Der schauerliche Gedanke, der ihm eben durch den Kopf blitzte, war Tatsache, ironie des Schicksals. Seine Hand hatte in zehnjähriger Gewohnheit die Telefonnummer der „Daily News" gewählt.

AGAVE — WUNDER DES SÜDENS
Foto: Siegfried Lauterwasser

Besinnliches zum 1. Mai

Alle müssen arbeiten, damit alle leben!

Die gemeinsame Unterhaltung war wieder einmal heftig und bitter geworden. Mit Klagen über die anziehenden Preise hatte es angefangen. Einige wußten von phantastischen Löhnen und Gehältern, die irgendwo verdient wurden. „Und wir", warf einer ein, „was bekommen wir? Wir schaffen für einen Hungerlohn, damit andere Auto fahren und sich ein schönes Leben machen können". Während die Unterhaltung in dieser Tonart weiterging, saß Karl Brenner nachdenklich abseits. Er hatte bei Gesprächen dieser Art immer ein ungutes Gefühl. Wenn auch meist ein Korn Wahrheit in dem war, was da gesagt wurde, so lief doch in der Leidensohaftlichkeit viel Falsches mit unter. Auch heute hatte er das Gefühl, daß da etwas nicht stimmte. Während er darüber nachgrübelte, fiel ihm plötzlich ein Wort ein, das er als Junge einmal gelernt und das der Vater dem Halbwüchsigen mit einer gewissen Strenge geigentlich vorgehalten hatte. Das Wort lautete: „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen". Das Wort war wie ein Blitz, der ein in Dunkel gehülltes Land plötzlich sichtbar machte. „Arbeiten — essen": Karl Brenner sah auf einmal Zusammenhänge, an denen er bisher ahnungslos vorübergegangen war. Wie oft hatte er sein Frühstück verzehrt, ohne darüber nachzudenken, woher das eigentlich kam. Jetzt ging ihm auf, daß er, der Schlosser Karl Brenner, nur deshalb frühstücken konnte, weil Menschen für ihn gearbeitet hatten. In Gedanken sah er sie vor sich: die Frau, die heute seinetwegen in der Frühe aufgestanden war, um ihm den Kaffee und das Frühstück zu richten, den Bäcker, der täglich mitten in der Nacht mit seiner Arbeit anfing, um den vielen Kunden ihr tägliches Brot zu backen, den Bauern, der im Herbst den Roggen gesät, der sich um die Saat gesorgt und der sie dann in der Gluthitze langer Sommertage eingebracht hatte. Aber die Gedanken Karl Brenners gingen noch weiter. Er sah auf einmal, wie er auf Schritt und Tritt von der Arbeit unzähliger anderer Menschen lebte. Das Haus, in dem er zur Miete wohnte, war ja das Werk menschlicher Arbeit. Zeitung und Radio, Straßenbahn und Post, Wasserleitung und elektrisches Licht, das alles war ja nur da durch die Arbeit fremder Menschen. Karl Brenner erkannte staunend: Jeder Mensch kann in unserer Welt nur deshalb leben, weil andere für ihn arbeiten. Durch die Entwicklung der Technik hat Gott die moderne Gesellschaft zu einer Bruderschaft der Arbeit zusammengefügt. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Reiche und Arme leben in gleicher Weise von der Arbeit anderer. Das gibt der Arbeit ihren Sinn. Gott will, daß wir arbeiten, damit durch den gemeinsamen Dienst die Welt leben kann. Das gibt aller tatsächlichen Arbeit, die dem Leben dient, ihren inneren Wert und ihre Würde. Wer nur genießen will, der sehe zu, wie er sich rechtfertigen will.

In Karl Brenner war auf einmal etwas klar und hell geworden. Als er wenig später unter in der Fabrikhalle stand, da lag noch ein Lächeln um Mund und Augen. Seine Gedanken aber gingen hier und da von der Bügelpresse, die er eben bauen half, zu den Menschen, denen die Presse Arbeit geben und zu den vielen anderen, denen sie das Leben erleichtern würde. Wenn er diese Menschen auch nicht kannte, so wußte er doch seit heute, wofür er eigentlich arbeitete. Und er erboste ihn auch nicht mehr, wenn er daran dachte, daß vielleicht hier oder da jemand einen unberechtigten Gewinn aus seiner und seiner Kameraden Arbeit ziehen könnte.

R. Scholl.

Wie reinigt man Kinderspielzeug?

Durch Schmutz werden Krankheitskeime übertragen

Da fast alle Kinder, besonders die kleineren, die Angewohnheit haben, Gegenstände, die sie in die Hand nehmen, auch in den Mund zu stecken, so besteht die Gefahr, daß durch schmutziges Spielzeug Krankheitskeime übertragen werden können. Spielsachen müssen daher ebenso wie alle anderen Gegenstände, mit denen Kinder in Berührung kommen, einer regelmäßigen Säuberung unterzogen werden.

Am leichtesten zu reinigen sind Klappern, Puppen, Tiere und andere Spielsachen, die aus Zelluloid, Gummi oder rohem Holz gefertigt sind. Man wäscht sie gründlich in Seifenwasser und trocknet sie mit einem sauberen Tuch ab. Auf die gleiche Art kann man Bausteine aus den Steinbaukästen säubern. Bei der Reinigung gestrichener Holzspielwaren muß man etwas vorsichtiger sein, immerhin vertragen auch sie ein rasches Abwaschen mit lauwarmem, mildem Seifenwasser.

Schwieriger ist die Säuberung solcher Spielsachen, die keine Behandlung mit Wasser oder Seife vertragen. Puppen aus Papiermaché kann man gründlich mit heißem Mehl abreiben. Spielzeug aus rauhem Wollstoff, Filz oder Leder reinigt man mit Benzin (Vorsicht, feuergefährlich). Die Gegenstände müssen vor der weiteren Benutzung gründlich trocknen.

Spielwaren, die aus heilen Tierfellen hergestellt sind, reibt man mit heißem Kartoffelmehl, solche aus dunklen Fellen mit einer Mischung aus Sägespänen und Seesand ab. Danach klopft man das Spielzeug gut aus und bläst noch gut mit dem Staubsauger durch.

Spielzeug, das aus Wollplüsch oder einer ähnlichen Stoffart hergestellt ist (zum Beispiel Teddybären) klopft und bürstet man und reibt es danach mit einem in Essig- oder Salmiakwasser getauchten Lappen ab.

Bilderbücher kann man auf folgende Art keimfrei machen. Man reibt einen gut schließenden Metallkasten mit Formalin ein, legt die Bücher hinein, schließt den Kasten luftdicht ab und läßt die Bücher so etwa zwei Tage liegen. Der Formalingeruch verflüchtigt sich allmählich, wenn man die Bücher der frischen Luft aussetzt. Spielzeug aus Papier, das in Art der Spielkarten hergestellt ist, kann man mit Kölnisch Wasser abreiben.

Wenig bekannt dürfte es übrigens sein, daß auch die meisten chemischen Reinigungsanstalten Spielzeug zur sachgemäßen Reinigung annehmen. Hat man daher besonders wertvolle Spielsachen, deren Säuberung man nicht selbst übernehmen möchte, so sollte man sie lieber einer solchen Anstalt übergeben.

Monatlich DM 1.50 im Abonnement. In allen Buch- und Zeitschriften-Handlungen. Verlag: Gruner & Weber, Wiesbaden.

Deshalb wählt Liste 6

Die Parteien erhalten ihre Weisungen von ihren Parteileitungen. - Die Kandidaten der **„Einwohnerliste Nichtparteigebundener"** sind **NUR** ihren Wählern verantwortlich!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Gemeinde- und Kreiswahl

I. **Wahltag: Sonntag, den 4. Mai 1952, von 8—18 Uhr.** Der Beginn der Wahlhandlung für die Stimmbezirke 9 u. 10 ist um 10 Uhr.

II. **Stimmbezirke:** Die hiesige Stadt bildet die folgenden Stimmbezirke:
Stimmbezirk 1: Rathaus, W.-Leuschner-Pl. 3
" 2: Finanzlehranstalt, Frankfurter Straße 1
" 3: Wallschule, Wallstraße 23
" 4: Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz 2
" 5: Realgymnasium, Eingang Zimmerstraße
" 6: Ludwig-Erk-Schule, Bahnstr. 42
" 7: Gastwirtschaft Otto Karl, Taunusplatz 3
" 8: Gasthaus „Westendhalle", Bahnstraße 134
" 9: Schloß Wolfsgarten
" 10: Kreiskrankenhaus, Frankfurter Straße 58.
Die Zugehörigkeit der Straßen zu den einzelnen Stimmbezirken ist aus den Anschlägen an den Bekanntmachungstafeln zu ersehen.

III. **Wahlberechtigung:** Wählen darf nur, wer wahlberechtigt ist, d. h. entweder in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder im Wahlbezirk wohnt und einen gültigen Wahlschein besitzt.
Anträge auf Ausstellung eines Wahlscheines können zurückgewiesen werden, wenn sie später als am 2. Mai 1952 gestellt werden.

IV. **Stimmzettel:** Nur mit amtlich hergestellten Stimmzetteln kann gewählt werden. Andere Stimmzettel sind ungültig. Die amtlichen Stimmzettel enthalten in der vorgeschriebenen Reihenfolge die Wahlvorschläge unter Angabe des Kennwortes der politischen Parteien oder Wählergruppen u. die Namen der ersten 4 Bewerber eines jeden Wahlvorschlages.

V. **Wahlverfahren:** Das Wahlverfahren ist öffentlich. Der Wahlberechtigte erhält beim Betreten des Wahlraumes den amtlichen Wahlumschlag mit den amtlich hergestellten Stimmzetteln, — für die Gemeindewahl auf weißem oder weißlichem, für die Kreiswahl auf rotem oder rötlichem Papier. Stimmzettel, die nicht dieser Bestimmung entsprechen, sind ungültig.
Der Wahlberechtigte begibt sich mit den Stimmzetteln und dem Wahlumschlag an den mit einer Schutzvorrichtung gegen Sicht versehenen Nebentisch oder in einen, nur durch den Wahlvorstand betretbaren Nebenraum. Dort kennzeichnet er auf den Stimmzetteln durch Einzeichnen eines Kreuzes in den Kreis oder auf andere Weise eindeutig, welchem Wahlvorschlag er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die nicht in dieser Weise gekennzeichnet werden, sind ungültig. Nach der Kennzeichnung legt der Wahlberechtigte die Stimmzettel in den Umschlag und tritt hierauf an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und nötigenfalls seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer seinen Namen in dem Wählerverzeichnis aufgefunden hat, den Umschlag mit den Stimmzetteln dem Wahlvorsteher, der den Umschlag ungeöffnet in die Wahlurne legt.
Auf Anfordern hat sich der Wahlberechtigte über seine Person auszuweisen. Darüberhinaus kann die Vorlage der Wahlbenachrichtigung verlangt werden.
Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.
Wahlberechtigte, die des Lesens und Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu geben, dürfen sich im Wahlraum der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.
Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonstwie an der Wahl teilnehmen.
Ein Abdruck des Hessischen Gemeinde- u. Kreiswahlgesetzes sowie der Hessischen Kommunalwahlordnung sind in jedem Wahlraum ausgelegt.

Langen, den 28. April 1952.

Der Gemeindewahlleiter: Umbach.

Betr.: Müllabfuhr.

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden 1. Mai am kommenden Donnerstag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom 1. Mai am Mittwoch, den 30. April mitgefahren.

Langen, den 28. April 1952

Stadtwerke Langen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Donnerstag, den 1. Mai:
8.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Lauber)

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
1. Mai Dr. Glock, Tel. 528

Sie sind so hübsch

geworden, meine alten Holzböden, seit ich sie mit KINESSA-Holzbalsam pflege. In einem Arbeitsgang erhalten sie Farbe, Nahrung und Hochglanz, sind nicht mehr rauh u. können naß gewischt werden.

KINESSA
HOLZBALSAM
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Alle Lose haben gleiche Chancen!
Sie können ein LOS der **Südd. Klassenlotterie** kaufen
In Langen bei: **Friseur Christ,** Frankfurter Straße 2; **Friseur Schäfer,** Bahnstrasse 45
In Egelsbach bei: **Friseur Herfurth,** Ernst-Ludwig-Straße 2
Vermittlungsstellen d. Staatl. Lotterie-Einnahme Dr HENCHE, Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 73

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Des großen Erfolges wegen verlängert
Der bunte Traum
Der erste deutsche Eisrevue-Farbfilm
Maxi und Ernst Baier, Vera Molnar, Josef Meinrad
Anfangszeiten: Di. 20.30, Mi. 20.30 und Do. 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Lichtburg Telefon 209
Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Am 1. Mai 18.15 und 20.30 Uhr
Johnny Weissmüller-Brenda Joyce-Linda Christian
TARZAN in Gefahr
Tarzans Abenteuer bei den Perlenfischern, der Raub der Götzenbrust, das Geheimnis des Tempelgottes.

Li Telefon 112
Dienstag bis Donnerstag
Ein richtiger HANS-ALBERS-FILM mit humorigem Draufgängertum

Spannung und Humor, mit Liebe und Urwaldabenteuern! Fesselnd bis zum letzten Moment!
HANS ALBERS
Olga Tschechowa - Aribert Wäscher in den Hauptrollen

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Schlank in kurzer Zeit
Wissen Sie, daß durch neue Entdeckungen und wissenschaftliche Erkenntnisse der deutschen und französischen Cosmetologie es Ihnen möglich ist, Ihre überflüssigen Fettpolster ohne allgemeine Abmagerung, ohne ermüdende Behandlung, nur durch eine tägliche äußerliche Massage von wenigen Minuten, zum Verschwinden zu bringen. BIO-SVELTE wirkt überall da, wo Sie es anwenden!

Ohne Hungerkur - Ohne ermüdende Behandlg.
Erhältlich bei:
Fachdrogerie Enste, Bahnstraße 113
DF-Cosmetik Prod. GmbH., Frankfurt/M., Düsseldorfer Str. 12

Verloren
Dienstag früh weinrot. Damenlederhandschuh, nähe Schuh-Heinrich. Abzug. geg. Belob. Südl. Ringstr. 32

„Hleoton" altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweis Creme**
DM 1.75, 2.60, 3.60 IN APOTH. U. DROG.

Weitere Kandidaten der „Einwohnerliste Nichtparteigebundener"

Martin Brenner, 34 Jahre alt, Schlosser. Flüchtling aus der Batschka (Donauschwaben). — Kam 1947 aus der Kriegsgefangenschaft nach Langen, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Baute sich in Selbsthilfe ein Eigenheim.

Maria Block, geb. in Mannheim, Ehefrau des Facharztes für Chirurgie, Dr. med. Eugen Block. Tätiges Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes seit 1914. Leiterin des Krankentransportes des DRK Langen 1945/46.

Karl Krumm, Langen, Turmgasse 13, geb. 9. 5. 1907, Lederarbeiter. 24jährige Betriebszugehörigkeit bei der Fa. Philipp Frick, Lederfabrik in Langen. Soldat, kehrte 1946 aus amerik. Kriegsgefangenschaft zurück. 26 Jahre aktives Mitglied im Gesangverein „Frohsinn 1862" Langen. Langjähr. Vorstandsmitglied und z. Zt. 2. Vors. dieses Vereins.

Paul Hermann Rehart, 26 J., Gerichtsassessor. Nach seinem Abitur (mit 16 Jahren abgelegt) Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Ffm. u. Marburg. Im Kriege schwer verwundet (50% kriegsbeschädigt). Nach 1948 Referendar in Langen u. Darmstadt; beschäftigt im kommunalen Verwaltungswesen, Spezialgebiet Verwaltungsrecht. 1951 Assessorexamen. Z. Zt. jüngster Richter im hess. Justizdienst (Landgericht Darmstadt).

An die Langener Einwohnerschaft!

Gemeindewahl — Machtprobe für Bonn?

Nein!

Einziges Ziel unserer Gemeindewahl kann nur sein, geeignete Männer und Frauen für die nächsten 4 Jahre zu beauftragen. Zu tun, was dem Wohle der Stadt dient, ist die Aufgabe dieser Stadtverordneten. Ihr Wirkungsbereich erschöpft sich in Gemeindeangelegenheiten. Das ist so selbstverständlich, daß man es nicht besonders zu sagen brauchte.

Aber, was sagen die Parteien zu den Wählern?: „Remilitarisierung, Wehrbeitrag, Kanonen, Kasernen, Steuern . . . usw." Dabei weiß jeder, daß zu all diesen Dingen unsere Stadtverordneten nicht gefragt werden. Das gehört nach Bonn!

Und seit wann machen Minister, Bundes- und Landtagsabgeordnete Gemeindepolitik?

Hier geht es doch offensichtlich um Parteien und nicht um die Gemeinde.

Was die Gemeinde angeht, kann nur aus ihr selbst herauswachsen, aus ihr, die von alten und neuen Langenern verkörpert wird. Ihr gemeinsames Wohl ist Gemeindewohl.

Echte Gemeindeangelegenheiten werden aber durch überörtliche „Bonner"-Wahlparolen in den Hintergrund gedrängt.

Die „nichtparteigebundenen Einwohner" sehen in der Gemeindewahl das, was sie sein muß: die Wahl der Männer und Frauen, die in den nächsten 4 Jahren über die Geschicke der Stadt Langen zu bestimmen haben. Es geht nicht um einen

„Probegalopp nach Bonn",

sondern darum, wie und von wem in Zukunft „Langener Politik" gemacht werden wird. Werden dabei nur einige wenige — maßgeblich vielleicht nur Fraktionsführer — bestimmend sein? Oder werden gewählte Langener Bürger aus über 90% nicht parteigebundener Einwohner an dem Wohl unserer Stadt entscheidend mitwirken?

Wenn sich Kandidaten der „Einwohnerliste" irgendeiner Partei zur Verfügung gestellt hätten, dann wären sie „gern gesehen worden". (Nach einer Stellungnahme im Inseratenteil in der Langener Zeitung vom 22. April.) **Ein besseres Zeugnis konnte man unseren Kandidaten nicht ausstellen!**

Erich Mühl, geb. 26. 4. 1906 in Gießen. Oberstudienrat und stellvertr. Direktor des Realgymnasiums in Langen.

Ludwig Schäfer II., Steinmetz, geb. 1907 in Langen. 1. Vors. des Volkschors „Liederkranz".

Heinz Bender, 34 Jahre alt, Steuerinspektor. Besuchte die Realschule in Langen und die Liebig-Oberrealschule in Darmstadt. War 8 Jahre Soldat (Oberleutnant). Betriebsratsvorsitzender beim Finanzamt Langen. Vors. des Ortsverbandes Langen im Bunde Deutscher Steuerbeamter. — Spiel- und Schriftführer der AH-Mannschaft der SSG.

Heinrich Seipp, geb. in Langen am 16. 9. 1895, Lebensmittelkaufmann. 2. Vorsitzender des Einzelhandels-Verbandes im Landkreis Offenbach. Förderer des Langener Fußballsports. Langjähriger Vors. des 1. FCL.

»Einwohnerliste Nichtparteigebundener« Liste 6

Auf's Rathaus politisch denkende Menschen die keiner Partei gehorchen müssen!

Wählt Liste 6

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Mittwoch, den 30. April im »Frankfurter Hof« Mitgliederversammlg. Beginn 20.30 Uhr.
Da die Tagesordnung u. a. die Großkundgehung am 18. Mai 52 in Rüsselsheim, sowie eine Omnibusfahrt umfaßt, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

KINDERTURNEN
Die Kinderturnstunden finden ab morgen Mittwoch wie folgt statt:
Für Knaben jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr.
Für Mädchen jeden Freitag ab 17.00 Uhr.
JUGENDTURNEN
Die Turnstunden für die Jugendturner werden von nun ab jeweils freitags ab 19.30 Uhr durchgeführt.
Abt. Spielmannszug
Die Spielstunde findet diese Woche morgen abend (Mittwoch), den 30 April 52 statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Abt. Handball
Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
TRAINING
auf dem Sportplatz unter Leitung v. Sportfreund Fenn.
Arbeitseinsatz
auf der Baustelle.
Dienstag für Jugend, Mittwoch Aktive u. JAH

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Dienstag-Abend Pflichtarbeit Sportpl.
Ab 18.00 Uhr Training für Schüler u. B-Jgd.
Mittwoch ab 18.00 Uhr Training nur für I. Mannsch. u. I.-Jgd.
20.00 Uhr Spielerversammlung, Café Liederbach.
Donnerstag, 1. Mai
Vormittags B- u. A-Jgd. gegen Sportgemeinde Eintracht Ffm. Beginn 9.00 u. 10.00 Uhr.
I. u. II. Mannschaft geg. SKG Waltdorf (dort).
Abfahrt 12.30 Uhr
II. Mannschaft 13.30 Uhr I. Mannsch. ab Café Liederbach.
Abteilung Handball
Das Training findet in dieser Woche wegen des Feiertages (1. Mai) am Freitag statt Beginn für Torleute 18.00 allgemeines Training 18.30 Uhr.
Gesamtverein
Am 1. Mai treffen sich die Spielleute, der gemischte Chor, der Kinderchor, sowie alle Mitglieder, die sich an der Maifeier beteiligen wollen um 9.00 Uhr bei Pausch zum gemeinsamen Abmarsch zum Anwesen Scherer.
Abt. Gesang
Am Donnerstag, 1. Mai, 9 Uhr im Vereinslokal trifft sich der Gesamtchor, sowie Kinderchor zwecks Ahmarsch zur Mai-Feier.

Morgen, Mittwoch ab 18.00 Uhr
TRAINING
auf dem Sportplatz, anschließend Spielerversammlung im Frankfurter Hof.
Spiele am 1. Mai
Schülermannsch. gegen TG Sprendlingen 9.30 Uhr in Langen.

Gewerkschaft der Eisenbahner

Ortsstelle Langen
Alle Eisenbahner treffen sich am 1. Mai 52 pünktlich 9.30 in den Schererschen Hallen zur Mai-Kundgebung
Heim, Vorsitzender.

Industriegewerkschaft Bau, Steine, Erde

Zahlstelle Langen
Wir fordern unsere Kollegen auf sich restlos an der Maikundgebung zu beteiligen.
Der Vorstand.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so zahlreich übersandten Glückwünsche und Geschenke. Unseren besonderen Dank sprechen wir Herrn Landrat Heil und Herrn Bürgermeister Umbach aus. Ebenso danken wir den Schulkolleginnen und -kollegen der Jahrgänge 1877 und 1879 für die Glückwünsche und dem Jugendchor der SSG für das dargebrachte Ständchen.

Philipp Hohlfeld u. Frau
Karoline, geb. Balzer

Langen (Wolfsgartenstr. 31), April 1952

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich meiner ersten heiligen Kommunion danken recht herzlich.

Dieter Murmann u. Eltern

Langen, August-Bebel-Straße 29

Hochbau-Techniker

für hiesiges Architekturbüro gesucht.

Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 364 an die Geschäftsstelle der LZ.

Perfekte Friseuse

zum 15. Mai gesucht.

HELMUT PREUSCH
Wernerplatz

Der Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme, daß sich mein
ATELIER in der Sehretstraße 24
befindet.

Heinz Ziem
Maler und Werbegraphiker
Wassergasse 8.

Hiesiger industrieller Kleinbetrieb sucht per sofort oder später in gutbezahlte Dauerstellung

Buchhalter (in)

auch ältere Kräfte kommen in Frage. Angebote unter 362 a.d.G.

Perfekte
Maschinen-Näherinnen
sofort gesucht
MAWELA-Damenkleiderfabrik
WERNER & CO.
Langen, Schaafgasse

Belohnung!

Aus der Bevölkerung, meinem ehemal. Kunden- u. Lieferantenkreis aus Langen, suche ich zur weiteren Aufklärung verschiedener Vorkommnisse von der Eröffnung ab 1. 11. 1950 bis zur sogen. Zwangs-Versteigerung, insbesondere am 23. 4. 51 weitere Zeugen. Ich bitte mir alle Wahrnehmungen, besonders Frei- und Hintenherum-Verkäufe an Waren aller Art mitzuteilen. Empfänger haben nicht mit Strafverfolgung zu rechnen, wenn sie sich jetzt melden. Die Belohnung wird außergerichtlich von Fall zu Fall zugeteilt. Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Zuschriften an F. A. Merget, Urberach, Borngasse 32.

Lebensmittel- u. Feinkosthaus F. A. Merget
(vorm. Huf), Langen Lutherpl. 7

Jahrgang 1886

Alle Schulkameradinnen und -kameraden werden gebeten, sich an der Beerdigung unseres Schulkameraden Christof Wendelstadt morgen, Mittwoch 15.00 Uhr, zu beteiligen.

Erteile
Nachhilfeunterricht
für Schüler der Volksschule.
Off. 358 Gsch.

Nähmaschine
gebraucht, auch reparaturbedürftig, z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 357 a. d. G.

NSU-Fox
4-takt, DM 575 zu verkaufen.
Näh. Tel. Langen 139.

2 w. Stahlrohrbetten
mit Schondecke und Matratzen z. verkaufen.
Südl. Ringstr. 27.

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 94.

Klug ist, wer inseriert

Fußschweiß beseitigt

„Seit Jahren litt ich darunter, und nichts konnte dieser Last ein Ende machen. Da nahm ich **Klosterfrau Aktiv-Puder**. Heute darf ich zu meiner größten Freude sagen, daß ich kaum noch unter Fußschweiß leide! Ich bin überzeugt, auch den letzten Rest durch weitere Behandlung mit **Aktiv-Puder** in Kürze zu beseitigen." So schreibt Herr Rudi Hennig Mettmann, Diepensiepen 16. **Unzählige Menschen wurden durch Aktiv-Puder von den lästigen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen befreit. Verblüffend saugfähig und geruchbindend ist er das ideale Mittel zur vorbildlichen Körperpflege!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 0,75 DM in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Seit 4 Jahren Koalition SPD-CDU-KPD
in Langen und im Landkreis

Unter dem Schirm der SPD liefen mit:

Die Kommunistin Frau Gasdorf,
der Christliche Demokrat Wilhelm Herth (CDU)

Beigeordneter Herth ist jetzt Spitzenkandidat der »Einwohnerliste Nichtparteigebundener«
derer, die glauben sich der Verantwortung für politisches Handeln dadurch entziehen zu können daß sie ihre Politik als unpolitisch hinstellen

Wähler!

Schafft Klarheit und Wahrheit! - Macht die FDP stark!

Heute spricht

Otto Niebergall MdB in einer öffentlichen Wähler-Versammlung der KPD

Freie Aussprache zu allen Fragen, die das hessische Volk am 4. Mai 1952 an der Wahlurne zu entscheiden haben. Auch die Gegner der KPD sind eingeladen. Die Fraktion nimmt Wünsche für die neue Wahlperiode entgegen

um 20 Uhr im Frankfurter Hof

KPD Ortsgruppe LANGEN

Wo feiern Sie den 1. MAI?

Im

CAFÉ KRONE

bei Stimmung, TANZ und gutem Wein

Tischbestellg. erbeten

Eintritt 1.--

GROSSER Tanz

im »Burg-Café« in Dreieichenhain

am 1. Mai

Ab 20.00 Uhr *Eintritt 1.00 DM*

Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach

Totale Haushaltsauflösung

Einzelne Möbel
Gas- u. Küchenherd
Klavier, gebrauchte Bekleidungsstücke
u. a. Gegenstände
billig abzugeben.
Baron,
Aug.-Bebel-Str. 14

Portemonaie

am Samstag Nachm. in der Kirchgasse verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei
Bremer,
Kaplaneistr. 2

Nur 1 Verkaufstag

Wir bringen für Sie hochwertige Kammgarnwollen in herrlichen Modefarben zu niedrigen Preisen mit.

Aus 200 Gramm Wolle 1 Pullover

(Sportwolle, Zephirw., Perlwolle, Babywolle, Wäschewolle sow. Strumpfwollen)

Verkauf am Mittwoch, dem 30. April, in Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof" (Lutherplatz) von 9.30 Uhr bis 16 Uhr

Woll-Stöhr
Westerburg *(Westerwald)*

Ein Besuch lohnt sich

Mein geliebter Mann und bester Lebenskamerad, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Konrad Christof Wendelstadt
Amtmann i. R.

ist heute nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 66. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

Frankfurt(M)-Nied und Langen, den 26. April 1952.
Oeserstr. 113

In tiefer Trauer:
Sabine Wendelstadt geb. Wehner
E. Kuhn u. **Frau Wallburga** geb. Wendelstadt
E. Huber u. **Frau Marie** geb. Wendelstadt
1 Enkelkind und alle Anverwandten.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 30. April 1952 15 Uhr auf dem Friedhofe zu Langen statt.

Sonntag früh verschied nach mit Geduld ertragenem Leiden mein treuer Lebensgefährte, unser guter Vater, Schwiegervater u. Opa, Bruder, Schwager, Onkel u. Pate

Herr Heinrich Müller II.

im Alter von nahezu 73 Jahren.

In stiller Trauer: **Marie Müller**
Fam. Friedr. Wilh. Schäfer II.
Fam. Heinrich Müller
und alle Angehörigen

Langen (Wassergasse 22), den 27. April 1952

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. April 1952, um 15.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Sozialdemokratische Partei Langen

Aufruf

zum 1. Mai 1952

Der Deutsche Gewerkschaftsbund Ortskartell Langen veranstaltet am 1. Mai Vormittag im Fabrikwesen der Firma Dr. Walter Scherer eine

Mai-Kundgebung

Wir fordern unsere Mitglieder auf sich restlos an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

Am 1. Mai, 20 Uhr veranstaltet die Sozialdemokratische Partei im »Lämmchen« einen

großen Mai-TANZ

Die Mitglieder u. Bevölkerung sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand

Hautjucken
Gesichts-Ausschlag
Pickel · Ekzeme · Wundsein usw.
Leupin-Creme u. Seife
40 Jahre bewährt
Leupin-Tee für gute Verdauung

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Starke Salat- u. Gemüsepflanzen
Schnittlauchbüsche
Buschrosen
Steingartenpflanzen
in der
Gärtnerei Dröll

Bauplatz
ca. 500-700 qm z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 363 a. d Gesch.

Fleißiges, ehrliches
Zimmermädchen
bei gut. Lohn gesucht.
Hotel Scherer
Mörfelder Landstr. 55.

Grundstück mit Wohnhaus
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 351 a. d. G.

Berufstätiges junges Ehepaar sucht
leer. od. möbl. Zimmer
Off unt. Nr. 356 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit, evtl. mit Autogarage, an berufstätig. Herren bis 1. 6. 52 z. vermieten.
Off. unt. Nr. 354 a. d. G.

Sch. möbl. Zimmer
(Bahnhofsnähe) an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 359 a. d. G.

Einfamilienhaus
in Langen zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 352 a. d. G.

Hof oder Scheune
f. Wagenunterstellung im Zentrum gesucht.
Off. unt. Nr. 353 a. d. G.

Acker
an der Frankfurter Chaussee zu verkaufen.
Off. unt. Nr 355 a. d. G.

Frau sucht Arbeit
stunden- oder halbtagsweise.
Off. unt. Nr. 360 a. d. G.

2 perfekte Spitzendreher
suchen in Langen Neben-Beschäftigung als Dreher.
Off. unt. Nr. 361 a. d. G.

Rhabarber
zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 24.

Speisekartoffel
zu verkaufen.
Bahnstr. 47.

Gute Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Heinrichstr. 25.

Altes Eisen Lumpen, Papier
kauft
Heinrich Wambold
Frankfurter Str. 19

Drahtgeflecht
in allen Höhen und Größen wieder eingetroffen
Karl Dammel
MÖRFELDEN
Telefon 310